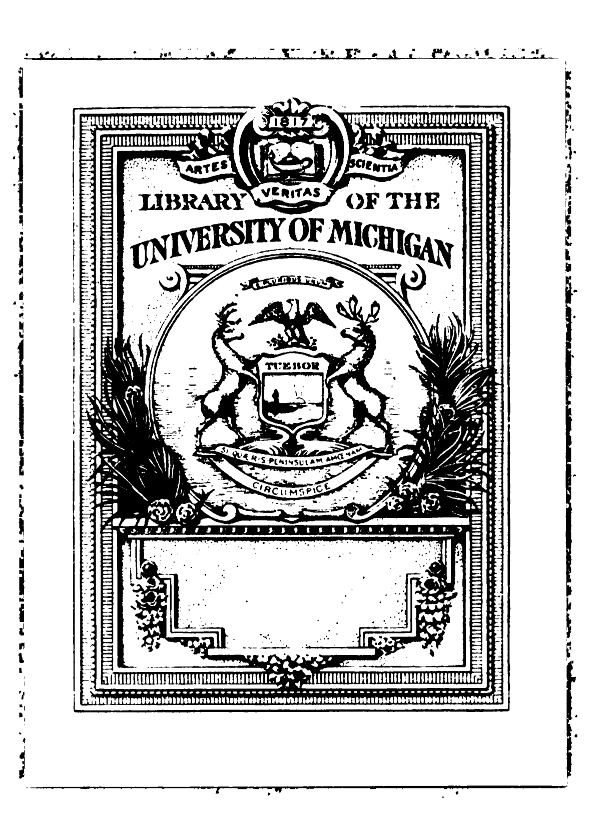

1817
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



Geschichte
der römischen
Beredtsamkeit

von

Erbauung der Stadt Rom bis zur Auflösung
des weströmischen Reichs.

Nach den Quellen
bearbeitet
von

Dr. Anton Westermann
ord. Prof. a. d. Univ. z. Leipzig.

Leipzig, 1835.
Verlag von Johann Ambrosius Barth.

Geschichte
der
Beredtsamkeit
in
Griechenland und Rom.



Nach den Quellen
bearbeitet
von

Dr. Anton Westermann
ord. Prof. a. d. Univ. z. Leipzig.

Zweiter Theil.
Geschichte der römischen Beredtsamkeit.

Leipzig, 1835.
Verlag von Johann Ambrosius Barth.

Herrn

Prof. Dr. Friedr. Ellendt

in Königsberg

und

Herrn

Dr. Heinr. Meyer

in Zürich

hochachtungsvoll

der

Verfasser.

Vorrede.

Indem der Verfasser diesen unter manichfaltigem Trübsal ausgearbeiteten zweiten Theil der Oeffentlichkeit übergiebt, hält er es für eben so überflüssig, an das billige Urtheil der Vernünftigen zu appelliren, als gegen das gehässige Urtheil der Uebermüthigen zu protestiren, in der festen Ueberzeugung, dass das eine wie das andere über ihn ergehen wird; dem erstern wird die deutsche Ehrlichkeit ungeheissen Bahn brechen, dem andern wird Thür und Thor geöffnet bleiben, so lange es noch Leute giebt, die es sich angelegen seyn lassen, Alles, was aus einer gewissen Schule kommt, schlechthin zu annihiliren, und Organe, die zu diesem

Zwecke wissentlich sich missbrauchen lassen. Wenn man auch dergleichen Unredlichkeiten, wie billig, verachtet und ruhig über sich ergehen lässt, so muss es doch für den wahren Freund der Wissenschaft höchst niederschlagend und beunruhigend seyn, wenn er sieht, wie das Wesen und der Zweck der Wissenschaft selbst von ihren Pflegern verkannt wird. Kann man es gut heissen, wenn die Arbeiter an einem grossen Bau, statt einmüthig zusammen zu wirken, einander vom Gerüste herunter stossen, oder wenn der Nachbar dem Nachbar, dem das Licht ausgegangen ist, mit seinem Lichte das Haus über dem Kopfe ansteckt? Wer so im bürgerlichen Leben thut, der ist als gemeiner Verbrecher dem Gesetze verfallen; thut aber einer so im höheren wissenschaftlichen, so kann ihn freilich kein weltlicher Arm erreichen, aber er richtet sich selbst vor der Welt, er verscherzt die Achtung der Besseren, er zeigt, dass er seinen Lebenszweck verfehlt, indem er bei aller Gelehrsamkeit doch für seinen sittlichen Theil aus dem Alterthume, dem grossen Borne sitt-

licher Cultur, nichts mit hinweggebracht hat; ihm dürfte wohl ein Theil der Schuld zugeschrieben werden müssen, wenn die grosse Lebensfrage über den Humanismus und Realismus zu Gunsten des letzteren entschieden werden sollte.

Was die Art der Bearbeitung betrifft, so ist diese im Ganzen hier dieselbe wie im ersten Theile; nur in Beziehung auf die Citate ist der Verfasser von dem früher eingeschlagenen Wege in so fern abgewichen, als er die Hauptstelle jedesmal im Original mitgetheilt hat; er glaubt dadurch den Lesern, denen nicht alle die angezogenen Schriftsteller gleich zur Hand seyn dürften, einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben. Neuere Schriften sind, so weit es möglich war, gewissenhaft benutzt, namentlich die trefflichen und für eine Darstellung der Geschichte der römischen Beredtsamkeit unentbehrlichen Vorarbeiten von *Ellendt* und *Meyer* und die Untersuchungen über die römische Litteraturgeschichte von *Bähr* und *Bernhardy*. Einiges ward vergebens gesucht, Anderes kam zur Benutzung zu

spät, wie z. B. *Luzac's* Monographie über Hortensius, welche der Verfasser, nachdem er auf mehreren der bedeutenderen Bibliotheken Deutschlands vergeblich darum nachgesucht, jetzt erst auf buchhändlerischem Wege erhalten hat.

Leipzig, am 18. Juni 1835.

Inhalt.

II. Periode. Vom Ende des 6. Jahrh. bis zum J. 674.

III. Periode. Vom J. 674 bis zum J. 734 oder 30 vor Chr. Geb.

III. Hauptabschnitt. Rom unter den Kaisern, vom J. 30 vor Chr. Geb. bis zum J. 476 n. ders.

I. Hälfte. Von Augustus bis Hadrianus, vom J. 30 vor Chr. Geb. bis zum J. 117 n. ders.

II. Hälfte. Von den Antoninen bis zur Auflösung des weströmischen Reichs, 117—476.

Einleitung.

§. 1.

Die Beredtsamkeit im engeren Sinne, die rednerische, besteht (subjectiv) in der Fähigkeit oder (objectiv) der Kunst, im ungebundenen mündlichen Vortrage die möglichst vollendete Redeform mit der Macht überzeugender Gründe so zu verschmelzen, dass Gefühl und Verstand des Hörers gleich afficirt, sein Wille bestimmt und die beabsichtigte Seelenstimmung in ihm hervorgebracht wird. Hauptzweck der Geschichte der römischen Beredtsamkeit ist es daher, die Entwickelung und Ausbildung, die manichfaltigen Schicksale und Umwandlungen jener Fähigkeit und Kunst bei den Römern in Gleichzeitigkeit und Aufeinanderfolge zu ermitteln und darzustellen. Wir beschränken uns nur auf das alte Rom.

§. 2.

Demnach werden folgende Gesichtspuncte in einer Geschichte der römischen Beredtsamkeit festzuhalten seyn:

I. Historische Entwickelung derjenigen psychologischen und politischen Verhältnisse, unter denen die Beredtsamkeit zuerst als blosse Fähigkeit geübt ward, dann zur Kunst sich objectivirte, fortbildete und wiederum verfiel.

II. Darlegung der Zustände der Beredtsamkeit als Fähigkeit und Kunst zur Zeit ihres Entstehens, Fortgangs und Verfalls, in doppelter Beziehung: a) auf die Ausübung — Redner — b) auf die theoretische Begründung derselben — Techniker —, verbunden mit möglichst genauer, aus den Quellen selbst geschöpfter Darstellung der wesentlichsten Lebensschicksale der Redner und Techniker, mit gewissenhafter Würdigung ihrer Verdienste, mit vollständiger Aufzählung

und Charakterisirung ihrer Schriften, mit umsichtiger Mittheilung des Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Bibliographie.

Je mehr aber, was unverkennbar ist, die Quellen, aus denen wir schöpfen müssen, bald lückenhaft, bald voller Widersprüche, bald durch offenbare Fehler und Unwahrheiten, die selbst oft in die neueren Arbeiten über diesen und verwandte Gegenstände übergegangen, entstellt sind: um so wünschenswerther und nöthiger ist ein kritisches Verfahren bei Darstellung der Geschichte auch der römischen Beredtsamkeit. Denn nur mit Hülfe der Kritik sind wir im Stande jene Lücken auszufüllen, jene Widersprüche zu lösen und jene Fehler und Unwahrheiten zu entdecken und zu berichtigen.

§. 3.

I. Quellen. Die Gesammtgeschichte der altrömischen Beredtsamkeit hat kein Schriftsteller des Alterthums zum besonderen Gegenstande seiner Untersuchungen gemacht, einzelne Abschnitte derselben nur Wenige [1]. Die Ergänzungen zu diesen wie zu den nicht besonders bearbeiteten Epochen liefern mit wenigen Ausnahmen alle historische, philosophische, rhetorische und grammatische Schriftsteller des Alterthums [2].

II. Hülfsmittel. Einen untergeordneten Werth haben, insofern sie erst aus den genannten Quellen geflossen sind, die theils universellen, theils speciellen Bearbeitungen der Geschichte der römischen Beredtsamkeit aus der neueren Zeit. In ersterer Hinsicht ist im Ganzen bis jetzt nur wenig geschehen. Zwar bildet die Darstellung der Geschichte der römischen Beredtsamkeit einen Hauptabschnitt in den Werken über allgemeine Litteraturgeschichte [3] sowohl als in denen über die römische insonderheit [4], aber doch immer nur als Verbindungsglied in der Reihe der übrigen Theile der Litteratur. Eine besondere, unabhängig für sich bestehende, vollständige Geschichte der römischen Beredtsamkeit giebt es noch nicht, doch ist neuerdings dazu durch vollständige Samm-

lung der Fragmente der römischen Redner ein fester Grund gelegt worden 5). Bei Weitem mehr ist in letzterer Hinsicht, zur Erörterung einzelner Theile dieses Gegenstandes, sowohl in historischer 6) als in ästhetisch-kritischer 7) und bibliographischer 8) Beziehung namentlich in der neuern Zeit von deutschen Gelehrten geleistet worden. Durch diese Vorarbeiten ist eine kritische Geschichte der römischen Beredtsamkeit erst vorbereitet und möglich gemacht worden.

1) Einen eigentlichen historischen Abriss hat nur Cicero in seinem Brutus für die Zeit der Republik geliefert. Er kann daher für diese Periode als Grundlage betrachtet werden, während alle die Uebrigen, selbst die Hauptschriftsteller, wie Quinctilian, Tacitus u. Seneca, durch allgemeine Schilderungen oder beiläufig gegebene Notizen nur ausfüllen u. ergänzen. Das Nähere unten gehörigen Orts.

2) Namentlich Livius, Tacitus, Suetonius, Plutarch — Cicero, Seneca — Quinctilian, Seneca rhetor — Priscianus, Festus, Nonius — Plinius, Gellius, Valerius Maximus.

3) S. Th. I. 4, 3. S. 5.

4) *J. A. Fabricii* Bibliotheca latina, Hamb. 1697. 8. Ed. V. auct. et emend. ibid. 1721. III Voll. 8. Venet. 1728 II Voll. 4. Melius delecta, rectius digesta et aucta, diligentia *J. A. Ernesti*, Lips. 1773. III Voll. 8. (ein vierter von *Beck* versprochener erschien nicht). — *G. Eph. Müller* hist. krit. Einleitung zu nöthiger Kenntniss und nützlichem Gebrauch der alten lat. Schriftsteller, Dresden 1747—1751. V. Thle. 8. — *G. Tiraboschi* storia della letteratura italiana, Modena 1772. ff. X Voll. 4. Rom 1785. XII Voll. 4. Moden. 1787. VIII Tom. in XV Partt. 4. Firenze 1805 IX Tom. 8. Im Auszug: deutsch, doch unvollendet, von *Ch. J. Jagemann*, Geschichte der freien Künste und Wissenschaften in Italien, Leipzig 1777 ff. III Bd. in 6 Thl. 8. ital. von *F. V. Barbacovi*, compendio della storia letteraria d' Italia, Milano 1826. 8. — *T. C. Harles* brevior notitia litteraturae romanae, Lips. 1789. 8. Supplementa ad brev. not. litt. rom. II Partt. Lips. 1799. 1801. 8. Supplem. III. ed. *C. F. H. Klügling*, Lips. 1817. 8. (in us. scholar. Lips. 1803 u. 1819. 8.) *Harles* introductio in notitiam litteraturae Rom. Nürnb. 1781. Lips. 1794. II Voll. 8. — *F. A. Wolf* Geschichte d. röm. Literatur; ein Leitfaden zu Vorlesungen, Halle 1787. 45. S. 8. — *Fr. Schöll* histoire de la Litterature Romaine, Paris 1815, IV Voll. 8. — *Jan. Th. Bergmann* comment. de litterarum conditione apud Romanos inde a bello Punico primo usque ad Vespasianum, Lugd. Bat. 1818. 4. — *Fed. Cavriani* storia delle scienze, lettere ed arti dei Romani, della fondazione di Roma etc. Mantova 1823. 8. — *P. L. Ginguené*, storia della letteratura

italiana; traduzione da *B. Perotti*, con note ed illustrazioni; ed. rivista sull' originale francese. Firenze 1826. Voll. VI. 8. — *John Dunlop* history of Roman Literature during the Augustean age, London 1823 — 1828. III Voll. — *Jo. Chr. Fel. Bähr* Geschichte der römischen Literatur. Carlsruhe 1828. 8. 2te vielfach vermehrte und berichtigte Ausg. ibid. 1832. 8. — *J. P. Charpentier (de Saint-Prest)* études morales et historiques sur la literature Romaine depuis son origine jusqu' à nos jours. Paris 1829. 8. — *G. Bernhardy* Grundriss der Römischen Litteratur, Halle 1830. 8. — Die in Verbindung mit der griechischen Litteratur erschienenen Bearbeitungen der römischen s. Th. I. §. 4, 4. S. 5. f.

5) Oratorum Romanorum Fragmenta ab Appio inde Caeco et M. Porcio Catone usque ad Q. Aurelium Symmachum. Collegit atque illustravit *Henr. Meyerus*. Turici 1832. 8. (Vgl. Hall. Lit. Zeit. 1834. Jan. Nr. 12. S. 89 — 94. u. Dübner in Jahns Jahrbb. 1834. XI. 3. S. 275 — 280. mit krit. Nachträgen aus Pariser Mss.)

6) *Andr. Schott* de claris apud Senecam rhetoribus, zuerst in der ed. Commeliniana operum Senecae vom J. 1603 u. 1604, darauf verbessert in den Pariser Ausgg. von den J. 1607. 1613. 1619. 1627. u. in der Genfer von de Juges 1628. S. Th. I. Vorrede S. X. vergl. Walz in den Heidelb. Jahrbb. 1834. Heft 4. Nr. 23. S. 365. u. G. H. B. in den Götting. gel. Anz. 1832. Nov. St. 181. — *Burigny* sur l'éloquence chez les Romains, in den Mémoires de l'Academie des Inscriptions t. XXXVI. p. 34. sqq. (wenig mehr als ein Auszug aus Cicero's Brutus). — *I. C. F. Manso* über das rhetorische Gepräge der Römischen Litteratur, Bresl. 1818. 4., wieder abgedruckt in Dess. vermischten Abhandlungen u. Aufsätzen, Bresl. 1821. 8. S. 39 — 86. — *Frid. Ellendt* Prolegomena historiam eloquentiae Romanae usque ad Caesares primis lineis adumbrantia, vor seiner Ausgabe des Brutus, Regimont. Prussor. 1825. 8. p. I. — CXLII. — Anderes ist schon Th. I. §. 4, 6. S. 6. f. mit angeführt. Ueber Einzelnes weiter unten zu seiner Zeit.

7) Zu den Th. I. §. 1, 3. S. 2. genannten Schriften ist noch hinzuzufügen *A. Gu. Ernesti* Vindiciae panegyristarum, in dessen Opusc. orator. philol. Lips. 1794. 8. p. 159 — 172. u. de panegyr. eloqu. Romanor. aureae quidem aetatis, ibid. p. 173—184. — *H. A. Schott* commentatio philologico-aesthetica, qua Ciceronis de fine eloquentiae sententia examinatur et cum Aristotelis, Quinctiliani et recentiorum quorundam scriptorum decretis comparatur. Lips. 1801. 4. — *K. Jahn* Ueber Beredtsamkeit u. Rhetorik, Bern, 1817. 8. — *Car. Th. Schmidt* Cethegus sive de eloquentia secundum naturam, dignitatem, ambitum, tractationem, viam rationemque, qua se sensim explicuit apud Graecos atque Romanos. Lips. 1834. 8. — Auf die römische Beredtsamkeit insbesondere bezüglich: *Ch. A. Clodius* de praesidiis eloquentiae Romanae, Lips. 1762. — *Ant. van Goudoever* oratio de diversa eloquentiae Romanae conditione libera republica et sub imperatoribus,

in den Commentt. Latt. tertiae classis Instituti Belgici Vol. III. Amstelod. 1824.

8) S. Th. I. §. 4, 7. S. 8. u. Zusätze S. 343. Dazu jetzt *F. L. A. Schweiger* Handbuch der classischen Bibliographie II. Th. in 2 Abtheilg. Lateinische Schriftsteller. Lips. 1832. 1834. 8.

§. 4.

Um nun das Gebiet der römischen Beredtsamkeit leichter übersehen und durchdringen zu können, ist es nöthig, dasselbe in gewisse Epochen zu zerlegen. Nach den ewigen Gesetzen des Wechsels und Fortschreitens ergeben sich die Epochen des Entstehens, der Blüthe, des Verfalls und der Entartung, welche auch hier ihre Verwirklichung finden. Die Geschichte der römischen Beredtsamkeit soll demnach in folgenden drei Hauptabschnitten abgehandelt werden.

I. Hauptabschnitt. Rom unter den Königen, von Erbauung der Stadt bis zum Jahre 244. Zeit des Entstehens.

II. Hauptabschnitt. Rom als Freistaat, vom Jahre 244 bis zum Jahre 734 nach Erbauung der Stadt. Zeit der Entwickelung und der Blüthe.

III. Hauptabschnitt. Rom unter den Kaisern, vom Jahre 30 vor Christi Geburt bis zum Jahre 476 nach derselben, oder bis zur Auflösung des weströmischen Reichs. Zeit des Verfalls und der Entartung.

I. Hauptabschnitt.

Rom unter den Königen, von Erbauung der Stadt bis zum Jahre 244.

Zeit des Entstehens.

§. 5.

Bevor wir zu den Anfängen der römischen Beredtsamkeit selbst übergehen können, ist es nöthig, diejeni-

gen Bedingungen in's Auge zu fassen, welche da seyn mussten, ehe die Beredtsamkeit sich entwickeln konnte: das römische Volk und seine Sprache. Den Ursprung beider mit Sicherheit nachzuweisen, ist eine Aufgabe, deren vollkommene Lösung bei dem Verluste der ältesten schriftlichen Urkunden und dem unvereinbaren Widerspruche der uns überlieferten Nachrichten in das Bereich der Unmöglichkeit gehört. Alle Versuche, diess grosse Räthsel zu entziffern, tragen demnach die Farbe einer mehr oder weniger geistreichen Hypothese und schwanken Einsturz drohend auf den unsicheren Stützen divinatorischer Combination in dem schrankenlosen Reiche der Möglichkeit umher. Wir überlassen diese fata morgana den Historiographen und Linguisten, und begnügen uns hier die nothwendigsten Umrisse, selbst mit Verzichtung auf durchgängige Schärfe und Sicherheit, nur als einleitende Bemerkungen hinzuwerfen.

§. 6.

Volk.

Das Missliche, wie bei allen urgeschichtlichen Untersuchungen, so auch hier, ist der Mangel eines festen Anfangspunctes. Wir werden mitten in eine Masse durcheinander wohnender Völkerschaften gleichsam hineingestossen, ohne zu wissen, woher sie gekommen und wie sie im Laufe der Zeit die verschiedenen Wohnsitze erlangt, in denen wir sie finden. Eine unbefangene Betrachtung der physischen Beschaffenheit Italiens macht es unwahrscheinlich, dass dasselbe Ureinwohner gehabt habe; vulcanische Revolutionen im Süden und Ueberschwemmungen im Norden deuten auf spätere Ansiedelung unverkennbar hin. Die Lage des Landes lässt die Annahme einer doppelten Einwanderung zu, der einen zu Lande aus Norden, der andern zur See aus Osten, eine Annahme, welche theils auf dem Wege der Tradition, theils auf dem der Sprachforschung ihre Bestätigung findet. Die östliche ist zweifelsohne für eine griechisch-pelasgische, die nördliche vielleicht für eine keltische zu nehmen. Durch den Nebel verworrener Ueber-

lieferungen hindurch lässt sich nun in unbestimmter Zeit eine allgemeine Völkerbewegung erkennen, welche, in ihren Ursachen unbekannt, dennoch, weil sie zuerst getrennte Massen zeigt, als erster wiewohl in grauer Ferne verschwimmender geschichtlicher Anfang Italiens betrachtet werden kann. Hier regen sich zuerst, doch nicht in scharfer Begrenzung, im Süd-Osten illyrische, im Süd-Westen oskische Völkerstämme, nördlicher und in der Mitte Italiens der grosse, aber unterliegende Stamm der Siculer, ferner die Sabiner und Umbrer, an diese grenzend endlich im Norden die Etrusker und die Ligurer. Mitten unter diesen Stämmen bildete sich in Latium, jener Völkerscheide zwischen Nord und Süd, der Wiege Roms, aus dem durch feindliche Berührung wie durch friedlichen Verkehr entstandenen Gemisch der umwohnenden Eingebornen (Aborigines) ein neues Volk, die Latiner.

Mit Uebergehung der ältern unkritischen Schriften seyen hier nur folgende, wiewohl im Wesentlichen von einander abgehende Schriften genannt: *L. de Beaufort* diss. sur l'incertitude des cinq prémiers siècles de l'histoire romaine, à la Haye 1750. II Voll. 12. *Gius. Micali* l'Italia avanti il dominio dei Romani, 3. ed. Milano 1826. IV Voll. 8. Dess. storia degli antichi popoli Italiani, Firenze 1832. *G. B. Niebuhr* römische Geschichte, I. Th. (Berl. 1811. vgl. *Schlegel's* Recens. in den Heidelb. Jahrbb. 1816. Nr. 54. ff. 2. Aufl. 1827. II. Th. 1812. 1830. III. Th. 1832) 3. Aufl. 1828. *W. Wachsmuth* die ältere Geschichte des römischen Staates, Halle 1819. 8. Vgl. *K. O. Müller* die Etrusker, I. Th. (Breslau 1828. 8.) Einleit. S. 1.—70. *G. Gu. H. Curtius* de antiquis Italiae incolis, Pars I. Gryphisw. 1820. 8. *R. v. Lilienstern* zur Geschichte der Pelasger und Etrusker, so wie der altgriech. und altital. Völkerstämme überh. Graphische Constructionen nach Hirt, Mannert, Niebuhr u. O. Müller. Berl. 1831. 8.

§. 7.

Sprache.

Dass in der That eine solche Völkermischung stattgefunden haben müsse, dafür liefern die Sprachüberreste des alten Italiens, so gering und unzusammenhängend sie auch sind, den sprechendsten Beweis. Durchgängig lassen sich in ihnen zwei Elemente nachweisen, ein griechisches und ein nicht-griechisches [1]); sie bilden dem-

nach, je nachdem das eine oder das andere in ihnen überwiegend ist, eine grosse Kette, deren erstes Glied im Griechischen wurzelt. Die übrigen Glieder folgerecht anzureihen ist bei der Mangelhaftigkeit der sprachlichen Ueberreste unmöglich; doch lässt sich mit einiger Sicherheit das griechische Element durch das Siculische, Lateinische, Oskische, Samnitische, Sabinische und Umbrische Idiom bis in das Tuskische hinein verfolgen, von denen das letztere, dem Griechischen und selbst dem Lateinischen schroff entgegenstehend, als äusserstes wiederum in einem nicht-griechischen Sprachstamm wurzelndes Glied gedacht werden mag [2]). Dass dieses nicht-griechische Element zum Theil wenigstens ein keltisches oder germanisches sey, unterliegt fast keinem Zweifel; allein desshalb die lateinische Sprache unmittelbar aus dem Germanischen herleiten zu wollen [3]), ist eben so unkritisch, als die griechische [4]), oder gar eine der orientalischen Sprachen [5]) für deren Mutter zu erklären. Eine durchgängige Verwandtschaft der Sprachen kann nach den neuesten Untersuchungen und Entdeckungen nur der Befangene noch in Zweifel ziehen; aber nicht minder befangen sind diejenigen, welche die dem irdischen Auge unerkennbaren Gesetze der Natur wie menschliche Satzungen in einen wohl schematisirten Codex, und die ganze grosse Welt der freien Sprachbildungen in die engen Räume eines Ahnensaales einzwängen wollen, wo noch der späteste Enkel die Reinheit des stammväterlichen Blutes in seinen Zügen trägt. Die lateinische Sprache ist aus wilder Ehe entsprossen, vom Norden gezeugt, vom Süden empfangen, ohne väterliche Leitung und mütterliche Sorge hinausgestossen in die Wildniss und dort unter Kriegeslärm und Schwertergeklirr aufgewachsen zu jener Kräftigkeit und Gedrungenheit, die ihre Dauer bis zur Ewigkeit befestiget hat.

1) Dionys. Halic. Ant. Rom. I. 90. Quinct. Inst. orat. I. 6, 31.

2) Die ungriechischen Ausdrücke bei den Syrakusiern Epicharmus und Sophron finden sich meist in der lateinischen Sprache wieder; das Oskische muss dem Latein sehr geähnelt haben, da man zu Rom die im Oskischen Dialekte gegebenen Atellanen verstand (Strabo V.

p. 203.), was sich übrigens auch durch eine Vergleichung der Sprachüberreste ergiebt; das Samnitische war genau mit dem Oskischen verwandt (Liv. X. 20.), entfernter das Sabinische; weit grösser noch ist das Uebergewicht des ungriechischen Bestandtheils in der Umbrischen (nach *Müller* sind die sieben sogenannten Eugubinischen Tafeln, im J. 1444 bei Gubbio, dem alten Eugubium, gefunden, wovon zwei mit lateinischer, fünf mit etrurischer Schrift geschrieben sind, umbrisch; vgl. *C. R. Lepsius* de tabulis Eugubinis Part. I. Berol. 1833. 8. *Chr. Lassen* Beitr. z. Erkl. d. eugub. Tafeln. Erster Beitrag. Bonn 1833. 8. u. Bähr Gesch. d. röm. Litt. §. 21. S. 63.) u. der Etrurischen Sprache, welche leztere von den Römern förmlich erlernt werden musste (Liv. IX. 36. X. 4). Das Einzelne s. bei *Müller* Etrusker Einleit. Cap. I. Wie unsicher aber im Ganzen die Beweisführung sei, zeigen z. B. die direct von einander abweichenden Meinungen der Gelehrten über das Siculische, woraus nach *Müller* S. 15. f. das griechische, nach *Wachsmuth* Röm. Gesch. S. 78. und *Grotefend* in Seebode's N. Archiv. f. Philolog. 1829. N. 32. das ungriechische Element in die lateinische Sprache gekommen wäre. „In allen diesem würden wir viel klarer sehen, wenn wir nicht immer blos einen sichern Ausgangspunct, das Griechische, hätten, und von da aus das ungriechische Element wie eine unbekannte Grösse berechnen müssten: woher es kommt, dass wir mehr von dessen Verschiedenheit, als dessen verwandtschaftlichem Verhältnisse zum Griechischen sagen können.“ *Müller* a. O. S. 44.

3) *Jo. L. Praschius* d. orig. Germanica ling. lat. Ratisbon. II. diss. 1686. 1689. *J. N. Funccius* d. orig. et puerit. lat. ling. Marburg. 1735. 4. Zulezt *E. Jäkel* der germanische Ursprung der lat. Sprache und des römischen Volks. Breslau 1830. 8. Die Schriften von *Jenisch*, *Kanne*, *Bernd*, *Eckert* u. *Frenzel* über die Verwandtschaft beider Sprachen s. Th. I. §. 11, 2. S. 16. f. Vgl. *Ramshorn* lat. Synonymik. Th. I. S. XI. ff.

4) *Matth. Martinii* lexicon philologicum, Trai. Bat. 1711. II Voll. f. *Ger. Jo. Vossii* etymologicum linguae latinae. Edit. nova. Acc. Mazochii etymologiae. Neap. 1762. II PP. f. *Jo. Dan. a Lennep* etymologicum linguae graecae, cur. Ev. Scheidius; adiectus est index etymologicus praecipuarum vocum latinarum. Trai et Lugd. Bat. 1808. 8. *Struve* über die lateinische Declination. Königsberg 1823. u. A. *S. Walch* hist. crit. ling. lat. I. §. 4. 5. *Ramshorn* a. O. Th. I. S. X. f.

5) *Maria Ogerius* Graeca et latina lingua hebraizantes seu de gr. et lat. linguae cum hebraica affinitate libellus, Venet. 1764. Neuerdings besonders das Sanskrit. *S. Paulini a S. Bartolomaeo* diss. de latini sermonis origine et cum orientalibus linguis connexione, Rom. 1802. 4. Vgl. *Bopp* vergleichende Zergliederung des Sanskrits und der mit ihm verwandten Sprachen; vier Abhandl. in der Sammlung der Berlin. Akad. vom J. 1826—1829. *Dess.* glossarium Sanscr.-

tum, Berol. 1830. 4. *K. Th. Johannsen* die Lehre der latein. Wortbildung, nach Anleitung der vollkommneren Bildungsgesetze des Sanskrit genetisch behandelt. Altona 1832. 8. *E. Ph. L. Calmberg* de utilitate, quae ex accurata linguae sanscritae cognitione in linguae graecae latinaeque etymologiam redundet. Hamb. 1832. *J. Grimm* Grammat. Th. I. S. 824 ff. 1054. ff. *Ramshorn* a. O. Th. I. S. XIII. ff. Th. II. S. VI. ff.

§. 8.

Roms Urgeschichte.

Die Entstheungsgeschichte Roms liegt hier fern; auch ist, nachdem dieselbe durch Niebuhr ihres mythischen Gewandes entkleidet worden, ihre Darstellung sehr misslich. Daher hier nur so viel als entweder zur Begründung des Folgenden gehört, oder der Zusammenhang erfordert. So viel auch ausländische Sage zugedichtet haben mag, einheimisch war der Glaube an troische Einwanderer[1]), einheimisch der an die Zwillingsbrüder und die Wölfin[2]); historisch fest steht, wenn auch nur in ihren Grundzügen, die Königsreihe von Romulus bis Tarquinius Superbus. Das Jahr der Erbauung Rom's wird sich mit Bestimmtheit nie ermitteln lassen. Allein da es hier gilt, sich für eine bestimmte Ansicht auszusprechen, so nehmen wir keinen Anstand, uns mit Verwerfung der Zeitrechnung des Varro für die durchgängig um eine Einheit geringere sogenannte catonianische zu erklären, nach welcher Rom (am 21. April) im J. 752 vor Chr. Geb. erbaut ist. Genügende Bestätigung findet diese Rechnung in den vom Staate autorisirten capitolinischen Consular-Fasten, welche vielleicht den geschichtskundigen C. Julius Caesar zum Verfasser haben[3]). Rom's Anfänge waren wild wie das Leben und die Sitten seiner Erbauer; es war nicht eine Anzahl Gleichgesinnter oder einem Stamme Entsprossener, welche aus Bedürfniss zu einem gemeinschaftlichen, gesetzlichen Leben sich vereinigten, sondern eine bunte Rotte naturkräftiger Menschen, die zu persönlicher Sicherung zusammentraten und froh des ihnen gegen jede Art drohender Rache gebotenen Asyls sich instinctartig

unter die ordnende, leitende und schützende Hand eines Einzigen beugten. Daher gleich mit Anbeginn die feindliche Stellung gegen die Nachbarstaaten, die mit dem gewiss mehr durch Frevelmuth einiger Weniger hervorgerufenen als durch die Nothwendigkeit vom Oberhaupt gebotenen Raube der Sabinerinnen in offenen Kampf ausbrach. Romulus befestigt sein Werk durch siegreiche Fehde; Numa Pompilius kräftigt es nach innen; Tullus Hostilius im Kriege mit Alba, der mit dem Kampfe der Horatier und Curiatier endigt; Ancus Martius in fortwährender Fehde mit den Nachbarstaaten; Tarquinius der Aeltere, korinthischer Abkunft, das römische Gebiet erweiternd, berühmt namentlich durch gewaltige Bauwerke; Servius Tullius mehr im Innern ordnend und freundschaftliches Anschliessen an die Nachbarn suchend; endlich Tarquinius der Despot, mit dessen Vertreibung die Königsreihe schliesst.

1) S. Liv. XXIX. 12. XXXVII. 37. Justin. XXVIII. 1. XXXI. 8. Mehr bei *Niebuhr* Röm. Gesch. Th. I. S. 197. ff. Vgl. *Wachsmuth* a. O. S. 104. ff. *Schlegel* a. O. S. 876. hält die Geschichte für eine Erfindung des Stesichorus. Vgl. auch *Ulrici* Charakteristik der antiken Historiographie S. 90. ff.

2) S. *Wachsmuth* a. O. S. 122. ff.

3) Nach Varro bei Censorin. d. die nat. c. 21. ist Rom erbaut Olymp. 6, 3. im Frühling des J. 753, nach Cato bei Dionys. Halic. Ant. Rom. I. 74. Ol. 6, 4. oder 752 vor Chr. Geb. Dem ersteren folgten Atticus, Cicero, Velleius Paterculus, Plinius, Tacitus, Dio Cassius, dem leztern Livius wenigstens bis zum fünften Jahrhundert, Eusebius, Solinus. Von neueren Chronologen schlossen sich an Cato an *St. Pighius*, Annal. Rom. Antwerp. 1615. 3 Voll. f., und *Th. J. ab Almeloveen*, fastor. Rom. consular. libb. duo, Amst. 1705. 8. — an Varro *Panvinius*, fastor. libb. V. Venet. 1558. f., *C. Sigonius* fast. consular. Venet. 1555. 1556. f. und *Uhlius*, der die zweite Ausgabe von Almeloveen's Fasten, Amst. 1740. 8, besorgte. Die ersten Fragmente der fasti consulares capitolini wurden zu Rom im J. 1547 beim alten Tempel des Castor ausgegraben, und zuerst herausgegeben von *Sigonius* in den fast. consul., dann von *Gruter* im Corp. Inscr. p. 289–297, von *Piranesi*, lapides Capitolini s. fasti consulares usque ad Tib. Caesarem, Rom. 1762. f., von *Sanclemente*, de vulgaris aerae emendatione libb. IV. Rom. 1793. f., — neue Fragmente fand man 1816. und 1817., herausgegeben von *B. Borghesi*, nuovi frammenti di fasti cap. Milano 1818. 1820. 2 Voll. 4., und von *C. Fea*, frammenti di fasti consolari, Rom. 1820. f.,

endlich (bis zum J. 765.) von *J. C. M. Laurent*, fasti consulares capitolini, Altonae 1833. 8., welcher namentlich gegen *Niebuhr* die Richtigkeit der darin enthaltenen Zeitrechnungen zu erweisen sucht, und die Vermuthung aufstellt, sie seyen auf Caesars Verfügung 707 im alten Tempel des Castor aufgestellt und dort fortgeführt worden bis zum J. 723., wo der Tempel eingestürzt sei; Kaiser Augustus habe dem Tiberius den Wiederaufbau 764 übertragen, worauf die wiederhergestellten Fasten bis zum J. 841 fortgeführt worden seyen; daraus erkläre sich, warum weder Livius noch Dionysius von Halikarnass, welche um's J. 746 zu schreiben begonnen, dieselben benutzen konnten. — Nicht alle Historiographen des Alterthums stimmten dem Varro oder Cato bei; Polybius bei Dionys. Ant. Rom. I. 74. setzt die Erbauung der Stadt Ol. 7, 2., ebenso nach Solin. Polyh. c. 1. Eratosthenes, Apollodorus, C. Cornelius Nepos und Q. Lutatius Catulus; Ennius bei Varro d. re rust. III. 1. gar in's J. 870, Timaeus bei Dionys. a. O. in's J. 814, und ebendas. Q. Fabius Pictor Ol. 8, 1. und L. Cincius Alimentus Ol. 12, 4. (728). — Alle gangbaren Annahmen endlich stösst *Niebuhr* um, welcher in seiner Röm. Gesch. Th. II. S. 622—638. durch tiefe und alle Meinungen beherrschende Forschung auf das J. 746 als Jahr der Erbauung Roms kommt. „Diese Abweichung von dem allgemein Eingeführten und Angewöhnten ist wahrlich eine unwillkommene Nothwendigkeit. Erst die Nachkommen können auch von dieser Abschaffung eingewurzelten Irrthums ungestörten Nutzen ziehen, wenn die Herstellung der römischen Geschichte in ihrem ganzen Umfang allgemein angenommen und der alte Wahn völlig in Vergessenheit gerathen seyn wird.“ S. 633. Fernere Forschung der Historiker von Fach muss diesen nicht ohne Widerspruch aufgenommenen (s. *Laurent* a. O. p. 114—118) Fund autorisiren; der Litterarhistoriker kann, ohne den Gebrauch seiner Schrift unmässig zu erschweren, vom Gangbaren sich nicht entfernen. Um des Gegensatzes willen sey hier noch als litterarischer Curiosität der Grundlegung zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer von *Chr. L. Schulz* (Köln 1833. 8.) gedacht. — Vgl. im Allg. *L. Ideler* Handbuch der mathemat. und technischen Chronologie Th. II. S. 145—174. und *Laurent* a. O. p. 63—114.

§. 9.

Anfänge der Beredtsamkeit.

Fragen wir nun nach den ersten Regungen der Beredtsamkeit in dieser ersten Periode, so versteht es sich von selbst, dass hier von Beredtsamkeit im technischen Sinne noch nicht die Rede seyn kann. Ueberall ging die Praxis der Theorie voraus [1]); erst das Bedürfniss ste-

tiger Bildung schuf Regeln und abstrahirte diese von den besten Mustern, die das Genie geschaffen. Die Beredtsamkeit war überall zuerst eine subjective, natürliche, die Fähigkeit nach dem Bedürfnisse des Augenblicks seine Gedanken in zusammenhängender Rede auszusprechen. Gleich mit Anbeginn des Staatslebens musste diese Fähigkeit reiche Nahrung finden und sich geltend machen. Das Zusammenleben Mehrerer ist, wenn es nicht ein blosses fast undenkbares Vegetiren seyn soll, bedingt durch gegenseitiges Verständigen, durch Mittheilung und Austausch der Ideen vermittelst der Sprache. Bald musste es selbst der rohe Naturmensch empfinden, dass in der Sprache der Zauber verborgen liege, wodurch seine Gefühle erregt, sein Wille bestimmt, sein Wissen erweitert werde; die Gewalt der natürlichen Beredtsamkeit konnte nicht ohne Einfluss auf die rohen, aber um so empfänglicheren Gemüther seyn, und nichts weiter als diess kann gemeint seyn, wenn hin und wider von den Alten Staatengründung und alle Civilisation als Ausflüsse der Beredtsamkeit dargestellt werden [2]). Natürlich aber hielt sich diese Fähigkeit anfangs bei Beschränktheit der Ideen und Bedürfnisse in der niedrigsten Sphäre; nur wenige Begabtere traten aus ihr hervor, und auch diese wohl weniger durch ein Uebergewicht des ihnen inwohnenden Geistes, als durch die Verhältnisse zu Sprechern gemacht. Je beengender also die Verhältnisse in den Anfängen eines Volks sich zeigen, um so seltener wird bei ihm anfangs die natürliche Beredtsamkeit geübt worden seyn.

1) Cic. d. or. I. 32, 146. verum ego hanc vim intelligo esse in praeceptis omnibus, non ut ea sequuti oratores eloquentiae laudem sint adepti, sed quae sua sponte homines eloquentes facerent, ea quosdam observasse atque id egisse; sic esse non eloquentiam ex artificio, sed artificium ex eloquentia natum. Vgl. ibid. c. 42.

2) Vgl. Th. I. §. 10. S. 15. Dagegen *Ellendt* Prolegg. ad Cic. Brut. p. III. sq.

§. 10.

Die Verhältnisse in den Anfängen Rom's waren beengend; seine Verfassung war monarchisch, eine Ver-

fassung die, wie die Geschichte lehrt, eine freie selbstständige Entwickelung der Beredtsamkeit nicht leicht gestattet. Nur Einzelne konnten selbstthätig in's öffentliche Leben eingreifen; die Gesammtheit spielte eine untergeordnete Rolle. Obenan stand der König als Oberfeldherr, Oberaufseher des Cultus und Oberrichter, ihm gegenüber gleichsam als Gegengewicht der aus dem gleich bei Roms Gründung mit eingewanderten Adel gebildete Senat, stets in feindlicher Spannung mit der durch die Plebs gestützten höchsten Gewalt. Doch ermangelte das Verhältniss der Staatsgewalten zu einander der Stetigkeit; die Formen wandelten sich ab, jenachdem der König sich Eingriffe in die Rechte der Patricier erlaubte, oder der Senat bei der anfangs ihm zustehenden Königswahl intriguirte. Ward nun auch die Stellung der Plebejer besonders durch Servius Tullius und die Tarquinier gehoben, war der Gesammtheit auch zu den Versammlungen Zutritt gestattet, so hatte doch die Masse keinen Theil an der Staatsverwaltung, und somit blieben ihr auch die Schranken der Beredtsamkeit verschlossen. Dem Volke stand nur Abstimmung zu über die Gegenstände, welche der Senat ihm vorzulegen für gut fand; oft entschied bloss der Wille des Königs. Das Recht zu sprechen war also im ausschliesslichen Besitze des Oberhauptes und des Senats; in diesem Kreise müssen die ersten Proben natürlicher Beredtsamkeit abgelegt worden seyn. Dazu mag man noch gesandtschaftliche und die bei den Versammlungen der lateinischen Bundesstädte im Hain der Ferentina gepflogenen Verhandlungen rechnen.

§. 11.

Reden in den Büchern der Geschichtschreiber.

Auf eine nähere Kenntniss der bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Vorträge müssen wir, bis auf die gewiss der Wahrheit nahe kommende Vorstellung, dass sie über Frage und Antwort nicht weit hinausgegangen seyn mögen, verzichten. Denn dass die in den Werken

der alten Geschichtschreiber vorfindlichen Reden von denen wirklich herrühren, denen sie in den Mund gelegt werden, glaubt jetzt Niemand mehr. Zwar gab es Ausnahmen, wie Cato[1]) und Fannius[2]), welche Reden ihrer Zeitgenossen, die sie selbst gehört, oder gar solche, die selbst gesprochen sie in ihre Geschichtwerke aufnahmen. Allein die Ausnahme gilt eben nur für ihre Zeit; für die älteste Zeit, die der Könige und die nächstfolgende, sind ihre rednerischen Ueberlieferungen eben so unzuverlässig als es die aller übrigen Geschichtschreiber für alle Zeiten sind. Von diesen verdient der schwatzhafte Dionysius von Halikarnass gar keine Berücksichtigung [3]), der besonnenere Livius nur in so fern, als er wenigstens den Schein der Zuverlässigkeit gerettet hat. Nicht selten deutet er darauf hin, dass er die in der Darstellung der ältesten Zeiten befindlichen Reden aus irgend einer Quelle, ohne Zweifel aus den älteren Annalisten entlehnt habe[4]), und es findet diess seine Bestätigung darin, dass er auch für die späteren Zeiten aufgedrungenen rednerischen Ergüsse zum Theil nachweisliche Quellen, namentlich Polybius benutzt hat[5]). Allein dass desshalb seine Reden noch keineswegs als Originale zu betrachten sind, ergiebt sich schon aus der einfachen Thatsache, das ja auch die Quellen, aus denen er schöpfte, nur Erdichtetes enthielten, ferner aus der Art und Weise, wie er schriftlich damals noch vorhandene Reden theils auf das Original verweisend mit Stillschweigen überging[6]), theils willkührlich umbildete und dem Geschmacke seiner Zeit zurecht machte[7]). Wenn man übrigens schon im Alterthum die Reden aus seinem Geschichtwerke auszog und zusammenstellte[8]), so ist das nur ein Beweis, dass sie in stilistischer und rhetorischer Hinsicht sehr geschätzt und als passende Muster und Uebungsstücke für die Schule betrachtet wurden. Die Sitte endlich selbst, Reden in die geschichtliche Darstellung einzuflechten, bedarf weniger der Billigung oder der Verdammung, als vielmehr einer richtigen Beurtheilung aus dem Geiste der Zeit. Dass die Rede in den

Werken der alten Historiographen eine Hauptrolle spielt, ist kein Wunder, wenn man bedenkt, dass es im Leben selbst so war, wo nichts geschah, bevor es nicht öffentlich lebhaft durchgesprochen war. Daher dramatisirten sie die Geschichte und führten ihre Helden redend ein, indem sie dadurch zugleich sowohl die Individualität der Hauptcharaktere als auch die Motive ihrer Handlungen zu entwickeln und in lebendiger Wahrheit dem Leser vorzuführen suchten. So musste die Bearbeitung der Geschichte durchgängig mehr oder weniger künstlerisch werden. Missbrauch lag bei der einmal als Norm angenommenen Subjectivität der Auffassung und bei dem bald allgemein um sich greifenden rhetorisirenden Streben sehr nahe, und nur dieser Missbrauch, nicht die Sitte selbst, ist es, gegen welchen einzelne Besonnene, welche die Forderung der Geschichte als höchster Potenz aller Realität an möglichste Objectivität erkannten, zu eifern sich bewogen fanden[9].

1) S. unten §. 27, 6. Dass Cato, wie Andere der aelteren Geschichtschreiber (wie L. Calpurnius Frugi bei Gell. N. A. XI. 14, L. Coelius Antipater bei Festus s. v. topper, Cn. Gellius bei Gell. N. A. XIII. 21. u. s. w.) auch seine Vorfahren redend einführt, zeigt z. B. das Fragment bei Gell. N. A. III. 7.

2) S. unten §. 38, 14.

3) *Wachsmuth* röm. Gesch. S. 46. charakterisirt ihn treffend „durch den lieblichen Köder fliesender Reden, gehalten zu einer Zeit, wo die Römer wohl kaum so viele Wörter sagten, als er Sätze hat (s. Menenius Rede VI. 83. cf. Liv. II. 32.), oder gar nicht gegenwärtig waren, reden zu können (so Coriolan. cf. Liv. II. 35.)“

4) I. 35. Tarquinius orationem dicitur habuisse. III. 67. ibi (Quinctium) in hanc sententiam loquutum accipio. VI. 40. Ap. Claudius dicitur loquutus in hanc ferè sententiam esse. Vgl. II. 32. VII. 30.

5) S. *Lachmann* de fontibus historiarum T. Livii, Comm. I. p. 119. sqq. Comm. II p. 114. sq. *Wachsmuth* a. O. S. 43. f.

6) So sagt er bei Cato's Rede pro Rhodiensibus XLV. 25. non inseram simulacrum viri copiosi quae dixerit referendo; ipsius oratio scripta extat Originum quinto libro inclusa. Vgl. XXXIX. 42. sq.

7) S. die Rede Cato's pro lege Oppia XXXIV. 2—4. Vgl. Lachmann l. l. II. p. 18.

8) Suet. Domit. c. 10.

9) Zu den Th. I. §. 35, 13. angeführten Stellen sind noch hinzuzufügen Polyb. II. 56. Dionys. Halic. vett. script. cens. III. 2. Lucian.

d. hist. scrib. c. 58. ἢν δέ ποτε καὶ λόγους ἐροῦντά τινα δεήσῃ εἰσάγειν, μάλιστα μὲν ἐοικότα τῷ προσώπῳ καὶ τῷ πράγματι οἰκεῖα λεγέσθω. Vor Allen Diodor. Sic. XX. 1. τοῖς εἰς τὰς ἱστορίας ὑπερμήκεις δημηγορίας παρεμβάλλουσιν ἢ πυκναῖς χρωμένοις ῥητορείαις δικαίως ἄν τις ἐπιτιμήσειεν. οὐ μόνον γὰρ τὸ συνεχὲς τῆς διηγήσεως διὰ τὴν ἀκαιρίαν τῶν ἐπεισαγομένων λόγων διασπῶσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν φιλοτίμως ἐχόντων πρὸς τὴν τῶν πράξεων ἐπίγνωσιν. καίτοι γε τοὺς ἐπιδείκνυσθαι βουλομένους λόγου δύναμιν ἔξεστι κατ᾽ ἰδίαν δημηγορίας καὶ πρεσβευτικοὺς λόγους, ἔτι δὲ ἐγκώμια καὶ ψόγους καὶ τἄλλα τὰ τοιαῦτα συντάττεσθαι· τῇ γὰρ οἰκονομίᾳ τῶν λόγων χρησάμενοι καὶ τὰς ὑποθέσεις χωρὶς ἑκατέρας ἐξεργασάμενοι, κατὰ λόγον ἂν ἐν ἀμφοτέραις ταῖς πραγματείαις εὐδοκιμοῖεν: νῦν δ᾽ ἔνιοι πλεονάσαντες ἐν τοῖς ῥητορικοῖς λόγοις προσθήκην ἐποιήσαντο τὴν ὅλην ἱστορίαν τῆς δημηγορίας. λυπεῖ δ᾽ οὐ μόνον τὸ κακῶς γραφέν, ἀλλὰ καὶ τὸ δοκοῦν ἐν τοῖς ἄλλοις ἐπιτετεῦχθαι τόπων καὶ καιρῶν τῆς οἰκείας τάξεως διημαρτηκός. διὸ καὶ τῶν ἀναγινωσκόντων τὰς τοιαύτας πραγματείας οἱ μὲν ὑπερβαίνουσι τὰς ῥητορείας, κἂν ὅλως ἐπιτετεῦχθαι δόξωσιν, οἱ δὲ διὰ τὸ μῆκος καὶ τὴν ἀκαιρίαν τοῦ συγγραφέως ἐκλυθέντες τὰς ψυχὰς τὸ παράπαν ἀφίστανται τῆς ἀναγνώσεως, οὐκ ἀλόγως τοῦτο πάσχοντες. τὸ γὰρ τῆς ἱστορίας γένος ἁπλοῦν ἐστι καὶ συμφυὲς ἑαυτῷ καὶ τὸ σύνολον ἐμψύχῳ σώματι παραπλήσιον, οὗ τὸ μὲν ἐσπαραγμένον ἐστέρηται τῆς ψυχικῆς χάριτος, τὸ δὲ τὴν ἀναγκαίαν σύνθεσιν ἔχον εὐκαίρως τετήρηται καὶ τῷ συμφυεῖ τῆς ὅλης περιγραφῆς ἐπιτερπῆ καὶ σαφῆ παρίστησι τὴν ἀνάγνωσιν: οὐ μὴν παντελῶς γε τοὺς ῥητορικοὺς λόγους ἀποδοκιμάζοντες ἐκβάλλομεν ἐκ τῆς ἱστορικῆς πραγματείας τὸ παράπαν· ὀφειλούσης γὰρ τῆς ἱστορίας τῇ ποικιλίᾳ κεκοσμῆσθαι, κατ᾽ ἐνίους τόπους ἀνάγκη προσλαμβάνεσθαι καὶ τοὺς τοιούτους λόγους, καὶ ταύτης τῆς εὐκαιρίας οὐδ᾽ ἂν ἐμαυτὸν ἀποστερῆσαι βουληθείην κτλ. Vgl. *Creuzer* die histor. Kunst der Griechen S. 275. ff. und *Ulrici* Charakteristik der antiken Historiographie S. 110. ff.

II. Hauptabschnitt.

Rom als Republik, 244—734 a. u. c.

Zeit der Entwickelung und der Blüthe.

Einleitung.

§. 12.

Mit dem Königthume waren zugleich auch die Fesseln abgeworfen, welche das freie Wort an die Zunge banden, mit seiner Zernichtung zugleich die Bahnen geöffnet, auf welchen hinanschreitend die Beredtsamkeit

Organ des öffentlichen Lebens in höchster Potenz werden sollte. Allein die Natur geht nach ewigen Gesetzen mit eiserner Consequenz ihren Weg; die Frucht reift darum noch nicht, weil sie die Maisonne bescheint, sie muss von der Blüthe bis zur Reife die einzelnen Stufen der Zeitigung betreten. Eben so stand auch die Beredtsamkeit, als ihr mit Entfesselung der Zunge der erste kräftige Anstoss gegeben war, noch nicht gleich vollendet da, auch sie musste nacheinander alle die Bildungsstufen betreten, welche vom rohen Beginn zur höchsten Vollendung führen. Auf der untersten Stufe stand die römische Beredtsamkeit, als die Könige vertrieben wurden, auf der höchsten als die Fugen der Republik sich lössten, und die ganze grosse Stufenfolge liegt also in dem fünfhundertjährigen Zeitraume vor, in welchem Rom sich selbst regierte. Um aber in diese Massen Licht und Schatten zu bringen, und das Ganze unter den Gesichtspuncten des Entstehens, des Fortgangs und der Vollendung in seinen einzelnen Theilen überschauen zu können, ist es nöthig, diesen zweiten Hauptabschnitt in gewisse Perioden zu zerlegen. Periodisirung der Litteratur-Geschichte ist zwar immer misslich, da hier nicht einzelne, in sich abgerundete und durch feste Zeitabschnitte abgeschlossene Fälle und Begebenheiten, wie in der Staatengeschichte, sondern allgemeine geistige Zustände geschildert werden, welche sich eigentlich gar nicht auf bestimmte Jahrzahlen zurückführen lassen. Soll und muss aber dennoch auch die Litteratur-Geschichte periodisirt werden, so darf diess nicht, wie es zuweilen der Fall gewesen ist, nach fremdartigen, etwa rein staatsgeschichtlichen Prinzipien geschehn: der Eintheilungsgrund muss aus den betreffenden geistigen Zuständen selbst entnommen seyn. Die Geschichte der römischen Beredtsamkeit während der republikanischen Verfassung theilen wir demnach in drei Perioden:

I. vom J. 244. bis zum Ende des VI. Jahrhunderts, als Zeit der nationellen Entwickelung;

II. vom J. 600 bis zum J. 674, dem Todesjahre des Sulla, als Zeit der Ausbildung unter griechischem Einflusse;

III. vom J. 674 bis zum J. 734, als Zeit der Vollendung.

I. Periode.

Vom Jahre 244 bis zu Ende des sechsten Jahrhunderts.

Zeit der nationellen Entwickelung.

Geschichtliches.

§. 13.

Mit der Vertreibung des letzten Königs Tarquinius trat keineswegs die republikanische Verfassung gleich in vollendeter Form an die Stelle des Königthums; im Wesentlichen war anfangs die jetzt eintretende Consularverfassung nicht von der monarchischen verschieden. Jedoch die Bahn war gebrochen, kein Stillstand mehr möglich; das Volk war mündig und sich seiner Würde bewusst worden. Daher konnte der sich jetzt entspinnende und hundert und funfzig Jahre hindurch mit äusserster Hartnäckigkeit geführte Kampf zwischen dem alten Geschlechtsadel und den neuen Emporkömmlingen, den Patriciern und Plebejern, sich nur mit der Niederlage der ersteren endigen. Die Patricier halfen mit bei der Auflösung des Königthums, weil der Despotismus des Tarquinius selbst ihnen drückend und lästig geworden war, und so lange dieser noch lebte, also auch, wie sein Bündniss mit Porsenna lehrte, seine Rückkehr möglich war, zeigten sie sich mild und freundlich gegen die Plebs. Als aber bald nach der Schlacht am See Regillus (im J. 257) diese Furcht verschwunden war, warfen sie die Verstellung von sich und begannen mit aristokratischer Gehässigkeit das Volk zu drücken. Namentlich war es das grausame Schuldrecht, welches von den Patriciern geübt die durch Steuern und Kriegsdienst verarmten Plebejer auf's Aeusserste brachte; falsche Versprechungen zur Zeit der Kriegsnoth und

frevelhafter Uebermuth Einzelner brachten die Gährung zum Ausbruche; das Volk verliess die Stadt und zog nach dem Mons sacer. In Folge dieses Auszugs geschah der erste und bedeutendste Schritt zur Emancipation der Plebs, die Einsetzuug der Volkstribunen (im J. 259), unverletzlicher Vertreter der Plebs gegen die gewaltsamen Eingriffe der Patricier, im Ganzen mit mehr defensivem als offensivem Charakter, in Uebereinstimmung mit der stets sich schön bewährenden modestia der Plebs, die nie Fremdes an sich reissen, sondern nur das Ihrige, vor Allem die ihr inwohnende Majestät, deren sie sich immer mehr und deutlicher bewusst ward, vertheidigen und Gleichheit aller Staatsbürger hergestellt wissen wollte. Was die Tribunen für die gesetzliche Sicherheit, das wurden die zugleich mit eingesetzten plebejischen Aedilen für die physische Subsistenz der Plebs; ihnen war die Sorge für die Kornvorräthe und für die Preise der Lebensmittel zugetheilt. Wie wichtig dieser Punct in einem Staate, wie der römische, war, wo fast nur die Patricier im Besitze des Ackerlandes, der grösste Theil des Volkes dürftig und ohne Grundbesitz war, beweist der kurz darauf (im J. 262) bei einer Theuerung wegen ungerechter Vorenthaltung der Kornvertheilungen gegen den Patricier Marcius Coriolanus sich erhebende Volkssturm, welcher mit dessen Entfernung und der Einsetzung von Tribus-Comitien endigte; daher von jetzt an Plebiscita neben den Senatusconsultis.

§. 14.

Die Bestrebungen des Volks gingen von nun an unter fortgesetzten Kämpfen auf die Vertheilung von Ackerland und auf Beschränkung der richterlichen Gewalt der Consuln durch geschriebene Gesetze; im J. 302 wurden zu diesem Zwecke Decemvirn gewählt und die Gesetze der zwölf Tafeln entworfen; ihnen folgten 304 die Valerisch-Horazischen Gesetze, wodurch die Gültigkeit der Beschlüsse der Tribus-Comitien anerkannt wurde. Immer weiter schritt nun, auf seine gute Sache

vertrauend und doch mit rühmlicher Mässigung, das Volk, und die Patricier mussten der Stimme der Zeit wohl Gehör geben. So erlangten die Plebejer gemeinschaftliche connubia mit den Patriciern, ferner die Anwartschaft auf das Kriegstribunat mit consularischer Gewalt (im J. 309, ein Surrogat für das Consulat), endlich das Consulat selbst; im J. 387 war L. Sextius der erste plebejische Consul. Die Gesetze des Genucius und Publilius vollendeten den Sieg der Plebejer und Patricier, und von nun an kann die republikanische Verfassung Roms als geschlossen betrachtet werden. Wie nach innen so hatte Rom auch nach aussen hin vielfache Kämpfe in dieser Periode zu bestehen. Hauptereignisse sind der Krieg gegen Tarquinius, welcher im J. 257 mit der Schlacht am See Regillus endigte; im J. 264 der Krieg der Volscer unter Coriolan; im J. 363 die Einnahme Roms durch die Gallier. Die Zwischenräume füllen sich mit unausgesetzten Kämpfen gegen die Aequer, Volscer, Vejenter, Sabiner und die lateinischen Städte. Die förmliche Unterjochung der letztern im lateinischen Kriege, 414 und 415, sicherte Rom auch nach aussen hin und gab ihm eine feste Basis, auf welcher es bis an's Ende dieser Periode durch die Eroberung von Italien, Spanien, Afrika und Griechenland sein kolossales Weltreich gründen konnte.

§. 15.

Volkscharakter. Sprache.

Unter diesen Stürmen und Kämpfen entwickelte sich die Eigenthümlichkeit jener beiden oben angedeuteten Grundbedingungen der Beredtsamkeit, der Charakter des Volks und ihrer Sprache. Woher auch immer das Volk der Römer stamme, ihre Entwickelung ist eine unabhängige, rein nationale. Sie datirt sich, die unter den Königen angebildete entschieden kriegerische Richtung abgerechnet, von dem Augenblicke an, wo Rom die monarchische Verfassung abwarf und die republikanische annahm. Gewohnt seine angestammten Rechte

einer im Staate bevorzugten Kaste abzutrotzen und abzuringen, machte sich der Römer Festigkeit und Ernst des Willens zu eigen; damit verband er eine seltene Reinheit der Sitten, welche in dem Bewusstseyn seiner Würde ihre festeste Stütze hatte. Vor Allem aber bildete sich aus der Nothwendigkeit, im Kampfe mit dem Schicksale sich seine eigene Existenz zu gründen und durch das Alter geheiligte Staatsformen nach dem Bedürfnisse der fortschreitenden Zeit umzugestalten, jener praktische Sinn, welcher das gesammte Thun und Treiben der Römer so ganz durchdringt, und in ihrer Geschichte, Sprache und Litteratur so unverkennbar sich herausstellt. Der Römer lebte nur für den Staat; dieser war für ihn der grosse Brennpunct, in welchem alle Strahlen seines Denkens und Thuns zusammenschossen. Daher der glühende und von seinem ganzen Wesen so unzertrennliche Patriotismus, dass selbst die Erziehung, wenigstens die alte republikanische, vorzüglich darauf gegründet war[1]. Den Mangel an methodischem Unterrichte ersetzte der belehrende und bildende Umgang mit rechtskundigen und in den Staatsangelegenheiten erfahrenen Männern. Bei dieser praktischen Geistesrichtung konnten die Römer ein rein wissenschaftliches Leben nicht aus sich selbst erzeugen; diess ward erst spät aus Griechenland herüber verpflanzt. Dagegen wurden die praktischen Theile der Wissenschaft vermöge ihres unmittelbaren Bezugs auf's Leben schon frühzeitig geübt und ausgebildet; so die Geschichte, das Archiv der Heldenthaten, an denen die Nachkommen ihren Patriotismus entzünden sollten, so vor Allem die Beredtsamkeit und die eng mit ihr verschwisterte Jurisprudenz. Fremd blieb ihnen aus Mangel an Neigung zu einem beschaulichen, abgezogenen Leben die Philosophie; auch die Poesie nahm keinen hohen Aufschwung, selbst wenn sie, wie bei Ennius und Naevius, eine historische Richtung einschlug. Ganz dem Charakter der Römer entspricht ihre Sprache[2]. Sie trägt in ihren Grundzügen ganz jenes praktische Gepräge, jene Würde, jenen Ernst, der den Römer selbst charakteri-

sirt, in ihrer Structur ganz jene logische Einfachheit und körnige Gedrungenheit, wie sie, ungefügig für die bewegliche Phantasie des Dichters und die abstracten Speculationen der Philosophen, den einfachen Bedürfnissen eines öffentlichen Lebens am angemessensten ist[3]).

1) Der Knabe musste die leges XII tabularum einlernen, Cic. d. legg. II. 23, u. Gesänge zum Lobe der Vorfahren, welche bei festlichen Zusammenkünften abgesungen wurden, Varro d. vit. pop. Rom. II. bei Nonius s. v. assa voce. Vgl. *Perizon.* ad Valer. Max. II. 1. 10. *Niebuhr* Röm. Gesch. I. S. 285. f., *Wachsmuth* Röm. Gesch. S. 20. f., *Ulrici* Charakt. d. antik. Historiogr. S. 98. ff. Als praetextatus nahm ihn der Vater mit in die Curie zu den Berathungen des Senats, Gell. N. A. I. 23.

2) Cic. Tusc. V. 16. Sic enim princeps ille philosophiae disserebat (Sokrates. vgl. Maxim. Planud. schol. in Hermog. t. V. p. 534. Walz καὶ γὰρ καὶ Σωκράτης εἰώθει λέγειν· οἷος ὁ βίος, τοιοῦτος ὁ λόγος, καὶ οἷος ὁ λόγος, τοιαῦται αἱ πράξεις): qualis cuiusque animi affectus esset, talem esse hominem, qualis autem ipse homo esset, talem eius esse orationem, orationi autem facta similia, factis vitam. Daher das Sprichwort: ut vivat, quemque etiam dicere. Quinct. XI. 1, 30. vgl. Senec. Epp. 114.

3) S. *Bernhardy* Grundr. d. röm. Litt. S. 1. ff. Vgl. *F. Hand* Lehrb. d. latein. Stils, I. Buch, Cap. 4. S. 34. ff.

§. 16.

Vergleichung des Griechischen mit dem Römischen.

Eine Vergleichung des Griechischen mit dem Römischen, die eben so nahe liegt als sie zur Würdigung der beiderseitigen rednerischen Leistungen unerlässlich ist, mögen wir hier nicht von der Hand weisen. Während der Römer reiner Verstandesmensch ist, ist der Grieche reiner Gefühlsmensch. Die reiche idealisirte Mythologie der Griechen, ihr lebendiges, vielgefeiertes Heroenthum, ihr abenteuerliches, durch so manche Sage und Erinnerung gehobenes Seeleben und die dadurch erzeugte vielfache Berührung mit fremden Nationen hatte bei ihnen die Phantasie zur vorherrschenden Geistesthätigkeit ausgebildet, diese wiederum die Poesie frühzeitig hervorgerufen und der Vollendung nahe gebracht, der Geschichte anfangs durch Hinneigung zum Aben-

teuerlichen einen dichterischen Anstrich gegeben, und verbunden mit inniger, kindlicher Anschauung der Natur auf der einen Seite die Kunst, auf der andern die Philosophie in's Leben gerufen. Dieser Fülle von geistigen Anregungen gaben sich die Griechen mit ganzer Seele hin, in ihr lernten sie frühzeitig Ersatz suchen für die Mühseligkeiten des Lebens [1]), während die Römer sich die Bekämpfung dieser Mühseligkeiten zur Hauptaufgabe des Lebens machten und keinen würdigeren Schauplatz ihrer Bestrebungen kannten als das Forum und das Schlachtfeld. Auch die Griechen hatten ihre ἀγορά [2]), auch sie bestanden zahllose Kämpfe auf Tod und Leben; allein das öffentliche Leben in Griechenland war doch ein ganz anderes als das in Rom. Während die Römer Alles um des Nutzens willen thaten und alles scheinbar Unnütze ausschlossen, ergriffen die Griechen jede Sache um ihrer selbst willen, bei ihnen stand alles sinnlich und geistig Wahrnehmbare in engem Zusammenhange. Ihr öffentliches Leben war Geselligkeit in höherer Potenz, nichts blieb ausgeschlossen, was dieser Geselligkeit einen höheren Reiz verleihen konnte. Aber eben darin liegen auch die Mängel des griechischen Staatslebens. Es fehlte den Griechen die tiefere Auffassung desselben, und wiewohl sie von glühendem Patriotismus und Freiheitsliebe beseelt waren, fiel es ihnen doch leichter, politisches Ungemach zu ertragen als zu verhüten; was den Römern Zweck war, das Staatsleben selbst, war ihnen nur Mittel; daher ging ihnen so oft über der Nebensache die Hauptsache verloren [3]). Auch die Sprache der Griechen entspricht ganz ihrem Charakter; in ihr ganz dieselbe Beweglichkeit und technische Verschlungenheit, doch ohne das Imposante und wie aus einem Gusse entstandenen römischen Numerus; Einzelnes mehr aneinander gereiht durch die feinen Fäden der unerschöpflichen Partikeln, als aus einander heraus entwickelt, aber voll der Zartheit, die ein unbefangenes, im sinnlichen Anschauen der Natur geläutertes Gemüth beurkundet und mit einem Reichthum ausgestattet, der nicht einzelne Theile der Wissenschaft, sondern in vollendeter Terminologie al-

les sinnlich und geistig Wahrnehmbare in sich begreift.

1) Daher nennt Cic. d. or. I. 6, 22, die Griechen homines non solum ingenio et doctrina, sed etiam otio studioque abundantes.

2) S. Th. I. §. 36, 5. S. 52. Dass bei dieser ganzen Parallele namentlich Athen vorschwebte, bedarf kaum einer Erinnerung. Vgl. *J. L. Witthaus* Vergleichung des Volkscharakters der Römer und der Athenienser. Hanover 1829. 8.

3) Die Griechen haben aus diesem Grunde weder die Staatskunst noch die Jurisprudenz wissenschaftlich ausgebildet. Vgl. *Wachsmuth* hellen. Altath. II. 2, S. 473. — Incredibile est enim, quam sit omne ius civile, praeter hoc nostrum, inconditum ac pene ridiculum. Cic. d. or. I. 44, 197.

§. 17.

Einfluss Griechenland's auf Rom.

Diese kurze Zusammenstellung beider Völker und ihrer Eigenthümlichkeiten in Sprache und Charakter zeigt, dass es kein Wunder ist, wenn Beide, obgleich in ihrem Ursprunge verwandt, doch in ihrer Fortbildung so weit und so entschieden von einander abwichen. Aber diese Verwandtschaft war sowohl durch Beimischung jenes fremdartigen Elements, als durch die Abgeschlossenheit, in welcher die Römer im Laufe mehrerer Jahrhunderte ihren Bildungsgang durchmachten, so gut wie aufgehoben. Nichtsdestoweniger haben aber die Griechen einen gewissen Einfluss auf die Bildung der Römer stets ausgeübt, wiewohl sich davon nur einzelne abgerissene Spuren vorfinden. Gewöhnlich datirt man diesen Einfluss erst von Cato und der griechischen Philosophengesandtschaft an; allein er war schon früher da, erhielt jedoch mit Cato erst einen stetigen Charakter und ein entschiedenes Uebergewicht. Unbezweifelt ist, dass schon in den ersten Jahrhunderten nach Vertreibung der Könige griechischer Cult nach Italien kam [1]), dass griechische Sprache [2]), griechische Kunst [3]) und griechische Sitte [4]) zu Rom bekannt war. Und haben nicht Ennius und Naevius griechische Bildung gehabt? Hat nicht Ennius den Hexameter von den Griechen entlehnt? Haben nicht Fabius und Cincius, Roms erste Historiker, schon in griechischer Sprache geschrieben [5])? Diess Alles setzt

für unsere Periode den Einfluss des Griechischen auf Rom, so gering er auch immer gewesen seyn mag, ausser Zweifel. Gering mag er in der That auf die Sprache gewesen seyn, wiewohl er sichtlich Antheil an dem Abschleifen der rauhen Formen hat. Gewaltig aber war der Schritt, den in den ersten Jahrhunderten die lateinische Sprache ihrer Vollendung entgegen machte. Zwar sind die ältesten schriftlichen Denkmähler untergegangen; aber man vergleiche nur die grösseren Fragmente der Reden des Cato mit den Ueberresten der salischen Gesänge [6]) und der Zwölf-Tafel-Gesetze [7]).

1) Cic. p. Balb. 24. Sacra Cereris, iudices, summa maiores nostri religione confici caeremoniaque voluerunt, quae cum essent assumpta de Graecia et per Graecas semper curata sunt sacerdotes et Graeca omnia nominata.

2) Dahin gehört die Befragung der in griechischer Sprache geschriebenen sibyllinischen Bücher bei Dionys. Halic. Ant. Rom. VI. 17., und des delphischen Orakels bei Liv. XXII. 57. u. XXIII. 11.

3) Damophilus und Gorgasus schmückten den Tempel der Ceres aus, Plin. H. N. XXXV. 12.

4) Bekannt ist die oft verfochtene und bestrittene Sendung dreier Senatoren nach Athen zur Sammlung des Materials für die nachmaligen Leges duodecim tabularum im J. 300; Liv. III. 33. Der flüchtige Ephesier Hermodorus soll dabei den Römern, vielleicht als Interpret, zur Hand gegangen seyn; Plin. H. N. XXXIV. 11. Pomponius I. 2. D. §. 4. de orig. iuris. Zuletzt ist die Sage vertheidigt von *Seb. Campi*, nov. examen loci Liv. d. legg. Rom. Athenas missis, Vilnae 1821, verworfen von *Lelièvre* commentat. d. legg. XII tabb. patria, Lovanii 1827. Vgl. *Zimmern* Gesch. d. röm. Privat-Rechts. I. 1. S. 92. ff., *Niebuhr* Röm. Gesch. II. S. 343. ff. Mehr bei *Bähr* Röm. Litt. Gesch. §. 170.

5) Dionys. Halic. Ant. Rom. I. 6. Vgl. *Lachmann* d. fontt. hist. Livii I. p. 28. 30. *Krause* vitt. et fragm. vett. hist. Rom. p. 42. sq. 67. sq.

6) Horat. Epp. II. 1. 86. Quinctil. Inst. Or. I. 6, 40. Die Fragmente sind gesammelt von *Gutberleth* de Saliis Martis sacerdott. Franeq. 1704.

7) *Jac. Gothofredus* Fragm. XII tabb. Heidelbg. 1616. und Opp. t. I, *H. E. Dirksen* Uebersicht der bisherigen Versuche z. Kritik u. Herstellung des Textes der zwölf Tafeln, Leipz. 1824. — Am Treffendsten ist jener Fortschritt charakterisirt bei Polyb. hist. III, 22. τηλικαύτη γὰρ ἡ διαφορὰ γέγονε τῆς διαλέκτου καὶ παρὰ Ῥωμαίοις τῆς νῦν πρὸς τὴν ἀρχαίαν, ὥστε τοὺς συνετωτάτους ἔνια (im Handelstractate mit Karthago vom J. 246) μόλις ἐξ ἐπιστάσεως διευκρινεῖν.

Beredtsamkeit.

§. 18.

Indem wir uns nun zur Beredtsamkeit wenden, so ist, wie schon angedeutet, nicht zu erwarten, dass dieselbe sich gleich mit der Abschaffung des Königthums reich und schön entfaltet haben wird. Obgleich ihr jetzt ein grösserer Spielraum geöffnet war, so waren es doch immer nur Einzelne, welche durch ihre Stellung berufen, oder durch die Verhältnisse bewogen, seltener durch ein Mehr von geistiger Ueberlegenheit getrieben, öffentlich sprachen. Das Volk selbst, die Masse, hatte dazu weder Beruf noch Veranlassung, einzelne Fälle abgerechnet; die Consuln sprachen und der Senat und die Tribunen, welche letztere jedoch, obgleich anwesend in den Senatsversammlungen, doch daselbst nicht gleich anfangs zum Sprechen ermächtigt waren [1]). Doch alle diese Vorträge mögen, wenigstens in den ersten beiden Jahrhunderten, nur in wenigen Fällen wirkliche Reden gewesen seyn; der praktische Römer liebte es nicht viel Worte zu machen, und auf die besten Römer der ältesten Republik mag wohl die Schilderung passen, welche Ennius von Servilius macht: *facunda loquens in tempore, commodus et verborum vir paucorum* [2]). Häufig kam es bei der gegenseitigen Erbitterung und Spannung zwischen Patriciern und Plebejern von zusammenhängendem Vortrage zu blossem Herüber- und Hinüberreden [3]); eben so oft traten Männer auf, welche wohl hohen Sinn für Recht und Pflicht besassen und im Kriege tüchtig drein schlugen, aber mit der Rede nicht umzugehen wussten [4]). Dennoch verfehlte die kräftige Rede eines für die gute Sache Begeisterten, wie überhaupt jede Fähigkeit, die eine geistige Ueberlegenheit beurkundet, ihre Wirkung auf die unbefangenen, für alle Eindrücke empfänglichen Gemüther nicht, und es währte nicht lange, so stritten die Macht der Rede und die Schärfe des Schwertes um das Principat; wer Beides in sich vereinigte, war in den Augen des Römers der grösste Staatsmann und somit

war auch dem römischen Wesen sein Bildungsgang für lange Zeit fest vorgezeichnet.

1) *Duker* ad Liv. III. 69.

2) Fragm. Annal. p. 76.

3) Liv. IV. 6. Cum in concionem et consules processissent, et res a perpetuis orationibus in altercationem vertisset etc.

4) So z. B. der Tribun Laetorius bei Liv. II. 56. rudis in militari homine lingua non suppetebat libertati animoque. itaque deficiente oratione, quandoquidem non facile loquor, inquit, Quirites, quam quod loquutus sum, praesto, crastino die adeste. ego hic aut in conspectu vestro moriar, aut perferam legem. Id. X. 24. in concione, ut inter militares viros et factis potius quam dictis fretos, pauca verba habita. Vgl. ebend. cap. 19.

§. 19.

Dachte man nun jetzt auch, da Jeder sprach, wie es ihm der Augenblick eingab, noch nicht auf methodische Ausbildung dieser Fähigkeit, und kann also auch von eigentlicher Technik hier noch nicht die Rede seyn, so finden wir doch, dass jetzt schon factisch und gleichsam der Natur der Sache gemäss von selbst das Material sich bildete, von welchem spätere Rhetoren ihre Theorie abzogen. Die Techniker zerfällen den Stoff der Rede in drei Gattungen; die deliberative, die gerichtliche und die demonstrative. Alle drei finden wir factisch schon in unserer Periode vor. An berathschlagenden oder deliberativen Reden konnte es bei dem so schwierigen und tägliche Berathung erfordernden Stande der Dinge in den Senats- und Volksversammlungen nicht fehlen [1]; eben so wenig an gerichtlichen, seit das Volk das *diem dicere* gegen die Patricier errungen und und mit eiserner Consequenz ausübte. Die gerichtliche Redegattung erhielt ihre wahre Bedeutung namentlich mit der allmähligen Fortbildung des Rechts, welches ursprünglich in den Händen der Pontifices, also der Patricier, mit der schriftlichen Gesetzgebung und der Veröffentlichung der Fasten und Klagformulare durch Cn. Flavius nun auch den Plebejern [2]) zugänglich worden war, und vorzugsweise in dieser Periode einen integrirenden Theil der Beredtsamkeit ausmachte, wogegen in der folgenden die Jurisprudenz nach und nach sich von

der Beredtsamkeit losriss und als selbstständige Wissenschaft aufzutreten begann; allein die vielen Berührungspuncte, welche Beide miteinander im öffentlichen Leben fanden, verhinderten allen Separatismus und bewirkten vielmehr, dass das vereinte Studium Beider erst zu einem einflussreichen Eingreifen ins öffentliche Leben befähigte. Es war lange der höchste Ruhm entweder *eloquentium iurisperitissimus*, oder *iurisperitorum eloquentissimus* zu seyn [3]. Daher kommt es, dass wir unter den Rednern selbst auf manchen ausgezeichneten Juristen stossen. Endlich finden sich auch schon Reden der dritten Gattung, der demonstrativen, vor, nehmlich die *laudationes funebres*, und zwar gleich in den Anfängen der republikanischen Verfassung [4]. Allein erst spätere Techniker haben dieselben einem logischen Schematismus zu Liebe zu jener dritten Gattung gerechnet. Sie hatten, wie dem altrepublikanischen Charakter überhaupt jedwede Art von Ostentation fremd war, ursprünglich eine durchaus politische Tendenz, nehmlich nicht sowohl die, dem Verstorbenen das gebührende Lob zu spenden, als vielmehr, ein Muster zur Nachahmung für die Jüngeren aufzustellen. Bei dieser zum Grunde liegenden Absicht, die aber bald verkannt worden seyn mag, kam es weniger darauf an, die Begebenheiten in ihren einzelnen Zügen der Wahrheit ängstlich getreu zu schildern, und so erklärt sich auch hinlänglich die zuweilen erhobene Klage, dass durch diese Enkomien die geschichtliche Wahrheit verfälscht werde [5]. Aristokratischer Sinn übrigens bewirkte, dass hier nicht, wie in Griechenland, Gesammtheiten Verstorbener, sondern nur einzelnen ehrenfesten Bürgern Gedächtnissreden gehalten wurden [6].

1) Eben so bei den häufigen gesandtschaftlichen Verhandlungen; daher legati et oratores als synonyme Begriffe; Liv. I. 15. 38. II. 18. 30. 39. VI. 1. X. 11. 37. XXI. 12. 24. 34. u. öfter. Vgl. Th. I. §. 75. Anm. 16. ff.

2) Auch die Plebs lieferte tüchtige Juristen, wie P. Sempronius, Tib. Coruncanius u. A. Ueber Flavius (ius Flavianum) s. *Zimmern* RG. I. 1. §. 53. u. 72.

3) Cic. Brut. 89, 145.

4) Valerius Poplicola sprach schon die Gedächtnissrede im J. 244. zu Ehren seines gebliebenen Collegen Brutus. Dionys. Halic. A. R. V. 17. Plut. Poplic. 9. *Wachsmuth* Röm. Gesch. S. 249. scheint diess ohne zureichende Gründe zu bezweifeln. Livius Stillschweigen wenigstens reicht nicht aus; derselbe II. 47. lässt den Consul M. Fabius die Standrede auf die im J. 273. im etruskischen Kriege gefallenen Q. Fabius und Cn. Manlius sprechen, und erwähnt die ganze Sache als etwas Herkömmliches. „Doch will man nicht gar zu spröde gegen Dionysius seyn, so darf man nur seinen Massstab von Reden ins Rauhe und Kurze ziehen und so einen Nachruf des Valerius nicht unnatürlich finden.“ *Wachsmuth* a. O.

5) Cic. Brut. 16, 61. nisi quem — et nonnullae mortuorum laudationes forte delectant. et hercules hae quidem extant; ipsae enim familiae sua quasi ornamenta ac monumenta servabant, et ad usum, si quis eiusdem generis occidisset, et ad memoriam laudum domesticarum et ad illustrandam nobilitatem suam. quanquam his laudationibus historia rerum nostrarum est facta mendosior. Liv. VIII. 40. coll. IV. 16. X. 7. XXII. 21. vgl. *Wachsmuth* a. O. S. 14. ff. *Bernhardy* R. LG. S. 16. u. *Class. Journ.* Vol. XXXV p. 115.

6) Ausführlich Dionys. A. R. V. 17., unter Andern: *εἰ μὲν οὖν Οὐαλέριος πρῶτος κατεστήσατο τὸν νόμον τόνδε Ῥωμαίοις ἢ κείμενον ὑπὸ τῶν βασιλέων παρέλαβεν, οὐκ ἔχω τὸ σαφὲς εἰπεῖν. ὅτι δὲ Ῥωμαίων ἐστὶν ἀρχαῖον εὕρεμα — καὶ οὐχ Ἕλληνες αὐτὸ κατεστήσαντο πρῶτοι, παρὰ τῆς κοινῆς ἱστορίας οἶδα μαθών, ἣν ποιητῶν τε οἱ παλαιότατοι καὶ συγγραφέων οἱ λογιώτατοι παραδεδώκασιν.* Die folgende Vergleichung der römischen Epitaphien mit den griechischen, so einseitig sie ist, da D., anstatt die Divergenz aus dem eigenthümlichen Geiste beider Völker zu erklären, die römische Sitte belobt, die griechische tadelt, ist doch interessant und trägt den Keim der Zeitbestimmung unverkennbar in sich. Die römische laudatio kann man wegen ihres aristokratischen Princips so weit als möglich, vielleicht selbst in die Monarchie, hinaufrücken, der *ἐπιτάφιος*, das echte Kind der Demokratie, darf nicht füglich vor Aristides angesetzt werden. S. Th. I. §. 26, S. 32, 7. u. die §. 63, 2. angeführten Schriften. Vgl. *Taylor* Lectt. Lys. c. 3. p. 237. sqq. t. VI. Orr. Graec. Reisk. *A. Gu. Ernesti* vindiciae panegyristarum, in dess. Opusc. orat. phil. p. 164. sqq. — Selbst *Frauen* erwies man diese letzte Ehre; nach Ueberwindung der Gallier, wozu die *Matronen* durch freiwillige Beisteuer ihres Schmuckes treulich mit geholfen, beschloss man, ut earum, sicut virorum, post mortem sollemnis laudatio esset, Liv. V. 50. Seltsam contrastirt damit die Nachricht bei Cic. d. or. II. 11, 44. cum abs te (Catulo) est Popilia, mater vestra, laudata: cui *primum* mulieri hunc honorem in nostra civitate tributum puto. Dazu Plut. Caes. 5. *τὸ μὲν οὖν ἐπὶ γυναιξὶ πρεσβυτέραις λόγους ἐπιταφίους διεξιέναι πάτριον ἦν Ῥωμαίοις, νέαις δ' οὐκ ὂν ἐν ἔθει πρῶτος εἶπε Καῖσαρ ἐπὶ τῆς ἑαυτοῦ γυναικὸς ἀποθανούσης.*

Redner.

§. 20.

Wir verfolgen, indem wir uns nun zu den einzelnen Erscheinungen auf dem Gebiete der Beredtsamkeit wenden, den Weg, welchen Cicero in seiner Schrift de claris oratoribus vorgezeichnet hat, obgleich dieser durch die Einöden der ersten beiden Jahrhunderte sich selbst erst auf's Gerathewohl eine Bahn gebrochen zu haben scheint [1]). Die Reihe der Redner eröffnet L. Junius Brutus, der den Tarquinius vertrieb, die volksthümliche Verfassung errichtete und die Abdankung seines Collegen erzwang, der das Unglück hatte, Tarquinius zu heissen [2]); mit ihm sein zweiter College und Lobredner P. Valerius Poplicola [3]); nach ihnen die Beschwichtiger des ergrimmten Volks, M.'Valerius Maximus [4]), L. Valerius Potitus [5]) und M. Popillius Laenas [6]). In wie weit diesen Männern ein Mehr oder Minder von Kraft und Gewandtheit in natürlicher Beredtsamkeit zugesprochen werden könne, und warum aus der Masse der ohne Zweifel aus den Gährungen jener Zeit auftauchenden Sprecher [7]) gerade diese von dem Meister in der Redekunst herausgegriffen worden sind, muss dahin gestellt bleiben.

1) Darauf führt die ganze Darstellungsweise im 14. Cap. des Brutus, Wendungen, wie arbitror, possumus suspicari, licet suspicari, u. gar §. 56. sed eos oratores habitos esse, aut omnino tum ullum eloquentiae praemium fuisse, nihil sane mihi legisse videor; tantum modo coniectura ducor ad suspicandum.. Vgl. *Schlosser* Universalh. Uebers. II 1. S. 491.

2) Brut. 14, 53. quod certe effici non potuisset, nisi esset oratione persuasum. Vgl. Liv. I. 59. II. 2. Möglich dass der vorher angenommene Schein von Blödsinn den Glanz seiner nachherigen Beredtsamkeit gehoben.

3) S. ob. §. 19, 3. Bei Plut. Popl. 1. heisst er ἐπιφανὴς διὰ λόγον.

4) Bei der Auswanderung nach dem heiligen Berge. Richtiger vielleicht schreibt das Liv. II. 23. dem Plebejer Menenius Agrippa zu; die Valerier scheinen sich später diese Ehre aus Eitelkeit angemasst zu haben; eben so Sp. Cassius bei Dionys. A. R. VIII. 70.

5) Nach dem Decemvirat als Cos. 304. Brut. 14, 54.

6) Brut. 14, 56, ohne Beobachtung der chronologischen Reihenfolge. Er war Cos. 394. u. 397. vgl. Liv. VII. 12.

7) Weniger verbürgt sind die Nachrichten bei *Livius* (S. ob. §. 11.) wie über Kaeso Quinctius III. 11, und die Reden des Tribuns C. Canuleius IV. 3—5, des Appius Claudius V. 3—6, des Camillus V. 51—54, des Appius Claudius Crassus VI 40. sq. wiewohl diese als Sprecher sämmtlich mit den Obigen in einer Parallele gestanden haben mögen.

§. 21.

Den ersten Anspruch auf das Prädicat eines Redners macht Appius Claudius Caecus, ein Mann, wie die Meisten der alten Claudier, von ungemessenem Ehrgeiz, der sich in Nichtachtung der bestehenden Formen aussprach und ihm nach der Sage als göttliche Strafe Erblindung zugezogen haben soll [1]. Dennoch fuhr er fort an den öffentlichen Angelegenheiten den thätigsten Antheil zu nehmen [2] und brachte es im J. 473, als der König Pyrrhus zum Friedensabschluss Einlass in Rom begehrte, durch die überzeugende Kraft seiner Beredtsamkeit, von welcher man im Alterthume eine sehr hohe Idee hatte [3], dahin, dass jenes Ansinnen zurückgewiesen wurde [4]. Die damals von ihm gesprochene Rede hat sich noch lange schriftlich erhalten [5]. Für seine überhaupt für jene Zeit ausgezeichnete Geistesbildung sprechen auch noch andere ihm beigelegte schriftstellerische Arbeiten [6]. Ueber ihm als Menschen und Staatsbürger, aber als Redner neben ihm im Schatten stehen der unbestechliche C. Fabricius [7], der rechtserfahrene Tiberius Coruncanius [8], der Volksvertreter M.' Curius Dentatus [9], die Kriegshelden C. Flaminius [10] und Q. Fabius Maximus Verrucosus, Cunctator genannt [11], und Q. Caecilius Metellus [12].

1) Liv. IX. 29. Valer. Max. I. 1. 17. Er war Censor im J. 440, und zwar der lex Aemilia zuwider fünf Jahr hindurch, Liv. IX. 33. Das Consulat verwaltete er 446 und 457. Liv. X. 16. sqq.

2) Cic. Tusc. V. 38.

3) Liv. X. 19. Dial. d. oratt. 18. num dubitamus inventos, qui pro Catone Appium Caecum magis mirarentur? Senec. Epp. 114.

4) Liv. Epit. lib. XIII. Ovid. Fast. VI. 203. Valer. Max. VIII. 13, 5. Suet. Tib. 2. Cic. Cat. 6. et tamen is, cum sententia senatus inclinaret ad pacem et foedus faciendum cum Pyrrho, non dubitavit dicere illa, quae versibus persequutus est Ennius: Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant Antehac, dementes sese flexere?

5) Cic. Brut. 16, 61. Diese Rede mit *Ellendt* Prolegg. p. XI. für das Machwerk einer späteren Zeit zu halten, ist nicht rathsam. Doch dass die von Plut. Pyrrh. 19. ihm in den Mund gelegten Worte echt seyen, konnte nur ein *Burigny* (Mem. d. l'acad. d. Inscr. t. XXXVI. p. 85.) glauben. Die unkritische Bemerkung des Isidor. Hispal. Origg. II. 2., dass Appius zuerst unter den Römern der prosaischen Rede sich bedient, beweist wenigstens, in welcher Achtung sein Name im Alterthume stand.

6) *Carmen*, quod valde Panaetius laudat epistola quadam, Pythagoreum videtur, Cic. Tusc. IV, 2. und das. *Orelli.* Vgl. *Spald.* ad Quinctil. XII, 9. 9. u. *Ellendt* Prolegg. p. XI. — Pomponius I. 2. D. §. 36. d. orig. iur.: hunc etiam *actiones* scripsisse traditum est; primum *de usurpationibus*, qui liber non extat. Vgl. *Zimmern* RG. I. 1. §. 72. S. 266. f.

7) Quia sit ad Pyrrhum de captivis recuperandis missus orator, Cic. Brut. 14, 55.

8) Cos. 473, plebejischer Pontifex Maximus 500, † 509. Ihn nennt Cic. Brut. 14, 55. quod ex pontificum commentariis longe plurimum ingenio valuisse videatur. Als Jurist oft gerühmt, Cic. d. Or. III. 15. u. 33. Namentlich wichtig wegen seiner öffentlichen Rechtsberathungen. Pompon. I. 2. D. §. 35. et quidem ex omnibus, qui scientiam nacti sunt, ante Tib. Coruncanium publice professum neminem traditur. S. *Zimmern* a. O. §. 53. S. 193. §. 72. S. 266. f.

9) Cic. Brut. 14, 55. quod is trib. pl. interrege Appio Caeco, diserto homine, comitia contra leges habente, cum de plebe consulem non accipiebat, patres ante auctores fieri coegerit; quod fuit permagnum, nondum lege Maenia lata (vom J. 466). Er war Tribun 455, Cos. 463, 478, 479, und triumphirte über die Samniter, Sabiner und Pyrrhus. Cic. Cat. 16. u. das. *Wetzel.*

10) Als Volkstribun 525 trug er auf Aeckervertheilung an, Cic. Brut. 14, 57. Cos. 530 u. 536, wo er in der Schlacht am Trasimenus blieb.

11) Unus qui nobis cunctando restituit rem;
Non ponebat enim rumores ante salutem;
Ergo postque magisque viri nunc gloria claret. Ennius bei Cic. d. off. I. 24. S. die Schilderung seiner Thaten u. seines Charakters bei Cic. Cat. 4. Er war fünfmal Cos. 520, 536, 538, 539, 544. Seine *laudatio Marci filii* war schriftlich vorhanden; est in manibus laudatio, quam cum legimus, quem philosophum non contemnimus? Cic. Cat. 4. Plut. Fab. 1. extr., welcher seine Beredtsamkeit so schildert: *οὐ γὰρ ἐπῆν ὡραϊσμὸς οὐδὲ κενὴ καὶ ἀγοραῖος χάρις, ἀλλὰ νοῦς ἴδιον καὶ περιττὸν ἐν γνωμολογίαις σχῆμα καὶ βάθος ἔχων, ἃς μάλιστα ταῖς Θουκυδίδου προσεοικέναι λέγουσιν.*

12) Cos. 547. Aus der Rede, quam habuit supremis laudibus patris sui L. Metelli, theilt Plin. H. N. VII. 43. Einiges mit.

§. 22.

Der erste Redner im eigentlichen Sinne des Wortes aber war **M. Cornelius Cethegus**. Hätte ihn Ennius nicht verherrlicht [1]), vielleicht wäre er ganz vergessen, wie viele seiner Zeitgenossen, deren rednerischer Ruf vor dem glänzenden Gestirn der Beredtsamkeit des alten Cato bescheiden in den Schatten trat. Lösen wir erst den Schweif dieses Kometen ab, um dann um so länger bei seinem Kerne verweilen zu können. Unter den Rednern zweiter Classe nennt Cicero den Polterer **C. Terentius Varro** [2]), **P. Lentulus** [3]), **P. Licinius Crassus Dives** [4]), **P. Cornelius Scipio Africanus maior** [5]) und seinen Sohn **P. Cornelius Scipio** [6]), den rechtserfahrenen **S. Aelius Paetus**, **Catus** genannt [7]), den sternkundigen **C. Sulpicius Gallus** [8]), den Vater der grössten Redner der nächstfolgenden Zeit, **Tib. Sempronius Gracchus**, einen Mann von echtem Schrot und Korn [9]), **P. Scipio Nasica**, **Corculum** genannt [10]), **L. Lentulus** [11]), **Q. Fulvius Nobilior** [12]), und den Vater des Africanus, den schweigsamen **L. Aemilius Paullus Macedonicus** [13]). Noch Andere sind unbedeutend [14]). Von Nichtrömern verdient nur **L. Papirius** aus Fregellä besondere Erwähnung [15]).

1) Cic. Brut. 15. quem vero extet et de quo sit memoriae proditum, eloquentem fuisse et ita esse habitum, primus est **M. Cornelius Cethegus**, cuius eloquentiae est auctor, et idoneus, mea quidem sententia, **Q. Ennius**; praesertim cum et ipse eum audiverit et scribat de mortuo: ex quo nulla suspicio est, amicitiae caussa esse mentitum. Est igitur sic apud illum in nono (ut opinor) annali:

Additur orator Corneliu' suaviloquenti
Ore Cethegus Marcu', Tuditano collega.
— — is dictus, ollis popularibus olim,
Qui tum vivebant homines atque aevum agitabant,
Flos delibatus populi suadaeque medulla.

Er war Cos. 549. im zweiten punischen Kriege, Cic. Brut. 15, 60. Ders. Cat. 14. berichtet, dass er noch im hohen Alter die Beredtsamkeit eifrig studirt habe.

2) Ein Fleischerssohn, zuerst Winkeladvocat (proclamando pro sordidis hominibus caussisque adversus rem et famam bonorum primum in notitiam populi, deinde ad honores pervenit. Liv. XXII. 26.), zuletzt durch Volksgunst Consul 537, wo er erst die Nobiles als Urheber des Kriegs in den Versammlungen schmähete (Liv. XXII. 38.), dann die Schlacht bei Cannä verlor.

3) *Corradus* u. *Ernesti* Clav. Cic. verstehen P. Cornelius Lentulus Caudinus, Cos. 517. *Wetzel* zum Brut. 20. lässt die Wahl zwischen diesem und dem von Liv. XX. 56. (?) als Cos. mit M. Minucius Rufus Genannten. Aber dieser heisst in den Fast. Consul. Capitol. P. Cornelius Scipio Asina.

4) Cos. 548. Liv. XXX. 1. facundissimus habebatur seu caussa oranda, seu in senatu, ad populum suadendi ac dissuadendi locus esset; iuris pontificii peritissimus. Vgl. *Wetzel* zu Cic. Cat. 9.

5) Non infans, Cic. Brut. 20, 77. (Die Stelle d. or. III. 7, 28. ist nicht mit *Ernesti* Clav. hierher, sondern auf Africanus minor zu beziehen, wie schon die Zusammenstellung mit Laelius, Galba und Carbo beweist.): Nulla eius ingenii monumenta mandata litteris, Cic. d. off. III. 1. Dennoch gab es von ihm eine Rede schriftlich, woraus ein Fragment bei Gell. N. A. IV. 18. (vielleicht auch bei Cic. d. or. II. 61, 249), die auch Liv. XXXVIII. 51. nachgebildet hat, nehmlich gegen den Tribun Naevius (nach andern gegen die Petillii, Liv. ib. 56), welcher ihn der Bestechung durch den König Antiochus beschuldigte. Doch da durch Ti. Gracchus Intercession und Scipio's Aussenbleiben (maior animus et natura erat, ac maiori fortunae assuetus, quam ut reus esse sciret et submitteret se in humilitatem caussam dicentium, Liv. ib. 52.) die Sache gar nicht zur Entscheidung gekommen zu seyn scheint, so ist wohl mit Recht schon von den Alten die Echtheit dieser Reden bezweifelt worden, Liv. ib. 56, Gellius l. l. fertur etiam oratio, quae videtur habita eo die a Scipione, et qui dicunt eam non veram, non eunt infitias, quin haec quidem verba fuerint, quae dixi, Scipionis. Vgl. *Meyer* fragm. oratt. p. 6. sq. — Er war Cos. 548 und 559. Das Weitere über seine Lebensschicksale s. bei *Wetzel* Exc. ad Cic. Cat. §. 7.

6) Der Adoptivvater des Africanus minor. Cic. Brut. 20, 77. si corpore valuisset, in primis habitus esset disertus; indicant tum oratiunculae, tum historia quaedam graeca scripta dulcissime. Vgl. Vellei. Paterc. I. 10, 3.

7) Egregie cordatus homo Catus Aeliu' Sextus. Ennius b. Cic. d. or. I. 45, 198. Tusc. I. 9. d. rep. I. 18. Catus genannt wegen seiner juristischen Tüchtigkeit. S. *Majansius* vit. Aelii Galli §. 5 — 7. Juris quidem civilis omnium peritissimus, sed etiam ad dicendum paratus, Brut. 20, 78. Cat. 9. ad div. VII. 22. Vgl. *Zimmern* RG. I. 1. §. 73. S. 269. (der aber irrthümlich Brut. 46. auf ihn bezieht, wo Aelius Stilo zu verstehen ist). Aus seinen von Cic. d. or. I. 56, 240. genannten *Commentariis* steht ein Fragm. bei Gell. N. A. IV.

7. Von ihm das *ius Aelianum* oder *tripertita*, Interpretation der XII Tafeln; Pompon. I, 2. D. §. 38. Vgl. *Zimmern* a. O. S. 103. — Er war Aedilis curulis 553, Cos. 555, Censor 560. Liv. XXXI. 50. XXXII. 7. XXXV. 9.

8) Maxime omnium nobilium Graecis litteris studuit, isque et oratorum in numero est habitus et fuit reliquis rebus ornatus atque elegans. Cic. Brut. 20, 78. Die Astronomie war sein Lieblingsstudium; s. Cic. Cat. 14. de off. I. 6. Liv. XLIV. 37. Plin. H. N. II. 9. Unter seiner Prätur 584. wurden die ersten Schauspiele aufgeführt; Cic. Brut. l. l. Suet. vit. Terent. 4. Er war Cos. 587. Liv. XLV. 44.

9) Quem civem cum gravem tum etiam eloquentem constat fuisse, Cic. Brut. 20, 79. Ein Beweis seiner nicht einseitigen Bildung ist seine ebend. genannte *oratio Graeca apud Rhodios.* Als Tribun, im J. 566, nahm er sich der in Anklagestand versetzten Scipionen, obgleich er mit ihnen in Feindschaft lebte, lebhaft an; eine bei dieser Gelegenheit gesprochene Rede kannte noch Livius; s. XXXVIII. 56. vgl. 52. u. ob. Anm. 5. Das geringschätzige Urtheil bei Cic. d. or. I. 9, 38. omnium mihi videor — eloquentissimos audisse Ti. et C. Sempronios, quorum pater, homo prudens et gravis, *haudquaquam eloquens*, et saepe alias et maxime censor saluti reip. fuit; atque is non accurata quadam orationis copia, sed nutu atque verbo libertinos in urbanas tribus transtulit; quod nisi fecisset, remp. quam nunc vix tenemus iam diu nullam haberemus (Liv. XLV. 15), ist entstanden aus der Schärfe des Gegensatzes zwischen dem Vater und den Söhnen, und aus der Absicht zu zeigen, wie ein Staatsmann ohne Redner zu seyn doch dem Staate die grössten Dienste leisten könne, während die ausgezeichnetsten Redner denselben in die grösste Gefahr stürzen. Zu schroff urtheilt daher *Ellendt* Prolegg. p. XXV. Ti. Gracchum etsi Ciceroni placet eloquentem fuisse, aliorum testium (?) caussa non concedimus. Vgl. p. XXXVII. sq. — Gracchus war Cos. 576 und 590, Censor 584. Ueber sein Leben mehr bei *Wetzel* exc. ad Cic. Cat. §. 7, *Henrichsen* zu Cic. de or. l. l.

10) Sohn des P. Nasica, der als optimus anerkannt die mater Idaea in Empfang nahm (Liv. XXIX. 14.). Daher ist bei Cic. Brut. 20, 79. für *M. alium* nach *Pighius* Emendation mit *Ellendt*: *Publii illius* zu schreiben. Er war Cos. 591. u. 598, Censor 594.

11) Mit dem Beinamen Lupus, Cos. 597. Cic. Brut. 20, 79.

12) Den Wissenschaften zugewandt durch seinen Vater M. Fulvius Nobilior, der 564. als Cos. den funfzigjährigen Dichter Ennius mit nach Aetolien nahm (Cic. Tusc. I. 2. p. Arch. 11.), welchem später der Sohn das Bürgerrecht verschaffte; Cic. Brut. 20, 79. Er war Cos. 600.

13) Personam principis civis facile dicendo tuebatur, Cic. Brut. 20, 80. Er war nicht unberedt (wie *Wetzel* aus Cic. d. off. I. 32. hat schliessen wollen), sondern sprach die gewöhnlichen Kunstgriffe der Volksredner verachtend (*οὔτε γὰρ λόγον ἤσκει περὶ δίκας, ἀσπασμούς τε καὶ δεξιώσεις καὶ φιλοφροσύνας, αἷς ὑποτρέχοντες οἱ πολλοὶ τὸν δῆμον*

ἐκτῶντο, θεραπευτικοὶ καὶ σπουδαῖοι λεγόμενοι, παντάπασιν ἐξέλιπε κτλ. Plut. Aemil. Paul. 2.) das Nöthige zu seiner Zeit; vgl. Plut. l. l. 11. εἰ δὲ πιστεύουσιν αὐτῷ, μὴ παραστρατηγεῖν μηδὲ λογοποιεῖν, ἀλλ' ὑπουργεῖν σιωπῇ τὰ δέοντα. Dass er zu sprechen verstand, beweisst die Rede, welche er 586. als Sieger aus Macedonien zurückkehrend wenige Tage nach dem Triumphe sprach, woraus ein Fragm. b. Valer. Max. V. 10, 2. Auch Liv. XLV, 41. und Plut. 36. lassen ihn diese Rede halten, nach Art der Historiker; denn unverbürgt ist die Vermuthung *Meyers* (fragm. oratt. p. 93), Plutarch habe hier das Original copirt. Aemilius war Cos. 571. u. 585, Censor 589. Mehr bei *Wetzel* exc. zu Cic. Cat. §. 9.

14) Wie Q. Fabius Labeo, Cos. 570. Cic. Brut. 21, 81; P. Lentulus, Cos. 591, ibid. 28, 108.

15) Cic. Brut. 46, 170. apud maiores nostros video disertissimum habitum ex Latio L. Papirium Fregellanum, Ti. Gracchi P. f. fere aetate; eius etiam oratio est *pro Fregellanis coloniisque latinis*, habita in senatu.

M. Porcius Cato.

§. 23.

M. Porcius Cato Maior, Censorius [1]), war geboren im J. 519. und erzogen auf seinem sabinischen Stammgute in Tusculum [2]). Hierin liegt gewissermassen der Keim seiner charakteristischen Ausbildung. Cato hatte das Strenge und Schroffe der alten sabinischen Sitte, in welcher er auferzogen war, gleichsam mit der Muttermilch eingesogen, fest und unvertilgbar haftete es an seinem Charakter; die Verhältnisse bildeten es in ihm bis zum rigoristischen Eifer aus. Er ist Repräsentant der alten Sitte und eifriger Verfechter derselben gegen die einreissende Sittenänderung [3]). Die fortwährenden Kriege hatten die Römer mit vielen Nationen zusammengeführt, ihnen neue Bedürfnisse kennen gelehrt, ihnen, den Siegern, ein Uebermass von Mitteln, diese Bedürfnisse zu befriedigen, in die Hände gegeben, und in ihnen den Hang erzeugt, nach überstandener Gefahr die wohlerworbene Ruhe im Wohlleben zu verschwelgen. Oft auch ward dieses Wohlleben in den Händen einzelner edler Familien zum Werkzeug der Politik, zum Mittel die Gunst der Menge zu gewinnen. Ihnen trat Cato mit der ganzen Gewalt eines gesunden

kräftigen Geistes entgegen; wie früher schon Q. Fabius dem Marcellus, so er jetzt den Flamininen und namentlich den hochfahrenden Scipionen. Er sprach es oft unzweideutig aus, wie sehr er die neuen Grundsätze verabscheue, und wie es die Aufgabe seines Lebens sey, die gute alte Sitte aufrecht zu erhalten; eben so oft liess er diese Ansicht in's Leben treten, wie im Censorat, von dessen unerhörter Strenge er den Beinamen Censorius erhielt. Geschah diess nicht selten auf unzarte Weise, so lag diess in seinem Charakter und in dem der alten Sitte selbst, die eben alles zärtliche, feine Wesen verachtete; oft aber mag Cato, weil er das Extrem durch das Extrem bekämpfte, zu weit gegangen seyn, während er bei vernünftiger Vermittelung beider gewiss zum Ziele gekommen wäre. So aber sah er sich am Ende seines Lebens genöthigt, das vergebliche Streben, gegen den Strom zu schwimmen, aufzugeben [4]); er und die wenigen Gleichgesinnten konnten das gewaltige Fortschreiten Rom's nicht aufhalten. Noch gehässiger aber ist Cato's ganzes Wesen den Alten erschienen und von ihnen geschildert worden, weil seine strenge Moral in's Gebiet der Politik hinüberstreifte, und so Männern entgegenarbeitete, welche, wie die Scipionen, Lieblinge des Volks waren. Dazu kommt das Unbeholfene der alten Sitte im Gegensatze zur freien Ungebundenheit der neueren, ein Gegensatz, der zwar damals bei den Römern die Ehrfurcht vor moralischer Reinheit noch nicht erstickte, aber doch zu stark war, als dass er den inwohnenden Hang zum Bespötteln ganz hätte unterdrücken können [5]). Nichtsdestoweniger ist es unverkennbar, dass Cato gerade durch das Strenge und Schroffe seiner Individualität einen grossen und heilsamen Einfluss auf seine Zeit ausgeübt hat. Güte und Nachgiebigkeit gewinnt die Menge nur für den Augenblick, Strenge aber und Energie, wenn sie auf eigene moralische Reinheit gestützt würdige Zwecke zu verwirklichen trachtet, für immer. Daher duldete das römische Volk, welches selbst den gelindesten Druck der Aristokraten schmerzlich empfand, sogar ein Uebermass

von Strenge an einem Manne wie Cato, welcher ihm in jeder Hinsicht, im häuslichen wie im öffentlichen Leben, als höchstes Muster vorleuchtete. Patriot fast bis zum Fanatismus, wenn es die Ehre des römischen Namens galt [6]), vereinigte er in sich die beiden Haupterfordernisse, welche damals das Leben an den Staatsmann stellte, einen eisernen Arm und eine beredte Zunge; unter ländlichen Beschäftigungen und schweren Kriegsstrapazen abgehärtet, mässig im Genusse [7]), ohne für die Freuden der Geselligkeit gleichgültig zu seyn [8]), ein guter Wirth [9]) und sorgsamer Hausvater [10]), erfahren in fast allen Fächern der damals gangbaren Wissenschaft [11]) und des lebendigen Wortes in witzigem Spiel [12]) wie in rednerischem Ernste mächtig, frei endlich von jeglicher Gunstbuhlerei und unerschütterlich auf der einmal eingeschlagenen dornenvollen Bahn — so steht Cato, der oft verkannte und als mürrischer Sauertopf verschrieene Cato, als eine eben so originelle als ehrwürdige und über alle Kleinmeisterei erhabene Erscheinung da in einer Zeit, die eben ihren moralischen Wendepunct erreicht hat, und vermittelt, gleichsam wie ein Januskopf hinüber und herüber blickend, das werdende Rom mit dem gewordenen [13]).

1) Quellen sind *Cicero's* Cato maior, der indess das Schroffe in Cato's Eigenthümlichkeit ziemlich verwischt hat, *Plutarchs* Biographie, die sterile und unter *Cornelius Nepos* Namen fälschlich gangbare vita Catonis (s. Held prolegg. ad vit. Attici, Vratisl. 1826. 8. p. 19. sq., Meyer fragm. oratt. p. 14.), *Livius* histor. lib. XXIX. sqq. Vgl. die Stammtafel der Catonen bei *Gellius* N. A. XIII. 19, dem noch laudationes funebres und ein liber commentariorum de familia Porcia vorlagen. Hülfsmittel: *Casp. Sagittarii* comment. de vita et scriptis M. Porcii Catonis, in dess. comm. de vita etc. Livii Andronici. Altenbg. 1672. 8. p. 59. sq., *Fr. Chrph. Schlosser* Universalhistor. Uebers. Th. II. Abth. 2. S. 185. ff., *Schober* diss. d. M. Porc. Catone Censorio oratore, Neiss. 1825, *Gu. Ern. Weber* Cato Maior sive de M. Porcii Catonis Censorii vita et moribus comment. Brem. 1831. 4, *Aug. Krause* vitt. et fragm. histor. Romanor. p. 89. sqq.

2) Ueber sein Geburtsjahr sind die Angaben abweichend. Sein Todesjahr ist nach sichern Nachrichten das J. 604. Plin. H. N. XXIX. 1. Hic Cato DCV (604) anno urbis obiit, LXXXV. suo; Cic. Brut. 16, 61. L. Marcio, M. Manilio coss. mortuus est; ibid. 20, 80.

Cato annos quinque et octoginta natus excessit e vita; Id. Cat. 10. quartum annum ago et octogesimum, u. Lael. 3. memini Catonem anno ante quam mortuus est mecum et cum Scipione disserere; Id. Cat. 4. anno enim post consul primum fuerat Q. Fabius Maximus (520) quam ego natus sum; ibid. 5. Ennius Caepione et Philippo iterum consulibus mortuus est, cum ego quidem sexaginta quinque annos natus legem Voconiam suasissem (584). Demnach war Cato geboren im J. 519. L. Postumio Albino, Sp. Carvilio Maximo coss. Livius dagegen macht ihn um fünf Jahre älter XXXIX. 40. qui nonagesimo anno Ser. Galbam ad populi adduxerit iudicium. Ebenso Plut. Cat. c. 15, Valer. Max. VIII. 7, 1. Vgl. *Meyer* l. l. p. 11. sqq.

3) Diess ist mit Scharfsinn zuerst von *Schlosser* a. O. hervorgehoben worden.

4) S. unten §. 25, 8.

5) „Cato hat mit allen Leuten von bestimmtem Charakter und schneidenden Formen das gemein, dass er die bitterste Verläumdung derer, die die Welt gehen lassen, wie sie geht, damit sie thun lassen, was sie wollen, erfahren hat.“ *Schlosser* a. O. S. 185. Daher der Reichthum von Anekdoten, aus denen Plutarch seine Biographie zusammengesetzt hat.

6) „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam.“

7) Plut. Cat. c. 6.

8) Cic. Cat. 13, 45. 46 Plut. Cat. c. 25., *ἦν δὲ καὶ τὸ δεῖπνον ἐν ἀγρῷ δαψιλέστερον· ἐκάλει γὰρ ἑκάστοτε ἀγρογειτόνων καὶ περιχώρων τοὺς συνήθεις καὶ συνδιῆγεν ἱλαρῶς, οὐ τοῖς καθ' ἡλικίαν μόνοις ἡδὺς ὢν συγγενέσθαι καὶ ποθεινός, ἀλλὰ καὶ τοῖς νέοις, ἅτε δὴ πολλῶν μὲν ἔμπειρος πραγμάτων γεγονώς, πολλοῖς δὲ πράγμασι καὶ λόγοις ἀξίοις ἀκοῆς ἐντετυχηκώς.*

9) Er verachtete die Reichthümer nicht schlechthin, sondern nur als Mittel zu einem unthätigen, ausschweifenden Leben, als Grund der einreissenden Sittenverderbniss; bloss um die Früchte seiner Arbeit zu sehen, suchte er sein Vermögen zu vergrössern und machte selbst Geldspeculationen. Daher der Anfang seines Buches de re rustica: „est interdum praestare mercaturis rem quaerere, ni tam periculosum sit; et item fenerari, si tam honestum sit.“ Daher die Mahnungen an seinen Sohn *οὐκ ἀνδρὸς, ἀλλὰ χήρας γυναικὸς εἶναι τὸ μειῶσαί τι τῶν ὑπαρχόντων*, und *ὅτι θαυμαστὸν ἄνδρα καὶ θεῖον εἰπεῖν ἐτόλμησε πρὸς δόξαν, ὃς ἀπολείπει πλέον ἐν τοῖς λόγοις, ὃ προσέθηκεν, οὗ παρέλαβεν.* Vgl. Cic. Cat. 3, 8.

10) Sein Hauswesen, dessen Seele er selbst war, und das er mit grosser Energie leitete, war exemplarisch eingerichtet. Diess erstreckte sich nicht bloss auf die Erziehung seines Sohnes, die er aus Grundsatz nicht den Sclaven anvertrauen wollte, und vom Lesen und Schreiben bis zum Schwimmen und Fechten selbst vollzog, sondern sogar bis auf die Diätetik des Hauses; die Aerzte verachtend (s. seine Epist. ad Marcum filium bei Plin. H. N. XXIX. 7., vgl. *Weber* a. O. S. 40. f.) verfasste er selbst eine schriftliche Regel für die Hauskranken; *αὐτῷ δὲ γεγραμμένον ὑπόμνημα εἶναι καὶ πρὸς τοῦτο*

θεραπεύειν καὶ διαιτᾶν τοὺς νοσοῦντας οἴκοι· νῆστιν μὲν οὐδέποτε διατηρῶν οὐδένα, τρέφων δὲ λαχάνοις καὶ σαρκιδίοις νήσσης ἢ φάσσης ἢ λαγώ, κτλ. Plut. Cat. c. 23. Aehnliches im Buche de rustica.

11) S. unten §. 27.

12) Cato's zahlreiche Witzworte waren schon im Alterthume, wie es scheint, gesammelt, und aus einer solchen Sammlung schöpfte vielleicht Plutarch seine Lese im Cat. c. 8. 9. und in den Apophthegmen. Cato selbst veranstaltete dergleichen: multa multorum facete dicta, ut ea quae a sene Catone collecta sunt, quae vocant apophthegmata. Cic. d. offic. I. 29. vgl. *Lion* Catoniana p. 96—108. Die meisten tragen einen heiteren Anstrich, einige sind voll beissenden Spottes. Er fühlte, dass ernste Ermahnungen weniger eindringlich seyen als Spott; nichts fürchtet der Mensch mehr, als lächerlich gemacht zu werden. Dabei hatte Cato, wie die italischen Völker überhaupt und noch die heutigen Italiener, einen unabweislichen Hang zur Scurrilität, der bei seiner hervorstechenden Originalität sich um so schärfer ausprägen musste.

13) Omnes patricios plebeiosque nobilissimarum familiarum M. Porcius longe anteibat. In hoc viro tanta vis animi ingeniique fuit, ut, quocunque loco natus esset, fortunam sibi ipse facturus fuisse videretur. nulla ars neque privatae neque publicae rei gerendae ei defuit. urbanas rusticasque res pariter callebat. ad summos honores alios scientia iuris, alios eloquentia, alios gloria militaris provexit: huic versatile ingenium sic pariter ad omnia fuit, ut natum ad id unum diceres, quodcunque ageret. in bello manu fortissimus multisque insignibus clarus pugnis; idem postquam ad magnos honores pervenit summus imperator; idem in pace si ius consuleres peritissimus, si caussa oranda esset eloquentissimus. nec is tantum cuius lingua vivo eo viguerit, monumentum eloquentiae nullum extet: vivit immo vigetque eloquentia eius sacrata scriptis omnis generis. orationes et pro se multae et pro aliis et in alios. nam non solum accusando, sed etiam caussam dicendo fatigavit inimicos. simultates nimio plures et exercuerunt eum et ipse exercuit eas, nec facile dixeris, utrum magis presserit eum nobilitas, an ille agitaverit nobilitatem. asperi procul dubio animi et linguae acerbae et immodice liberae fuit, sed invicti a cupiditatibus animi et rigidae innocentiae, contemptor gratiae, divitiarum, in parsimonia, in patientia laboris, periculi, ferrei prope corporis animique, quem ne senectus quidem, quae solvit omnia, fregerit. Liv. XXXIX. 40. vgl. Plin. H. N. VII. 27.

§. 24.

Frühzeitig und auf Anrathen des gleichgesinnten P. Valerius Flaccus begab sich Cato nach Rom. Sein einfacher und unbefangener Sinn musste gar bald die einreissende Sittenänderung gewahren, sein lebendiger Geist

und seine in strenger Erziehung fest wurzelnde Moralität es ihm zur heiligen Pflicht machen, dieser vermeintlichen Entartung aus allen Kräften entgegenzuarbeiten. Somit war sein Beruf entschieden, seine Laufbahn bestimmt. Nur zwei Dinge waren es, wodurch er Einfluss auf seine Zeitgenossen gewinnen konnte: das Schwert und die Rede; das erste machte zum Manne, das andere zum Staatsmanne, und erst wer auf dem Schlachtfelde sich einen Ruhm erkämpft, hatte als Redner eine gewichtige Stimme. Nachdem er also vorläufig sich mit dem Gange und Wesen der öffentlichen Verhandlungen vertraut gemacht [1]), begann er seine militärische Laufbahn; im neunzehnten Jahre seines Lebens, 538, verrichtete er unter Q. Fabius Maximus bei Capua seine erste Waffenthat [2]); unter demselben focht er 544 bei der Eroberung von Tarent [3]); 545 als Tribunus militum in Sicilien [4]) und 546 unter dem Consul C. Claudius Nero mit Auszeichnung in der Schlacht bei Sena [5]). Dem P. Cornelius Scipio ward er 548 als Quästor bei der afrikanischen Expedition beigegeben; hier aber kam, als Heer und Feldherr in Sicilien sich einem üppigen Wohlleben hingaben, und alle freimüthigen Vorstellungen nichts fruchteten, der längst gegen die Scipionen gehegte Groll zum Ausbruch; doch siegte jetzt noch Scipio im stolzen Bewusstseyn seiner Unentbehrlichkeit über den ehrlichen aber blinden Eifer des strengen Sittenrichters [6]). Auf der Rückkehr soll Cato den Ennius aus Sardinien nach Rom gebracht haben [7]). Hierauf ward er Aedilis plebis 554 [8]), Praetor 555, als welcher er Sardinien exemplarisch verwaltete [9]), Consul endlich 558 mit seinem alten Freunde und Gönner L. Valerius Flaccus. Nachdem er, ein grosses Aergerniss für die römischen Frauen, als Vertheidiger der lex Oppia, obgleich vergeblich, aufgetreten war [10]), begab er sich in seine Provinz Hispania citerior, kämpfte dort glücklich und kehrte mit Beute beladen im Triumph zurück [11]). Ein neuer Schauplatz seiner ruhmvollen Kriegsthaten ward Aetolien, wohin er den Consul M'. Acilius Glabrio 562 als Legat begleitete und wo er sich namentlich bei dem

Ueberfall des feindlichen Lagers bei Thermopylae hervorthat [12]; hier in Griechenland selbst, so scheint es, und namentlich in Athen, wo er einige Zeit verweilte [13], schöpfte er die Verachtung gegen die Griechen, die er unverhohlen aussprach [14] und erst gegen das Ende seines Lebens hin mit Bewunderung und Nacheiferung vertauschte [15]. Mit diesem Zuge war seine kriegerische Laufbahn geschlossen, und jetzt erst betrat er eigentlich die rednerische förmlich als Bahn des Berufs und verfolgte sie ganz seinem oben geschilderten Charakter getreu und mit eiserner Consequenz fast bis zum letzten Athemzuge. Das Hauptthema aller seiner theils in Angelegenheiten des Staats, theils vor Gericht gehaltenen Reden war Aufrechterhaltung der alten strengen Sitte als das letzte Ziel aller seiner Bestrebungen. Diesem opferte er den Consul des Jahres 560, Q. Minucius Thermus [16], und selbst seinen Kriegsgenossen M'. Acilius Glabrio [17], ferner aus angestammtem Hasse den L. Scipio Asiaticus [18] und den verschwenderischen M. Fulvius Nobilior [19]; auch die etrurischen Orgien gaben seinem moralistischen Eifern reichliche Nahrung [20]. Ganz aber im Mittelpuncte seiner energischen Thätigkeit und Sittenrichterei stand er während seines Censorats, welches ihm und seinem alten Collegen L. Valerius Flaccus 569 das Volk aller drohenden Concurrenz ungeachtet übertrug [21], und welches er, wie zu erwarten stand, mit unerbittlicher Strenge verwaltete. Beweises genug sind die grosse Anzahl von Reden, welche er als Censor theils zur Vertheidigung der Würde des Senats und des Ritterstandes, theils zur Sicherung der öffentlichen Ordnung sprach [22]. Auch nachdem er sich von den Staatsämtern zurückgezogen, blieb er als Senator, was er als Consul und Censor gewesen, eifriger Sittenrichter, Kläger gegen die Neuerer, Vertheidiger der alten guten Sitte [23]. Noch in seinem Todesjahre, 604, sprach er mit Jugendkraft die Rede gegen Servius Galba [24]. Den Beginn des so sehnlich gewünschten und so eifrig betriebenen dritten punischen Krieges erlebte er nicht [25].

1) Corn. Nep. Cat. 1. Romam demigravit in foroque esse coepit. Daraus macht Plut. Cat. 3. κατελθὼν οὖν εὐθὺς τοὺς μὲν αὐτὸς ἐκτᾶτο θαυμαστὰς καὶ φίλους διὰ τῶν συνηγοριῶν. Doch vgl. §. 25, 5.

2) Cic. Cat. 4, 10. cum eo quartum consule adolescentulus miles profectus sum ad Capuam. Allein Cicero irrt, wie *Weber* a. O. p. 7. zeigt; nicht in seinem vierten, 539, sondern in seinem dritten Consulate, 538, stand Fabius bei Capua. S. Liv. XXIII. 39. Ungenau setzen auch Nep. Cat. 1. u. Plut. Cat. 1. Cato's siebzehntes Lebensjahr als Anfangspunct seiner Kriegsdienste.

3) Cic. Cat. 4, 10. quintoque (vielmehr im sechsten) anno post ad Tarentum *quaestor*. Letzteres unverbürgt. Warum ihn aber *Weber* a. O. p. 8. gegen Nepos ausdrückliches Zeugniss schon hier als Tribun auftreten lässt, ist nicht abzusehen. Doch hat er gewiss nicht durch Valerius Flaccus das Tribunat erhalten, wie Plut. Cat. c. 3. berichtet.

4) Corn. Nep. 1. Tribunus militum in Sicilia fuit.

5) Liv. XXVII. 46. sqq. Corn. Nep. a. O.

6) Plut. Cat. 3, wo es jedoch der Wahrheit zuwider heisst, Cato habe, was er eigenmächtig gar nicht thun konnte, Sicilien verlassen, sey nach Rom gegangen und habe dort den Scipio angeschwärzt, worauf eine Deputation von Tribunen abgeordnet worden sey, die jenen, sollte er schuldig befunden werden, nach Rom zurück zu bringen beauftragt gewesen. Liv. XXIX. 19—22., der die Sache ausführlich erzählt, nennt Cato gar nicht (erst c. 25. beiläufig als Quaestor), sondern macht Q. Fabius Maximus zum Anstifter, mit dem Cato jedoch wie immer, so auch hier in genauer Beziehung gestanden haben mag. Die Deputation, bestehend aus zwei Volkstribunen, einem Prätor und zehn Legaten (c. 20.) liess sich durch Scipio imponiren und fand Alles in der Ordnung. Vgl. *Weber* a. O. p. 14. sq.

7) Corn. Nep. Cat. 1. extr. quod non minoris aestimamus quam quemlibet amplissimum Sardiniensem triumphum. Obgleich Cato bei Cic. Cat. 4, 10. den Ennius „familiaris noster" nennt, glaubt *Weber* a. O. p. 16. nicht ohne Grund, Ennius sey damals als Soldat nur zufällig mit Cato aus Sardinien nach Rom hinübergeschifft, nicht etwa als Freund und wegen seiner Talente auserwählter Begleiter. Damit stimmt, was Cic. Tusc. I. 2. von Cato's Rede in Fulvium Nobiliorem berichtet, in qua obiecit ut probrum M. Nobiliori, quod is in provinciam poetas duxisset. duxerat autem cónsul ille in Aetoliam, ut scimus, Ennium. Dass Cato von Ennius Griechisch lernte, kann nur ein Aurelius Victor d. vir. ill. 48. berichten. Vgl. *Bernhardy* röm. Litt. S. 176.

8) Liv. XXXII. 7. inde praetorum comitia habita. creati L. Cornelius Merula, M. Claudius Marcellus, M. Porcius Cato, C. Helvius, qui aediles plebis fuerant. ab iis ludi plebeii instaurati et epulum Jovis fuit ludorum caussa.

9) Liv. XXXII. 8. Plut. Cat. c. 6.

10) Liv. XXXIV. 1. tulerat eam C. Oppius trib. pl. Qu. Fabio, Ti. Sempronio coss. (a. 538) in medio ardore Punici belli, ne qua mulier

plus semunciam auri haberet neu vestimento versicolori uteretur neu iuncto vehiculo in urbe oppidove aut propius inde mille passus nisi sacrorum publicorum caussa veheretur. Die Tribunen M. Fundanius und L. Valerius trugen auf Abschaffung des Gesetzes an; dagegen intercedirten M. und P. Junius Brutus; auch Cato als Consul sprach dagegen, und zwar die erste seiner uns bekannten Reden, *de lege Oppia*, vielleicht den Hauptgedanken nach bei Liv. XXXIV. 2 — 4. wiedergegeben. Die Frauen belagerten aber die Häuser der feindlich gesinnten Tribunen so lange, bis diese ihre Intercession zurücknahmen. Ibid. c. 8. vgl. *Lachmann* d. font. hist. Livii. Comm. II. p. 18.

11) Liv. XXXIV. 9 — 21. 46. Hier hielt Cato nach altem Brauche zur Rechenschaft über seine Thaten die Rede *de triumpho ad populum*. S. Beil. I. nr. 3. Was Nep. 2. und Plut. c. 11. erzählen, dass Scipio Africanus ihn habe aus Spanien verdrängen wollen, verwirft mit Recht *Weber* a. O. p. 24. als eine in verläumderischer Absicht erfundene Fabel. Veranlassung dazu gab die Mission des Scipio Nasica nach Hispania ulterior.

12) Liv. XXXVI. 15. sqq. Plut. Cat. c. 13. sq.

13) Plut. Cat. c. 12. *πλεῖστον δὲ χρόνον ἐν Ἀθήναις διέτριψε. καὶ λέγεται μὲν τις αὐτοῦ φέρεσθαι λόγος, ὃν ἑλληνιστὶ πρὸς τὸν δῆμον εἶπεν, ὡς ζηλῶν τε τὴν ἀρετὴν τῶν παλαιῶν Ἀθηναίων, τῆς τε πόλεως διὰ τὸ κάλλος καὶ τὸ μέγεθος ἡδέως εἴη γεγονὼς θεατής. τὸ δ' οὐκ ἀληθές ἐστιν, ἀλλὰ δι' ἑρμηνέως ἐνέτυχε τοῖς Ἀθηναίοις, δυνηθεὶς ἂν αὐτὸς εἰπεῖν, ἐμμένων δὲ τοῖς πατρίοις καὶ καταγελῶν τῶν τὰ Ἑλληνικὰ τεθαυμακότων.*

14) Epist. ad. Marcum filium bei Plin. H. N XXIX. 7. Plut. Cat. 12.

15) S. unten §. 25, 8.

16) Als dieser 563 nach Besiegung der Bojer und Ligurer zurückkehrend den Triumph verlangte, sprach Cato gegen ihn zwei Reden 1) *contra Thermum de decem hominibus* deren Veranlassung Gell. N. A. XIII. 23. angiebt. Vgl. *Meyer* fragm. oratt. p. 20. sq. und dessen Recens. in der Hall. L. Z. 1834. Nr. 12. 2) *de falsis pugnis contra Thermum.* — Liv. XXXVII. 46. Minucio negatus triumphus.

17) Nach Liv. XXXVII. 57. bewarben sich 564 eine Anzahl namhafter Männer um die Censur, unter ihnen Cato und M.' Acilius. Letzrer hatte sich im Volke durch seine Freigebigkeit viele Freunde erworben und konnte hoffen gewählt zu werden; allein die Nobiles, ergrimmt, dass ein novus homo ihnen vorgezogen werden sollte, bewogen die Tribunen P. Sempronius Gracchus und C. Sempronius Rutilus, ihn anzuklagen, dass er einen Theil der in Antiochus Lager eroberten Beute unterschlagen; Cato trat als Zeuge gegen ihn auf and hielt bei dieser Gelegenheit mehrere Reden; wenigstens wird eine vierte von Festus s. v. penatores erwähnt. S. *Meyer* fragm. p. 24. sq.

18) L. Scipio hatte nebst seinem Bruder Africanus 563 den Krieg gegen Antiochus geführt. Noch bei des Letzteren Lebzeiten hatte Cato darauf einen Angriff gegen Beide gegründet. Liv. XXXVIII. 54. hoc auctore existimantur Petillii et vivo Africano rem ingressi et mortuo rogationem promulgasse. Diese Rogation, welche sich auf

Veruntreuung der im Kriege mit Antiochus erbeuteten Gelder bezog, kann also nicht vor dem J. 569, wo Africanus starb (Liv. XXXIX. 52. vgl. *Meyer* a. O. p. 6.); publicirt, und Cato's Rede in dieser Angelegenheit, welche Livius noch kannte, gleichfalls nicht früher (also nicht, wie *Meyer* a. O. p. 25 glaubt im J. 567, d. i. 566.) gehalten seyn. Der Erfolg war die Verurtheilung des L. Scipio.

19) Gell. N. A. V. 6. M. Cato obiecit M. Fulvio Nobiliori, quod milites per ambitionem coronis levissimis de caussis donasset. Vgl. Liv. XXXIX. 5. Die Klage fällt in's J. 566, wo Fulvius über Aetolien und Cephallenia triumphirte. Vgl. *Meyer* a. O. p. 26. sq.

20) Ueber diese Bacchanalien, welche sich aus Etrurien in Rom eingeschlichen hatten und zur Nachtzeit unter den schändlichsten Ausschweifungen gefeiert, dem Staate aber namentlich dadurch gefährlich wurden, dass die Mitglieder derselben durch Fälschung, Meuchelmord und andere im Finstern schleichende Verbrechen die bürgerliche Sicherheit und Ordnung untergruben, s. besonders Liv. XXXIX, 8—18.

21) Liv. XXXIX. 40. censuram summa contentione petebant L. Valerius Flaccus, P. et L. Scipiones, Cn. Manlius Vulso, L. Furius Purpureo, patricii, plebeii autem M. Porcius Cato, M. Fulvius Nobilior, Ti. et M. Sempronii, Longus et Tuditanus.

22) S. *Meyer* a. O. p. 27. sqq. u. unten Beil. I. Nr. 14. ff.

23) S. *Meyer* a. O. p. 42. sqq. u. unten Beil. I. Nr. 34. ff.

24) Liv. Epit. lib. XLIX. Cum enim L. Scribonius trib. pl. rogationem promulgasset, ut Lusitani, qui in fidem populi Romani dediti a Ser. Galba in Galliam venissent, in libertatem restituerentur, M. Cato acerrime suasit. extat oratio in annalibus eius inclusa. Sie stand im 7. Buche der Origines. Gell. N. A. XIII. 24. Cic. Brut. 20, 80. 23, 89. S. unten §. 27, 6.

25) Cato sprach 603 eine Rede *de bello Carthaginiensi*. Plut. Cat. c. 26. S. Beil. I. Nr. 46. Der Krieg begann 604. — Aus erster Ehe hatte er einen Sohn, M. Porcius Cato Licinianus, der aber noch bei des Vaters Lebzeiten als designirter Prätor 599 starb, Cic. ad div. IV. 6. Cat. 23. Gell. N. A. XIII. 19. Dieser war ausgezeichneter Jurist (egregios de iuris disciplina libros reliquit. Gell. a. O.) und an ihn ist vielleicht bei der Catoniana regula so wie bei der Verweisung auf Schriften des Cato in Justinians Compilation zu denken. S. *Zimmern* RG. I. 1. §. 78. S. 273. Im späten Alter vermählte sich Cato mit der Tochter eines seiner Clienten Salonius und von dieser wurde ihm M. Cato Salonianus, der Grossvater des Cato Uticensis, geboren. Gell. a. O. Plut. Cat. c. 24.

§. 25.

Als *Redner* war Cato ausserordentlich fruchtbar; mehr als 150 seiner Reden kannte noch Cicero [1]), von denen wenigstens der vierte Theil zu eigener Vertheidi-

gung geschrieben war [2]. Sie sind sämmtlich bis auf ziemlich zahlreiche zwar, doch meist unbedeutende Fragmente verloren gegangen [3]; selbst die Titel derselben sind uns kaum zur Hälfte bekannt [4]. Es ist daher unmöglich, ein vollständiges und in jedem Zuge treues Bild von seiner Beredtsamkeit zu entwerfen; die hin und wider bei den Alten zerstreuten Notizen geben nur allgemeine Umrisse. Wie Cato Alles durch sich ward, so ward er auch Redner durch sich selbst [5]. An rhetorische Schulbildung war damals noch nicht zu denken; alle Redner dieser Periode hatten sich in der grossen Schule des Lebens gebildet, das rednerische Uebergewicht des einen über den andern bestimmte sich demnach durch das Mehr oder Minder seiner geistigen Ueberlegenheit und seiner Willenskraft. Beides findet sich in Cato in hohem Masse vereinigt. Sein umfassender Geist wurde gespannt und gestützt durch einen Willen, welcher alle die Schwierigkeiten überwand, welche das folgende Zeitalter nicht kannte, wo schon der Knabe Dinge mit Leichtigkeit erlernen konnte, die hier der Mann erst finden und durch vieljährige Uebung sich zu eigen machen musste. Allein dass Cato es bei blosser praktischer Ausübung einer natürlichen Fähigkeit nicht bewenden liess, sondern unablässig an seiner rednerischen Fortbildung arbeitete und über das Wesen und die Pflichten des Redners nachdachte, beweist einmal der Umstand, dass er noch im hohen Alter seine Reden schriftlich durch- und umarbeitete [6], dann sein Buch *de oratore ad Marcum filium*, die erste technische Schrift der Römer, deren oberster Grundsatz: *orator vir bonus dicendi peritus* [7], noch in später Zeit als Norm gültig [8], die rein praktische Tendenz desselben hinlänglich bezeichnet. Nur ein Flecken ist seinen wissenschaftlichen Bestrebungen angedichtet worden, sein Hass gegen alles was Griechisch hiess. Allein diese Einseitigkeit ist zuweilen einseitig beurtheilt und missgedeutet worden. Jene Abneigung war durchaus in dem sittlichen Charakter des Cato begründet. Er hatte Griechenland in seiner politischen und moralischen Gesunkenheit kennen gelernt. Von hier

ging die Sittenverderbniss aus, welche, wie er glaubte, Rom in's Verderben stürzen musste und der entgegenzuarbeiten er sich zur Aufgabe für sein ganzes Leben gestellt hatte. Dieser Eifer machte ihn blind gegen die unabsehbar günstigen Folgen, welche aus einem engeren Anschliessen des unwissenschaftlichen Rom's an das wissenschaftlich gebildete Griechenland erwachsen mussten, oder, wenn er auch diese bei seinem Scharfblicke nicht ganz verkannte, so hielt er doch den sittlichen Einfluss Griechenlands für überwiegend, und in der That nicht ganz mit Unrecht, weil die Römer zu reiner Auffassung griechischer Wissenschaft selbst wissenschaftlich zu wenig vorgebildet waren. Und einzig aus diesem Grunde betrieb er so eifrig die Abfertigung der griechischen Philosophen-Gesandtschaft [9]. Allein eben diess letztere Ereigniss, verbunden mit der Nachricht, dass er erst im höchsten Alter für griechische Wissenschaft entbrannt sey [10], scheinen den Gesichtspunct der Beurtheilung einigermassen verrückt zu haben. Bei einem Manne wie Cato lässt es sich nicht annehmen, dass er eine durch's ganze Leben gehegte und tief gewurzelte Ansicht so schnell aufgegeben habe und plötzlich von einem Extrem zum andern übergesprungen sey. Dass er die Griechen und ihre Sprache und Wissenschaft längst kannte, lehren die Berührungen mit ihnen in Grossgriechenland [11], sein Aufenthalt in Griechenland selbst [12], sein Spott [13], seine Schriften [14], endlich sein Glaube, dass griechische Wissenschaft mit Auswahl betrieben nützlich sey, und dass nur förmliche Uebersiedelung derselben den moralischen Verfall Rom's herbeiführen werde [15]. Daneben mag immer die Ansicht bestehen, dass in den späteren Jahren seines Lebens, als schon ein allgemeineres wissenschaftliches Interesse rege geworden war, auch Cato sich offen und eifriger den griechischen Studien hingab.

1) Cic. Brut. 17, 65. orationes amplius centum quinquaginta, quas quidem adhuc invenerim et legerim.

2) Plin. H. N. VII. 27. itaque sit proprium Catonis, quater et quadragies caussam dixisse, nec quenquam saepius postulatum et semper absolutum.

3) Gesammelt von *H. A. Lion*, Catoniana sive M. P. Catonis Cens. quae supersunt operum fragmenta, Gotting. 1826. 8. p. 50. sqq. (vgl. Jahns Jbb. 1831. II. 4. S. 421. ff.), *J. H. van Bolhuis* diatr. litt. in M. P. Catonis Cens. quae supersunt scripta et fragmenta, Trai. ad Rhen. 1826. 8. (vgl. Jahns Jbb. 1834. XI. 3. S. 280 f.) Cap. II., *Meyer* fragmm. oratt. p. 8—92.

4) Bei *Lion* 78 ohne chronologische Ordnung, bei *Meyer* 89, davon 48 chronologisch geordnet. Das Hauptsächlichste bei *Ellendt* Prolegg. p. XXI — XXIV. S. unten Beil. I.

5) Sehr frühzeitig setzt den Anfangspunct seiner rednerischen Thätigkeit Plut. Cat. c. 1. *τὸν δὲ λόγον — ἐξηρτύετο καὶ παρεσκεύαζεν ἐν ταῖς περιοικίσι κώμαις καὶ τοῖς πολιχνίοις ἑκάστοτε συνδικῶν τοῖς δεομένοις κτλ.* Also noch bevor er sich nach Rom begab. Vgl. Gell. N. A. X. 3.

6) Cic. Cat. 11, 38. caussarum illustrium, quascunque defendi, nunc quam maxime conficio orationes.

7) Quinct. III. 1, 19. Romanorum primus, quantum ego quidem sciam, condidit aliqua in hac materia M. Cato ille Censorius. Id. XII. 1, 1. Sit ergo nobis orator quem constituimus is, qui a M. Catone finitur, vir bonus dicendi peritus. Plin. Ep. IV. 7. Senec. Contr. I. prooem. p. 62. ed. Bip.

8) Quinctil. l. l. Plin. Epp. IV. 7. Curius Fortunat. art. rhet. schol. I. p. 53. Rhett. ed. Caperonn. Isidor. Hispal. Origg. II. 3.

9) Plut. Cat. c. 22. *ὁ δὲ Κάτων ἐξ ἀρχῆς τε τοῦ ζήλου τῶν λόγων παραρρέοντος εἰς τὴν πόλιν ἤχθετο, φοβούμενος μὴ τὸ φιλότιμον ἐνταῦθα τρέψαντες οἱ νέοι τὴν ἐπὶ τῷ λέγειν δόξαν ἀγαπήσωσι μᾶλλον τῆς ἀπὸ τῶν ἔργων καὶ τῶν στρατειῶν· ἐπεὶ δὲ προύβαινεν ἡ δόξα τῶν φιλοσόφων ἐν τῇ πόλει, καὶ τοὺς πρώτους λόγους αὐτῶν ἀνὴρ εἰς τὴν σύγκλητον ἐπιφανὴς σπουδάσας αὐτὸς καὶ δεηθεὶς ἡρμήνευσε, Γάϊος Ἀκίλιος, ἔγνω μετ' εὐπρεπείας ἀποδιοπομπήσασθαι τοὺς φιλοσόφους ἅπαντας ἐκ τῆς πόλεως. καὶ παρελθὼν εἰς τὴν σύγκλητον ἐμέμψατο τοῖς ἄρχουσιν, ὅτι πρεσβεία κάθηται πολὺν χρόνον ἄπρακτος ἀνδρῶν, οἳ περὶ παντὸς, οὗ βούλοιντο, ῥᾳδίως πείθειν δύνανται· δεῖν οὖν τὴν ταχίστην γνῶναί τε καὶ ψηφίσασθαι περὶ τῆς πρεσβείας, ὅπως οὗτοι μὲν ἐπὶ τὰς σχολὰς τραπόμενοι διαλέγωνται παισὶν Ἑλλήνων, οἱ δὲ Ῥωμαίων νέοι τῶν νόμων καὶ τῶν ἀρχόντων ὡς πρότερον ἀκούωσι.* Ueber die Gesandtschaft selbst unten §. 29.

10) Cic. Cat. 8, 26. ut ego feci, qui Graecas litteras senex didici, quas quidem sic avide arripui, quasi diuturnam sitim explere cupiens. Vgl. ibid. 1, 3. Nep. Cat. 3. Plut. Cat. c. 2. *ἄλλως δὲ παιδείας Ἑλληνικῆς ὀψιμαθὴς γενέσθαι λέγεται καὶ πόρρω παντάπασιν ἡλικίας ἐληλακὼς Ἑλληνικὰ βιβλία λαβὼν εἰς χεῖρας βραχέα μὲν ἀπὸ Θουκυδίδου, πλείονα δ' ἀπὸ Δημοσθένους εἰς τὸ ῥητορικὸν ὠφεληθῆναι.* Quinct. XII. 11, 23.

11) Plut. Cat. c. 2.

12) Daher konnte man ihm eine griechische Rede wohl zutrauen. S. oben §. 24, 13.

13) Plut. Cat. c. 23. Vgl. Gell. N. A. XI. 8.

14) Plut. Cat. c. 2. extr. *τὰ μέντοι συγγράμματα καὶ δόγμασιν Ἑλ-*

ληνικοῖς καὶ ἱστορίαις ἐπιεικῶς διαπεποίκιλται, καὶ μεθηρμηνευμένα πολλὰ κατὰ λέξιν ἐν τοῖς ἀποφθέγμασι καὶ ταῖς γνωμολογίαις τέτακται.

15) Ep. ad Marcum fil. b. Plin. H. N. XXIX. 7. dicam de istis Graecis suo loco, Marce fili; quid Athenis exquisitum habeam et quod bonum sit illorum litteras inspicere, non perdiscere, vincam. nequissimum et indocile genus illorum; et hoc puta vatem dixisse, quandocunque ista gens suas litteras dabit, omnia corrumpet.

§. 26.

Die Parallelen, welche man zwischen Cato und Rednern anderer Zeiten und Völker gezogen hat [1]), sind, obwohl interessant und erspriesslich, indem man darin sowohl das Charakteristische des Einzelnen und ganzer Gesammtheiten, als das wissenschaftliche Fortschreiten verschiedener Zeiträume erkennt, doch an sich unbillig und einseitig. Ein jeder werde nach seiner Zeit, nach seinen Verhältnissen beurtheilt; der verdient die grösste Bewunderung, welcher erreicht, was er nach Zeit und Umständen erreichen konnte. Und dass Cato diess erreicht, darüber ist nach den einstimmigen Nachrichten der alten Kunstrichter kein Zweifel. Seine Rede war im Vergleich mit der Sprachweise des ciceronianischen Zeitalters alterthümlich, noch entstellt durch eine Menge missgestalteter Worte [2]); noch fehlte der rundende Numerus, die Sätze waren nicht in einander gearbeitet, nicht zu einem harmonischen Bau zusammengefügt, sondern lose und locker aneinander gereiht [3]); die Ausführung war einfach und ungekünstelt; nichts von technischer Absichtlichkeit, nur im Einzelnen Beobachtung altväterischer Gewohnheit [4]). Setzt man diesem Allen, was erst einer späteren Zeit als fehlerhaft erscheinen konnte, die gediegene Kraft entgegen, welche sich durchgängig wie in Cato's Charakter, so in seinen Worten ausspricht, das Körnige, Gedrungene, Prägnante des Ausdrucks, das ohne Winkelzüge und kokettirende Seitensprünge gerade auf die verwundbare Stelle los geht und sein Ziel selten verfehlt [5]), so werden wir den Ehrennamen des römischen Demosthenes [6]) für ihn nicht unpassend finden und uns nicht wundern, dass noch in späten Zeiten seine Reden der Gegenstand eifriger Studien waren [7]).

1) So vergleicht ihn Cic. Brut. 16. mit Lysias. Catonis autem orationes non minus multae fere sunt quam Attici Lysiae. So weit ernstlich. Wenn aber Cicero fortfährt: et quodam modo est nonnulla in iis etiam inter ipsos similitudo; acuti sunt, elegantes, faceti, breves: so ist das nicht ernstlich gemeint; er zerstört sein Bild selbst wieder durch die Worte: sed ille Graecus ab omni laude felicior etc. Vergleicht man damit des Atticus Urtheil c. 85, 293. equidem in quibusdam risum vix tenebam, cum Attico Lysiae Catonem nostrum comparabas etc. bella ironia si iocaremur, sin asseveramus, vide ne religio nobis tam adhibenda sit, quam si testimonium diceremus: so muss man fast glauben, Cicero habe absichtlich dergleichen Paradoxen hingeworfen, um später davon Gelegenheit zu nehmen, den Atticus dagegen sprechen zu lassen, damit dieser feine Kunstkenner nicht ganz u. gar eine stumme Person spiele. Doch scheint wirklich Cicero's Auctorität jener für baare Wahrheit genommenen Parallele allgemeinere Annahme verschafft zu haben; Plin. Epp. I. 20. hic ille mecum auctoritatibus agit ac mihi ex Graecis orationes Lysiae ostentat, ex nostris Gracchorum Catonisque, quorum sane plurimae sunt circumcisae et breves. Plut. Cat. c. 7. *ὅθεν οὐκ οἶδα τί πεπόνθασιν οἱ τῷ Λυσίου λόγῳ μάλιστα φάμενοι προσεοικέναι τὸν Κάτωνος· οὐ μὴν ἀλλὰ ταῦτα μὲν οἷς μᾶλλον ἰδέας λόγων Ῥωμαϊκῶν αἰσθάνεσθαι προσήκει διακρινοῦσιν.*

2) Cic. Brut. 17, 68. antiquior est huius sermo et quaedam horridiora verba; ita enim tum loquebantur. Dahin gehören z. B. Verbalformen wie *parsi* für peperci, Festus s. h. v., *calliscerunt* für occalluerunt, Nonius s. h. v., *soleo*, *solui*, Varr. d. ling. lat. p. 535; Nominalformen wie *optionatus*, Festus, *duritudo*, Nonius, *pedatus*, Id.; Ajectivformen wie *disciplinosus*, *consiliosus*, *victoriosus*, Gell. N. A. IV. 9; Comparativformen wie *repulsior*, Fest.; Superlativformen wie *arduissimus*, Prisc. I. p. 108. ed. Krehl; Contractionen wie *siremps* für similis re ipsa, *mihipte* für mihi ipsi, *sultis* für si voltis, Festus, u. a. m. Vgl. Quinct. XII. 10. 10.

3) Cic. Brut. 17, 68. id muta, quod tum ille non potuit, et adde numeros et, ut aptior sit oratio, ipsa verba compone et quasi coagmenta, quod ne Graeci quidem veteres factitaverunt; iam neminem antepones Catoni.

4) Serv. ad Virg. Aen. VII. 259. facit ante deorum commemorationem, sicut etiam in omnibus Catonis orationibus legimus. Vgl. Id. ad XI. 301. Valer. Max. prolog. Pseudo-Ascon. ad divin. in Caecil. p. 116. Or. Symmach. Epp. III. 44.

5) Plut. Cat. c. 7. *τοιαύτην δέ τινα φαίνεται καὶ ὁ λόγος τοῦ ἀνδρὸς ἰδέαν ἔχειν· εὔχαρις γὰρ ἅμα καὶ δεινὸς ἦν, ἡδὺς καὶ καταπληκτικός, φιλοσκώμμων καὶ αὐστηρός, ἀποφθεγματικὸς καὶ ἀγωνιστικός.* Das *εὔχαρις* u. *ἡδύς* wohl dem Gegensatze zu Liebe. Vgl. Cic. d. or. I. 37, 171. Gell. N. A. VII. 3. X. 3.

6) Plut. Cat. c. 4. *Ῥωμαῖον αὐτὸν οἱ πολλοὶ Δημοσθένη προσηγόρευον.*

7) Cic. Brut. 17, 68. Cur igitur Lysias et Hyperides amatur, cum

penitus ignoretur Cato? Unverkennbar will Cicero im Brutus ein grösseres Interesse an der alten Litteratur erwecken; unter diesem Gesichtspuncte ist das Lob zu fassen, welches er dem Cato spendet. Erst im letzten Zeitalter kehrten die Archaisten alles Ernstes zu Cato zurück.

§. 27.

Wir können von Cato nicht scheiden, ohne vorher noch einen Blick auf seine anderweite schriftstellerische Thätigkeit zu werfen, der er sich bis in's späteste Alter eifrig hingab [1]), und welche eine Hauptpartie in dem Bilde von der Totalität des grossen Mannes ausmacht. Von seinem sabinischen Stammgute her bewahrte er immer eine grosse Vorliebe für den Landbau; er war in seinen Augen das Lebensprincip des Staates und der Moralität [2]); über ihn schrieb er sein Buch *de re rustica*, welches jedoch wahrscheinlich nicht in seiner ursprünglichen Gestalt auf uns gekommen ist [3]). Die *Jurisprudenz* als integrirenden Theil der öffentlichen Beredtsamkeit betrieb er mit Eifer und trat auch in diesem Fache als Schriftsteller auf [4]). Sein Hauptwerk aber waren die *Origines* in 7 Büchern, worin er die Geschichte Rom's von Anbeginn der Stadt bis auf das Jahr 602 durchführte [5]), ein Werk dessen Verlust auch für die Geschichte der Beredtsamkeit von trauriger Bedeutung ist, da Cato demselben einen Theil seiner Reden einverleibt hatte [6]). Nächstdem schrieb er *de re militari* [7]), *epistolae* [8]), *epistolicae quaestiones* [9]), *de liberis educandis* [10]), *carmen de moribus* [11]), *commentarius quo medetur filio, servis, familiaribus* [12]), *apophthegmata* [13]), und *de oratore* [14]).

1) Cic. Cat. 11, 38. septimus mihi Originum liber est in manibus, omnia antiquitatis monumenta colligo, caussarum illustrium quascunque defendi nunc quam maxime conficio orationes, ius augurum, pontificum, civile tracto, multum etiam Graecis litteris utor, Pythagoreorumque more exercendae memoriae gratia, quid quoque die dixerim, audierim, egerim, commemoro vesperi. Vgl. Quinct. XII. 11, 23.

2) Cat. de re rust. prooem. Virum bonum cum laudabant (maiores nostri), ita laudabant: bonum agricolam bonumque colonum. amplissime laudari existimabatur qui ita laudabatur. — At ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur, maximeque pius quae-

stus stabilissimusque consequitur, minimeque invidiosus, minimeque male cogitantes sunt, qui in eo studio occupati sunt. Vgl. Cic. d. off. II. 25. p. Rosc. Amer. 14. u. 27. Serv. ad Virg. Aen. VII. 539.

3) S. die Vorreden zu den Ausgg. der Scriptt. rei rust. v. *Gesner*, Lips. 1735, u. *Schneider*, Lips. 1794. Vgl. *Bolhuis* a. O. cap. 3.

4) Cic. Cat. 11, 38. d. or. I. 37, 171. III. 33, 135. Liv. XXXIX. 40. Nep. Cat. 3. Quinct. XII. 11, 23. Nach diesen Zeugen seiner Rechtskunde kann er wohl Verfasser der *Commentarii iuris civilis* gewesen seyn, die Festus s. v. mundus nennt, u. die vielleicht auch bei Cic. d. Or. II. 33, 142 u. Digest. XLV. 1. d. V. O. §. 4. (Cato libro quinto decimo scribit) angedeutet werden, obgleich Andere an den jüngern Cato, Licinianus, denken. S. ob. §. 24, 25. Vgl. *Zimmern* RG. I. 1. §. 73. S. 272.

5) Corn. Nep. Cat. 3. Cic. Brut. 17, 66. Vgl. *Voss* d. hist. Lat. I. 5. *Lachmann* de fontt. hist. Liv. I. §. 23. II. §. 9. Die Fragmente bei *Bolhuis* l. l. cap. 1., *Lion* Caton. p. 17—42, *Krause* vitt. et fragm. hist. p. 98—125.

6) So stand die Rede *pro Rhodiensibus* im fünften Buche, Liv. XLV. 25., die *in Servium Galbam pro Lusitanis* im siebenten, Liv. Epit. lib. XLIX. Gell. N. A. XIII. 24. S. oben §. 11, 1.

7) Veget d. re milit. I. 8. Gell. N. A. VII. 4. Festus u. Nonius; s. die Indd. u. die Fragmente bei *Lion* a. O. p. 43—45.

8) Priscian. VI. 16. p. 277. VII. 11. p. 331. S. die Fragmente bei *Lion* p. 49. sq.

9) Gell. N. A. VII. 10.

10) Macrob. Sat. III. 6.

11) Fragmente bei Gell. N. A. XI. 2. Die von Nonius s. v. mediastinos erwähnten *Praecepta* (vgl. Serv. ad Virg. Georg. II. 95.) sind wahrscheinlich dasselbe.

12) Plin. H. N. XXIX, 1. S. oben §. 23, 10.

13) S. oben §. 23, 12.

14) S. oben §. 25, 7.

II. Periode.

Vom Ende des sechsten Jahrhunderts bis zum J. 674, dem Todesjahre des Sulla.

Zeit der Ausbildung unter griechischem Einflusse.

Einleitung.

§. 28.

Erste Spuren eines directen griechischen Einflusses.

Mit Recht kann man diese Periode die der Ausbildung unter griechischem Einflusse nennen; denn wenn

derselbe auch vorher, wie schon bemerkt, niemals ganz mangelte, so gewann er doch jetzt erst unbedingt die Oberhand, und es musste diess um so entscheidender für den Bildungsgang der Römer im Allgemeinen werden, je weniger das von aussen Hereingebrachte eine schon fest und originell ausgeprägte Nationalbildung vorfand. Ist auch eine vollkommene Lösung der Aufgabe, zu zeigen, wie die Römer das griechische Element in sich aufgenommen und zu neuer Originalität in sich fortgebildet haben, bei dem Verluste sämmtlicher Schriften aus jener Zeit bis auf einige unbedeutende Fragmente unmöglich, so giebt es doch im Einzelnen Andeutungen und Notizen genug, nach denen wir uns ein Bild von dieser Entwickelung, namentlich in Bezug auf die Beredtsamkeit, in allgemeinen Umrissen entwerfen können. An die Spitze stellen wir einige Thatsachen, wie sie nicht schlagender seyn können, um zu zeigen, in welchem Verhältnisse damals Rom zu Griechenland in geistiger Hinsicht stand. Gegen das Ende des sechsten Jahrhunderts wanderte griechische Wissenschaft förmlich in Rom ein. Doch noch pflegte der strenge Römer die Tauglichkeit derselben nach dem Massstabe der Moralität zu messen; der erste Versuch, welchen die Epikureer machten, musste also missglücken; sie wurden im J. 580 aus der Stadt gewiesen [1]). Harmloser und dem römischen Sinn entsprechender, also auch erfolgreicher, waren die Versuche, griechische Erudition auf römischen Boden zu verpflanzen, welche der Grammatiker **Krates** aus Mallos im J. 585 unternahm [2]); angeregt durch ihn begannen die Römer sich eifrig mit Interpretation ihrer Dichter zu beschäftigen [3]). Gleichzeitig müssen griechische **Philosophen** und **Rhetoren** in Rom aufgetreten seyn; das Decret zu ihrer Ausweisung vom J. 592 aber zeigt hinlänglich, wie hartnäckig sich der praktische Sinn der Römer echter Wissenschaftlichkeit verschloss [4]).

1) Athen. XII. p. 547. A. *καλῶς ἄρα ποιοῦντες Ῥωμαῖοι οἱ πάντ᾽ ἄριστοι Ἀλκαῖον καὶ Φιλίσκον τους Ἐπικουρείους ἐξέβαλον τῆς πόλεως, Λευκίου τοῦ Ποστουμίου ὑπατεύοντος, δι᾽ ἃς εἰσηγοῦντο ἡδονάς.* Vgl. Aelian. V. H. IX. 12. u. das. Perizon.

2) Er kam im Gesandtschaftsgefolge des Pergameners Attalus, der von seinem Bruder Eumenes zur Rechtfertigung der im Perseischen Kriege gespielten zweideutigen Rolle nach Rom abgeordnet wurde, u. hielt, durch einen Beinbruch daselbst zurückgehalten, wissenschaftliche Vorträge. Sueton. d. illustr. grammat. c. 1. plurimas ἀκροάσεις subinde fecit assidueque disseruit.

3) Suet. l. l. ac nostris exemplo fuit ad imitandum. hactenus tamen imitati, ut carmina parum adhuc divulgata, vel defunctorum amicorum, vel si quorum aliorum probassent, diligentius retractarent ac legendo commentandoque etiam ceteris nota facerent, ut Caius Octavius Lampadio Naevii Punicum bellum etc.

4) Suet. d. illustr. rhetor. c. 1. C. Fannio Strabone, M. Valerio Messalla coss. M. Pomponius praetor senatum consuluit: quod verba facta sunt de philosophis et de rhetoribus, de ea re ita censuerunt: ut M. Pomponius praetor animadverteret curaretque, uti ei e republica fideque sua videretur, uti Romae ne essent. Gell. N. A. XV. 11, welcher dasselbe Senatusconsultum anführt, irrt in dem Ausdruck: rhetoribus latinis. S. unten §. 30, 8. u. *Röder* d. scholast. Rom. instit. p. 41.

§. 29.

Entschiedene Richtung des griechischen Einflusses.

Die letzten Vorurtheile überwand jedoch die berühmte Philosophen-Gesandtschaft, welche im J. 598 von den Athenern, um Ermässigung einer über sie verhängten Strafsumme zu bewirken, nach Rom geschickt wurde [1]. Sie bestand aus dem Akademiker Karneades, dem Peripatetiker Kritolaos und dem Stoiker Diogenes. Die Entscheidung verzögerte sich; mittlerweile begannen die Philosophen öffentliche Vorträge zu halten; die Neuheit der Erscheinung lockte die Menge an, die Künstlichkeit des Vortrags fesselte sie, die Fülle neuer Ideen, wie sie namentlich Karneades mit unwiderstehlicher Kraft und dialektischer Gewandtheit ausströmte, riss sie zur Bewunderung hin. Zu spät kam die Abmahnung des alten Cato [2]; der Zündstoff in den Gemüthern hatte Feuer gefangen und keine menschliche Gewalt vermochte diess zu dämpfen. Es soll damit nicht gesagt seyn, dass nun die Römer im Sturmschritt den Gipfel philosophischer und rednerischer Bildung erstiegen; im Gegentheil ging diese Eroberung nur langsam vor sich; aber der Anstoss war gegeben, die Bahn ge-

brochen, und somit war das Auftreten dieser rednerisch gebildeten griechischen Philosophen von eben so bedeutendem Einfluss auf die Bildung Rom's, als das Auftreten der sicilianischen Sophisten und Redekünstler auf die Bildung Athens. Wenn aber dieser Einfluss sich in Rom und Griechenland auf ganz verschiedene Weise offenbarte, so liegt der Grund ohne Zweifel in den verschiedenen Charakteren beider Völker. In Athen wie in Rom kannte man schon vor jenen Katastrophen die Kraft der Rede, wie sie sich hier in Perikles, dort in Cato personificirt; die Beredtsamkeit war eine natürliche, durch keine Kunstregeln bestimmt und eingeschränkt und zu rein praktischen, politischen Zwecken benutzt. Gorgias brachte die Technik aus Sicilien nach Athen [3]); die Rede, bisher nur Mittel, ward Zweck; es bildete sich eine Art von Schauberedtsamkeit, die sophistische, im weiteren Sinne der politischen entgegengesetzt [4]). Die sicilianischen Spitzfindigkeiten fanden lauten Anklang in dem müssigen Athen; Sophistenschulen thaten sich auf; doch verblichen diese Irrlichter bald vor dem Glanze wahrer Philosophie und machten eigentlichen Rhetorenschulen Platz, welche dem Bedürfnisse eines freien Staates angemessen waren. Die Römer bewahrte vor ähnlichen Abwegen ihr rein praktischer Sinn, der alles Speculative als nutzlos verwarf, nichts um der Sache, Alles um des Nutzens willen that. Daher haben sie es auch in der Philosophie niemals zur Originalität, spät erst und nach vielen Kämpfen zu einem erträglichen Eklekticismus gebracht. Ganz in diesem Sinne nahmen sie auch die Erscheinung der griechischen Philosophen in sich auf und bildeten sie nach ihren Begriffen und Bedürfnissen volksthümlich durch. Nicht das philosophische Element griffen sie aus jenen Vorträgen heraus, sondern das rhetorische, als das praktische, mit dessen Hülfe die Kunst erlernbar war, welche mit der Kenntniss des Rechts verbunden die sichere Grundlage alles öffentlichen Lebens und Wirkens bildete. Es entstanden daher keine Sophisten- oder Philosophenschulen in Rom, sondern Rhetorenschulen, aber auch diese nicht plötzlich

und in Menge oder förmlich organisirt, sondern erst nach und nach, wie man sich eines wissenschaftlichen Geistes bewusst zu werden begann, im eigentlichen Sinne erst, als die Römer sich eine Litteratur gebildet hatten.

1) S. Th. I. §. 77. S. 167. f.
2) S. oben §. 25, 9.
3) S. Th. I. §. 64. S. 127. f. vgl. §. 27. S. 36.
4) Ebendas. §. 63. f. S. 125. ff.

§. 30.

Grammatik und Rhetorik.

Kein Wunder also, dass man sich anfangs vorzugsweise an das Griechische hielt, das schon eine reiche und in allen Fächern vollendete Litteratur aufzuweisen hatte. Waren doch die ersten Lehrer selbst Griechen oder Halbgriechen, welche zwar in beiden Sprachen lehrten, aber stets bloss griechische Schriftsteller interpretirten und nur zuweilen ausnahmsweise etwas in lateinischer Sprache Geschriebenes zum Besten gaben [1]. Der Unterricht überhaupt war ein dreifacher. Dem Knaben wurden, nachdem er unter den Augen der Mutter [2] bis zum Begreifen gediehen und ihm wo möglich ein Pädagog zur Aufsicht gesetzt war [3], zuerst die Elementarkenntnisse beigebracht. Die Methode des darauf folgenden Unterrichts schwankte in den altrepublikanischen Zeiten noch in ganz unsicheren Kreisen umher, und erhielt, so scheint es, erst um die Mitte des siebenten Jahrhunderts mehr Consistenz. Die Unterrichtsgegenstände concentrirten sich in zwei Hauptpuncten, in *Grammatik* und *Rhetorik*. Anfangs hatte die erstere unbedingt das Uebergewicht; die Grammatiker, deren Hauptgeschäft Erklärung der Dichter war [4], griffen noch vielfach in das eigentliche Gebiet der Rhetorik hinüber [5], so dass den Rhetoren, welche zu Anfang unserer Periode durchaus nur Griechen waren, etwa nur die Ausbildung für die öffentliche Beredtsamkeit übrig blieb. Seitdem aber das gesteigerte Interresse für diese letztere in der angegebenen Zeit die *lateinischen Rhetoren* in's Le-

ben gerufen, ward die Grammatik in ihre eigentlichen Grenzen zurückgedrängt, die Rhetorik dagegen erhob sich als unentbehrliche Durchgangsstufe für's Wirken im Oeffentlichen zur selbstständigen Geltung. Im Wissenschaftlichen war das Treiben der lateinischen Rhetoren, wie auch neben ihnen die griechischen immer fortbestanden [6]), von dem der griechischen keineswegs verschieden [7]). Das aber ist eine merkwürdige, und kaum anders als durch rabulistische Tendenz ihrer Unterweisung zu erklärende Erscheinung, dass die lateinischen Rhetoren nur mit Mühe sich vor der öffentlichen Meinung behaupten konnten [8]). Unter solchen Verhältnissen, wozu noch im schroffen Gegensatze zu Griechenland die Nichtachtung des Lehrstandes gerechnet werden mag [9]), konnte die Rhetorik unmöglich schnell zu einem festen abgerundeten Ganzen sich gestalten; die angeblich zahlreichen rhetorischen Schriften [10]), von denen vielleicht nur die des **Antonius** sich über die Mittelmässigkeit erhob [11]), können sich daher nur in den niederen Kreisen praktischer Anleitung und Einübung bewegt haben. Aus eben dem Grunde endlich geschieht auch einzelner Rhetoren nur höchst selten Erwähnung; als Lehrer von ausgezeichneter Persönlichkeit werden in dieser Periode nur **L. Plotius Gallus** [12]) und **M. Antonius Gnipho** [13]) genannt.

1) Suet. d. ill. gramm. c. 1. initium quoque eius (grammaticae) mediocre extitit, siquidem antiquissimi doctorum, qui iidem et poetae et oratores semigraeci erant (Livium et Ennium dico, quos utraque lingua domi forisque docuisse annotatum est), nihil amplius quam graece interpretabantur, ac si quid latine ipsi composuissent praelegebant.

2) Auct. dial. d. oratt. c. 28. iam primus suus cuique filius ex casta parente natus non in cella emptae nutricis, sed gremio ac sinu matris educabatur, cuius praecipua laus erat tueri domum et inservire liberis. eligebatur autem aliqua maior natu propinqua, cuius probatis spectatisque moribus omnis eiusdem familiae suboles committeretur, coram qua neque dicere fas erat quod turpe dictu, neque facere quod inhonestum factu videretur. sqq.

3) „Eine besondere Wichtigkeit erwarb sich neben dem Elementarlehrer ein Sclave (custos, comes, paedagogus), von den Römern besser als bei den Griechen erlesen, der moralische Hüter des Kna-

ben auf dem Wege zur Schule und bei der Rückkehr, im Theater und für alle sonstigen Handlungen mit Disziplinargewalt ausgerüstet (rex, später rector), weiterhin noch den Jünglingen beigegeben auf Kriegszügen und Reisen, woher dessen Ansehn, Freilassung und ehrenvolle Nennung.“ *Bernhardy* Röm. Lit. S. 22. vgl. den hier genannten *Martorelli* de regia theca calamaria t. I. p. 169. sq. u. *Röder* d. scholast. Rom. instit. p. 6.

4) Hauptstelle Sueton. d. ill. gramm. c. 4. appellatio *grammaticorum* graeca consuetudine invaluit; sed initio *litterati* vocabantur. Cornelius quoque Nepos in libello quo distinguit litteratum ab erudito, litteratos quidem vulgo appellari ait eos, qui aliquid diligenter et acute scienterque possint aut dicere aut scribere, ceterum proprie sic appellandos poetarum interpretes, qui a Graecis γραμματικοί nominentur; eosdem *litteratores* vocitatos. Messalla Corvinus in quadam epistola non esse sibi dicens rem cum Furio Bibaculo nec cum Sigida quidem aut litteratore Catone; significat enim haud dubie Valerium Catonem poetam simul grammaticumque notissimum. sunt qui litteratum a litteratore distinguant ut Graeci grammaticum a grammatista, et illum quidem absolute, hunc mediocriter doctum existiment, quorum opinionem Orbilius etiam exemplis confirmat. sqq.

5) Suet. l. l. veteres grammatici et rhetoricam docebant, ac multorum de utraque arte commentarii feruntur, secundum quam consuetudinem posteriores quoque existimo, quanquam iam discretis professionibus, nihilo minus vel retinuisse vel instituisse et ipsos quaedam genera institutionum ad eloquentiam praeparandam, ut problemata, paraphrases, eloquutiones, ethologias atque alia hoc genus, ne scilicet sicci omnino atque aridi pueri rhetoribus traderentur, quae quidem omitti iam video desidia quorundam et infantia; non enim fastidio putem.

6) Von den zu Rom lebenden griechischen Rhetoren seyen nur die beiden Lehrer der Gracchen genannt, Menelaus aus Marathon, Cic. Brut. 26, 100, u. Diophanes aus Mytilene, Graeciae temporibus illis disertissimus, ibid. 27, 104. Vgl. Th. I. §. 77, 10.

7) Suet. d. ill. rhet. c. 1. ratio docendi nec una omnibus nec singulis eadem semper fuit, quando vario modo quisque discipulos exercuerunt. nam et dicta praeclare per omnes figuras, per casus et apologos aliter atque aliter exponere, et narrationes tum breviter et presse, tum latius et uberius explicare consueverant, interdum Graecorum scripta convertere ac viros illustres laudare vel vituperare, quaedam etiam ad usum communis vitae instituta, tum utilia et necessaria, tum perniciosa et supervacanea ostendere, saepe fabulis fidem firmare aut historiis demere, quod genus θέσεις et ἀνασκευάς et κατασκευάς Graeci vocant, donec sensim haec exoleverunt et ad controversiam ventum est.

8) Suet. d. ill. rhet. c. 1. s. init. de iisdem (rhetoribus) interiecto tempore Cn. Domitius Aenobarbus et L. Licinius Crassus censores (a. u. DCLXI.) ita edixerunt: renuntiatum est nobis esse ho-

mines, qui novum genus disciplinae instituerunt, ad quos iuventus in ludos conveniat. eos sibi nomen imposuisse latinos rhetoras. ibi homines adulescentulos totos dies desidere. maiores nostri quae liberos suos discere et quos in ludos itare vellent instituerunt. haec nova, quae praeter consuetudinem ac morem maiorum fiunt, neque placent neque recta videntur. quapropter et iis qui eos ludos habent, et iis qui eo venire consueverunt, videtur faciendum ut ostendamus nostram sententiam, nobis non placere. Paullatim et ipsa utilis honestaque apparuit, multique eam praesidii caussa et gloriae appetiverunt. Gell. N. A. XV. 11. Vgl. unten §. 50, 6.

9) Grammatischer und rhetorischer Unterricht war anfangs nur in den Händen von Sclaven und Freigelassenen. *Bernhardy's* Behauptung (Röm. Litt. S. 23.), dass der Rhetor latinus gewöhnlich von besserer Herkunft als der Grammatiker gewesen, bestätigt sich nicht. Zwar heisst es bei Suet. d. ill. rhet. c. 1. med. quare magno studio hominibus iniecto magna etiam professorum ac doctorum profluxit copia adeoque floruit, ut nonnulli ex infima fortuna in ordinem senatorium atque ad summos honores processerint. Aber derselbe d. ill. gramm. c. 2. nennt unter den früheren Grammatikern L. Aelius Lanuvinus und Servius Clodius, uterque eques Romanus multique ac varii et in doctrina et in republica usus. Senec. contr. II. prooem. p. 134. habuit etiam Blandum rhetorem praeceptorem, qui eques Romanus Romae docuit. ante illum intra libertinos praeceptores pulcherrimae disciplinae continebantur, et minime probabili more turpe erat docere, quod honestum erat discere (Cic. or. 42).

10) Suet. d. ill. gramm. c. 4. multorum de utraque arte commentarii feruntur.

11) S. unt. §. 47, 5.

12) Extremis L. Crassi temporibus (Crassus † 663), Quinct. II. 4, 42. Senec. l. l. primus omnium latinus rhetor Romae fuit puero Cicerone Plotius. Suet. de ill. rhet. c. 2. de hoc Cicero ad M. Titinnium sic refert: equidem memoria teneo, pueris nobis primum latine docere coepisse L. Plotium quendam; ad quem cum fieret concursus, quod studiosissimus quisque apud eum exerceretur, dolebam mihi idem non licere. Er war ein Freund des Marius, Cic. p. Arch. 9. vgl. *Ellendt* Prolegg. p. XV. *De gestu* schrieb er nach Quinct. XI. 3, 143. Geringschätzig Varro bei Nonius s. v. bubulcitare. Er lebte noch 697: hunc eundem M. Coelius in oratione, quam pro se de vi habuit, significabat dictasse Atratino accusatori suo actionem, subtractoque nomine ordearium eum rhetorem appellat, deridens ut inflatum ac levem et sordidum. Suet. l. l.

13) Geb. 640 in Gallien, zu Alexandria erzogen. Suet. d. ill. gr. c. 7. fuisse dicitur ingenii magni, memoriae singularis, nec minus graece quam latine doctus, praeterea comi facilique natura, nec unquam de mercedibus pactus eoque plura ex liberalitate discentium consequutus. docuit primum in Divi Julii domo pueri adhuc, deinde in sua privata. docuit autem et rhetoricam, ita ut quotidie praecepta

eloquentiae traderet, declamaret vero non nisi nundinis.' scholam eius claros quoque viros frequentasse aiunt, in his M. Ciceronem etiam cum praetura fungeretur. Die vielen ihm zugeschriebenen Schriften beschränkte Atteius Philologus auf zwei Bände *de latino sermone*, die übrigen schienen ihm von seinen Schülern abgefasst. Unsicher aber ist die geistreich durchgeführte Hypothese von *Schütz* Prolegg. ad Cic. Rhetor. p. 23. sqq., dass Gnipho Verfasser der unter Cicero's Werken stehenden *Rhetorica ad Herennium* sey. Vgl. unten.

§. 31.

Fernere Bildung.

Diess selbst erst in der Bildung begriffene Schulwesen allein war nicht im Stande, Redner hervorzubringen. Mehr und tiefer wirkte daneben die Totalität des Eindrucks, welchen der entfesselte Eifer für das griechische auf das römische Wesen machte. Die Unterwerfung Griechenlands war vollendet, jede feindliche Berührung gehoben und ein mehr commerzielles Verhältniss begründet, unter welchem die eroberten Güter in friedlicher Behaglichkeit genossen werden konnten. Eine unabsehbare Menge von Kunstschätzen war von den Eroberern nach Rom geschleppt worden. Die Masse zwar erhob sich nie zu lebendigem Erkennen des Schönen und Erhabenen und zu vorurtheilsfreier Würdigung der Schöpfungen des griechischen Genies [1]); aber auch hier schliff die Zeit die Ecken und Unebenheiten ab [2]) und es mangelte keineswegs an einer Anzahl geistig Bevorrechteter, welche aus jener Anhäufung griechischer Kunstschätze reiche Nahrung für Geist und Herz zogen. Wichtiger war indess die gleichzeitige Verbreitung der litterarischen Schätze von Griechenland; es genügt, hier allein auf die Bibliothek des Aristoteles aufmerksam zu machen, welche Sulla nach der Eroberung Athens im J. 667 nach Rom brachte [3]). War nun auch der daraus für die Beredtsamkeit hervorgehende Nutzen nicht unmittelbar [4]), so ist derselbe doch schon desswegen nicht für gering zu achten, weil die Beredtsamkeit jetzt den Brennpunct des gesammten römischen Lebens ausmachte, auf sie alle Wissenschaften als auf ihren Mittelpunct zurückbezogen wurden. Kenntniss der technischen Regeln machte,

wie überhaupt nie, auch damals den Redner noch nicht; nach dem Grundsatze der Tüchtigeren wenigstens durfte keiner auf den Namen eines wahren und vollendeten Redners Anspruch machen, der nicht wenigstens bis zu einem gewissen Grade alle Wissenschaft sich zu eigen gemacht hatte [5]). Und wie liesse sich überhaupt ein Einfluss des Griechischen auf's Römische bei dem genauen Zusammenhange und bei der vielfachen Berührung, in welcher jetzt Beide zu einander standen, läugnen oder bezweifeln? Das Griechische war in den feinern Cirkeln Rom's förmlich zur Modesprache geworden, der Umgang mit gebildeten Griechen, wie Polybius und Panaetius, wurde geschätzt und gesucht, der Unterricht erstreckte sich vorzugsweise auf's Griechische [6]), und bald ward es für den jungen Adel unerlässliche Bedingung, seine Studien, namentlich die rhetorischen, auf einer der griechischen Akademien zu absolviren [7]). Auf der andern Seite aber ist eben so unverkennbar ein preiswürdiges, im römischen Charakter — der Besonnenheit, dem Halten an alten bewährten Gewohnheiten, der strengen Sittlichkeit im Gegensatze zu der griechischen Frivolität — fest begründetes und zur Gewohnheit gewordenes Streben, dem fremden Wesen nicht das eigene aufzuopfern, sich von gräcisirender Nachäfferei möglichst frei, und die römische Sprache, ohne gerade ängstlich an veralteten Formen zu haften, in dem nach und nach gewonnenen echt lateinischen Ausdruck zu erhalten und zu grösserer Reinheit und Correctheit zu erheben [8]). Wie in häuslichen Kreisen die Frauen [9]), so bethätigten diess in den Kreisen des öffentlichen Lebens vor Allen die Redner; und so, scheint es, muss die Zurückhaltung Einzelner, die Scheu, dem Volke griechische Bildung zu verrathen, beurtheilt werden [10]). Auf diese Weise stand den Rednern ein bedeutender Einfluss auf die Sprach-, Geschmacks- und Geistes-Bildung des gesammten Volkes offen, und wenn das römische Ohr nicht minder fein fühlte, als das attische [11]), so gebührt ihnen gewiss ein nicht geringer Theil daran. Die noch übrigen Lücken in der rednerischen Bildung füllte der Um-

gang mit rechtskundigen Männern aus und die Zulassung zu den von Cicero so schön geschilderten Vereinen, wo Männer von hohen Geistesgaben ihre Mussestunden mit wissenschaftlichen Gesprächen hinbrachten, neben dem Forum gewiss die beste Schule für angehende Redner und Staatsmänner.

1) *Bernhardy* röm. Litt. S. 18. f.

2) Cato bei Liv. XXXIV. 4. infesta, mihi credite, signa ab Syracusis inlata sunt huic urbi. iam nimis multos audio Corinthi et Athenarum ornamenta laudantes mirantesque et antefixa fictilia deorum romanorum ridentes. Dazu als anderes Extrem Agrippa bei Plin. H. N. XXXV. 9. extat eius oratio magnifica et maximo civium digna, de tabulis omnibus signisque publicandis; quod fieri satius fuisset, quam in villarum exilia pelli.

3) Plut. Sull. 26. Vgl. Th. I. §. 70, 4. und *Stahr* Aristotelia, I. Th. Den Anfang hatte schon Aemilius Paullus gemacht, Plut. Aemil. 28.

8) Zu schroff sagt *Bernhardy* a. O. S. 25. „Der geringste Nutzen ging dorther auf die Beredtsamkeit über."

5) Diese Ansicht entwickelt Crassus bei Cicero in den Büchern de oratore.

6) Cicero bei Sueton. d. ill. rhet. c. 2. continebar autem doctissimorum hominum auctoritate, qui existimabant Graecis exercitationibus ali melius ingenia posse.

7) Athen, Rhodus, Apollonia, Mytilene u. A. S. Th. I. §. 82, 12.

8) Das *latine dicere*. S. Cic. d. or. III. 10. sqq. Brut. 37, 140. 75, 260. sq Vgl. *F. Hand* Lehrb. d. latein. Stils S. 42. f.

9) Cic. Brut. 58, 210. magni interest, quos quisque audiat quotidie domi, quibuscum loquatur a puero, quemadmodum patres, paedagogi, matres etiam loquantur. legimus epistolas Corneliae, matris Gracchorum; apparet filios non tam in gremio educatos quam in sermone matris. auditus est nobis Laeliae C. f. saepe sermo. ergo illam patris elegantia tinctam vidimus et filias eius Mucias ambas, sqq. Id. d. or. III. 12, 45. facilius enim mulieres incorruptam antiquitatem conservant, quod multorum sermonis expertes ea tenent semper, quae prima didicerunt.

10) Anderer Ansicht ist *Bernhardy* röm. Litt., S. 25., welcher meint, dass auch die gebildeteren Köpfe aus Besorgniss vor den Volksmeinungen nichts von griechischer Sprachkunde verriethen, und die Argumentation, womit Antonius bei Cic. d. or. II. 36, 153. die scheinbar in seinen Reden untergeordnete griechische Lectüre begründet, als die Ansicht des Verfassers selbst, ja sogar überhaupt als stabile Ansicht des ganzen Zeitalters betrachtet. Wir halten es vielmehr für die eigenthümliche Ansicht des Antonius, nicht aber für die des Cicero. Dieser selbst kann aus seiner Ueberzeugung das

nicht gesagt haben; denn wenn es auch seine Meinung war, dass der Redner seinem Zuhörer sich accommodiren müsse (Or. 8, 24), so gesteht er doch von sich selbst Or. 42, 146. ac fortasse ceteri tectiores: ego semper medidicisse prae metuli. Auch Gracchus bei Gell. N. A. XI. 10. macht kein Hehl von seiner Kenntniss des Griechischen. Nicht also ängstliche Rücksicht vor der Volksmeinung, sondern Sorge für unverfälschte Erhaltung des vaterländischen Idioms bestimmte in den meisten Fällen die Redner, das Griechische zu ignoriren. Vgl. über Crassus Cic. d. or. II. 1. Jedoch „offenbar hängen die geringschätzigen Urtheile des grossen Haufens über griechische Studien mit der Verachtung des gesunkenen griechischen Charakters zusammen, die sich ausspricht in den Worten des Cato ap. Plin. XXIX. 7. und des alten Cicero orat. II. 66, wofür denn auch die Rede pro Flacco der Belege genug enthält.“ *Bernhardy* a. O.

11) Cic. Or. 50, 168. conciones saepe exclamare vidi, cum apte verba cecidissent. Vgl. Brut. 49. Ebenso im Theater; s. Cic. Or. 51, 173. Parad. 3, 2. Quinct. I. 6, 45. Horat. A. P. 112.

12) S. Cic. d. or. III. 10. sqq. Brut. 87, 140. 75, 260. sq.

§. 32.

Politische Zustände.

Alles diess wäre jedoch nicht hinreichend gewesen, die Beredtsamkeit auf einen so hohen Standpunct zu erheben, wenn nicht zugleich die politischen Verhältnisse einen so gewaltigen Anstoss dazu gegeben hätten. Während der unausgesetzten Kämpfe mit den benachbarten Staaten, die mit dem Ablauf der vorigen Periode nach Karthago's und Griechenlands Unterjochung die Weltherrschaft der Römer begründeten, so dass die nächstfolgenden Kämpfe weniger um Erweiterung als um Erhaltung und Befestigung des Erkämpften geführt wurden, war das Innere der römischen Staatsmaschine, im Verhältniss zum äusseren Umfange nicht organisch mit fortgebildet, in's Stocken gerathen. Die ungeheuren nach Rom geschleppten Reichthümer bildeten keinen National-Reichthum und Wohlstand; was vom Kriege nicht verschlungen ward, kam in die Hände einzelner Familien; das Volk war und blieb verarmt, Grundeigenthum ward an die Reichen vollends veräussert, die freien Landbauern verschwanden, ihre Stelle ersetzte eine zahllose Menge auf den vielen Kriegszügen erbeuteter Sclaven, deren Erhaltung minder kostspielig war; die Bundesstädte in

Italien endlich wurden von den römischen Aristokraten auf alle Weise gedrückt und niedergehalten. So sammelte sich eine Masse von Zündstoff, der bei der geringsten Reibung in Flammen aufgehen musste. Rom selbst war fast nur dem Namen nach Republik; das Ruder führten Einzelne nach dem Grundsatze, dass nicht Moralität und Tugend, sondern Charakter und Talent den Staat erhalten; wie der Reichthum, so war auch die Macht in den Händen Einzelner, welche förmlich von einem Hofstaate umgeben nach ihren Interessen die öffentlichen Angelegenheiten leiteten, gegenseitig sich befehdeten und allen Widerstand von Seiten des Volks mit Gewalt unterdrückten. Doch noch rang die Partei des Volks mit Gewalt und mit Glück, wiewohl mit abwechselndem, gegen die der Aristokraten, wie in den Gracchischen Aufständen und in den durch Marius und Sulla angeschürten Bürgerkriegen, bis die Militär-Despotie des letztern mit Ablauf unserer Periode diesen Kämpfen ein blutiges Ziel setzte.

§. 33.

Rednerische Zustände.

Mitten in diesen stürmischen Wallungen griffen Viele nach dem Ruder des Staates, Alle Staatsmänner und Redner in einer Person; denn Staatskunst und Beredtsamkeit bildeten jetzt ein grosses unzertrennliches Ganze; daher selten und nur unter ausserordentlichen Umständen eine Art von Stillstand der durch die Kraft der Beredtsamkeit getriebenen Staatsmaschine [1]; Wenige nur blieben mitten zwischen den Parteien stehn, politisch gänzlich farblos war keiner; doch wer im Gedränge um das Steuer des Staates nicht ankommen konnte, suchte wenigstens als *Patronus* sich Namen und Partei zu schaffen. Oft aber ward das Patronat hier als gemeines Erwerbsmittel und Handwerkssache [2], dort als Vorschule zur eigentlichen Staatsberedtsamkeit betrachtet und geübt, mochte es auch nur seyn um die Aufmerksamkeit und die Hoffnungen des Volks auf das aufkeimende Talent hinzulenken [3]. Grundbedingung aller rednerischen

Geltung war noch persönliche Tüchtigkeit; noch waren die Rechtsnormen nicht scharf ausgeprägt und unter dem Pole des kalten Verstandes zu Eis erstarrt [4]), noch war eine mehr als gewöhnliche Geistesbildung bloss Eigenthum Einzelner; konnte daher auch geistige Ueberlegenheit, wie sie in dieser Periode in L. Crassus ihren Culminationspunct erreicht, ihren Einfluss auf rohe aber empfängliche Gemüther eben so wenig verfehlen, als die Auctorität eines Rechtsmannes wie Q. Mucius Scaevola, so galt doch insgemein ein gerader, gesunder Verstand, im Verein mit Tüchtigkeit der Gesinnung und eindringlicher Rednergabe (*orator vir bonus dicendi peritus*) [5]), wie er sich jetzt am schönsten in M. Antonius herausstellt, für die höchste Norm der Entscheidung und für die sicherste Gewähr politischer Bedeutsamkeit. Daher jetzt noch jenes untrügliche Selbstbewusstseyn, jenes Vertrauen auf eigene Fähigkeit und auf glückliche Eingebung des drängenden Augenblicks, jene Abneigung gegen alles schriftliche Ausarbeiten und Einlernen, wozu Bequemlichkeit, Ungeschick und Mangel an Eitelkeit das ihrige beitrugen [6]). Zu den seltenen Erscheinungen gehört demnach, da vermöge der Patronatsverhältnisse zu Rom sich nicht wie in Athen, wo jeder seinen Rechtshandel selbst mündlich durchfechten musste, eine förmliche Logographenzunft bilden konnte [7]), L. Aelius [8]), der allzeit fertige Redenlieferant an solche, welche, ohne es zu seyn, als Redner figuriren wollten [9]). Sonst sprach nur, wer sich dazu berufen fühlte. Das Wie? aber ist im Einzelnen bei dem Verluste aller schriftlichen Reden aus dieser Zeit und bei der Unbedeutsamkeit der daraus erhaltenen Bruchstücke leider nicht mehr genau zu erkennen, also auch die Art und Weise, wie die Römer das griechische Element in sich aufnahmen und zu neuer Originalität verarbeiteten, nachzuweisen unmöglich. Die flüchtigen Schattenrisse im *Brutus* des Cicero müssen hier genügen. Im Ganzen verläugnet sich aber der römische Charakter nie, wiewohl sich hier, wie überall, nach Verhältniss der Individualität die Extreme neben einander finden, wie z. B.

in der Action theatralische Lebendigkeit neben altväterischer Steifheit [10]). Selten ist bei noch geringem Interesse für griechische Philosophie das Uebertragen fremdartiger philosophischer Farbe auf den rednerischen Ausdruck in solcher Schroffheit, wie wir es an den Stoikern **Rutilius** und **Tubero** [11]) und an dem Epikureer **Albucius** bemerken [12]). Die Mehrzahl bewegte sich innerhalb des römischen Gesichtskreises und empfand nur die Wirkung der allgemeinen Fortbildung.

Die Redner dieser Periode lassen sich in zwei grosse Hälften theilen, je nachdem sie sich um die beiden **Gracchen** oder um **Antonius** und **Crassus** herum gruppiren.

1) Wie in den Jahren 667 — 669. S. Cic. Brut. 63, 227. erat ab oratoribus quaedam in foro solitudo. Vgl. ibid. 90, 308.

2) S. unten §. 52, 1.

3) Appul. apol. d. magia p. 316. ed. Oudend. Neque autem gloriae caussa me accusat, ut M. Antonius Cn. Carbonem, C. Julius T. Albucium, P. Sulpicius C. Norbanum, L. Fufius M'. Aquilium, C. Curio Q. Metellum. quippe homines eruditissimi iuvenes laudis gratia primum hoc rudimentum forensis operae subibant, ut aliquo insigni iudicio civibus suis noscerentur.

4) Erst Q. **Mucius Scaevola** organisirte das Civilrecht, womit auch L. **Crassus** umging. S. unten §§. 50, 9. 52, 8.

5) S. oben §. 25, 7. vgl. Cic. d. or. II. 20, 85.

6) Cic. Brut. 24. nec enim est eadem caussa non scribendi et non tam bene scribendi quam dixerint. nam videmus alios oratores inertia nihil scripsisse, ne domesticus etiam labor accederet ad forensem (pleraeque enim scribuntur orationes habitae iam, non ut habeantur; vgl. über **Cato** oben §. 25, 6., dann Brut. 56, 205. Sulpicii orationes, quae feruntur, eas post mortem eius scripsisse P. **Canutius** putatur, und unten §. 43, 11.), alios non laborare ut meliores fiant; nulla enim res tantum proficit quantum scriptio; memoriam autem in posterum ingenii sui non desiderant, cum se putant satis magnam adeptos esse dicendi gloriam, eamque etiam maiorem visum iri, si in existimantium arbitrium sua scripta non venerint (ähnlich **Antonius**; s. unten §. 48, 4.; anders die älteren **Griechen**; Plat. Phaedr. p. 257. D. *σύνοισθά που καὶ αὐτὸς ὅτι οἱ μέγιστον δυνάμενοί τε καὶ σεμνότατοι ἐν ταῖς πόλεσιν αἰσχύνονται λόγους τε γράφειν καὶ καταλείπειν συγγράμματα ἑαυτῶν δόξαν φοβούμενοι τοῦ ἔπειτα χρόνου μὴ σοφισταὶ καλῶνται*); alios quod melius putent dicere se posse quam scribere, quod peringeniosis hominibus neque satis doctis plerumque contingit, ut ipsi Galbae. etc.

7) S. Th. I. §. 63, 4.

8) Sueton. d. ill. gramm. c. 3. L. Aelius cognomine duplici fuit, nam et Praeconinus, quod pater eius praeconium fecerat, vocabatur, et Stilo, quod orationes nobilissimo cuique scribere solebat; tantus optimatium fautor, ut Q. Metellum Numidicum in exilium comitatus sit. Cic. Brut. 56, 205. fuit is omnino vir egregius et eques Romanus cum primis honestus, idemque eruditissimus et graecis litteris et latinis, antiquitatisque nostrae et in inventis rebus et in actis scriptorumque veterum litterate peritus. sed idem Aelius Stoicus esse voluit, orator autem nec studuit unquam nec fuit.

9) Cic. Brut. l. l. scribebat tamen orationes quas alii dicerent, ut Q. Metello f., ut Q. Caepioni, ut Q. Pompeio Rufo. his enim scriptis etiam ipse interfui, cum essem apud Aelium adolescens eumque audire perstudiose solerem. etc. vgl. 46, 169. In ähnlichem Rufe stand C. Persius; s. Cic. Brut. 26, 99. u. unten §. 41, 10.

10) So Antonius (s. unten §. 48, 7.) im Gegensatz zu den *statarii* (vgl. *Gronov.* Obss. IV. 7. p. 587.) bei Cic. Brut. 30, 116. 68, 239.

11) Cic. Brut. 30, 114. 116. u. 31. vgl. unten §. 41, 15. und §. 55.

12) Cic. Brut. 34, 131. u. unten §. 52, 14.

Tiberius Gracchus.

§. 34.

Eine traurige Celebrität hat als Anstifter der ersten bürgerlichen Unruhen der ältere der beiden Söhne des oben genannten Ti. Sempronius Gracchus, Tiberius, erhalten. Die Veranlassung gab die eben angedeutete allgemeine Verarmung des Volks und der Druck der reichen Aristokraten. Gracchus fasste, nachdem er selbst auf einer Reise durch Italien sich von dem herrschenden Elende überzeugt hatte, den patriotischen Entschluss, der Retter seines Vaterlandes zu werden. Schon andere hatten vor und mit ihm die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reform erkannt; er fand daher nicht nur in der Masse des Volks stürmischen Beifall und kräftige Unterstützung, sondern selbst unter den Edelgesinnten des Adels ermunternden Anklang. Das erste, was er, im J. 620 in's Tribunat gewählt, that, war die Erneuerung des alten Licinischen Gesetzes über die Aeckervertheilung unter zeitgemässen Modificationen. Er begehrte von jedem Besitzer des Gemeinlands die Abtretung desselben bis auf ein bestimmtes Mass zur Verthei-

lung an die Armen, und zur Aufrechterhaltung des Gesetzes die Einsetzung von drei jährlich wechselnden Commissarien. Dass er bei den reichen Grundbesitzern und im Senat den hartnäckigsten Widerstand fand, war natürlich; unerwartet aber fand er einen entschiedenen Widersacher auch in einem seiner Collegen, dem Tribun M. Octavius. Diess Hinderniss bei der Ausführung, welches nur mit Gewalt beseitigt werden konnte, ist es, welches dem ganzen Plane des Gracchus den Schein der Gesetzwidrigkeit gegeben hat. Vergebens verschwendete er alle seine Ueberredungskunst an Octavius; zurücktreten konnte er selbst nicht mehr, das Volk, welches ihn vergötterte, verlangte laut und stürmisch die Vollendung des Begonnenen; er musste vorwärts und sah sich endlich zu der Erklärung genöthigt, einer von beiden müsse vom Tribunat abtreten, das Volk solle darüber abstimmen; das Resultat der Abstimmung konnte nicht einen Augenblick zweifelhaft seyn, Octavius ward einstimmig verworfen, entsetzt und wäre beinahe ein Opfer der Volkswuth geworden. Darauf ward Tiberius nebst seinem Bruder Caius und seinem Schwiegervater Appius Claudius in das Triumvirat zur Aeckervertheilung gewählt. Dieser Gewaltschritt hob das Gleichgewicht zwischen der Volks- und Adelspartei vollends auf; vergebens versuchte Tiberius dasselbe durch Aufnahme Einiger aus dem Ritterstande in die Decurien der Richter wieder herzustellen, er verdarb Alles wieder durch die den Soldaten in Bezug auf ihre Dienstzeit gegebenen Privilegien, und durch den Vorschlag, die Erbschaft, welche der König von Pergamum, Attalus III. Philopator, dem römischen Volke vermacht, zu Gunsten der armen Bürger zu verwenden. Der erste Gewaltschritt war gethan, andere folgten. Alles schien von der Tribunenwahl für's nächste Jahr abzuhängen; mit Gewalt muss daher Tiberius seine Wahl erzwingen; aber der Senat ermächtigt die Consuln, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben; noch zögert der Consul Mucius Scaevola, da stellt sich Scipio Nasica an die Spitze der versammelten Ritter und Edlen und stürzt sich auf die Verschworenen;

Tiberius wird nebst einem grossen Theile seines Anhangs erschlagen. Er hatte ein besseres Loos verdient. Zwar steht sein Name an der Spitze der Empörer, welche hundert Jahr hindurch in Rom ihr Unwesen trieben; allein er hat mit diesen nichts gemein als das unfreiwillige Resultat seiner Bestrebungen. Die im Alterthume über ihn ausgesprochenen Urtheile sind nicht leidenschaftslos, alle mehr oder weniger im Interesse der Partei gefällt. Allein wie trefflich und tadellos seine Absicht war, lehrt der einfache Thatbestand, seine Mässigung im Anfang, sein edles Betragen gegen Octavius; aller Tadel trifft vielmehr die Zeit, die ihm die rechten Mittel verweigerte, ihn selbst nur in so fern, als er das Unmögliche unternahm und nicht zurücktrat, als er diess eingesehn.

S. Appian. d. bell. civ. I. 9—18., Plutarch. vit. Ti. Gracchi, Vellei. Paterc. II. 2. 3. Vgl. *Schlosser* Univers. Uebers. II. 2. S. 281—296. Zuletzt hat des Gracchus Vertheidigung geführt *Ahrens* im Coburger Programm vom J. 1833.

§. 35.

Von des Tiberius Gracchus nach den Zeugnissen seiner Zeitgenossen [1]) ausgezeichneter, und unter den Augen seiner Mutter, der edlen Cornelia [2]), und trefflicher Lehrer [3]) gebildeten Beredtsamkeit ist kein sprechender Beweis auf uns gekommen, selbst von seinen Reden ist kaum eine dem Titel nach bekannt [4]). Die glänzenderen Talente seines Bruders Caius haben seine bescheideneren Leistungen beinahe ganz in den Schatten gestellt. Er selbst lebte zu kurze Zeit, als dass sein hoher aufstrebender Geist sich ganz hätte entfalten können [5]). Der Charakter seiner Beredtsamkeit mag im Gegensatze zu dem hinreissenden Feuer seines Bruders mehr als anmuthiges, aus der Fülle des Herzens hervorgegangenes und das Gemüth ansprechendes und beschleichendes Ueberreden betrachtet werden [6]).

1) Cic. Brut. 27, 103. sed fuit uterque summus orator; atque hoc memoria patrum teste dicimus.

2) Cic. Brut. 58, 211. Die Echtheit des Briefs der Cornelia unter

den Fragmenten des Cornelius Nepos, worin sie ihren Sohn Caius von der Bewerbung um das Tribunat abmahnt, wird immer zweifelhaft bleiben (dafür sind *Fabricius* u. *Ellendt* Prolegg. p. XXXVIII, dagegen *Spalding*, *Bernhardy* u. A., besonders *Lange* in den Actt. Semin. Lips. II. p. 177. sqq.). Seltsam contrastirt damit die Beschuldigung bei Plut. Ti. Gr. c. 8. ἔνιοι δὲ καὶ Κορνηλίαν συνεπαιτιῶνται τὴν μητέρα, πολλάκις τοὺς υἱοὺς ὀνειδίζουσαν, ὅτι Ῥωμαῖοι Σκηπίωνος αὐτὴν ἔτι πενθερὰν, οὔπω δὲ μητέρα Γράκχων προσαγορεύουσιν. Vgl. C. Gracch. 13.

3) Diophanes aus Mytilene, Menelaos aus Marathon (s. oben §. 30, 6.), M. Aemelius Lepidus (s. unten §. 37, 10); bildend für ihn war der Umgang mit Blossius aus Cumä (Cic. d. amic. 17.), den Plut. Ti. Gr. c. 8. zum Philosophen macht. Er u. Diophanes sollen ihn vorzüglich aufgereizt haben.

4) Martianus Capella d. rhet. p. 415. ed. rhett. Capperon.: ut Ti. Gracchus in Mancinum, qui auctor faciendi foederis fuit, quod tam senatus quam populus improbarat. Quinct. VII. 4, 13. Gracchus, reus foederis Numantini. Gr. nehmlich war Quästor des Cos. C. Hostilius Mancinus, der im J. 616. das schimpfliche numantinische Bündniss abschloss. Vgl. *Meyer* fragm. oratt. p. 172. — Ti. Gracchus Reden kannte noch Cicero, Brut. 27, 104. u. Plinius H. N. XIII. 12. ita sunt longinqua monumenta Tiberii Caiique Gracchorum manus, quae apud Pomponium Secundum vatem civemque clarissimum vidi annos fere post CC. Erdichtet sind die Reden bei Plutarch c. 9. u. 15.

5) Cic. Brut. 27, 104. ei breve tempus ingenii augendi et declarandi fuit. Nach Plut. C. Gr. c. 1. starb er noch vor dem 30. Lebensjahre. Nach *Ellendt* Prolegg. p. XXXVIII. war er geboren 588 oder 590. Quästor war er in Spanien 616; war er diess suo anno, also im 31. Jahre, so muss er 585 geboren u. 35 Jahr alt worden seyn.

6) Plut. Ti. Gr. c. 2. ἔπειτα ὁ λόγος τοῦ μὲν Γαΐου φοβερὸς καὶ περιπαθὴς εἰς δείνωσιν, ἡδίων δ' ὁ τοῦ Τιβερίου καὶ μᾶλλον ἐπαγωγὸς οἴκτου, τῇ δὲ λέξει καθαρὸς καὶ διαπεπονημένος ἀκριβῶς ἐκεῖνος, ὁ δὲ Γαΐου πιθανὸς καὶ γεγανωμένος.

§. 36.

C. Laelius, Scipio Africanus minor.

Als Redner auf gleicher Stufe mit dem älteren Gracchus stehen zwei Männer, welche der gern parallelisirende Cicero häufig zusammenstellt, C. Laelius Sapiens [1]) und P. Cornelius Scipio Africanus minor Aemilianus [2]). Beide lebten in inniger Freundschaft, ohne jedoch in ihren politischen Ansichten und in ihren Charakteren ganz übereinzustimmen. Scipio war reiner Aristokrat, weshalb er auch der Volkspartei zum

Opfer fiel [3]), von Charakter heftig und energisch durchgreifend; Laelius neigte sich mehr aus Mitleid zur Volkspartei, ohne jedoch Kraft genug zur Durchführung strenger Massregeln zu besitzen [4]); sein Charakter war sanft und menschenfreundlich, ganz wie ihn Cicero im Dialog *de amicitia* schildert, weniger den Künsten des Kriegs als denen des Friedens geneigt. Während Scipio Karthago erstürmte, erwarb er sich den Ruhm eines Repräsentanten des Collegiums der Auguren [5]). Beide aber besassen wissenschaftliche Bildung; sie hatten gemeinsam ihre Studien gemacht [6]) und lebten mit den gebildetsten Männern ihrer Zeit in vertrautem Umgange [7]). Als Redner endlich bestätigen beide den alten Spruch: *ut vivat quemque ita dicere.* Doch gebührt im Ganzen dem Laelius der Vorzug [8]), wiewohl seine Rede, deren Hauptcharakter *lenitas* [9]) war, einen mehr alterthümlichen, rauhen Anstrich hatte [10]). Seine Reden, über welche wir noch einige Notizen haben [11]), erstrecken sich auf alle drei Redegattungen. Das Hauptmerkmahl der Beredtsamkeit des Scipio dagegen ist *gravitas* [12]), und eine gewisse Ironie [13]). Im Gegensatze zu des Laelius Archaismus kann man annehmen, dass Scipio sich im Ganzen mehr an das Gegenwärtige angeschlossen, seine Reden mehr nach dem Geschmacke und dem Bedürfnisse seiner Zeit eingerichtet habe; damit sowohl als mit dem an ihm bemerklichen Hange zum Sarkastischen stimmt das in den wenigen uns erhaltenen Fragmenten seiner Reden [14]) sich beurkundende Streben, durch das Einflechten gewisser Histörchen den Vortrag interessant zu machen [15]).

1) S. *Wetzel* Exc. zu Cic. Cat. §. 10, *Ellendt* Prolegg. p. XXV. sqq. — Laelius war nach *Ellendt's* Vermuthung geb. 567. oder 568, ward Tribun 602, Prätor 608, Consul 613. mit Q. Servilius Caepio.

2) Geb. 570, nicht 572 oder 573, wie *Ellendt* p. XXVI. annimmt; denn als er starb, im J. 624, war er nach Vellei. II, 4, 54 Jahr alt, u. im 36., also 606, war er das erste Mal Consul, das zweite Mal 619, Censor 611. Aemilianus hiess er als Sohn des L. Aemilius Paulius Macedonicus, Scipio als Adoptivsohn des P. Scipio, des Sohnes des Africanus maior. Vellei. I. 10.

3) Er starb eines gewaltsamen Todes, den ihm wahrscheinlich die

gracchische Partei bereitet hatte; der Verdacht ruhte namentlich auf C. Carbo, Cic. d. or. II. 40, 170. vgl. Epp. ad div. IX. 21. auf C. Gracchus u. Sempronia deutet Schol. Vat. ad Cic. p. Mil. 7, 2. Die Mörder auszuspähen gab man sich gar keine Mühe, Vellei. II. 4. Vgl. *V. T. Scheu* de morte Scip. Afr. min. eiusque auctt. diss. hist. crit. Viteberg. 1809. 4, wiederh. in *Beier's* Laelius (1828). p. 174—201.

4) Plut. Ti. Gracch. c. 8. *ἐπεχείρησε μὲν οὖν τῇ διορθώσει Γάϊος Λαίλιος, ὁ Σκηπίωνος ἑταῖρος· ἀντικρουσάντων δὲ τῶν δυνατῶν φοβηθεὶς τὸν θόρυβον καὶ παυσάμενος ἐπεκλήθη σοφὸς ἢ φρόνιμος.* Vgl. Cic. d. fin. II. 8.

5) Cic. Philipp. II, 33. bonus augur, Laelium diceres. Doch ermangelte er nicht alles Kriegsruhms; im J. 608. besiegte er den Lusitanier Viriathus. Cic. d. off. II. 11.

6) Sie hörten die Vorträge der athenischen Philosophen, Cic. d. or. II. 37, 155. Laelius die Stoiker Diogenes u. Panaetius, Id. d. fin. II. 8. Den Panaetius u. Polybius hatte Scipio domi militiaeque bei sich, Vellei. I. 13. Plut. apophth. imperator. Scip. 14. p. 158. Hutt. Vgl. Cic. Tusc. I. 3. p. Arch. 7.

7) Cic. d. or. II. 37, 154. P. Africano, C. Laelio, L. Furio, qui secum eruditissimos homines ex Graecia palam semper habuerunt. Ueber ihr Verhältniss zu Terentius s. namentlich Suet. vit. Ter. 2. non obscura fama est, adiutum Terentium in scriptis a Laelio et Scipione, quibuscum familiariter vixit, etc. Die Sage leidet keinen Zweifel, da Terentius selbst im Prolog zu den Adelphen sie bestätigt. Wohl aber ist die Sache in Zweifel gezogen worden, wie nach Sueton von Santra, welcher Scipio u. Laelius für zu jung erklärt, als dass sie dem Dichter hätten zur Hand gehen können. Allein wiewohl Terentius schon im 37. Lebensjahre 598 starb, konnte er doch beide als Männer kennen; Laelius war etwa 7 Jahre jünger, Scipio 9. Dazu kommt noch für Laelius das Zeugniss des Cicero ad Att. VII. 3, für Scipio das des Quinctil. X. 1, 99. Es ist daher wohl ein gewisser, wenn auch noch so entfernter Antheil Beider an jenen Dichtungen mit *Ellendt* Prolegg. p. XXVIII. eben so wenig zu bezweifeln, als die fleissige Lectüre des Scipio in Xenophon's Kyropädie bei Cic. ad Qu. fr. I. 1.

8) Cic. Brut. 21, 83. de ipsius Laelii et Scipionis ingenio quanquam ea iam est opinio, ut plurimum tribuatur ambobus, dicendi tamen laus est in Laelio illustrior.

9) Cic. d. or. III. 7, 28.

10) Cic. Brut. 21, 83. multo tamen vetustior et horridior ille quam Scipio, et cum sint in dicendo variae voluntates, delectari mihi magis antiquitate videtur et lubenter verbis etiam uti paullo magis priscis Laelius. Einige Belege dazu bei Festus u. Nonius; s. die Indd. Vgl. Quinct. XII. 10, 10. dial. d. oratt. c. 25.

11) 1. *oratio pro se.* Festus s. v. satura. Nach *Meyer's* Vermuthung a. O. p. 96. im J. 623 od. 625. in Vertheidigung gegen Carbo

oder die Gracchen. Das von Festus daraus angeführte Fragment ist vielmehr aus Sallust. Iug. c. 29., so dass wahrscheinlich die Worte des Laelius dort aus Versehen ausgefallen sind. — 2. *or. de collegiis*, gesprochen 608 gegen des Volkstribuns C. Licinius Crassus Gesetz de sacerdotiis, wodurch die Wahl der Priestercollegien an das Volk kommen sollte. Cic. Brut. 21, 83. d. nat. deor. III. 2. u. 17. d. amic. 25. Nonius s. v. Samium. — 3. *or. pro publicanis*, im J. 615; Laelius übertrug die Beendigung der Sache mit edler Bescheidenheit dem C. Servius Galba. Cic. Brut. 22. vgl. unten §. 37, 5. — 4. *dissuasio legis Papiriae*, 622 über die Wählbarkeit der abgehenden Tribunen, in Verbindung mit Scipio gegen Carbo u. C. Gracchus. Cic. d. amic. 25. Liv. Epit. lib. LIX. — 5. 6. *laudationes P. Africani minoris*, die eine geschrieben für Q. Tubero, Cic. d. or. II. 84, 341, die andere für des Verstorbenen Bruder Q. Fabius Maximus, woraus Fragmente bei Cic. p. Muren. 36. u. Schol. Vatic. ad Cic. or. p. Mil. 7, 2. — Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. XXIX. sq. *Meyer* fragm. oratt. p. 96—100.

12) Cic. d. or. III. 7, 28.

13) Cic. Brut. 87, 299. d. or. II. 67, 270. in hoc genere Fannius in annalibus suis Africanum hunc Aemilianum dicit fuisse et eum graeco verbo appellat *εἴρωνα*. Belege dazu in den Fragmenten.

14) 1. *pro se contra Ti. Asellum de mulcta ad populum*, eine Anzahl von Reden (Gellius erwähnt eine fünfte) gegen den von Scipio als Censor 611 beleidigten Asellus, der 614 als Volkstribun gegen ihn auftrat; Fragmente daraus bei Cic. d. or. II. 64, 258. 66, 268. Gell. N. A. II. 20. VII. 11. — 2. *ad populum de moribus* (cum ad maiorum mores populum hortaretur), in der Censur 611 gesprochen; Fragm. bei Gell. N. A. IV. 20. V. 19. (Valer. Max. VI. 4, 2. Festus s. v. millus). — 3. *adversus Sulpicium Gallum*; Fragm. bei Gell. N. A. VII. 12. — 4. *de imperio D. Bruti (Callaici*, 615 als Proconsul in Hispania ulterior), Festus s. v. potestur. — 5. *postquam ex Africa rediit*, 607; Fragm. bei Festus s. v. quatenus. — 6. *pro aede Castoris*, Fragm. bei Festus s. v. reque eapse. — 7. *contra legem agrariam C. Gracchi*, Fragm. bei Macrob. Saturn. II. 10. So nach *Meyer's* Emendation, fragm. p. 105., für d. vulg. *contra legem iudiciariam Tib. Gracchi*. Tiberius gab nie eine lex iudiciaria, u. die des Caius fällt nach Scipio's Tode in's Jahr 631. *Meyer* setzt daher die Rede gegen des Caius Ackergesetz in's J. 624. mit Bezugnahme auf d. Schol. Vat. ad Cic. or. p. Mil. 7, 2. — 8. *dissuasio legis Papiriae*; s. oben Anmerk. 11, 4. — 9. *in L. Cottam*, Cic. Brut. 21, 81. divin. in Caecil. 21, Valer. Max. VIII. 1, 11. — Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. XXX. sq. *Meyer* Fragm. p. 101—106.

15) S. Gell. IV. 20. Aehnlich die Schilderung des P. Sulpicius Gallus bei dems. VII. 12. u. Anderes in den Fragmenten.

§. 37.

Ser. Sulpicius Galba. M. Aemilius Lepidus.

Würdig an diese beiden schliessen sich zwei andere, welche wir nicht sowohl wegen gemeinschaftlicher Studien oder sonstiger persönlicher Beziehungen, als vielmehr desswegen zusammenstellen, weil sie einer mehr künstlerischen Behandlung der Rede zuerst die Bahn brachen, Servius Sulpicius Galba [1]) und M. Aemilius Lepidus Porcina [2]). Schon die eben angedeutete Richtung ihrer rednerischen Wirksamkeit würde, auch wenn es sonst nicht beglaubigt wäre, ihre wissenschaftliche Bildung ausser Zweifel setzen [3]). Galba, berüchtigt durch seine Treulosigkeit gegen die tapferen Lusitanier, welche selbst den fünfundachtzigjährigen Cato so empörte, dass er noch einmal die Rednerbühne bestieg, und welche ihm das Volk nur in einer Stimmung aufgeregten Mitleids verzieh [4]), feierte seinen Triumph als Redner in der Anerkennung, welche der beredte Laelius seinen Talenten zu Theil werden liess [5]). Er war der erste, welcher die Einförmigkeit des Ausdrucks durch Anwendung gewisser Beiwerke zur Vielgestaltigkeit umschuf [6]) und durch freiere Bewegung auch der körperlichen Beredtsamkeit weitere Grenzen steckte [7]). Der mündliche Vortrag war seine Hauptstärke; kein Wunder also, dass seine geschriebenen Reden [8]) dem Leser matt und kraftlos erschienen, wesshalb sie auch wenig geschätzt würden und bald verloren gingen [9]). Lepidus wäre auch ohne Cicero's Lob schon als Lehrer des Tib. Gracchus und des C. Carbo von Bedeutung [10]). Er ist der erste, welcher sich, wie Galba in der Technik der Composition, so in der Bildung des Stils den Griechen anschloss und demselben durch grössere Leichtigkeit der Structur und des Periodenbau's einen künstlerischen Anstrich zu geben wusste [11]).

1) *Ellendt* Prolegg. p. XXXI. sqq. Geb. ungefähr 564, Consul 609. mit L. Aurelius Cotta.

2) *Ellendt* Prolegg. p. XXXIII. sq. Geb. ungefähr 578, Consul 616. mit C. Hostilius Mancinus; als Proconsul führte er in Spanien

Krieg ohne Glück, Liv. Epit. lib. LVI. Appian. Hisp. c. 88. Seine unmässige Prachtliebe zog ihm selbst öffentliche Ahndung zu, Valer. Max. VIII. 7, 1. Vellei. II. 10.

3) Cic. d. or. I. 10, 40. equidem et Ser. Galbam memoria teneo, divinum hominem in dicendo, et M. Aemilium Porcinam et C. ipsum Carbonem — ignarum legum, haesitantem in maiorum institutis, rudem in iure civili., Also nicht a litteris prorsus rudes u. parum a litteris instructi (wie *Ellendt* p. XXXII. u. XXXIV. erklärt), sondern nur im Recht unerfahren waren sie dem Cicero. Wie sehr aber Galba diese Unerfahrenheit durch einen natürlichen Verstand ersetzte, lehrt Ders. d. or. I. 56, 239. sq. Dass er ferner den Vorträgen des Karneades beigewohnt, berichtet Cic. d. rep. III. 6. vgl. Lactant. inst. V. 14.

4) S. oben §. 24, 24. Cic. Brut. 23, 90. tum igitur nihil recusans Galba pro sese et populi Romani fidem implorans cum suos pueros tum C. Galli etiam filium flens commendabat; cuius orbitas et fletus mire miserabilis fuit propter recentem memoriam clarissimi patris; isque se tum eripuit flamma, propter pueros misericordia populi commota, sicut idem scriptum reliquit Cato. Vgl. d. or. I, 53. Quinct. II. 15, 8. Suet. Galb. 3. Ob dies 603 oder 604 geschehen, lässt Cic. ad Att. XII. 5. unentschieden; doch wird man um Cato's willen sich für 604 entscheiden müssen. Q. Fulvius Nobilior führte in diesem Processe Galba's Vertheidigung.

5) Cic. Brut. 22. tum Laelium, cum eum socii domum reduxissent egissentque gratias et ne defatigaretur oravissent, loquutum esse ita: se quae fecisset honoris eorum caussa studiose accurateque fecisse; sed se arbitrari, caussam illam a Ser. Galba, quod is in dicendo gravior acriorque esset, gravius et vehementius posse defendi. itaque auctoritate C. Laelii publicanos caussam detulisse ad Galbam. illum autem, quod ei viro succedendum esset, verecunde et dubitanter recepisse. unum quasi comperendinatus medium diem fuisse, quem totum Galbam in consideranda caussa componendaque posuisse. et cum cognitionis dies esset, et ipse Rutilius rogatu sociorum domum ad Galbam mane venisset, ut eum admoneret et ad dicendi tempus adduceret, usque illum, quoad ei nuntiatum esset consules descendisse, omnibus exclusis commentatum in quadam testudine cum servis litteratis fuisse, quorum aliis aliud dictare eodem tempore solitus esset. interim cum esset ei nuntiatum, tempus esse, exisse in aedes eo colore et iis oculis, ut egisse caussam, non commentatum putares. addebat etiam, idque ad rem pertinere putabat, scriptores illos male mulcatos exisse cum Galba. ex quo significabat, illum non in agendo solum, sed etiam in meditando vehementem atque incensum fuisse. quid multa? magna exspectatione, plurimis audientibus, coram ipso Laelio sic illam caussam, tanta vi tantaque gravitate dixisse Galbam, ut nulla fere pars orationis silentio praeteriretur. itaque multis querelis multaque miseratione adhibita socios, omnibus approbantibus, illa die quaestione liberatos esse.

6) Cic. Brut. 21, 82. sed inter hos (Laelium et Scipionem), aetate paullum his antecedens, sine controversia Ser. Galba eloquentia praestitit; et nimirum is princeps ex Latinis illa oratorum propria et quasi legitima opera tractavit, ut egrederetur a proposito ornandi caussa, ut delectaret animos, ut permoveret, ut augeret rem, ut miserationibus, ut communibus locis uteretur.

7) Cic. d. or. I. 60, 255. lateribus aut clamore contendere.

8) Liv. Epit. lib. XLIX. extant tres orationes eius: duae adversus Libonem tribunum plebis rogationemque eius habitae de Lusitanis; una contra L. Cornelium Cethegum, in qua Lusitanos propter sese castra habentes caesos fatetur, quod compertum habuerit, equo atque homine suo ritu immolatis per speciem pacis adoriri exercitum suum in animo habuisse.

9) Cic. Brut. 21, 82. sed nescio quomodo huius, quem constat eloquentia praestitisse, exiliores orationes sunt et redolentes magis antiquitatem, quam aut Laelii aut Scipionis aut etiam ipsius Catonis; itaque evanuerunt vix iam ut appareant. Doch kannte sie Livius noch; s. die vorige Anmk. Vgl. Brut. 86, 295. dial. de oratt. c. 18. *Asperitas* giebt Cic. d. or. III. 7, 28. als Hauptmerkmahl seiner Rede an, im Gegensatz zu des Scipio *gravitas* und des Laelius *lenitas*.

10) Cic. Brut. 25, 96.

11) Cic. Brut. ibid. Hoc in oratore latino primum mihi videtur et levitas apparuisse illa Graecorum et verborum comprehensio, etiam artifex, ut ita dicam, stilus. — Von seinen Reden wird nur eine namentlich erwähnt, *uti lex Aemilia abrogetur*, woraus ein Paar Worte bei Priscian. IX. 7. t. I. p. 456. ed. Krehl. Unter dieser lex Aemilia ist entweder das Gesetz vom J. 320, wodurch die fünfjährige Dauer der Censur auf ein Jahr verkürzt wurde, oder das des M. Aemilius Scaurus vom J. 639 zu verstehen (Plin. H. N. VIII. 57.), welches letztere aber *Ellendt* XXXIV. verwirft. Doch kann Lepidus wohl bis dahin gelebt haben. Vgl. *Meyer* fragm. p. 108.

§. 38.

Redner zweiter Gattung.

Um die Genannten schaaren sich die Redner zweiter Gattung etwa in folgenden Reihen. Zuerst als thätige Gegner des Tiberius Gracchus der glückliche C. Caecilius Metellus Macedonicus [1]), des Aufrührers standhafter College M. Octavius Cecina [2]), T. Annius Luscus [3]) und der Führer zum Angriff auf die gracchische Partei, P. Cornelius Scipio Nasica Serapio [4]). Die politische Rolle der übrigen ist theils unbedeutend, theils unbekannt. Dem Tib. Gracchus zur

Seite stand sein Schwiegervater Appius Claudius Pulcher [5]), dem Africanus entgegen der Schlaukopf L. Aurelius Cotta [6]). Als *patroni* gesucht und geschätzt waren Rechtskundige, wie P. Licinius Crassus Mucianus [7]), sein Bruder der Pont. max. P. Mucius Scaevola [8]), der Augur Q. Mucius Scaevola [9]), des Censorius Enkel M. Porcius Cato [10]), die Brüder Cn. und Qu. Servilii Caepiones [11]) und M'. Manilius [12]). Nächst diesen stellt Cicero in die Kategorie der Redner dieser Periode die Historiker A. Postumius Albinus [13]), Servius Fabius Pictor [14]) u. C. Fannius M. f. [15]), ferner die Brüderpaare L. und Sp. Mummii [16]) und L. und C. Aurelii Orestae [17]), Q. Pompeius Nepos [18]), den unbeugsamen L. Cassius [19]) und A. [20]).

1) Cos. 610, Censor 622. Im Alterthume als Beispiel eines der glücklichsten Menschen aufgestellt, Vellei. I. 11, Valer. Max. VII. 1. 1, Plin. H. N. VII. 44. Vgl. die Stammtafel bei *Beier* ed. fragm. Cic. p. 228. Den Beinamen Macedonicus erhielt er als Ueberwinder des Pseudo-Philippus 605, Cic. p. Mur. 14. Seine uns bekannten Reden sind 1. eine *Vertheidigung des* von Africanus angeklagten *L. Cotta*, Cic. Brut. 21, 81. — 2. *contra Ti. Gracchum* über das Ackergesetz; exposita est in C. Fanni annalibus, Cic. l. l. — 3. *de prole augenda*, in der Censur gehalten, liberorum creandorum caussa; extat oratio eius, quam Augustus Caesar, cum de maritandis ordinibus ageret, velut in haec tempora scriptam in senatu recitavit, Liv. Epit. lib. LIX. Suet. Aug. 89. Eine ähnliche Rede hielt später Metellus Numidicus; es bleibt also zweifelhaft, welche von beiden Augustus verlas. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. LX, *Meyer* fragm. p. 95.

2) Cic. Brut. 25, 95. civis in rebus optimis constantissimus. Vgl. Cic. d. nat. deor. I. 38. Vellei. II. 1. und oben §. 34.

3) Cic. Brut. 20, 79. non indisertum dicunt fuisse. Er war Cos. 600, Censor 617. nach Festus s. v. religionis, mit Q. Fulvius Nobilior; aber in den Fast. cons. capit. steht Appius Claudius Pulcher. Ein fragm. aus seiner Rede *adversus Ti. Gracchum* bei Festus s. v. satura, vom J. 620, wo er Prätor war. S. *Pigh*. Annal. ad a. 620.

4) Cic. Brut. 28, 107. cum omnibus in rebus vehementem, tum acrem aiebat (Attius) in dicendo fuisse Id. d. off. I. 30. audivi — nullam comitatem habuisse sermonis. Er war Cos. 615 mit D. Junius Brutus Callaicus. Vgl. *Wetzel* exc. ad Cic. Cat. §. 8. u. oben §. 34.

5) Cic. Brut. 28, 108. App. Claudii volubilis, sed paullo fervidior erat oratio. Er war Cos. 610 mit Q. Caecilius Metellus Macedonicus.

6) Cic. Brut. 21, 82. veterator habitus. Er war Cos. 609 mit

Ser. Sulpicius Galba. Als Beide im Viriathischen Kriege um den Oberbefehl stritten, setzte Scipio durch, dass er keinem von Beiden zu Theil wurde; er sagte: *neutrum mihi mitti placet, quia alter nihil habet, alteri nihil est satis.* Valer. Max. VI. 4, 2. Vgl. Id. VI. 5, 4. Ueber einen andern Process mit Scipio s. oben Anmerk. 1.

7) Cic. Brut. 26, 98. valde probatum oratorem accepimus, qui et ingenio valuit et studio et habuit quasdam etiam domesticas disciplinas. nam et cum summo illo oratore, Ser. Galba, cuius C. filio filiam suam collocaverat, affinitate sese devinxerat, et cum esset P. Mucii filius fratremque haberet P. Scaevolam, domi ius civile cognoverat. in eo industriam constat summam fuisse maximamque gratiam, cum et consuleretur plurimum et diceret. Aehnlich Cic. d. or. I. 37, 170 wo aber die Worte *illum Divitem* Zusatz eines Unkundigen zu seyn scheinen; denn Crassus Dives war Cos. 548.). Ein Beispiel seiner Rechtsberathung ibid. I. 56. 249. sq. Als er 622 gegen Aristonicus nach Asien zog, machte er sich die griechische Sprache ganz zu eigen. Valer. Max. VIII. 7, 6. Sempronius Asellio bei Gell. N. A. I. 13. schreibt ihm die fünf höchsten Güter zu, *quod esset ditissimus, quod nobilissimus, quod eloquentissimus, quod iurisconsultissimus, quod pontifex maximus.* Er war Cos. 622 mit L. Valerius Flaccus und blieb im Kriege gegen Aristonicus. Vellei. II. 4.

8) Cic. Brut. 28, 108. prudenter et acute, paullo etiam copiosius (loqui putabatur). Er war trib. pl. 612, Prätor 617, Cos. 620 mit L. Calpurnius Piso Frugi, pontifex maximus 622. Ausgezeichnet war er als Jurist, namentlich im ius pontificium. Seine juristischen Schriften erwähnt Cic. d. or. I. 56, 240, zwei Fragmente daraus Topic. 4. u. 8. Vgl. *Fr. Balduin* comment. d. iurisprud. Muciana, Basil. 1558. 8. und in *Heineccii* iurispr. Rom. t. I. p. 483. sqq. *Zimmern* Gesch. d. r. Priv. R. I. 1. §. 75. S. 276. ff.

9) Cos. 636. Cic. Brut. 26, 102. quod pro se opus erat, ipse dicebat, ut de pecuniis repetundis contra T. Albucium. is oratorum in numero non fuit, iuris civilis intelligentia atque omni prudentiae genere praestitit. Doch sprach er für Rutilius, ibid. 30, 115. Vgl. *Krebs* in d. Allg. Schul. Zeit. 1828 II. S. 345 — 351. Ueber ihn als Jurist s. Cic. p. Balb. 20. Valer. Max. VIII. 12, 1. Vgl. *Zimmern* a. O. S. 280.

10) Ihn übergeht Cicero mit Stillschweigen. Gell. N. A. XIII. 19. is satis vehemens orator fuit multasque orationes ad exemplum avi scriptas reliquit. Ein Fragm. aus seiner Rede *de actionibus ad populum ne lex sua abrogetur* bei Priscian. III. 2. t. I. p. 110; ein anderes bei Festus s. v. magnificius. Vgl. *Meyer* fragm. p. 116. Er war Cos. 635 mit Q. Marcius Rex und starb als solcher in seiner Provinz Afrika. Vgl. oben §. 24, 25.

11) Cic. Brut. 25, 97. multum clientes consilio et lingua, plus auctoritate tamen et gratia sublevabant. Ein Beweis von dem Vertrauen, welches das Volk in sie setzte, bei Valer. Max. VIII. 5, 1. vgl. Cic. p. Font. c. 7. Quintus war Cos. 647 mit C. Atilius Serranus, ward 648 als Proprätor von den Cimbern geschlagen, desshalb 658 von

Norbanus verklagt und obgleich von Crassus vertheidigt, doch verurtheilt; er ging in's Exil nach Smyrna. S. Liv. Epit. lib. LXVII. Cic. Brut. 35, 135. und unten §. 49, 12.

12) Cic. Brut. 28, 108. nec multo minus prudenter (quam P. Scaevola loqui videbatur). Ausgezeichneter Jurist, Cic. d. or. I. 48, 212. III. 33, 133. ad div. VII. 22. Gell. N. A. XVII. 7. Varro d. l. l. VI. 5. extr. Mehr bei *Zimmern* a. O. S. 275. f. Er war Cos. 604 mit L. Marcius Censorinus.

13) Cic. Brut. 21, 81. et litteratus et disertus fuit. Wichtiger durch seine griechisch abgefasste Geschichte Rom's, wodurch er namentlich dazu beigetragen, die Römer mit dem Studium der griechischen Litteratur zu befreunden, welche aber dem Cato Stoff zum Spötteln gab. S. Polyb. XL. 6. Gell. N. A. XI. 8. Mehr bei *Krause* vitt. et fragm. histor. Rom. p. 127 — 130. Er war Censor 579, Cos. 602 mit L. Licinius Lucullus, gehört also mehr der vorigen Periode an.

14) Cic. Brut. 21, 84. et iuris et litterarum et antiquitatis bene peritus. Einer der historischen Schriftsteller aus dem Geschlechte der Fabier, von denen sich noch viele Fragmente erhalten haben, obgleich man diese nicht mit der Sicherheit trennen kann, wie es *Krause* l. l. p. 132. sqq. thut. Cicero nennt sonst keinen Servius, aber gewiss meint er ihn d. or. II. 12, 51. u. d. legg. I. 2, wo er ihn mit Cato und Piso als Historiographen zusammenstellt. Sein historischer Stil entbehrte alles Schmuckes. Auch Jurist war er; ein Fragment aus dem 1. Buche seiner Schrift de iure pontificio hat Macrob. Sat. III. 2, ein anderes aus dem 16. bei Nonius s. v. polubrum. Er war Quästor 598, Prätor 608.

15) Cic. Brut. 26, 101. et moribus et ipso genere dicendi durior. is soceri instituto Laelii Panaetium audiverat. eius omnis in dicendo facultas ex historia ipsius non ineleganter scripta perspici potest, quae neque nimis est infans neque perfecte diserta. Ueber sein Geschichtswerk s. *Krause* l. l. p. 173. sq. Auf Cicero's Anrathen fasste es Brutus in ein Compendium, Cic. ad Att. XII. 5. Auch des Fannius Geschichte ist nicht ohne Bedeutung für die Beredtsamkeit; es standen wirklich gesprochene Reden darin, wie die des Q. Metellus gegen Ti. Gracchus. Cic. Brut. 21, 81. Er war Quästor 614, Prätor 616.

16) Cic. Brut. 25, 94. fuerunt etiam in oratorum numero mediocrium L. et Sp. Mummii fratres, quorum extant amborum orationes; simplex quidem L. et antiquus, Sp. autem nihilo ille quidem ornatior, sed tamen adstrictior; fuit enim doctus ex disciplina Stoicorum. Ersterer L. Mummius Achaicus Cos. 607 mit Cn. Cornelius Lentulus, der Zerstörer von Korinth, Censor 611. Sp. Mummius triumphirte über die Lusitanier. — Aus einer Rede eines Mummius steht ein kurzes Fragm. b. Prisc. X. 9. t. I. p. 514.

17) Cic. Brut. 25, 94. sunt etiam (orationes) L. et C. Aureliorum Orestarum, quos aliquo video in numero oratorum fuisse. — Lucius war Cos. 627 mit M. Aemilius Lepidus.

18) Cic. Brut. 25, 96. non contemptus orator temporibus illis fuit, qui summos honores, homo per se cognitus, sine ulla commendatione maiorum est adeptus. Ibid. 97. extr. sed Pompei (so schreiben wir mit den Mss. und mit *Orelli* wieder für das von *Corradi*, *Schütz* u. *Ellendt* eingeschwärzte *Quinti*, was sie auf einen der beiden eben genannten Caepiones beziehen; aber die genaue Beziehung dieser zu Pompeius konnte Cicero wohl zu einer zurückweisenden Bemerkung über ihn veranlassen, wenn man nicht lieber annehmen will, dass etwas ausgefallen sey, wodurch die Stellung der Caepiones zu Pompeius angedeutet war) sunt scripta nec nimis extenuata, quanquam veterum est similis, et plena prudentiae. — Er war Cos. 612 mit Cn. Servilius Caepio.

19) Cic. Brut. 25, 97. multum potuit, non eloquentia, sed dicendo tamen, homo non liberalitate, ut alii, sed ipsa tristitia et severitate popularis. Ueber seine Richterstrenge (Cassiani iudices) s. Cic. p. S. Rosc. c. 30. in Verr. Act. II. 3, 60. Von ihm rührt *die zweite lex tabellaria* her, *ut tabellae etiam in iudicio populi adhiberentur, praeterquam in iudicio perduellionis*, welche er als Volkstribun 610 votirte und der sich namentlich der Tribun M. Antius Briso, unterstützt vom Cos. M. Lepidus, entgegensetzte. Cic. Brut. l. l. und 27, 106. d. legg. III. 16. p. Sest. c. 48. Vgl. *Ernesti* ind. legg. p. 38. sq.

20) Wie Ser. Fulvius Flaccus, Cos. 618 mit Q. Calpurnius Piso, von C. Curio durch die Rede *de incestu* vertheidigt. Cic. Brut. 21, 81. 32, 122.

Sp. Postumius Albinus, Cos. 643 mit M. Minucius Rufus. Cic. Brut. 25, 94. multae sunt Sp. Albini orationes. Vgl. Plin. H. N. XVIII. 6.

C. Sempronius Tuditanus Cos. 624 mit M'. Aquillius. Cic. Brut. 25, 95. cum omni vita atque victu excultus atque expolitus, tum eius elegans est habitum etiam orationis genus.

D. Junius Brutus Callaicus, Cos. 615 mit P. Cornelius Scipio Nasica Serapio. Cic. Brut. 28, 107. ut ex familiaris eius L. Attio poeta sum audire solitus (mit Unrecht von Einigen bezweifelt; Attius war geb. 583, Cicero 647.), et dicere non inculte solebat, et erat cum litteris latinis, tum etiam graecis ut temporibus illis eruditus.

Q. Fabius Maximus Allobrogicus, Enkel des L. Paullus, Cos. 632 mit L. Opimius. Dasselbe Lob bei Cic. l. l.

L. Furius Philus, Cos. 617 mit S. Attilius Serranus. Cic. Brut. 28, 108. perbene latine loqui putabatur litteratiusque quam ceteri. Neben Africanus und Laelius wegen seines Umgangs mit gelehrten Griechen bei Cic. d. or. II. 37, 154. Vgl. Lael. c. 4. p. Arch. c. 7.

C. Porcius Cato, des Africanus Schwestersohn. Cic. Brut. 28, 108. mediocris orator. Er war Cos. 639 mit M. Acilius Balbus.

P. Decius, Prätor 638. Cic. Brut. 28, 108. non infans ille quidem, sed ut vita sic oratione etiam turbulentus. Vgl. Aurel. Vict. d. vir. ill. c. 72, 6.

T. Quinctius Flamininus, Cos. 630 mit Q. Caecilius Metellus Balearicus. Cic. Brut. 28, 109. de T. Flaminino, quem ipse vidi, nihil accepi nisi latine diligenter loquutum.

Caius Gracchus.

§. 39.

Obgleich man die Anhänger des erschlagenen Tiberius Gracchus eifrigst verfolgte, wagte man doch nicht das Triumvirat der Aeckervertheilung aufzulösen; es ward im J. 622 durch Tiberius Bruder, Caius, C. Papirius Carbo und M. Fulvius Flaccus besetzt. Doch verhinderten das frische Andenken an das eben Misslungene und die Intriguen der Aristokraten, Africanus an der Spitze, noch eine Zeitlang das abermalige Ausbrechen der nur unterdrückten Gährung [1]. Des Caius kräftiges, wiewohl vergebliches Kämpfen für die lex Papiria (622) über die stete Wählbarkeit der abtretenden Tribunen [2], und gegen die lex Junia (627) über die Entbürgerung der Provinzialen [3], kündigte den bevorstehenden Sturm an; er musste auf jeden Fall entfernt, seine Partei gesprengt werden. Es gelang dem Senate, ihn im J. 628 als Quästor nach Sardinien zu bringen und daselbst durch unablehnbare Prorogation seiner Würde festzuhalten, während dem zur Unterdrückung der politischen Associationen Italiens Massregeln getroffen wurden. Diess unwillkommene Exil, des Prätor's Opimius Wüthen gegen die Provinzialen und die bevorstehende Tribunenwahl bewogen ihn, 629, zu eigenmächtiger Rückkehr nach Rom; vergeblich waren alle Remonstrationen der Aristokraten [4], das Volk sprach ihn frei und wählte ihn zum Tribunen für's J. 630. Hier war der Wendepunct seines politischen Treibens; die Schritte, welche er sich von nun an erlaubte, zeigen ihn nicht mehr im Lichte eines Patrioten und Volksvertreters, sondern in dem eines gemeinen Parteigängers. Diese Farbe, die er selbst gar nicht verhehlte [5], tragen seine in der nächstfolgenden Zeit gegebenen und vertheidigten Gesetze über unbefugte Verurtheilung römischer Bürger [6], über die Dienstzeit und die Bekleidung der Soldaten, über die

Getreidepreise für das Volk, über die ausschliessliche Wahl der Richter aus den Rittern [1]), so wie auch die Anlage neuer Landstrassen und Bauten und der Antrag auf Colonisationen ausserhalb Italien einzig auf Mehrung der Partei berechnet war. Durch alle diese Machinationen erreichte er nun zwar das Mittel zum Zweck, Popularität, allein seine Unfähigkeit, sich dieses Mittels mit Nutzen zu bedienen, zeigt, wie wenig er eigentlich zum Parteihaupt berufen war. Einen bedeutenden Stoss erlitt diese seine Popularität, als er der Austreibung der auf sein Gebot zum Genuss des römischen Bürgerrechts herbeiströmenden Italiener ruhig zusah; den Rest derselben entriss ihm der Senat, der ihn schlauer Weise mit seinen eigenen Waffen schlug, indem er dem Volke, wenn auch nur für den Augenblick, mehr noch als jener selbst bewilligte, und ihm, des Gracchus und Fulvius Abwesenheit bei der projectirten Wiederherstellung Karthago's als Colonia Junonia benutzend, durch M. Livius Drusus vortheilhaftere Colonisationen in Italien anbieten liess, auch die Bundesgenossen in den Heeren rücksichtlich der Strafen ganz auf gleichen Fuss mit den Römern setzte. Die Folge war, dass der früher verdrängte L. Opimius zum Consulat gelangte, Gracchus bei der abermaligen Tribunenwahl (632) durchfiel. Der Bruch war unvermeidlich, Gewalt das letzte verzweifelte Mittel; doch auch diess schlug fehl, die Aufrührer unterlagen. C. Gracchus fiel als Opfer seines Anstrebens gegen die gesetzliche Ordnung; seine anfangs ehrenwerthen Absichten sanken im Werthe, je mehr nach und nach das Wohl des Volks hinter seiner Persönlichkeit zurücktrat und je mehr sich sein Mangel an Gewandtheit und Energie, seine Unfähigkeit, den günstigen Augenblick zum entscheidenden Schlage zu benützen, herausstellte. Ihm fehlte die Reinheit des Willens und die moralische Kraft seines edleren Bruders Tiberius.

1) S. im Allgemeinen die Belege zum Historischen bei Plutarch vit. C. Gracchi, Appian d. bell. civ. I. 18—26, Vellei. Pat. II. 6. und A. Vgl. *Schlosser* Univ. Uebers. a. O. S. 290—302.

2) Fragmente aus Gr. (1.) Rede *uti lex Papiria accipiatur*, bei Charis. p. 177. 181. 197. 214. Vgl. *Meyer* fragm. p. 116 sq. und unten §. 41, 3.

3) Fragment aus der (2.) Rede *de lege Penni et peregrinis* bei Festus s. v. respublicas, wo man sonst *P. Ennii* für *Penni* las und *Beier: Fanni* lesen wollte. S. *Meyer* fragm. p. 117. und unten §. 41, 14.

4) Hier hielt Gr. zwei Reden: (3.) *ad populum in concione*, wahrscheinlich zur Rechenschaft über seine unerwartete Rückkehr, woraus ein Fragm. bei Gell. N. A. XV. 12. Vgl. *Meyer* l. l. p. 117. sq. (4.) *apud censores*, wegen eben dieser Rückkehr verklagt vor den Censoren Cn. Servilius Caepio und L. Cassius Longinus; Fragmente daraus bei Cic. or. 70, 233. u. Charis. p. 61. Vgl. *Meyer* l. l. p. 118. sq.

5) In der (5.) Rede *qua legem Aufeiam dissuasit* sagte er: nam vos, Quirites, si velitis sapientia uti, et si quaeritis, neminem nostrum invenietis sine pretio huc prodire. omnes nos, qui verba facimus, aliquid petimus, neque ullius rei caussa quisquam ad vos prodit, nisi ut aliquid auferat. ego ipse, qui apud vos verba facio, uti vectigalia vostra augeatis, quo facilius vostra commoda et rempublicam administrare possitis, non gratis prodeo, verum peto a vobis non pecuniam, sed bonam existimationem atque honorem. sqq. Gell. N. A. XI. 10. vgl. *Meyer* l. l. p. 120. sq.

6) Das Gesetz, welches denjenigen vor ein Volksgericht stellte, welcher ohne ausdrücklichen Befehl des Volks einen römischen Bürger gerichtet, war rein persönlich und gegen P. Popillius Laenas, welcher des Tib. Gracchus Anhänger als Cos. 621 heftig verfolgt hatte, gerichtet. In dieser Angelegenheit hielt C. Gracchus wenigstens zwei Reden (6. 7.) in *P. Popillium Laenatem*. Eine *posterior* hat nebst Fragment Festus, eine, cuius titulus est: *de P. Popilio circum conciliabula* nebst Fragm. Gell. N. A. I. 7.; dieselbe nennt Festus s. v. potestur: *(in Popilium) cum circum conciliabula iret*. Eben daraus Diomed. p. 371. Fragmente ohne nähere Bezeichnung der Rede, aus dem Proömium bei Gell. N. A. XI. 13. und bei Festus s. v. occisitantur. Vgl. *Meyer* l. l. p. 119. sq.

7) Liv. Epit. lib. LX. Diese Gesetze vertheidigte er durch die (8.) Rede *de legibus a se promulgatis*, 631; daraus das bedeutendste Fragm. bei Gell. N. A. X. 3, unbedeutendere ibid. IX. 14. u. bei dem Schol. Ambros. ad Cic. or. p. Sull. c. 9, Festus s. v. ostentum. Vgl. *Meyer* l. l. p. 121. sqq. — Der Tribun M. Minucius Rufus trug 632 auf Abrogation der gracchischen Gesetze an; dagegen sprach Gracchus die (9.) Rede *de lege Minucia*, woraus ein Fragm. bei Festus s. v. osi sunt. Vgl. *Meyer* l. l. p. 124.

§. 40.

Weit dagegen übertraf Caius seinen Bruder Tiberius durch die Kraft seiner Beredtsamkeit, obgleich er,

wie dieser, noch im Streben nach dem Ziele begriffen, abgerufen wurde [1]. Cicero's Lob stellt ihn an die Spitze aller seiner rednerisch gebildeten Zeitgenossen. Seine Rede war erhaben, durchdacht, eindringlich [2], und wiewohl nicht bis zur äussersten Vollendung ausgefeilt [3], doch als geist- und herzstärkend ein Muster noch für späte Zeiten [4]. Er wandte, wie viele der gleichzeitigen Redner, seine ganze Kraft besonders dem mündlichen Vortrage zu [5]; wie ängstlich er über dem Anstand und der Richtigkeit desselben wachte, lehrt die fast fabelhaft klingende Nachricht über seinen musikalischen Souffleur [6]. Die Fragmente, welche sich von seinen Reden erhalten haben [7], sind zu einem vollständigen Bilde von seiner rednerischen Eigenthümlichkeit nichts weniger als ausreichend, kaum dass man darin Belege für die an ihm gerügte ungefüge Wortstellung findet [8]. Doch dieses und sonstiger Mängel ungeachtet hat ihm das Alterthum einstimmig einen der ehrenvollsten Plätze zwischen Cato und Cicero angewiesen [9].

1) Cic. Brut. 33, 125. damnum illius immaturo interitu res romanae latinaeque litterae fecerunt. utinam non tam fratri pietatem quam patriae praestare voluisset. quam ille facile tali ingenio, diutius si vixisset, vel paternam esset vel avitam gloriam consequutus. eloquentia quidem nescio an habuisset parem neminem.

2) Cic. Brut. 33, 126. grandis est verbis, sapiens sententiis, genere toto gravis. Plut. Ti. Gracch. c. 2. *ὁ λόγος τοῦ μὲν Γαΐου φοβερὸς καὶ περιπαθὴς εἰς δείνωσιν, — ὁ δὲ Γαΐου πιθανὸς καὶ γεγανωμένος.* Die von demselben vit. C. Gracch c. 4. extr. ihm zugeschriebene Bitterkeit und Ironie hatten ihm die Verhältnisse angebildet. Dial. d. oratt c. 26. Gracchi impetus. Gell. N. A. X. 3.

3) Cic. Brut. 33, 126. manus extrema non accessit operibus eius, praeclare inchoata multa, perfecta non plane.

4) Cic. Brut. 33, 125. sed ecce in manibus vir et praestantissimus ingenio et flagranti studio et doctus a puero, C. Gracchus. noli enim putare, quenquam, Brute, pleniorem et uberiorem ad dicendum fuisse. et ille, sic prorsus, inquit, existimo, atque istum de superioribus pene solum lego. imo plane, inquam, Brute, legas censeo. — 126. Legendus, inquam est hic orator, Brute, si quisquam alius, iuventuti. non enim solum acuere, sed etiam alere ingenium potest. Und in der That waren Gracchus Reden noch in später Zeit Gegenstand der Lectüre in den Rhetorenschulen. S. Gell. N. A. XI. 13. Fronto ep.

ad M. Caes. II. 1. p. 46. d. eloqu. p. 84. ep. ad. M. Anton. I. 2. p. 98. ed. Nieb. Dagegen Quinct. II. 5, 21.

5) Plut. Ti. Gr. c. 2. *ἔντονος δὲ καὶ σφοδρὸς ὁ Γάϊος, ὥστε καὶ δημηγορεῖν τὸν μὲν (Τιβέριον) ἐν μιᾷ χώρᾳ βεβηκότα κοσμίως, τὸν δὲ Ῥωμαίων πρῶτον* (vgl. oben §. 37, 7.) *ἐπὶ τοῦ βήματος περιπάτῳ τε χρήσασθαι καὶ περισπάσαι τὴν τήβεννον ἐξ ὤμου λέγοντα, καθαπερεὶ Κλέωνα τὸν Ἀθηναῖον ἱστόρηται λῦσαί τε τὴν περιβολὴν καὶ τὸν μηρὸν πατάξαι πρῶτον τῶν δημηγορούντων.* Cic. d. or. III. 56, 214. quid fuit in Graccho, quem tu, Catule, melius meministi, quod me puero tantopere ferretur? *quo me miser conferam? quo vertam? in Capitoliumne? at fratris sanguine redundat. an domum? matremne ut miseram lamentantemque videam et abiectam?* quae sic ab illo acta esse constabat oculis, voce, gestu, inimici ut lacrimas tenere non possent. Vgl. Quinct. XI. 3, 8.

6) Cic. d. or. III. 60, 225. itaque idem Gracchus (quod potes audire, Catule, ex Erycino [s. Licinio] cliente tuo, litterato homine, quem servum sibi ille habuit ad manum) cum eburneola solitus est habere fistula, qui staret occulte post ipsum, cum concionaretur, peritum hominem, qui inflaret celeriter eum sonum, quo illum aut remissum excitaret aut a contentione revocaret, audivi mehercule, inquit Catulus, et saepe sum admiratus hominis cum diligentiam, tum etiam doctrinam et scientiam. etc. Vgl. Plut. Ti. Gr. c. 2. extr., Valer. Max. VIII. 10, 1, Quinct. I. 10, 27. und das. *Spalding*, und *Ellendt* Prolegg. p. XLV.

7) Zu den im vorigen §. genannten Reden kommen noch folgende, deren Zeitpunct oder Veranlassung unbekannt oder unwichtig ist: 10. *in Q. Aelium Tuberonem*, im Tribunat 630 nach Pigh. Cic. Brut. 31, 117. Fragm. bei Priscian. III. 1. t. I. p. 108. — 11. *in L. Metellum*, Diadematum nach *Ellendt* p. XLIV. Fragm. b. Diomed. p. 291. — 12. *in L. Pisonem*, Frugi, wahrscheinlich vom J. 631. Extat oratio maledictorum magis plena quam criminum, Schol. Vatic. in Cic. or. p. Flacc. 2, 16. vgl. Cic. p. Fontei. c. 13. — 13. *adversus Furium*, Philum, s. oben §. 38, 20. Fragm. bei Diomed. p. 395. — 14. *in rogatione Cn.* (*Meyer* p. 125. will L., der 632 Prätor, oder C. der nach den Fasten 630 Proquästor war) *Marcii Censorini*. Fragm. bei Charis. p. 186. — 15. *in Maevium* oder *Maenium* nach *Ellendt's* Emendation p. XLIV. Fragm. bei Isidor. Hisp. Origg. XIX. 32. — 16. *pro se*, vielleicht eine der oben schon genannten. Fragm. bei Priscian. X. 4. t. I. p. 488. — 17. *in Plautium*. Valer. Max. IX. 5, 4. — Ueber die Fragmente aus diesen und andern ungenannten Reden des C. Gracchus s. *Meyer* l. l. p. 116 — 128. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. XXXIX — XLIV.

8) Cic. Or. 70, 233. Age, sume de Gracchi apud censores illud, *abesse non potest quin eiusdem hominis sit, probos improbare, qui improbos probet.* quanto aptius si ita dixisset: *quin eiusdem hominis sit, qui improbos probet, probos improbare.* Dagegen Gell. N. A. XI. 13. über die Rede in Popillium: in eius orationis principio collo-

cata verba sunt accuratius modulatiusque quam veterum oratorum consuetudo fert.

9) Gell. l. l. extr. si quicquam in tam fortis facundiae viro vitii vel erroris esse dici potest, id omne et auctoritas eius exhausit et vetustas consumpsit. Vgl. dagegen ibid. X. 3. Dial. d. oratt. c. 18. Catoni seni comparatus C. Gracchus plenior et uberior, sic Graccho politior et ornatior Crassus, sic utroque distinctior et urbanior et altior Cicero.

§. 41.

Genossen und Gegner der Gracchen.

Dem C. Gracchus standen unter seinen Genossen nur zwei als Redner zur Seite, der mittelmässige M. Fulvius Flaccus [1]) und der tüchtige C. Papirius Carbo [2]). Der letztere gehörte zu denen, welche in den damaligen bürgerlichen Unruhen ohne das Gute zu wollen sich von persönlichen Interessen leiten liessen und nach Umständen ihre politische Farbe wechselten. Anfangs hielt er fest zur gracchischen Partei, ward nach Tiberius Tode mit in's Triumvirat gewählt, entwarf den Gesetzvorschlag über die Wählbarkeit der Tribunen [3]) und galt selbst für des Africanus Mörder [4]). Später neigte er sich zur Partei der Aristokraten und vertheidigte sogar des C. Gracchus Mörder L. Opimius [5]). Noch im J. 633 verwaltete er das Consulat mit P. Manilius. Aber im Jahre darauf ereilte ihn sein Schicksal; von dem einundzwanzigjährigen L. Licinius Crassus als Theilnehmer an den gracchischen Umtrieben belangt machte er seinem Leben durch einen freiwilligen Tod ein Ende [6]). Ungleich höher denn als Mensch und Staatsbürger steht er als Redner. Glückliche Anlagen und ausdauernder Fleiss [7]) machten ihn bei mittelmässiger Kenntniss des Rechts [8]) doch in den damaligen stürmischen Zeiten zu einem der gesuchtesten Sachwalter [9]). Mehr aber minder tüchtige Redner hatte die Gegenpartei aufzuweisen, wie C. Fannius C. f. Strabo, dessen angezweifeltes Talent Cicero wieder zu Ehren bringt [10]), den als Historiker bedeutungsvolleren L. Calpurnius Piso Frugi [11]), den als eifrigsten Verfechter der senatorischen Rechte gegen die Eingriffe der Gracchen mit dem Ehren-

titel eines *patronus senatus* belegten M. Livius Drusus [12]), den heftigen Verfolger des gracchischen Anhangs nach des Tiberius Tode, P. Popillius Laenas [13]), den Wächter über die Reinheit des römischen Bürgerrechts M. Junius Pennus [14]), den plumpen Stoiker Q. Aelius Tubero [15]).

1) 622 im Triumvirat, Cos. 628 mit M. Plautius Hypsaeus, 632 im Aufstande erschlagen. Vellei. II. 6. Cic. Brut. 28, 108. in aliquo numero etiam M. Fulvius Flaccus et C. Cato, mediocres oratores; etsi Flacci scripta sunt, sed ut studiosi litterarum. Desshalb hält ihn *Meyer* fragm. p. 114. für eine Person mit dem von Varro, Censorinus und Macrobius erwähnten Historiker gleiches Namens.

2) Ueber ihn bes. *Ellendt* Prolegg. p. XXXV sqq. Ueber sein Geschlecht Cic. ad div. IX. 21.

3) *Lex Papiria: ut eundem tribunum plebis toties creare liceret, quoties populus vellet.* Er selbst und C. Gracchus sprachen dafür, dagegen Africanus und Laelius. Cic. d. amic. 25. vgl. oben §§. 36, 11. 39, 2. Ein zweites von ihm gegebenes Gesetz ist die *dritte lex tabellaria: ut in legibus iubendis et antiquandis populus tabellis uteretur.* Cic. d. legg. III. 16.

4) S. oben §. 36, 3.

5) Der Tribun Q. Decius Mus verklagt Opimius 633, Carbo vertheidigt ihn und bewirkt seine Freisprechung. Liv. Epit. lib. LXI. Cic. d. or. II. 25, 106. Brut. 34, 128. Fragmente aus der Vertheidigungsrede ibid. II. 39, 165. 40, 169.

6) Cic. ad div. IX. 21. Caius accusante L. Crasso cantharidas sumpsisse dicitur. Valer. Max. III. 7, 6. spricht vom Exil. *Ernesti* ind. legg. p. 31. bei der lex Papiria vom J. 622 gar: nocte sequente ob hanc legem interfectus est, wo er jedoch den Africanus im Sinne zu haben scheint. Vgl. unten §. 49, 3. Sehr bezeichnend Cic. d. legg. III. 16. cui ne reditus quidem ad bonos salutem a bonis potuit afferre.

7) Ueber seine Uebungen Cic. d. or. I. 34, 154. u. Quinct. X. 7, 27. siquidem C. Carbo etiam in tabernaculo solebat hac uti exercitatione dicendi. *Spalding*, dem *Ellendt* Prolegg. p. XXXVII. Recht giebt, behauptet, es sey diess nicht auf unsern Carbo zu beziehen, weil nirgends von seinen Kriegszügen die Rede ist. Allein wie unvollständig ist nicht unsere Kenntniss von der römischen Personalchronik; man kann nur sagen, es wird diess nicht ausdrücklich berichtet; das aber ist wahrscheinlich desshalb geschehen, weil auf seinen Feldzügen sich nichts besonders Merkwürdiges ereignete; alle Römer aber machten ihre militärische Carriere und Carbo war ja selbst Consul. Wenn aber *Ellendt* Spaldings fernere Vermuthung, Quinctilian habe Cn. für C. schreiben wollen, damit abweist, dass über Cn. Beredtsamkeit nichts berichtet werde, so ist gleichfalls nichts ge-

wonnen; er selbst nimmt an, Quinct. habe die Persönlichkeit Beider in Gedanken verwechselt.

8) Das ignarus legum, haesitans in maiorum institutis, rudis in iure civili bei Cic. d. or. I. 10, 40. ist offenbare Uebertreibung dem Crassus zu Liebe.

9) Cic. Brut. 27, 105. Carbo, quod vita suppeditavit, est in multis iudiciis caussisque cognitus. hunc qui audierant prudentes homines, in quibus familiaris noster L. Gellius, qui se illi contubernalem in consulatu fuisse narrabat, canorum oratorem et volubilem et satis acrem atque eundem et vehementem et valde dulcem et perfacetum fuisse dicebat, addebat, industrium etiam et diligentem et in exercitationibus commentationibusque multum operae solitum esse ponere. hic optimus illis temporibus est patronus habitus eoque forum tenente plura fieri iudicia coeperunt. nam et quaestiones perpetuae hoc adolescente constitutae sunt, quae antea nullae fuerunt, et iudicia populi, quibus aderat Carbo, iam magis patronum desiderabant tabella data, quam legem L. Cassius tulit (s. oben §. 38, 19.) Vgl. d. or. III. 7, 28.

10) Cic. Brut. 26, 99. Caii filius, qui consul cum Domitio fuit (631), unam orationem *de sociis et nomine Latino contra Gracchum* reliquit, sane et bonam et nobilem. tum Atticus, quid ergo? estne ista Fannii? nam varia opinio pueris nobis erat. alii a C. Persio, litterato homine, scriptam esse aiebant, illo quem significat valde doctum esse Lucilius, alii, multos nobiles quod quisque potuisset in illam orationem contulisse. tum ego, audivi equidem ista, inquam, de maioribus natu, sed nunquam sum adductus ut crederem, eamque suspicionem propter hanc caussam credo fuisse, quod Fannius in mediocribus oratoribus habitus esset, oratio autem vel optima esset illo quidem tempore orationum omnium. sed nec eiusmodi est, ut a pluribus confusa videatur; unus enim sonus est totius orationis et idem stilus; nec de Persio reticuisset Gracchus, cum ei Fannius de Menelao Maratheno et de ceteris obiecisset, praesertim cum Fannius nunquam sit habitus elinguis. nam et caussas defensitavit et tribunatus eius arbitrio et auctoritate P. Africani gestus non obscurus fuit. Fragmente aus der Rede gegen Gracchus bei Cic. d. or. III. 47, 183. Priscian. VIII. 4. t. I. p. 368. Charis. p. 116. Jul. Victor ars. rhet. p. 51. Vgl. *Meyer* fragm. p. 110.

11) Cic. Brut. 27, 106. L. Piso tribunus plebis legem primus de pecuniis repetundis Censorino et Manilio coss. (604) tulit; ipse etiam Piso et caussas egit et multarum legum aut auctor aut dissuasor fuit, isque et orationes reliquit, quae iam evanuerunt, et annales sane exiliter scriptos. Seinen historischen Stil charakterisirt Cic. d. or. II. 12, 53., anders und im Geiste seiner Zeit Gell. N. A. VI. 9. XI. 14. Ueber ihn als Historiker s. *Krause* vit. et fragm. hist. p. 139. sqq. — Cic. Tusc. III. 20, semper contra legem frumentariam dixerat sqq. Ueber Gracchus Rede gegen ihn s. oben §. 40, 7. — Er war Cos. 620 mit P. Mucius Scaevola, Censor 638 mit Q. Caecilius Metellus Balearicus.

12) Sueton. Tiber. c. 3. Cos. 641 mit L. Calpurnius Piso Caesoni-

nus. Vgl. oben §. 39. Cic. Brut. 28, 109. vir et oratione gravis et auctoritate, eique proxime adiunctus C. Drusus frater fuit. Plut. C. Gracch. c. 8. — Vgl. *J. F. van Bemmelen* diss. histor. liter. inaugur. d. M. Liviis Drusis patre et filio, tribunis plebis. Lugd. Bat. 1826. 8.

13) Cos. 621 mit P. Rupilius Calvus, Vellei. II. 7. Cic. d. amic. 11. C. Gracchus exilirte ihn, doch rief ihn der Tribun L. Bestia zurück, Cic. Brut. 34. 128. Plut. C. Gracch. c. 4. Cic. Brut. 25, 95. cum civis egregius tum non indisertus fuit, C. vero filius eius disertus.

14) Gab als Tribun 627 die lex Junia oder Penni *de peregrinis ex urbe eiiciendis*. S. oben §. 39, 3. Cic. Brut. 28, 109. facile agitavit in tribunatu C. Gracchum, paullum aetate antecedens. Aus einer seiner Reden glaubte *Ellendt* (zu Brut. l. l. p. 82) bei Plin. H. N. XXXIII. 2. ein Fragment unter dem Namen eines Junius Gracchanus zu finden, welches aber dazu erst emendirt werden muss; mit Recht aber verwirft diess *Meyer* Fragm. p. 115, indem er zeigt, dass Junius Gracchanus der Historiker ganz verschieden von dem Demagogen Junius Pennus und dass jenes Fragment nicht aus einer Rede genommen sey. Es steht daher bei *Krause* l. l. p. 222 richtig unter den Fragmenten des Historiographen C. Junius Gracchanus.

15) Cic. Brut. 31, 117. et quoniam Stoicorum est facta mentio, Q. Aelius Tubero fuit illo tempore, L. Paulli nepos, nullo in oratorum numero, sed vita severus et congruens cum ea disciplina quam colebat, paullo etiam durior (vgl. Cic. p. Mur. 36. Val. Max. VII. 5, 1.), qui quidem in triumviratu iudicaverit contra P. Africani avunculi sui testimonium, vacationem augures, quo minus iudiciis operam darent, non habere; sed ut vita, sic oratione durus, incultus, horridus, itaque honoribus maiorum respondere non potuit. fuit autem constans civis et fortis et inprimis Graccho molestus, quod indicat Gracchi in eum oratio (s. oben §. 40, 7.); sunt etiam in Gracchum Tuberonis. Doch schrieb ihm nach Cic. d. or. II. 84, 341. (wo Q. statt P. zu lesen) Laelius die laudatio seines Oheims Africanus. Vgl. oben §. 36, 11.

§. 42.

M. Aemilius Scaurus. P. Rutilius Rufus. C. Scribonius Curio (I.)

Mit C. Gracchus Tode waren zwar für den Augenblick die Unruhen gedämpft, aber der Funke der Zwietracht glimmte unter der trügerischen Asche jener unbehaglichen Stille fort, wie sie jedesmal dem nahen Sturme vorauszugehen pflegt, und brach bei jeder Berührung in hellen Flammen hervor. Immer stärker ward die Spannung zwischen den Aristokraten und der Volkspartei, immer heftiger wurden die Ausbrüche des gegen-

seitigen Hasses, zuerst im Jugurthinischen Kriege bei der Untersuchung gegen die von Jugurtha Bestochenen dann in dem durch Verweigerung des Bürgerrechtes und der Gleichstellung der Provinzialen mit den Römern entzündeten Bundesgenossenkriege, endlich in der blutigen mit grässlicher Mordlust von Marius und Sulla geschürten Bürgerfehde. — Mit dreien eröffnet Cicero die Reihe der rednerisch gebildeten Staatsmänner dieser Zeit, mit M. Scaurus, P. Rutilius, C. Curio. M. Aemilius Scaurus [1]), aus einer edlen, aber herabgekommenen Familie, arbeitete sich vom Kohlenhändler und erbschleichenden Advocaten [2]) durch die Quästur (626), die Aedilität (630) [3]), die Prätur (633), bis zum Consulat (638 mit M. Caecilius Metellus und 646 an die Stelle des in Gallien gebliebenen L. Cassius Longinus) [4]), zur Censur (644 mit M. Livius Drusus) [5]), und zum Princeps Senatus hinauf [6]). Unstreitig einer der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit und durch eigene Thatkraft auf den hohen Standpunct eines Hauptes der Aristokraten gehoben, war er einer von denen, welche jedes Mittel, das zum Zwecke führt, gut heissen, und ohne den bestechenden Schein der Tugend zu verschmähen eine über alle Untiefen des politischen Treibens glücklich hinweg helfende Lebensklugheit zum Prinzip ihrer Handlungen machen [7]). Charakterfestigkeit und wenn auch einfache und ungekünstelte, doch körnige und kräftige Beredtsamkeit [8]) erwarben ihm ein gewisses ehrfurchtsvolles Zutrauen, welches sich am deutlichsten beim Ausbruche des Bundesgenossenkriegs zu erkennen gab [9]). Von seinen Reden [10]) aber so wie von seiner Selbstbiographie [11]) haben sich nur spärliche Bruchstücke erhalten. Ganz im Gegensatze zu ihm ist P. Rutilius Rufus [12]), schon im Alterthume als Muster der Rechtschaffenheit und Seelengrösse hingestellt [13]), als Repräsentant der Wenigen zu betrachten, welche in jener stürmischen Zeit, ohne selbst unthätig zu seyn, sich von dem Parteihasse nicht anstecken liessen. Sein gerader Sinn offenbarte sich schon, da er im J. 632 als Quästor in Asien dem Unfuge der Staatspächter kräftig und uneigen-

nützig entgegentrat; allein ebendiess bewirkte später seinen Fall. Denn nachdem er das Tribunat [14]) (638), die Prätur (642) und durch M. Scaurus zuvor (646) verdrängt das Consulat (erst 648 mit Cn. Manlius Maximus) verwaltet [15]), wurde er (ungefähr 660) von jenen erbitterten Pächtern repetundarum belangt und, da er alle Hülfe ablehnend und alle Kunstgriffe verschmähend offen und einfach seine Sache selbst führte, von den ihm feindlich gesinnten Richtern verurtheilt und des Landes verwiesen [16]). Er liess sich in Smyrna nieder [17]) und verlebte dort in Gesellschaft des Grammatikers Aurelius Opilius den Rest seiner Tage in wissenschaftlicher Musse [18]). Hier vielleicht ist ein Theil seiner für uns verlorenen Schriften entstanden, welche sich besonders auf Geschichte [19]) und Jurisprudenz [20]) bezogen. In griechischer Wissenschaft tief erfahren, hatte er sich unter Panaetius zu einem fast vollendeten Stoiker ausgebildet [21]), und das ist der Grund warum seine Reden zwar mit Fleiss und Kenntniss abgefasst, aber doch steif und trocken, zwar durchdacht und künstlich, aber nicht populär und praktisch genug waren [22]). Fast unberührt von den politischen Stürmen und eben darum ganz vereinzelt steht C. Scribonius Curio [23]), als Redner tüchtig zu seiner Zeit und noch von dem Knaben Cicero bewundert, doch bald bei der Fülle neu aufstrebender Talente verdrängt und vergessen [24]), wiewohl in Sohn und Enkel sein rednerisches Andenken nicht unehrenvoll erneuernd [25]).

1) S. *de Brosses* in den Mémoires de l'Acad. d. Inscript. t. XXIV. p. 235—260, *Ellendt* Prolegg. p. XLVI—L, *Krause* vit. et fragm. hist. p. 223. sqq. *Drumann* Geschichte Roms. Th. I. S. 25. ff. — Scaurus ist im J. 590 geb. Ascon. ad Cic. or. p. Scaur. p. 22. ed. Orell.

2) Cic. d. or. II. 70, 283. cum Scaurus nonnullam haberet invidiam ex eo, quod Phrygionis Pompei, locupletis hominis, bona sine testamento possederat, sederetque advocatus reo Bestiae, cum funus quoddam duceretur, accusator C. Memmius, vide, inquit, Scaure, mortuus rapitur, si potes esse possessor. Ueber seine früheren Lebensumstände s. Cic. p. Mur. 7, Valer. Max. IV. 4, 11. Ascon. ad Cic. or. p Scaur. p. 22. ed. Orell. Plut. d. fort. Rom. II. p. 318. C. Aurel. Vict. d. vir. ill. 72.

3) Armuth und Grundsatz hinderten ihn an Verschwendung, ohne ass er jedoch desshalb das Zutrauen des Volks verloren hätte. Aur. Vict. l. l. Ganz anders sein Sohn M. Scaurus; s. Cic. p. Scaur. p. 211. sqq. ed. Beier und Ascon. Vgl. Cic. p. Sest. 54. Plin. H. N. XXXVI. 15. Valer. Max. II. 4, 6. 7.

4) 637 verdrängte ihn bei der ersten Bewerbung Q. Fabius Maximus. Cic. p. Mur. 17. 638 erhielt er Gallien als Provinz und triumphirte über die Ligurer. Frontin. IV. 3, 13. 646 bewarb sich mit ihm ums Consulat P. Rutilius; letztrer abgewiesen belangt den Scaurus ambitus, dieser freigesprochen klagt gegen Rutilius. S. Cic. Brut. 30, 113. d. or. II. 69, 280.

5) Ueber die von ihm als Censor ausgeführten Bauwerke s. Strab. V. 8. p. 217. Ammian. Marc. XXVII. 3. Aur. Vict. l. l. Nach dem Tode seines Collegen konnte nur angedrohtes Gefängniss ihn zur herkömmlichen Abdankung bewegen, Plut. Quaest. Rom. 50. (vgl. Liv. IX. 34.)

6) Im J. 638. Cic. p. Scaur. p. 209 sq. Brut. 29, 112. Plin. H. N. II. 54.

7) Die Wahrheit liegt höchst wahrscheinlich zwischen dem Lobe des Cicero im Brut. 29, 111. sapiens homo et rectus, und anderwärts, und dem Tadel des Sallust. Iug. c. 15. homo nobilis, impiger, factiosus, avidus potentiae, honoris, divitiarum, ceterum vitia sua callide occultans. Vgl. *Drumann* a. O. S. 28.

8) Cic. Brut. 29, 111. In Scauri oratione gravitas summa et naturalis quaedam inerat auctoritas, non ut caussam, sed ut testimonium dicere putares, cum pro reo diceret. hoc dicendi genus ad patrocinia mediocriter aptum videbatur, ad senatoriam vero sententiam, cuius erat ille princeps, vel maxime. significabat enim non prudentiam solum, sed, quod maxime rem continebat, fidem. habebat hoc a natura ipsa, quod a doctrina non facile posset.

9) Ascon. ad Cic. or. p. Scaur. p. 22. Orell. Italico bello exorto cum ob sociis negatam civitatem nobilitas in invidia esset, Q. Varius (Hybrida) trib. pl. legem tulit, *ut quaereretur de iis, quorum opera consiliove socii contra populum Romanum arma sumpsissent.* tum Q. Caepio, vetus inimicus Scauri, sperans invenisse se occasionem opprimendi eius egit, ut Q. Varius tr. pl. belli concitati crimine adesse apud se Scaurum iuberet anno LXXII. ille per viatorem arcessitus, cum iam ex morbo male solveretur, dissuadentibus amicis, ne se in illa valetudine et aetate invidiae populi obiiceret, innixus nobilissimis iuvenibus processit in forum; deinde accepto respondendi loco dixit: *Q. Varius Hispanus M. Scaurum principem senatus socios in arma ait concitasse; M. Scaurus princeps senatus negat; testis nemo est; utri vos, Quirites, convenit credere?* qua voce ita omnium commutavit animos, ut ab ipso etiam tribuno dimitteretur. Vgl. Quinct. V. 12, 10. Val. Max. III. 7, 8. Vict. d. vir. ill. 72, 4. — Cic. p. Font. 7.

10) Ein Paar Worte aus Scaurus Rede *de pecuniis repetundis contra M. Brutum* bei Charis. p. 103. (Diomed. p. 398) 187. vgl. Cic.

p. Font. 13. p. Scaur. p. 130. Aus der *actio secunda contra Q. Caepionem* vom J. 662 vier Worte bei Charis. p. 120. Cic. p. Scaur. p. 131. reus est factus a Q. Servilio Caepione lege Servilia (Ascon. h. l. ob legationis Asiaticae invidiam et adversus leges pecuniarum captarum. Scaurus tanta fuit constantia et animi magnitudine, ut Caepionem contra reum detulerit et breviore die inquisitionis accepta effecerit, ut ille prior caussam diceret etc.); *ab eodem* etiam lege Varia proditionis est in crimen vocatus; vexatus a Q. Vario tr. pl. est non multo ante (s. Anmk. 9.) — Ibid. p. 130. subiit etiam populi iudicium inquirente C. Domitio tr. pl. im J. 649. (Ascon. Cn. Domitius, iratus Scauro, quod eum in augurum collegium non cooptaverat, diem ei dixit ad populum et multam irrogavit, quod eius opera sacra multa populi Romani deminuta esse diceret. crimini dabat sacra publica populi Romani Deum Penatium, quae Lavinii fierent, opera eius minus recte casteque fieri. quo crimine absolutus est Scaurus etc.) Vgl. Cic. p. Deiot. 11. Val. Max. VI. 5, 5. Dio Cass. Fragm. Peiresc. 100. t. I. p. 96. ed. Sturz. p. 42. Reim. — Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. XLVIII. sq. *Meyer* Fragm. p. 128. sqq.

11) Cic. Brut. 29, 112. huius et orationes sunt et tres ad L. Fufidium libri, scripti de vita ipsius acta, sane utiles, quos nemo legit. Vgl. Plin. H. N. XXXIII. 1. Valer. Max. IV. 4, 11. Tacit. Agric. 1. Vgl. *Krause* l. l. p. 226.

12) S. *Wernsdorf* ad Poet. Lat. Min. V. 1. p. 28. sqq. *Ellendt* Prolegg. p. L—LIV. *Krause* l. l. p. 227. sq. *Zimmern* Gesch. des röm. Priv. Rechts I. 2. S. 280 ff.

13) Vellei. II. 13. vir non saeculi sui, sed omnis aevi optimus. Zu den von *Spalding* zu Quinct. V. 2, 4. gesammelten Stellen des Seneca über Rutilius fügt *Ellendt* noch Consol. ad Marc. 22. d. provid. 3. Vgl. Cic. p. Rabir. Post. 10.

14) Nachdem er im Jahre vorher abgewiesen worden war. Cic. p. Planc. 21.

15) S. oben Anmerk. 4.

16) Cic. Brut. 30, 115. qui cum innocentissimus in iudicium vocatus esset (quo iudicio convulsam penitus scimus esse rempublicam), cum essent eo tempore eloquentissimi viri L. Crassus et M. Antonius consulares, eorum adhibere neutrum voluit. dixit ipse pro sese, et pauca C. Cotta, quod sororis erat filius, et is quidem tamen ut orator, quanquam erat admodum adolescens. sed Q. Mucius enucleate ille quidem et polite, ut solebat, nequaquam autem ea vi atque copia, quam genus illud iudicii et magnitudo caussae postulabat. Vgl. d. or. I. 53, 229. d. nat. deor. III. 32. Liv. Epit. lib. LXX. Val. Max. II. 10, 5.

17) Tac. Ann. IV. 43. Dort sah ihn noch Cicero; d. rep. I. 8. p. Balb. 11. Brut. 22, 85. Sulla suchte ihn vergeblich nach Rom zurück zu ziehen, Quinct. XI. 1, 12. Senec. Epp. 24. 79. 98.

18) Suet. d. ill. gramm. c. 6. Symmach. Epp. I. 22. vgl. Oros. V. 17.

19) Er schrieb in griechischer Sprache eine Geschichte Roms, Athen. IV. p. 168. VI. p. 274., und in lateinischer seine Biographie, in wenig-

stens 5 Büchern (das fünfte erwähnt Charis. p. 112). S. *Krause* l. l. p. 228. sqq.

20) Die Digesten-Stellen, welche vielleicht auf diesen Rutilius zu beziehen sind, s. bei *Zimmern* a. O. S. 282. Anmerk. 20.

21) Cic. Brut. 30, 114. multa praeclare de iure; doctus vir et graecis litteris eruditus, Panaetii auditor, prope perfectus in Stoicis. Vgl. d. off. III. 2. d. or. I. 53, 227.

22) Cic. Brut. 30, 114. sunt eius orationes ieiunae; — prope perfectus in Stoicis; quorum peracutum et artis plenum orationis genus scis tamen esse exile nec satis populari assensioni accommodatum. — Von seinen Reden sind die *contra publicanos* schon oben Anmerk. 16. und die *gegen Aemilius Scaurus* Anmerk. 4. berührt. Eine andere, wahrscheinlich von Rutilius als Aedil gesprochene, *de modo aedificiorum*, besass u. veröffentlichte noch Kaiser Augustus; Suet. Aug. c. 89. — *pro L. Caerucio ad populum*; Diomed. p. 372. — Vgl. *Meyer* Fragm. p. 132.

23) Cic. Brut. 32, 124. scripsit etiam alia nonnulla et multum dixit et in numero patronorum fuit, ut eum mirer, cum et vita suppeditavisset et splendor ei non defuisset, consulem non fuisse.

24) Cic. Brut. 32, 122. Curio fuit igitur eiusdem aetatis fere sane illustris orator, cuius de ingenio ex orationibus eius existimari potest, sunt enim et aliae et *pro Ser. Fulvio de incestu* nobilis oratio. nobis quidem pueris omnium optima putabatur, quae vix iam comparet in hac turba novorum voluminum. — 124. atque haec, inquam, de incestu laudata oratio puerilis est locis multis; de amore, de tormentis, de rumore loci sane inanes; veruntamen nondum tritis nostrorum hominum auribus nec erudita civitate tolerabiles. — Ein Fragment aus dieser Rede bei Cic. d. inv. I. 43, 80. u. ohne des Verfassers Namen beim Auct. ad Herenn. II. 20, 33.

25) Plin. H. N. VII. 41. una familia Curionum, in qua tres continua serie oratores extiterunt. Vgl. Schol. Ambros. in Cic. or. in Clod. et Cur. p. 86. ed. Beier. u. unten.

§. 43.

Redner der Volkspartei.

Für eine übersichtliche Darstellung der in der letzten Hälfte dieser Periode sich entwickelnden, von Cicero nach rein synchronistischem Prinzipe gruppirten Rednermassen giebt es, da die Beredtsamkeit jetzt Hauptorgan des Staatslebens war, keinen passenderen Eintheilungsgrund, als den *politischen*. Wir werden demnach nach und neben einander die Redner der Volkspartei und die der Partei der Aristokraten zu betrachten haben. Da aber bei unvollständigen Nachrichten die po-

litische Farbe des Einzelnen oft unkenntlich, oder auch bei sonstiger Mittelmässigkeit der Person uninteressant ist, in manchen Fällen gewiss gar nicht entschieden war, sondern zwischen dem Schwarz und Weiss der Hauptparteien in unsicheren Tinten herum spielte, so möge alles Friedliche und Zweifelhafte, ohnehin meist Mittelgut, am Schluss in einer dritten Classe, wie Tross und Reserve hinter den Schlachtreihen, seinen Platz finden. — Die Bestrebungen der Volkspartei concentriren sich in den drei schon oben angegebenen Puncten: I. in der hartnäckigen Verfolgung der von Jugurtha Bestochenen, nach der lex Mamilia vom J. 643 [1]). Am eifrigsten betrieb die Sache der entschiedene Republikaner C. Memmius [2]), welcher nächst Andern besonders den L. Calpurnius Piso Bestia zur Rechenschaft zog [3]) und selbst die Vorladung des Jugurtha bewirkte, wiewohl bei den verrätherischen Umtrieben eines seiner Collegen im Tribunat ohne Erfolg [4]). Heftigkeit und Bitterkeit waren die Haupteigenschaften seiner übrigens geschätzten Beredtsamkeit [5]). — II. in der Ausspürung der Urheber des Bundesgenossenkrieges, welche Q. Varius Hybrida, selbst ein gewandter und heftiger Redner [6]), durch sein im J. 662 vorgeschlagenes Gesetz leitete [7]), dem er aber am Ende selbst unterlag [8]). Ihm zur Seite stand des Scaurus Todfeind Q. Servilius Caepio [9]). — III. in den Befehdungen der Marianer und Sullaner. In den Reihen der ersten standen P. Sulpicius Rufus, als Volkstribun 665 in voller Thätigkeit für Marius, aber von dem tödlich beleidigten Sulla geopfert [10]); als Redner ohne künstlerische Bildung, doch nach dem grossen Vorbilde des Crassus erhaben, gewandt und geschmackvoll [11]); — die aufrührerischen Schreier L. Appuleius Saturninus und C. Servilius Glaucia [12]), der andere Hyperbolus; — die mittelmässigen Cn. Papirius Carbo [13]), M. Marius Gratidianus [14]) u. A. — Ausserhalb dieser Kreise, aber als volksvertretende Redner der senatorischen Partei gegenüber stehen Sp. Thorius Balbus und S. Titius, welche als Tribunen, der eine 646 [15]), der andere 654 [16]) mit neuen Ackerge-

setzen hervortraten, Cn. **Domitius Ahenobarbus**, der als Tribun 650 die Wahl der Sacerdotes von ihren Collegien an's Volk brachte [17]; L. **Marcius Philippus** [18], als Staatsmann unbeständig, anfangs eifriger Volksfreund, was er als Tribun 649 durch ein Ackergesetz [19], dann als Consul 662 durch sein heftiges Auftreten gegen den Senat bethätigte [20], söhnte er sich bald mit den Aristokraten aus und ward eins der Häupter der sullanischen Partei [21]; aber als Redner nur dem Crassus und Antonius nachstehend, voller Freimuth und Witz, glücklich im Erfinden, ungezwungen im Darstellen und Entwickeln der Gedanken, im Wortwechsel bis zur Verletzung beissend und spöttisch [22]; — endlich der gemässigte M. **Livius Drusus**, welcher, indem er durch Ausdehnung des Bürgerrechts über ganz Italien und durch Zurückgabe der Gerichte an den Senat beide Parteien befriedigen wollte, mit beiden es verdarb und 662 im Tribunat als Opfer seiner wohlgemeinten Rathschläge fiel [23].

1) Sall. Jug. c. 40. interea Romae C. Mamilius Limetanus tr. pl. rogationem ad populum promulgat, uti quaereretur in eos, quorum consilio Jugurtha senati decreta neglexisset, quique ab eo in legationibus aut imperiis pecunias accepissent, qui elephantos, quique perfugas tradidissent, item qui de pace aut bello cum hostibus pactiones fecissent.

2) Sall. Jug. c. 30. u. 27. vir acer et infestus potentiae nobilitatis. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. LXI.

3) Vielleicht ist auf ihn zu beziehen Cic. Brut. 34, 128. nam invidiosa lege Mamilia C. Galbam sacerdotem et quattuor consulares, L. Bestiam, C. Catonem, Sp. Albinum, civemque praestantissimum L. Opimium — Gracchani iudices sustulerunt. Unzweifelhaft ist aber in dieser Angelegenheit nur seine Klage gegen Piso, der von Scaurus vertheidigt wurde. S. Cic. d. or. II. 70, 283. vgl. Sall. Jug. c. 30.

4) Sall. Jug. c. 33. 34. Später (vielleicht als Prätor 648, *Ellendt* p. LXI.) repetundarum von Scaurus, doch ohne Erfolg, belangt, Cic. p. Font. 7. Valer. Max. VIII. 5, 2, ward er 653 bei der Bewerbung um's Consulat auf Anstiften des Saturninus u. Glaucia ermordet, Liv. Epit. lib. LXIX., Appian. d. bell. civ. I. 32.

5) Cic. Brut. 36, 136. tum etiam C. et L. Memmii fuerunt oratores mediocres, accusatores acres atque acerbi; itaque in iudicium capitis multos vocaverunt, pro reis non saepe dixerunt. Doch Sall. Jug. c. 30. sed quoniam ea tempestate Memmius facundia clara pollensque

fuit, decere existumavi, unam ex tam multis orationem perscribere, ac potissimum quae in concione post reditum Bestiae huiuscemodi verbis disseruit. Es folgt darauf c. 31. die Rede, die nach den oben angegebenen Grundsätzen zu beurtheilen ist. Wirkliche Fragmente sind nur jener bittere Spott bei Cic. d. or. II. 70, 283. aus dem Processe mit Piso, bei Suet. vit. Terent. c. 3. aus seiner Rede *pro se*, (wo mit *Ellendt* p. LXII. C. für Q. zu schreiben) u. wahrscheinlich ebendaher bei Prisc. VIII. 4. t. I. p. 372. Anderes ist unsicher und mag einem später lebenden Memmius angehören. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 138.

6) Cic. Brut. 62, 221, acutior Q. Varius rebus inveniendis, nec minus verbis expeditus; fortis vero actor et vehemens et verbis nec inops nec abiectus et quem plane oratorem dicere auderes.

7) S. oben §. 42, 9.

8) Cic. d. nat. deor. III. 33. Brut. 89, 306. Valer. Max. VIII. 6, 4.

9) Mit dem 658 exilirten Caepio (oben §. 38, 11.) verwechseln ihn *Ernesti* Clav. u. *Meyer* Fragm. p. 130. S. *Wetzel* zu Cic. Brut. 62, 223. Er widersetzte sich als quaestor urbanus kräftig der lex frumentaria des Saturninus, Auct. ad Her. I. 12, 21. In wie weit er Redner war, bleibt dahingestellt nach der Bemerkung von Cic. Brut. 46, 169. u. 56, 206. dass Aelius Stilo ihm seine Reden geschrieben habe. Hierher gehört er als Gegner des Scaurus u. als Vollstrecker der *lex Varia*. S. oben §. 42, 10. Fragmente aus seiner Rede in *M. Aemilium Scaurum lege Varia* bei Charis. p. 174 u. 198.

10) Liv. Epit. lib. LXXVII. cum P. Sulpicius tr. pl. auctore C. Mario perniciosas leges promulgasset, ut exules revocarentur et novi cives libertinique distribuerentur in tribus et ut Marius adversus Mithridatem Ponti regem dux crearetur, et adversantibus consulibus Q. Pompeio et L. Sullae vim intulisset, occiso Q. Pompeio consulis filio, genero Sullae, L. Sulla consul cum exercitu in urbem venit et adversus factionem Sulpicii et Marii in ipsa urbe pugnavit eamque expulit. ex qua duodecim a senatu hostes, inter quos C. Marius pater et filius iudicati sunt. P. Sulpicius, cum in quadam villa lateret, indicio servi sui retractus et occisus est. vgl. Vellei. II. 18. Appian. d. bell. civ. I. 60. *Ellendt* Prolegg. p. LXXX. sq.

11) Cic. Brut. 55, 203. fuit enim Sulpicius vel maxime omnium, quos quidem ego audiverim (vgl. c. 89, 306), grandis et ut ita dicam tragicus orator. vox cum magna tum suavis et splendida, gestus et motus corporis ita venustus, ut tamen ad forum, non ad scenam institutus videretur; incitata et volubilis, nec ea redundans tamen nec circumfluens oratio. Crassum hic volebat imitari, Cotta malebat Antonium; sed ab hoc vis aberat Antonii, Crassi ab illo lepos. Vgl. d. orat. I. 29, 131. sq. III. 8, 31. Seine Beredtsamkeit war mehr blosse Naturgabe u. wenn auch durch Selbststudium gehoben, doch durch Mangel an Rechtskenntniss wieder herab gedrückt. Cic. Brut. 59, 214. Daher auch bei glücklicher Gabe des Improvisirens seine Abneigung gegen Schriftstellerei. Brut. 56, 205. Sulpicii orationes quae

feruntur, eas post mortem eius scripsisse P. Canutius putatur, aequalis meus, homo extra nostrum ordinem meo iudicio disertissimus (vgl. p. Cluent. c. 10. u. 18.). ipsius Sulpicii nulla oratio est, saepeque ex eo audivi, cum se scribere neque consuesse neque posse diceret. vgl. orat. 38, 132. Seinen rednerischen Ruhm begründete er durch den gegen Antonius durchgefochtenen Process mit C. Norbanus. Cic. d. off. II. 14. u. unten §. 46, 11.

12) Cic. Brut. 62, 224. seditiosorum omnium post Gracchos L. Appuleius Saturninus eloquentissimus visus est, magis specie tamen et motu atque ipso amictu capiebat homines, quam aut dicendi copia aut mediocritate prudentiae. longe autem post natos homines improbissimus C. Servilius Glaucia, sed peracutus et callidus cumprimisque ridiculus. etc. Ueber ihre Schicksale s. Vellei. II. 12, Liv. Epit. lib. LXIX, Flor. III. 16. Appian. d. bell. civ. I. 28. sqq.

13) Cos. 668, 669 u. 671. Von Cn. Pompeius 671 getödtet. Cic. ad div. IX. 21. Brut. 62, 223.

14) Cic. d. off. III. 20. d. legg. III. 16. Brut. 62, 223. Von Catilina getödtet, d. pet. cons. 3.

15) Cic. Brut. 36, 136. satis valuit in populari genere dicendi, is qui agrum publicum vitiosa et inutili lege vectigali levavit. Die *lex Thoria agraria* fällt in's Jahr 646. vgl. Appian. d. bell. civ. I. 27. Cic. d. or. II. 70, 284.

16) Gegen ihn sprach Antonius. Cic. d. or. II. 11, 48. Valer. Max. VIII. 1. damn. 3. Cic. Brut. 62, 225. homo loquax sane et satis acutus, sed tamen solutus et mollis in gestu, ut saltatio quaedam nasceretur, cui saltationi Titius nomen esset.

17) Vellei. II. 12. Die *lex Domitia* ward von Sulla durch die lex Cornelia de sacerdotiis aufgehoben, doch durch den Tribun Labienus 691 wieder hergestellt u. erst von M. Antonius vernichtet. Er war Cos. 657 mit C. Cassius Longinus, als welcher er nach Besiegung der Allobroger u. Averner einen lächerlichen Triumphzug durch die Provinz hielt. Suet. Nero 2. Censor 661 mit L. Crassus, mit welchem er in Streit lebte. Cic. Brut. 44, 164. Id. 45, 165. etsi non fuit in oratorum numero, tamen pono satis in eo fuisse orationis atque ingenii, quo et magistratus personam et consularem dignitatem tueretur.

18) S. *de Brosses* in den Mem. de l'Acad. d. Inscr. t. XXVII. p. 406. sqq. u. *Ellendt* Prolegg. p. LXXII — LXXIX.

19) Cic. d. off. II. 21.

20) Um's Consulat bewarb er sich 660, ward jedoch von M. Herennius verdrängt. Cic. Brut. 45, 166. p. Mur. 17. Cos. 662 mit S. Julius Caesar. Sein Consulat war sehr stürmisch; er widersetzte sich heftig den Vorschlägen des M. Livius Drusus über die Besetzung der Gerichte, und fast wäre es zum offenen Bruche mit dem Senate gekommen (alio sibi senatu opus esse dixit, Valer. Max. VI. 2, 2.), doch gelang es dem Crassus, ihn in seine Schranken zurückzuweisen. S. Cic. d. or. III. 1. u. I. 7. pr.

21) Cic. d. prov. cons. 9. vgl. *Ellendt* l. l. p. LXXVIII. — Ueber seine luxuriösen Sitten s. Varro d. r. r. IV. p. 246. Bip., Columell. VIII. 16., Plin. H. N. IX. 54.

22) Cic. Brut. 47, 173. duobus igitur summis, Crasso et Antonio, L. Philippus proximus accedebat, sed longo intervallo tamen proximus. itaque eum, etsi nemo intercedebat, qui se illi anteferret, neque secundum tamen neque tertium dixerim. — sed tamen erant ea in Philippo, quae, qui sine comparatione illorum spectaret, satis magna diceret; summa libertas in oratione, multae facetiae (Beispiele d. or. II. 54, 220. 60, 245. 61, 249. vgl. d. off. I. 30.), satis creber in reperiendis, solutus in explicandis sententiis; erat etiam in primis, ut temporibus illis, Graecis doctrinis institutus, in altercando cum aliquo aculeo et maledicto facetus. Dazu d. or. II. 78, 316. admirari soleo hominem in primis disertum atque eruditum, Philippum, qui ita solet ad dicendum surgere, ut quod primum verbum habiturus sit nesciat; et ait idem, cum brachium concalefecerit, tum se solere pugnare. Daraus folgt nur, dass er seinem Talente vertrauend sich der Eingebung des Augenblicks überliess, nicht, was *Ellendt* p. LXXIX. daraus schliesst, magnam eius indolem nullis artibus eruditam videri. Vgl. noch Horat. Epp. I. 7, 46. Echte Fragmente aus seinen Reden giebt es, da er nur improvisirte, nicht, nur einige aus dem Gedächtniss citirte Worte, wie aus der *in tribunatu cum legem agrariam ferret* bei Cic. d. off. II. 21., aus der *in concione* (im Consulat) bei Cic. d. or. III. 1, 2. Ferner sprach er (iam senex, 667, er war geboren 629) *pro Cn. Pompeio*, Cic. Brut. 64, 230. Plut. Pomp. c. 2, *in P. Quinctium*, den Cicero vertheidigte, 672, Cic. p. Quinct. 22. Eine Rede *contra Lepidum*, 676, legt ihm Sallust in den Mund; s. histor. Fragm. 1. p. 945. Cort. — Vgl. *Meyer* Fragm. p. 159. sq.

23) Vellei. II. 13. sq. vir nobilissimus, eloquentissimus, sanctissimus, meliore in omnia ingenio animoque quam fortuna usus. Q. Varius bezeichnet Cic. d. nat. deor. III. 33. als seinen Mörder. Vgl. Liv. Epit. lib. LXXI. Appian. d. bell. civ. I. 35. sq. Von Neuern *van Bemmelen* de M. Liviis Drusis (vgl. oben §. 41, 12.) u. *Zachariä* Sulla S. 89. f. Cic. Brut. 62, 222. gravem oratorem, ita duntaxat cum de republica diceret.

§. 44.

Redner der aristokratischen Partei.

Das Uebergewicht der Intelligenz war unbedingt auf Seiten der aristokratischen Partei und gewiss war diess ein nicht unbedeutendes Moment zur Entscheidung des Kampfes, die nur die rohe Gewalt einige Zeit zu verzögern vermochte. In den obigen Kategorien stehen hier als Vertheidiger den Angreifern entgegen: I. in der Jugurthinischen Angelegenheit C. Galba Servii f., als

Redner ein Muster für seine Zeit [1]), L. Calpurnius Piso Bestia [2]), und Q. Metellus Numidicus [3]), ein Mann von strenger Rechtlichkeit und desshalb im Besitze eines seltenen Vertrauens [4]); er rettete als Consul 644 im jugurthinischen Kriege nach dem schimpflichen Vertrage des Proprätors Aulus die Ehre des römischen Namens, ward aber vor der Beendigung des Kampfes durch seinen Legaten, den ehrgeizigen Volksfreund C. Marius, verdrängt [5]); eben dieser verdrängte ihn auch nach glücklich gegen Mamilius bestandenem Kampfe [6]) und nach streng geführter Censur [7]) vom Consulat, ja aus Rom selbst [8]). Bald nach seiner Rückkehr ward er ein Opfer des Parteihasses [9]). Zum Redner scheint ihn weniger Talent und Beruf, als wissenschaftliche Bildung [10]) befähigt zu haben; desshalb vielleicht haben sich seine Reden länger als die anderer berühmterer Redner erhalten [11]). II. Der lex Varia unterlag C. Aurelius Cotta [12]); er ging, da er von seinen Richtern kein billiges Urtheil erwartete, noch vor dem Spruche 663 freiwillig in's Exil [13]), kehrte jedoch 671 mit Sulla zurück, und starb bald nach seinem 678 mit Mässigung geführten Consulate [14]). Als Redner steht er auf einer Stufe mit P. Sulpicius Rufus; wie dieser dem Crassus, so eiferte er dem Antonius nach; dass ihm aber die Kraft seines Vorbildes abging, war zum Theil in seinem Naturell begründet; sein schwächlicher Körperbau verbot ihm jede übermässige Kraftanstrengung; allein gerade darin feierte seine Kunst ihren Triumph, dass sie mit Wenigem Grosses bewirkte und durch sanftere Behandlung dasselbe Ziel gewann, welches die bewältigende Kraft Anderer erstürmte [15]). In wissenschaftlicher Hinsicht mag er dem Antonius überlegen gewesen seyn [16]), doch hatte er, wie jener, eine förmliche Antipathie gegen alle Schriftstellerei [17]). Nächst ihm und dem oben (§. 42.) genannten Scaurus ward auch M. Antonius der Theilnahme an der Erregung des Bundesgenossenkrieges bezüchtigt [18]); ihm gebührt jedoch ein besonderer Ehrenplatz unter den Rednern der sullanischen Partei.

1) Cic. Brut. 33, 127. Servii illius eloquentissimi viri (s. oben §. 37.) filius, P. Crassi eloquentis et iurisperiti gener. laudabant hunc patres nostri, favebant etiam propter patris memoriam, sed cecidit in cursu. nam rogatione Mamilia, Jugurthinae coniurationis invidia, cum pro sese ipse dixisset, oppressus est. exstat eius peroratio, qui epilogus dicitur, qui tanto in honore pueris nobis erat, ut eum etiam edisceremus.

2) Cic. Brut. 34, 128. bonis initiis orsus tribunatus, vir et acer et non indisertus, tristes exitus habuit consulatus. Vgl. oben §. 43, 3.

3) Tribun 633, Aedil 636, Prätor 640. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. LVII. sqq.

4) Cic. ad Att. I. 16. p. Balb. 5. Valer. Max. II. 10, 1. Die hier erwähnte actio repetundarum fiel wahrscheinlich kurz nach verwalteter Prätur.

5) Sallust. Jugurth. c. 73.

6) In dieser Angelegenheit hielt er seine Rede *apud populum contra C. Mamilium tr. pl.,* woraus Fragmente bei Gell. N. A. VI. 11. u. Priscian. VIII. 4. t. I. p. 369. Zwar steht bei Gellius *Cn. Manlium* mit den Varr. *C. Manlium* u. *C. Manilium* u. bei Priscian in allen Mss., welche *Krehl* benutzte, *C. Manilio* (*C. Manlio* nach Dübner im Cod. Genof.); doch ist mit *Pigh.* Annal. ad a. u. 643. jedenfalls der Name des Trib. *Mamilius* herzustellen; *Ellendt's* Bedenken l. l. p. LX. hat *Meyer* Fragm. p. 137. beseitigt.

7) 651 mit C. Caecilius Metellus Caprarius. Cic. p. Sest. 16. 47. Val. Max. IX. 7, 2. Daher seine Feindschaft mit Saturninus u. Glaucia.

8) 653. Liv. Epit. lib. LXIX. Vellei. II. 10. Valer. Max. III. 8, 4. IV. 1, 13. Appian d. bell. civ. I. 29. sq. Plut. Mar. c. 29.

9) Nach Saturninus u. Glaucia's Tode durch Calidius zurückberufen, Cic. p. Planc. 28, ward er von Q. Varius vergiftet. Cic. d. nat. deor. III. 33.

10) Er hörte den greisen Karneades in Athen, Cic. d. or. III. 18, 68; mit dem Dichter Archias lebte er auf vertrautem Fusse, p. Arch. 3. Der Rhetor L. Aelius Stilo begleitete ihn in sein Exil. Suet. d. ill. gramm. c. 3. Sehr kalt beurtheilt ihn als Redner Cic. Brut. 35, 135. Q. Metellus Numidicus et eius collega M. Silanus dicebant de republica quod esset illis viris et consulari dignitati satis. Dagegen stellt ihn Vellei. II. 9. neben Scaurus, Gell. N. A. I. 6. nennt ihn gravis ac disertus vir. Vgl. Fronto Epp. ad. M. Caes. II. 1. p. 46.

11) Gell. l. l. multis et eruditis viris audientibus legebatur oratio Metelli, quam in censura dixit ad populum *de ducendis uxoribus,* cum eum ad matrimonia capessenda adhortaretur, worauf ein Fragment. vgl. oben §. 38, 1. Ein anderes ibid. XV. 14. aus dem *liber tertius accusationis in Valerium Messalam,* wahrscheinlich aus einer actio repetundarum. Ein Fragm. aus der Rede *de triumpho suo* (646) ibid. XII. 9. Andres oben Anmerk. 6. vgl. *Ellendt* l. l. p. LX. *Meyer*

Fragm. p. 185. sqq. Fragmente aus seinen Briefen hat Gell. N. A. XV. 13. XVII. 2.

12) *Ellendt* Prolegg. p. XCV. sqq.

13) Wenige Tage nach L. Crassus Tode. Cic. d. or. III. 3, 11.

14) Cos. 678 mit L. Octavius. Er erweiterte als solcher wieder die von Sulla eingeschränkte Gewalt der Tribunen. Pseudo-Ascon. ad Verr. III. 60. Er selbst trug im Senat *de suis legibus abrogandis* an, und seine *lex de iudiciis* ward im folgenden Jahre durch seinen Bruder L. cassirt. Cic. p. Cornel. Fragm. 8. 9. p. 132. ed. stereot. Asconius selbst kann darüber keinen näheren Aufschluss geben. In seiner Provinz Gallien fand er keinen Feind, also auch nicht den gewünschten Triumph. Cic. Brut. 92, 318. in Pison. 26.

15) Cic. Brut. 55, 202. inveniebat acute Cotta, dicebat pure ac solute, et ut ad infirmitatem laterum perscienter contentionem omnem remiserat, sic ad virium imbecillitatem dicendi accommodabat genus. nihil erat in eius oratione nisi sincerum, nihil nisi siccum atque sanum, illudque maximum quod, cum contentione orationis flectere animos iudicum vix posset, nec omnino eo genere diceret, tractando tamen impellebat ut idem facerent a se commoti, quod a Sulpicio concitati. Unbillig urtheilt daher Atticus ibid. 86.

16) Als Theilnehmer am Dialog de oratore, zu dessen Ausarbeitung er auch dem Cicero nicht unbedeutende Beiträge lieferte, s. I. 8. III. 5, u. als Vertheidiger der Ansicht der Akademiker von den Göttern gegen die der Stoiker im dritten Buche der Schrift de natura deorum.

17) Cic. or. 38, 132. Daher haben sich auch von seinen Reden nur kurze Notizen erhalten: 1) *pro P. Rutilio*, Cic. Brut. 30, 115; 2) *in Arretinam mulierem*, Cic. p. Caecin. 33; 3) *pro Dolabella* (676. gegen Caesar); 4) *pro M. Canuleio* (676), Cic. Brut. 92, 317. Eine consularische Rede legt ihm Sallust in den Mund; s. fragm. p. 999. Verdächtig ist das Fragment aus Cotta's Rede *pro Cn. Veturio libro primo* bei Charis. p. 195, wo *Meyer* Fragm. p. 164. *Cato pro Veturio* corrigirt, *Ellendt* l. l. p. XCVII. an Messalinus Cotta denkt. Sonderbar klingt bei Cic. Brut. 56, 205. Cottae *pro se lege Varia* quae inscribitur, eam L. Aelius scripsit Cottae rogatu.

18) S. unten §. 46, 12.

§. 45.

Q. Lutatius Catulus. C. Julius Caesar Strabo. C. Scribonius Curio (II.).

III. Von den Sullanern sind es namentlich vier, welche zugleich als Redner die ehrenvollste Auszeichnung verdienen. Q. Lutatius Catulus [1], obgleich Theilnehmer an des Marius Kriegsruhm [2], doch von ihm 666 geopfert [3]. Seine Beredtsamkeit im Allge-

meinen war zwar nicht unübertroffen [4]), allein in Bezug auf Reinheit der Sprache und Anmuth der Composition kam sie der Vollendung nahe [5]). Die Reste seiner historischen [6]) und poetischen [7]) Schriften bezeugen die Vielseitigkeit seiner Bildung. — C. Julius Caesar Strabo [8]), gleichfalls in der cinnanischen Metzelei gemordet [9]); als Redner obwohl unkräftig, doch im Rufe eines tüchtigen *patronus* [10]), und namentlich durch die Fülle seines Witzes beliebt [11]), wesshalb ihn auch Cicero über den rednerischen Scherz redend einführt [12]). Denselben tragikomischen Charakter mögen auch seine Dichtungen an sich getragen haben [13]). — C. Scribonius Curio, der mittlere der drei Redner aus der Familie der Curionen [14]). Ihn rettete vor dem gemeinsamen Loose der Sullaner seine Abwesenheit beim mithridatischen Kriege [15]); nach Verwaltung der Prätur 672 und des Consulats 677 [16]) lebte er, in Feindschaft mit Caesar [17]), in Freundschaft mit Cicero [18]), noch bis zum Jahre 700 [19]). Sein rednerischer Ruhm ist nicht fein; er war eigentlich nur zum fünften Theile Redner, indem er bloss einem der fünf Hauptredetheile, der *eloquutio*, seine Aufmerksamkeit zuwandte, und in der That hatte er es in der Reinheit und im Glanze des Ausdrucks zu einer nicht geringen Fertigkeit gebracht [20]). Aber seine sonstige Ignoranz und Unkenntniss alles dessen, was Wissenschaft heisst [21]), liessen ihn bei minder hellem Blick die Einseitigkeit seines Verfahrens nicht erkennen; langsam im Denken und Erfinden, zusammenhangslos im Anordnen, plump in der Action und schwindsüchtigen Gedächtnisses — so konnte er dem Gespött eines gebildeten Publicums und überlegener Nebenbuhler unmöglich entgehen [22]). Erträglicher waren seine schriftlichen Aufsätze [23]).

1) Zweimal, 647 u. 648, bewarb sich Catulus vergeblich um's Consulat, das einemal von C. Atilius Serranus, das andremal von Cn. Manlius Maximus verdrängt. Cic. p. Planc. 5. Erst 651 ward er Cos. mit C. Marius IV. Im Allg. über ihn s. *Ellendt* Prolegg. p. LV. sq. *Krause* vit. et fragm. hist. p. 232. sq.

2) Cimbrici triumphi C. Mario particeps. Valer. Max. IX. 12, 4. Cic. Tusc. V. 19.

3) Gezwungen tödtete er sich selbst. Cic. d. or. III. 3, 9. Tusc. l. l. Valer. l. l.

4) Cic. Brut. 35, 134. nec habitus est tamen princeps in numero patronorum, sed erat talis ut, cum quosdam audires qui tum erant praestantes, videretur esse inferior, cum autem ipsum audires sine comparatione, non modo contentus esses, sed melius non quaereres.

5) Cic. Brut. 35, 132. non antiquo illo more, sed hoc nostro (nisi quid fieri potest perfectius) eruditus. multae litterae, summa non vitae solum atque naturae, sed orationis etiam comitas, incorrupta quaedam latini sermonis integritas. 133. fuit igitur in Catulo sermo latinus, quae laus dicendi non mediocris ab oratoribus plerisque neglecta est; nam de sono vocis et suavitate appellandarum litterarum noli exspectare quid dicam. Id. d. or. II. 7, 28. cui non solum nos latini sermonis, sed etiam Graeci ipsi solent suae linguae subtilitatem elegantiamque concedere. Ibid. III. 8, 29. quid iucundius auribus nostris unquam accidit huius oratione Catuli? quae est pura sic, ut latine loqui pene solus videatur, sic autem gravis, ut in singulari dignitate omnis tamen adsit humanitas ac lepos. Vgl. Quinct. XI. 3, 35. — Von allen seinen Reden wird bei Cic. d. or. II. 11, 44. nur die *laudatio matris Popilliae* genannt, cui primum mulieri hunc honorem in nostra civitate tributum puto. Vgl. oben §. 19, 6.

6) Cic. Brut. 35, 132. quae (latini sermonis integritas) perspici cum ex orationibus eius potest, tum facillime ex eo libro, quem *de consulatu et de rebus gestis suis* conscriptum molli et Xenophonteo genere sermonis misit ad A. Furium poetam, familiarem suum, qui liber nihilo notior est quam illi tres Scauri libri. Aus dieser Schrift schöpfte, wiewohl indirect, Plutarch. vit. Mar. c. 26.

7) Zwei seiner Epigramme stehn bei Cic. d. nat. deor. I. 28. und Gell. N. A. XIX. 9. Vgl. Plin. Epp. V. 3.

8) Nach Mar. Victorin. d. orthogr. 1. p. 2456. auch **Vopiscus** u. **Sesquiculus** genannt. Er war Aedil 663 (Cic. Brut. 89, 305.) und bewarb sich 664 um das Consulat mit Uebergehung der Prätur, wobei er jedoch in P. Antistius und P. Sulpicius kräftigen Widerstand fand. Ascon. ad Cic. or. p. Scaur. p. 24. ed. Orell. stellt diess als Ursache des Bürgerkriegs dar.

9) Cic. Brut. 89, 307. d. or. III. 3, 10. Valer. Max. V. 3, 3.

10) Cic. Brut. 57, 207.

11) Cic. Brut. 48, 177. festivitate igitur et facetiis C. Julius et superioribus et aequalibus suis omnibus praestitit oratorque fuit minime ille quidem vehemens, sed nemo unquam urbanitate, nemo lepore, nemo suavitate conditior. Vgl. d. or. II. 23, 98. 54, 216. III. 8, 30. quis unquam res praeter hunc tragicas pene comice, tristes remisse, severas hilare, forenses scenica prope venustate tractavit, atque ita, ut neque iocus magnitudine rerum occluderetur, nec gravitas facetiis minueretur? d. off. I. 37. Tusc. V. 19. Ein Beispiel im Brut. 60, 216. — Wenig hat sich von seinen Reden erhalten: 1) *or. qua Sulpicio respondit*, Fragmente bei Priscian V. 8. t. I. p. 197. u. VI. 14. p. 270.

2) *pro Sardis* (650), woraus nach Suet. Caes. 55. C. Jul. Caesar Einiges wörtlich in seine divinatio übertragen haben soll. vgl. Cic. d. off. II. 14. 8) *apud censores*, Varr. d. r. r. I. 7. Plin. H. N. XVII. 4. In den Fragmenten des Caesar steht eine *or. Jul. Caesaris pro Sextilio*, welche nach Valer. Max. V. 3, 3. von *Meyer* Fragm. p. 162. mit Recht dem Caesar Strabo vindicirt wird.

12) d. or. II. 54. sqq.

13) Cic. Brut. 48, 177. sunt eius aliquot orationes, ex quibus, sicut ex eiusdem tragoediis, lenitas eius sine nervis perspici potest. Eine seiner Tragödien (haud dubie de Graeco conversae, *Ellendt* p. LXXXII.), Tecmessa, nennt Victor. d. orth. l. l., zwei Verse aus einer andern, Adrastus, bei Festus s. v. prophetae. Vgl. *Weichert* d. C. Licinio Calvo p. 127.

14) S. oben §. 42, 25.

15) Plut. Sull. c. 14. Appian. d. bell. Mithr. c. 60. Vgl. Cic. Brut. 63, 227. 90, 311.

16) Mit Cn. Octavius; hierauf verwaltete er Macedonien drei Jahr hindurch und triumphirte über die Dardaner. Cic. in Pis. 19.

17) Cic. Brut. 60. 61. Suet. Caes. c. 9. 49. 52.

18) Cic. Philipp. II. 18. ad div. II. 2. Dio Cass. XXXVIII. 16. p. 403. ed. Sturz. vgl. *Ellendt* l. l. p. C.

19) Cic. ad. div. II. 2.

20) Cic. Brut. 58, 210. erant tamen quibus videretur illius aetatis (des Cotta und Sulpicius) tertius Curio, quia splendidioribus fortasse verbis utebatur et quia latine non pessime loquebatur, usu, credo, aliquo domestico. Ibid. 59, 213. u. 216. itaque in Curione hoc verissime iudicari potest, nulla re una magis oratorem commendari quam verborum splendore et copia. 61, 220. orator autem, vivis eius aequalibus, proximus optimis numerabatur propter verborum bonitatem et expeditam ac profluentem quodammodo celeritatem.

21) Cic. Brut. 58, 210. 59, 213. neminem, ex iis quidem qui aliquo in numero fuerunt, cognovi in omni genere honestarum artium tam indoctum, tam rudem. nullum ille poetam noverat, nullum legerat oratorem, nullam memoriam antiquitatis collegerat, non publicum ius, non privatum et civile cognoverat; quanquam id fuit etiam in aliis et magnis quidem oratoribus etc.

22) Cic. Brut. 59, 216. cum tardus in cogitando, tum in instruendo dissipatus fuit. 60. reliqua duo sunt agere et meminisse. in utroque cachinnos irridentium commovebat. motus erat is, quem et C. Julius in perpetuum notavit, cum ex eo in utramque partem toto corpore vacillante quaesivit, quis loqueretur e lintre; et Cn. Sicinius, homo impurus, sed admodum ridiculus. is cum tribunus plebis Curionem et Octavium consules produxisset, Curioque multa dixisset, sedente Cn. Octavio collega, qui devinctus erat fasciis et multis medicamentis propter dolorem artuum delibutus, nunquam, inquit, Octavi, collegae tuo gratiam referes; qui nisi se suo more iactavisset, hodie te istic muscae comedissent. memoria autem ita fuit nulla, ut aliquoties, tria

cum proposuisset, aut quartum adderet aut tertium quaereret. qui in iudicio privato vel maximo, cum ego pro Titinia Cottae peroravissem, ille contra me pro Ser. Naevio diceret, subito totam caussam oblitus est, idque veneficiis et cantionibus Titiniae factum esse dicebat. vgl. Or. 37, 129. Von seiner Action erhielt er den Beinamen **Barbuleius** oder **Burbuleius** (ein schlechter Schauspieler), Valer. Max. IX. 14, 5. Plin. H. N. VII. 12. Solin. I. 6. vgl. Sallust. bei Priscian. VI. 11. t. I. p. 256. und *Ellendt* l. l. p. XCVIII. Noch eine Unsitte tadelt an ihm Cic. bei Quinct. VI. 3, 76. semper ab excusatione aetatis incipientem facilius quotidie prooemium habere dixit. — Von seinen wenigen Reden (Cic. Brut. 61, 220) werden genannt: 1) *pro fratribus Cossis* gegen Antonius, Cic. d. or. II. 23, 98. 2) *pro Ser. Naevio*; s. d. vorige Anmk. 3) *in Q. Metellum Nepotem*, Ascon. in Cic. or. p. Corn. 1. Einiges aus ungenannten Reden Suet. Caes. c. 9. 49. 50. 52. und ein Fragment bei Priscian. VIII. 4. t. I. p. 371. — Vgl. *Meyer* Fragm. p. 165. sq.

23) Cic. Brut. 61, 220. itaque eius orationes adspiciendas tamen censeo. sunt illae quidem languidiores, verum tamen possunt augere et quasi alere id bonum, quod in illo mediocriter fuisse concedimus; quod habet tantam vim, ut solum sine aliis in Curione specimen oratoris alicuius effecerit. Allein auch in seinen schriftlichen Arbeiten liess er sich ganz gehen, wozu bei Cic. Brut. 60, 218. ein Beleg aus einem Dialoge, ubi se exeuntem ex senatu et cum Pansa et cum Curione filio colloquentem facit.

§. 46.

M. Antonius.

Alle die Genannten verdunkelte M. **Antonius**, geb. im J. 610. Ueber den Antheil, welchen er an der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten genommen, ist im Ganzen ausser dem, was sich aus den Ueberresten seiner Reden schliessen lässt, wenig bekannt [1]). Nicht allzuzeitig betrat er die rednerische Laufbahn [2]); seine uns bekannte erste Rede sprach er 640 als Quästor vor dem Prätor Cassius des Incests angeklagt [3]); doch befestigte er seinen Ruhm erst 642 durch seine Klage gegen den von den Cimbern 640 geschlagenen Consul Cn. Papirius Carbo [4]) und galt von nun an für einen der tüchtigsten Sachwalter [5]). Im J. 649 kämpfte er als Proconsul gegen die Seeräuber in Cilicien [6]), und gelangte 654 mit M. Postumius Albinus ins Consulat, wo er mit dem aufrührerischen Tribun S. Titius Kämpfe zu

bestehen hatte [7]). Wahrscheinlich gleichfalls als Consul oder doch bald darauf sprach er seine berühmteste Rede, die zur Vertheidigung des nach seiner Rückkehr aus Sicilien durch L. Fufius repetundarum angeklagten M'. Aquillius, ein Seitenstück zu des Hyperides Vertheidigung der Phryne [8]). Im J. 656 ward er Censor mit L. Valerius Flaccus, und stiess als solcher den M. Duronius, welcher als Tribun ein zur Beschränkung des Aufwandes bei Gastmählern gegebenes Gesetz cassirt hatte, aus dem Senat [9]), welcher sich dafür durch eine gegen ihn angebrachte actio ambitus rächte [10]). Hierauf vertheidigte er im J. 659 seinen vormaligen Quästor C. Norbanus, welcher 658 den Q. Servilius Caepio, durch dessen Untüchtigkeit ein römisches Heer von den Cimbern vernichtet worden war, gestürzt hatte und desshalb von P. Sulpicius Rufus kraft der lex Appuleia de maiestate in Anklagestand versetzt ward [11]), sich selbst aber im J. 662 gegen die durch die lex Varia ihm drohende Gefahr [12]). In dem darauf ausbrechenden offenen Kampfe schloss er sich, Unheil ahnend [13]), an die sullanische Partei an und fiel 666 als ein Opfer der blutdürstigen Marianer auf Cinna's Befehl [14]).

1) S. *Ellendt* Prolegg. p. LXII — LXVIII. *Wetzel* ad Cic. Brut. c. 37. Vgl. *Drumann* Geschichte Roms I. S. 60 — 63.

2) Wiewohl Cic. d. off. II. 14. sagt, als adolescens; da er von Klagereden spricht, so kann er kaum eine andere als die gegen Carbo gemeint haben (vgl. Appulei. apol. d. mag. p. 316. ed. Oudend.); denn es ist nicht wahrscheinlich, dass eine früher gehaltene Rede des Antonius unerwähnt geblieben sey. Damals aber war er 32 Jahr alt.

3) Schon in Brundusium angekommen, erhielt er die Nachricht und kehrte schleunigst um, obgleich durch die lex Memmia dessen überhoben. Valer. Max. III. 7, 9. VI. 8, 1. Vgl. Liv. Epit. lib. LXIII. Ascon. ad Cic. p. Mil. 12. p. 46. Oros. V. 15.

4) Appul. l. l. *Ellendt* l. l. p. LXIII.

5) Cic. Brut. 57, 207.

6) Cic. d. or. I. 18, 82. Prätor nennt ihn Liv. Epit. lib. LXVIII. Vgl. *Drumann* a. O. S. 61.

7) Cic. d. or. II. 11, 48. explicavi in eo testimonio dicendo omnia consilia consulatus mei, quibus illi tribuno plebis pro republica restitissem, quaeque ab eo contra rempublicam facta arbitrarer exposui.

diu retentus sum, multa audivi, multa respondi. Vgl. p. Rabir. perd. 9. und oben §. 43, 16.

8) Cic. Brut. 62, 222. d. off. II. 14. p. Flacc. 39. d. or. II. 28, 147, ibid. 47. in Verr. V. 1. Liv. Epit. lib. LXX. vgl. unten §. 48, 7. *Ellendt* l. l. p. LXVIII. glaubt ein Paar Stellen daraus beim Auct. ad Herenn. IV. 38 u. 39. zu finden.

9) Valer. Max. II. 9, 5. Als Censor schmückte er die Rostra mit der wahrscheinlich aus dem Seeräuberkriege mitgebrachten Beute. Cic. d. or. III. 3, 10,

10) Cic. d. or. II. 68, 274, vgl. ibid. 64, 257.

11) Cic. d. or. II. 25, 107. und die schöne Auseinandersetzung ibid. 48. sq. Fragmente ibid. 39, 164. 40, 167. Ein anderes findet *Ellendt* l. l. p. LXVIII. beim Auct. ad Her. IV. 46.

12) Cic. Tusc. II. 24. vgl. oben §. 42, 9 u. 44. — Die von *Ellendt* l. l. p. LXV. als Reden aus Cic. d. or. II. 28, 125. angeführten *defensiones Cn. Manlii et Q. Marcii Regis* scheinen als solche nicht existirt, sondern einen Theil der Rede pro Norbano gebildet zu haben. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 145. Noch sprach Antonius eine Rede *pro M. Mario Gratidiano* in einer Kaufstreitigkeit, deren Argument Cic. d. off. III. 16. angiebt.

15) Cic. ad. div. VI. 2. vgl. d. or. I. 7, 26. — Beim Ausbruch des marsischen Krieges diente Antonius als Legat. Cic. Brut. 89, 304.

14) Cic. d. or. III. 3, 10. Liv. Epit. lib. LXXX. Vellei. II. 22. Plut. Mar. c. 44. Appian. d. bell. civ. I. 72. Valer. Max. VIII. 9, 2. IX. 2, 2.

§. 47.

Den Bildungsgang des Antonius so wie dessen Ansichten von der Beredtsamkeit und seine Leistungen in derselben hat auf höchst anziehende Weise Cicero im Dialog *de oratore*, wo er denselben dem Crassus gegenüber eine Hauptrolle spielen lässt, geschildert. Dennoch scheint es, als dürfe man nicht Alles für baare Wahrheit hinnehmen; unverkennbar ist, um die Hauptpersonen zu heben, hier und da etwas verschwenderisch Folie untergeschoben, Licht und Schatten zu künstlerisch und in zu schroffen Massen vertheilt worden; doch liegt Wahres durchaus zum Grunde. Hier tritt uns Antonius, im Gegensatze zu dem fein und hochgebildeten Crassus, als reines Naturkind, als Repräsentant aller Redner ohne streng wissenschaftliche Bildung entgegen. Er ist Redner ohne Schulstudium, einzig durch glückliche Anlagen und fleissige Selbstbildung geworden. Dennoch ist ihm griechische Wissenschaft keineswegs ganz fremd,

er hat sie selbst an der Quelle geschöpft [1]), er spricht mit Kenntniss über die griechischen Historiographen [2]), entwirft einen Abriss der Technik [3]), — und doch verhehlt er ängstlich vor den Augen der Menge selbst den entferntesten Anstrich griechischer Bildung [4]). Dieser Grundsatz mit seiner ganzen sonstigen Persönlichkeit zusammengehalten, zeigt uns in ihm den alten Cato in minder schroffer, abgeschliffener Form. Auch Antonius mochte sich von einer förmlichen Verpflanzung des Griechischen auf römischen Boden nichts Gutes versprechen, ohne jedoch den Nutzen zu verkennen, welchen die Kenntniss und eine vernünftige Anwendung desselben gewähren musste. Als praktischer Römer und sich seiner rein nationellen Aufbildung bewusst, musste er als unnützen Tand alles das verachten, was die natürliche, angestammte Kraft und Fähigkeit zur koketten Manier verbildete, ganz besonders das eine echt römische Natur anwidernde Rüstzeug der Rhetoren. Ganz in diesem Geiste bedauert er, dass er sich habe verleiten lassen, selbst etwas über Rhetorik — das Buch *de ratione dicendi* [5]), dessen Verlust wir bedauern — zu schreiben; ganz in diesem Geiste verbreitet er sich, um mündliche Fortsetzung der unvollendet gebliebenen Schrift gebeten [6]), über das Wesen und den Zweck der Beredtsamkeit [7]), entwickelt, wie man, um ein Redner zu werden, keiner grossen Gelehrsamkeit, keiner Philosophie, keiner Rechtsgelahrtheit bedürfe, wenn man nur seinen Gegenstand genau gefasst habe; Alles das ersetze ein gesunder Menschenverstand, Talent, Fleiss und Uebung hinlänglich [8]).

1) Cic. d. or. I. 18, 82. namque egomet, qui sero ac leviter graecas litteras attigissem, tamen cum proconsule in Ciliciam proficiscens Athenas venissem, complures tum ibi dies sum propter navigandi difficultatem commoratus; sed cum quotidie mecum haberem homines doctissimos, eos fere ipsos, qui abs te modo sunt nominati (Maesarchus, Charmadas, Menedemus), cumque hoc nescio quomodo apud eos increbuisset, me in caussis maioribus sicuti te solere versari, pro se quisque ut poterat de officio et de ratione oratoris disputabat. Desgleichen in Rhodus. S. d. or. II. 1, 3.

2) Cic. d. or. II. 12 — 14.

3) Cic. d. or. II. 19. Vgl. I. 20.

4) Cic. d. or. II. 36, 153. semper ego existimavi, iucundiorem et probabiliorem huic populo oratorem fore, qui primum quam minimam artificii alicuius, deinde nullam graecarum rerum significationem daret. atque ego idem existimavi pecudis esse, non hominis, cum tantas res Graeci susciperent, profiterentur, agerent, seseque et videndi res obscurissimas et bene vivendi et copiose dicendi rationem hominibus daturos pollicerentur, non admovere aurem et, si palam audire eos non auderes, ne minueres apud tuos cives auctoritatem tuam, subauscultando tamen excipere voces eorum et procul, quid narrarent, attendere. itaque feci et istorum omnium summatim caussas et genera ipse gustavi. Vgl. 37, 156. ibid. II. 1, 4. Quinct. XII. 9, 5. u. oben §. 31, 10. Daher scheint es allgemein gangbare Meinung gewesen zu seyn, Antonium omnino omnis eruditionis expertem atque ignarum fuisse; ibid. II. 1, 1. daher ibid. II. 14, 59. nach dessen Disputation über die griechischen Historiker des Caesar Verwunderung: quid est, Catule? ubi sunt, qui Antonium graece negant scire? quot historicos nominavit? quam scienter, quam proprie de unoquoque dixit? Id mehercle, inquit Catulus, admirans illud iam mirari desino, quod multo magis ante mirabar, hunc, cum haec nesciret, in dicendo posse tantum.

5) Cic. d. or. I. 21, 94. scripsi etiam illud quodam in libello, qui me imprudente et invito excidit et pervenit in manus hominum. vgl. 47, 206. Dieser libellus oder commentarius (ib. 48, 208.) war wahrscheinlich überschrieben *de ratione dicendi* (Cic. Brut. 44, 163.), nicht, wie *Burigny* Mem. d. l'Acad. d. Inscript. t. XXXVI. p. 40. meint, *de officio et ratione oratoris*, wiewohl diess *Ellendt* Prolegg. p. LXVII. nicht als minus latinum (s. d. or. I. 18, 32.) zurückweisen durfte. Die Schrift existirte noch zu Quinctilians Zeit, obgleich unvollendet. S. Inst. orat. III. 1, 19. Daraus sind die bekannten Worte, *disertos visos esse multos, eloquentem autem neminem*, mit denen Cicero so häufig kokettirt. s. d. or. I. 21, 94. Or. 5, 18. 30, 105. vgl. Quinct. VIII. prooem 13. Plin. Epp. V. 20. Ein zweites Fragment bei Quinct. III. 6, 45. tres (status) fecit et M. Antonius, his quidem verbis: *paucae res sunt, quibus ex rebus omnes orationes nascuntur, factum, non factum; ius, iniuria; bonum, malum.* Kaum kann man dem Antonius zutrauen, dass er die Lehre von den status (worüber unten) aus technischem Gesichtspuncte behandelt habe; man sieht es vielmehr den wenigen, aus dem Zusammenhange heraus gerissenen und aller künstlerischen Form entkleideten Worten an, dass er die Sache aus praktischem Gesichtspuncte, dem der Erfahrung, betrachtete und die Spitzfindigkeiten der Rhetoren auf möglichst einfache Begriffe zurückzuführen suchte. Vgl. Cic. d. or. II. 72. Aus diesem Grunde nennt Cic. Brut. l. l. das Buch sane exilem libellum.

6) Cic. d. or. I. 48, 208. verum hoc ingrediar ad ea, quae vultis, audacius, quod idem mihi spero usu esse venturum in hac disputatione, quod in dicendo solet, ut nulla exspectetur ornata oratio. neque enim sum de arte dicturus, quam nunquam didici, sed de mea consue-

tudine, ipsaque illa, quae in commentarium meum retuli, sunt eiusmodi, non aliqua mihi doctrina tradita, sed in rerum usu caussisque tractata.

7) Cic. d. or. I. 49, 213. oratorem autem equidem non facio eundem, quem Crassus, qui mihi visus est omnem omnium rerum atque artium scientiam comprehendere uno oratoris officio ac nomine; atque eum puto esse, qui et verbis ad audiendum iucundis et sententiis ad probandum accommodatis uti possit in caussis forensibus atque communibus. hunc ego appello oratorem eumque esse praeterea instructum voce et actione et lepore quodam volo. Vgl. II. 20, 85.

8) Cic. d. or. I. 48 — 61.

§. 48.

Was Antonius aber als *Redner* in der Praxis selbst leistete, lässt sich in folgende Züge zusammendrängen [1]. Der Grundton seiner Beredtsamkeit ist ungeschwächte, natürliche Kraft und Fülle [2]. Wie ein kluger Feldherr Reiterei und Fussvolk, so stellte auch er die einzelnen Theile seiner Rede so zusammen, dass Jedes an seinem Platze stand, und weder im Einzelnen noch im Ganzen den beabsichtigten Zweck verfehlen konnte [3]. Sein Gedächtniss war vortrefflich; obgleich ihm daher alles schriftliche Ausarbeiten entbehrlich und verhasst war [4], so trat er doch nie unvorbereitet und ohne seines Gegenstandes ganz Herr zu seyn auf. Nur auf die Eleganz des Ausdrucks verwandte er im Ganzen zu wenig Fleiss, ohne jedoch jemals unrein zu sprechen und in Wahl, Stellung und Periodisirung der Worte eine gewisse selbstgebildete künstlerische Methode vermissen zu lassen [5], welche sich aber am schönsten in der malerischen Haltung des Ganzen kund gab [6]. Kurz, er ordnete die Form der Sache unter und stellte beide zu einander in das Verhältniss des Mittels zum Zweck. Seine Hauptstärke jedoch bestand im mündlichen Vortrage. Zwar etwas rauh war seine Stimme, aber keineswegs unangenehm, im Gegentheil hatte sie etwas Klagendes, zugleich Vertrauen und Mitleid Erweckendes. Dazu kam endlich seine lebendige, fast theatralische, aber dem Gegenstand der Rede stets angemessene Action [7], welche seinem Vortrage die Vollendung gab und so den demosthenischen Ausspruch über die hohe Wichtigkeit der ὑπόκρισις vollkommen bestätigte [8].

1) Cic. Brut. c. 37 u. 38.

2) Cic. d. or. III. 9, 32. videtisne genus hoc quod sit Antonii? forte, vehemens, commotum in agendo, praemunitum et ex omni parte caussae septum, acre, acutum, enucleatum, in unaquaque re commorans, honeste cedens, acriter insequens, terrens, supplicans, summa orationis varietate, nulla nostrarum aurium satietate.

3) Wie sehr er seinen Gegenstand durchdachte, zeigt er durch Zergliederung seiner Rede *pro Norbano* bei Cic. d. or. II. 48 u. 49. Vgl. ibid 72. Wie er selbst erst in die Gemüthsstimmung sich zu versetzen suchte, welche er bei den Richtern hervorzubringen beabsichtigte, entwickelt er ibid. II. 47.

4) Cic. Brut. 44, 163. Sonderbar klingt der Grund, den dafür Cic. p. Cluent. c. 50, 140. anführt: hominem ingeniosum, M. Antonium, aiunt solitum esse dicere, idcirco se nullam unquam orationem scripsisse, ut, si quid aliquando, quod non opus esset, ab se esset dictum, posset se negare dixisse. Vgl. Valer. Max. VII. 3, 5.

5) Nicht ganz klar ist Cic. Brut. 37, 140. verba ipsa non illa quidem elegantissimo sermone (itaque diligenter loquendi laude caruit, neque tamen est admodum inquinate loquutus), sed illa quae proprie laus oratoris est in verbis. — Sed tamen in verbis et eligendis (neque id ipsum tam leporis caussa quam ponderis) et collocandis et comprehensione devinciendis nihil non ad rationem et tanquam ad artem dirigebat.

6) Cic. Brut. l. l. verum multo magis hoc idem in sententiarum ornamentis et conformationibus.

7) Cic. Brut. 38, 141. gestus erat non verba exprimens, sed cum sententiis congruens; manus, humeri, latera, supplosio pedis, status, incessus, omnisque motus cum rebus sententiisque consentiens. Vgl. Tusc. II. 24. genu mehercule M. Antonium vidi, cum contente pro se ipse lege Varia diceret, terram tangere. in Verr. Act. II. V. 1. venit mihi in mentem, in iudicio M'. Aquillii, quantum auctoritatis, quantum momenti oratio M. Antonii habuisse existimata sit; qui, ut erat in dicendo non solum sapiens, sed etiam fortis, caussa prope perorata ipse arripuit M'. Aquillium constituitque in conspectu omnium tunicamque eius a pectore abscidit, ut cicatrices populus romanus iudicesque aspicerent adverso corpore exceptas; simul et de illo vulnere, quod ille in capite ab hostium duce acceperat, multa dixit, eoque adduxit eos, qui erant iudicaturi, vehementer ut vererentur ne, quem virum fortuna ex hostium telis eripuisset, cum sibi ipse non pepercisset, hic non ad populi romani laudem, sed ad iudicum crudelitatem videretur esse servatus. Vgl. oben §. 46, 8. Des Livius Epitomator sucht umsonst die Sache durch die Worte: Cicero eius rei solus auctor, zu verdächtigen.

8) Cic. Brut. 38, 142. Vgl. Th. I. §. 68, 17.

§. 49.

L. Licinius Crassus.

Eng mit Antonius durch Gleichheit der Ansichten und Fähigkeiten verbunden lebte und wirkte L. Licinius Crassus [1]). Geboren im J. 613 betrat er schon im 21. Lebensjahre [2]) die rednerische Laufbahn, 634, wo er mit jugendlichem Feuer den alten C. Papirius Carbo als Theilnehmer an den gracchischen Unruhen anfiel und zum Selbstmord brachte [3]). Anfangs warb er um die Gunst des Volks, was er am deutlichsten bei der Colonisirung von Narbo, 635, welche er den Einwendungen des Senats ungeachtet durchsetzte, bethätigte [4]). In's J. 640 fällt seine Vertheidigung der Licinia, einer der drei des Incests verklagten vestalischen Jungfrauen, in welchen Process auch Antonius verwickelt war [5]). Seine Quästur 643 [6]) und sein Tribunat 646 gingen ruhig vorüber [7]). Mittlerweile begann er dem aristokratischen Prinzip zu huldigen; der erste Beweis dafür ist sein wiewohl vergebliches Auftreten im J. 647 für die lex Servilia de iudiciis, wonach den Senatoren ihr Antheil an den Gerichten zurückgegeben werden sollte [8]); vielleicht bei derselben Gelegenheit sprach er gegen den Volksfreund C. Memmius [9]). Die folgenden Staatsämter, die Aedilität 650 [10]), die Prätur 654 und das Consulat 658 verwaltete er zugleich mit seinem Freunde Q. Mucius Scaevola. Nicht ruhmvolle Kriegsthaten zeichneten sein Consulat aus [11]), wohl aber, nächst der Vertheidigung des wegen seiner durch die Cimbern erlittenen Niederlage von Norbanus angeklagten Q. Servilius Caepio [12]), die Entzündung der Brandfackel des Bundesgenossenkriegs durch die lex Licinia Mucia, wodurch den Provinzialen das römische Bürgerrecht verschlossen wurde [13]). Im J. 661 ward er Censor mit Cn. Domitius Ahenobarbus, mit welchem er in offenem Streite lebte [14]); wichtiger für uns ist die in diesem Jahre von den Censoren erlassene Verfügung über die lateinischen Rhetoren [15]). Den Ausbruch des Bürgerkrieges erlebte er nicht; die gegen den antisenatorisch gesinnten Consul L. Marcius

Philippus im J. 662 mit angestrengtem Eifer gesprochene Rede war sein Schwanengesang [16]; er starb wenige Tage nachher.

1) S. *Ellendt* Prolegg. p. LXVIII — LXXVI.

2) Cic. d. or. III. 20, 74. Brut. 43, 159. u. d. off. II. 13. admodum adolescens. Irrthümlich setzt daher der Auct. dial. d. oratt. c. 34. das neunzehnte Jahr. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 147.

3) Cic. Brut. l. l. vgl. oben §. 41, 6. Ein Fragment aus dieser Rede bei Cic. d. or. II. 40, 170. Das mit *Ellendt* l. l. p. LXXI. zu bezweifeln, was Cic. in Verr. Act. II. III. 1. sagt: itaque hoc ex homine clarissimo atque eloquentissimo, L. Crasso, saepe auditum est, cum se nullius rei tam poenitere diceret, quam quod C. Carbonem unquam in iudicium vocavisset, ist kein hinreichender Grund vorhanden. *Ders.* p. LXXIV. findet noch Fragmente beim Auct. ad Heren. IV. 13. 14. 39. u. 45.

4) Cic. Brut. 43, 160. voluit adolescens in colonia Narbonensi caussae popularis aliquid attingere, eamque coloniam, ut fecit, ipse deducere. extat in eam legem senior, ut ita dicam, quam aetas illa ferebat, oratio. Vellei. I. 15. Vgl. Cic. d. off. II. 18. d. or. II. 55, 223. p. Cluent. 51. Quinct. VI. 3, 44.

5) Cic. Brut. 43, 160. in ea ipsa caussa fuit eloquentissimus, orationisque eius scriptas quasdam partes reliquit. Liv. Epit. lib. LXIII. Vgl. *Ellendt* l. l. p. LXXI. u. oben §. 46, 3. Fragmente findet *Ellendt* p. LXXIV. beim Auct. ad Her. IV. 16. u. 35.

6) Quästor in Asien besuchte er auf der Rückreise Macedonien und Athen. Cic. d. or. I. 11, 45. III. 20, 75.

7) Cic. Brut. 43, 160. ita tacitus tribunatus, ut, nisi in eo magistratu cenavisset apud praeconem Granium, idque bis nobis narravisset Lucilius, tribunum plebis nesciremus fuisse.

8) Die Besetzung der Gerichte war ein Zankapfel von den Gracchischen Aufständen an bis fast zum Ende der Republik. Tib. Gracchus hatte zuerst die alleinige Besetzung dem Senate genommen und auch auf die Ritter ausgedehnt; C. Gracchus setzte letztere in den alleinigen Besitz der Gerichte. Diess suchte Q. Servilius Caepio 17 Jahr später, 647, durch sein Gesetz wieder auf den alten Fuss zu setzen, jedoch umsonst; denn nach Cic. p. Cluent. 51. richteten noch die Ritter in der Sache des Plancus, den Crassus später gegen M. Brutus vertheidigte, und 658 machte der Trib. M. Livius Drusus abermals ganz denselben Vorschlag, wie ihn Caepio gethan. Erst 663 scheint diess der Prätor M. Plautius Silanus durchgesetzt zu haben; Sulla endlich gab die Gerichte dem Senate zurück. — Ueber Crassus *suasio legis Serviliae* s. Cic. Brut. 43, 161. 44, 164. mihi quidem a pueritia quasi magistra fuit illa in legem Caepionis oratio, in qua et auctoritas ornatur senatus, quo pro ordine illa dicuntur, et invidia concitatur in iudicum et accusatorum factionem, contra quorum po-

tentiam populariter tum dicendum fuit. multa in illa oratione graviter, multa leniter, multa aspere, multa facete dicta sunt. Fragmente daraus bei Priscian. VIII. 14. t. I. p. 411. nach *Meyers* richtiger Vermuthung, Fragm. p. 149, bei Cic. d. or. I. 52, 225. und Or. 65, 219. und nach *Ellendt's* unsicherer, l. l. p. LXXIV, beim Auct. ad Heren. IV. 22. Vgl. *Henrichsen* ad Cic. d. or. l. l.

9) Nach *Ellendt's* Vermuthung l. l. p. LXXIII. Einiges daraus bei Cic. d. or. II. 59, 240. 66, 267.

10) Cic. d. off. II. 16. vgl. Brut. 43, 161. in Verr. Act. II. IV. 59.

11) Cic. in Pison. 26. Crassus, homo sapientissimus nostrae civitatis, spiculis prope scrutatus est alpes, ut, ubi hostis non erat, ibi triumphi caussam aliquam quaereret. Vgl. Valer. Max. III. 7, 6.

12) Cic. Brut. 44, 162. sed est etiam L. Crassi in consulatu pro Q. Caepione defensione iuncta non brevis ut laudatio, ut oratio autem brevis. Zu billigen ist weder, dass *Meyer* Fragm. p. 150. stillschweigend *defensio* für *defensione* schreibt, und *iuncta* durch simul edita cum altera Caepioniana (der weiter oben erwähnten suasio legis Serviliae) erklärt, noch, dass *Ellendt* p. 118. *Q. Caepionis defensione iuncta* vorschlägt, oder gar den Namen des Caepio zur Marginalglosse macht.

13) Cic. p. Cornel. 1. fragm. 10. p. 188. ed. ster. nennt diess Gesetz *de civibus regundis* non modo inutilem, sed perniciosam reipublicae. Vgl. d. off. III. 11. p. Balb. 24.

14) Plin. H. N. XVII. 1. Valer. Max. IX. 1, 4. und oben §. 43, 17. Die *gegen Domitius* gesprochene Rede beschreibt Cic. d. or. II. 56, 227. Brut. 44, 164. Fragmente daraus bei Cic. d. or. II. 11, 45. (vielleicht auch, wie *Turnebus* vermuthet, 59, 242.), Suet. Nero c. 2. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 150. sq.

15) S. unten §. 50, 6.

16) Fragmente daraus bei Cic. d. or. III. 1, 4. 2, 5. Quinct. VIII. 3, 89. Valer. Max. VI. 2, 2. vielleicht auch bei Cic. or. 66, 222. sq. — Cic. d. or. III. 2, 6. illa tanquam cycnea fuit divini hominis vox et oratio. Vgl. oben §. 43, 20.

§. 50.

Man ist nach Cicero's Darstellung gewohnt, den **Crassus** stets dem **Antonius** sich gegenüber zu denken. Doch gilt das oben bei Antonius über jene Darstellung Gesagte in um so grösserem Masse hier, je unverkennbarer es ist, dass im Dialog *de oratore* Cicero selbst in der Person des Crassus auftritt, wodurch es unmöglich wird, die eigene wirkliche Ansicht des Crassus von der ihm untergelegten, wiewohl gewiss verwandten, des Cicero stets mit Sicherheit zu scheiden. **Crassus**

steht dem naturkräftigen Antonius gegenüber da als Repräsentant der wissenschaftlich gebildeten Redner; er begreift unter der Beredtsamkeit das gesammte menschliche Wissen, ihm ist ein Redner nur wer in jeglicher Kunst und Wissenschaft zu Hause ist [1]. Dass er jedoch diese Sätze nicht in solcher Schroffheit hingestellt haben möge, lässt sich aus dem ganzen Gange seiner Bildung schliessen, welcher im Wesentlichen mit dem der Bildung des Antonius übereinstimmt. In wie weit er in seiner Jugend stilistische Uebungen angestellt habe [2]), bleibt dahingestellt; so viel scheint ausgemacht, dass man auch von seinen Kenntnissen anfangs keine besondere Meinung hatte [3]). Eigentlichen Unterricht hatte er nur in der Jurisprudenz [4]); Beredtsamkeit eignete er sich bloss durch Praxis und Selbststudium an, das Forum war seine Schule, seine Lehrer Uebung, Gesetz, Verfassung und Sitte der Vorfahren [5]). Daher wahrscheinlich seine Abneigung gegen das geisttödtende und herzverderbende Schulwesen, welches ihm jene harte Verfügung über die Aufhebung der lateinischen Rhetorenschulen eingab [6]), daher seine Scheu, durch schriftliches Ausarbeiten der glücklichen Eingebung des Augenblicks vorzugreifen, welche ihn nur zu rohen Entwürfen kommen liess [7]). Erst von seiner asiatischen Quästur an, nach deren Ablauf er zu Athen mit den gelehrtesten Männern seiner Zeit geistigen Umgang pflog [8]), mag man seine höhere geistige Entwickelung datiren. In wie weit er aber das Gesammtgebiet des Wissens durchdrungen, lässt sich durchaus nicht ermitteln; nur so viel steht fest, dass die Beredtsamkeit den Kern seiner Bestrebungen bildete und dass er mit genialer Ausübung derselben eine tüchtige Rechtskenntniss verband, was ihm den Ruhm eines *eloquentium iurisperitissimus* erwarb [9]).

1) Cic. d. or. I. 16, 71. in omni genere sermonis, in omni parte humanitatis oratorem perfectum esse debere. Ibid. 72. sentio, neminem esse in oratorum numero habendum, qui non sit omnibus iis artibus, quae sunt libero dignae, perpolitus. S. überhaupt die ganze Entwickelung seiner Ansichten I. 8 — 16. vgl. I. 49, 213. Crassus mihi visus est omnem omnium rerum atque artium scientiam comprehendere uno oratoris officio ac nomine.

2) Cic. d. or. I. 34, 154. in quotidianis autem commentationibus equidem mihi adolescentulus proponere solebam illam exercitationem maxime, qua C. Carbonem, nostrum illum inimicum, solitum esse uti sciebam, ut aut versibus propositis quam maxime gravibus aut oratione aliqua lecta ad eum finem, quem memoria possem comprehendere, eam rem ipsam, quam legissem, verbis aliis quam maxime possem lectis pronuntiarem. sed post animadverti, hoc esse in hoc vitii, quod ea verba, quae maxime cuiusque rei propria quaeque essent ornatissima atque optima, occupasset aut Ennius, si ad eius versus me exercerem, aut Gracchus, si eius orationem mihi forte proposuissem, ita, si iisdem verbis uterer, nihil prodesse, si aliis etiam obesse, cum minus idoneis uti consuescerem. postea mihi placuit, eoque sum usus adolescens, ut summorum oratorum graecas orationes explicarem. quibus lectis hoc assequebar, ut, cum ea, quae legeram graece, latine redderem, non solum optimis verbis uterer et tamen usitatis, sed etiam exprimerem quaedam verba imitando, quae nova nostris essent, dum modo essent idonea.

3) Cic. d. or. II. 1, 1. magna nobis pueris, Quinte frater, si memoria tenes, opinio fuit, L. Crassum non plus attigisse doctrinae, quam quantum prima illa puerili institutione potuisset. Aber auch Crassus verbarg nur, wie Antonius, seine Gelehrsamkeit 2. saepe intelleximus, illum et graece sic loqui, nullam ut nosse aliam linguam videretur, et doctoribus nostris ea ponere in percontando eaque ipsum omni in sermone tractare, ut nihil esse ei novum, nihil inauditum videretur. Auch dafür hat Cicero einen Grund in Bereitschaft. 4. fuit hoc in Crasso, ut non tam existimari vellet non didicisse, quam illa despicere et nostrorum hominum in omni genere prudentiam Graecis anteferre.

4) L. Coelius Antipater, multorum, ut L. Crassi, magister. Cic. Brut. 26, 102. vgl. d. or. II. 12. und 13, 54.

5) Cic. d. or. III. 20, 74. ego enim sum is qui, cum summo studio patris in pueritia doctus essem et in forum ingenii tantum quantum ipse sentio, non quantum forsitan vobis videar, detulissem, non possim dicere me haec, quae nunc complector, perinde ut dicam discenda esse didicisse, quippe qui omnium maturrime ad publicas caussas accesserim annosque natus unum et viginti nobilissimum hominem et eloquentissimum in iudicium vocarim, cui disciplina fuerit forum, magister usus et leges et instituta populi romani mosque maiorum.

6) S. oben §. 30, 8. Darüber entschuldigt er sich bei Cic. d. or. III. 24, 93. rerum est silva magna, quam cum Graeci iam non tenerent, ob eamque caussam iuventus nostra dedisceret pene discendo, etiam Latini, si diis placet, hoc biennio magistri dicendi extiterunt, quos ego censor edicto meo sustuleram, non quo (ut nescio quos dicere aiebant) acui ingenia adolescentium nollem, sed contra ingenia obtundi nolui, corroborari impudentiam. nam apud Graecos, cuicuimodi essent, videbam tamen esse praeter hanc exercitationem linguae doctrinam aliquam et humanitatem dignam scientia; hos vero novos ma-

gistros nihil intelligebam posse docere nisi ut auderent; quod etiam cum bonis rebus coniunctum per se ipsum est magno opere fugiendum. hoc cum unum traderetur et cum impudentiae ludus esset, putavi esse censoris, ne longius id serperet providere.

7) Cic. Brut. 44, 163. vellem plura Crasso libuisset scribere. Dass seine schriftlichen Reden meist nur Entwürfe waren, die er beim mündlichen Vortrage erst ausfüllte, kann man nach ausdrücklicher Angabe bei einzelnen annehmen. So heisst es von der Rede *pro Licinia* bei Cic. Brut. 43, 160. orationis eius scriptas quasdam partes reliquit. Eben so von der *suasio legis Serviliae* ibid. 44, 164. plura etiam dicta quam scripta, quod ex quibusdam capitibus expositis nec explicatis intelligi potest. ipsa illa censoria contra Cn. Domitium collegam non est oratio, sed quasi capita rerum et orationis commentarium paullo plenius. Daher verschwindet auch im Alterthume sein Andenken bald, und während Cato, die Gracchen u. A. noch lange in den Rhetorenschulen figuriren, wird Crassus kaum einmal genannt.

8) Mit den Akademikern Charmadas, Clitomachus, Aeschines, Metrodorus, dem Stoiker Mnesarchus, dem Peripatetiker Diodorus u. A. S. d. or. I. 11. II. 90, 365. III. 20, 75. Er las sogar mit Charmadas den Gorgias des Plato, ibid. I. 11, 47.

9) Cic. Brut. 39, 145. Vgl. d. or. II. 33, 142. pollicitus se ius civile, quod nunc diffusum et dissipatum est, in certa genera coacturum et ad artem facile redacturum. Davon scheint nichts zur Ausführung gekommen zu seyn. Vgl. *Ellendt* l. l. p. LXXV.

§. 51.

So gelangte er zu dem Rufe des ersten *Patronus* 1) und *Redners* seiner Zeit, ein Ruf, den selbst Antonius, wiewohl er ihm am nächsten kam, ihm nicht streitig machen konnte. Seine rednerische Eigenthümlichkeit aber hat Cicero in folgendem Bilde zur Anschauung gebracht 2). Der Grundzug seiner Beredtsamkeit war Würde und Gediegenheit; darüber ausgebreitet lag, wie ein durchsichtiger Firniss auf einem Gemälde, frei von skurrilem Wesen, ein Anstrich von Urbanität und echtem Humor 3). Im Ausdruck war ihm eine correcte und doch nicht ängstlich erstrebte, sondern von aller Affectation freie und natürliche Eleganz zu eigen 4); im Auseinandersetzen stand ihm eine bewundernswürdige Entwickelungsgabe, in Puncten des Rechts eine Fülle von Beweisgründen und Analogien zu Gebote. Denn wie Antonius eine vorzügliche Stärke hatte im Aufstellen von Vermuthungen und im Erregen oder Niederschlagen

des Verdachtes, so war Crassus im Auslegen, im Definiren, im Entwickeln der Billigkeitsgründe wahrhaft unerschöpflich. Sein Vortrag war imposant. Er trat auf, schlagfertig und mit Ungeduld erwartet; gleich der Eingang, obgleich mit Schüchternheit gesprochen [5]), fesselte; seine gemessene Action erweckte Zutrauen: kein unstetes Bewegen des Körpers, kein merkliches Steigen und Fallen der Stimme, kein theatralisches Hin- und Herlaufen [6]), kein Stampfen mit dem Fusse; der Ausdruck heftig, zuweilen zornig und voll gerechten Schmerzes; Ernst und Scherz, Reichthum und Gedrängtheit in seltenem Vereine; im Wortwechsel unvergleichlich [7])

1) Cic. Brut. 57, 207. Id. 38, 143. illud quidem certe omnes ita iudicabant, neminem esse qui horum alterutro patrono cuiusquam ingenium requireret. — Hier noch eine kurze Uebersicht der uns bekannten Privatreden des Crassus: *pro Pisone*, Cic. d. or. II. 70, 285. wo *Henrichsen* den L. Calpurnius Piso Caesoninus (Cos. 641) versteht. — *pro C. Aculeone*, 656. Eine Scene aus den Verhandlungen bei Cic. d. or. II. 65, 262. — *in M. Coponium de hereditate Curii* oder *pro M'. Curio*, 660. gegen Scävola. S. das Argument bei Cic. p. Caecin. 18. Topic. 10. d. or. I. 39, 180. 57, 243. II. 32, 140. sq. d. inv. II. 42, 122. Brut. 52. Vgl. Quinct. VII. 6, 9. Ueberall macht Cicero viel Rühmens von der Rede und zeigt die Ueberlegenheit des praktischen Menschenverstandes, wodurch der zugleich rechtskundige Crassus die juristischen Spitzfindigkeiten des Scävola zu nichte machte. Vgl. Brut. 39, 145. Ein Fragment d. or. II. 6, 24. — *pro Cn. Plunco contra M. Brutum.* Schilderung nebst Fragment bei Cic. d. or. II. 54. sq. vgl. p. Cluent. 51. Quinct. VI. 3, 44. — *pro C. Sergio Orata*, gegen Antonius. S. Cic. d. off. II. 16. — *contra Consilium pro Orata* (Ellendt p. LXXII. Aculeonis contra Oratam, wohl irrthümlich, obgleich unsicher ist, worauf *illum* bei Valerius zu beziehen), Fragm. bei Valer. Max. IX. 1, 1. — Vgl. *Meyer* Fragm. p. 153—157.

2) Cic. Brut. c. 38 — 44.

3) Cic. d. or. II. 54, 220. non enim fere quisquam reperietur praeter hunc in utroque genere leporis excellens, et illo quod in perpetuitate sermonis, et hoc quod in celeritate atque dicto est. vgl. d. off. I. 30. Beispiele zur Genüge in den angeführten Fragmenten.

4) Cic. Brut. 44, 162. in his omnibus inest quidam sine ullo fuco veritatis color. quin etiam comprehensio et ambitus ille verborum, si sic periodum appellari placet, erat apud illum contractus et brevis, et in membra quaedam, quae κῶλα Graeci vocant, dispertiebat orationem lubentius. vgl. Or. 66, 223. sq. Nicht ohne Eitelkeit datirt Cicero ibid. 43, 161. von seinem Geburtsjahre an, 647, wo Crassus

seine suasio legis Serviliae sprach, die *prima maturitas dicendi latine.*

5) Cic. d. or. I. 26, 121. equidem et in vobis animadvertere soleo et in me ipso saepissime experior, ut exalbescam in principiis dicendi et tota mente atque omnibus artubus contremiscam. adolescentulus vero sic initio accusationis exanimatus sum, ut hoc summum beneficium Q. Maximo debuerim, quod continuo consilium dimiserit, simulac me fractum ac debilitatum metu viderit. fuit enim mirificus quidam in Crasso pudor, qui tamen non modo non obesset eius orationi, sed etiam probitatis commendatione prodesset. 27. tum Antonius, saepe, ut dicis, inquit, animadverti, Crasse, et te et ceteros summos oratores in dicendi exordio permoveri. etc.

6) Cic. d. or. III. 9, 33. dissimilitudo intelligi potest et ex motus mei mediocritate et ex eo quod, quibus vestigiis institi, in iis fere soleo perorare, et quod aliquando me maior in verbis quam in sententiis eligendis labor et cura torquet, verentem ne, si paullo obsoletior fuerit oratio, non digna exspectatione et silentio fuisse videatur.

7) S. z. B. die Schilderung des Processes gegen Brutus bei Cic. d. or. II. 55.

§. 52.

R e s t.

Der Rest der Redner dieser Periode lässt sich nicht leicht unter einen gemeinsamen Gesichtspunct bringen. Wir fassen sie jedoch in Ermangelung eines politischen Eintheilungsgrundes unter der Kategorie der **Patroni** oder Sachwalter zusammen. Man kann dieselben je nach dem Grade ihrer mehr oder minder entschieden ausgeprägten Berufsthätigkeit wieder in drei Theile zerlegen: I. auf dem einen Extrem *Rabulisten* und Winkeladvocaten, nicht talentlos zwar, aber als Ankläger vom Handwerk verhasst, wie M. **Brutus** [1]), L. **Caesulenus** [2]), Q. **Rubrius Varro** [3]), Q. **Sertorius** und C. **Gorgonius** [4]); II. auf dem andern *Juristen* von Profession, denen die Beredtsamkeit nur als Mittel zur Rechtspraxis galt; an ihrer Spitze der Pontifex Maximus Q. **Mucius Scaevola** [5]), des L. Crassus College als Aedil, Prätor und Consul [6]), ein Mann von grosser Energie und strenger Rechtlichkeit [7]), von tiefer Rechtskenntniss [8]) und ausgezeichneter Beredtsamkeit, wodurch er sich den Ruf eines *iurisperitorum eloquentissimus* erwarb [9]); er fiel im J. 671 von Mörderhand als Anhänger der Sul-

laner [10]). Neben ihm verschwinden die übrigen rednerisch gebildeten Juristen [11]); III. in der Mitte eine Unzahl solcher, welche zwar nicht ohne juristische Kenntnisse, doch mehr durch ihre Persönlichkeit und durch rednerische Gewandtheit ein gewisses Ansehen auf dem Forum behaupteten und als Sachwalter eine Rolle spielten. An ihrer Spitze standen sechs der oben Genannten: Crassus, Antonius, Philippus, Caesar, Cotta und Sulpicius [12]). Wir heben aus der übrigen Masse nur wenige Bedeutendere heraus, wie den rechtschaffenen, aber polternden C. Flavius Fimbria [13]), den Epikureer T. Albucius [14]) und ganz im Gegensatz mit ihm den ohne griechische Bildung tüchtigen C. Titius [15]), und die zu Ende der Periode als Parteigänger gemordeten C. Papirius Carbo [16]), P. Antistius [17]). Cn. Pomponius [18]). Andere sind kaum der Erwähnung werth [19]). Doch verdienen schliesslich noch als Repräsentanten der *provinziellen* Beredtsamkeit Q. Vettius Vettianus [20]), Q. u. D. Valerii [21]), C. Rusticellus [22]) und T. Betucius Barrus [23]) genannt zu werden.

1) Cic. Brut. 34, 130. iisdem temporibus M. Brutus, in quo magnum fuit, Brute, dedecus generi vestro, qui cum tanto nomine esset patremque optimum virum habuisset et iuris peritissimum, accusationem factitaverit, ut Athenis Lycurgus (eine unglückliche Parallele!). is magistratus non petivit, sed fuit accusator vehemens et molestus, ut facile cerneres, naturale quoddam stirpis bonum degeneravisse vitio depravatae voluptatis. Er verklagte den M. Aemilius Scaurus. Cic. p. Fontei. 13. extant orationes, ex quibus intelligi potest multa in illum ipsum Scaurum esse dicta. Ferner den Cn. Plancus, den Crassus vertheidigte; s. oben §. 51, 1. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 131.

2) Cic. Brut. 34, 131. atque eodem tempore accusator de plebe L. Caesulenus fuit, quem ego audivi iam senem, cum ab L. Sabellio mulctam lege Aquillia de iniuria petivisset. non fecissem hominis pene infimi mentionem, nisi iudicarem, qui suspiciosius aut criminosius diceret audivisse me neminem.

3) Cic. Brut. 45, 168. fuit etiam Q. Rubrius Varro, qui a senatu hostis cum C. Mario iudicatus est, acer et vehemens accusator.

4) Cic. Brut. 48, 180. sed omnium oratorum sive rabularum, qui aut plane indocti et inurbani aut rustici etiam fuerunt, quos quidem ego cognoverim, solutissimum in dicendo et acutissimum iudico nostri ordinis Q. Sertorium, equestris C. Gorgonium. Von Serto-

rius (bekannt durch seinen Kampf gegen die Sullaner 676 — 682) sagt Plut. Sert. c. 2. ἤσκετο μὲν οὖν καὶ περὶ δίκας ἱκανῶς καί τινα καὶ δύναμιν ἐν τῇ πόλει μειράκιον ὢν ἀπὸ τοῦ λέγειν ἔσχεν.

5) S. *G. d'Arnaud* vitae Scaevolarum diss. post. ed. *H. J. Arntzenius*, Trai. ad Rhen. 1767. 8. p. 73 — 122. *Zimmern* Gesch. d. röm. Priv. R. I. 1. §. 76. S. 284. ff.

6) S. oben §. 49.

7) Als Proconsul in Asien, Cic. ad Att. V. 17. VI. 1. in Verr. II. 10. u. das. d. Schol. Vgl. Cic. p. Planc. 13. Valer. Max. VIII. 15, 6.

8) Cicero's Lehrer nach des Scaevola Augur Tode, Cic. d. amic. 1. Brut. 89, 306. d. legg. I. 4. Sein Haus war von Consulenten stets umlagert, Cic. d. or. I. 45, 200. Pompon. Dig. 1. d. orig. iur. 2. §. 41. Q. Mucius ius civile primus constituit, generatim in libros decem et octo redigendo. Vgl. Acron ad Hor. Epp. II. 2. 87. Zu diesen libris de iure civili schrieb schon Servius Sulpicius Verbesserungen, Gell. N. A. IV. 1. Das Nähere darüber und über den liber singularis ὅρων s. bei *Zimmern* a. O S. 285. f.

9) Cic. Brut. 39, 145. qui quidem cum peracutus esset ad excogitandum, quid in iure aut in aequo verum aut esset aut non esset, tum verbis erat ad rem cum summa brevitate mirabiliter aptus. Ibid. 40, 148. Crassus erat elegantium parcissimus, Scaevola parcorum elegantissimus; Crassus in summa comitate habebat etiam severitatis satis, Scaevolae multa in severitate non deerat tamen comitas. Ibid. 44, 163. Scaevolae dicendi elegantiam satis ex iis orationibus, quas reliquit, habemus cognitam. Ueber seine Rede *pro M. Coponio* s. Cic. Brut. 52. u. oben §. 51, 1.

10) Cic. d. nat. deor. III. 32. p. Rosc. Am. 12. Vellei. II. 26. Liv. Epit. lib. LXXXVI.

11) L. Lucretius Vispillo, Ofella (wiewohl der Name unsicher, vulg. Aphilia), T. Annius Velina, T. Juventius, P. Orbius, u. s. w. S. Cic. Brut. 48, 178. sq. M. Brutus, C. Bellienus, Cic. ibid. 47, 175.

12) Cic. Brut. 57, 207.

13) Cos. 649. mit C. Marius II. Cic. Brut. 34, 129. C. Fimbria temporibus iisdem fere, sed longius aetate provectus, habitus est sane ut ita dicam truculentus, asper, maledicus, genere toto paullo fervidior atque commotior, diligentia tamen et virtute animi atque vita bonus auctor in senatu. idem tolerabilis patronus, nec rudis in iure civili, et cum virtute, tum etiam ipso orationis genere liber; cuius orationes pueri legebamus, quos iam reperire vix possumus. Vgl. d. or. II. 22, 91. d. off. III. 19.

14) Cic. Brut. 34, 131. doctus etiam Graecis T. Albucius, vel potius pene Graecus. loquor, ut opinor; sed licet ex orationibus iudicare. fuit autem Athenis adolescens, perfectus Epicureus evaserat; minime aptum ad dicendum genus. Er klagte repetundarum gegen den Augur Scaevola, Cic. Brut. 26, 102. d. or. II. 70, 281. ward aber selbst wegen seiner schlechten Verwaltung Sardinien's von Caesar Strabo

verklagt u. ging 650 in's Exil nach Athen, wo er vollends zum Epikureer wurde. Vgl. Cic. in Pis. 38. d. prov. coss. 7. Tusc. V. 37. Varr. d. r. r. III. 2. Schol. Vatic. Cic. or. p. Scaur. 18. An beiden letzten Stellen heisst er Lucius; über diese Namensverschiedenheit s. die *Intpp.* bei Beier Cic. or. fragm. p. 202. u. *Meyer* Fragm. p. 135.

15) Cic. Brut. 45, 167. qui meo iudicio eo pervenisse videtur, quo potuit fere latinus orator sine graecis litteris et sine multo usu pervenire. huius orationes tantum argutiarum, tantum exemplorum, tantum urbanitatis habent, ut pene Attico stilo scriptae esse videantur. easdem argutias in tragoedias satis ille quidem acute, sed parum tragice transtulit. Ein charakteristisches Fragment aus seiner Rede *qua legem Fanniam suasit* bei Macrob. Sat. II. 12. (vgl. c. 9.). Unmöglich kann, wie *Meyer* Fragm. p. 158. meint, jenes Gesetz das vom J. 593, wenigstens die Rede da nicht gesprochen seyn; denn Titius war ein Zeitgenoss des Herennius u. dieser Cos. 660. Derselbe *Γάϊος Τίτιος* heisst in einem Fragm. zum J. 665. bei Dio. Cass. n. 114. p. 106 St. *ἀνὴρ ἀγοραῖος καὶ ἐκ δικαστηρίων τὸν βίον ποιούμενος, τῇ δὲ παρρησίᾳ μετὰ ἀναισχυντίας κατακορεῖ χρώμενος.* Ueber ihn als Dichter s. *Weichert* de Titio Septimio poeta p. 372.

16) Cic. Brut. 62, 221. non satis acutus orator, sed tamen orator numeratus est. erat in verbis gravitas et facile dicebat et auctoritatem naturalem quandam habebat oratio. vgl. 89, 305. Er war der Sohn des Redners Carbo (s. oben §. 41.) und führte den Beinamen A r v i n a; er ward 671, nebst Scaevola u. Antistius als Sullaner vom Prätor Damasippus erschlagen. Vellei. II. 26. Cic. Brut. 90, 311. Mehr bei *Wetzel* zu Brut. 62.

17) Cic. Brut. 63, 226. rabula sane probabilis, qui multos cum tacuisset annos neque contemni solum, sed irrideri etiam solitus esset, in tribunatu (665) primum contra C. Julii illam consulatus petitionem extraordinariam, veram caussam agens, est probatus. — itaque post tribunatum primo multae ad eum caussae, deinde omnes, maximae quaecunque erant, deferebantur. rem videbat acute, componebat diligenter, memoria valebat; verbis non ille quidem ornatis utebatur, sed tamen non abiectis. expedita autem erat et perfacile currens oratio. et erat eius quidem tanquam habitus non inurbanus, actio paullum cum vitio vocis, tum etiam ineptiis claudicabat. Vgl. die vorige Anmerk. u. *Drumann* Geschichte Roms Th. I. S. 54. f.

18) Cic. Brut. 62, 221. lateribus pugnans, incitans animos, acer, acerbus, criminosus. vgl. 57, 207. Aber d. or. III. 13, 50. easdem res autem simulac F u s i u s (Brut. 62, 222. ex accusatione M.' Aquillii diligentiae fructum ceperat. vgl. d. or. II. 22, 91.) aut vester aequalis P o m p o n i u s agere coepit, non aeque quid dicant, nisi admodum attendi, intelligo; ita confusa est oratio, ita perturbata, nihil ut sit primum, nihil ut secundum, tantaque insolentia ac turba verborum, ut oratio, quae lumen adhibere rebus debet, ea obscuritatem et tenebras afferat, atque ut quodammodo ipsi sibi in dicendo obstrepere videantur. Vgl. Brut. 63, 227. 89, 305. 90, 311.

19) P. **Cornelius Scipio Nasica**, des Serapio Sohn, Cos. 642. Cic. Brut. 34, 128.

C. **Licinius Nerva**, civis improbus. Ibid. 34, 129.

C. **Sextius Calvinus**, Ibid. 34, 130. d. or. II. 60, 246. 61, 249.

M. **Aurelius Scaurus**, Cic. Brut. 35, 135. in Verr. I. 33.

A. **Postumius Albinus**, Cos. 654. Cic. Brut. 35, 135.

M. **Claudius Marcellus**, Ibid. 36, 136. p. Fontei. 7.

P. **Lentulus Marcellinus**, Cic. Brut. 36, 136.

L. **Cotta**, Cic. Brut. 36, 136. 74, 259. d. or. III. 11, 42.

C. **Coelius Caldus**, Cos. 659. Cic. Brut. 45, 165. d. or. I. 25, 117. in Verr. V. 70.

M. **Herennius**, Cos. 660. Cic. Brut. 45, 166.

C. **Claudius Pulcher**, Cos. 661. Cic. Brut. 45, 166.

M. **Gratidius**, Ankläger des C. Fimbria. Cic. Brut. 45, 168.

L. **Gellius**, Cic. Brut. 47, 174.

D. **Junius Brutus**, Cos. 676. Cic. Brut. 47, 175.

L. **Cornelius Scipio Asiaticus**, Cos. 670. Cic. Brut. 47, 175.

Cn. **Pompeius Strabo**, Cos. 664. Cic. Brut. 47, 175.

Cn. **Octavius**, Cos. 666. Cic. Brut. 47, 176.

M. **Virgilius**, Ankläger des L. Sulla, Cic. Brut. 48, 179.

P. **Magius**, Cic. Brut. 48, 179.

T. **Junius**, Cic. Brut. 48, 180.

Q. **Pompeius Rufus**, Cos. 665. Cic. Brut. 56, 206. 89, 304. vgl. Liv. Epit. lib. LXXVII.

L. **Licinius Lucullus**, Cos. 679. Cic. Brut. 62, 222.

M. **Terentius Varro Lucullus**, Cos. 680. Cic. Brut. 62, 222.

M. **Octavius**, Cic. Brut. 62, 222. d. off. II. 21.

Cn. **Octavius**, Cos. 677. Cic. Brut. 62, 222. vgl. 60, 217.

M. **Porcius Cato**, Vater des Uticensis, Cic. Brut. 62, 222.

Q. **Lutatius Catulus**, Cos. 675. Cic. Brut. 62, 222. vgl. 35, 133. Vellei. II. 32.

C. **Flavius Fimbria**, † 669. Cic. Brut. 66, 233. vgl. Vellei. II. 24.

P. **Murena**, † 672. Cic. Brut. 67, 237. 90, 311.

C. **Censorinus**, † 672. Cic. Brut. 67, 237. 90, 311.

L. **Turius** (Thorius? s. *Ernesti* clav. Cic.), Cic. Brut. 67, 237.

20) Cic. Brut. 46, 169. e Marsis, quem ipse cognovi, prudens vir et in dicendo brevis.

21) Cic. ibid. Sorani (aus Sora bei Arpinum), vicini et familiares mei, non tam in dicendo admirabiles, quam docti et graecis litteris et latinis. Dem **Quintus** gebührt der Vorzug. Cic. d. or. III. 11, 43. ex istis, quos nostis, urbanis, in quibus minimum est litterarum, nemo est quin litteratissimum togatorum omnium, Q. Valerium Soranum, lenitate vocis atque ipso oris pressu et sono facile vincat. Einen Beleg zu seinen antiquarischen Kenntnissen giebt Gell. N. A. II. 10. Vgl. *Ellendt* zu Cic. Brut. l. l. p. 122.

22) Cic. Brut. l. l. Bononiensis, is quidem et exercitatus et natura volubilis.

23) Cic. Brut. l. l. omnium autem eloquentissimus extra hanc urbem T. Betucius Barrus Asculanus, cuius sunt aliquot orationes Asculi habitae. illa Romae contra Caepionem nobilis sane, cui orationi Caepionis ore respondit Aelius.

III. Periode.

Vom J. 674 bis zum J. 734 oder 30 vor Chr. Geb.

Zeit der Vollendung.

Einleitung.

§. 53.

Das Verhältniss dieser Periode zur vorigen ist das der Absichtlichkeit zur Bewusstlosigkeit, das der Künstlichkeit zur Natürlichkeit. Während vorher der Römer fast bewusstlos der alten überlieferten Gewohnheit wie dem neuen Eindrucke der förmlichen Uebersiedelung des griechischen Wesens sich hingebend, aus Beidem vermöge seiner nationalen Individualität ein Resultat gewonnen hatte, das ohne unrömisch zu seyn doch einer stetigen Form und einer festen Begründung ermangelte, so kam er jetzt zum vollen Bewusstseyn seiner geistigen Kraft, und begann das Ererbte und Dargebotene selbstschöpferisch zu einem neuen Ganzen zu verarbeiten, dessen Glanz und Majestät und ewige Dauer für den politischen und sittlichen Verfall des römischen Weltreichs wohl zu entschädigen vermag. Höchstes Muster war und blieb auch jetzt das Griechische; an ihm bildete sich der römische Geschmack, an ihm erstarkte der römische Geist zu freier Nacheiferung. Dennoch war das Griechische selbst damals schon zu tief in seiner Entartung begriffen, als dass bei unmittelbarer Berührung das empfängliche Rom unangesteckt hätte bleiben können, und war auch seine Natur stark und gesund genug, vor der Hand die zerstörende Gewalt des Giftes zu neutralisiren, so empfand es doch nur zu bald bei dem hereinbrechenden politischen Siechthum die Folgen davon. Wenn es nun nicht die Poesie, sondern die Prosa,

und auch in dieser vornehmlich die die übrigen Gattungen repräsentirende und reformirende Beredtsamkeit war, welche in dem neuen Umschwunge gehoben und dem alten Gewohnheitsrechte entrückt nun mit Absicht aus- und durchgebildet ward, so liegt auch hier der Grund in der schon oben angedeuteten Stellung derselben im Mittelpuncte des gesammten Staatslebens. Als Organ einer allumfassenden Politik und als Mittel zur Sicherstellung aller Rechtsverhältnisse musste sie alle andere Zweige des Wissens weit überflügeln. Dennoch wurden — und das ist ein unzweideutiges Zeichen von der geistigen Mündigkeit der Römer — die Wissenschaften jetzt nicht mehr, wie früher, bloss um der einen Beredtsamkeit willen als Mittel gesucht und betrieben, sie begannen, losgerissen von dem Stamme einer allgemeinen Fortbildung und selbstständig auftretend, selbst Zweck und Gegenstand echt wissenschaftlicher Bestrebungen zu werden *). Eben diess aber machte auch das Bedürfniss nach einer wissenschaftlichen Begründung der Beredtsamkeit selbst rege, und dazu boten die Griechen reiche Mittel an die Hand. Die Benutzung derselben ist in dreifacher Beziehung erkennbar, in Beziehung auf die Sprache, auf die praktische Ausübung und auf die Technik.

*) S. bes. Cic. d. or. III. 27. u. 31, und im Allg. Cicero's Rede pro Archia poeta.

§. 54.

Die römische Sprache hatte zwar nie aufgehört, unter dem Einflusse des von kundigen Männern, wie Ennius, geübten Griechischen zu stehn und sich fortzubilden, doch alle Versuche einer Sprach-Reinigung oder Bereicherung erstreckten sich damals nicht über das Einzelne hinaus; nirgends ein wissenschaftliches Begründen, ein Zurückführen auf Regeln, das *latine loqui* war einzig Sache der Gewöhnung [1]). Eben so war auch der jetzt aus dem Gegensatze der tonangebenden Hauptstadt zur entfernteren Provinz hervorgegangene Gegensatz der *lingua romana* oder *urbana* (*urbanitas*) [2]) zur

lingua vulgaris oder *rustica* [3]) rein factisch, nicht sowohl durch wissenschaftliche Bestrebung, als vielmehr durch locale Verhältnisse und Gewöhnung hervorgerufen; doch war es eben jener am deutlichsten bei dem Zusammenströmen der Provinzialen in der Hauptstadt sich zu erkennen gebende Gegensatz [4]), welcher den Gebildeten auf Erhaltung und Fortbildung der feineren Umgangssprache hinwies, ein Unternehmen, das in seinem ganzen Umfange erst durch die im Umgange mit den Griechen gewonnene Geschmacksbildung und Wissenschaftlichkeit möglich worden war. War diess nun auch kein neues Schaffen von Grund aus, indem meist nur das schon Bestehende und durch den Gebrauch Geheiligte festzuhalten war, so war doch auf der andern Seite genug zu thun mit dem Ausscheiden des Unstatthaften, mit dem Einführen des Neuen, mit dem Ausprägen grammatischer und stilistischer Formen. Die erste rationelle Begründung scheint die lateinische Sprache durch C. Julius Caesar erhalten zu haben [5]); ihn aber verdunkelt der Meister des Stils, M. Tullius Cicero, dessen vorzüglichstes Verdienst darin besteht, dass er nicht nur dem oratorischen Ausdruck durch künstlerische Begründung des Numerus und Periodenbaues das Siegel der Vollendung aufdrückte [6]), sondern auch durch weise Benutzung des Vorhandenen, durch Umbildung und Uebertragung eine Sprache schuf, welche sich für eine wissenschaftliche Darstellung eignete. Die Vorsicht, mit welcher er dabei zu Werke geht, die Aengstlichkeit, mit welcher er seine Neuerungen begründet und Widersprüchen begegnet [7]), zeigt deutlich dass, wie überall wo das Neue aus dem Alten sich heraus ringt, so auch hier mit manichfaltigen Vorurtheilen zu kämpfen war. Doch wie auf der einen Seite die Zweckmässigkeit dieser durch geistiges Fortschreiten hervorgerufenen Modificationen von dem Denkenden gar bald erkannt wurde, so war es auf der andern eben jenes Hangen am Alten, welches, wiewohl als Kennzeichen der Partei der Archaisten einseitig [8]), doch dem Uebermasse einer ohne Grundsätze geübten und meist auf Ostentation berechneten

gräcisirenden Neuerungssucht einen Damm entgegensetzte [9]). Auf diese Weise im Einzelnen von verschiedenen Seiten beleuchtet und durchgesprochen [10]) und von gelehrten Männern, wie M. Terentius Varro, im Ganzen durchforscht war „die Sprache in ihren Grundformen regelrecht und fertig geworden" [11]).

1) Cic. Brut. 74, 258. solum quidem et quasi fundamentum oratoris vides, loquutionem emendatam et latinam, cuius penes quos laus adhuc fuit, non fuit rationis aut scientiae, sed quasi bonae consuetudinis. Vgl. oben §. 31, 8.

2) *De urbanitate* schrieb *Domitius Marsus*, Quinct. VI. 3, 102. Das Wesentliche giebt Cic. Brut. 46, 171. qui est iste tandem urbanitatis color? nescio, tantum esse quendam scio. id iam intelliges cum in Galliam veneris. audies tu quidem etiam verba quaedam non trita Romae; sed haec mutari dediscique possunt; illud est maius, quod in vocibus nostrorum oratorum retinuit quiddam et resonat urbanius. — omnino sic, opinor, in nostris est quidam urbanorum, sicut illic Atticorum sonus. D. or. III. 11, 42. Quinct. VI. 3, 17. *urbanitas* dicitur, qua quidem significari video sermonem praeferentem in verbis et sono et usu proprium quendam gestum urbis et sumptam ex conversatione doctorum tacitam eruditionem, denique cui contraria sit *rusticitas*. Vgl. *F. R. Walther* de vett. inpr. Ciceronis urbanitate, Hal. 1772. und *Hand* Lehrb. d. lat. Stil's S. 47. f.

3) *Wachsmuth* von der lingua rustica latina und romana, im Athenaeum I. 2. (1817) S. 271 – 305. Vgl. *Bähr* Gesch. d. röm. Litt. §. 3a. und *Ferd. Winkelmann* im Archiv zu Jahn's Jbb. 1833. II. 4 S. 498 ff.

4) Cic. Brut. 74, 258. confluxerunt enim et Athenas et in hanc urbem multi inquinate loquentes ex diversis locis. quo magis expurgandus est sermo et adhibenda, tanquam obrussa, ratio quae mutari non potest, nec utendum pravissima consuetudinis regula. Vgl. Epp. ad. div. IX. 15.

5) Cic. Brut. 75, 260. Caesar autem rationem adhibens consuetudinem vitiosam et corruptam pura et incorrupta consuetudine emendat. Vgl. ibid. 72, 252. sq. u. über das Weitere unten §. 68.

6) S. unten §. 65, 10.

7) Cic. Acad. II. 7, 25. nova sunt rerum novarum facienda nomina aut ex aliis transferenda. quod si Graeci faciunt, qui in iis rebus tot iam saecula versantur, quanto id magis nobis concedendum est, qui haec nunc primum tractare conamur? Und so häufig; s. d. fin. III. 1, 3. 4, 14. d. univ. 4. u. 7. Vgl. *Hand* a. O. S. 56. f.

8) Wiewohl es diesen selbst nicht an moralischen Gründen gebrach, Cic. Or. 51, 170. (61, 208).

9) Belege bei Cic. Brut. 74. sq. Mangel an Interesse hatte die älteren Schriften fast ganz in Vergessenheit gerathen lassen. Ibid. 17.

10) Vgl. Cic. Epp. ad Att. XIII. 21.
11) *Hand* a. O. S. 52.

§. 55.

Was die Art und Weise betrifft, auf welche die Beredtsamkeit in's Leben trat, so durchlief dieselbe in Rom, wo jetzt die griechischen Muster aus verschiedenen Bildungsepochen vorlagen, dieselben Bahnen gleichzeitig, welche sie in Griechenland nach dem Gesetze origineller Entwickelung nacheinander betreten hatte. Mit dem Untergange der griechischen Freiheit war die Beredtsamkeit aus Attika, ihrem Lieblingssitze, entwichen und hatte ein Asyl in den Schulen Asien's gefunden; hier unter einem wollüstigen Himmelsstriche entartet war sie endlich als asianische Redeweise zu ihrem alten Wohnsitze zurückgekehrt [1]). Die unmittelbare geistige Berührung, in welche damals das zur Wissenschaftlichkeit sich empor arbeitende Rom mit Griechenland trat, indem es sowohl die griechischen Gelehrten lernbegierig aufnahm und ihnen Lehrfreiheit gestattete, als auch die Blüthe seiner Jugend, an die sich nicht selten gereifte Männer anschlossen, nach Griechenland aussandte, um an der Quelle selbst zu schöpfen, hatte die Römer mit den Mustern des alten attischen wie des herrschenden asianischen Redestils bekannt gemacht. Kein Wunder also, dass der empfängliche Geist diesen doppelten Eindruck in sich aufnahm und dieser, gepaart mit römischer Nationalität, ein Resultat hervorbrachte, welches nach der geistigen Individualität des Einzelnen bald dem einen, bald dem andern Extreme sich zuneigte. Erst Reife des Geschmacks und des Urtheils konnte diese Divergenz zum Gegenstande förmlicher Parteien erheben und gleichzeitige selbstständige Fortbildung der verschiedenen Arten des Stils hervorbringen. Und diese Parteisucht selbst war es, welche das eigentliche wahre Wesen der Beredtsamkeit verkennen liess. So kam es, dass auf der einen Seite Männer wie Brutus, Calvus, Asinius Pollio, welche sich die Attiker zum Vorbild nahmen, zwar auf strenge Correctheit hielten, aber zugleich in

äusserste Nüchternheit und selbst in Härte verfielen [2]), auf der andern namentlich die jüngeren feurigeren Geister, wie Hortensius, sich der asianischen bald sententiösen bald verbosen Weichlichkeit hingaben [3]). Auch hier ist es Cicero, welcher durch Vermittelung beider Extreme, indem er die Vorzüge beider in sich vereinigte und von den Mängeln derselben sich möglichst frei zu halten suchte, die rednerische Darstellung der Vollendung entgegenbildete. Er erkannte wohl, dass die Nachahmung der Attiker nicht in blosser Copie der Form, sondern in vollständiger, allseitiger Auffassung und Uebertragung jener hohen Muster auf die Gegenwart bestehen müsse, und dass nur der attisch spreche, dessen Ausdruck in jeder Beziehung dem Gegenstande angemessen sey, kurz, *hoc esse atticum, quod nihil habeat insolens aut ineptum* [4]). Somit giebt sich ihm auch die Annahme einer dreifachen Ausdrucksweise als Manier, *figurae* [5]), welche er unter dem Gesichtspuncte des *πρέπον*, *decere*, zusammenfasst [6]) und den einzelnen Pflichten des Redners als charakteristische Merkmahle zutheilt [7]), nicht als nothwendig in der Natur der Sache, sondern in der Unvollkommenheit der Praxis begründet zu erkennen [8]). Die Erscheinung selbst mag nicht geläugnet werden, sie mag aber ihre Stetigkeit ebensowohl einem rhetorischen Schematismus verdanken, als sie ihre Entstehung der geistigen Eigenthümlichkeit des Einzelnen und den Eindrücken verdankt, welche das jetzt mächtig aufgeregte Studium der Philosophie auf diese Eigenthümlichkeit hervorbrachte [9]).

1) S. Th. I. §. 76. S. 164. ff.

2) Cic. Brut. 82, 284. Atticum se Calvus dici oratorem volebat. inde erat ista exilitas quam ille de industria consequebatur. dicebat ita, sed et ipse errabat et alios etiam errare cogebat. nam si quis eos, qui nec inepte dicunt nec odiose nec putide, attice putat dicere, is recte nisi Atticum probat neminem. insulsitatem enim et insolentiam tanquam insaniam quandam orationis odit, sanitatem autem et integritatem quasi religionem et verecundiam oratoris probat. haec omnium debet oratorum eadem esse sententia. sin autem ieiunitatem et siccitatem et inopiam, dummodo sit polita, dum urbana, dum elegans, in attico genere ponit, hoc recte duntaxat; sed quia sunt in Atticis alia

meliora, videat ne ignoret et gradus et dissimilitudines et vim et varietatem Atticorum. Vgl. Or. 9, 28. d. opt. gen. orat. 3. sq. Quinct X. 2, 17.

3) Cic. Brut. 95, 325. genera asiaticae dictionis duo sunt; unum sententiosum et argutum, sententiis non tam gravibus et severis quam concinnis et venustis; — aliud autem genus est non tam sententiis frequentatum quam verbis volucre atque incitatum; quali est nunc Asia tota, nec flumine solum orationis, sed etiam exornato et faceto genere verborum. — haec autem genera dicendi aptiora sunt adolescentibus, in senibus gravitatem non habent. Vgl. or. 69, 230.

4) Cic. or. 9, 29. Vgl. ibid. 7 sqq. 23 sqq. Brut. 84, 290. volo hoc oratori contingat ut, cum auditum sit eum esse dicturum, locus in subselliis occupetur, compleatur tribunal, gratiosi scribae sint in dando et cedendo loco, corona multiplex, iudex erectus; cum surgat is qui dicturus sit, significetur a corona silentium, deinde crebrae assensiones, multae admirationes, risus cum velit, cum velit fletus, ut qui haec procul videat, etiamsi quid agatur nesciat, at placere tamen et in scena esse Roscium intelligat. haec cui contingant, eum scito attice dicere. Vgl. ibid. 54, 200.

5) *Tenuis (subtilis), media, gravis.* Cic. or. 6. u. 24—28. Auct. ad Heren. IV. 6—11. unterscheidet *gravis, mediocris, extenuata.* Dazu Gell. N. A. VII. 14. et in carmine et in soluta oratione genera dicendi probabilia sunt tria, quae Graeci χαρακτῆρας vocant, nominaque eis fecerunt apponi ἁδρόν, ἰσχνόν, μέσον. nosque quem primum posuimus, *huberem* vocamus, secundum *gracilem*, tertium *mediocrem;* huberi dignitas atque amplitudo est, gracili venustas et subtilitas, medius in confinio est utriusque modi particeps. — Im Brutus 55, 201. variirt Cicero diess Thema dahin: quoniam ergo oratorum bonorum *duo* genera sunt, unum attenuate presseque, alterum sublate ampleque dicentium, sqq.

6) Cic. or. 21. Vgl. ibid. 35, 123. d. or. I. 29, 132. u. unten §. 63.

7) Cic. or. 21, 69. quot officia oratoris, tot sunt genera dicendi: subtile in probando, modicum in delectando, vehemens in flectendo. Vgl. d. opt. gen. or. 2.

8) Cic. d. opt. gen. or. 1. oratorum genera esse dicuntur tanquam poetarum. id secus est; nam alterum est multiplex; poematis enim tragici, comici, epici, melici etiam ac dithyrambici suum cuiusque est diversum a reliquis. itaque et in tragoedia comicum vitiosum est et in comoedia turpe tragicum, et in ceteris suus est cuique sonus et quaedam intelligentibus nota vox. oratorum autem si quis ita numerat plura genera, ut alios grandes aut graves aut copiosos, alios tenues aut subtiles aut breves, alios eis interiectos et tanquam medios putet, de hominibus dicit aliquid, de re parum. in re enim quod optimum sit quaeritur, in homine dicitur quod est. Vgl. Or. 7. 16. 28.

9) Diese Eindrücke schildert Cicero öfter, z. B. Brut. 31, 119. sq. quodsi omnia a philosophis essent petenda, Peripateticorum institutis commodius fingeretur oratio. quo magis tuum, Brute, iudicium

probo, qui eorum philosophorum sectam sequutus es, quorum in doctrina atque praeceptis disserendi ratio coniungitur cum suavitate dicendi et copia; quanquam ea ipsa Peripateticorum Academicorumque consuetudo in ratione dicendi talis est, ut nec perficere oratorem possit ipsa per sese, nec sine ea orator esse perfectus. nam ut Stoicorum adstrictior est oratio aliquantoque contractior quam aures populi requirunt, sic illorum liberior et latior quam patitur consuetudo iudiciorum et fori. Vgl. ibid. 30 sq. d. fin. III. 1. d. or. II. 38. III. 18. Dazu Brut. 34, 131. perfectus Epicureus evaserat, minime aptum ad dicendum genus. Vgl. Th. I. §. 78. S. 169. ff.

§. 56.

Nach diesem Allen wird man es ganz natürlich finden, wenn auch hinsichtlich des Technischen die Römer sich eng an die Griechen anschlossen. Die Griechen waren es gewesen, welche in ihnen zuerst das Bedürfniss einer künstlerischen Beredtsamkeit rege gemacht, sie waren es, welche es nun befriedigten, und zwar auf doppeltem Wege, theils durch schriftliche, theils durch mündliche Ueberlieferung. In erstrer Beziehung ward der ungleich höhere Werth der älteren, strengeren Techniker bald erkannt und Aristoteles, Theophrastus und Isokrates von dem besonnenen Cicero wenigstens bei seinen rhetorischen Studien zum Grunde gelegt [1]); des unlogischen und spitzfindigen Hermagoras zwar als Anleitung für den Anfänger nicht unpassende, aber trockene und uninteressante Schriften wurden bald zurückgelegt [2]). Mündliche Mittheilung ward häufiger noch besonders in den Schulen Athen's und Asien's gesucht und gegeben [3]), mit dem grössten Beifall, wie es scheint, von Apollonius Molon [4]). Wenn dagegen Rom selbst im Verhältniss nur wenige Lehrer der Redekunst hervorbrachte, so liegt der Grund in der bei Weitem grösseren Vorliebe für das Griechische [5]), in dem vielbewegten Leben, das alle hellen Köpfe in seine Strudel hineinzog und zum Lehren keine Musse liess, und in dem Misscredit, in welchem noch die der Rabulisterei verdächtige einheimische Lehrzunft stand [6]). Daher mussten auch Namen, wie L. Otacilius Pilitus [7]), Epidius [8]), S. Clodius [9]), u. A. bald verklingen. Wichtiger und jedenfalls erspriesslicher waren die ersten,

gleichfalls nicht sonderlich geachteten [10]), Versuche, die Rhetorik der Griechen in einzelnen Theilen wie im Ganzen schriftlich auf römischen Boden zu verpflanzen, Versuche, welche gleich anfangs von tüchtigen Köpfen und ohne sclavisches Anschliessen an das Griechische in der Ausführung [11]) unternommen bald eine gewisse Festigkeit und Consistenz gewannen und erfreuliche Resultate lieferten, wie sie z. B. in den uns noch erhaltenen vier Büchern *Rhetoricorum ad C. Herennium* eines unbekannten Verfassers und in den zwei Büchern *de inventione* des Cicero vorliegen [12]). Daraus ersehen wir, dass als Grundnorm die aristotelische Eintheilung des Redestoffs in drei Classen, das *genus demonstrativum, deliberativum* und *iudiciale* [13]), und die allgemein gültige Zerfällung der zur rednerischen Darstellung nöthigen Erfordernisse *(partes)* in *inventio, dispositio, eloquutio, memoria* und *pronuntiatio* [14]) angenommen wurden. So sehr nun auch im Ganzen Beide in der Darstellung der *inventio* mit einander und oft wörtlich übereinstimmen, wie in der Eintheilung der Rede in *exordium, narratio, partitio (divisio), confirmatio, reprehensio (confutatio), conclusio* [15]), so weichen sie doch namentlich in der Lehre von der *constitutio*, der Ermittelung des streitigen Punctes, im Wesentlichen [16]) sowohl als in der Anordnung [17]) von einander ab. Die Darstellung, welche jener ungenannte Verfasser von den vier übrigen Erfordernissen giebt, von der *dispositio* [18]), von der *pronuntiatio*, welche hier im Ganzen zum ersten Male ausführlich abgehandelt wird [19]), von der *memoria*, wo ein interessanter Beleg zu dem Verschrobenen und Ueberkünstelten der griechischen Theorie gegeben ist [20]), und von der *eloquutio* [21]), kann bei ihrer Klarheit und Bündigkeit wohl für den Verlust der Originale [22]) entschädigen und giebt einen vollständigen Ueberblick über das von den Römern bei ihrer Unterweisung in der Rhetorik zum Grunde gelegte Regelwerk.

1) Cic. Epp. ad div. I. 9. extr. abhorrent (libri de oratore) a communibus praeceptis; et omnem antiquorum et Aristoteleam et Isocra-

team rationem oratoriam complectuntur. Vgl. d. inv. I. 5, 7. Nur Wenigen freilich waren des Aristoteles und Theophrastus Schriften bekannt. Or. 51, 173.

2) Cic. Brut. 76, 263. inops ad ornandum, sed ad inveniendum expedita Hermagorae disciplina. ea dat rationes certas et praecepta dicendi; quae si minorem habent apparatum (sunt enim exilia), tamen habent ordinem et quasdam errare in dicendo non patientes vias. Vgl. ibid. 78, 271. Quinct. III. 11, 22. und mehr über das ihm Eigenthümliche Th. I. §. 88, 12.

3) Cic. Brut. 91. Vgl. Th. I. §. 81. 82.

4) Cic. Brut. (89, 307.) 90, 312. 91, 316. Vgl. Th. I. §. 81, 9. 10.

5) Cic. d. opt. gen. or. 6, 18. d. fin. I. 1.

6) Cic. or. 42. Vgl. oben §. 30.

7) Nach Sueton. d. ill. rhet. c. 3. Lehrer des Cn. Pompeius und dessen Historiograph.

8) Nach Sueton. l. l. c. 4. Lehrer des M. Antonius und Augustus.

9) Suet. l. l. c. 5. latinae simul graecaeque eloquentiae professor. Vgl. Cic. Phil. II. 17. Epp. ad Att. IV. 15.

10) Cic. or. 41.

11) Rhet. ad Herenn. I. 1. quae graeci scriptores inanis arrogantiae caussa sibi assumpserunt, reliquimus. nam illi, ne parum multa scisse viderentur, ea conquisierunt, quae nihil attinebant, ut ars difficilior cognita putaretur; nos autem ea quae videbantur ad rationem dicendi pertinere sumpsimus. Dazu ibid. IV. 1. quoniam in hoc libro de eloquutione conscripsimus, et quibus in rebus opus fuit exemplis uti nostris usi sumus, et id fecimus praeter consuetudinem Graecorum, qui de hac re scripserunt, necessario faciendum est, ut paucis rationem nostri consilii demus. Hierauf folgt bis Cap. 7. eine weitläufige Auseinandersetzung und Widerlegung jener zum Theil angeblich aus Bescheidenheit hervorgegangenen Sitte der griechischen Rhetoren. Dass übrigens die Anführung von Stellen aus mustergültigen Schriftstellern auch hier nichts weniger als ängstlich vermieden ist, lehren die zahlreichen aus Dichtern entlehnten Beispiele; in Bezug auf Entlehnung aus den Rednern dürfte bei der Nachweisung grosse Vorsicht zu empfehlen seyn.

12) S. unten §. 65.

13) Cic. d. inv. I. 5. Aristoteles, qui huic arti plurima adiumenta atque ornamenta subministravit, tribus in generibus rerum versari rhetoris officium putavit, demonstrativo, deliberativo, iudiciali. *demonstrativum* est, quod tribuitur in alicuius certae personae laudem aut vituperationem; *deliberativum*, quod positum in disceptatione et consultatione civili habet in se sententiae dictionem; *iudiciale*, quod positum in iudicio habet in se accusationem et defensionem, aut petitionem et recusationem. Vgl. Rhet. ad Her. I. 2. 2.

14) Cic. d. inv. I. 7. partes hae, quas plerique dixerunt, inventio, dispositio, eloquutio, memoria, pronuntiatio. *inventio* est excogitatio rerum verarum aut verisimilium, quae caussam probabilem reddant;

dispositio est rerum inventarum in ordinem distributio; *eloquutio* est idoneorum verborum et sententiarum ad inventionem accommodatio; *memoria* est firma animi rerum ac verborum ad inventionem perceptio; *pronuntiatio* est ex rerum et verborum dignitate vocis et corporis moderatio. Vgl. Rhet. ad Her. I. 2, 3.

15) Cic. d. inv. I. 14, 19. hae partes sex esse omnino nobis videntur: exordium, narratio, partitio, confirmatio, reprehensio, conclusio. C. 15. *exordium* est oratio animum auditoris idonee comparans ad reliquam dictionem (a. principium, b. insinuatio; auditorem facit benevolum, attentum, docilem; accommodandum ad genera 5: honestum, admirabile, humile, anceps, obscurum [Rhet. ad Her. I. 3. genera 4: honestum, turpe, dubium, humile]). C. 19. *narratio* est rerum gestarum aut ut gestarum expositio (3 genera: 1. quod ipsam caussam continet, 2. degressio, 3. remotum a civilibus caussis, versatur a. in negotiis: α. fabula, β. historia, γ. argumentum: b. in personis. debet esse brevis, aperta [dilucida], probabilis [verisimilis]). C. 22. *partitio*, partes 2: una est quae, quid cum adversariis conveniat et quid in controversia relinquatur ostendit; altera est in qua rerum earum, de quibus erimus dicturi, breviter expositio ponitur distributa [letzteres heisst in der Rhet. ad. Her. I. 10. distributio, und zerfällt in enumeratio und expositio]). C. 24. *confirmatio* est, per quam argumentando nostrae caussae fidem et auctoritatem et firmamentum adiungit oratio (argumentatio spectat a. ad personas, b. ad negotia; a. demonstrat necessarie, α. per complexionem, β. per enumerationem, γ. per conclusionem simplicem; b. ostendit probabiliter, α. ex eo quod fieri solet, β. ex vulgari opinione, γ. ex similitudine; tractatur a. per inductionem, b. per ratiocinationem). C. 42. *reprehensio* est per quam argumentando adversariorum confirmatio diluitur aut infirmatur (über die Anordnung der Rhet. ad Her. s. Anmk. 17.) C. 52. *conclusio* est exitus et determinatio totius orationis (a. enumeratio, b. indignatio, quae tractatur 15 locis communibus [Rhet. ad Her. II. 30. amplificatio, loci communes 10.], c. conquestio, loci 16. [commiseratio]).

16) S. Beilage II.

17) Cicero giebt sie gleich nach der Haupteintheilung als mit in das Einzelne der Inventio einleitend, I. 8—12. Dagegen der Verf. der Rhet. ad Her. I. 11. sqq. erst bei der confirmatio und confutatio.

18) III. 9. sq. genera dispositionum sunt duo: unum ab institutione artis profectum, alterum ad casum temporis accommodatum.

19) III. 11—15. Warum die Ordnung der einzelnen Theile, wie sie I. 2, 3. richtig vorgezeichnet ist, zerrissen wird, ist nicht abzusehn, unwissenschaftlich wenigstens ist die Entschuldigung III. 1, 1. de tribus partibus in hoc libro dicemus, dispositione, pronuntiatione, memoria. de eloquutione, quia plura dicenda videbantur, in quarto libro conscribere maluimus. — Die *Pronuntiatio* ist eine doppelte: I. *figura vocis*: 1. magnitudo, 2. firmitudo, 3. mollitudo; davon die letztere a. sermo (α. dignitas, β. demonstratio, γ. narratio, δ. ioca-

tio), b. contentio (α. continuatio, β. distributio), c. amplificatio (α. cohortatio, β. conquestio). II. *motus corporis*. — Dazu c. 11, 19. nemo de ea re diligenter scripsit. Vgl. c. 15, 27. Unklar ist, wie weit diess von Plotius Schrift *de gestu* (oben §. 30, 12.) gilt.

20) III. 16. sqq. Die *Memoria* ist entweder naturalis oder artificiosa. Letztre besteht *ex locis et imaginibus;* der Process ist ein doppelter, je nachdem man sich durch Bilder vermittelst der Aehnlichkeit Gegenstände oder Worte vergegenwärtigen will. Beispiele dazu c. 20. ut si accusator dixerit, ab reo hominem veneno necatum et hereditatis caussa factum arguerit, et eius rei multos dixerit testes et conscios esse; si hoc primum, ut defendendum nobis expeditum sit, meminisse volemus, in primo loco rei totius imaginem conformabimus, aegrotum in lecto cubantem faciemus ipsum illum, de quo agetur, si formam eius detinebimus; si eum non agnoverimus, aliquem aegrotum non de minimo loco sumemus, ut cito in mentem venire possit, et reum ad lectum eius adstituemus, dextra poculum, sinistra tabulas, medio testiculos arietinos tenentem. hoc modo et testium et hereditatis et veneno necati memoriam habere poterimus. Cap. 21. cum *verborum* similitudines imaginibus exprimere volemus, plus negotii suscipiemus et magis ingenium nostrum exercebimus. id nos hoc modo facere oportebit. *Jam domuitionem reges Atridae parant.* in primo loco constituere oportet manus ad coelum tollentem Domitium, cum a Regibus Marciis caedatur. hoc erit, *iam domuitionem reges.* in altero loco Aesopum et Cimbrum subornare in Iphigenia agentes Agamemnonem et Menelaum. hoc erit, *Atridae parant.* hoc modo omnia verba erunt expressa. — Dazu c. 23, 38. scio plerosque Graecos, qui de memoria scripserunt, fecisse, ut multorum verborum imagines conscriberent, uti, qui eas ediscere vellent, paratas haberent, ne quid in quaerendo operae consumerent. Der römische Rhetor erklärt sich mit Recht dagegen. Vgl. Cic. d. or. I. 34. II. 86. sqq.

21) IV. 8. sqq. Die *Eloquutio* begreift I. *figurae* oder *genera:* 1. gravis, 2. mediocris, 3. attenuata; ihnen entgegengesetzt 1. sufflata, 2. fluctuans et dissoluta, 3. arida et exsanguis. II. *res:* 1. elegantia, a. latinitas (Verstösse dagegen soloecismus und barbarismus), b. explanatio, besteht α. usitatis, β. propriis verbis; 2. compositio, 3. dignitas. Diese ist A. *exornatio verborum:* 1. repetitio, 2. conversio, 3. complectio, 4. traductio, 5. contentio, 6. exclamatio, 7. interrogatio, 8. ratiocinatio, 9. sententia, 10. contrarium, 11. membrum, 12. articulus, 13. continuatio, 14. compar, 15. similiter cadens, 16. similiter desinens, 17. annominatio, 18. subiectio, 19. gradatio, 20. definitio, 21. transitio, 22. correctio, 23. occupatio, 24. disiunctio, 25. coniunctio, 26. adiunctio, 27. conduplicatio, 28. interpretatio, 29. commutatio, 30. permissio, 31. dubitatio, 32. expeditio, 33. dissolutio, 34. praecisio, 35. conclusio, 36. nominatio, 37. pronominatio, 38. denominatio, 39. circuitio, 40. transgressio, 41. superlatio, 42. intellectio, 43. abusio, 44. translatio, 45. permutatio. B. *exornatio sententiarum:* 1. distributio, 2. licentia, 3. deminutio, 4. descriptio,

5. divisio, 6. frequentatio, 7. expolitio, 8. commoratio, 9. contentio, 10. similitudo, 11. exemplum, 12. imago, 13. effictio, 14. notatio, 15. sermocinatio, 16. conformatio, 17. significatio, 18. brevitas, 19. demonstratio. — Vgl. Cic. d. or. III. 53. sq. u. *J. Ch. Th. Ernesti* lexic. technol. latin. rhetor.

22) Zu diesen gehört Hermes, welchen der Verf. I. 11, 18. noster doctor nennt. Den Namen in Zweifel zu ziehn ist kein Grund vorhanden, offenbar falsch, ihn mit einigen Herausgg. in Hermagoras umzuändern, welcher notorisch eine ganz andere Ansicht, als die hier berührte ist, aufstellt. Vielleicht ist es eine und dieselbe Person mit dem von Sueton. d. ill. gramm. c. 10. als des Atteius Philologus Lehrer genannten Lucius Hermes. Auch Varro schrieb eine Rhetorik, woven ein Fragment aus dem 3. Buche bei Priscian IX. 10. p. 469. Vgl. Rufin. d. comp. et metr. orat. p. 353. ed. Rhett. Capp. Den Irrthum bei Nonius s. v. accensi u. quadrifariam: *Rhetoricorum libro XX.* hat schon Mercier in *rerum humanarum* berichtigt. Vgl. unten §. 58, 10. Anderes §. 65.

§. 57.

Diese Unterweisung selbst, welche sich als Anleitung zur rednerischen Composition immer noch in den engen oben [1]) schon angedeuteten Grenzen bewegte, innerhalb welcher jetzt besonders als fest abgesteckte Gebiete das *infinitum* und *certum genus quaestionis* (*quaestio* und *caussa* s. *controversia*) hervortreten [2]), konnte, zumal bei ihrer Unvollständigkeit [3]) und ihrer Zusammenhangslosigkeit mit dem wirklichen Leben [4]), den praktischen Römer unmöglich befriedigen, wenigstens dem Denkenden musste sich bald die Ueberzeugung aufdrängen, dass sie allein nicht im Stande sey, Männer welche den Staat regieren, welche im Senat, vor dem Volke und im Gericht das Recht mit Geist und Herz verfechten sollen, kurz Redner im römischen Sinne zu bilden [5]). Ohne daher das Nützliche rhetorischer Vorbildung zu verkennen [6]), massen diese doch der künstlich berechnenden Rhetorik keine schaffende, sondern nur eine das schon Geschaffene hervorrufende Kraft bei [7]); sie erkannten, dass nächst glücklicher Naturanlage [8]) zur rednerischen Bildung vor Allem erforderlich sey Erwerbung eines Schatzes nützlicher Kenntnisse aus jedem Gebiete des Wissens, namentlich aus dem der Jurisprudenz, der Geschichte und der Philosophie [9]), ferner unausgesetzte

Uebung, fleissige Lectüre der besten Schriftsteller der Griechen und Römer, aufmerksames Anhören der öffentlichen Verhandlungen [10]), dann eine Fülle gesunden Witzes [11]) und Begeisterung für den Beruf [12]), endlich auf alles diess gegründet ein praktischer heller Blick, der eben so scharf die Blösse des Gegners erspäht, als in der Seele des Hörers liest und die Verwickelungen der Dinge durchschaut [13]). Diese Gedanken, welche Cicero schon von Antonius und Crassus mit überzeugender Kraft durchsprechen lässt, waren, obgleich aus dem Drange der Zeit selbst hervorgegangen, doch in ihrem ganzen Umfange immer nur Eigenthum einzelner geistig Bevorzugter [14]); die Masse konnte sich zu dieser Höhe nicht erheben, theils in dem gewaltigen politischen Umschwunge der Dinge mit fortgerissen und der nöthigen Musse entrückt [15]), theils durch die Höhe der Forderung zurückgeschreckt [16]). Viele verschmähten aus Grundsatz und am Alten hangend, im Glauben, dass nur das Leben bilde und alle Gelehrsamkeit entbehrlich sey, jenen wissenschaftlichen Aufschwung [17]), Andere begnügten sich mit der Schale, ohne bis auf den Kern zu dringen [18]). Für um so preiswürdiger also müssen die Bemühungen dieser Einzelnen gelten, welche der Vielgestaltigkeit ihres politischen Lebens ungeachtet doch sowohl durch eigene unablässige Studien Mustergültigkeit erstrebten und erlangten, als auch in engeren, dem freien Austausch der Ideen bestimmten Kreisen, deren Mittelpunct der allseitig gebildete Cicero war [19]), durch rationelle Auffassung und Uebertragung des Griechischen dem Römischen eine feste Norm aufzuprägen [20]), und somit auch der Beredtsamkeit eine wissenschaftliche Begründung zu gewinnen suchten. Hier ward die Ueberzeugung erlangt, dass nur durch wissenschaftliche Vorbildung es möglich sey, dem Ideal eines Redners sich zu nähern [21]), hier war es, wo dieses Ideal selbst vielfach besprochen und von verschiedenen Seiten mit dem Lichte der Erfahrung beleuchtet wurde, hier endlich, wo aus dem Drange der Zeiten, verbunden mit der echt praktischen Tendenz des Römers, heraus sich dem Sche-

matismus der Techniker zum Trotz ein Gegensatz zwischen politischer und sophistischer Beredtsamkeit entwickelte, von denen nur die erste (*eloquentia forensis*), bestehend in der Kunst, durch Einheit des Gedankens und des Ausdrucks in der dreifachen Beziehung des *docere*, *delectare* und *movere* in Fällen des Rechts und der Politik (*genus iudiciale* und *deliberativum*) die Ueberzeugung des Zuhörers zu gewinnen [22]), für Beredtsamkeit im wahren Sinne des Wortes galt, die letztere als eigentlich ohne praktischen Zweck, sondern bloss auf Unterhaltung und Ostentation berechnet (*genus demonstrativum*) nur als Vorschule zu jener und somit als vermittelndes Glied zwischen der eigentlichen Beredtsamkeit und der im weitesten Sinne betrachtet wurde [23]). Moralische Tüchtigkeit war freilich nur zum Scheine noch Erforderniss [24]), nachdem der kalte, berechnende Verstand zur vollen Herrschaft gekommen, die Natürlichkeit der Künstlichkeit gewichen war.

1) S. oben §. 30.

2) Cic. d. inv. I. 6. Hermagoras nec quid dicat attendere, nec quid polliceatur intelligere videtur, qui oratoris materiam in *caussam* et in *quaestionem* dividat. caussam esse dicit rem, quae habeat in se controversiam in dicendo positam cum personarum certarum interpositione, quaestionem autem eam appellat, quae habeat in se controversiam in dicendo positam sine certarum personarum interpositione, ad hunc modum: ecquid sit bonum praeter honestatem? verine sint sensus? quae sit mundi forma? quae solis magnitudo? etc. Vgl. or. 14. u. 36. d. or. I. 31, 138. II. 10, 41. 15 sq. 31 sq. III. 28, 109. atque horum superius illud genus *caussam* aut *controversiam* appellant, haec autem altera quaestio infinita et quasi proposita *consultatio* nominatur. Ein Beweis, dass Cicero schon das Wort *controversia* als ein technisches kannte, obgleich Seneca Contr. I. prooem. p. 63. sagt: hoc autem genus materiae, quo nos exercemur, adeo novum est, ut nomen quoque eius novum sit. controversias nos dicimus, Cicero caussas vocabat.

3) Cic. d. or. I. 12, 52. II. 19, 78. III. 28, 110.

4) Cic. d. or. II. 18, 75. sq.

5) Cic. d. or. III. 14, 54. quare omnes istos me auctore deridete atque contemnite, qui se horum, qui nunc appellantur, rhetorum praeceptis omnem oratorum vim complexos esse arbitrantur, neque adhuc, quam personam teneant aut quid profiteantur, intelligere potuerunt. Vgl. ibid. 17, 63. u. I. 5, 19. 29, 132. 32, 146. 46, 202 sq.

6) Cic. d. or. I. 6, 23. 25, 114. sq. 32, 145. Wenige gingen so weit als Cicero's Bruder, von welchem dieser d. or. II. 3, 10. sagt: ut ipse iocari soles, unum putasti satis esse non modo in una familia rhetorem, sed pene in tota civitate. Vgl. I. 2, 5.

7) Cic. d. or. II. 87, 356. haec ars tota dicendi, sive artis imago quaedam est et similitudo, habet hanc vim, non ut totum aliquid, cuius in ingeniis nostris pars nulla sit, pariat et procreet, verum ut ea, quae sunt orta iam in nobis et procreata, educet atque confirmet. Ibid. 35, 150. inter ingenium et diligentiam perpaullulum loci reliquum est arti. ars demonstrat tantum, ubi quaeras atque ubi sit illud, quod studeas invenire, reliqua sunt in cura, attentione animi, cogitatione, vigilantia, assiduitate, labore.

8) Cic. d. or. I. 25.

9) Cic. d. or. I. 11—16: 34, 159. or. 3. sq. 32 sqq. Brut. 93.

10) Cic. d. or. II. 30, 131. si tu mihi quamvis eruditum hominem adduxeris, quamvis acrem et acutum in cogitando, quamvis ad pronuntiandum expeditum, si erit idem in consuetudine civitatis, in exemplis, in institutis, in moribus ac voluntatibus civium suorum hospes, non multum ei loci proderunt illi, ex quibus argumenta promuntur. subacto mihi ingenio opus est; subactio autem est usus, auditio, lectio, litterae. Vgl. ibid. I. 34, 158.

11) Ueber den Witz, dieses unentbehrliche Ingredienz aller öffentlichen Verhandlungen der Römer, s. die schöne Episode bei Cic. d. or. II. 54—71.

12) Cic. d. or. I. 30, 134. Vgl. or. 38, 132.

13) Cic. d. or. II. 20, 84. videant quid velint, ad ludendumne an ad pugnandum arma sint sumpturi. aliud enim pugna et acies, aliud ludus campusque noster desiderat. attamen ars ipsa ludicra armorum et gladiatori et militi prodest aliquid; sed animus acer et praesens et acutus idem atque versutus invictos viros efficit, non difficilius arte coniuncta.

14) Keiner Auslegung bedürfen die Worte des Crassus bei Cic. d. or. I. 34, 159: effudi vobis omnia quae sentiebam, quae fortasse, quemcunque patremfamilias arripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percunctantibus respondisset.

15) Cic. d. or. I. 18, 81. pro Mur. 27. u. öfter.

16) Cic. d. or. I. 25, 117. 29, 131. or. 1, 3.

17) Cic. or. 42, 143. p. Arch. 7. Daher Spottnamen, wie Graeculus u. Scholasticus, die selbst Cicero hören musste. Plut. Cic. c. 5.

18) Rhet. ad Herenn. IV. 5. Cic. d. fin. I. 1. p. Sest. 51.

19) Cic. or. 10, 33. 42, 144.

20) Cic. or. 30, 106. ieiunas igitur huius multiplicis et aequabiliter in omnia genera fusae orationis aures civitatis accepimus, easque nos primi, quicunque eramus et quantulumcunque dicebamus, ad huius generis audiendi incredibilia studia convertimus.

21) Durch den Mangel dieser Grundlage, namentlich durch Trennung der *disciplina dicendi* von der *disciplina intelligendi*, erklärt

Cicero den bekannten Spruch des Antonius (s. oben §. 47, 5.) or. 5. d. or. I. 5, 27. sq. Daher das *latrare*, Brut. 15, 58.

22) Cic. or. 21, 69. erit igitur eloquens is, qui in foro caussisque civilibus ita dicet, ut probet, ut delectet, ut flectat. Vgl. ibid. 29. Brut. 49, 185. tria sunt enim, quae sint efficienda dicendo, ut doceatur is apud quem dicetur, ut delectetur, ut moveatur vehementius. Ibid. 80, 276. d. opt. gen. or. 1. d. or. I. 8, 30. 31, 138. dicere ad persuadendum accommodate. 61, 260. II. 27, 115. 28, 121. 29, 128. sq. Vgl. *Schott* comm. d. fin. eloqu. p. 22. sqq.

23) Cic. or. 11, 37. sed quoniam plura sunt orationum genera eaque diversa, neque in unam formam cadunt omnia, laudationum, scriptionum et historiarum et talium suasionum, qualem Isocrates fecit Panegyricum, multique alii qui sunt nominati *sophistae*, reliquarumque rerum formam quae absunt a *forensi* contentione, eiusque totius generis quod graece ἐπιδεικτικόν nominatur, quod quasi ad inspiciendum delectationis caussa comparatum est, non complectar hoc tempore, non quo negligenda sit; est enim illa quasi nutrix eius oratoris quem informare volumus et de quo molimur aliquid exquisitius dicere; ab hac et verborum copia alitur et eorum constructio et numerus liberiore quadam fruitur licentia. Vgl. ibid. 13, 42. vorzüglich c. 19. sq. wo die eigentliche Beredtsamkeit, die rednerische oder forensis, von der philosophischen, sophistischen, historischen u. poetischen, also von Beredtsamkeit im weiteren Sinne geschieden wird. Vgl. d. opt. gen. or. 5. Daher stellt Cicero wohl in den rein technischen, nach griechischem Muster gearbeiteten Schriften das *genus demonstrativum* mit den beiden andern parallel (s. oben §. 56, 13.), in denen aber, wo er die Sache nach eigenen Ansichten u. Erfahrungen bespricht, behandelt er es ganz als Nebensache, wie d. or. II. 11. u. 84. nostrae laudationes, quibus in foro utimur, aut testimonii brevitatem habent nudam atque inornatam, aut scribuntur ad funebrem concionem, quae ad orationis laudem minime accommodata est. sed tamen quoniam est utendum aliquando, nonnunquam etiam scribendum, — sit nobis quoque tractatus is locus. Die *laudatio* (noch mehr die *vituperatio* als gesondertes Redeobject) war vorzüglich Eigenthum der Schule, in der Wirklichkeit nahm sie eine ganz untergeordnete Stelle ein und wurde meist zu politischen Zwecken verwandt, wie z. B. von Cicero in den Reden *de imperio Cn. Pompei, pro Marcello, pro Ligario* u. *Philipp.* IX. Die Gedächtnissreden, ursprünglich rein politischer Tendenz (s. oben §. 19.), behielten gewiss bis an's Ende der Republik einen politischen Anstrich. Der Vortrag derselben scheint übrigens nach Appian. d. bell. civ. I. 106. dem nächsten Verwandten des Verstorbenen zugekommen zu seyn.

24) Cic. d. off. II. 14. Tusc. IV. 25. u. unten §. 59.

§. 58.

Die selbst im reiferen Alter nicht verschmähten Uebungen der nach einer echten rednerischen Bildung Stre-

benden erstreckten sich im weiteren Sinne auf schriftstellerische Versuche in jeglicher Redegattung, selbst die Poesie nicht ausgenommen [1], und waren somit vorzüglich darauf berechnet, Gewandtheit und Eleganz in der Darstellung zu erwerben, wurden aber auch zugleich als Vorübung zum extemporellen Ausdruck betrachtet [2]; im engeren Sinne auf Erwerbung rednerischer Tüchtigkeit gerichtet wurden sie bald unter Aufsicht und Leitung der Lehrer der Redekunst, bald privatim im Wetteifer mit gleichgesinnten Studiengenossen, theils in lateinischer, theils und namentlich in griechischer Sprache [3], schriftlich sowohl als mündlich angestellt. Den schriftlichen Uebungen, deren Hauptzweck Planmässigkeit der Composition und Correctheit des Stils war, lagen theils willkührlich gewählte oder aufgegebene Gemeinplätze und historische Fälle, theils Originale, an denen man sich durch Uebersetzung, Erklärung, Verbesserung, Widerlegung u. dgl. m. versuchte, zum Grunde [4]; doch trat man zuweilen dem künftigen oder schon ergriffenen Berufe näher, und arbeitete beliebige [5], und selbst schon geführte und entschiedene merkwürdige Rechtsfälle nochmals und von verschiedenen Seiten durch [6]. Nicht minder wichtig [7] aber waren die mündlichen Uebungen, durch welche ein gleich wesentliches Erforderniss, der rednerische Vortrag (*pronuntiatio*) erstrebt wurde, bestehend aus einer richtigen [8], durch Modulation der Stimme den auszusprechenden Gefühlen gemäss nüancirten Aussprache [9], und aus einer ausdrucksvollen, doch nicht in's Theatralische hinüberstreifenden, sondern streng in den Grenzen des Ernstes und der Würde sich haltenden Gesticulation und Mimik [10]. Diese mit steter Rücksicht auf den künftigen Rednerberuf getriebenen Studien und Uebungen [11] bildeten, verbunden mit fleissigem Besuche der öffentlichen Verhandlungen und aufmerksamer Beobachtung und Nachahmung der vollendetsten Muster [12], die schönste Vorschule; aus ihr trat der junge Römer frühzeitig und wohlausgerüstet in das wirre Geschäftsleben [13], nicht wie in ein fremdes Land [14], sondern in die wohlbekannten Räume

des Forum's ein; in sie kehrte er oft in froher Erinnerung an die alten Studien und zu neuer Belehrung und Kräftigung zurück. Den deutlichsten Beweis fortgesetzten Studiums giebt der Umstand, dass, da man durch Uebung der extemporellen Diction sich bemeistert hatte, die meisten Reden, bevor sie gesprochen wurden, nur in ganz allgemeinen Umrissen (*commentarii*) hingeworfen, und erst nachdem sie, wie es emsige Meditation und der günstige Augenblick eingab, gesprochen waren und eines günstigen Erfolges sich erfreuet hatten, wieder vorgenommen und als bleibende Denkmähler oratorischer Kunst mit möglichster Sorgfalt ausgearbeitet wurden [15]; als Ausnahme galt es, wenn einmal eine Rede von ihrem Verfasser so gesprochen wurde, wie er sie niedergeschrieben hatte [16]. Doch begann schon in dieser Zeit die aufkommende Tachygraphie die Reden in der Gestalt, in welcher sie gesprochen waren, in Umlauf zu setzen [17], wiewohl die damalige Unvollkommenheit dieser Kunst, welche erst unter den Kaisern ihre weitere Ausbildung erhielt [18], zu mancher Verfälschung des Originals Veranlassung gegeben haben mag [19]. Auch Spuren absichtlicher vom Parteihasse eingegebener Fälschung finden sich [20]; dagegen scheint der Antheil der Rhetoren an diesem Trug von Einigen zu hoch angeschlagen zu werden [21].

1) Quinct. X. 5, 15. ne carmine quidem ludere contrarium fuerit, sicut athletae, remissa quibusdam temporibus ciborum atque exercitationum certa necessitate, otio et iucundioribus epulis reficiuntur. ideoque mihi videtur M. Tullius tantum intulisse eloquentiae lumen, quod in hos quoque studiorum recessus excurrit. Vgl. Cic. d. or. I. 34, 154. u. unten §. 62, 25.

2) Cic. d. or. I. 33, 150. caput autem est (quod, ut vere dicam, minime facimus; est enim magni laboris, quem plerique fugimus), quam plurimum scribere. stilus optimus et praestantissimus dicendi effector ac magister. neque iniuria. nam si subitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipsam profecto assidua ac diligens scriptura superabit, sqq. 152. qui a scribendi consuetudine ad dicendum venit, hanc affert facultatem ut, etiam subito si dicat, tamen illa quae dicantur similia scriptorum esse videantur, atque etiam, si quando in dicendo scriptum attulerit aliquid, cum ab eo discesserit, reliqua similis oratio consequetur, sqq. Vgl. or. 59, 200.

Zu dem *προβάλλετε* der Graeculi otiosi et loquaces verirrten sich die Römer nicht. d. or. I. 22, 102 sq.

3) Cic. Brut. 90, 310. commentabar *declamitans* (sic enim nunc loquuntur. — Vgl. Senec. contr. I. prooem. p. 63.) saepe cum M. Pisone et cum Q. Pompeio aut cum aliquo quotidie, idque faciebam multum etiam latine, sed graece saepius, vel quod graeca oratio plura ornamenta suppeditans consuetudinem similiter latine dicendi afferebat (vgl. d. or. I. 34, 155.), vel quod a graecis summis doctoribus, nisi graece dicerem, neque corrigi possem neque doceri. In letzterer Hinsicht accommodirten sich jetzt und lange noch die Römer den Griechen; der erste Grieche, welcher sine interprete im Senate sprach, war Apollonius Molon als Abgesandter der Rhodier im J. 673. Valer. Max. II. 2, 3. Cic. Brut. 90, 312. vgl. p. Arch. 10.

4) Cic. d. or. I. 34, 158. Beispiele in den Epp. ad Att. IX. 4.

5) Cic. d. or. I. 33, 149.

6) Quinct. X. 1, 23. de domo Ciceronis dixit Calidius et pro Milone orationem Brutus exercitationis gratia scripsit. Id. X. 5, 20.

7) Cic. or. 37, 130. Brut. 38, 42. d. or. III. 56.

8) Ueber die Feinheit des von den Rednern selbst gebildeten Geschmacks der Römer s. oben §. 31.

9) Cic. or. 18, 57. est autem etiam in dicendo quidam cantus obscurior. 59. ac vocis bonitas quidem optanda est; non est enim in nobis. sed tractatio atque usus in nobis. ergo ille princeps variabit et mutabit, omnes sonorum tum intendens tum remittens persequetur gradus. Id. d. or. I. 59, 251. quid est oratori tam necessarium quam vox? tamen me auctore nemo dicendi studiosus Graecorum more et tragoedorum voci serviet, qui et annos complures sedentes declamitant et quotidie, antequam pronuntient, vocem cubantes sensim excitant eandemque, cum egerunt, sedentes ab acutissimo sono usque ad gravissimum sonum recipiunt et quasi quodam modo colligunt. Ibid. III. 26, 103. ita sit nobis igitur ornatus et suavis orator, ut suavitatem habeat austeram et solidam, non dulcem atque decoctam. Ibid. III. 57. sq. 69. In wie weit jetzt schon die sogenn. *phonasci* zur Bildung der Stimme gebraucht wurden, ist unbestimmt. Cicero sagt nur l. l. c. 60. equidem magno opere censeo voci serviendum, u. der *fistulator* des Gracchus ebendas. (vgl. oben §. 40, 6.) hatte eine andere Bestimmung.

10) Cic. d. or. III. 59, 220. omnes autem hos modos subsequi debet gestus, non hic verba exprimens scenicus, sed universam rem et sententiam non demonstratione, sed significatione declarans, laterum inflexione hac forti ac virili, non ab scena et histrionibus, sed ab armis aut etiam a palaestra, sqq. Id. or. 18, 59. idemque motu sic utetur, nihil ut supersit in gestu. status erectus et celsus, rarus incessus nec ita longus, excursio moderata eaque rara, nulla mollitia cervicum, nullae argutiae digitorum, non ad numerum articulus cadens, trunco magis toto se ipse moderans et virili laterum flexione, brachii proiectione in contentionibus, contractione in remissis. vultus

vero, qui secundum vocem plurimum potest, quantam afferet tum dignitatem, tum venustatem. in quo cum effeceris ne quid ineptum aut vultuosum sit, tum oculorum est quaedam magna moderatio. nam ut imago est animi vultus, sic indices oculi, quorum et hilaritatis et vicissim tristitiae modum res ipsae, de quibus agetur, temperabunt. Vgl. Rhet. ad Herenn. III. 15. Für den denkenden Redner war Beobachtung guter Schauspieler sehr lehrreich. Cic. d. or. I. 34, 156. 59, 251. 60, 254. Macrob. Sat. III. 14. et certe satis constat, contendere eum (Ciceronem) cum ipso histrione (Roscio) solitum, utrum ille saepius eandem sententiam variis gestibus efficeret, an ipse per eloquentiae copiam sermone diverso pronuntiaret. quae res ad hanc artis suae fiduciam Roscium abstraxit, ut librum conscriberet, quo eloquentiam cum histrionia compararet. Umgekehrt beobachteten Aesopus u. Roscius die ausdrucksvolle Gesticulation des Hortensius. Valer. Max. VIII. 10, 2. — Im Allg. vgl. *F. G. Platz* über den Vortrag u. namentlich das Verhältniss des Rednerischen zum Theatralischen bei den Römern (Programm), Cöthen 1833. 8.

11) Cic. d. or. II. 18, 55. nemo studet eloquentiae nostrorum hominum nisi ut in caussa atque in foro eluceat. Vgl. ibid. I. 34, 157.

12) Cic. d. or. II. 21. sq.

13) S. z. B. die Schilderung der *caussarum contentiones* bei Cic. d. or. II. 19.

14) Cic. d. or. II. 18, 75. nec mihi opus est graeco aliquo doctore, qui mihi pervulgata praecepta decantet, cum ipse nunquam forum, nunquam ullum iudicium adspexerit. hoc mihi facere omnes isti, qui de arte dicendi praecipiunt, videntur. quod enim ipsi experti non sunt, id docent ceteros.

15) Cic. Brut. 24, 91. pleraeque scribuntur orationes habitae iam non ut habeantur. Dasselbe sagt von sich Cic. d. off. II. 1. Tusc. IV. 25. vgl. Dio Cass. XLVI. 7. So war es z. B. mit der Rede *pro Milone;* die noch vorhandene ist nicht die gesprochene; Dio Cass. XL. 54. *τοῦτον γὰρ τὸν λόγον τὸν νῦν φερόμενον, ὡς καὶ ὑπὲρ τοῦ Μίλωνος τότε λεχθέντα, χρόνῳ ποθ᾽ ὕστερον καὶ κατὰ σχολὴν ἀναθαρσήσας ἔγραψε.* Ascon. arg. or. extr. p. 42. Or. manet autem illa quoque excepta eius oratio. Ueber Cicero's *commentarii* s. unten §. 64, 4. Dazu Plin. Epp. I. 20. haec ille — ita eludit, ut contendat, hos ipsos — pauciora dixisse quam ediderint. ego contra puto. testes sunt multae multorum orationes, et Ciceronis *pro Murena, pro Vareno,* in quibus brevis et nuda quasi subscriptio quorundam criminum solis titulis indicatur. ex his apparet illum permulta dixisse, cum ederet omisisse. idem *pro Cluentio* ait, se totam caussam veteri instituto solum perorasse, et *pro Cornelio,* quatriduo egisse; ne dubitare possimus, quae per plures dies, ut necesse erat, latius dixerit, postea recisa ac purgata in unum librum, grandem quidem, unum tamen coartasse. Macrob. Sat. II. 1. Vgl. *Wolf* praef. ad Cic. or. p. Marc. p. XVI. sqq. *Ellendt* Prolegg. p. XCI. sq., welcher dahin auch die Reden des Cicero *pro Gabinio* u. *pro Vatinio* rechnet.

16) Von **Hortensius** Rede *pro Messalla* sagt Cicero Brut. 96, 328. totidem, quot dixit, ut aiunt, scripta verbis oratio. Vgl. p. Planc. 30. Philipp. X. 2.

17) Plut. Cat. min. c. 23. *τοῦτον μόνον ὧν Κάτων εἶπε διασώζεσθαί φασι τὸν λόγον, Κικέρωνος τοῦ ὑπάτου τοὺς διαφέροντας ὀξύτητι τῶν γραφέων σημεῖα προδιδάξαντος ἐν μικροῖς καὶ βραχέσι τύποις πολλῶν γραμμάτων ἔχοντα δύναμιν, εἶτ' ἄλλον ἀλλαχόσε τοῦ βουλευτηρίου σποράδην ἐμβαλόντος. οὔπω γὰρ ἤσκουν, οὐδ' ἐκέκτηντο τοὺς καλουμένους σημειογράφους, ἀλλὰ τότε πρῶτον εἰς ἴχνος τι καταστῆναι λέγουσιν.* Vgl. Cic. p. Sull. 14. Als Geheimschrift hatte Caesar seine *notae* zur Correspondenz, worüber der Grammatiker Probus einen Commentar schrieb, Gell. N. A. XVII. 9. Desgleichen Augustus, Suet. Octav. 64. 88.

18) Manil. IV. 197. Martial. XIV. 208. — *Notae Tironianae.* Vgl. *U. F. Kopp* palaeographia critica.

19) Suet. Caes. 55. orationes aliquas reliquit, inter quas temere quaedam feruntur. pro Q. Marcello non immerito Augustus existimat magis ab actuariis exceptam male subsequentibus verba dicentis, quam ab ipso editam.

20) Ascon. ad Cic. or. in tog. cand. p. 95. Or. huic orationi Ciceronis et Catilina et Antonius contumeliose responderunt, quod solum poterant, invecti in novitatem eius. feruntur quoque orationes nomine illorum editae, non ab ipsis scriptae, sed *ab Ciceronis obtrectatoribus;* quas nescio an satius sit ignorare.

21) So von *F. A. Wolf* u. A. in Bezug auf Cicero's Reden pro Marcello, ad Quirites post reditum, post reditum in senatu, pro domo sua, de haruspicum responsis, pro Archia, pro Ligario, u. eine der Catilinariae. Vgl. Beilage III.

§. 59.

Die Beredtsamkeit aber auf den Glanzpunct ihrer Höhe zu erheben, dazu bedurfte es noch der besonderen Gunst der Verhältnisse; ein äusserer Anstoss musste hinzutreten und dieser war gegeben in der grossen politischen Umwälzung, welche, lange schon vorbereitet, die römische Republik jetzt ihrem Ende entgegenführte. Rom erlag seiner eigenen Grösse [1]. Mit seinem ungeheuren naturwidrigen Wachsthum war der Grundpfeiler der Staatswohlfahrt, die Sittlichkeit, gefallen. Der erste Abscheu vor Vergiessung des Bürgerblutes war glücklich überwunden und im Anschaun der marianischen und sullanischen Mordscenen fast zum unwiderstehlichen Gelüst geworden. Habsucht und Herrschsucht nisteten sich ein im Herzen des Volks und überzeugten bald von der

Brauchbarkeit jedes Mittels, das nur zum Zwecke führte; das Interesse des Staates ging auf in dem Interesse des Einzelnen; die Verfassung ward zum Spielball sich einander befehdender Parteien, und zum Anschluss an diese selbst bestimmte die Mehrzahl nicht die Kraft eigener Ueberzeugung, sondern das Mehr oder Minder des zu erwartenden persönlichen Vortheils. Unter solchen Umständen musste die Minorität der echten Patrioten, unter denen Cicero, Cato, Brutus hervorglänzen, und mit ihnen die verfassungsmässige Freiheit den Gewaltstreichen unterliegen, welche die durch Verkettung der Umstände eben so als durch Genie und Reichthum gehobenen Gewalthaber, Pompeius, Caesar, Antonius, Octavianus, nach einander und einander gegenüber gegen die bestehende Ordnung führten. So verblutete die kolossale Republik unter gewaltigen Zuckungen und an ihre Stelle trat die Alleinherrschaft. Dass nun diese grauenerregenden Auftritte nicht bloss mit der Schärfe des Schwertes, mit dem Glanze des Goldes und mit den Fallstricken einer im Finstern schleichenden Chikane, sondern auch mit der Gewandtheit der Zunge und mit den Künsten der Rede auf- und durchgeführt worden seyen [2]), dafür bedarf es bloss einer Hinweisung auf die aus dieser Zeit stammenden schriftlichen Denkmähler der ciceronianischen Beredtsamkeit und auf die Fülle von Rednern, die jetzt bei dem allgemeinen Streben sich hervorzuthun, eine Rolle zu spielen, zu Gunst und Ehre zu gelangen [3]), im bunten Gemisch, als Organe der Parteien wie als rechtskundige Sachwalter, im Senate, vor dem Volke und im Gerichte auftauchen [4]). Die losgelassenen Leidenschaften hatten auch hier die moralische Grundlage zerstört; die Kraft des Redners scheiterte oft an der Käuflichkeit der Richter [5]), an der Willenlosigkeit des Senats [6]), an der Zügellosigkeit des Volks [7]); unbärtige Jünglinge, kaum der Schule entwachsen, schmiedeten Anklagen gegen ergraute Staatsmänner [8]), erkaufte Advocaten gegen die wehrlose Unschuld [9]); Vertheidigungen wurden selbst von den Bewährtesten aus Gunstbuhlerei, Eitelkeit und andern per-

sönlichen Beweggründen, unbekümmert um die öffentliche Stimme, geführt [10]); Niemand scheute sich, Recht und Wahrheit dem glänzenden Tande dialektischer Spitzfindigkeit aufzuopfern; die Beredtsamkeit ward eine Kunst des Trugs, die ihre Wirkung bei einem für alle sinnlichen Eindrücke so empfänglichen und durch Leidenschaften aller Art so aufgeregten Volke, als das römische war [11]), nicht leicht verfehlen konnte. Weit nachtheiliger aber mussten auf die freie Fortbildung der Redekunst unmittelbare Beeinträchtigungen der Freiheit des Wortes wirken, wie sie nicht selten durch Waffengewalt [12]), durch Uebermuth Einzelner [13]), besonders aber durch Beschränkung der Zeit des Vortrags kraft der *lex Pompeia* [14]) geübt wurden. Künstlerische Einheit des Vortrags ging auch durch die jetzt aufkommende, bald aber wieder beschränkte Unsitte, die Masse des Stoffs nach Massgabe der Anzahl der betheiligten Sachwalter in eben so viele Theile zu zerspalten, verloren [15]), wobei freilich der Wetteifer, das Streben den Eindruck zu steigern und einander zu überbieten zur höchsten Kraftanstrengung anregte und zwar nicht selten Ueberspannung, oft aber auch bei den Tüchtigern die schönsten Leistungen hervorbrachte [16]). So hat die bei aller politischen Verworrenheit und Verworfenheit jetzt eintretende geistige Reife des römischen Volks auch gerade jetzt die höchsten Muster der Beredtsamkeit geschaffen [17]).

1) *Montesquieu* espr. d. lois VIII. 16. Vgl. *Wachsmuth* hellen. Alterthumsk. I. 1. S. 143. *v. Rotteck* allg. Weltgesch. 8. Aufl. Th. II. S. 254.

2) Cic. p. Mur. 11.

3) Cic. d. or. I. 4, 15.

4) Ueber die Masse gerichtlicher Händel s. Cic. Brut. 57, 207, über die der *Patroni* Brut. 97, 232, p. Rosc. Am. 32, 89. Daher die zahlreichen *subscriptores* u. der *grex moratorum*, div. in Caecil. 15, die *caussidici*, *proclamatores*, *rabulae* d. or. I. 46, 202. 26, 118. or. 15, 47. Leute, wie Caecilius, liessen sich Reden von Professionisten verfertigen, die es sich leicht zu machen wussten, div. in Caecil. 14, 47.

5) Cic. p. Quinct. 1. div. in Caec. 3. 21. in Verr. I. 1. 7. sqq. 13. sqq. p. Cluent. 28.

6) Cic. p. Mur. 25. p. Flacc. 2.

7) Cic. p. Planc. 4.

8) Quinct. XII. 7, 8. giebt Licht- u. Schattenseite. Vgl. Cic. d. off. II. 14. p. Rosc. Am. 30, 88. div. in Caec. 21 sq. in Verr. II. 8, 1. p. Cluent. 19, 51. p. Mur. 27, 56. S. dagegen die Anforderungen, die Cicero div. in Caec. 9 sqq. u. 22. an den öffentlichen Ankläger stellt (vgl. p. Mur. 28.) u. im Gegensatze dazu die *accusatoria consuetudo* bei dems. in Verr. II. 5, 8. p. Flacc. 6. 10.

9) Cic. p. Rosc. Am. 20.

10) Cic. Epp. ad div. VIII. 2. in Verr. I. 12. Gemildert p. Cluent. 50. sed errat vehementer, si quis in orationibus nostris, quas in iudiciis habuimus, auctoritates nostras consignatas se habere arbitratur. omnes enim illae orationes caussarum et temporum sunt, non hominum ipsorum ac patronorum. nam si caussae ipsae pro se loqui possent, nemo adhiberet oratorem. nunc adhibemur ut ea dicamus, non quae nostra auctoritate constituantur, sed quae ex re ipsa caussāque ducantur. Vgl. d. fin. IV. 27. Macrob. Sat. II. 1. *Ellendt* Prolegg. p. XC.

11) S. z. B. Cic. p. Sest. 56 sqq. p. Coel. 9.

12) Wie in der Milonischen Angelegenheit. Cic. d. opt. gen. or. 4. Ascon. arg. or. p. Mil. p. 41. Or.

13) Wie des Tribunen Q. Metellus. S. unten §. 61, 1.

14) Ascon. arg. or. p. Mil. p. 37. Pompeius duas leges promulgavit, alteram de vi, — alteram de ambitu; poenam graviorem et formam iudiciorum breviorem; utraque enim lex prius testes dari per triduum, deinde uno die atque eodem et ab accusatore et ab reo perorari iubebat, ita ut duae horae accusatori, tres reo darentur. Pompeius setzte diess in seinem dritten Consulat, 701, der Einwendungen des Tribunen M. Coelius ungeachtet, durch. Vgl. Cic. Brut. 69, 243. 94, 324. Epp. ad Att. XIII. 49. Dial. d. oratt. c. 38. eloquentiam illud forum magis exercebat, in quo nemo intra paucissimas horas perorare cogebatur et liberae comperendinationes erant et modum dicendi sibi quisque sumebat et numerus neque dierum neque patronorum cavebatur. primus III. cos. Cn. Pompeius adstrinxit imposuitque veluti frenos eloquentiae. — Nicht Beschränkung der Freiheit des Wortes, sondern die *insolentia loci* ist es, über welche sich Cicero in der *intra domesticos parietes* vor Caesar gesprochenen Rede *pro Deiotaro* c. 2. beklagt; ihm fehlte der Anblick der Curie, des Forums, des Himmels, der bewegten Menge, kurz alle die Aeusserlichkeiten, die einen römischen Redner begeistern konnten.

15) Cic. Brut. 57, 208. quo nihil est vitiosius. respondemus iis quos non audivimus; in quo primum saepe aliter est dictum, aliter ad nos relatum; deinde magni interest coram videre me, quemadmodum adversarius de quaque re asseveret, maximi autem quemadmodum quaeque res audiatur. sed nihil vitiosius quam, cum unum corpus debeat esse defensionis, nasci de integro caussam, cum sit ab altero perorata, etc. Ascon. arg. or. Cic. p. Scaur. p. 20. defenderunt Scaurum *sex* pa-

troni, cum ad id tempus raro quisquam pluribus quam *quattuor* uteretur; ac post bella civilia ante legem Juliam ad *duodenos* patronos est perventum. Vgl. arg. or. p. Mil. p. 35. Dagegen s. Cic. p. Cluent. 70, 199 (Brut. 57, 209.) und wiederum p. Rabir. perduell. 2, 6. — Verschiedenartiges verwechselt Dio Cass. XL. 52 *καὶ (Πομπήιος) τὸν τῶν συναγορευόντων ἑκατέρῳ τῷ μέρει ἀριθμὸν ὥρισεν, ὥστε μὴ ὑπὸ τοῦ πλήθους αὐτῶν τοὺς δικαστὰς θορυβουμένους ἐκταράττεσθαι· χρόνον τε τῷ μὲν διώκοντι δύο ὥρας, τῷ δὲ φεύγοντι τρεῖς δίδοσθαι ἐκέλευσε.* Milo selbst hatte ja sechs Vertheidiger. Ascon. p. 35. vgl. die vorige Anmerk.

16) So bei Cicero, der häufig die *peroratio* sprach (Or. 37, 130. quid ego de miserationibus loquar? quibus eo sum usus pluribus, quod, etiamsi plures dicebamus, perorationem mihi tamen omnes relinquebant, in quo ut viderer excellere, non ingenio, sed dolore assequebar), wie *pro Murena, pro Balbo, pro Sestio.* Vgl. die Argg.

17) Wohl nur Friedfertigkeit (p. Ligar. 9. p. Deiot. 10. Phil. II. 10. 15. VII. 8. u. öfter) und Abscheu vor den Gräueln des Bürgerkriegs konnte dem Cicero die Bemerkung abdringen: pacis est comes otiique socia et iam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia. Aehnlich d. or. I. 4, 14. 8, 30.

M. Tullius Cicero.

§. 60.

An die Spitze der einzelnen Erscheinungen dieser Periode auf dem Gebiete der Beredtsamkeit stellen wir Cicero, theils weil er den Mittelpunct der gesammten rednerischen Bestrebungen bildet, theils weil seine Lebensschicksale mit denen der Parteihäupter und Parteigänger so eng verflochten sind, dass der Abriss seines Lebens, wenn auch nicht als Surrogat für die Geschichte der Zeit betrachtet werden, doch den Mangel an einer ausführlichen Schilderung derjenigen Männer, welche mehr der Staats- als der Litteratur-Geschichte angehören, minder fühlbar machen kann. — M. Tullius Cicero [1]), ritterlicher Abkunft, ward geboren am 3. Januar des Jahres 647 [2]) auf einem Stammgute bei Arpinum, einer Municipalstadt im Gebiete von Samnium [3]), und erzogen in dem Hause eines mütterlichen Verwandten zu Rom [4]). Schon frühzeitig geweckt und von tüchtigen Lehrern gepflegt und genährt durch unablässiges Studium der Poesie, der Philosophie, der Jurisprudenz und der Beredtsamkeit [5]), entwickelte sein reicher Geist

eine Fülle von Ideen und Bestrebungen, für welche der Raum der eigenen Brust gar bald zu eng werden musste. Und wohin anders hätten diese sich einen Ausweg bahnen sollen, als dahin, wonach der Sinn eines jeden edlen Römers stand, dahin, wo Ehre zu gewinnen und Verdienst um das Vaterland zu erwerben war. Ihn aber zog sein Genius nicht zu dem blutigen Handwerk des Kriegs — nur Bürgerpflicht rief ihn auf Augenblicke unter die Fahnen des Sulla [6]) — sondern zu dem wenn auch nicht friedlicheren, doch schwierigeren, aber auch belohnenderen Geschäfte der Staatsverwaltung, und hier war es die Idee des Rechts und der gesetzlichen Ordnung, welche er sich zum Leitstern erkohr, eine Idee, welche sowohl die Gräuel des Bürgerkrieges, unter denen er zum Manne geworden war, als auch sein in Vorbereitung auf den künftigen Staatsdienst gepflogener steter Umgang mit dem Gesetz und dessen praktische Ausübung als Sachwalter vor Gericht in ihm zur Reife brachte [7]). Den ersten Beweis, wie tief er von dieser Idee durchdrungen war, legte er, nachdem er seine Befähigung zum öffentlichen Sprecher schon anderwärts bethätigt hatte [8]), durch die unerschrockene Vertheidigung des S. Roscius von Ameria gegen L. Corn. Chrysogonus, den Freigelassenen und Günstling des allmächtigen Sulla, im J. 673 ab [9]). Nicht also wohl Furcht vor dem Gewalthaber, wie die Missgunst ihm andichtete, sondern, wie er selbst versichert, die Sorge für seine geschwächte Gesundheit war es, welche ihn im Jahre darauf nöthigte, Erholung von seinen angestrengten Beschäftigungen unter einem milderen Himmelsstriche zu suchen [10]). Zwei Jahre lang lebte er in Griechenland und Asien ganz den Wissenschaften im Umgange mit den geistreichsten Philosophen und Rhetoren [11]), und kehrte endlich 676 an Geist und Körper gestärkt nach Rom zurück [12]). Bald war sein alter rednerischer Ruhm wieder erworben, seine Meisterschaft von neuem und fester begründet, und um so sicherer konnte er daher auf der Ehrenbahn, die jetzt sich ihm eröffnete, einherschreiten. Einstimmig übertrug ihm das Volk die Quästur 677, die

er in Sicilien musterhaft verwaltete [13]), jedoch nicht ohne zugleich die Erfahrung zu machen, dass, um nach Verdienst gewürdigt zu werden, man vor den Augen des Volkes selbst leben und handeln müsse [14]). Diese Erfahrung musste für seine Zukunft um so entscheidender werden, als er jetzt in den Senat eintrat und somit auch zu den Grundsätzen einer der Parteien sich bekennen musste, welche nach Sulla's Tode bereits wieder unheildrohend durcheinander zu gähren begannen. Und zu welcher Partei hätte Cicero, der Freund des Gesetzes, treten können, als zu der, welche durch das Gesetz selbst sanctionirt war, und, da sie das Bestehende gegen Neuerung und Umsturz vertheidigte, auch wenigstens den Schein des Rechts auf ihrer Seite hatte? Ganz weihete er sich der Sache der senatorischen Partei [15]) und seine damals noch ungeschwächte Willenskraft so wie die unwiderstehliche Gewalt seiner Beredtsamkeit brachten es bald dahin, dass er für die Hauptstütze und das Organ des Senats galt und als dessen Princeps stillschweigend anerkannt wurde. In dem Gefühle dieser seiner Kraft suchte er die Gunst des Volks, der er als Parteimann bedurfte, nicht auf dem Wege gemeiner Buhlerei, sondern durch uneigennützige und Vertrauen erweckende Ausübung seines herrlichen Talentes unter den Augen des Volkes selbst zu gewinnen [16]). In welchem Grade er dadurch die öffentliche Achtung sich erworben, zeigte sich im J. 683, wo ihn das Volk einhällig und vor allen seinen Mitbewerbern zum Aedilis curulis ernannte [17]) und die Sicilianer, eingedenk seiner milden Quästur und des bei deren Schlusse ihnen gegebenen Versprechens [18]), ihm die Anklage des C. Verres übertrugen, welcher drei Jahre lang als Proprätor die Insel durch Vernachlässigung aller Zweige der Verwaltung und durch förmliche Ausplünderung in einen traurigen Zustand versetzt hatte [19]); der aller ungünstigen Verhältnisse ungeachtet errungene günstige Erfolg rechtfertigte vollkommen das in den Redner gesetzte Zutrauen [20]). Im J. 687 mit gleicher Einstimmigkeit zum Prätor ernannt [21]), war er es, der vielleicht nicht ganz frei von

persönlichen Absichten und willenlos die geheimen Pläne des aufstrebenden Cäsar fördernd, dem Pompeius zum Oberbefehl im mithridatischen Kriege verhalf [22]). Hierauf gelangte er unter fortgesetzten gerichtlichen Dienstleistungen [23]) anno suo im J. 690, auch jetzt seine Mitbewerber glücklich überflügelnd, mit C. Antonius zum Consulat [24]). Erst nachdem er die Habsucht seines Collegen befriedigt [25]) und durch kräftiges Auftreten gegen die Vorschläge des Volkstribunen P. Servilius Rullus zu neuer Aeckervertheilung [26]), so wie durch Eiferung gegen den dem greisen C. Rabirius drohenden Justizmord [27]), die Festigkeit seines Willens dargethan und zugleich die geheimen Gänge der von der angeblichen Volkspartei angesponnenen Intriguen aufgespürt hatte, gelang es ihm, den Sturm, den die Feinde der bestehenden Ordnung, einen Catilina an der Spitze, heraufbeschworen, abzuwehren und so den Gruss eines *pater patriae* wenigstens im Munde der Besseren zu erwerben [28]).

1) Quellen sind *Cicero's* sämmtliche Schriften, vor allen die Briefe, *Plutarch's* Biographie, *Appian.* d. bell. civ. lib. II. sqq., *Dio Cassius* lib. XXXVI – XLVII. — Hülfsmittel: *Leon. Aretinus* († 1443), Cicero novus, an mehreren Ausgg. der Vitae parall. des Plutarch; wieder herausg. aus 3 Ambros. Mss. von *A. Mai* in den Fragm. oratt. Cic. ed. 2. p. 254 – 301. (1817), italienisch Parma 1804. 8. — *Seb. Corradi* Egnatius s. quaestura in qua M. T. Ciceronis vita refertur, Venet. 1537. 8. Basil. 1556. Bonon. 1558. 8. Lugd. Bat. 1667. 12. *Eiusdem* quaesturae partes duae quarum altera de Cic. vita et libris, it. de ceteris Ciceronibus agit, altera Cic. libros permultis locis emendat, nunquam antea extra Italiam edita (ed. *Ernesti*), Lips. 1754. 8. — *Giac. Angeli di Scarparia (Angelus)*; nova et nunquam antea visa in typis historia de M. T. Ciceronis, insignis ac clarissimi Romanae reip. oratoris, ultimum et consulis fermeque imperatoris vita, a *M. Jacobo* quodam, cognomento *Angelo*, non tam ex Plutarcho conversa, quam denuo scripta quondam, nunc vero demum longo veluti postliminio ex vetustissima captivitate Romana vindicata ac liberata, et in publicum primum data opera *M. Wolfgangi Peristeri*, alias *Columbensis (von der Taube)*, Vitemberg. 1564. 8. (nach Adelung schon Berlin 1553. 8.), wiederholt mit *Dav. Chytraei* tab. chronol. d. vita Cic. Vitemb. 1564. 8. (ob die oben genannte Ausgabe?), dann Berol. 1577. 1581. 1587. 1592. 8. S. Lessing's Kollekt. z. Lit. herausg. v. Eschenburg I. B. S. 68 — 72. — *Frc. Fabricii* hist. Cic. per consules descripta et in annos LXIV distincta, Colon. 1564. 1570. 1587. 8.

stud. Chr. Heidmanni, Helmst. 1640. 12. c. annott. Gronovii etc. ed. Heusinger, Buding. 1727. 8., wiederholt in Ernesti's Ausg. t. I. — *Sim. Vallambert* hist. d. vit. et reb. gest. Cic. Paris 1545. 1587. 8. Hamb. 1730. — *Chrph. Preyss* Cic. vita et studior. rer. gest. hist. ex ei. libr. etc. conscr. Basil. 1555. 8. — *Harmar* Cic. vita ex opt. quib. scriptt. delibata et in compend. reducta. Oxon. 1662. 8. — *Ge. Lud. Goldner* Cic. patria, genus, ingenium, studia, doctrina, mores, vita, facta, res gestae, mors. Ger. 1712. 8. — *G. Lyttleton* obs. on the tife of. C. Lond. 1733. u. 1741. 8. — *Secousse* la vie de Cic. in d. Mem. d. l'Acad. d. Insr. t. VII. p. 148. sqq. — *Conyers Middleton* the history of the life of M. T. C. Lond. 1741 II Voll. 4. (dagegen *Tunstall* ep. ad Middleton etc. Cantabr. 1741. 8. u. *Colley-Cibber* the character and conduct of Cic. considered from the hist. of his life by M. etc. Lond. 1747. 4. *Warburton* giebt als M's Hauptquelle die seltene Schrift: Gu. Bellendeni d. trib. luminar. Rom. Par. 1634, f. an), häufig wiederholt, zuletzt Lond. 1824 II Voll 8. Vgl. Schweiger Hdb. d. Bibl. II. 1. S. 266. Deutsch: (von *M. v. Cilano*) Altona 1757 III B. 8. von *G. C. F. Seidel* Danzig 1791 — 93 IV B. 8. französisch: (par *Prévost*) Paris 1743 IV Voll. 12. 1749. 1818 II Voll. 8. italienisch: Napoli 1743 — 50. V Voll. 4. spanisch: por *Jos. Nic. de Azara*, Madrid 1790 IV Voll. 4. compendio ib. 1796 II Voll. 8. holländisch: door *W. J. Zillesen* Utrecht 1802 — 1806 III Voll. 8. — *Morabin* hist. de Cic. avec des remarques hist. et crit. par le même. Paris 1745. II Voll. 4. — *Jac. Facciolati* vita Cic. litteraria, Patav. 1760. 8. — *J. H. L. Meierotto*, Cic. vita ex ipsius scriptis exc. Berol. 1783. 8. — *J. Ch. Fr. Wetzel* vita Cic. vor s. Ausg. d. Epp. ad div. Lignit. 1794. 8. — *C. M. Wieland* chronol. Auszug aus Cic. Lebensgesch. im I. B. der Uebers. von Cic. Briefen, Zürich 1808, S. 1 — 118. — *K. E. Ch. Schneider* Beitr. z. Schild. des Cic. aus seinen Briefen, in Wachler's Philomathie II. (1818) S. 130 — 183. — *Laharpe* lycée ou cours de litt. P. III. liv. 2. ch. 4. liv. 3. ch. 2. — *Haken* Cicero als Mensch und Staatsmann, in Ersch und Gruber's Encycl. Th. XVII. (1828) S. 189 — 206.

2) Cic. Epp. ad Att. VII. 5, XIII. 41. Brut. 43, 161. Gell. N. A. XV. 28.

3) Cic. d. legg. II. 1.

4) Cic. d. or. II. 1, 2.

5) S. unten §. 62.

6) Im J. 664 im marsischen Kriege. Cic. d. divin. I. 33. Phil. XII. 11. Plut. Cic. c. 3.

7) Cic. p. Rosc. Am. 46. sq.

8) Die erste Rede, welche er in die von ihm selbst veranstaltete Sammlung aufnahm, ist die 672 gegen Hortensius gesprochene *pro P. Quinctio*. Dass er vorher schon andere gesprochen habe, ergiebt sich aus den Worten das. c. 1, 4. ita quod mihi consuevit in ceteris caussis esse adiumento, id quoque in hac caussa deficit. Vgl. Gell. N. A. XV. 28.



9) Den Irrthum des Cornelius Nepos, welcher diese Rede in Cicero's 23, und den des Fenestella (auch Quinct. XII. 6, 4.) welcher sie in dessen 26. Lebensjahr setzte, berichtigt Gell. N. A. XV. 28, letztres durch des Asconius Zeugniss. Der Erfolg dieses wegen der politischen Conjuncturen (s. cap. 1.) gefährlichen Processes war glücklich; Cic. Brut. 90, 312. itaque prima caussa publica pro S. Roscio dicta tantum commendationis habuit, ut non ulla esset quae non digna nostro patrocinio videretur. Vgl. d. off. II. 14. Or. 30, 107.

10) Plut. Cic. c. 3. δεδιὼς δὲ τὸν Σύλλαν ἀπεδήμησεν εἰς τὴν Ἑλλάδα, διασπείρας λόγον ὡς τοῦ σώματος αὐτῷ θεραπείας δεομένου. Vgl. unten §. 62, 14.

11) Cic. Brut. 91. und das. 316. ita recepi me biennio post. Ungenau spricht Dio Cass. XLVI. 7. von drei Jahren, die er in Athen zugebracht; es waren nur sechs Monat; Brut. §. 315. Vgl. Plut. Cic. c 4.

12) Cic. Brut. 91, 316. Plut. Cic. c. 5. ὁ γοῦν Κικέρων ἐλπίδων μεστὸς ἐπὶ τὴν πολιτείαν φερόμενος, ὑπὸ χρησμοῦ τινος ἀπημβλύνθη τὴν ὁρμήν. ἐρομένῳ γὰρ αὐτῷ τὸν ἐν Δελφοῖς θεόν, ὅπως ἂν ἐνδοξότατος γένοιτο, προσέταξεν ἡ Πυθία, τὴν ἑαυτοῦ φύσιν, ἀλλὰ μὴ τὴν τῶν πολλῶν δόξαν ἡγέμονα ποιεῖσθαι τοῦ βίου. καὶ τόν τε πρῶτον ἐν Ῥώμῃ χρόνον εὐλαβῶς διῆγε καὶ ταῖς ἀρχαῖς ὀκνηρῶς προσῄει καὶ παρημελεῖτο, ταῦτα δὴ τὰ Ῥωμαίων τοῖς βαναυσοτάτοις πρόχειρα καὶ συνήθη ῥήματα, Γραικὸς καὶ σχολαστικός, ἀκούων. ἐπεὶ δὲ φύσει φιλότιμος ὢν καὶ παροξυνόμενος ὑπὸ τοῦ πατρὸς καὶ τῶν φίλων ἐπέδωκεν εἰς τὸ συνηγορεῖν ἑαυτόν, οὐκ ἠρέμα τῷ πρωτείῳ προσῆγεν, ἀλλ' εὐθὺς ἐξέλαμψε τῇ δόξῃ καὶ διέφερε πολὺ τῶν ἀγωνιζομένων ἐπ' ἀγορᾶς. Von seinen uns übrig gebliebenen Reden fällt die pro *Q. Roscio Comoedo* wahrscheinlich in diese Zeit, 677.

13) Cic. in Pison. 1. in Verr. Act. II. lib. 5, 14. p. Planc. 26. post red. in sen. 8. Tusc. V. 23.

14) Cic. p. Planc. 26. sq. itaque hac spe decedebam, ut mihi populum romanum ultro omnia delaturum putarem. et ego, cum casu diebus iis itineris faciendi caussa decedens e provincia Puteolos forte venissem, cum plurimi et lautissimi solent esse in iis locis, concidi pene, cum ex me quidam quaesisset, quo die Roma exissem et numquid in ea esset novi. cui cum respondissem, me e provincia decedere, etiam mehercules, inquit, ut opinor, ex Africa. huic ego iam stomachans fastidiose, immo ex Sicilia, inquam. tum quidam, quasi qui omnia sciret, quid? tu nescis, inquit, hunc Syracusis quaestorem fuisse? quid multa, destiti stomachari et me unum ex eis feci, qui ad aquas venissent. sed ea res haud scio an plus mihi profecerit quam si mihi tum essent omnes congratulati. nam posteaquam sensi, populum romanum aures hebetiores, oculos acres et acutos habere, destiti quid de me audituri essent homines cogitare, feci ut postea quotidie me praesentem viderent. habitavi in oculis, pressi forum, neminem a congressu meo neque ianitor meus neque somnus absterruit. Vgl. Plut. Cic. c. 6.

15) Cic. in Verr. I. 12. sq. d. prov. coss. 10. 17. Vgl. die Diatribe über die optimates und populares in d. R. p. Sest. c. 45—68.

16) Cic. Brut. 93, 321. cum propter assiduitatem in caussis et industriam, tum propter exquisitius et minime vulgare orationis genus animos hominum ad me dicendi novitate converteram.

17) Cic. in Pison. 1. in Verr. Act. II. lib. 5, 14. Suo anno, d. offic. II. 17.

18) Pseudo-Ascon. arg. in Cic. or. in Caecil. p. 97. Or. M. Tullium iam pridem illis necessitudine copulatum, quod quaestor in Sicilia fuisset Sex. Peducaeo et quod, cum decederet, in illa oratione, quam Lilybaei habuit, multa eis benigne promisisset. Vgl. Cic. divin. in Caec. 1.

19) S. die 6 Reden gegen Verres. Vgl. Beilage III.

20) Zuerst wurde ihm die Anklage selbst streitig gemacht durch Q. Caecilius Niger, des Verres Quästor, welchen er durch die Rede *in Caecilium quae divinatio dicitur* zurückwies. Hierauf, als Cicero mit unglaublicher Schnelligkeit während 50 Tagen (110 hatte er verlangt) an Ort und Stelle selbst die Beweise und Zeugnisse gegen den Beklagten aufgebracht, suchte Verres mit Hülfe seiner mächtigen Verbündeten, der für das nächste Jahr designirten Consuln Q. Metellus und Q. Hortensius, welcher die Vertheidigung übernahm (vgl. Brut. 92, 319.), der designirten Praetoren M. und L. Metellus u. A. die Sache bis ins nächste Jahr zu verschleppen, wo er bestechlichere Richter zu erhalten hoffte. Die Zeit drängte; ein summarisches Zeugenverhör war hinreichend zur Ueberführung des Verres, der durch ein freiwilliges Exil sich der verdienten Strafe entzog (vgl. Plin. H. N. XXXIV. 2. Lactant. II. 4). Nur die erste Actio ist gesprochen, die zweite später schriftlich ausgearbeitet. S. Pseudo-Ascon. arg. in Act. II. lib. 1. p. 154. Or. Ueber Cicero's Uneigennützigkeit in diesem Handel s. Plut. Cic. c. 8.

21) Cic. Brut. 93, 321. praetor primus et incredibili populi voluntate sum factus. Vgl. d. imp. Pomp. 1. in Pison. 1. Als solchem fiel ihm die *quaestio de pecuniis repetundis* zu (Cic. p. Cluent. 53.), bei welcher Gelegenheit er dem Licinius Macer den Process machte; s. Plut. Cic. c. 9.

22) S. die Rede *de imperio Cn. Pompei.* Dieser Schmeichelei mag weniger Cicero's erst später sich herausstellender Unbestand in politischer Ansicht, als Hoffnung auf Unterstützung bei der Bewerbung um das Consulat zum Grunde gelegen haben; (was er auch in der Rede selbst c. 24. sagen mag). Cäsar fischte dabei im Trüben.

23) In diese Zeit fällt (schon früher, 684, die *pro M. Fonteio, pro A. Caecina*), seine Rede *pro A. Cluentio Avito.* Vgl. über die verlorenen Beilage III.

24) Ascon. in or. in tog. cand. arg. p. 82. Or. sex competitores in consulatus petitione Cicero habuit, duos patricios, P. Sulpicium Galbam, L. Sergium Catilinam, quattuor plebeios, ex quibus duo nobiles, C. Antonium, M. Antonii oratoris filium, L. Cassium Longinum, duos qui tantum non primi ex familiis suis magistratum adepti erant, Q.

Cornificium et C. Licinium Sacerdotem. Von diesen suchten Antonius und Catilina mit vereinten Kräften und unter Mitwirkung des Crassus und Caesar Cicero zu verdrängen. Gegen sie sprach damals Cicero seine Rede *in senatu in toga candida,* worüber Ascon. l. l. p. 83. caussa orationis huiusmodi in senatu habendae Ciceroni fuit, quod cum in dies licentia ambitus augeretur propter praecipuam Catilinae et Antonii audaciam, censuerat senatus, ut lex ambitus aucta etiam cum poena ferretur; eique rei Q. Mucius Orestinus tr. pl. intercesserat. tum Cicero graviter senatu intercessionem ferente surrexit atque in coitionem Catilinae et Antonii invectus est ante dies comitiorum paucos. Vgl. Cic. p. Mur. 8. in Pison. 1. c. Rull. II. 2. Sallust. Catil. c. 23. sq. Dass ein *novus homo,* dessen Stellung zu den Nobiles, wie sie Cic. in Verr. Act. II. lib. 5, 70. 71. schildert, zu sehr mässigen Aussichten berechtigte, *suo anno* zum Consulate gelangte, war beispiellos c. Rull. II. 1. und 2. p. Mur. 8.

25) Durch Umtausch der Provinzen. Cic. in Pison. 2. Dio Cass. XXXVII. 33.

26) S. die drei Reden *de lege agraria contra P. Servilium Rullum.* Vgl. Epp. ad Att. II. 1.

27) S. die Rede *pro C. Rabirio perduellionis reo.* Rabirius hatte im J. 653 den aufrührerischen Tribunen Saturninus getödtet und wurde jetzt, wo es galt, die Volksrechte auf Kosten der Rechte des Senats zu erweitern, des Mordes einer geheiligten Person angeklagt. Von Jul. Caesar verurtheilt provocirte er an das Volk; Cicero hatte nur eine halbe Stunde zu seiner Vertheidigung (cap. 2.) und würde ohne die plötzliche Auflösung der Versammlung durch den Prätor Metellus Celer wohl die Verurtheilung nicht haben verhindern können.

29) Cic. in Pison. 3. p. Sest. 57. Juvenal. Sat. VIII. 243. sq. Plin. H. N. VII. 10. Ueber die Verschwörung s. Sallust und die catilinarischen Reden. Ueber die *oratt. consulares* überh. Epp. ad Att. II. 1.

§. 61.

Cicero's Consulat war der Glanzpunct seines Lebens. In jeder andern Zeit hätte dasselbe seine Stellung im Staate bis zur Unangreiflichkeit befestigen müssen, in einer Zeit aber, wo ein Pompeius und ein Caesar nach dem Principat strebten, musste es seinen Sturz herbeiführen. Die Zeichen des nahen Sturmes erschienen noch am letzten Tage seines Consulates; der Tribun Q. Metellus Nepos verhinderte den Ausbruch seiner triumphirenden Beredtsamkeit und gestattete ihm nur die dürre Eidesformel der abtretenden Consuln [1]. Eben derselbe

war es, welcher bald nachher darauf antrug, den Pompeius an der Spitze der gewaffneten Macht zur Wiederherstellung der Verfassung einzuberufen, und als er diesen Vorschlag unter fortgesetzten Schmähungen gegen Cicero vergeblich durchzusetzen gesucht, sich zum Pompeius begab, der eben so sichtbar als Caesar seine Hand dabei im Spiele hatte [2]). Die Folge war erst Spannung, dann, als Pompeius, wiewohl er bei seiner Rückkehr das Heer entlassen, bei seinen Forderungen nicht das gewünschte Gehör fand, offener Bruch mit dem Senate und Vereinigung mit Caesar und Crassus zum ersten Triumvirat. Cicero's Bemühungen, im Vertrauen auf seinen Einfluss bei Pompeius die Interessen zu vermitteln [3]), waren eben so vergeblich, als die der Gewalthaber, den einflussreichen Redner auf ihre Seite zu ziehen [4]). Nichts blieb übrig, als ihn unschädlich zu machen, und dazu bot der Todfeind Cicero's, der nichtswürdige P. Clodius, zu diesem Zwecke in das Tribunat eingeschwärzt, willig die Hand [5]). Diesen vereinten Gewalten weichend und von den Besseren bedauert begab sich Cicero im J. 695 freiwillig in die Verbannung nach Macedonien [6]); nichts aber war dem Jubel zu vergleichen, unter welchem er im Jahre darauf, nachdem seine Zurückberufung, mehrmals vergeblich versucht, endlich nach Pompeius Bruche mit Clodius bewerkstelligt worden war, wieder in Rom einzog [7]). Von nun an stand Cicero, durch persönliche Verpflichtung an Pompeius [8]), durch Rücksicht an Caesar gekettet, unschlüssig und ohne selbstthätig in die Staatsangelegenheiten einzugreifen, doch vorsichtig zwischen den Parteihäuptern, welche namentlich seit Crassus schmäligem Untergange (700) die grosse Katastrophe des Kampfs um die Alleinherrschaft nicht mehr vermeiden zu können schienen. Um so thätiger war er jetzt als Redner [9]); ja sogar Kriegesruhm sollte er noch erwerben; der Schauplatz seiner Thaten war Cilicien [10]), 702. Siegestrunken und voll der süssen Hoffnung eines Triumphes kehrte er zurück [11]); doch nur zu bald ging sein Siegesmuth in der Ueberzeugung unter, dass jetzt die Zeit gekommen sey, wo nur noch

die Schärfe des Schwertes über das Schicksal des Staates entscheiden konnte. In dem nun ausbrechenden Kampfe zwischen Pompeius und Caesar zog ihn sein Herz zum erstern, sein Verstand zum letztern; der eine that nichts, der andere unterliess nichts, ihn zu gewinnen, und so kam es, dass er, selbst nach Verletzung der gewünschten, wiewohl nicht versprochenen Neutralität, von dem Sieger Cäsar mit Auszeichnung und Freundschaft behandelt wurde [12]. Aus der Einsamkeit seiner philosophischen Studien, in welchen er nun Ersatz und Erholung für die wechselvollen politischen Drangsale suchte, riss ihn nur zuweilen die Etikette und rednerischer Diensteifer [13]), aber in das politische Wirrsal selbst hinein sein Herz erst nachdem Caesar unter den Dolchen der Freiheitsmänner verblutet hatte. Er war es, welcher Amnestie und wenn auch nur scheinbare Versöhnung erwirkte [14]), dem jungen Octavianus, in der Hoffnung, in ihm dem Staate eine feste Stütze zu gewinnen, sich anschloss [15]), und gegen M. Antonius, welcher Caesar's Rolle fortzuspielen gedachte, eine feste Stellung einnahm und in den sogenannten philippischen Reden alle Kraft seiner Beredtsamkeit aufbot. Doch nur zu bald enthüllte Octavianus seine wahren Absichten; an der Spitze eines Heeres, mit welchem er die Feinde des Vaterlandes bekämpfen sollte, erzwang er das Consulat, ächtete die Mörder seines Oheims und trat mit Antonius und Lepidus zum zweiten Triumvirat zusammen. Somit hatten die wehrlosen Freunde der Freiheit ihre Rolle ausgespielt. Die erste Frucht des Triumvirats war eine zahlreiche Liste von Schlachtopfern, an deren Spitze der Name Cicero stand, dessen Tod die Rachsucht des Antonius dem widerstrebenden Octavianus abdrang. Cicero fiel am 7. December des J. 710 von der Hand des bübischen C. Popillius Laenas, der einst selbst von ihm gerettet worden war [16]). So endete ein Mann, der, wiewohl nicht frei von den oft ihm vorgeworfenen Fehlern der Eitelkeit [17]), der Unbeständigkeit [18]) und Unentschlossenheit, welche selbst seinen Tod herbeiführte, und eben desshalb nicht zum Parteihaupt geschaffen, doch wegen der Tüchtigkeit

der Gesinnung, welche ihn immer das Beste wollen liess, und wegen der durchdringenden Kraft seines Geistes so wie der unwiderstehlichen Gewalt seiner Beredtsamkeit, welche ihn zum Abgott des Volkes und den Gewalthabern unentbehrlich machte, gewiss zu den interessantesten Erscheinungen seines Jahrhunderts gehört [19]).

1) Cic. in Pison. 3. ego cum in concione abiens magistratu dicere a tribuno plebis prohiberer quae constitueram, cumque is mihi tantum modo ut iurarem permitteret, sine ulla dubitatione iuravi, rempublicam atque hanc urbem mea unius opera esse salvam. mihi populus romanus universus illa in concione non unius diei gratulationem, sed aeternitatem immortalitatemque donavit, cum meum iusiurandum tale atque tantum, iuratus ipse, una voce et consensu approbavit. quo quidem tempore is meus domum fuit e foro reditus, ut nemo nisi qui mecum esset civium esse in numero videretur. Vgl. Epp. ad div. V. 2. Dio Cass. XXXVII. 38. Plut. Cic. c. 23.

2) Die Veranlassung gab, wie auch später dem Clodius, die indicta caussa vollzogene Hinrichtung des Lentulus, Cethegus und andrer Catilinarier. Dio Cass. XXXVII. 42. sq.

3) Cic. Epp. ad Att. II. 1. quod me quodam modo, molli brachio, de Pompeii familiaritate obiurgas, nolim ita existimes, me mei praesidii caussa cum illo coniunctum esse, sed ita res erat instituta ut, si inter nos esset aliqua forte dissensio, maximas in rep. discordias versari esset necesse. — quid si etiam Caesarem, cuius nunc venti valde sunt secundi, reddo meliorem? Vgl. II. 3.

4) Cic. Epp. ad Att. II. 18. u. 19. d. prov. consul. 17. verdreht bei Plut. Cic. c. 30.

5) Clodius hatte das Fest der Bona Dea in Caesars Hause entweiht (Plut. Cic. c. 28.) und Cicero, obgleich bisher mit ihm in freundschaftlicher Verbindung, in dieser Sache gegen ihn gezeugt (nach Plut. 29. um die Eifersucht seiner Frau zu besänftigen). Valer. Max. VIII. 5, 5. Quinct. IV. 2, 88. Clodius, der lange vergeblich nach dem Tribunat getrachtet, um an Cicero seine Wuth auslassen zu können, ward endlich 694 durch Caesars Vermittelung von dem Plebejer P. Fonteius adoptirt. Cic. p. dom. 16. Suet. Caes. 20. Tribun für's nächste Jahr (Dio Cass. XXXVIII. 12.), suchte er zuerst das Volk durch 4 populäre Gesetze zu ködern, Dio l. l. 13. Ascon. ad Cic. or. in Pison. p. 9. Or. Hierauf erfolgte der unmittelbare Angriff auf Cicero durch das Gesetz: *qui civem romanum indemnatum interemisset, ei aqua et igni interdiceretur*, cuius verbis etsi non nominabatur Cicero, tamen solus petebatur. Vellei. Pat. II. 45. Den weiteren Verlauf erzählen Dio l. l. 14. sqq. Plut. Cic. c. 30. sq. Vgl. Cic. p. Sest. 11. sq. in Pison. 7. sq. Im Allg. die Reden post reditum in senatu und pro domo.

6) In Sicilien abgewiesen ging er nach Macedonien, wo ihn Cn. Plancius zu Thessalonica 7 Monat beherbergte. S. Epp. ad Att. lib. III. p. Planc. 41. Vgl. Dio Cass. XXXVIII. 17. Plut. Cic. c. 32. Auf Clodius Betrieb ward er geächtet und seine Besitzthümer theils in Beschlag genommen theils verwüstet. Cic. or. pro domo. Vgl. *C. F. Durantini* comm. d. exsilio Cic. et eius glorioso reditu, Lips. 1535. 8. *Morabin* hist. de l'exil de Cic. Paris 1726. 8. (englisch, Lond. 1736. 8.), *J. Hermanson* diss. d. exil. Cic. Upsal. 1725. 8.

7) Die Details über die lebhaften Debatten wegen seiner Zurückberufung giebt Cicero in den gleich nach seiner Rückkehr gesprochenen Reden und p. Sest. 30. sqq. Vgl. Dio Cass. XXXIX. 6. sqq. Plut. Cic. c. 33. Seinen Triumphzug beschreibt Cic. Epp. ad Att. IV. 1. Id. in Pison. 22. unus ille dies mihi quidem immortalitatis instar fuit, quo in patriam redii, cum senatum egressum vidi populumque romanum universum, cum mihi ipsa Roma prope convulsa sedibus suis ad complectendum conservatorem suum procedere visa est, quae me ita accepit, ut non modo omnium generum, aetatum, ordinum omnes viri ac mulieres, omnis fortunae ac loci, sed etiam moenia ipsa viderentur et tecta urbis ac templa laetari.

8) Possum ego satis in Cn. Pompeium unquam gratus videri etc. Cic. post red. in sen. 11. Ihm übertrug Cicero unumschränkte Gewalt über die res frumentaria auf 5 Jahr, Epp. ad Att. IV. 1. p. dom. 7. Dio Cass. XXXIX. 9.

9) In diese Zeit fallen seine Reden pro *P. Sestio, in Vatinium, pro M. Coelio Rufo, de provinciis consularibus, pro L. Cornelio Balbo, in L. Calpurnium Pisonem, pro Cn. Plancio, pro T. Annio Milone; pro L. Rabirio Posthumo.* S. Beilage III.

10) Zufolge eines von Pompeius im Consulat 701 gegebenen Gesetzes, dass die Consuln und Prätoren erst nach Verlauf von 5 Jahren mit der Verwaltung von Provinzen belehnt werden sollten. Ueber Cicero's Kriegsthaten s. Epp. ad Att. lib. V., Epp. ad div. XV. 2. u. 4. Plut. Cic. c. 36.

11) Cic. Epp. ad div. XV. 4. 10. 11. 13. vgl. XVI. 11. VIII. 11. Epp. ad Att. VII. 1.

12) Beim Ausbruche des Kriegs, den er vergebens zu hintertreiben suchte (Epp. ad div. VI. 6. VII. 3. Philipp. II. 15.), erhielt Cicero seinen Posten in Capua, Epp. ad div. XVI. 11. ad Att. VII. 11. Durch Caesar abgeschnitten, wesshalb er sich ad Att. VIII. 11. entschuldigt, folgte er nach einer erfolglosen Unterredung mit dem Sieger (ibid. IX. 18.) dem Pompeius nach Griechenland; doch liessen Cato's Tadel und Pompeius Gleichgültigkeit ihn bald Reue über diesen Schritt fühlen; Plut. Cic. c. 38. Cic. Epp. ad div. VII. 3. An der Schlacht bei Pharsalus nahm er Krankheit halber keinen Antheil; nach derselben übertrug die pompejanische Partei ihm, als erstem Consularen den Befehl über den Rest des Heeres; aller Drohungen des jüngern Pompeius ungeachtet schlug er ihn aus und ging nach Italien (Plut. c. 39.), wo er in Caesars Abwesenheit von M. Antonius die Kränkung er-

fahren musste, öffentlich als ein Geduldeter bezeichnet zu werden; ad Att. XI. 7. vgl. Phil. II. 24. Alle Besorgnisse benahm ihm endlich Caesars Rückkehr aus dem alexandrinischen und pontischen Kriege 706; er ging ihm zwar mit klopfendem Herzen entgegen; *οὐ μὴν ἐδέησεν αὐτῷ πρᾶξαί τι παρ' ἀξίαν ἢ εἰπεῖν· ὁ γὰρ Καῖσαρ ὡς εἶδεν αὐτὸν πολὺ πρὸ τῶν ἄλλων ἀπαντῶντα, κατέβη καὶ ἠσπάσατο καὶ διαλεγόμενος μόνῳ συχνῶν σταδίων ὁδὸν προῆλθεν.* Plut. l. l.

13) Cicero's Verhältniss zu Caesar spricht sich deutlich im Cato u. Anti-Cato aus, Epp. ad Att. XII. 4. 40. XIII. 50. Or. 10, 35. Ein Wiederschein der guten Zeit, aber auch nicht mehr, dämmerte auf bei der Begnadigung des *Marcellus* 706; Cicero hielt hier seine Dankrede, obgleich er beschlossen hatte, non inertia, sed desiderio pristinae dignitatis, in perpetuum tacere. ad div. IV. 4. vgl. d. off. II. 1. Brut. 96. d. nat. deor. I. 3. In demselben Jahre drang er dem Caesar die Begnadigung des *Ligarius* ab. ad div. VI. 14. Plut. Cic. c. 39. Nach Caesars Rückkehr aus dem spanischen Kriege 707 vertheidigte er den *Deiotarus*.

14) Cic. Phil. I. 1. Dio Cass. XLIV. 23. sqq. Plut. Cic. c. 42. Durch Antonius' Gedächtnissrede bei Caesars Todtenfeier erbittert stürzt das Volk nach den Häusern der Mörder, Brutus und Cassius sehn sich genöthigt die Stadt zu verlassen; Cicero tritt seine Reise nach Griechenland an, kehrt aber plötzlich, von dem Stande der Dinge in Rom in Kenntniss gesetzt, in Sicilien um und beginnt seinen Kampf gegen Antonius. Plut. 43. Mehr bei *Drumann* Geschichte Roms Th. I.

15) Cic. Phil. III. 2. V. 16. sq. 18. und öfter.

16) Plut Cic. c. 46. sqq. Valer. Max. V. 3, 4. Senec. Suas. VII. p. 38. sqq.

17) Die Beweise dafür liegen in der Mehrzahl seiner Reden vor, so wie in den Briefen. Dazu Cic. p. dom. 35. et quoniam hoc reprehendis, quod solere me dicas de me ipso gloriosius praedicare, quis unquam audivit, cum ego de me nisi coactus ac necessario dicerem? nam si, cum mihi furta, largitiones, libidines obiiciuntur, ego respondere soleo meis consiliis, periculis, laboribus patriam esse conservatam, non tam sum existimandus de gestis rebus gloriari, quam de obiectis non confiteri. Vgl. c. 36. d. harusp. resp. 8. p. Sull. 1. in Rull. II. 1. Quinct. XI. 1, 17. sqq. reprehensus est in hac parte non mediocriter Cicero, quanquam is quidem rerum a se gestarum maior quam eloquentiae fuit in orationibus utique iactator. — in epistolis aliquando familiariter apud amicos, nonnunquam in dialogis, aliena tamen persona, verum de eloquentia sua dicit (zum Beleg für das Letztere s. d. or. I. 16, 71. 17, 70. 78. 21, 95. 23, 106. 27, 122. II. 3, 10. 28, 122. 29, 127. 42, 179. 54, 220. III. 20, 74. Brut. 32, 123. 65, 232. 72, 253. sq. Or. 29. 38, 132.)

18) Cic. p. Planc. 39. Epp. ad div. I. 7. sq. Laberius bei Macrob. Sat. II. 3.

19) Quinct. XII. 1, 16. sq. nec M. Tullio defuisse video in ulla parte civis optimi voluntatem. testimonio est actus nobilissime con-

sulatus, integerrime provincia administrata et repudiatus vigintiviratus, et civilibus bellis, quae in aetatem eius gravissima inciderunt, neque spe neque metu declinatus animus, quo minus optimis se partibus, id est reipublicae iungeret. parum fortis videtur quibusdam; quibus optime respondit ipse, non se timidum in suscipiendis, sed in providendis periculis; quod probavit morte quoque ipsa, quam praestantissimo suscepit animo. Livius und Asinius Pollio bei Senec. Suas. VII. p. 41 sq. — Einem Manne wie Cicero konnte es nicht an Neidern (obtrectatores; s. oben §. 58, 20. vgl. dial. d. oratt. 18.) und Tadlern, eben so wenig aber auch an Vertheidigern fehlen. S. *A. Schott* de nodis Ciceronianis variorumque libri IV. Antverp. 1610. 1613. 8. *Jo. Ch. Klotz* pro Cic. adv. Dionem et Plutarchum diss. Gorlit. 1758. 4. *Frz. Weissgerber* Versuch einer Ehrenrettung des Cic. als Bürger und Staatsmann, in d. Schrift. d. Gesellsch. f. Geschichtsk. Freiburg 1828. Bd. I. S. 257. ff. Vgl. *Bähr* Gesch. d. röm. Litt. §. 245. S. 497. — Neue Gesichtspuncte zur Beurtheilung der polit. Bestrebungen des Cic. eröffnet *Drumann* Gesch. Roms, Th. I. (vgl. Vorr. S. VIII.), die indess ihre weitere Begründung noch erwarten. Hier kam es nur darauf an, einen kurzen Abriss der Lebensschicksale des C., so weit es ohne Eingehen auf historische Specialitäten möglich war, zu entwerfen.

§. 62.

Um Cicero als Redner richtig beurtheilen zu können, ist es nöthig, den Gang und den Umfang seiner Bildung in's Auge zu fassen [1]). Was er als Redner ward, hat er nicht sowohl dem rhetorischen Unterrichte, als vielmehr seiner eigenen Thatkraft, glücklichen Anlagen und der Gunst seines Zeitalters zu verdanken. Unter den Männern, welche auf seine übrigens nach altem Stile eingerichtete und nur von griechischen Lehrern betriebene Jugendbildung [2]) und seine bewundernswürdig schnelle Entwickelung [3]) Einfluss übten, wird rühmlichst der später von ihm selbst vertheidigte Dichter Archias genannt, welcher seine ersten dichterischen Versuche [4]) so wie den Gang seiner Studien überhaupt regelte und leitete [5]). Aber frühzeitig schon scheint Cicero seinen Beruf zum Redner gefühlt und erkannt und im Anschaun und Anhören der berühmtesten Redner seiner Zeit, eines Crassus, Antonius, Caesar, Sulpicius, Cotta, den Entschluss gefasst zu haben, der Beredtsamkeit sich ganz zu weihen [6]). Von nun an war sein ganzes Streben auf Erwerbung rednerischer Tüchtigkeit gerichtet;

zuerst wurden oratorische Uebungen aller Art angestellt[7]; doch bald musste der Sinn des Lernbegierigen nach höherem, nach wissenschaftlicher Vorbildung streben; vor Allem musste die zum Angriff wie zur Vertheidigung dem öffentlichen Redner unentbehrliche Waffe, Kenntniss des Rechts erworben werden, und dazu bot der lehrreiche Umgang mit den tüchtigsten Rechtsmännern, den beiden Scaevola (Augur und Pontifex) die schönste Gelegenheit [8]). Nichts aber konnte erwünschter kommen in jener Zeit politischer Zerwürfniss, als dass der damalige Vorstand der Akademie, Philo, nebst andern gebildeten Griechen im J. 665 während des Mithridatischen Krieges nach Rom flüchtete; ihm gab sich Cicero, der schon vorher unter der Leitung des Epikureers Phaedrus einen Anfang philosophischer Studien gemacht hatte [9]), mit der ganzen Glut eines aufstrebenden Geistes hin [10]), und nicht die Redeschule, sondern die Akademie war es, welche nach seinem eigenen Geständniss ihn zum Redner bildete [11]). Nicht minder erspriesslich war sein Umgang mit dem Stoiker Diodotus, welcher ihn namentlich in die Künste der Dialektik einweihete [12]). Unter diesen Studien, ohne Unterlass verbunden mit anderweiten oratorischen Uebungen [13]), verstrich ihm seine Jugend, und so stand er beim Eintritt in das Mannesalter schon auf dem Puncte geistiger Reife und rednerischer Vollkommenheit, welchen nur wenige seiner Zeitgenossen am Ende ihrer Laufbahn erreichten [14]). Doch ihm, dem rastlos Strebenden, war kein Stillstand möglich; fast wäre er ein Opfer seines eigenen Eifers geworden; aber selbst diess und in dessen Folge die ihm schrecklich dünkende Nothwendigkeit die Bahn des Ruhmes auch nur für kurze Zeit zu verlassen [15]), sollte zu seinem Besten dienen; die zwei Jahre seines Aufenthaltes in Griechenland und Asien, sein Umgang daselbst mit dem Akademiker Antiochus, dem Stoiker Posidonius und den Meistern der Redekunst Demetrius dem Syrer, Menippus aus Stratonicea, Dionysius aus Magnesia, Aeschylus aus Knidus, Xenokles aus Adramytteum, vor Allen mit Apollonius Molon [16]), welchen er schon

im J. 672 zu Rom kennen gelernt [17]) und welcher jetzt einen heilsamen Einfluss auf die überströmende Fülle seiner jugendlich üppigen Beredtsamkeit ausübte [18]), wogen ein ganzes Jahrzehend heimischer Gerichtspraxis auf. Auch nachdem er unter dem milderen Himmelsstriche körperlich gekräftigt, an Kenntnissen bereichert und geläutert im Geschmack nach Rom zurückgekehrt war, und hier im Wetteifer mit Cotta und Hortensius gar bald den Ruhm eines ausgezeichneten Redners sich gesichert hatte [19]), unterliess er nicht das schon Gewonnene durch eifrige Studien aller Art, namentlich stilistische, zu vermehren [20]), und dadurch sowohl als durch die unverdrossene Aufmerksamkeit, welche er meist als Vertheidiger, seltener und fast widerstrebend als Ankläger [21]), den übernommenen Rechtshändeln schenkte, gelang es ihm, nicht nur seine Nebenbuhler zu überflügeln [22]), sondern auch die Liebe und das Vertrauen des Volks in einem hohen Grade zu erwerben [23]). Was ihm dieses Vertrauen mit wenigen durch die politischen Verwickelungen herbeigeführten Unterbrechungen bis an das Ende seiner Tage erhielt, war eben diese seine durch eisernen Fleiss erstrebte, durch Allseitigkeit des Wissens befestigte und zur Verwirklichung echt patriotischer Ideen wie zur Bildung seiner Zeitgenossen [24]) verwendete Beredtsamkeit; und um so preisswürdiger war dieser einzig durch das Talent errungene Triumph, da er in eine Zeit fiel, wo meist nur die Schärfe des Schwertes oder der Glanz des Goldes den Ausschlag gab. So bildete die Beredtsamkeit — und wie konnte das anders seyn in einer so bewegten Zeit und bei einem Manne, der, ohne das Schwert führen zu wollen, doch sein ganzes Leben dem Staate gewidmet hatte? — den Mittelpunct aller seiner Bestrebungen; ihr dienten alle seine übrigen Studien als Folie [25]), die poetischen [26]), juristischen [27]), historischen [28]), philosophischen [29]); in keinem dieser Fächer hat er daher den Grad von Originalität erlangt, der seine rednerischen Leistungen so hoch in den Augen der Mit- und Nachwelt gestellt hat; eben daher kommt es aber auch, dass die dahin einschlagen-

den Schriften, so weit sie uns wenigstens bekannt sind, sämmtlich zwar eben die stilistische Vollendung, zugleich aber auch unverkennbar ein die Sache der Form unterordnendes rhetorisches Gepräge an sich tragen. Dennoch verdient diess Streben, das Gesammtgebiet des menschlichen Wissens zu umfassen [30]) und den Römern zugänglich zu machen, wie sich diess namentlich in der Art und Weise, wie er die griechische Philosophie zu einer praktischen Lebensweisheit umzugestalten suchte, am schönsten beurkundet, alle Anerkennung.

1) *Hand* Cicero als Schriftsteller, in Ersch und Grub. Encyclop. Th. XVII. S. 206—226. *Bernhardy* Grundr. d. röm. Litt. S. 293. ff. Andres unten §. 63, 3. 64, 19.

2) Sueton. d. ill. rhet. c. 2. vgl. oben §. 30, 12.

3) Plut. Cic. c. 2. *ἀπέδειξε μαντείαν ἀληθινὴν ἐν ἡλικίᾳ τοῦ μανθάνειν γενόμενος δι' εὐφυίαν ἐκλάμψας καὶ λαβὼν ὄνομα καὶ δόξαν ἐν τοῖς παισίν, ὥστε τοὺς πατέρας αὐτῶν ἐπιφοιτᾶν τοῖς διδασκαλείοις ὄψει τε βουλομένους ἰδεῖν τὸν Κικέρωνα καὶ τὴν ὑμνουμένην αὐτοῦ περὶ τὰς μαθήσεις ὀξύτητα καὶ σύνεσιν ἱστορῆσαι, τοὺς δ' ἀγροικοτέρους ὀργίζεσθαι τοῖς υἱέσιν ὁρῶντας ἐν ταῖς ὁδοῖς τὸν Κικέρωνα μέσον αὐτῶν ἐπὶ τιμῇ λαμβάνοντας.*

4) Plut. Cic. c. 2. *ἐρρύη πως προθυμότερον ἐπὶ ποιητικήν· καί τι ποιημάτιον ἔτι παιδὸς αὐτοῦ διασώζεται, Πόντιος Γλαῦκος, ἐν τετραμέτρῳ πεποιημένον.* In seine Jugendzeit fällt wahrscheinlich seine *Uebersetzung* einiger Stellen des *Homer*, d. fin. V. 18. vgl. d. div. II. 30. Tusc. III. 9. August. d. civ. dei V. 8, ferner die der *Phaenomena* des *Aratus*, d. nat. deor. II. 41, denen er später die *Prognostica* folgen liess, Epp. ad Att. II. 1, *Marius*, d. legg. I. 1. S. die Fragmente in den Ausgg. von Orelli und Nobbe.

5) Cic. p. Arch. 1. quoad longissime potest mens mea respicere spatium praeteriti temporis et pueritiae memoriam recordari ultimam, inde usque repetens hunc video mihi principem et ad suscipiendam et ad ingrediendam rationem horum studiorum extitisse. — Aelius, Brut. 56, 207.

6) Cic. Brut. 89, 305. reliqui, qui tum principes numerabantur, in magistratibus erant quotidieque fere a nobis in concionibus audiebantur.

7) Cic. Brut. ibid. reliquos frequenter audiens acerrimo studio tenebar quotidieque et scribens et legens et commentans oratoriis tamen exercitationibus contentus non eram.

8) Cic. Brut. 89, 306. iuris civilis studio multum operae dabam Q. Scaevolae P. f., qui quamquam nemini se ad docendum dabat, tamen consulentibus respondendo studiosos audiendi docebat. Vgl. Lael. 1.

9) Cic. d. fin. I. 5. Epp. ad div. XIII. 1. Zeno und Patro.

10) Cic. Brut. 89, 306. Tusc. II. 3. Epp. ad div. XIII. 1.

11) Cic. or. 3, 12. fateor me oratorem, si modo sim, aut etiam

quicunque sim, non ex rhetorum officinis, sed ex academiae extitisse. Quinct. XII. 2, 23. Vgl. ibid. X. 1, 81.

12) Cic. Brut. 90, 309, Epp. ad div. XIII. 16. Acad. IV. 36,

13) S. oben §. 58, 2. und besonders was d. or. I. 34. dem Crassus in den Mund gelegt wird. Vgl. oben §. 50, 2. Dazu noch die Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen, Tusc. III. 14. d. opt. gen. dic. 5. Quinct. X. 5, 2. Euseb. Chron. praef. In den Reden ist die Nachbildung griechischer Originale wenn auch bemerklich, doch nur selten nachweislich, wie z. B. p. Quinct. 3, 12. aus Aeschin. c. Ctes. §. 98, p. Rosc. Am. 16, 47. und d. imp. Cn. Pomp. 13, 37. die den Griechen geläufige Verwahrung gegen die ἀπέχθεια (vgl. m. Quaestt. P. III. p. 65, 206.), p. Rosc. Am. 26, 77. über den βασανισμός, in Verr. II. 5. 15, 38. aus Demosth. d. cor. p. 314. §. 261, p. Cluent. 2, 6. aus Dem. d. cor. zu Anfang, p. Sull. 15, 44. vgl. quaestt. Dem. III. p. 82, 234, Philipp. VIII. 3, 9. aus Dem. d. Chers. p. 106. §. 66. u. s. w., wiewohl, was eigentliche Reminiscenzen sind, schwer zu entscheiden ist. — Nicht minder eifrig aber studirte Cicero die alten Römer; die Hauptresultate davon im Brutus; dazu or. 50, 169. und Quinct. X. 1, 40.

14) Cic. Brut. 90, 311: tum primum nos ad caussas et privatas et publicas adire coepimus, non ut in foro disceremus, quod plerique fecerunt, sed ut, quantum nos efficere potuissemus, docti in forum veniremus. Vgl. d. imp. Cn. Pomp. 1.

15) Cic. Brut. 91, 313. erat eo tempore in nobis summa gracilitas et infirmitas corporis, procerum et tenue collum, qui habitus et quae figura non procul abesse putatur a vitae periculo, si accedit labor et laterum magna contentio. eoque magis hoc eos, quibus eram carus, commovebat, quod omnia sine remissione, sine varietate, vi summa vocis et totius corporis contentione dicebam. itaque cum me et amici et medici hortarentur, ut caussas agere desisterem, quodvis potius periculum mihi adeundum quam a sperata dicendi gloria discedendum putavi. sed cum censerem remissione et moderatione vocis et commutato genere dicendi me et periculum vitare posse et temperatius dicere, ut consuetudinem dicendi mutarem, ea caussa mihi in Asiam proficiscendi fuit. Vgl. oben §. 60, 10.

16) Cic. Brut. 91, 315. sq. Plut. Cic. c. 4. vgl. d. nat. deor. I. 3.

17) Cic. Brut. 90, 312. Quinct. XII. 6, 7. Eine frühere Anwesenheit des Apollonius in Rom im J. 666 ist nach der verdächtigen Stelle im Brut. 89, 307. unverbürgt. S. das. die Intpp. und oben §. 56, 4.

18) Cic. Brut. 91, 316. is dedit operam, si modo id consequi potuit, ut nimis redundantes nos et superfluentes iuvenili quadam dicendi impunitate et licentia reprimeret et quasi extra ripas diffluentem coerceret. Dazu die Anekdote bei Plut. Cic. c. 4. λέγεται δὲ τὸν Ἀπολλώνιον οὐ συνιέντα τὴν ῥωμαϊκὴν διάλεκτον δεηθῆναι τοῦ Κικέρωνος ἑλληνιστὶ μελετῆσαι, τὸν δ' ὑπακοῦσαι προθύμως οἰόμενον οὕτως ἔσεσθαι βελτίονα τὴν ἐπανόρθωσιν· ἐπεὶ δ' ἐμελέτησε, τοὺς μὲν ἄλλους ἐκπεπλῆχ-

θαι καὶ διαμιλλᾶσθαι πρὸς ἀλλήλους τοῖς ἐπαίνοις, τὸν δ' Ἀπολλώνιον οὔτ' ἀκροώμενον αὐτοῦ διαχυθῆναι καὶ πανσαμένου σύννουν καθέζεσθαι πολὺν χρόνον, ἀχθομένου δὲ τοῦ Κικέρωνος εἰπεῖν· „σὲ μέν, ὦ Κικέρων, ἐπαινῶ καὶ θαυμάζω, τῆς δ' Ἑλλάδος οἰκτείρω τὴν τύχην ὁρῶν, ἃ μόνα τῶν καλῶν ἡμῖν ὑπελείπετο, καὶ ταῦτα Ῥωμαίοις διὰ σοῦ προσγενόμενα, παιδείαν τε καὶ λόγον." Vgl. Cic. or. 30, 107. Quinct. XII. 6, 4.

19) Cic. Brut. 92.

20) Cic. Brut. 93, 321. nos autem non desistebamus, cum omni genere exercitationis, tum maxime stilo nostrum illud quod erat augere, quantumcunque erat. Vgl. p. Planc. 27. divin. in Caec. 13. Philipp. II. 8. und über seinen Wetteifer mit *Roscius* oben §. 58, 10. Noch als Prätor besuchte er die Schule des *M. Antonius Gnipho.* Macrob. Sat. III. 12. Suet. d. ill. gr. c. 7.

21) Divin. in Caecil. 1. 2. 21. in Verr. Act. II. lib. 1. 6, 15. lib. 2. 4, 10. Den Vorwurf zu häufigen Vertheidigens weist er p. Planc. 34. zurück.

22) Cic. Brut. 93, 320. vgl. unten §. 71.

23) Cic. Brut. 93, 321. nam cum propter assiduitatem in caussis et industriam tum propter exquisitius et minime vulgare orationis genus animos hominum ad me dicendi novitate converteram. Vgl. d. imp. Cn. Pomp. 1. u. oben §. 60.

24) Auch als Lehrer figurirte Cicero in engeren, selbstgewählten Kreisen; *Dolabella, Pansa, Hirtius, Plancus, Coelius* (vgl. p. Coel. 4.) stellten Uebungen unter seiner Leitung an. Cic. Epp. ad div. IX. 14. 18. Quinct. VIII. 2, 4. 3, 54. XII. 11, 6. Suet. d. ill. rhet. 1. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. LXXXVI.

25) Cic. p. Arch. 6.

26) Nächst den oben Anmk. 3. genannten Gedichten schrieb C. noch folgende: *Uxorius; Nilus; Alcyone,* Capit. Gord. 3. Nonius s. v. praevius; *Limon,* Suet. vit. Ter. 5; *de suo consulatu* in 3 Büchern, Cic. Epp. ad Att. I. 19. II. 3. d. divin. I. 11—13. Nonius s. v. eventus, Serv. ad Virg. Ecl. 8, 105; ungewiss ob eins und dasselbe mit dem Gedicht *de suis temporibus,* Epp. ad div. I. 9, woraus die beiden bekannten und oft bekrittelten Verse: *cedant arma togae, concedat laurea laudi,* und *o fortunatam natam me consule Romam,* Quinct. XI. 1, 24. Cic. in Pison. 30. Philipp. II. 8; *Elegia Tamelastis* (*τὰ ἐν ἐλάσει? Nobbe* ed. stereot. p. 388.), Serv. in Virg. Ecl. 1, 58; *libellus iocularis,* Quinct. VIII. 6, 73. und einige *Epigramme.* Vgl. *Jo. Frid. Jugler* d. poesi Cic. Lips. 1744. 4, *Jac. Baden* d. poetica facultate Cic. prolus. in Dess. Opuscc. Havn. 1793. 8. nr. 23. p. 421—430. *F. M. Frantzen* d. Cic. poeta, Abo. 1800.

27) Jurist im eigentlichen und in seinem eigenen Sinne (d. or. I. 48, 212. qui legum et consuetudinis eius qua privati in civitate uterentur et ad respondendum et ad scribendum et ad cavendum peritus esset) war Cic. nicht, und wollte es auch nicht seyn; s. p. Mur. 11. sqq. wiewohl er hier nicht seine Herzensmeinung aussprach; s. d. fin. IV. 27. p. Caec. 25. sq. Obgleich er als Redner ausgezeichnete

Rechtskenntniss besass, so dass seine Reden jetzt zu den Rechtsquellen gerechnet werden können, und obgleich er ein Buch *de iure civili in artem redigendo* schrieb (Fragm. b. Gell. N. A. I. 22.) oder vielleicht nur anfing (Quinct. XII. 3, 10, woraus sich jedoch keineswegs mit *Zimmern* schliessen lässt, es sey dabei nur auf eine Verarbeitung des juristischen Materials zu dialektischen u. rhetorischen Zwecken abgesehn gewesen), so galt er doch bei den alten Juristen nicht als Auctorität. S. *Zimmern* Gesch. d. röm. Priv. R. I. 1. §. 77. S. 288—290, wo Anmk. 16. die auf den Streit, ob Cic. Jurist gewesen sey oder nicht, bezüglichen Schriften genannt sind.

28) Er schrieb die Geschichte seines Consulats in griechischer Sprache. Epp. ad Att. I. 19. II. 1. Plut. Caes. c. 8. Ein grösseres Werk über die römische Geschichte in Verbindung mit der griechischen blieb nur Plan; Plut. Cic. c. 41. Verloren ist die in den Schol. Bob. ad or. p. Planc. 34. p. 271. Orell. erwähnte *Epistola* non mediocris ad instar voluminis scripta quam Pompeio in Asiam *de rebus suis in consulatu gestis* miserat Cicero aliquando. Vgl. p. Sull. 24. Epp. ad div. V. 7. Im Allg. *J. G. Linsen* et *S. G. Bergh* d. Cic. historico diss. Spec. I. et II. Aboae 1826. 4.

29) Die meisten seiner philosophischen Schriften verfasste Cic. erst gegen das Ende seines Lebens, vorzüglich im J. 709. Vgl. *Gautier de Sibert* examen de la philosophie de Cic. in den Mem. de l'acad. d. Inscr. t. XLI. XLIII. u. XLVI, *H. Ch. Fr. Hülsemann* de indole philos. Cic. Lunaeburg, 1799. 4, *J. Fr. Herbart* über die Philos. des Cic. im Königsberg. Archiv. 1811, St. 1. S. 22 ff., **Raph. Kühner* Cic. in philosophiam eiusque partes merita, Hambg. 1825. 8. *Bähr* LG. §. 296—305.

30) Cic. p. Archia 1. u. öfter. Daher die Masse seiner Schriften; d. fin. I. 4. or. 30, 108.

§. 63.

Schon oben [1]) ist die Stellung, welche Cicero als Redner gegen seine Zeitgenossen einnahm, als eine die Extreme des Archaismus und der Neuerung vermittelnde angegeben worden. Dieses Verhältniss jedoch über gewisse Andeutungen hinaus [2]) recht zu veranschaulichen, ist bei dem Verluste der Schriften aller übrigen Redner leider unmöglich, ein Umstand, durch welchen überhaupt Cicero bei seinen Beurtheilern, die nicht selten über der glanzvollen Erscheinung die Vorboten und die Trabanten derselben vergassen, und, um wenigstens Grösse mit Grösse zu messen, einen Anknüpfungspunct des Urtheils im Griechischen suchten [3]), gar sehr im Vortheil gewesen ist. Wir beschränken uns hier auf eine einfache

Schilderung seiner rednerischen Eigenthümlichkeit, wie sie uns in seinen Reden entgegentritt, mit Zuziehung anderweitiger von ihm selbst wie von andern competenten Richtern gegebener Andeutungen. Dass Cicero von Vorgängern, wie Crassus und Antonius, viel und tüchtig vorgearbeitet fand, ist ausser Zweifel und es bedarf dazu kaum seines eigenen Geständnisses [4]); doch giebt eben diess seine gesammte Thätigkeit nicht sowohl als eine von Grund aus schaffende, als vielmehr als eine das Geschaffene fortbildende, veredelnde, vollendende, zugleich aber auch, da bei ihm an die Stelle bewusstloser Hingebung an den Drang eines natürlichen Bildungstriebes Bewusstseyn und Absicht trat, als eine künstlerische zu erkennen. Die Mittel zur Verwirklichung dieses Zweckes hatte er in reichem Masse durch das Studium des Griechischen gewonnen; allein zur richtigen und glücklichen Anwendung derselben befähigte ihn erst seine Stellung im öffentlichen Leben, welche ihn die römische Nationalität nie aus dem Auge verlieren liess, seine Beobachtungsgabe anregte und schärfte und ihn sowohl die rednerischen Bedürfnisse des Volks, als auch die Art und Weise, dieselben ohne Aufopferung der eigenen Selbstständigkeit zu befriedigen, kennen lehrte. So gewann er die Ueberzeugung, dass der Redner, wenn er den näher liegenden oratorischen Zweck, sein Publicum zu gewinnen, mit dem entfernteren, es zu bilden, vereinigen wolle, eben so weit sich zu demselben herablassen, als es zu sich heranziehen müsse [5]), und diess ist es namentlich, wodurch sich sein Streben, jene Extreme eigensinniger Alterthümlichkeit und ungezügelter Neuerungssucht zu vermitteln, am deutlichsten kund giebt. Vor Allem musste seine Aufmerksamkeit sich der Sprache zuwenden; denn unmöglich konnte es ihm entgehen, dass Glanz, Wohllaut und Fülle des Ausdrucks am meisten selbst das ungebildete Ohr besticht [6]). Hier kam es weniger darauf an, die Sprache mit neuen Ausdrücken zu bereichern; denn für rednerische, dem gemeinen Leben verwandte Zwecke war das Römische reich genug [7]), ja unverkennbar ist auch hier das Stre-

ben, den Sprachgebrauch in seiner ursprünglichen Reinheit zu erhalten [8]), wogegen für die philosophische Terminologie neue Bahnen zu brechen waren [9]) und der familiäre Stil allerhand sprachliche Extravaganzen gestattete. Die Majestät des Volks verlangte reinen und geregelten Ausdruck, und diesen hat Cicero durch umsichtiges Erfassen und Ausbeuten der schon gewonnenen sprachlichen Massen, wie durch künstlerische Begründung des vorher zwar geahneten und gefühlten, aber nicht gesuchten und nur zufällig angewandten, ja selbst jetzt noch geläugneten Numerus [10]) bis zur höchsten Vollendung durchgebildet, so dass ciceronianischer Ausdruck zu allen Zeiten als unerreichbares Muster römischer Eleganz gegolten hat. Das Geheimniss dieses Zaubers liegt in dem dem Römer eigenen Gefühle der Würde, welches nie in's Gemeine fallen lässt, für jeden Gegenstand den angemessenen Ausdruck, für jedes Gefühl die passende Farbe findet, und so, indem es Wesen und Form in innigen Einklang bringt, den Zuhörer in jene Stimmung versetzt, wo das Gemüth für jeden grossen Gedanken, für jede Art der Veredelung am empfänglichsten ist. Und diess ist es, was Cicero als Haupthebel zur Erreichung des rednerischen Zweckes betrachtete und dessen er selbst sich meisterlich bediente, das πρέπον im Wort und im Gedanken [11]), und dieser freiere Aufschwung trug ihn glücklich über die gefährliche Klippe der Manier hinweg. Das Sprachliche ist unbedingt der Glanzpunct seiner oratorischen Individualität. Ein minder günstiges Urtheil muss dagegen der Unbefangene über seine rednerische Darstellung fällen; denn wenn auch die Klarheit und Durchsichtigkeit derselben, wodurch er selbst weniger gemeinnützige Dinge auch dem minder Gebildeten zu veranschaulichen weiss, die oft überraschende Gewandtheit, mit welcher er selbst trockenen und unfruchtbaren Gegenständen neue und interessante Seiten abgewinnt, die Fülle der ihm zu Gebote stehenden Erudition und die Fertigkeit, dieselbe am geeigneten Orte für seine Zwecke zu verwenden, das Geistvolle häufig eingestreuter Reflexionen und kräftiger Sen-

tenzen [12]), die Manichfaltigkeit der Wendungen, durch welche er sich die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer sichert, der durch das Ganze wehende Hauch einer unnachahmlichen Urbanität, die Lebendigkeit und Wahrheit seiner Schilderungen [13]), der Scharfsinn, mit welchem er von vorn herein den Gesichtspunct feststellt, um von da aus die Gründe der Gegner zu entkräften [14]), und die unwiderstehliche Gewalt, mit welcher er, der tiefe Menschenkenner, die Gemüther fortreisst und bestürmt [15]) — alle Anerkennung verdient, wenn auch der Mangel an Stetigkeit der Eintheilung im Ganzen der Eindringlichkeit seines Vortrags wenig Eintrag thut [16]), wenn auch gewisse öfter wiederkehrende auf die Vorurtheile und die Empfänglichkeit des römischen Volks berechnete Kunstgriffe [17]) leicht verzeihlich scheinen mögen: so wird man sich doch mit dem in seinen Reden unverkennbaren Haschen nach Effect, welches der Form die Sache aufopfernd nicht selten in's Grelle und Phantastische ausartet [18]), mit dem Mangel an bündiger Beweisführung, der um die Wahrheit unbekümmert und mit dem Scheine zufrieden umsonst sich hinter glänzenden Sophismen und Gemeinplätzen zu verbergen sucht [19]), — ein Fehler der Zeit, zu dessen Bekämpfung die moralische Kraft eines Cicero nicht ausreichte [20]) — mit der nicht selten die Erhabenheit des Gedankens verflachenden Breite seiner Redseligkeit [21]), mit der koketten Selbstgefälligkeit, womit er immer sich selbst in den Brennpunct stellt und alle weitere Aussicht vertritt [22]), nicht leicht befreunden können. Doch bleibt ihm der Ruhm einer in jeder Hinsicht geistvolleren Behandlung der Beredtsamkeit ungeschmälert [23]).

1) S. §. 55. Dass übrigens dort bei der Einleitung besonders Cicero vorschwebte, braucht kaum bemerkt zu werden; Einzelnes erhält daher gegenseitig von hier u. dort seine Ergänzung.

2) Im Gegensatz zu Cicero's Missbilligung der asianischen Diction des Hortensius im Brut. 95. s. vorz. Dial. d. oratt. c. 18. satis constat ne Ciceroni quidem obtrectatores defuisse, quibus inflatus et tumens nec satis pressus, sed supra modum exsultans et superfluens et parum antiquus videretur. legistis utique et Calvi et Bruti ad Ciceronem missas epistolas, ex quibus facile est depre-

hendere, Calvum quidem Ciceroni visum exsanguem et attritum, Brutum autem otiosum atque disiunctum, rursumque Ciceronem a Calvo quidem male audivisse tanquam solutum et enervem, a Bruto autem, ut ipsius verbis utar, tanquam fractum atque elumbem. si me interroges, omnes mihi videntur verum dixisse. Vgl. Quinct. XII. 10, 12.

3) Die Parallele mit *Demosthenes* ist weder dem Quinctilian (X. 1, 106. sqq. quorum ego virtutes plerasque arbitror similes, consilium, ordinem dividendi, praeparandi, probandi rationem (?), denique quae sunt inventionis. in eloquendo est aliqua diversitas; densior ille, hic copiosior; ille concludit adstrictius, hic latius; pugnat ille acumine semper, hic frequenter et pondere; illic nihil detrahi potest, hic nihil adiici; curae plus in illo, in hoc naturae, etc.), noch neuern Kunstrichtern besonders geglückt. S. *Ren. Rapin* discours sur la comparaison de l'éloqu. de Dém. et Cic. Paris, 1670. 12. (Oeuvres, à la Haye, 1725. t. I. Deutsch Wien 1768. 8.), *Hugh Blair* Lectures on rhetoric, Lond. 1783 sq. Nr. 24. t. II. p. 26 sqq. (deutsch von *Schreiter*, Liegn. 1785. 8. Th. II. S. 278.), *D. Jenisch* ästhetisch-kritische Parallele d. beid. grösst. Redner d. Alterth. Berl. 1801. 8. Einiges auch in *Henr. Brougham's* Inaugural-Rede (beim Antritt des Rectorats der Univ. Glasgow, 1825), deutsch von *L. Snell*, Jen. 1826. 8. Vgl. *Hand* a. o. S. 217.

4) Oefter in den rhetorischen Schriften, bes. Brut. 43, 161. his consulibus (Crassus) eam legem suasit, quibus nati sumus. — quod iccirco posui, ut dicendi latine prima maturitas in qua aetate exstitisset posset notari, et intelligeretur iam ad summum pene esse perductam, ut eo nihil ferme quisquam addere posset, nisi qui a philosophia, a iure civili, ab historia fuisset instructior.

5) Cic. or. 24, 8. semper oratorum eloquentiae moderatrix fuit auditorum prudentia. omnes enim, qui probari volunt, voluntatem eorum, qui audiunt, intuentur ad eamque et ad eorum arbitrium et nutum totos se fingunt et accommodant. Vgl. d. or. II. 38, 159. Das andere beweist Cicero durch sich selbst; s. zum Ueberfluss or. 41. sq. d. fin. I. 4. Als Resultat Brut. 49, 185. efficiatur autem ab oratore necne, ut ii qui audiunt ita afficiantur ut orator velit, vulgi assensu et populari approbatione iudicari solet. itaque nunquam de bono oratore aut non bono doctis hominibus cum populo dissensio fuit. vgl. 53, 198.

6) Cic. Brut. 59, 216. itaque in Curione hoc verissime iudicari potest, nulla re una magis oratorem commendari quam verborum splendore et copia. Vgl. oben §. 31, 11.

7) Cic. d. fin. I. 3, 10.

8) Cic. p. Planc. 12, 30. vgl. Philipp. III. 9.

9) Vergebens sucht sich Cicero d. fin. I. 3. über den Reichthum der lat. Sprache zu täuschen; diese auch in anderer Beziehung sich oft durch Herabsetzung des Griechischen kund gebende Nationaleitelkeit (s. z. B. d. or. I. 4, 15. 44, 197. Tusc. I. 1.) ist ein Bestandtheil seiner archaistischen Hälfte, der sich jedoch in dem Pro-

cess der Wortbildung für philosophische Darstellung niederschlug. S. d. fin. III. 15. u. oben §. 54, 6.

10) Die ersten Anfänge bei *Aemilius Lepidus*, oben §. 37. Cic. or. 51, 170. quod fit etiam ab antiquis, sed plerumque casu, saepe natura. Vgl. 55, 186. 70, 233. d. or. III. 51, 198. Dagegen or. 20, 66. nunc apud oratores iam ipse numerus increbruit. War die Sache auch schon vor Cicero erkannt und besprochen worden, worauf die abweichenden Meinungen führen (or. 54, 180. quibusdam non videtur esse [numerosa oratio], aliis unus modo [numerus in oratione], aliis plures, aliis omnes eidem videntur), so hat doch er das Verdienst, die Lehre vom Numerus zuerst und mit Berücksichtigung des Griechischen ausführlich abgehandelt (68, 226.) u. wissenschaftlich begründet zu haben; s. ibid. c. 52 sqq., wo origo, caussa, natura et usus orationis aptae atque numerosae auseinander gesetzt werden. In Summa 60, 203. ita si numerus orationis quaeritur qui sit, omnis est, sed alius alio melior atque aptior; si locus, in omni parte verborum; si unde ortus sit, ex aurium voluptate; si ad quam rem adhibeatur, ad delectationem; si quando, semper; si quo loco, in tota continuatione verborum; si quae res efficiat voluptatem, eadem quae in versibus, quorum modum notat ars, sed aures ipsae tacito eum sensu sine arte definiunt.

11) Cic. or. 20. sed est eloquentiae sicut reliquarum rerum fundamentum sapientia. ut enim in vita, sic in oratione nihil est difficilius, quam *quid deceat* videre. πρέπον appellant hoc Graeci, nos dicamus sane decorum. de quo praeclare et multa praecipiuntur et res est cognitione dignissima. huius ignoratione non modo in vita, sed saepissime et in poematis et in oratione peccatur. est autem quid deceat oratori videndum non in sententiis solum, sed etiam in verbis. non enim omnis fortuna, non omnis honos, non omnis auctoritas, non omnis aetas, nec vero locus aut tempus aut auditor omnis eodem aut verborum genere tractandus est aut sententiarum, semperque in omni parte orationis, ut vitae, quid deceat est considerandum, quod et in re de qua agitur positum est, et in personis et eorum qui dicunt et eorum qui audiunt. — Im *apte dicere* (vgl. *A. Chr. Bartels* Cic. orator apte dicens, Helmst. 1771. 4.) ist Cicero Meister in jeder Hinsicht; dieser Sinn für das Würdige und Edle liess ihn auch im Scherz (Epp. ad div. IX. 15. 16; eine Sammlung seiner Witzworte veranstaltete *Trebonius*; ad div. XV. 21. u. *Tiro*, Quinct. VI. 3, 5. doch s. p. Planc. 14. Epp. ad div. VII. 32. vgl. oben §. 57. u. Macrob. Sat. II. 1. u. 3.), im Wortspiel (z. B. in Verr. II. 2. 7, 19. 52, 129. p. Cluent. 26, 71. Philipp. III. 9, 22.), namentlich im tropischen Ausdruck, dem wahren Probierstein rednerischer Tüchtigkeit, nie die Grenze des Schicklichen überschreiten und in's Abgeschmackte fallen.

12) Cicero selbst nennt seine Reden refertae philosophorum sententiis, d. nat. deor. I. 3; seine Ansichten über die Nothwendigkeit und Erspriesslichkeit der *quaestio universi generis* u. der *commu-*

nes loci s. or. 36. d. or. II. 15. sq. III. 27. 31. vgl. Brut. 93, 222. Ueber das Technische oben §. 56, 12. Die Sentenzen sammelte *Pet. Lagnerius*, Cic. sententiae insigniores, apophthegmata, parabolae s. similia omnia collecta, Paris 1546. 1548. 8. Lugd. 1547. 16. Paris. 1550. 12. Lugd. 1552. 8. Colon. 1571. 12. Lips. 1597. 8. Argentor. 1606.

13) S. z. B. die Schilderungen von der Emeute zu Lampsacus, in Verr. II. 1. 24. sqq., von dem Processe des Sopater, ibid. II. 2. 28. sqq., vom Raube des Ceresbildes, ibid. II. 4. 49. sq., von der Invasion der Seeräuber und dem Halsgerichte über die sicil. Nauarchen, ibid. II. 5. 33. sqq., von den Ereignissen zu Rom während seines Exils, p. Sest. 33. sqq. u. s. w.

14) Cic. nennt diess *iacere fundamenta defensionis*; s. p. Mur. 6, 14. p. Coel. 2, 5. Zu den Exordien benutzt er bald die iniquitas temporum, wie p. Rosc. Am. u. p. Mil., bald die Persönlichkeit seiner Gegner, wie p. Balb., bald die seiner Clienten, wie p. Rabir. perduell., bald u. namentlich seine eigene, wie divin. in Caec., d. imp. Cn. Pomp., p. Arch. u. s. w. Auf seine Aengstlichkeit beim Beginn der Rede ist er fast stolz; divin. 13, 41. p. Cluent. 18, 51. p. reg. Deiot. 1. vgl. oben §. 51, 5.

15) Summus ille tractandorum animorum artifex. Quinct. XI. 1, 85. Vgl. Gell. N. A. X. 3. Diess der Nerv seiner von Quinct. V. 13, 52. gerühmten *fiducia*. Ueberhaupt bei Cic. mehr Erregung der Einbildungskraft als Beschäftigung des Verstandes; zuweilen unverhohlen ausgesprochen, wie c. Rull. II. 10. Seine Hauptstärke waren die *miserabiles epilogi*, p. Planc. 34, 83. p. Balb. 7, 17. u. oben §. 59, 16. S. z. B. p. Font. 16 sq., p. Cluent. 69 sqq., p. Mur. 40 sq., p. Sull. 31 sqq., p. Planc. 42, p. Sest. 69, p. Mil. 34 sqq.

16) Eigentliche *partitio* nach dem Muster des *Hortensius* (p. Quinct. 10.) nur in den Reden p. Quinctio, p. Roscio Amer., in Verr. Act. II. lib. 1. 3., d. imperio Cn. Pompei, p. Cluentio, p. Murena, Philipp. VII. Im Ganzen weiss Cic. die Spuren des eigentlich Technischen geschickt in der Continuität der Darstellung zu verwischen.

17) Wie das Streben, durch Beziehung auf die Gesammtheit Interesse für das Besondere zu erwecken, p. Font. 12. p. Mur. 39. p. Flacc. 2. p. Sull. 7. p. Arch. 9; Hinweisung auf das Religiöse, Catil. II. 13. III. 8. 9. p. Sull. 14. 31. p. Mil. 31. Phil. IV. 4. u. öfter; vgl. Quinct. XI. 1, 23; Hinweisung auf den alten Republicanismus und den Ruhm der Nation, woher die Massen von Beispielen aus der Geschichte.

18) Am dicksten sind die Farben aufgetragen in den Reden pro Coelio und in Pisonem; letztre Hauptquelle für die damals mit Ehren gangbaren — Schimpfworte.

19) Wie z. B. in der Rede pro Milone. Auf Cic. selbst passt hier seine Charakteristik der Griechen p. Flacc. 4, 10. nunquam labo-

rant quemadmodum probent quod dicunt, sed quemadmodum se explicent dicendo. Vgl. div. in Caecil. 14, 45.

20) S. oben §. 59, 10. Vgl. p. Cluent. 18 sq.

21) Wie Hohn klingt sein „brevitas quae mihimet ipsi amicissima est," p. Quinct. 10, 34. p. Arch. 12, 32. Diese Breite giebt sich namentlich in den Reden kund, welche er in seinen eigenen Angelegenheiten sprach oder in welchen er diese zu berühren — und wo wäre diess der Fall nicht gewesen? — Gelegenheit fand, besonders in der pro Sestio; vgl. das. c. 13, 31. u. p. Caec. 4, 10.

22) S. oben §. 61, 17.

23) Seine Selbstschilderung im Brut. 93, 322. nihil de me dicam, dicam de ceteris, quorum nemo erat, qui videretur exquisitius quam vulgus hominum studuisse litteris, quibus fons perfectae eloquentiae continetur, nemo qui philosophiam complexus esset, matrem omnium bene factorum beneque dictorum, nemo qui ius civile didicisset, rem ad privatas caussas et ad oratoris prudentiam maxime necessariam, nemo qui memoriam rerum romanarum teneret, ex qua, si quando opus esset, ab inferis locupletissimos testes excitaret, nemo qui breviter arguteque incluso adversario laxaret iudicum animos atque a severitate paullisper ad hilaritatem risumque traduceret, nemo qui dilatare posset atque a propria ac definita disputatione hominis ac temporis ad communem quaestionem universi generis orationem traducere, nemo qui delectandi gratia degredi parumper a caussa, nemo qui ad iracundiam magno opere iudicem, nemo qui ad fletum posset adducere, nemo qui animum eius, quod unum est oratoris maxime proprium, quocunque res postularet impelleret.

§. 64.

So sehr die Urtheile seiner und der nächstfolgenden Zeit theils durch politische Rücksicht [1]), theils durch engherzige Schulansicht [2]) bedingt war, so gelangte doch der rednerische Theil seiner Bestrebungen als der originellste und der römischen Nationalität am meisten angemessene zu allgemeiner und glänzender Anerkennung [3]). Seine zahlreichen, von ihm selbst mit grosser Sorgfalt durchgearbeiteten und herausgegebenen [4]) Reden, von denen sich noch LVI, grossentheils vollständig und aus einigen nicht unbedeutende Fragmente [5]) erhalten haben, fanden daher sowohl als historische Denkmähler als auch als Muster des lateinischen Stils zahlreiche Commentatoren. Unter diesen steht obenan Q. Asconius Pedianus [6]), zu Padua [7]) kurz vor dem Beginn unserer Zeitrechnung geboren und im hohen Alter unter Kaiser

Vespasianus Regierung erblindet [8]); aus seinem nächst anderen Schriften [9]) für seine Söhne geschriebenen [10]) und dem Geiste der Zeit gemäss rein historischen [11]) Commentar zu Cicero's Reden sind leider nur noch Bruchstücke vorhanden [12]), welche, in gutem, reinem Latein geschrieben [13]), über viele Puncte der Personalchronik, der Geschichte und der Gesittung Roms bedeutenden und aus sicheren Quellen geschöpften Aufschluss geben [14]) und daher den Verlust des Ganzen schmerzlich bedauern lassen, ein Verlust, für welchen andere offenbar aus einer weit späteren Zeit stammende und dem Asconius, wiewohl zum Theil aus ihm entnommen, doch in der Freude über den Fund mit Unrecht aufgedrungene Commentare theils rhetorisch-historischer [15]), theils rhetorisch-grammatischer Natur [16]), zu entschädigen nicht im Stande sind. Andere, wie die des Caper [17]) und Vulcatius [18]), sind spurlos untergegangen; allein die zahlreichen Handschriften [19]) so wie die vielfachen Interpolationen, mit denen ausgestattet die Reden des Cicero auf uns gekommen sind, geben einen unzweideutigen Beweis für die Lebhaftigkeit der ciceronianischen Studien und für die fleissige Verwendung derselben zu rhetorisch-grammatischen Zwecken. Mit der Wiedergeburt der Wissenschaften entbrannte ein eifriges Studium der ciceronianischen Schriften; die stilistische Vollendung derselben reizte zur Nachahmung, die, wiewohl in Bezug auf die rednerische Composition nicht selten glücklich [20]), doch in eine eben so masslose als einseitige Bewunderung und Nachtreterei ausartete und nur durch kräftiges Entgegentreten einzelner vorurtheilsfreier Männer [21]), nicht minder auch durch eigene Blossstellung [22]), gezügelt werden konnte und bald erspriesslicheren kritischen Forschungen Platz machte. Eben die auf diesem Wege erworbene genaue Kenntniss des Sprachgebrauchs aber war es, welche die Kritik der Schriften des Cicero bei aller Halbheit des Verfahrens in Benutzung der Handschriften und der ältesten Ausgaben doch nicht selten mit bewundernswürdiger Sicherheit handhaben liess; allein erst seitdem eine organische Durchbildung der

Sprachwissenschaft begonnen, welche handschriftliche Schätze an's Licht gezogen und gesichtet und für die Kritik feste Grundsätze gewonnen sind, ist eine allen Ansprüchen genügende Bearbeitung der Schriften des Cicero überhaupt und der Reden insbesondere möglich geworden [23]).

1) Die Zeitgenossen schweigen meist, vielleicht aus Rücksicht auf Cicero's Stellung zu Octavianus (gleichwie Aristoteles über Demosthenes vielleicht um seines Verhältnisses zu Alexander willen; vgl. *A. G. Becker* Lit. d. Dem. S. 37. u. 200 f.).

2) S. oben §. 69, 2.

3) Am unverhohlensten spricht Quinctilianus seine Bewunderung des Cicero aus, namentlich und im Zusammenhange lib. X., zahlreich sind auch sonst eingestreute Bemerkungen, wie VIII. 3, 64. plurimum in hoc genere, ut in ceteris, eminet Cicero. Ibid. 66. ad omnium orandi virtutum exemplum vel unus sufficit. XII. 1, 20. stetisse ipsum in fastigio eloquentiae fateor ac vix quid adiici potuerit invenio. Ibid. 11, 28. Ciceronе arcem tenente eloquentiae, u. s. w. Dazu Vellei. Pat. I. 17. (oratio) universa sub principe operis sui erupit Tullio, ut delectari ante eum paucissimis, mirari vero neminem possis nisi aut ab illo visum aut qui illum viderit. Plin. H. N. VII. 30.

4) Cic. d. off. II. 1. Epp. ad Att. II. 1. ad div. IX. 12. Dazu seine Entwürfe, *commentarii*, bei Quinct. X. 7, 30. sq. Vgl. IV. 1, 69. Ascon. ad Cic. or. in tog. cand. p. 87. Orell. Fälschlich bezieht *Nobbe* p. 179. ed. stereot. u. *Orelli* hierher Cic. Cat. 11. Vgl. unten Anmerk. 18.

5) Fragmente der Reden *pro Scauro, pro Tullio, pro Flacco* aus einem ambrosian. Palimpsest; inv. recens. not. ill. *Ang. Maius*, Mediol. 1814. 8., nachgedr. Francof. ad M. 1815. 8. und c. emend. et comment. denuo edit. *A. G. Cramer* et *C. F. Heinrich*, Kil. 1816. 4. — Fragmente der Reden *in Clodium et Curionem, de aere alieno Milonis, de rege Alexandrino*, gleichfalls aus einem ambros. Palimps. u. mit Scholien (s. unt. Anmk. 15.) c. crit. not. ed. *Ang. Maius*, Mediol. 1814. 8. Beide Ausgg. Mai's verschmolzen in dem Abdruck: Lond. 1816. 8. u. von *Mai* selbst in verbesserter u. vermehrter Gestalt: Mediol. 1817. 8. — Oratt. *pro Scauro, pro Tullio* et *in Clodium* fragmenta inedita: *pro Cluentio, pro Caecina* etc. varr. lectt., or. *pro Milone* a lacunis restitutam ex membr. palimps. bibl. R. Taurin. Athenaei ed. et c. Ambros. parium oratt. fragmentis compos. *Amad. Peyron*. Stuttg. et Tubing. 1824. 4. Danach vervollständigte *Mai* jene Reden in d. Auctt. class. e codd. Vatic. t. II. (1828). — Oratt. *pro Tullio, in Clodium, pro Scauro, pro Flacco* fragmm. inedd. etc. c. Peyronis integr. c. superior. editt. sell. et c. suis annott. ed. *Car. Beier*, Lips. 1825. 8. Dazu die Indices ad Cic. d. off. eiusd. orr. fragm. dig. et ed. *Gott. Hertel*. Lips. 1831. 8. — Oratt.

Gallen gefunden u. abgeschrieben worden sind. Ihr geringerer Werth ward zwar von Vielen eingesehn, führte aber nicht weiter als auf die falsche Ansicht von Interpolation; erst *Niebuhr* (zum Fronto p. XXXIV, 4. u. Röm. Gesch. 1. Th. 3. Aufl. S. 524; er irrte nur darin, dass er glaubte, diese Scholien seyen in dem Apogr. Poggian. nicht enthalten, u. rühren von demselben Verf. her, welcher die Anmk. 15. erwähnten geschrieben) sprach sie dem Asconius ab, u. *Madvig* hat diess l. l. p. 84. sqq. ausführlich u. überzeugend dargethan. Sie sind abgedruckt bei *Orelli* Vol. V. P. 2. p. 97—218. — Noch geringhaltiger ist der sogenn. *Scholiasta Gronovianus* (aus dem 4. oder 5. Jahrh.), *in divinationem*, *in Verrem* Act. I. et II. 1, *in Catilinarias*, *in orr. pro Ligario*, *pro Marcello*, *pro Deiotaro*, *pro S. Roscio*, *pro lege Manilia*, *pro Milone*; abgedruckt bei *Orelli* l. l. p. 377—444.

17) Agroet. d. orthogr. p. 2265. ed. Putsch. Hieronym. adv. Rufin. II. 2.

18) Hieronym. l. l. I. 4. *Mai* praef. ad ed. alt. 1814, §. 7. (p. XXX. ed. Beier) begeht den sonderbaren Irrthum, den Cicero wegen seiner *commentarii* (s. oben Anmerk. 4.) zu seinem eigenen Commentator zu machen.

19) Aufzählung u. Würdigung aller Handschriften liegt hier fern, ist auch dem Einzelnen unmöglich, zumal da von den Herausgebern selbst zu wenig mit einmüthigem Streben geschieht, um den handschriftlichen Thatbestand zu ermitteln und dem Einzelnen nach Verwandtschaft u. Werth seinen festen Platz anzuweisen; selbst *Orelli* speist Praef. XIII. mit einem dürren „ceterum codicum et editionum notitia petenda est ex editionibus et scriptoribus historiae literariae" ab; vielleicht dass die versprochene Litteratur des Cicero von *Bardili* diese Lücke ausfüllt. Hier daher nur das Wichtigste. „Um die Mitte des vorig. Jahrh. sah man mit der gespanntesten Erwartung einer neuen krit. Bearbeitung der sämmtlichen Werke des C. von *Lagomarsini* entgegen. Er verglich alle in Italien befindlichen Hdschrr. u. älteren Ausgg. u. stellte deren Varianten selbst bis auf die kleinsten Abweichungen zusammen. Er hatte schon einen nicht unbedeutenden Theil dieser Arbeit vollendet, als er Ungenauigkeiten wahrnahm u. die Arbeit von Neuem begann. Das Werk enthält 30 sehr starke Foliobände, von denen aber jetzt 2 verloren gegangen sind, welche die Lesarten zu den Reden *pro Coelio*, *de provinc. coss.*, *pro Balbo* u. *in Pisonem* u. das Verzeichniss der Handschrr. enthielten, die in der Sammlung durch Zahlen bezeichnet sind. *Niebuhr* gelang es, die Bedeutung dieser Zahlen grösstentheils zu ermitteln. Die nähere Einrichtung dieses Werkes beschrieb Lag. selbst in einem zu Florenz 1741. erschienenen Specimen (vgl. *J. M. Parthenii* comm. d. vit. et stud. Lagomarsini Venet. 1801. 8. §. 82—98, abgedr. in Seebod. Archiv. 1825. S. 428—439). Die Herausgabe unterblieb aber, da sich kein Verleger finden wollte. Die noch vorhandenen 28 Bände sind jetzt im Collegio Romano." *Schweiger* Hdb. d. Bibl. II. 1. S. 111.

Einen Beweis von dem Reichthum Italiens an Mss. des C. giebt der von *Mai* fragm. ed. 1817. mitgetheilte u. in der Ed. Hal. t. V. p. 621—645. wiederholte *catalogus codd. Cic. Ambrosianorum* (149 an der Zahl). Vgl. übrigens die zahlreichen Handschriftenverzeichnisse einzelner Bibliotheken u. *Hänel* Catal. librr. mss. etc. Lips. 1828—30. 4. Für die Reden sind namentlich wichtig *die beiden Mailänder* u. *der Turiner Palimpsest*, früher dem Kloster Bobbio gehörig (enthalten nächst früher nicht bekannten Stücken aus den Reden *p. Flacc.*, *p. Coel.*, *p. Quinct.*, *p. Caec.*, *p. leg. Manil.*, *p. Cluent.*, *in Pison.*, *p. Mil.*; der Ambros. II. Scholien; s. oben Anmk. 15.); erstre stammen nach *Mai* praef. I. u. II. (p. XXIII. u XLIII. ed. Beier) aus dem 2. oder 3. u. aus dem 4. oder 5. Jahrhund., letztrer ist nach *Peyron* praef. (p. LXXII. Beier) eben so alt wie der Ambros. I. vgl. *Wunder* prolegg. ad Planc. p. VIII. — Der *cod. Bavaricus* aus dem 12. Jahrh., sonst in Tegernsee, jetzt verschwunden (nicht in München, wie man glaubte, sondern von den Franzosen vernichtet; *Wunder* praef. ad Planc. p. VI.); von *Th. Harles* für *Garatoni* (s. dess. Ausg. d. Reden, Neap. 1786. t. VII. praef. p. VII. u. or. Planc. cur. secund. Bonon. 1815. praef. p. IX. sq.) zu den *Philipp.* u. denen *p. Caec.*, *p. Sull.*, *p. Mil.* u. *p. Planc.* verglichen. S. *Wunder* prolegg. p. I. sq. — Der *cod. Erfurtensis*, nach *Wunder* nicht später als im 14. Jahrh. geschrieben, nach *Orelli* aus dem 15., ungenau von *Graevius* verglichen, genau von *Wunder:* variae lectiones librorum aliquot M. T. C. ex cod. Erf. enotatae. acc. praef. diligentem codicis descriptionem multasque Cic. scriptorum interpretationes et emendationes continens. Lips. 1827. 8. (enthielt von den Reden folgende: *in Catil. IV*, *p. Marc.*, *p. Ligar.*, *p. Deiot.*, *in Vatin.*, *pridie qu. iret in exil.*, *ad sen. p. red.*, *ad quir. p. red.*, *in Clodium*, *p. Sest.*, *d. prov. coss.*, *d. resp. arusp.*, *p. Balb.*, *p. Coel.*, *p. Arch.*, *in Pison.*, *d. imp. Pomp.*, *p. Caec.*, *p. Sull.*, *p. Planc.*, *p. Mil.*, *d. leg. agr. III*, *in Verr.* Jetzt unvollständig; s. *Wunder* praef. p. XIV.). Ueber das Verhältniss dieser Mss. zu einander s. *Wunder* prolegg. ad Planc. p. VIII. sqq. Schätzbar ist die Zusammenstellung der übrigen Mss. ibid. p. II — VIII. — Der *cod. Vaticanus.* s. *Greg. Gottl. Wernsdorf* d. cod. Vat. in C. oratt. Philipp. textu restit. auctor. Numburg. 1814. 4. (Progr.).

20) Statt Aller verdient genannt zu werden *Aonius Palearius* (degli Pagliaricci) *Verulanus* (aus Veroli bei Rom, lebte 1500—1570; sein Leben beschrieben von *Gurlitt*, Hamb. 1805. 4.). S. Dess. Opera (Reden, Briefe, Gedichte) Amst. 1696. 8. Jen. 1728. 8. Vgl. *Jenisch* Ästhet. krit. Parall. S. 174. f.

21) Zu Anfang des 16. Jahrh. entbrannte der Streit der sogenn. *Ciceroniani* u. ihrer Gegner; auf Seiten der erstern *Jac. Omphalius*, *Paulus Cortesius* u. A., besonders der Cardinal *Petr. Bembo* u. *Chrph. Longolius*. Gegen diese zogen zuerst *Angelus Politianus* (s. Epp. VIII. 16.) u. *Jo. Franc. Picus* zu Felde, dann der grosse *Des. Erasmus* mit seiner Schrift: Ciceronianus s. de optimo genere

dicendi, Basil. 1528. 8., wogegen wiederum *Jul. Caes. Scaliger* (orat. I. pro Cic. c. Er. Par. 1531. II. 1537. Heidelb. 1623.) u. *Steph. Doletus* (dialog. d. imit. Cic. adv. Erasm. Lugd. 1535. 4.) eiferten. Der freisinnige *Jo. Passeratius* nannte die Ciceroniani *Ciceroniasini*. Dazu *And. Jul. Dornmeieri* diss. d. vitioso Cic. imitatore, an Hort. Landi dial. d. Cic. relegato. Lips. 1534. 8. Mehr u. in Originalen bei *And. Schott* Tullian. quaestt. lib. II. p. 129. sqq. u. ib. p. 137 — 212. Italorum iudicia. Vgl. *Fabric.* Bibl. Lat. t. I. p. 224. sq., *Jo. Frid. Jugleri* or. de Ciceromania eruditorum, Weissenfels 1744. 4. u. *de Burigny* sur la querelle qui s'éleva dans le XVIme siècle au sujet de l'éstime qui était dûe à Cic., in d. Mém. de l'Acad. d. Inscr. t. XXVII. p. 195 — 205.

22) Diess begegnete z. B. dem Card. *Bembo* mit dem vermeintlich ciceronianischen u. desshalb ohne Sorgen gebrauchten *multissimus*, bis genauere Ansicht der Mss. das barbarische *multissimis meis miseriis* in *multis meis miseriis* verwandelte. Vgl. *J. G. Heineccius* fund. stili cultior. ed. Gesner p. 348. *J. N. Funccius* d. lect. auct. class. (Lemgov. 1730.) p. 60. u. p. 100.

23) Die wichtigeren Ausgg. (s. *Ernesti* praef., wiederh. bei *Beck*, Cic. opp. t. I., u. Dess. hist. crit. operum Cic. typographorum formulis editorum, in den opuscc. philol. crit. LB. 1764. 8. p. 135 — 154. Notit. litter. in der Ed. Bipont., *Schweiger* Hdb. d. Bibl. II. 1. S. 102 ff.) sind folgende:

I. Gesammtausgg. der Werke des Cic. Impr. *Alex. Minucianus*, Mediol. 1498. 1499. IV Voll. f. (Abdruck der früher einzeln erschienenen Ausgg., nicht durchaus chronologisch geordnet; der Orator steht vor dem Brutus). Nachgedr. Paris. in aedd. *Ascensianis* 1511. IV Voll. f. *Ibid.* 1521. 22. IV Voll. f. (Abdruck der 1519 sqq. einzeln erschienenen Aldinen). — *Basil. per *A. Cratandrum* 1528. III Voll. f. (besorgt von *Mich. Bentinus*; Text nach Aldus; werthvoll durch Varr. aus guten Mss. am Rande) Basil. *Hervag.* 1534. IV Voll. f. (verbesserter Abdr. d. vor. Ausg.; die Varr. am Ende; die Rede *p. Sestio* um den 3. Theil vermehrt). — *Venet. *Junt.* 1534 — 37. IV Voll. f. (besorgt von dem Sospitator Ciceronis, *Petr. Victorius*, nach Mss. u. älteren Ausgg.; am wenigsten ist für die Reden geschehn. In einem Ex. d. Paris. Bibl. entdeckte man 1810 folgendes auf 8 pp. cursiv gedr. Supplement: Varr. lectt. coll. h. a. 1538 ex antt. exx. in oratt. M. T. C. quae leguntur in sec. tom. ed. Junt.; wieder abgedr. b. *Orelli* V. II. P. 2. p. 612 — 634). Nachgedr. Paris. *Rob. Stephan.* 1538. 39. IV Voll. f. (mit wenigen Aenderungen Lugd. 1540. IX Voll. 8. ibid. 1546 — 48. X Voll. 12. 1555. 1559. 1570 durch *Jo. Mich. Brutus.* 1579. 1585) Basil. *Hervag.* 1540. IV Voll. f. (Text d. Victor. nach Mss. verbessert durch *Joach. Camerarius*, der eine doppelte Recension von Cic. selbst ausgegangen annahm). — *Paul. Manutius*, Venet. *Ald.* 1540 — 46. IX Voll. 8. (wiederh. 1546 — 48, als Vol. X. P. Manut. comm. in epp. Cic. ad Att. 1547, dann 1569 — 70. c. *Hier. Turrisano* IX Voll. 8, 1583 X Voll. f. zuerst mit P.

Manut. vollst. Comm. in orr. epp. u. libb. d. off.) ***Rob. Stephan.*** **Paris. 1543. 44. IX Voll. 8. (erste Ausg. in Cursivschrift), wiederh. Paris. Sim. Colinaeus, 1543—47. X Voll. 8.** ***Car. Stephan.*** **Paris. 1555. IV Vol. f. — *** ***Dionys. Lambinus,*** **Lutet. 1565. 66. IV Voll. f. (nach Mss. u. Conjj. kühn geändert. „eius adeo doctam et venustam audaciam multis locis praetuli Victorii, Gruteri, Gebhardi et Gronovii religioni." Ernest. An den folgenden Ausgg. hat Lambin, der 1572 starb, keinen Theil; hier sind seine Lesarten aus dem Texte auf den Rand verwiesen worden: Paris 1572. 73. IX Voll. 8. Genev. 1584. IV Voll. f. mit Fulv. Ursinus Noten, Lond. 1585. IX Voll. 8. u. s. w.). — * stud. atq. industr.** ***Jan. Gulielmi*** **et** ***Jan. Gruteri,*** **Hamb. 1618. IV Voll. f. (geht auf Victorius Text zurück; oft nachgedruckt; dazu: penu Tullianum, ibid. 1619). Grundlage der folgg. Ausgg. c. not. var. cur.** ***Graevii,*** **Amst. 1684—99. XI Voll. 8. (unvollendet, enthält nur VI Voll. Reden, II Voll. Epp. ad fam., II Voll. Epp. ad Att., I Vol. d. offic. etc.; wird gewöhnlich durch die Ausgg. d. übr. Schr. v.** ***Burmann, Pearce, Davis*** **u. A. vervollständigt), recogn. ab** ***Jac. Gronovio,*** **Lugd. Bat. 1692. IV Voll. 4, c. not. integr. Victorii, Camerarii, Ursini et sell. P. Manut., Lamb., Gulielm., Gruter., Gronovv., Graev. et alior. ed.** ***Is. Verburgius,*** **Amst. 1724. II Voll. f. IV Voll. 4. IX Voll. 8. (ohne Umsicht). — *** ***Jo. Aug. Ernesti,*** **Lips. 1737—39. VI Voll. 8. Hal. 1757. IV Voll. in 6 PP. 8. Ibid. 1774—77. V Voll. in 8 PP. 8. (s. Wyttenb. in d. Bibl. crit. Vol. I. P. 1—3.) u. öfter. —** ***Jos. d'Olivet,*** **Paris 1740—42. IX Voll. 4. (ohne Kritik; oft wiederholt, am Besten von** ***J. N. Lallemand,*** **Paris. 1768. XIV Voll. 12.). — *** ***Gasp. Garatoni,*** **c. not. varior. Neap. 1777—88. XVII Voll. 8. (unvollendet; G. übernahm die Herausgabe vom 3. B. an; die Reden Vol. III—XI, Vol. XXIII. rhet. ad Her., Vol. XXIV. d. inv. et d. opt. gen. or.; das Ganze war auf 36 BB. berechnet). —** ***Bipont.*** **1780—87. XIII Voll. 8. (von** ***F. Ch. Exter*****). — *** ***Chr. D. Beck,*** **Lips. 1795—1807. IV Voll. 8. (nur der grösste Theil der Reden erschien; liegt den neuest. Ausgg. meist zum Grunde). — *** ***Chr. God. Schütz,*** **Lips. 1814—23. XX Voll. in 28 PP. 8. (mit geistreicher, aber zu gewaltsamer Kritik). — *** ***Jo. Casp. Orelli,*** **Turic. 1826—33. V Voll. in 9 PP. (s. d. Rec. v.** ***R. Klotz*** **in Jahn's Jbb. 1833. VIII. 1. S. 1—64; eine neue Ausgg. v.** ***Orelli*** **u.** ***Baiter*** **steht zu erwarten, desgl. v.** ***R. Klotz*****). — cur.** ***Fr. Bentivoglio,*** **Mediol. 1826. sqq. 8. (nach Mss. Ambros. mit ausgewählten Anmkgg. d. früh. Herausgg.; noch unvollendet; auch mit beilaufender ital. Uebers. auf 40 BB. berechnet). — ex rec. Ernest. stud. recogn. ed.** ***C. F. A. Nobbe,*** **Lips. 1828. I Vol. 4. mai. X Voll. in 33 PP. 16.**

II. Gesammtausgg. der Reden (vgl. ***J. A. Ernesti*** narrat. crit. d. edd. oratt. Cic. in d. Opuscc. p. 155—170): Unvollständig sind die ältesten Ausgg.: *Ed. pr.* orr. XXVIII. Rom. Conr. Sueynheym et Arn. Pannartz, 1471. f. Vollständig zuerst: per *Phil. Beroaldum*, Bonon. 1499. f. Aber auch in den folgg. Ausgg. fehlen häufig die orr. Verrin. Philipp. Catil. — Venet. Ald. 1519. III. PP. 8.

(besorgt von *And. Naugerius*, Grundlage der fgg.), wiederh. Flor. Junt. 1521. 8. Ven. Ald. 1540 sq. III Voll. 8. — corrig. *Paulo Manutio*, Venet. Ald. 1546. III Vol. 8. 1550. 1554. u. öfter. — c. comm. *Frc. Hotomanni*, Paris. Rob. Steph. 1554. II Voll. f. — ex emend. *Mich. Bruti*, Lugd. 1570. III Voll. 8. u. öfter. — ex emend. *D. Lambini*, Lond. 1585. II Voll. 8. — * ex rec. *J. G. Graevii* c. ei. animadv. et not. int. Hotom. Lamb. alior. Amst. 1695—99. III Voll. in 6 PP. 8. — c. arg. anim. et analys. *M. A. Ferratii*, Patav. 1729. IV Voll. 8. — ex rec. *J. A. Ernesti*, Hal. 1780. III Voll. 8. 1815. — * Krit. berichtigt v. *Reinh. Klotz*, I. Th. Lips. 1835. 8.

Ausgewählte Reden: orr. IV. p. red. recogn. anim. Marklandi et Gesneri suasque adi. *F. A. Wolf*, Berol. 1801. 8. — orr. VIII ill. a. *B. Weiske*, Lips. 1806. 8. or. XIII v. dems. Lips. 1807. 8. — XII m. hist. krit. u. erkl. Anm. v. *A. Möbius*, Hanov. 1816—22, II Th. 8. II. Aufl. 1825—28. III. Aufl. 1832 sq. — VII ed. *A. Matthiae*, Lips. 1818. 8. Ed. II. 1826. Andere VI v. dems. Lips. 1830. 8. — XII recogn. et emend. *J. N. Madvig*, Havn. 1831. 8. — XII ex codd. Bavar. et Paris. rec. et expl. *Jo. Bapt. Steinmetz*, Magunt. 1832. 8.

Einzelausgaben der Reden: s. unt. Beil. III. Ebendas. zur Erläuterung das Einzelne, hier nur von Allgemeinem: Lucubratt. in Cic. oratt. aliquot *Frc. Sylvii*, *Phil. Melanchthonis*, *Barth. Latomi* et alior. II PP. Basil. 1536. sq. In omn. orr. doct. vir. lucubr. ib. 1539. adi. Q. Ascon. Ped. comm. etc. Venet. Ald. 1547. f. 1552. Basil. 1553. Lugd. 1554. — *Pauli Manutii* in Cic. orr. comment. Venet. Ald. 1578. sq. II Voll. f. Col. Agripp. 1579. II Voll. 8. cur. C. G. Richterus. Lips. 1783. 8. — *Fulv. Ursini* in omn. opp. Cic. notae, Antv. 1581. 8. — *Pet. Rami* in Cic. oratt. etc. praelectt. Fref. 1582. 8. — Biblioth. commentar. enarratt. expositt. in Cic. oratt. ed. *Jo. Beat. Helius*. Basil. 1594. f. — In omnes Cic. oratt. sell. comm. etc. Col. Agripp. 1621. III PP. 8. 1685. — *M. du Cigne* Cic. oratt. analysis hist. perp. etc. Paris. 1704. 8. — *de Fréval* hist. raisonnée des disc. d. Cic. av. d. not. crit. hist. etc., publiée par Goulin, Paris 1765. 12. — *J. A. Ernesti* praeff. et notae in Cic. opp. omn. Hal. 1807. II Voll. 8. — *Gasp. Garatonii* nott. in Cic. orr. ex ed. Neap. seors. edd. per quinque iuvenes Havnienses. Havn. 1826. P. I. 8. (nicht fortgesetzt). — *D. Lambini* Tull. emendatt. ex ed. Cic. opp. Lamb. princ. repet. accur. *Frc. Nic. Klein*. Confl. 1830. 8.

§. 65.

Nicht geringer, als um die praktische Ausübung, waren Cicero's Verdienste um die Theorie der Beredtsamkeit. Nach der oben [1]) versuchten Entwickelung seiner Ansichten über die Technik und deren Verhältniss zur rednerischen Praxis bleibt nichts übrig, als einen

prüfenden Blick auf seine, wie es scheint, vollständig uns erhaltenen rhetorischen Schriften zu werfen [2]). Frühzeitig schon in die Geheimnisse der griechischen Technik eingeweiht, war er, wenn auch nicht der erste überhaupt, doch der erste, welcher dieselbe auf eine geistreiche Weise und in einem ansprechenden Gewande in das Römische übertrug. Die erste Frucht seiner rhetorischen Studien waren die etwa im J. 670 [3]) begonnenen, aber unvollendet gebliebenen und in reiferen Jahren von ihm selbst als Jugendarbeit erkannten [4]) *Rhetorica*; nur 2 Bücher arbeitete er davon aus, welche, weil sie sich ausschliesslich mit der rednerischen Erfindung (Auffassung, Anordnung, Beweis) beschäftigen, später die jetzt gewöhnlichere Aufschrift *de inventione* erhielten [5]). Hier ist namentlich auf das Verhältniss aufmerksam zu machen, in welchem diese Rhetorik des Cicero zu den 4 Büchern *Rhetoricorum ad C. Herennium* [6]) steht; zwar sind auch diese uns unter Cicero's Namen überliefert worden, allein dieser Traditionsglaube, obgleich lange festgehalten [7]), ist doch durch die unverkennbare stilistische Verschiedenheit beider Schriften sowohl [8]) als auch durch gewisse von Cicero's Persönlichkeit abführende Beziehungen [9]), und durch den Umstand, dass weder er selbst noch andere glaubwürdige Schriftsteller des Alterthums auf die letztere Schrift als ihm gehörig hinweisen [10]), und auch sonst nicht erklärlich ist, wie er über einen und denselben Gegenstand zwei noch dazu in mancher Beziehung so von einander abweichende Werke habe abfassen können, glücklich bekämpft und entschieden abgewiesen worden, nur dass man bei dem Versuche, den wahren Verfasser der Rhet. ad Her. zu ermitteln, zuweilen sich arg vergriff. Die meisten Stimmen sind für *Q. Cornificius*, bald den älteren [11]), bald den jüngeren [12]); Andere glaubten *M. Tullius*, Cicero's Sohn [13]), *Tullius Tiro* [14]), *Laurea Tullius* [15]), *M. Gallio* [16]), *Virginius*, ja selbst einen der sogenannten 30 Tyrannen aus dem 3. Jahrh. nach Chr., *Timolaus* [17]), als Verfasser zu erkennen. Am geistreichsten hat zuletzt *Schütz* [18]) die Hypothese durchgeführt, dass der

oben [19]) schon genannte Rhetor *M. Antonius Gnipho* (ungefähr im J. 668) diese Rhetorik verfasst habe, eine Hypothese, welche, wenn man sich auch gestehen muss, dass die in der Schrift selbst gefundenen und mit seinen anderweit bekannten Lebensumständen in Verbindung gesetzten Beziehungen nicht speciell genug sind, um nicht auch auf jeden andern Rhetor von einigem Ruf gedeutet werden zu können [20]), neben allen übrigen gewiss immer einen sehr ehrenvollen Platz behaupten wird. So viel aber scheint fest zu stehen, dass nicht, wie man sonst zur Erklärung der häufigen, nicht selten selbst wörtlichen Uebereinstimmung beider Schriften [21]) annahm [22]), jener ungenannte Verfasser aus Cicero's Rhetorik, sondern dieser vielmehr aus jenem, doch nicht ohne zu ändern, zu erweitern, näher zu begründen und aus der Fülle eigener Erudition hinzuzuthun, geschöpft habe [23]), wogegen das Mittel einer gemeinsamen Entlehnung aus einem Lehrvortrage oder Lehrbuche nicht ausreichend seyn dürfte [24]). Am rathsamsten scheint es, die Frage nach dem Verfasser auf sich beruhen zu lassen [25]).

1) S. §. 56.

2) Gesammtausgg. der rhetor. Schriften: vollständig zuerst Venet. *Ald.* 1514. 4. (von *And. Naugerius* besorgt), öfter wiederholt, ibid. 1521. 1533. Flor. Junt. 1514. 1526. 8. Neue Recens. corrig. *Paulo Manutio*. Venet. Ald. 1546. 8. bis 1569 mehrmals wiederh. Emend. a *Jo. Sturmio* Argentor. 1548. 8. illustr. *Jac. Proust.* Paris. 1687. II PP. 4. recens. et ill. *Chr. God. Schütz* Lips. 1804—1808. III Voll. in 6 PP. 8. — Rhett. minora ill. ab *Jo. Chr. Fr. Wetzel* Liegn. 1807. 1823. II Voll. 8. — Zur Erläuterung: in omnes d. art. rhet. Cic. libros DD. VV. commentaria. Basil. 1541. f. Venet. 1546. II PP. f. wiederh. 1551. 1561. *Ant. Riccoboni* comment. in universam doctrinam oratoriam Cic. Frcf. 1596. 8. *Th. Turner* clavis eloquentiae Cic. s. rhetorica ex opp. Cic. excerpta Lond. 1735. 8. *Jo. Chr. Theoph. Ernesti* lex. technol. latin. rhetor. Lips. 1797. 8. *E. Platner* diss. d. iis partt. libb. Cic. rhetor. quae ad ius spectant. Marb. 1829. 4. ed. II. 1831. 8.

3) Den in der 1. Ausg. Prolegg. p. XXI. angenommenen Zeitpunct von 664—667 bestimmte *Schütz* 2. Ausg. (1814) Prooem. p. LIV. 666—672 u. p. LXII. genauer 670—672 mit *L. Purgold* obss. in Soph. Eurip. Anthol. et Cic. (Jen. et Lips. 1802. 8.) p. 305. Die in der Schrift selbst vorkommenden historischen Beziehungen, von denen

die äusserste II. 37. das Consulat des L. Crassus 658 ist, sind zur Bestimmung der Zeit der Abfassung nicht ausreichend. Vgl. d. folg. Anmerk.

4) Cic. d. or. I. 2, 5. vis enim, ut mihi saepe dixisti, quoniam, quae pueris aut adolescentulis nobis ex commentariolis nostris inchoata ac rudia exciderunt, vix hac aetate digna et hoc usu, quem ex caussis quas diximus consequuti sumus, aliquid iisdem de rebus politius a nobis perfectiusque proferri. Vgl. Quinct. III. 1, 20. 6, 59. Dass Cic. mehr als die zwei Bücher geschrieben, kann nicht wohl aus Quinct. III. 3, 6. mit *Spalding* gefolgert werden. Vgl. *Schütz* prooem. p. LXV.

5) *Rhetorica* (libri rhetorici, libri artis rhetoricae) nennt durchgängig die Schrift Quinct. II. 15, 6. III. 5, 14. 6, 50. 58. 11, 10, *libri rhetorici* Hieron. adv. Rufin. I. p. 137. comment. ad Abdiam prooem. Vgl. *Burmann* praef. p. XXII. sq. ed. Schütz. Denselben Titel führt das Werk auch in den Mss.; so im Cod. Erfurt., der einen nicht unglossirten, aber guten Text liefert. S. *Wunder* varr. lectt. p. XIX. sq. u. p. 16—26.

Einzeln ist diese Schrift sehr selten herausgegeben; mit dem Commentar des *Caius* (sonst *Fabius*) *Marius Victorinus*, eines Rhetors aus d. 4. Jahrh. (dieser für sich: *ed. pr.* Mediol. 1474. f. Paris. 1537. 4. u. in den Sammlungen rhetor. Schriften von *Pithoeus* Paris. 1599. u. *Capperonerius* Argentor. 1756. u. b. *Orelli* t. V. P. 1. p. 1—180. — Einige andere Scholien b. *Mai* Cic. fragm. ed. 2. p. 201. sqq.) Paris. Rob. Steph. 1537. 4. Häufiger als *rhet. vetus* in Verbindung mit der Rhet. ad Herenn. als *nova: ed. pr.* Venet. 1470. 4. oft noch im 15. Jahrh., s. *Schweiger* Lex. II. 1. S. 114, mehrmals mit den Comment. des *Victorinus*, *Frc. Maturantius*, *Ant. Mancinellus*, *Jod. Badius Ascensius*, — *Gisb. Longolius*, *Cl. Pontanus*, *Pet. Victorius*, *Mar. Becichemus.* * c. not. Lamb., Urs., Grut., Gron., Graev. etc. cur. *Pet. Burmanno* sec. Lugd. Bat. 1761. 8. repetend. cur. suasque nott. adi. *Frid. Lindemann.* Lips. 1828. 8. in us. schol. 1829.

Zur Erläuterung: *N. Nascimbaenii* in Cic. d. inv. libros comment. Venet. 1564. 4. *Aldi Manutii iunioris* in Cic. d. rhet. Vol. I. et II. comment. Venet. 1583. II Voll. f.

6) In einigen Mss. in 6 Bücher eingetheilt; so schon nach Priscian. s. VI. 1. t. I. p. 221. Vgl. *Burmann* praef. p. XXXI. Sch. u. *Wunder* varr. lectt. p. 29. u. p. XXI. wo dieser Abschnitt des Cod. Erfurt. für der Vergleichung unwerth erachtet wird.

Ausgg. s. d. vorige Anmk. Einzeln häufiger als Cic. Rhet.; oft im 15. Jahrh. s. l. et a.; s. *Schweiger* a. O. S. 116. f. Die übrigen ohne besondern kritischen Werth. — Von lib. III. c. 16—24. giebt es unter dem Titel περὶ μνήμης τεχνικῆς eine griechische Uebersetzung, angeblich von *Maximus Planudes*, welche aus einer Augsburger Hdschr. zuerst *Matthaei*, Mosqu. 1810. als Vorr. z. Catal. lectt. herausgab, dann *A. Mai* Cic. fragm. ed. 2. Mediol. 1817. p. 210—219,

zuletzt *Ph. C. Hess* in d. Samml. griech. Uebers. d. Cic. Hal. 1833. 8. Vgl. Seebod. krit. Bibl. 1828. S. 193. 540. 632. u. 1829. nr. 77. Dess. Archiv. 1824. I. S. 113 ff.

Zur Erläuterung: *Gibert. Longolii* annott. in Cic. rhet. ad Her. Colon. 1535. 8. *Mich. Toxitae* comment. in libb. IV rhetor. ad Her. ex scholiis Jo. Sturmii. Basil. 1568. 8. Anderes in den folgg. Anmkk.

7) Diesen Glauben hegten u. verfochten u. A. *Leonard. Aretinus*, *Georg. Trapezuntius*, *Laur. Valla*, *Angelus Politianus*, *Ant. Mancinelli* (opuscc. Lugd. 1500 f.), *Sinibald. Antoninus* (dial. d. rhet. ad Her. vor der Ald. Ausg.), *Ge. Casp. Kirchmaier* (schrieb nach Fabric. bibl. lat. I. p. 152. Ern. eine besondere Abh. darüber), *Nicol. Angelius* u. *Marinus Becichemus* (in collect. commentar. Basil.), *J. P. Ludwig* diss. d. Cic. rhet. ad Her. auct. vindicato, Witteb. 1691. 4. (u. in Dess. opp. oratt.). Vgl. *Burmann* praef. p. XII. sqq. Sch.

8) Obgleich der Gebrauch des Wortes *barbarismus*, den Gell. N. A. XIII. 6. denen, qui ante divi Augusti aetatem pure atque integre loquuti sunt, abspricht, weder gegen Cicero, noch für Abfassung in späterer Zeit entscheidet. Vgl. *Burmann* praef. p. XXVI. Sch.

9) Gleich der Anfang: etsi negotiis familiaribus impediti vix satis otium studio suppeditare possumus et id ipsum, quod datur otii, libentius in philosophia consumere consuevimus etc., deutet auf ein reiferes Alter; vgl. dagegen oben Anm. 4. Dazu III. 2. de quibus magis idoneo tempore loquemur, si quando de re militari aut de administratione reip. scribere volemus, u. IV. 12. haec qua ratione vitare possimus, in arte grammatica dilucide dicemus. Die scheinbar für Cicero sprechende Stelle I. 12. Tullius heres meus Terentiae uxori meae XXX pondo vasorum argenteorum dato quae volet (minder verdächtig die Anspielung auf das Tusculanum, IV. 50), welche unmöglich durch zufällige Wahl der Namen erklärt werden kann, und welche, da erst im 43. J. dem Cic. Tullius geboren wurde, auf eine sehr späte Zeit der Abfassung führen müsste, ist, zumal da Cic. d. inv. II. 40. dasselbe Beispiel ohne die Namen anführt, höchst wahrscheinlich durch diejenigen so gestaltet worden, welche Cic. irrthümlich für den Verfasser jener Schrift hielten. Interpolation hat in den rhetor. Schriften sehr häufig ihr Wesen getrieben; vgl. *Wunder* varr. lectt. p. XX.

10) Zwar stimmen für Cicero *Priscianus* inst. gramm. III. p. 606. 611. 614. VI. p. 678. VII. p. 743. 774. X. p. 876. ed. Putsch. (die Stellen fehlen im Index bei Krehl), *Hieronymus* (s. Anmk. 5.), u. indirect *Rufinus* d. comp. et metr. orat. p. 315. u. 321. ed. Pith. (vgl. rhet. ad Her. IV. 19) u. *Fortunatianus* art. rhet. I. p. 51. (vgl. ad Her. I. 13. 15. II. 12. IV. 34), vielleicht auch *Augustinus* princ. rhet. p. 290. (vgl. ad Her. III. 15. doch auch d. or. I. 5.); doch folgt daraus nur, dass zu ihrer Zeit jene Rhetorik unter Cicero's Namen gangbar war. Dass Quinctilian die Schrift gekannt, mag zugegeben werden (s. Qu. IX. 3, 31. u. 70. coll. lib. IV. 14, Qu. ibid. 3, 56. coll. lib. IV. 25, Qu. ibid. 3, 85. coll. lib. IV. 28.); warum aber nennt er

bei sonstiger Genauigkeit und bei seiner Hochachtung für Cicero dieselbe nicht als eine ciceronianische? Und warum hätte Marius Victorinus lieber die unvollständig gebliebene als die vollständig ausgearbeitete Rhetorik des Cicero commentiren wollen?

11) *Ant. Riccoboni* (gegen *Jo. Mar. Mattius;* s. Burmann Praef. p. XXXII.), *Petr. Victorius, Paulus* u. *Aldus Manutius, Majoragio, Muret, Sigonius, Barth, Proust* u. A. m. Vgl. *C. S. Schurzfleisch* d. auctorit. rhet. ad Her. Vitemb. 1808. 4. Auch *Spalding* ad Quinct. III. 1, 21. ist dieser Ansicht nicht abgeneigt. — Der sogenn. ältere Cornificius, an welchen Cic. Epp. ad div. XII. 17—30. gerichtet sind, müsste der Verf. jener Rhetorik seyn, nach der gewöhnlichen Annahme der als Rhetor öfter von Quinct. erwähnte; III. 1, 21. scripsit de eadem materia non pauca Cornificius, IX. 3, 89. unter denen genannt, welche besondere Bücher *de figuris* geschrieben, u. daraus mag Qu. V. 10, 3. IX. 2, 27. 3, 71. 91. 98. seine Anführungen entlehnt haben. Vgl. *Schütz* prooem. p. LV.

12) L. Cornificius, Cos. 718. S. *Voss* d. nat. et const. rhet. c. 13. Vgl. *Burmann* praef. p. XXXVII. u. *Schütz* p. LV. sqq., welcher zeigt, dass dieser, als Cicero seine Rhetorik schrieb, ungefähr 10 Jahr alt war, von ihm also nicht die Rhet. ad Her., welche Cicero vor Augen hatte, herrühren könne.

13) S. *Burmann* praef. p. XXXVIII. Sch.

14) *Voss* bei *Burmann* l. l. p. XXXVIII. Ueber ihn handelte Sueton in dem verlornen Theile seiner Schrift d. ill. rhett.

15) *Nascimbenius* comm. ad lib. II. d. inv.

16) *Scaliger* d. re poet. III. 31. u. 34. nach der Nachricht in Aldus Manut. praef. ad Naugerium, dass ein uraltes Ms. der Bibl. Palat. zu Rom die Aufschrift führe: *M. Gallionis rhetoricorum ad C. Herennium liber primus;* zwar sey der Name des Gallio ausgetilgt u. *T. Ciceronis* darüber geschrieben, doch seyen die alten Schriftzüge noch zu erkennen. S. *Burmann* l. l. p. XXXIX.

17) Beides *Raph. Regius,* erstres mit Beziehung auf dens. III. 1, 21. u. Tacit. Ann. XV. 71., letztres in seinen problem. in Quinct. institt. Venet. 1491. 4., wo er aus Trebell. Pollio trig. tyr. 27. wegen zufälliger Namensähnlichkeit u. des Timolaus rhetor. Bildung schliesst, die Schrift sey eigentlich *Timolai ad Herennianum* betitelt gewesen, was später Unkundige in *Tullii ad Herennium* umgeändert hätten. Vgl. *Burmann* l. l. p. XVIII. sq.

18) Prooem. p. LVIII — LXIII.

19) S. §. 30, 13.

20) Wie der Adel seiner Geburt (wogegen *Orelli* in ed. Cic. t. I. p. 102.), seine geistigen Anlagen, sein glückliches Gedächtniss, seine Kenntniss des Griechischen u. Lateinischen, seine Schriftstellerei u. A. was Suet. d. ill. gramm. c. 7. entwickelt u. *Schütz* p. LVIII. sqq. an dem Verf. der Rhet. ad Her. wiederfindet. Gestehen muss man aber, dass so die Uebereinstimmung beider Schriften in so vielen Puncten sich am ungezwungensten erklärt.

21) S. die Zusammenstellung bei *Schütz* l. l. p. XLVIII. sqq. Auf die Wichtigkeit dieses Umstandes für die kritische Feststellung des beiderseitigen Textes machte schon *Burmann* l. l. p. XXXVI. sq. aufmerksam, was *Schütz* in dem Spec. emendatt. libror. inc. auct. rhet. ad Her. ex comparat. c. libr. Cic. d. inv. subnatarum, Jen. 1802. f. (Progr., wiedergedr. in Dess. Opuscc. Hal. 1830. p. 167 sqq. vgl. ibid. p. 251 sqq.) weiter nachwies.

22) S. *Burmann* l. l. p. XXIX.

23) Cicero's Bücher d. inv. gleichen durchaus mehr einer Erweiterung der ersten Bücher ad Herenn., als diese einem Excerpte aus jenen. Dazu kommt, dass ad Her. I. 9. Dinge als neuerfunden gegeben werden, die Cic. d. inv. I. 17. ohne ihrer Entstehung zu gedenken wiedergiebt, u. dass, während Cic. II. 2. gesteht: „omnibus unum in locum coactis scriptoribus, quod quisque commodissime praecipere videbatur excerpsimus et ex variis ingeniis excellentissima quaeque libavimus" (womit zugleich die Tendenz des Ganzen ausgesprochen ist), der Auct. ad Her. IV. 7. erklärt: „nomina rerum graeca quae convertimus, ea remota sunt a consuetudine," also gewiss mehr Ansprüche auf Originalität seiner Leistungen zu machen hat. Vgl. *Schütz* l. l. p. XLVIII. sqq.

24) *Hand* a. O. S. 208. Wie sich die zuletzt genannte Stelle, IV. 7, mit der Existenz eines lateinischen Lehrbuchs als gemeinsamer Quelle vereinigen lasse, ist nicht abzusehn. *Hand's* Einwürfe, dass es unglaublich sey, C., nicht mehr Knabe, sondern ein in höheren Studien begriffener Mann von 25 Jahren, habe auf diese Weise ein vorhandenes und eben erst erschienenes Buch compiliren können, dann dass es unbegreiflich sey, wie seine unvollständige Wiederholung das zum Grunde liegende und nicht werthlose Werk des gleichzeitigen Rhetoren habe so verdunkeln u. zurückdrängen können, dass Quinctilian nur jenes benutzte (?) u. anführte, endlich dass die Stelle ad Her. IV. 54, 68. augenscheinlich das Schicksal des Sulla schildere, also die Erscheinung der Urschrift erst 674, mithin Cic.'s Compilation noch später angesetzt werden müsse, schwinden vor der Gewalt der Gegengründe, u. dürften sich auch sonst durch eine ruhige Betrachtung der Art u. Weise, auf welche C. compilirte, durch den Gedanken an den hohen Ruf seiner Meisterschaft (der aber jene andre Rhetorik nur in den Schatten stellte, nicht verdrängte, wie die zahlreichen Mss. derselben beweisen), u. durch den Verdacht der Interpolation beseitigen lassen.

25) So *Lambin*, *Gronov*, *Burmann* (l. l. p. XLI. XLV.) u. A.

§. 66.

Die Blüthe der rhetorischen Schriften des Cicero sind seine im J. 698 in Form von Dialogen geschriebenen drei Bücher *de oratore* [1]). Die Scene ist in das J. 662 verlegt, die Hauptrollen sind den beiden grös-

sten Rednern jener Zeit, Crassus und Antonius, die Nebenrollen den hoffnungsvollen Nacheiferern dieser beiden, C. Cotta und P. Sulpicius, und dem alten rechtskundigen Scaevola, und nach dessen Entfernung vom zweiten Buche an dem Q. Catulus und C. Julius zugetheilt. Die Anlage des Ganzen schon deutet darauf hin, dass hier nicht sowohl Aufbau eines systematischen Lehrgebäudes [2]), als vielmehr freies Besprechen des Wesens und Zweckes der Redekunst und der Mittel dem Ideal eines Redners möglichst nahe zu kommen, zu erwarten ist, und in der That, hier hat Cicero, dem schöpferischen Drange seines Genius sich frei hingebend, aus der Fülle des Geistes und Herzens heraus ein Werk geschaffen, welches den kommenden Zeiten, wenn auch bei dem nahen Sturze der Republik nicht als Grundlage und Leitfaden zur rednerischen Bildung, doch stets als reiche Fundgrube lehrreicher Erfahrungen so wie als Muster stilistischer Darstellung gegolten hat. Die Tendenz des Ganzen ist unverkennbar eine polemische und nicht ohne Grund sind die Vertreter verschiedener Ansichten an die Spitze gestellt [3]); in wie weit aber bei der sonstigen Künstlichkeit der Scenerie [4]) in Bezug auf die den Einzelnen untergelegten Ansichten, wiewohl hier bei der Frische des Andenkens Irrthümer eben so leicht vermeidlich als den Zeitgenossen erkennbar waren, historische Wahrheit erzielt und erlangt worden ist oder des Verfassers eigene vermittelnde Ansichten das Charakteristische in denen der Wortführer in den Schatten gestellt haben, wird sich nie mit Sicherheit ermitteln lassen [5]). Die dialogische Form selbst, obgleich der Entwickelung von einander abweichender Ansichten günstig, bleibt hier hinter der Schärfe und Lebendigkeit der griechischen Muster zurück, und fällt zuweilen, da Cicero rein Technisches nicht ausschloss [6]), in trockenen Lehrton, der aber durch seinen düsteren Anstrich zugleich den Glanz derjenigen Partieen, wo die Lebensfragen abgehandelt werden und die Rede einen höheren oratorischen Aufschwung nimmt, um so herrlicher hervorhebt.

1) Die Mss. der Schrift *de oratore*, welche man bis in die erste Hälfte des 15. Jahrh. kannte, waren sämmtlich lückenhaft (es fehlte lib. I. 28, 128 — 34, 157. lib. I. 43, 193 — lib. II. 5, 19. [doch im cod. Erfurt. nur bis II. 3, 13; s. *Wunder* varr. lectt. p. XVII.], ibid. 12, 50 — 14, 60, lib. III. 5, 17 — 28, 110.); des Geschäftes, diese Lücken zu ergänzen, wurde *Gasparinus* (aus Barziza 1360 — 1431) überhoben durch den Fund einer jetzt wieder verlorenen vortrefflichen Handschrift zu Lodi (Laus Pompeia, daher *Codex Laudensis*) im J. 1419 durch Bischof *Gerardo Landriani*, worin ausser Rhet. ad Herenn., d. invent., Brutus u. Orator auch die 3 BB. *de oratore* vollständig enthalten waren; der Cremoneser *Cosmus* copirte diese (ungewiss ob durchaus, oder nur an den lückenhaften Stellen), und bald war dieser Fund durch ganz Italien verbreitet. So berichtet *Lagomarsini* bei Bandini Catal. codd. latt. bibl. Med. Laur. t. II. p. 492. sqq. Vgl. *Orelli* praef. ad Or. etc. p. CIX. sq. *Henrichsen* praef. p. VI. sqq. Der *Cod. Erfurt.* bietet wenig; s. *Wunder* l. l. p. XVI. sqq. u. p. 6 — 16. die Lesarten aus dem I. u. dem Anf. d. II. Buchs.

Ausgaben: *Ed. pr.* s. l. et a. 4. (1465 — 67. in Subiaco bei Rom von Sweynheim u. Pannartz gedr.) Rom. 1468. 4. (Lesarten des I. B. mitgetheilt v. *Klein* in Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. 2. p. 344 — 353, P. 3. p. 489 — 507). Noch öfter im 15. Jahrh.; s. *Schweiger* a. O. S. 118. f. — c. scholiis *Phil. Melanchthonis*. Frcf. 1514. 8. u. öfter. *Jac. Lod. Strebaei* comm. ill. Paris. 1540. f. — ex mss. recens. *Th. Cockman*. Oxon. 1696. 8. (mit genauer Vergleichung von 7 Mss. Oxx.). — *ex mss. emend. nott. ill. *Zach. Pearce*. Cantabr. 1716. 8. wiederh. ib. 1732. Lond. 1746. 1771. 1795. — *Th. Chr. Harles*. Norimb. 1776. 8. Lips. 1816. (cod. Erlang.) — *O. M. Müller*. Lips. et Züllich. 1819. 8. — *ed. et ill. *R. J. F. Henrichsen*. Havn. 1830. 8.

Zur Erläuterung: locus Cic. in quo tractantur ioci lib. II. d. or. ab *Adr. Turnebo* expl. Paris. 1555. 4. 1594. *Jo. Passeratii* praef. in disp. d. ridiculis. Paris. 1594. 8. LB. 1594. 4. Frcf. 1595. 8. *Audomari Talaei* comm. in Cic. libb. d. or. topic. d. part. or. acad. parad. in Dess. opp. Basil. 1576. 4. *Ant. Majoragii* comm. in lib. I. d. or. Venet. 1587. 4. *Chr. God. Schütz* in Cic. d. or. libb. animadv. Jen. 17.. 1787. 1801. f. *O. M. Müller* diss. d. Cic. libb. III d. or. etiam post criticor. curas nond. satis castigg. Lips. 1811. 8. *Id.* d. locc. nonnull. libb. Cic. d. or. in Friedem. u. Seeb. Misc. crit. Vol. II. P. 3. p. 505 — 511. *A. Matthiae* d. locc. nonn. libb. d. or. ibid. Vol. I. P. 4. p. 675 — 683. *Ch. Fr. Stadelmann* anim. crit. exeg. in nonn. locc. Cic. lib. I. d. or. Dessau 1822. 4. *C. A. Rüdiger* d. aliqu. locc. lib. II. Cic. d. or. Friberg. 1832. 4. *C. Rhode* de anacoluthis maxime grammaticis in Cic. d. or. libris. Vratisl. 1838. 8.

2) Cic. Epp. ad div. I. 9. scripsi Aristoteleo more, quemadmodum quidem volui, tres libros in disputatione ac dialogo de oratore, quos arbitror Lentulo tuo fore non inutiles. abhorrent enim a communibus praeceptis et omnem antiquorum et Aristoteleam et Isocrateam rationem oratoriam complectuntur. — Ueber Plan u. Ausführung vgl.

Jo. A. Ernesti d. praestantiâ libb. Cic. d. or. prolus. Lips. 1738. 4. *Jo. Fr. Schaarschmidt* d. proposito lib. Cic. d. or. quaestio. Schneeb. 1804. 8. *H. A. Schott* comm. qua tres d. or. diall. examin. Lips. 1806. 4. *G. E. Gierig* v. d. ästhet. Werthe d. B. d. Cic. v. R. Fulda, 1807. *C. F. Matthiae* Prolegg. z. Cic. Gespr. v. R. Frcf. 1812. 4. *E. L. Trompheller* Vers. einer Charakt. d. cic. Bücher v. R. Coburg 1830. 4.

3) S. oben §. 47. 50. u. die Resultate §. 55 ff.

4) Cic. Epp. ad Att. IV. 16. quod in iis libris, quos laudas, personam desideras Scaevolae, non eam temere dimovi, sed feci idem quod in πολιτείᾳ deus ille noster Plato. cum in Piraeeum Socrates venisset ad Cephalum, locupletem et festivum senem, quoad primus ille sermo haberetur, adest in disputando senex, deinde cum ipse quoque commodissime loquutus esset, ad rem divinam dicit se velle discedere, neque postea revertitur. credo Platonem vix putasse satis consonum fore, si hominem id aetatis in tam longo sermone diutius retinuisset. multo ego satius hoc mihi cavendum putavi in Scaevola, qui et aetate et valetudine erat ea qua esse meministi, et iis honoribus, ut vix satis decorum videretur, eum plures dies esse in Crassi Tusculano. et erat primi libri sermo non alienus a Scaevolae studiis. reliqui libri τεχνολογίαν habent, ut scis. huic ioculatorem senem illum, ut noras, interesse sane nolui.

5) Cic. Epp. ad Att. XIII. 19. sunt etiam de oratore nostri tres, mihi vehementer probati. in eis quoque eae personae sunt, ut mihi tacendum fuerit. Crassus enim loquitur, Antonius, Catulus senex, C. Julius, frater Catuli, Cotta, Sulpicius. puero me hic sermo inducitur, ut nullae esse possent partes meae. Vgl. d. or. I. 6, 22 sq.

6) Cic. Epp. ad Att. IV. 16. s. Anmk. 4.

§. 67.

Genau an diese Schrift, jedoch ohne dass man dabei einen beabsichtigten Cyklus nachweisen könnte [1]), schliessen sich zwei andere, *Brutus* und *Orator*. In der erstern, *Brutus s. de claris oratoribus* überschrieben [2]) und im J. 706 oder 707 geschrieben [3]), führt Cicero das Begonnene fort [4]) und entwirft, nachdem er im Eingange einen Blick auf die verwandten rednerischen Zustände in Griechenland geworfen hat, eine historisch-kritische Schilderung der Redner Rom's von Anbeginn der Stadt an bis auf seine Zeit. Er beabsichtigte darin nicht ein blosses trockenes Namensverzeichniss, sondern ein lebendiges Bild von der Strebsamkeit der Römer nach rednerischem Ruhme [5]) und von der allmähligen Fortbildung der Beredtsamkeit von den ersten Anfängen der

rohen Fähigkeit an bis hinauf zum Gipfel künstlerischer Vollendung zu geben. Daher verschmäht er nicht, selbst scheinbar Unwichtiges und Unbedeutendes herbeizuziehn, je nachdem es Vollständigkeit und Zusammenhang und künstlerische Gruppirung der Massen des Lichts und Schattens erfordern [6]), daher stellt er das Einzelne stets in genaue Beziehung auf Wesen und Zweck der Beredtsamkeit selbst sowohl als auf eine höhere geistige Bildung überhaupt und verbreitet sich gern und mit unverhehlter Vorliebe [7]) über einzelne Zweige der Kunst und des Lebens [8]). Für die Kenntniss der Geschichte der römischen Beredtsamkeit ist diese Schrift von unschätzbarem Werthe; kaum braucht noch bemerkt zu werden, dass sie die Hauptgrundlage für unsere Darstellung bildet. — Unter allen rhetorischen Schriften aber die vollendetste sowohl an stilistischer Form als an Gediegenheit der darin niedergelegten Ideen ist der um dieselbe Zeit verfasste *Orator ad M. Brutum* [9]), der Inbegriff und das Endresultat der rednerischen Erfahrungen und Studien des Cicero, der Massstab, nach welchem er selbst gemessen seyn wollte [10]). Die Reife und die Feinheit des Urtheils und des Geschmacks bei der hier entworfenen Schilderung von dem Ideale eines Redners [11]) versöhnen leicht mit der Ungleichheit in der Ausarbeitung der einzelnen Theile. — Schliesslich sey noch der wegen ihres trockenen Lehrstils minder interessanten, aber für den technischen Theil nicht minder wichtigen *Topica ad C. Trebatium* [12]), einer auf einer Reise im J. 709 aus dem Gedächtnisse niedergeschriebenen Erläuterung der aristotelischen Topik [13]), und der wahrscheinlich schon im J. 707 [14]) von Cicero für seinen Sohn entworfenen und wohl nicht ganz ohne Grund angezweifelten [15]) *Partitiones oratoriae* [16]), einer Art von Katechismus in Fragen und Antworten über die Hauptpuncte der Rhetorik [17]), gedacht. Von der Uebersetzung der Reden des Aeschines und Demosthenes gegen und für Ktesiphon ist leider nichts übrig als das kurze über das wahre Wesen des attischen und des asianischen Stils sich verbreitende Vorwort *de optimo genere oratorum* [18]).

1) Diess die Ansicht von *Trompheller* a. O. S. 7. Allein es müsste diese Absicht des Cic. sich schon bei Abfassung der ersten Schrift etwas deutlicher nachweisen lassen als durch die später erfolgte Aufforderung der Freunde, das Begonnene fortzuführen (s. Anmk. 4.); einen Cyklus bilden diese Aufsätze nun allerdings, nur nicht in der Anlage, sondern durch die Gleichheit des behandelten Gegenstandes, und in keiner andern Beziehung, scheint es, stellt er selbst d. divin. II. 1. seine *oratorii libri* den philosophischen gegenüber so zusammen: ita tres erunt de oratore, quartus Brutus, quintus Orator.

2) Die Mss. des Brutus sind sämmtlich aus dem *Cod. Laudensis* (s. ob. §. 66, 1.) geflossen, können daher auch nicht in Familien zerlegt werden; im Ganzen sind wenige genau verglichen, wichtig der Cod. Reg. Paris. (D.) von *Orelli* benutzt; s. Dess. praef. ad Brut. p. 198. Am Schlusse sind sie sämmtlich verstümmelt, wo *Corradi* nach seiner Art das Fehlende ergänzt.

Ausgaben: *Ed. pr.* nebst d. or. etc. Rom. 1469. 4. — c. comm. *Strebaei*, *Victoris Pisani*, *Melanchthonis*, *Rivii* et *Victorii*. Paris. 1543. 4. — *Seb. Corradi* comment. Flor. 1552. f. — perp. annot. ill. *J. Ch. F. Wetzel*. Hal. 1793. 8. — c. not. Ern. alior. intpp. sel. ed. suasq. adi. *Fr. Ellendt*. Regimont. Pruss. 1825. 8. (vgl. Orelli p. 201). — *Orator, Brutus, Topica, d. opt. gen. orr. c. annott. *C. Beieri* (diese besonders Turic. 1830. 8.) et editoris. ope codd. Sangall. Einsiedl. Reg. Erlang. Viteberg. edd. vett. denuo recens. *Jo. Casp. Orellius*. praem. ep. crit. ad Madvig. Turic. 1830. 8. (treffliches Supplement der Mängel der grösseren Ausg.).

Zur Erläuterung: *Jo. Rivii* castigatt. locor. quorund. ex Bruto Cic. et ex or. et epp. fam. etc. Salingiae. 1537. 4. *H. J. Scheving* obss. critt. in quaed. Bruti Cic. loca. Hafn. 1817. 8. *E. L. Trompheller* einige Bemerk. üb. Cic. Br. Coburg 1832. 4. *A. Baumstark* lectt. Tull. Friburg. 1832. 8.

3) Nach *Corradi* zu Cap. 2. extr. wäre, weil Cato's c. 31, 118 (u. Scipio's 58, 212) als eines Lebenden gedacht wird, dieser Dialog 707 geschrieben, das Prooemium dazu aber erst 708, weil c. 3, 12. auf den Tod der Tullia angespielt würde. Gut widerlegt von *Wetzel* p. 4 sqq. Im J. 707 ging Brutus nach Gallien; nach c. 46, 171. muss kurz vorher diess Gespräch angesetzt werden; gegen das J. 708 spricht auch c. 71, wonach Marcellus, der erst 708 nach Rom zurückkehrte, noch zu Mytilene sich befindet. Vgl. *Clinton*. fast. p. 203. *Meyer* Fragm. p. 219.

4) Cic. Brut. 5, 20. nunc vero, inquit, si es animo vacuo, expone nobis quod quaerimus. quidnam est id? inquam. quod mihi nuper in Tusculano inchoasti de oratoribus, quando esse coepissent, qui etiam et quales fuissent.

5) C. 49, 182. volo enim sciri, in tanta et tam vetere republica maximis praemiis eloquentiae propositis omnes cupisse dicere, non plurimos ausos esse, potuisse paucos. Vgl. 36, 137. est enim propositum colligere eos, qui hoc munere in civitate functi sunt, ut tene-

rent oratorum locum; quorum quidem quae fuerit ascensio et quam in omnibus rebus difficilis optimi perfectio atque absolutio, ex eo quod dicam existimari potest.

6) S. 36, 137. 47, 176. 49, 181. Dazu 182. ego tamen ita de unoquoque dicam, ut intelligi possit, quem existimem clamatorem, quem oratorem fuisse. Vgl. 69, 244. volo autem hoc perspici, omnibus conquisitis qui in multitudine dicere ausi sint, memoria quidem dignos perpaucos, verum qui omnino nomen habuerint non ita multos fuisse. 86, 297. 87, 299.

7) Or. 7, 23. sed ego idem, qui in illo sermone nostro, qui est expositus in Bruto, multum tribuerim Latinis, vel ut hortarer alios, vel quod amarem meos, recordor etc. Dass diese Vorliebe nicht immer zu Gunsten der histor. Wahrheit ausgeschlagen, ist in Bezug auf die früheste Periode schon oben §. 20, 1. bemerkt. Dazu Brut. 49, 181. atque ego praeclare intelligo, me in eorum commemoratione versari, qui nec habiti sint oratores neque fuerint praeteririque a me aliquot ex veteribus commemoratione aut laude dignos; sed hoc quidem ignoratione. quid est enim superioris aetatis, quod scribi possit de iis, de quibus nulla monumenta loquuntur nec aliorum nec ipsorum? de iis autem, quos ipsi vidimus, neminem fere praetermittimus eorum, quos aliquando dicentes vidimus. Ein Beweis, wie schwierig es schon damals aus Mangel an sicheren Quellen war, eine Geschichte der röm. Redner zu schreiben; der spätere Litterar-Historiker aber darf keine Notiz verschmähen, welche ein Cicero seinen Zeitgenossen vorzutragen wagte. Ueber die Einwürfe des Atticus s. oben §. 26, 1.

8) S. 93, 319. omnis hic sermo noster non solum enumerationem oratoriam, verum etiam praecepta quaedam desiderat. Vgl. z. B. die Abschnitte über das Urtheil des Volks c. 49 sqq., über die Umgangssprache c. 58, über den attischen Stil c. 82. u. a. m., der vielen einzelnen überall eingestreuten Bemerkungen nicht zu gedenken.

9) Die vollständigen Mss. des Orator, worunter die besten der *Cod. Einsiedl.* (von *Orelli* vergl.) u. der *Cod. Viteberg.* (von *Meyer* vergl.), sind aus dem *Cod. Laudens.* (s. ob. §. 66, 1.) geflossen; die unvollständigen, in denen §. 1—91 fehlt, sind von verschiedenem Werthe; am besten der von *Beier* verglichene *Cod. Erlang.* S. *Orelli* praef. ad Or. p. CIX. sqq. p. 176 sqq.

Ausgaben: *Ed. pr.* mit d. orat. etc. Rom. 1469. 4. — mit den Comment. von *Melanchthon, Strebaeus, Victor Pisanus, Jo. Rivius, Pet. Victorius;* s. d. Ausgg. b. Schweiger a. O. S. 122 f. — c. emend. et animadv. *G. B. Schirach,* Hal. 1766. 1820. 8. — *ex trib. codd. denuo recens. *H. Meyer,* acc. ep. crit. Frotscheri. Lips. 1827. 8. (mit sorgfältiger Vergleichung von 26 Ausgg.). — **Jo. Casp. Orelli* Orator etc. (s. ob. Anmk. 2.)

Zur Erläuterung: *Pet. Rami* Brutinae quaestt. in orat. Cic. Paris. 1547. 4. 1549. 8. *Joach. Perionii* or. p. Cic. orat. contra P. Ramum. Paris. 1547. 8. *Ant. Maioragii* in orat. Cic. commentar.

Basil. 1552. f. *Melch. Junii* in orat. Cic. schol. Argent. 1585. 8. *H. A. Burchardi* animadv. ad Cic. orat. Berol. 1815. 8.

10) Epp. ad div. VI. 18. oratorem meum tantopere a te probari vehementer gaudeo. mihi quidem sic persuadeo, me quicquid habuerim iudicii de dicendo in illum librum contulisse. qui si est talis qualem tibi videri scribis, ego quoque aliquid sum, sin aliter, non recuso quin, quantum de illo libro, tantundem de mei iudicii fama detrahatur.

11) Or. 2, 7. atque ego in summo oratore fingendo talem informabo, qualis fortasse nemo fuit. non enim quaero, quis fuerit, sed quid sit illud quo nihil possit esse praestantius etc. Vgl. c. 5. 14, 43. u. öfter.

12) Ausgaben: *Ed. pr.* s. l. et a. 4. (vielleicht Venet. 1472). Häufig commentirt; zuerst von *Anicius Manlius Severinus Boethius*, dessen Commentar in 6 Büchern (die Hälfte des 6. u. das 7. sind verloren) in dessen Opp. u. oft mit dem Texte abgedruckt ist, bes. Paris. 1554. 4, zum Grunde gelegt von *Baiter* b. Orelli t. V. P. 1. p. 269—388. u. aus einem *Cod. Einsiedl.* saec. X. verbessert; — in neuerer Zeit, namentlich im 16. Jahrh. von *Georg. Valla, Melanchthon, Jo. Visorius, Hegendorphinus, Barth. Latomus, Ant. Goveanus, Audomarus Talaeus, Coel. Sec. Curio, Ach. Statius*; s. die Ausgg. b. Schweiger a. O. S. 123 f. **Orelli* (s. Anm. 2.) hat den Text mit Hülfe von 11 Mss. verbessert.

Zur Erläuterung: *Nic. Gulonius* in Cic. doctr. top. diluc. et brev. comm. ex Arist. Paris. 1561. 4. *Jo. a Reberteria* topicon iuris libb. IV in quib. pler. locc. corrupt. in top. Cic. suae integritati restit. inv. Paris. 1575. 8. *Frc. God. van Lynden* spec. iurid. inaug. exhibens interpr. iurispr. Tull. in top. expositae. Lugd. Bat. 1805. 8. („nach p. 11—16. hätte Cicero eine andere Topik des Arist., als die, welche wir besitzen, vor Augen gehabt, und eine Erörterung der Exoterica des Arist. für Trebatius u. die Römer liefern wollen." Bähr LG. §. 251. S. 510). *W. A. Macejowski* obss. in Cic. top. in Dess. Opusc. Varsov. 1824. p. 63—84. *Fr. N. Klein* commentt. in Cic. top. (Boethii) denuo edendd. spec. Confluent. 1829. 4.

13) S. Epp. ad div. VII. 19.

14) *Hand* a. O. S. 211. geht noch weiter zurück u. setzt die Abfassung dieser Schrift in's J. 704, wo Cic. aus Cilicien zurückgekehrt im Monat März seinen Sohn zu Arpinum in die Toga einkleidete; vgl. Epp. ad Att. IX. 19.

15) So *Angelus Decembrius* d. polit. liter. I. 10. p. 62. (dagegen *Voss* d. nat. et const. rhet. c. 13.) u. *Wetzel* Cic. Rhet. min. p. 343 sq. Dem Quinctilian jedoch war diese Schrift schon unter Cicero's Namen bekannt; s. Inst. or. III. 3, 7. 5, 6. 11, 10. 19. IV. 2, 107. VIII. 3, 36. 42. 43.

16) *Partitiones oratoriae* oder *de partitione oratoria*, dem griech. διαίρεσις nachgebildet.

Ausgaben: mit den Commentaren der oben Anmk. 12. Genannten, s. b. *Schweiger* a. O. S. 124 f.

Zur Erläuterung: *Viti Amerbachii* expositt. partt. or. et praef. d. opt. gen. dic. Basil. 1548. 8. *Guil. Morelii* locc. in Cic. partt. or. diff. explic. Paris. 1549. 4. *Ant. Maioragii* comm. in Cic. dial. d. part. or. Venet. 1587. 4. *Erh. Reuschii* disquis. d. Cic. partt. orat. Helmst. 1723. 4.

17) Der Verf. stellt deren 3 auf: 1. *vis oratoris*, worunter inventio, collocatio, eloquutio, actio, memoria begriffen werden, 2. *oratio* mit ihren Bestandtheilen, principium, narratio, confirmatio, peroratio, 3. *quaestio*, entw. propositum oder caussa, diese wiederum laudatio, (exornatio Zweck), suasio (utilitas), iudiciis accommodata (aequitas). Das in dieser Entwickelung von Cicero's sonstigen Ansichten Abweichende ist es besonders was *Wetzel* a. O. gegen ihn als Verfasser geltend macht.

18) Mit der Schrift *de optimo genere dicendi* meint Cic. Epp. ad div. XII. 17. u. ad Att. XIV. 20, welche Stellen *Wetzel* a. O. p. 387. hierher bezieht, den Orator. Den Titel *de optimo genere oratorum* kennt schon Ascon. arg. ad or. Milon. p. 31. Orell. Ob dieser Aufsatz mit im *cod. Laudens.* gestanden, ist ungewiss; nach *Orelli* Orat. p. 439. wäre der von ihm verglichene *cod. Sangall.* saec. XI. die Quelle. Ausserdem ist nur 1 *cod. Oxon.* ungenau u. genau 1 *cod. Viteberg.* saec. XV. verglichen (Seebod. Archiv. 1829. nr. 37.).

Ausgaben: c. *Achill. Statii* comm. Paris. 1551. 4. 1552. 8. *P. Rami* praelectt. ill. ibid. 1557. 4. — nebst topic. oratt. partt. c. comm. ed. *G. H. Saalfrank*, Vol. I. Ratisb. 1823. 8. * *Orelli*; s. oben Anmk. 2.

§. 68.

M. Licinius Crassus. Cn. Pompeius Magnus. C. Julius Caesar.

Um die rednerisch gebildeten Zeitgenossen des Cicero leichter übersehen zu können, schlagen wir auch hier, da bei dem Untergange aller hierher gehörigen Schriften derselben die rednerische Tüchtigkeit selbst keinen Massstab geben kann, den schon oben vorgezeichneten Weg ein und ordnen die Massen nach der Farbe ihrer politischen Bestrebungen. Da nun aber in eben diesen Bestrebungen bei der Mehrzahl der Rednerberuf unterging, so stellt sich bei unserer Darstellung Kürze und Beschränkung auf das Wesentliche als erstes Erforderniss heraus. An der Spitze stehe das Triumvirat des M. Licinius Crassus, Cn. Pompeius Mag-

nus und C. Julius Caesar. Alle drei konnten als Parteihäupter die Kraft der Rede eben so wenig missen als zum Hauptziel ihrer Thätigkeit machen; die Fähigkeit öffentlich zu sprechen war unzertrennlich von dem Begriffe eines Staatsmannes, der Ueberschuss aber über das allgemeine Mass war durch die geistige Individualität des Einzelnen bedingt. Crassus, der Mann des Reichthums [1]), ersetzte den Mangel an Bildung durch Eifer und Arbeitsamkeit, doch für die Monotonie seines Vortrags konnte die Reinheit des Ausdrucks und die Genauigkeit der Composition nicht entschädigen [2]). Pompeius, der Mann des Glückes und des Ruhmes [3]), stellte die Entscheidung lieber auf die Spitze des Schwertes; doch wenn er sprach, imponirte die Fülle seines Ausdrucks, die Pracht und Würde seines Vortrags [4]). Seine Partei selbst hat kein besonders hervorstechendes Talent aufzuweisen [5]). Alle diese aber überstrahlte wie in jeglicher Art geistiger Tüchtigkeit so auch in der Kunst der Rede, Caesar [6]), der Mann der Herrschaft, und es ist kein Zweifel, dass, hätten seine umfassenden Pläne, die Vielgestaltigkeit seines politischen Thuns und die Wirrsale zahlloser kriegerischer Unternehmungen seine Thätigkeit nicht zersplittert und von den rein geistigen Interessen abgezogen, Cicero an ihm einen furchtbaren und siegreichen Nebenbuhler seines rednerischen Ruhmes gehabt haben würde [7]). Die Fragmente seiner Reden [8]) sind zu unbedeutend, als dass sich daraus ein anschauliches Bild von seiner Beredtsamkeit zusammensetzen liesse. Doch aus den Andeutungen der Alten geht so viel mit Sicherheit hervor, dass diese nicht nach seinen uns noch vorliegenden Geschichtswerken beurtheilt werden dürfe, sondern dass er, wie das Wesen der Geschichte, so auch das Wesen der Beredtsamkeit in den Tiefen ihrer Eigenthümlichkeit erfasste. Wie er also als Geschichtschreiber einfach, klar, schmucklos [9]), ja fast gleichgültig war, so war er als Redner kräftig, würdevoll und elegant [10]). Namentlich der letzte Punct, Eleganz des römischen Ausdrucks im wahren Sinne des Wortes, nicht angewohnte, sondern in eifrigem Studium

erstrebte und mit Bewusstseyn ausgebildete, — wovon das Resultat in seinen zwei Büchern *de analogia* s. *de ratione latine loquendi* niedergelegt war [11]) — zeichnet ihn rühmlichst vor den gleichzeitigen Rednern aus und beweist die geistige Ueberlegenheit, welche ihn, wie überall, auch hier über seine Zeit erhob. Nur Cicero vermochte es ihm hierin gleich und durch die Gunst der Verhältnisse zuvor zu thun [12]).

1) Cos. 683 u. 698, fiel im Kriege gegen die Parther 700. S. ausser d. röm. Histor. Plutarch's vita Crassi.

2) Cic. Brut. 66, 233. mediocriter a doctrina instructus, angustius etiam a natura, labore et industria, et quod adhibebat ad obtinendas caussas curam etiam et gratiam, in principibus patronis aliquot annos fuit. in huius oratione sermo latinus erat, verba non abiecta, res compositae diligenter; nullus flos tamen neque lumen ullum; animi magna, vocis parva contentio, omnia fere ut similiter atque uno modo dicerentur. Plut. Crass. c. 3. *παιδείας δὲ τῆς περὶ λόγον μάλιστα μὲν τὸ ῥητορικὸν καὶ χρειῶδες εἰς πολλοὺς ἤσκησε, καὶ γενόμενος δεινὸς εἰπεῖν ἐν τοῖς μάλιστα Ῥωμαίων ἐπιμελείᾳ καὶ πόνῳ τοὺς εὐφυεστάτους ὑπερέβαλεν. οὐδεμίαν γὰρ οὕτω δίκην φασὶ μικρὰν οὐδ' εὐκαταφρόνητον γενέσθαι, πρὸς ἣν ἀπαράσκευος ἦλθεν. ἀλλὰ καὶ Πομπηίου πολλάκις ὀκνοῦντος καὶ Καίσαρος ἐξαναστῆναι καὶ Κικέρωνος, ἐκεῖνος ἀνεπλήρου τὴν συνηγορίαν. καὶ διὰ τοῦτο μᾶλλον ἤρεσκεν ὡς ἐπιμελὴς καὶ βοηθητικός.* — Crassus sprach nebst Cicero *pro Murena*, Cic. p. Mur. 23, *pro M. Coelio*, Cic. p. Coel. 8. 10, *pro Balbo*, Cic. p. Balb. 7. Ueber seine schriftlichen Reden dial. d. orr. 37. nescio an venerint in manus vestras haec vetera, quae et in antiquariorum bibliothecis adhuc manent et cum maxime a Muciano contrahuntur ac iam undecim, ut opinor, actorum libris et tribus Epistolarum composita et edita sunt. ex his intelligi potest, Cn. Pompeium et M. Crassum non viribus modo et armis, sed ingenio quoque et oratione valuisse, Lentulos et Metellos et Lucullos et Curiones et ceteram procerum manum multum in his studiis operae curaeque posuisse nec quenquam illis temporibus magnam potentiam sine eloquentia consequutum. — P. Crassus, der Sohn, Cicero's Verehrer und Nacheiferer (Epp. ad div. V. 8, XIII. 16. ad Quint. fratr. II. 9.), fiel im Parthischen Kriege. Plut. Crass. c. 26. Cic. Brut. 81, 281 sq. vgl. *Wetzel* praef. ad Cic. Epp. ad div. lib. V. — Dazu noch Q. Arrius, qui fuit M. Crassi quasi secundarum, Cic. Brut. 69, 242 sq.

3) Cic. or. d. imperio Cn. Pompei. Plutarch vit. Pomp.

4) Cic. Brut. 68, 239. meus autem aequalis (beide geb. 647. Vellei. II. 53.) Cn. Pompeius, vir ad omnia summa natus, maiorem dicendi gloriam habuisset, nisi eum maioris gloriae cupiditas ad bellicas laudes abstraxisset. erat oratione satis amplus, rem prudenter videbat,

actio vero eius habebat et in voce magnum splendorem et in motu summam dignitatem. Vgl. Cic. p. Sest. 50. p. Balb. 1. 7. Von seinen Reden, deren im Ganzen wenige waren (Plut. Pomp. c. 28.), stand Einiges in der Sammlung des Mucianus; s. oben Anmk. 2; Anderes erwähnt Valer. Max. VI. 2, 8. VIII. 14, 3.

5) L. Manlius Torquatus, der Sohn (mit dem Vater verwechselt von *Corradi* u. *Meyer* Fragm. p. 219.), Prätor 704, kam 707 im african. Kriege um; Auct. d. bell. Afr. 96. Erant in eo plurimae litterae nec eae vulgares, sed interiores quaedam et reconditae, divina memoria, summa verborum et gravitas et elegantia. Cic. Brut. 76, 265. An ihn richtete Horat. Carm. IV. 7. u. Epp. I. 5. (v. 9. Mitte Moschi caussam, wozu der Schol. Cruqu.: Moschus hic Pergamenus rhetor fuit notissimus, reus veneficii fuit, cuius caussam exprimit. hanc oratores egerunt *Torquatus* hic, de quo nunc dicit, cuius extat oratio, et Asinius Pollio).

C. Valerius Triarius (von *Corradi* mit L. Triarius, Quästor 682, verwechselt, vgl. *Heinrich* z. Arg. v. Cic. R. pro Scauro), Volkstribun 702. Anführer der asiat. Flotte des Pomp. Caes. d. b. civ. III. 5. Von ihm als Redner Cic. Brut. 76, 265. vgl. d. fin. I. 5.

L. (so in d. fast. Capit., bei Cic. M.) Calpurnius Bibulus, Cos. 694 mit C. Julius Caesar; über seinen Tod Caes. d. b. civ. III. 18. Vgl. Cic. Brut. 77, 267.

Appius Claudius Pulcher, des Brutus u. des jüngern Pompeius Schwiegervater, Cos. 699 mit L. Domitius Ahenobarbus. Cic. Brut. 77, 267. hic iam et satis studiosus et valde cum doctus tum etiam exercitatus orator, et cum auguralis tum omnis publici iuris antiquitatisque nostrae bene peritus fuit. Vgl. Epp. ad div. III. 11. u. *Meyer* Fragm. p. 189.

P. Cornelius Lentulus Spinther, Aedil 690, Cos. 696 mit Q. Caecilius Metellus Nepos, als welcher er vorzüglich für Cicero's Zurückberufung aus dem Exil thätig war, Cic. p. Sest. 50. 69. ad Quirit. p. red. 5. Brut. 77, 268. Ueber seinen Antheil am Kriege gegen Caesar s. Caes. d. b. civ. I. 15. 22. 83. III. 102. Cic. Epp. ad div. XII. 14. An ihn das I. Buch der vertraulichen Briefe des Cic. S. das. *Wetzel's* Vorr.

L. Cornelius Lentulus Crus, Cos. 704 mit C. Claudius Marcellus. Ueber ihn Caes. d. b. civ. I. 1—3. III. 104. Cic. Brut. 77, 268. satis erat fortis orator, si modo orator, sed cogitandi non ferebat laborem. vox canora, verba non horrida sane, ut plena esset animi et fervoris oratio etc.

M. Claudius Marcellus, Cos. 703, Caesars Gegner, Caes. d. bell. gall. VIII. 53. Cic. Epp. ad div. VIII. 8, ging nach der Pharsalischen Schlacht in's Exil nach Mytilene, Cic. Epp. ad div. IV. 7—9. Brut. 71, 250. Senec. ad Helv. 9. Auf seiner von Caesar gestatteten Rückkehr, wesshalb Cicero die Dankrede *pro Marcello* sprach, ward er zu Athen ermordet, Epp. ad div. IV. 12. ad Att. XIII. 10. Vgl. *Wetzel* Praef. ad lib. IV. Epp. ad div. — Brut. 71, 250. lectis utitur

verbis et frequentibus et splendore vocis et dignitate motus fit speciosum et illustre, quod dicitur, omniaque sic suppetunt, ut ei nullam deesse virtutem oratoris putem, etc. Dio Cass. XL. 58.

6) Sueton. u. Plutarch. vitt. Caes. Vgl. *Fr. Petrarcha* (sonst *Celsus*) hist. Jul. Caes. auctori vindicavit etc. *C. E. Ch. Schneider*. Lips. 1827. 8. Dess. Abh. über Caes. Charakter aus seinen Schriften, in Wachler's Philomathie, Th. I. nr. 6. S. 171—200. *A. G. Meissner* Leben d. Caes., fortges. v. *J. G. L. Haken*, Berl. 1799—1812. IV BB. 8. *Söltl* C. Julius Caesar, aus den Quellen. Berl. 1826. 8.

7) Quinct. X. 1. 114. C. vero Caesar si foro tantum vacasset, non alius ex nostris contra Ciceronem nominaretur. tanta in eo vis est, id acumen, ea concitatio, ut illum eodem animo dixisse quo bellavit appareat. Vgl. dial. d. oratt. 21.

8) 1—3. *in Cn. Cornelium Dolabellam*, im J. 676; Fragment bei Gell. N. A. IV 16. (actionis III.); vgl. Suet. Caes. 4. 55. dial. d. oratt. 34. (wo uno et vicesimo aetatis anno ein Irrthum ist). Ascon. in Cic. or. p. Scaur. p. 26. Or. Empor. Rhet. p. 311. coll. rhett. Capperon. Nach der Vermuthung von *Baumgarten-Crusius* wäre die von Suet. c. 55. erwähnte *divinatio* das Proömium zu diesen Reden gewesen. — 4. *pro Graecis*, im J. 677. Ascon. ad Cic. or. in tog. cand. p. 84. — 5—7. *in L. Domitium et C. Memmium*, im J. 695. Schol. Bob. in Cic. or. in Vatin. 6, 3. p. 317. Or. p. Sest. 18, 2. p. 297. Suet. Caes. 23. — 8. *pro Bithynis*, vielleicht im J. 697; Fragmente bei Gell. N. A. V. 13. Rufinian. d. fig. p. 201. ed. Ruhnk. Vgl. Suet. Caes. 49. — 9. *pro rogatione Plotia*, Fragment b. Gell. N. A. XIII. 3. u. Nonius s. v. necessitas. Vgl. Suet. Caes. 5. — 10. *pro Decio Samnite*, dial. d. oratt. 21. — 11. *laudatio Juliae amitae*, Fragm. b. Suet. Caes. 6. — 12. *laudatio uxoris Corneliae*, Suet. ibid. (beide Reden sprach er als Quaestor; dazu Quinct. XII. 6, 1. multum ante quaestoriam aetatem gravissima iudicia suscepit). Plut. Caes. 5. [13—15. orationes aliquas reliquit, inter quas temere quaedam feruntur. *pro Q. Metello* non immerito Augustus existimat magis ab actuariis exceptam male subsequentibus verba dicentis quam ab ipso editam; nam in quibusdam exemplaribus invenio, ne inscriptam quidem *pro Metello* sed *quam scripsit Metello*, cum ex persona Caesaris sermo sit Metellum seque adversus communium obtrectatorum criminationes purgantis. *apud milites* quoque *in Hispania* idem Augustus orationem esse vix ipsius putat, quae tamen duplex fertur, una quasi priore habita proelio, altera posteriore, quo Asinius Pollio ne tempus quidem concionandi habuisse eum dicit subita hostium incursione. Suet. Caes. 55. vgl. 66. Doch ein Fragm. aus einer R. *apud milites de commodis eorum* bei Diomed. p. 81.]. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. CXXVI sq. *Meyer* Fragm. p. 178—184.

9) Cic. Brut. 75, 262. Suet. Caes. 56.

10) Cic. Brut. 75, 261. Caesar rationem adhibens consuetudinem vitiosam et corruptam pura et incorrupta consuetudine emendat. itaque cum ad hanc elegantiam verborum latinorum adiungit illa orato-

ria ornamenta dicendi, tum videtur tanquam tabulas bene pictas collocare in bono lumine. hanc cum habeat praecipuam laudem in communibus, non video cui debeat cedere. splendidam quandam minimeque veteratoriam rationem dicendi tenet, voce, motu, forma etiam magnifica et generosa quodam modo. *Vis* giebt als Merkmahl seiner Rede an Quinctil. I. 7, 34. X. 1, 114. 2, 25. XII. 10, 11.

11) Cic. Brut. 72, 252 sq. de Caesare et ipse ita iudico et de hoc huius generis acerrimo existimatore saepissime audio, illum omnium fere oratorum latine loqui elegantissime. nec id solum domestica consuetudine, sed, quanquam id quoque credo fuisse, tamen ut esset perfecta illa bene loquendi laus, multis litteris et iis quidem reconditis et exquisitis summoque studio et diligentia est consequutus. quin etiam in maximis occupationibus (vgl. Suet. Caes. 56. Fronto d. bell. Parth. p. 111. ed. Nieb.), cum ad te ipsum (inquit in me intuens) *de ratione latine loquendi* accuratissime scripserit, primoque in libro dixerit, verborum delectum originem esse eloquentiae, etc. Vgl. Quinct. I. 5, 63. 7, 34. Gell. N. A. I. 10. XIX. 8. Macrob. Sat. I. 5.

12) Cic. Brut. 72, 253. scripsit (Caesar in lib. d. analog.) his verbis, cum hunc (Ciceronem) nomine esset affatus: ac si cogitata praeclare eloqui possent, nonnulli studio et usu elaboraverunt, cuius te pene principem copiae atque inventorem bene de nomine ac dignitate populi Romani meritum esse existimare debemus.

§. 69.

M. Antonius. C. Scribonius Curio (III.). M. Calidius. M. Coelius Rufus. Ser. Sulpicius Rufus. C. Asinius Pollio.

Die cäsarianische Partei hat im Gegensatz zu der pompeianischen ausgezeichnetere Rednertalente aufzuweisen. Weniger der in mancher Hinsicht dem grossen Caesar so unähnliche M. Antonius [1]), des grossen Redners Enkel [2]), ist zu diesen zu rechnen, wohl aber der zwar nur mittelmässig gebildete, aber von der Natur trefflich ausgestattete [3]), jedoch durch Habgier von der Bahn der Ehre abgezogene C. Scribonius Curio [4]), der dritte Redner im Geschlechte der Curionen [5]); — M. Calidius [6]), der vertraute Freund des Cicero [7]) und Schüler des Pergameners Apollodorus [8]), besonders als Vertheidiger tüchtig [9]) und im Ausdruck von unübertrefflicher Feinheit und Eleganz [10]), doch phlegmatischer Natur und ohne die überzeugende und überwältigende Kraft, die vom Gemüthe kommt und zum Gemüthe

spricht [11]); — **M. Coelius Rufus** [12]), von Cicero gebildet [13]), doch ihm als Mensch und Staatsbürger unähnlich und durch seine Charakterlosigkeit von ihm hinweg zur Reactionspartei hinüber [14]) und hinab in den Schmutz der Gemeinheit gezogen [15]); nur in seiner Beredtsamkeit erkennt man die treffliche Schule die ihn gebildet; ein ungestümes Temperament liess ihn, ganz im Gegensatze zu Calidius, seinen eigentlichen Beruf im Anklagen finden [16]), und diess sowohl als eine gewisse Hinneigung zum Alterthümlichen [17]) mag seiner Rede den öfter gerügten rauhen Anstrich gegeben haben [18]); doch scheint dieser Mangel durch andere Vorzüge seines Ausdrucks, durch Urbanität und Erhabenheit, aufgewogen worden zu seyn [19]); — **Ser. Sulpicius Rufus** [20]), Cicero's Studiengenoss [21]), doch minder durch seine Beredtsamkeit, wiewohl er auch diese glänzend bethätigte [22]), als durch seine hohe Kenntniss und künstlerische Behandlung des Rechts [23]) ausgezeichnet; — **C. Asinius Pollio** [24]), durch die gefahrdrohenden Wogen des Bürgerkriegs als Parteigänger des Caesar und Antonius und als Freund des Octavianus, der thätigsten Theilnahme ungeachtet [25]), glücklich in die Musse eines hohen, geehrten und ganz den Wissenschaften geweiheten Alters hinüber gerettet [26]), ein Mann von der allseitigsten Bildung, und als zwei Perioden angehörig auch von grösstem Einflusse auf seine Zeitgenossen [27]), geschätzt als Kunstkenner [28]), als Historiker [29]), als Dichter [30]), vorzüglich auch als Redner [31]) wegen der Genauigkeit seiner Composition [32]) und des auf die Fülle seiner Erudition gegründeten Reichthums der Erfindung [33]), ein Ruhm welcher jedoch einigermassen durch die ihm auch im Leben eigene und namentlich in seinen Urtheilen über die Leistungen der Zeitgenossen [34]) sich aussprechende Härte und Rauhheit verdunkelt wurde [35]); — Andere minder wichtig [36]).

1) S. die ausführliche Darstellung bei *Drumann*, Gesch. Roms Th. I. S. 64—517, u. für unsere Zwecke bes. S. 505. Kurz war sein Aufenthalt in Griechenland (*καὶ διέτριβε τό τε σῶμα γυμνάζων πρὸς τοὺς στρατιωτικοὺς ἀγῶνας καὶ λέγειν μελετῶν*, Plut. Anton. c. 2.) und

nicht im Stande ihm eine tüchtige rednerische Bildung zu geben; doch ist man geneigt, eher an die λόγον δύναμις des Plutarch (l. l. cap. 43.), als an die geringschätzige u. offenbar von Parteihass eingegebene Beurtheilung des Cicero zu glauben, der ihn auch im Brutus mit Stillschweigen übergeht. S. Philipp. II. 8. 12. 17. u. öfter. Die Charakterlosigkeit seines Ausdrucks charakterisirt am besten Octavian bei Suetou. Oct. 86. M. Antonium ut insanum increpat, quasi ea scribentem, quae mirentur potius homines quam intelligant. deinde ludens malum et inconstans in eligendo genere dicendi ingenium eius addit haec: tuque dubitas, Cimberne Annius aut Veranius Flaccus imitandi sint tibi, ita ut verbis, quae C. Sallustius excerpsit ex originibus Catonis, utaris, an potius Asiaticorum oratorum inanibus sententiis verborum volubilitas in nostrum sermonem transferenda? Vgl. Plut. l. l. 2. Dazu die Kritik bei Cic. Philipp. III. 9. Als Probe seiner Schreibart Epp. ad Att. X. 8. XIV. 13. Philipp. VIII. 9. XIII. 10 sq. Seine Declamationsübungen kann man dem Suet. d. ill. rhet. 1. ebenso wie seine Gönnerschaft gegen den Rhetor S. Clodius (s. oben §. 56, 9.) zugeben, ohne des Cicero Invective Philipp. II. 17. V. 7. buchstäblich zu nehmen. Vgl. *Drumann* a. O. S. 197. Von seinen Reden verdienen Erwähnung die *zu Caesars Gedächtniss*, Cic. Epp. ad Att. XIV. 10. 11. XV. 20. Plut. Ant. c. 14. Brut. c. 20. vgl. *Drumann* a. O. S. 102; kurz zuvor *im Tempel der Tellus*, Cic. Phil. I. 1. u. 13, dann im *Tempel der Concordia*, worauf Cicero mit der II. Philippica antwortet, *pro aede Castoris*, an das Volk, Cic. Phil. III. 11. V. 8.

2) Cic. Phil. II. 17. Vgl. *Drumann* a. O. S. 64, Anmk. 67.

3) Cic. Brut. 81, 280. ita facile soluteque verbis volvebat satis interdum acutas, crebras quidem certe sententias, ut nihil posset ornatius esse, nihil expeditius. atque hic a magistris parum institutus naturam habuit admirabilem ad dicendum. industriam non sum expertus, studium certe fuit.

4) Cic. Brut. l. l. qui si me audire voluisset, ut coeperat, honores quam opes consequi maluisset. Vgl. Epp. ad div. II. 1—6. Nach rühmlichst in Asien geführter Quästur trat er bestochen zu Caesar über; Vellei. II. 48. (bello civili non alius maiorem flagrantioremque, quam C. Curio, tr. pl. subiecit facem, vir nobilis, eloquens, audax, suae alienaeque et fortunae et pudicitiae prodigus, homo ingeniosissime nequam et facundus malo publico etc.). Cic. Epp. ad div. VIII. 4. 6. Er fiel im african. Kriege. Caes. d. bell. civ. II. 23 sqq. Vgl. *Wetzel* praef. ad Cic. ad div. lib. II.

5) S. oben §. 42. u. 45.

6) S. *Ellendt* Prolegg. p. CVII—CIX.

7) Er sprach für Cicero's Rückkehr aus dem Exil; Cic. p. red. in sen. 9. Parteigänger Caesars (d. b. civ. I. 2.) endete er zu Placentia. Euseb. Chron. ad. a. 1960.

8) Eusebius l. l.

9) Cic. Epp. ad div. VIII. 9. — Von seinen Reden wird namentlich

nur erwähnt *in Q. Gallium*, den Cicero vertheidigte; Brut. 80. Dahin wahrscheinlich gehört das Fragment b. Nonius s. v. sufes (*Calidius in Q. Caecilium*) u. ein anderes ibid. s. v. horrea (*Claudius oratione in Quintium Gallum*, wo *Meyer* Fragm. p. 167. *Calidius* herstellt). Vgl. Ascon. in Cic. or. in tog. cand. p. 88. *Spalding* ad Quinct. VIII. 3, 66. *Ellendt* Prolegg. p. CVIII. sq. *Meyer* Fragm. p. 200 sq. *De domo Ciceronis* dixit — exercitationis gratia. Quinct. X. 1. 23.

10) Cic. Brut. 79, 274. non fuit orator unus e multis, potius inter multos prope singularis fuit, ita reconditas exquisitasque sententias mollis et pellucens vestiebat oratio. nihil tam tenerum quam illius comprehensio verborum, nihil tam flexibile, nihil quod magis ipsius arbitrio fingeretur, ut nullius oratoris aeque in potestate fuerit; quae primum ita pura erat, ut nihil liquidius, ita libere fluebat, ut nusquam adhaeresceret; nullum nisi loco positum et tanquam in vermiculato emblemate, ut ait Lucilius, structum verbum videres etc. 275. erant autem et verborum et sententiarum illa lumina, quae vocant Graeci σχήματα, quibus tanquam insignibus in ornatu distinguebatur omnis oratio. qua de re agitur autem illud, quod multis locis in iurisconsultorum includitur formulis, id ubi esset videbat. 276. accedebat ordo rerum plenus artis, actio liberalis, totumque dicendi placidum et sanum genus. quod si est optimum suaviter dicere, nihil est quod melius hoc quaerendum putes. Vgl. Quinct. XII. 10, 11. u. 39.

11) Cic. Brut. 80, 276. aberat tertia illa laus, qua permoveret atque incitaret animos, quam plurimum pollere diximus, nec erat ulla vis atque contentio, sive consilio, quod eos, quorum altior oratio actioque esset ardentior, furere et bacchari arbitraretur, sive quod natura non esset ita factus, sive quod non consuesset, sive quod non posset. Hierauf 277. ein Beleg aus dem Process gegen Q. Gallius. Vgl. Quinct. XI. 3, 123 u. 155.

12) *P. Manutius* prooem. ad lib. VIII. Cic. Epp. ad div. *Ellendt* Prolegg. p. CX — CXVIII.

13) S. oben §. 62, 24. Im J. 699 vertheidigte ihn Cicero durch die noch vorhandene Rede.

14) Cic. Brut. 79, 273. qui quamdiu auctoritati meae paruit, talis tribunus plebis (im J. 701. vgl. Ascon. arg. in or. Milon.) fuit, ut nemo contra civium perditorum popularem turbulentamque dementiam a senatu et a bonorum caussa steterit constantius. — hic cum summa voluntate bonorum aedilis curulis factus esset (im J. 703), nescio quomodo discessu meo discessit a sese ceciditque posteaquam eos imitari coepit, quos ipse perverterat. Ueber seinen Antheil an Caesar's Sache s. Caes. d. b. civ. I. 2. Cic. Epp. ad div. VIII. 16; über seine Umtriebe nach dem Bruche mit Caesar (ad. div. VIII. 17.) und sein Ende Caes. d. bell. civ. III. 20 sqq. Vellei. II. 68. Dio Cass. XLII. 22.

15) Cic. Epp. ad Att. VI. 1. Quinct. I. 6, 29. Valer. Max. IV. 2, 7. Vgl. *Ellendt* l. l. p. CXII. Belege dazu in den Fragmenten.

16) Quinct. VI. 3, 69. Cicero per allegoriam M. Coelium melius obiicientem crimina quam defendentem bonam dextram, malam sinistram habere dicebat. Cic. Brut. 79, 273. graves eius *conciones* aliquot fuerunt, acres *accusationes* tres, eaeque omnes ex reip. contentione susceptae, *defensiones*, etsi illa erant in eo meliora quae dixi, non contemnendae tamen saneque tolerabiles. — 1. concio *de aquis*, vom J. 703, Frontin. d. aquaeduct. 76. — accusationes: 2. *in C. Antonium*, im J. 694, Cic. p. Coel. 31. Schol. Bob. in or. p. Flacc. 2. p. 229. in Vatin. 11. p. 821. Fragmente bei Quinct. IV. 2, 123. IX. 3, 58. — 3. *in L. Sempronium Atratinum*, ungef. um's J. 698, nach *Ellendt* p. CXVI. noch vor 694. S. d. Arg. von Cic. R. p. Coel. — 4. Die dritte Klagrede, die nach Cic. p. Coel. 32. nach dem J. 697 gesprochen seyn muss, ist unbekannt. *Manutius*, u. mit ihm Andere, dachten nach dem Fragment des Coelius bei Quinct. VI. 3, 69. u. 41. an einen D. Laelius; die Vermuthung *Ruhnken's* zu Vellei. II. 68, bei Plin. H. N. XXVII. 2. (wo die Rede von einem Process auf Giftmischerei gegen Calpurnius Bestia ist), Coelius für den freilich sonst unbekannten M. Caecilius zu schreiben, weist *Ellendt* p. CXVI. zurück, u. macht nach Cic. Epp. ad div. VIII. 1. Valer. Max. IV. 2, 7. u. Ascon. prooem. ad Milon. p. 35. sehr wahrscheinlich, dass diese Klage dem Q. Pompeius Rufus gegolten habe. — defensio: 5. *pro se de vi*, im J. 699. Fragmente bei Quinct. VIII. 6, 53. (erläutert in *Eichstädt's* Progr. Jen. 1824.) u. XI. 1, 51. Vgl. Id. I. 6, 29. Suet. d. ill. rhet. 2. Das Fragment bei Festus s. v. oreae wird von *Ellendt* p. CXV. mit Recht dem Cato vindicirt. — Andere Fragmente aus ungenannten Reden bei Prisc. VI. 1. t. I. p. 221. Diomed. p. 41. Rufinian. p. 211. Barth. Advers. 38, 14. ex vet. lex. Terent. — Im Allg. s. *Ellendt* p. CXIV. sqq. *Meyer* Fragm. p. 194 sqq.

17) Dial. d. oratt. 21. sordes illae verborum et hians compositio et inconditi sensus redolent antiquitatem, nec quenquam adeo antiquarium puto, ut Coelium ex ea parte laudet qua antiquus est. Vgl. c. 18. Ein Beleg dazu bei Quinct. I. 6, 42.

18) Quinct. X. 2, 25. asperitas. Dial. d. oratt. 21. u. 25. amarior Coelius.

19) Cic. Brut. 79, 273. quam eius actionem (in tribunatu) multum tamen et splendida et grandis et eadem inprimis faceta et perurbana commendabat oratio. Vgl. p. Coel. 19. Quinct. X. 1, 115. Vellei. II. 68. Mit den Besten zusammengestellt von Plin. Epp. I. 20.

20) S. *Ellendt* Prolegg. p. CIII — CVI. — Cos. 702 mit M. Claudius Marcellus; über seinen Antheil an Caesar's Sache Cic. Epp. ad div. IV. 1 — 6. ad Att. IX. 19. Nach Caesar's Ermordung trat er auf die Seite der gemässigten Volksmänner und endete bei seiner Gesandtschaft an Antonius zu Mutina. Cic. Philipp. IX.

21) Cic. Brut. 41, 151. in iisdem exercitationibus ineunte aetate fuimus, et postea una Rhodum ille etiam profectus est, quo melior esset et doctior. Vgl. 42, 156.

22) Quinct. X. 1, 116. Ser. Sulpicius insignem non immerito famam tribus orationibus meruit. vgl. ib. 7, 36. XII. 7, 4. — 1. *in L. Murenam*, ambitus im J. 690, wo Cicero als Vertheidiger auftrat. — 2. *pro Aufidia*, etwa im J. 709 in einer Erbschaftsangelegenheit gesprochen, gegen Messalla Corvinus; Fragm. b. Quinct. IV. 2, 106. vgl. X. 1, 22. (Festus s. v. mancipatus). Im Widerspruch damit steht Ders. VI. 1, 20. cuius loci est etiam occupare, quae dicturum facturumve adversarium putes. nam et cautiores ad custodiam suae religionis iudices facit et gratiam responsuris aufert, cum ea, quae praedicta sunt ab accusatore, iam si pro eo petentur non sint nova, ut *Ser. Sulpicius contra Aufidiam*, ne signatorum, ne ipsius discrimen obiiciatur sibi praemonet. Der Umstand, dass hier unverkennbar von einer Klagrede gehandelt wird, erledigt die Conjecturen von *Ellendt* l. l. p. CVI. *pro Aufidia*, von *Frotscher* ed. lib. X. p. 27. *contra Messallam*, von *Meyer* Fragm. p. 175. *pro Aufidia contra Messallam*. Am einfachsten ist die Annahme eines Schreib- oder Gedächtnissfehlers, so dass mit *Spalding* u. A. zu schreiben wäre *Messalla contra Aufidium*. Gewagter ist der Vorschlag von *Schneider* d. Sulp. I. p. 62. zu schreiben: *ut (quid) Ser. Sulpicius (dicturus sit, Messalla) contra Aufidiam*. — Die 3. Rede ist unbekannt. Dazu noch Quinct. X. 7, 30. feruntur aliorum quoque *commentarii*, et inventi forte, ut eos dicturus quisque composuerat, et in libros digesti, ut caussarum quae sunt actae a Ser. Sulpicio, cuius tres orationes exstant; sed hi de quibus loquor commentarii ita sunt exacti, ut ab ipso mihi in memoriam posteritatis videantur esse compositi. Vgl. *Schneider* l. l. p. 64 sq. — Quinct. XII. 10, 11. giebt *acumen* als Hauptmerkmahl seiner Beredts. an. Ibid. X. 5, 4. über seine Uebungen.

23) S. *Rob. Schneider* Quaestt. d. Ser. Sulpicio Rufo Icto romano, Spec. I. II. Lips. 1834. 8. Vgl. *Zimmern* Gesch. d. röm. Priv. R. I. 1. §. 78. S. 290 ff. — Cic. Brut. 41, 151. inde (Rhodo) ut rediit videtur mihi in secunda arte primus esse maluisse quam in prima secundus (vgl. p. Mur. 7. sqq. Philipp. IX. 5.) atque haud scio an par principibus esse potuisset; sed fortasse maluit, id quod est adeptus, longe omnium non eiusdem modo aetatis, sed eorum etiam qui fuissent in iure civili esse princeps. — sic enim existimo — fuisse artem in hoc uno; quod nunquam effecisset ipsius iuris scientia, nisi eam praeterea didicisset artem, quae doceret rem universam tribuere in partes etc. 153. adiunxit etiam et litterarum scientiam et loquendi elegantiam, quae ex scriptis eius, quorum similia nulla sunt, facillime perspici potest. Vgl. Quinct. XII. 3, 9.

24) *Pet. Eckermann* d. C. Asinio Pollione, Upsal. 1745. 4. *Jo. Rud. Thorbecke* comm. d. C. Asinii Pollionis vita et studiis doctrinae. Lugd. Bat. 1820. 8.

25) Caesar würdigte ihn seines näheren Umgangs, Cic. Epp. ad div. X. 31. Plut. Caes. c. 32. Er war mit Curio in Africa u. entging der Niederlage des Heeres, Appian. d. b. civ. II. 45. sq. Hieraufl

nahm er als Befehlshaber unter Caesar Theil an der Schlacht bei Pharsalus, App. l. l. II. 82, dann im J. 707 an dem Kriege gegen die Pompejaner in Africa, Plut. Caes. 52, im J. 709 in Spanien, Vellej. II. 73. Nach Caesar's Ermordung trat er zu Antonius über, Appian. III. 97, ward Cos. 713. u. hielt zu Antonius bis zum Brundusinischen Frieden, Appian. V. 64. Sein letzter Zug ging nach Dalmatien; mit einem Triumphe 714 schloss seine öffentliche Laufbahn. S. das Einzelne bei *Thorbecke* l. l. P. I. p. 1—33.

26) Geb. 678 starb er gegen das Ende der Regierung des Augustus 757. dial. d. oratt. 17. Hieron. in Euseb. Chron. ad h. a. Valer. Max. VIII. 13. ext. 4. nervosae vivacitatis haud parvum exemplum.

27) Da der letzte und wissenschaftliche Theil seines Lebens mehr der folgenden Periode angehört, so bleibt die Würdigung seines Einflusses einem andern Orte vorbehalten.

28) Ueber seine Sammlung von Kunstwerken Plin. H. N. XXXVI. 5. Vgl. *Thorbecke* l. l. p. 43 sqq.

29) Er schrieb die Geschichte des Bürgerkriegs von Caesar bis auf August in 16 Büchern. Suid. s. v. Ἀσίννιος. Fragment b. Senec. suas. 6. p. 42 sq. Vgl. Horat. carm. II. 1. Suet. Caes. 30. Plut. Caes. 46. Valer. Max. VIII. 13, 4. Tacit. Annal. IV. 34. *Thorbecke* l. l. p. 108 sqq.

30) Seiner Tragödien gedenken Horat. Sat. I. 10, 42. u. Virg. Ecl. VIII. 9. sq. dial. d. oratt. 21. Vgl. Plin. Epp. V. 3. Senec. Suas. 2. p. 16. u. im Allg. *Thorbecke* l. l. p. 124 sqq.

31) Von seinen Reden sind folgende bekannt: 1. *in C. Catonem*, lege Junia Licinia et Fufia, im J. 699 gegen C. Licinius Calvus und M. Scaurus. Cic. Epp. ad Att. IV. 15—17. dial. d. oratt. 34. — 2. *pro (L. Aelio) Lamia*. Fragm. b. Senec. suas. 7. p. 38. — 3. *pro Nonio Asprenate*, gegen Cassius Severus, Quinct. X. 1, 23. vgl. Plin. H. N. XXXV. 12. Suet. Octav. 56. — 4. *pro Moscho*, s. oben §. 68, 5. — *pro Apollodoro* (Pergameno rhetore), Senec. controv. II. 13. p. 180. — 6. 7. *pro heredibus Urbiniae*, dial. d. oratt. 38. mediis divi Augusti temporibus habitae. Fragmente bei Quinct. VII. 2, 26. (vielleicht auch IX. 2, 9.) Charis. p. 59. Vgl. Quinct. IV. 1, 11. u. das. *Spalding*. Ibid. VII. 2, 4. sq. — 8. *pro Liburnia*, Fragm. b. Quinct. IX. 2, 34. — 9. *pro M. Scauro*, Fragm. b. Quinct. IX. 2, 24. vgl. ibid. VI. 1, 21. — 10. *adv. L. Munatium Plancum*. Nur schriftlich; Plin. H. N. I. praef. extr. — Anderes, zum Theil Andern dieses Namens gehörig, s. bei *Meyer* Fragm. p. 216 sqq. Im Allg. ebend. p. 211 sqq. u. bes. *Thorbecke* l. l. p. 65—80.

32) *Diligentia* rühmt an ihm Quinct. X. 2, 25. XII. 10, 11. Im Uebermass dieser Genauigkeit (ipso componendi ductus studio) liess er nicht selten Verse einfliessen, Quinct. IX. 4, 76, auch absichtlich fremde, ibid. I. 8, 11. Daher er im dial. d. oratt. 25. in Vergleich zu andern seiner Zeitgenossen *numerosior* genannt wird.

33) Quinct. X. 1, 113.

34) Ueber Caesar, Suet. Caes. 56, über Sallust, Suet. d. ill. gramm.

c. 10, über Livius, Quinct. I. 5, 56. VIII. 1, 3, über Cicero, Quinct. XII. 1, 22. Vgl. *Ch. H. Eckard* d. C. Asin. Poll. iniquo optt. latinitatis auctt. censore. Jen. 1743. 4. *Manso* verm. Abhh. S. 53. *Thorbecke* l. l. p. 130 sqq.

35) Dial. d. oratt. 21. Asinius quanquam propioribus temporibus natus sit, videtur mihi inter Menenios et Appios studuisse. Pacuvium certe et Accium non solum tragoediis, sed etiam orationibus suis expressit, adeo durus et siccus est. Vgl. Senec. Controv. Exc. lib. IV. p. 413. Quinct. X. 1, 113. 2, 17. Senec. Epp. 100, 6. Pollionis salebrosa et exiliens (compositio), et ubi minime exspectes relictura. apud Ciceronem omnia desinunt, apud Pollionem cadunt, exceptis paucissimis, quae ad certum modum et ad unum exemplar adstricta sunt. Belege für seine alterthümliche Diction bei Quinct. I. 6, 42. Macrob. Sat. I. 4. Charis. p. 119. Vgl. die Briefe desselben bei Cic. Epp. ad div. X. 31 — 33.

36) Wie P. Vatinius, hinlänglich bekannt aus Cicero's Rede in *Vatinium*. S. *Wetzel* Praef. ad Cic. Epp. ad div. lib. V. Vgl. Macrob. Sat. II. 1; — und die Brüder L. u. T. Munatii Planci. S. *Wetzel* Praef. ad Cic. Epp. ad div. lib. X. Erstrer Begleiter Caesar's im gallischen (Caes. d. bell. gall. V. 24. sq.) u. africanischen Kriege (d. bell. afr. 4.), Cos. 711, nach Caesar's Ermordung lange unschlüssig, trat er endlich dem Antonius bei. Vellei. II. 63. 83. *Orator*, Ascon. arg. or. Mil. p. 33. Letzterer paratus ad dicendum, Id. in or. Mil. §. 12. p. 43. Doch s. Epp. ad div. IX. 10.

§. 70.

M. Porcius Cato. M. Junius Brutus. C. Licinius Calvus. M. Favonius. M. Valerius Messalla Corvinus.

Vergeblich war gegen diese Massen das Ankämpfen der Partei, welche das sinkende Schiff der Republik zu retten suchte, vergeblich, weil Mittel und Kräfte nicht ausreichten und in ihr selbst die Mischung der heterogenen Elemente eines starren Republicanismus, der kein Opfer, selbst das des eigenen Lebens nicht scheut, und eines nachgiebigen Juste-milieu, das es mit keiner Partei ganz verderben und lieber mit der selbstverschuldeten Nothwendigkeit seinen Frieden machen will, es zu keinem einmüthigen, thatkräftigen Handeln kommen liess. Als Redner verdienen hier einer besonderen Erwähnung M. Porcius Cato minor, Uticensis vom Schauplatze seines denkwürdigen Todes genannt [1]), ein Mann von seltener moralischer Reinheit, der einzig und wie eine

fremdartige Erscheinung in jener Zeit der Entartung dasteht [2]); der Stoicismus hatte sein ganzes Wesen durchdrungen [3]) und mag, wenn er auch rhetorische Studien getrieben und in der Reihe der stoisch gebildeten Redner obenan gestellt werden kann [4]), doch nicht ohne Einfluss auf die Farbe seiner Beredtsamkeit gewesen seyn [5]); aus Grundsatz sprach er nur selten [6]) und nur wie es der Augenblick eingab; Schriftliches hat ihm wenig abgerungen werden können [7]); — M. Junius Brutus [8]), Republicaner bis zum Morde des ihm befreundeten Caesar [9]) und seiner selbst, von Cicero wegen der Tüchtigkeit seiner Gesinnung [10]) und seiner im Umgange mit griechischen Philosophen erlangten Geistesbildung [11]) mehr als wegen seiner rednerischen Individualität geschätzt, welche theils weil sie sich zu sehr auf dem seichten Grunde des gewöhnlichen Lebens hielt [12]), theils weil sie in trockener und kraftloser Nachahmung der attischen Manier sich aussprach, den grossartigeren Ansichten des Meisters nicht zusagen konnte, und so unverkennbar eine Spannung zwischen Beiden hervorbrachte [13]), die jenen zwar die Vorzüge des Brutus nicht verkennen liess [14]), aber doch das anderwärts fast unbedingt über ihn ausgesprochene Lob in einem zweideutigen Lichte erscheinen lässt [15]); allein ihn nur als Philosophen gelten lassen zu wollen, ist ein einseitiges Urtheil späterer Kunstrichter [16]), welches sich, wenn auch sein Studium der Philosophie einen bedeutenden Einfluss auf seine Beredtsamkeit ausgeübt haben mag, hinlänglich schon durch Cicero's Angaben, durch Brutus eigenes häufiges Auftreten [17]) und durch seine fortgesetzten rhetorischen Studien widerlegt [18]); — C. Licinius Calvus [19]), der freilich die Sache der Freiheit gegen Pompeius und Caesar nur mit spitziger Zunge [20]), nicht mit dem Schwerte verfocht, klein zwar von Gestalt und desshalb oft bespöttelt [21]), aber gewandten Geistes, als Dichter ein zweiter Catullus [22]), als Redner ausgezeichnet in der Composition und lebendig im Vortrag [23]), aber wohl weniger Nebenbuhler des Cicero [24]) — denn ein frühzeitiger Tod verhinderte die volle Entwickelung sei-

nes Talents [25]) — als einer von denen, welche dessen rednerische Ueberlegenheit nicht in dem Masse, wie die Mehrzahl seiner Zeitgenossen, anerkennen wollten; auch er neigte sich dem vermeintlichen attischen Ausdrucke mit übergrosser Genauigkeit zu [26]), und zog sich dadurch, jedoch ohne dem Kritiker etwas schuldig zu bleiben, den Tadel des Cicero zu [27]); allein die weiteren Verhältnisse, in welchen Beide zu einander standen [28]), und die sonstigen Urtheile des Alterthums über des Calvus Beredtsamkeit [29]), lassen vermuthen, dass hier von beiden Seiten nicht mit der gehörigen Unbefangenheit zu Werke gegangen sey; — M. Favonius, der selbst als Gefangener seiner Schmähsucht gegen Octavianus freien Lauf liess [30]), als Redner unbedeutend [31]), aber hier wegen eines uns erhaltenen charakteristischen Fragments aus einer seiner Reden zu erwähnen [32]); — M. Valerius Messalla Corvinus [33]), erst des Brutus und Cassius, dann des Antonius, endlich des Octavianus Parteigänger und Theilnehmer an dessen Feldzügen [34]), verewigt in den Gesängen des ihm befreundeten Tibullus, ausgestattet mit einer Fülle von Kenntnissen und mit warmer Liebe zur Wissenschaft, wie Asinius Pollio, mit welchem er häufig zusammengestellt wird; Historiker [35]) und Dichter [36]), wie dieser, auch Grammatiker [37]), aber gleichfalls zur Hälfte der folgenden Periode angehörig, wesshalb wir dort auf ihn zurückkommen; hier von seiner Beredtsamkeit nur so viel, dass dieselbe die Frucht eifriger Uebungen war [38]), und, wenn sie auch an Kraft und Fülle sich mit der des Cicero nicht messen konnte, doch neben der aller übrigen Redner seiner Zeit durch Würde und Anmuth mit Ehren bestand [39]).

1) Plutarch. vit. Caton. min.

2) „Unter dem allgemeinen Ruin der Sittlichkeit und Freiheitsliebe erscheint Cato's ehrwürdiges Bild als eine einsame, aus bessern Zeiten zurückgebliebene Gestalt. Nicht Geld, wie Crassus, nicht Ruhm, wie Pompeius, nicht Herrschaft, wie Caesar, nicht Genuss, wie die meisten Andern, — Tugend, Gerechtigkeit und Freiheit verlangte Cato, und — nur sie, ohne Wanken, ohne Anstrengung — als welche den Widerstreit der Neigungen oder getheilte Empfindung verräth: — es war ihm nicht gegeben, was Anderes zu verlangen. Ein hohes Ideal

der strengsten Tugend und des erhabensten Bürgersinns, ohne Nachsicht gegen sich wie gegen Andere, und unfähig zum Vergleich mit den Bedürfnissen einer verderbten Zeit und mit der Schwäche der Menschen. Wahr ist's, dass er hierdurch mehr scheue Ehrfurcht als Nachahmung erweckte, — man verzweifelte ihm ähnlich zu werden — wahr ist's auch, dass er wohlthätiger für Rom gewirkt hätte, wäre er biegsamer gewesen. Aber dann, nach dem Ausdruck eines grossen Schriftstellers, dann würde ein Cato der Geschichte der Menschheit fehlen.". v. *Rotteck* Allg. Weltgesch. Th. II. S. 235 f.

3) Cic. p. Mur. 29. Plut. Cat. c. 4.

4) Cic. Brut. 31, 118. (omnes Stoici — ad dicendum inopes repe- riuntur) unum excipio Catonem, in quo perfectissimo Stoico summam eloquentiam non desiderem. 119. habet a Stoicis id quod ab illis petendum fuit; sed dicere didicit a dicendi magistris eorumque more se exercuit. Plut. Cat. c. 4. *οὐ μέντοι μεθ' ἑτέρων ἐποιεῖτο τὰς μελέτας, οὐδ' ἠκροάσατο λέγοντος οὐδείς.*

5) Plut. Cat. c. 5. *καὶ γὰρ ὁ λόγος νεαρὸν μὲν οὐδὲν οὐδὲ κομψὸν εἶχεν, ἀλλ' ἦν ὄρθιος καὶ περιπληθὴς καὶ τραχύς. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ χάρις ἀγωγὸς ἀκοῆς ἐπέτρεχε τῇ βραχύτητι τῶν νοημάτων, καὶ τὸ ἦθος αὐτοῦ καταμιγνύμενον ἡδονήν τινα καὶ μειδίαμα τῷ σεμνῷ παρεῖχεν οὐκ ἀπάνθρωπον. ἡ δὲ φωνὴ μεγέθει μὲν ἀποχρῶσα καὶ διαρκὴς εἰς τοσοῦτον ἐξικέσθαι δῆμον ἰσχύν τε καὶ τόνον ἄρρηκτον εἶχε καὶ ἄτρυτον. ἡμέραν γὰρ ὅλην εἰπὼν πολλάκις οὐκ ἀπηγόρευσε.*

6) Plut. Cat. c. 4. *πρός τινα τῶν ἑταίρων εἰπόντα „μέμφονταί σου, Κάτων, οἱ ἄνθρωποι τὴν σιωπήν" „μόνον, ἔφη, μὴ τὸν βίον· ἄρξομαι δὲ λέγειν ὅταν μὴ μέλλω λέγειν ἄξια σιωπῆς."* Vgl. c. 19.

7) Plut. ibid. c. 23. S. ob. §. 58, 17. Plutarch lässt ihn bei verschiedenen Gelegenheiten sprechen; s. c. 5. 43. 44. 51. 59. 67. Vgl. Sallust. Catil. 52.

8) Geb. 668 hielt er erst zu Pompeius u. nahm Theil an der pharsalischen Schlacht; dann mit Caesar ausgesöhnt und von ihm mit dem Commando in Gallia cisalpina belehnt (707), war er nichts destoweniger eins der Häupter der Verschwörung gegen ihn (709); er verliess hierauf Rom, setzte sich in Macedonien fest und endete (711) sein Leben nach der gegen Octavianus u. Antonius verlorenen Schlacht bei Philippi. Vgl. Plutarch. vita Bruti.

9) Dass er Caesar's Sohn gewesen sey, haben Einige mit Unrecht aus Suet. Caes. 50. u. 82. schliessen wollen. Caesar selbst war 652 geboren. Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. CXXVII.

10) Cic. Epp. ad div. III. 4. 11. IX. 14. Vgl. Vellei. II. 72. dial. d. oratt. 25. Cic. Philipp. X.

11) Cic. Brut. 31, 120. 40, 149. 97. Plut. Brut. c. 24. Seine Schrift *de virtute* erwähnt Cic. d. fin. I. 3, *περὶ καθήκοντος* Senec. Ep. 95, *de officiis* Charis. p. 85. Priscian. VI. 1. t. I. p. 222, *de patientia* Diomed. p. 378.

12) Cic. Brut. 97, 332. ex te duplex nos afficit sollicitudo, quod et ipse republica careas et illa te. tu tamen, etsi cursum ingenii tui pre-

mit haec importuna clades civitatis, contine te in tuis perennibus studiis et effice id, quod iam propemodum vel plane potius effeceras, ut te eripias ex ea, quam ego congessi in hunc sermonem, turba patronorum. nec enim decet te ornatum uberrimis artibus, quas cum domo haurire non posses, arcessivisti ex urbe ea quae domus est semper habita doctrinae, numerari in vulgo patronorum. nam quid te exercuit Pammenes, vir longe eloquentissimus Graeciae, quid illa vetus academia atque eius heres Aristus, hospes et familiaris meus, si quidem similes maioris partis oratorum futuri sumus?

13) Cic. or. 71, 237. habes meum de oratore iudicium, quod aut sequere si probaveris, aut tuo stabis si aliud quoddam est tuum. in quo neque pugnabo tecum neque hoc meum, de quo tanto opere hoc libro asseveravi, unquam affirmabo esse verius quam tuum. Epp. ad Att. XIV. 20. meum mihi placebat, illi suum. quin etiam cum ipsius precibus pene adductus scripsissem ad eum de optimo genere dicendi, non modo mihi, sed etiam tibi scripsit, sibi illud quod mihi placeret non probari. Ibid. XV. 1. quo in genere Brutus noster esse vult et quod iudicium habet de optimo genere dicendi, id ita consequutus est in ea oratione (Capitolina), ut elegantius esse nihil possit; sed ego solus alius sum, etc. Nach d. dial. d. oratt. 18. nannte Cicero den Brutus *otiosus atque disiunctus*, dieser jenen in seinen Briefen (die auch von Quinct. IX. 4, 75. Charis. p. 105. Diomed. p. 383. Priscian. IX. 7. t. I. p. 456 erwähnt werden. vgl. Cic. Epp. ad div. XI. 2. 3.) *fractus atque elumbis*. Vgl. ibid 21. Quinct. XII. 1, 22.

14) Cic. Epp. ad Att. XV. 1.

15) Cic. Brut. 97, 331. tuum enim forum, tuum erat illud curriculum, tu illuc veneras unus, qui non linguam modo acuisses exercitatione dicendi, sed et ipsam eloquentiam locupletavisses graviorum artium instrumento et iisdem artibus decus omne virtutis cum summa eloquentiae laude iunxisses. Vgl. ibid. 6, 22.

16) Dial. d. oratt. 21. Brutum philosophiae suae relinquamus. Bedächtiger giebt Quinct. X. 1, 123. nur seinen philosophischen Schriften den Vorzug vor seinen Reden, und bezeichnet XII. 10, 11. *gravitas* als Hauptmerkmahl seiner Beredtsamkeit.

17) Cic. Brut. 6, 22. 94, 324. Von seinen Reden werden folgende genannt: 1. *pro rege Deiotaro*, 706, Cic. Brut. 6, 21. Epp. ad Att. XIV. 1. dial. d. oratt. 21. — 2. *in concione Capitolina*, 709 nach Caesar's Ermordung, Cic. Epp. ad Att. XV. 1. — 3. *pro Appio Claudio*, 703, in Gemeinschaft mit Hortensius, Cic. Brut. 94, 324. — 4. *laudatio Appii Claudii*, Fragm. bei Diomed. p. 364. — Vgl. *Ellendt* Prolegg. p. CXXIX. sq. *Meyer* Fragm. p. 206 sq.

18) Dafür zeugen seine *declamationes pro Milone*, welche Celsus nach Quinct. X. 1, 23. fälschlich für wirklich gehalten hielt, vgl. Id. III. 6, 93. X. 5, 20. Ascon. arg. or. Mil. p. 42, und *de dictatura Pompei*, woraus ein Fragm. b. Quinct. IX. 3, 95. — Hier möge noch seiner übrigen Schriften gedacht werden, seiner Verse, dial. d. oratt. 21. Stat. sylv. IX. 20. (auch in die Reden soll er häufig haben Verse

einfliessen lassen, Quinct. IX. 4, 76.), seiner laudatio Catonis, Cic. Epp. ad Att. XIII. 46, seiner Compendien der Geschichten des Fannius, Coelius, Polybius, Epp. ad Att. XII. 5. XIII. 8. Plut. Brut. c. 4. — Brutus ungestümer Genoss C. Cassius (Vellei. II. 72.) kann seiner rhetorischen Studien (Cic. Epp. ad div. VII. 33.) ungeachtet doch nicht eigentlich zu den Rednern gerechnet werden. Vgl. Suet. d. ill. gramm. 13.

19) S. *de Burigny* in d. Mém. d. l'acad. d. inscr. t. XXXI. p. 122 sqq., *Ellendt* Prolegg. p. CXVIII — CXXV, *Weichert* d. C. Licinio Calvo poeta, Poett. latt. p. 89 — 146.

20) Durch *famosa epigrammata.* Suet. Caes. 73. (wie Catull, s. carm. 29. 57.) vgl. die Fragmente bei Suet. ib. 49. Senec. controv. III. 19. p. 232 sq. *Weichert* p. 130 sqq.

21) Catull. carm. 54. Ovid. Trist. II. 31. Senec. controv. III. 19. p. 232.

22) Beide werden oft zusammengestellt; s. Propert. II. 19, 40. Ovid. amor. III. 9, 61. Plin. Epp. I. 16. Im Allg. *Ellendt* l. l. p. CXX. sqq. *Weichert* l. l. p. 120 sqq.

23) Senec. contr. III. 19. p. 232. solebat excedere subsellia sua et impetu elatus usque in adversariorum partes transcurrere.

24) Senec. l. l. diu cum Cicerone iniquissimam litem de principatu eloquentiae habuit. Quinct. X. 1, 115. inveni qui Calvum praeferrent omnibus.

25) Geb. 671 (Plin. H. N. VII. 50.), gest. ungef. 705; wenigstens spricht Cic. Epp. ad div. XV. 21. im J. 706 von ihm als einem kürzlich Verstorbenen. Quinct. X. 1, 115. Vgl. *Weichert* l. l. p. 107 sq.

26) Cic. Brut. 82, 283. qui orator fuisset cum litteris eruditior quam Curio, tum etiam accuratius quoddam dicendi et exquisitius afferebat genus; quod quanquam scienter eleganterque tractabat, nimium tamen inquirens in se atque ipse sese observans metuensque ne vitiosum colligeret, etiam verum sanguinem deperdebat. itaque eius oratio nimia religione attenuata doctis et attente audientibus erat illustris, a multitudine et a foro, cui nata eloquentia est, devorabatur. 284. Atticum se dici oratorem volebat, inde erat ista exilitas quam ille de industria consequebatur, etc. Quinct. X. 1, 115. inveni qui Ciceroni crederent, eum nimia contra se calumnia verum sanguinem perdidisse; sed est et sancta et gravis oratio et custodita et frequenter vehemens quoque. imitator autem est Atticorum. Vgl. I. 6, 42. dial. d. oratt. 18.

27) In seinen Briefen (vgl. Prisc. IX. 10. t. I. p. 469.) nannte Cicero den Calvus *exsanguis et attritus*, dieser jenen in den seinigen (vgl. Mar. Victor. p. 2456. Diomed. p. 372. 466. Charis. p. 59.) *solutus et enervis.* Dial. d. oratt. 18. Vgl. ibid. 21. Quinct. XII. 1, 22. Cic. Epp. ad div. XV. 21. Senec. l. l. p. 233.

28) S. unten §. 72.

29) *Sanctitas* rühmt an ihm Quinct. XII. 10, 11. *iudicium* X. 2, 25. *argutiae* bei Appul. apol. p. 589. ed. Bossch. vgl. oben Anmk. 26.

— Von seinen Reden (Quinct. XII. 6, 1. dial. d. oratt. 21. unum et viginti libros reliquit) werden genannt: 1. 2. *in Vatinium* (zwei wenigstens werden im dial. d. oratt. 21. erwähnt), 698, ambitus (nach *Ellendt* p. CXXIV. zuerst 695 maiestatis, dann 699 ambitus. Die Notiz in d. Schol. Bob. arg. or. p. Sest. 292. Or., dass L. (wohl C.) Licinius Calvus mit unter den Vertheidigern des Sestius 697 gewesen, scheint diess zu bestätigen, da im dial. d. oratt. 34. die R. gegen Vatinius als die früheste bezeichnet wird). Senec. contr. I. l. p. 232, Fragmente bei Quinct. VI. 1, 13. (Senec. Ep. 94.) IX. 2, 25. (Isidor. Hisp. orig. II. 21.) IX. 3, 56. (Aquil. Rom. 40. p. 183. Diomed. p. 443.) Jul. Severian. synt. rhet. p. 342. rhett. Capp. Charis. p. 198. 203. — 3. *pro C. Catone*, 699 gegen Asinius Pollio. Senec. contr. III. 19. p. 232. — 4. *pro Messio*, nach *Ellendt* p. CXXIII. im J. 699 mit Cicero, vgl. Epp. ad Att. IV. 15. Fragm. bei Senec. l. l. p. 233. — 5. *in Drusum*, dial. d. oratt. 21. nach *Weichert* p. 112. mit Cicero; s. Epp. ad Att. l. l. — 6. *in Asitium*, dial. d. oratt. 21, wo jedoch die Lesart sehr unsicher ist, u. Lipsius u. Schulting *Asinium*, Schurzfleisch u. Heumann *Fuscinium* (nach der verderbten Stelle des Charis. p. 203.), Muret *Ascitium*, was auch Orelli in s. Ausg. Emend. p. LXVII. nach Cic. p. Coel. 10. billigt, Nic. Loensis *Vatinium*, Thorbecke d. Poll. p. 79. *Asidium* nach Senec. suas. 2. p. 16, Weichert p. 112. *Messium* zu schreiben vorschlug. — Vgl. *Ellendt* l. l. p. CXXII sqq. *Weichert* l. l. p. 109 sqq. *Meyer* Fragm. p. 201—205.

30) Sueton. Octav. 13. Vgl. Valer. Max. VI. 2, 7.

31) Cic. Epp. ad Att. II. 1. accusavit Nasicam inhoneste, ac modeste tamen dixit, ita ut Rhodi videretur molis potius quam Moloni operam dedisse.

32) Bei Gell. XV. 8. locus ex oratione *Favorini* veteris oratoris de coenarum atque luxuriae exprobratione, qua usus est cum legem Liciniam de sumptu minuendo suasit. Statt *Favorini* wollte Gronov. *P. Augurini* schreiben, richtiger *Favonii* nach einer handschriftlichen Notiz in des Salmasius Exemplar *Meyer* Fragm. p. 185, welcher unter der lex Licinia das 698 von M. Licinius Crassus u. Cn. Pompeius vorgeschlagene, aber auf Hortensius Antrieb wieder aufgegebene Gesetz bei Dio Cass. XXXIX. 37. versteht. Die verschiedenen Meinungen über diess Gesetz s. ebend. p. 184 sq.

33) S. *de Burigny* in d. Mém. d. l'acad. d. inscr. t. XXXIV. p. 99 sqq. *D. G. Molleri* disp. d. M. Val. Corv. Mess. Altorf 1689. 4. *Ellendt* Prolegg. p. CXXXI—CXXXVIII. *Lud. Wiese* d. M. Val. Messallae Corvini vita et studiis doctrinae. Berol. 1829. 8.

34) Geb. nicht wie Euseb. Chron. ad a. 2027 irrthümlich berichtet, im J. 693, sondern nach *Scaliger* ad l. l. um 684 (nach *Wiese* l. l. p. 44. schon 679); denn noch vor dem Ausbruche des Bürgerkriegs trat er ja als Redner auf. Vgl. *Ellendt* l. l. p. CXXXI sq. Zu Athen gebildet (Cic. Epp. ad Att. XII. 32.) trat er nach seiner Rückkehr, 709, voll Kraft der Jugend und Gesinnung (Epp. ad Brut. I. 15.) zu

der Partei der Republicaner und kämpfte, obgleich der anfangs von den Triumvirn gegen ihn ausgesprochenen Proscription entbunden (Appian. d. b. civ. IV. 38. V. 113.), mit bei Philippi gegen Octavianus (Vellei. II, 71. Plut. Brut. 40. sqq.); er schloss sich hierauf zuerst an Antonius (Appian. ll. ll. u. IV. 136.), dann 716 an Octavianus an; über seinen Antheil an dessen Feldzügen s. Appian. IV. 38. V. 102 sqq. Dio Cass. XLIX. 38. Consul ward er 722 und erkämpfte 723 einen Triumph in Gallien (erst 726 gefeiert), Tibull. I. 7. II. 1. Dann leitete er bis 726 die Angelegenheiten in Asien, Dio Cass. LI. 7. Tibull. I. 7. 13 sqq. Im J. 727 machte ihn Augustus zum Praefectus urbi, welches Amt er aber nur wenige Tage verwaltete, *quasi nescius exercendi*, Tacit. Ann. VI. 11. Von nun an zog er sich von den Staatsgeschäften zurück und lebte den Wissenschaften bis ungef. 756 oder 751, in medium usque Augusti principatum, dial. d. oratt. 17. — Vgl. *Wiese* l. l. p. 7—45.

35) Seine Schrift über den Bürgerkrieg war eine der Quellen des Plutarch; s. Dess. Brut. 40 sqq. 45. 53. Vgl. Tacit. Annal. IV. 34. Tibull. carm. IV. 1, 5. — Untergeschoben ist ihm das noch vorhandene Buch *de progenie Augusti*, ein Machwerk aus sehr später Zeit (herausg. in den Scriptt. hist., von *Tzschucke*. Lips. 1793. 12. u. in den Effemeridi letterarie di Roma, 1821). — Im hohen Alter schrieb M. *de Romanis familiis*, Plin. H. N. XXXV. 2. XXXIV. 13. Suet. Octav. 74. Vgl. *Wiese* l. l. p. 70—74.

36) Plin. Epp. V. 3. Vgl. *Wiese* l. l. p. 77 sqq.

37) Quinct. I. 7, 35. an ideo minus Messalla nitidus, quia quosdam totos libellos non verbis modo singulis, sed etiam litteris dedit? Dahin gehört sein *liber de S littera*, ibid. I. 7, 23. IX. 4, 38. I. 5, 15. Festus s. v. serpsit. — *Liber de involute dictis*, Fest. s. v. sanates. — Aehnliches in seinen *Briefen*; Suet. d. ill. gramm. c. 4.

38) Quinct. X. 5, 2. id (vertere graeca in latinum) Messallae placuit, multaeque sunt ab eo scriptae ad hunc modum orationes, adeo ut etiam cum illa *Hyperidis pro Phryne* difficillima Romanis subtilitate contenderet. Fragm. daraus bei Quinct. I. 5, 61. — Von seinen Reden werden genannt: 1. *contra Aufidiam*, Quinct. X. 1, 22. vgl. oben §. 69, 21. — 2. *pro Liburnia*, Fragm. bei Festus s. v. tabes. vgl. ob. §. 69, 30. — 3. *pro Pythodoro*, Senec. contr. II. 12. p. 171. — 4. *contra Antonii litteras*, Fragm. bei Charis. p. 103. — 5. *de Antonii statuis*, Fragm. bei Charis. p. 80. — Vgl. *Ellendt* l. l. p. CXXXVI sq. *Meyer* Fragm. p. 208 sq.

39) Quinct. X. 1, 113. nitidus (vgl. I. 7, 35.) et candidus et quodam modo praeferens in dicendo nobilitatem suam (vgl. XII. 11, 28.); viribus minor. Hauptmerkmahl seiner Rede *dignitas*, ibid. XII. 10, 11. Dial. d. oratt. 18. Cicerone mitior Corvinus et dulcior et in verbis magis elaboratus. Senec. controv. II. 12. p. 171. fuit exactissimi ingenii in omnis quidem studiorum partis, latini utique sermonis observator diligentissimus. Diess letztre wird bestätigt im dial. d. oratt. 21. Dazu Schol. Cruqu. ad Horat. sat. I. 10, 28. a graecis vocibus ita

abhorruit, ut schoenobaten latine funambulum reddiderit ex Terentio in Hecyra. Dass er aber hierin nicht zu weit ging, beweisen seine neuen Wortbildungen, wie bei Quinct. VIII. 3, 34. vgl. ibid. I. 6, 42. Senec. suas. 2. p. 19. Einer gewissen Gedankenarmuth zeiht ihn der Auct. dial. d. oratt. 20. quis nunc ferat oratorem de infirmitate valetudinis suae praefantem? qualia sunt fere principia Corvini. Ebendiess findet Quinct. IV. 1, 8. lobenswerth.

§. 71.

Q. Hortensius Ortalus.

Glücklich der, dem das Schicksal den Schmerz über den Fall der Republik ersparte, der in der schlichten Ausübung eines herrlichen Talents ein wenn auch nicht geräuschloses, doch sicheres Asyl vor jenen unseligen Parteikämpfen fand, wie Q. Hortensius Ortalus [1]). Geboren 639 [2]) begann er frühzeitig, schon im 19. Lebensjahre, seine rednerische Laufbahn [3]), welche er mit geringer Unterbrechung im italischen Kriege [4]), durch die Aedilität (678) [5]) und die Prätur (681) bis zum Consulat (684) [6]) hindurch unverdrossen und unter fortgesetzten Uebungen [7]) verfolgte, anfangs zwar in ungleichem Kampfe mit den älteren und berühmteren Rednern, einem Crassus, Antonius, Cotta, Sulpicius, Philippus, Julius, doch auch neben diesen schon mit Ehren bestehend [8]), nach der sullanischen Metzelei aber, vor welcher seine Neutralität ihn schützte [9]), unbedingt als der erste betrachtet [10]). Allein das Jahr seines Consulats war der Wendepunct seines Ruhmes; ein Gefühl der Sicherheit, vielleicht auch der Gedanke nach erlangter höchster Ehre auf seinen Lorbeern auszuruhen und im Genusse seiner grossen Reichthümer [11]) ein gemächliches Leben zu führen, brachte zuerst einen Stillstand in seinen rednerischen Bestrebungen hervor; anfangs freilich, in den ersten zwei, drei Jahren, war die Abnahme seiner Redegewalt nur dem Kenner bemerkbar; seine Beredtsamkeit glich einem Gemälde, dessen Farben nach und nach verbleichen; bald aber konnte Niemand sich mehr verhehlen, dass seine Blüthenperiode vorüber war; die Fugen seines sonst so imposanten Ausdrucks begannen sich zu lösen, der Fluss seiner sonst so unerschöpf-

lichen Rede zu stocken [12]). Mittlerweile war ihm in seinem jüngeren Freunde Cicero ein furchtbarer Nebenbuhler erwachsen, und bald musste er gewahren, dass dieser, noch in voller Jugendkraft stehend und ausgerüstet mit jeglicher Tüchtigkeit des Willens und der Gesinnung, nicht nur danach strebe, sondern selbst im Begriff stehe, ihm seinen Ruhm und somit die Frucht vieljähriger Anstrengung zu entreissen. Die Ernennung des Cicero zum Consul im J. 690 war für Hortensius die gewichtigste Mahnung, seinen alten Ruhm zu wahren; er erwachte und ergriff mit Feuer wieder die alte von Jugend auf geübte und geliebte Kunst, und so entspann sich ein Wettstreit, welcher zwölf Jahre hindurch (690—702) [13]), nicht ganz ohne Groll [14]), doch im Ganzen mit einmüthigem Streben geführt [15]), als der Culminationspunct in der Geschichte der römischen Beredtsamkeit betrachtet werden kann. Daher der tiefe Schmerz, den Cicero bei der Nachricht von des Hortensius Tode (702) empfand, daher seine aus der Fülle des Herzens strömende Klage über den Verlust seines *socius et consors gloriosi laboris* [16]). Wenn nun aber Hortensius den alten Ruhm in seinem ganzen Umfang wieder zu erlangen vergeblich trachtete, so liegt der Grund sowohl in der Ueberlegenheit des Gegners, als in seiner eigenen rednerischen Individualität. Zwar versuchte er sich in verschiedenen Fächern der Erudition, wie in der Geschichte [17]) und in der Poesie [18]), aber ihm mangelte die philosophische Bildung [19]) und die Masse des Wissens, wie sie sich Cicero angeeignet hatte, ein Mangel, welchen sein ausserordentliches Gedächtniss [20]) zu ersetzen nicht im Stande war und welchen er namentlich seinem Nebenbuhler gegenüber tief empfunden haben mag. Sein feuriges Gemüth, in welchem die Phantasie die vorherrschende Geistesthätigkeit war, riss ihn frühzeitig zu der üppigen, glänzenden, wort- und gedankenreichen asianischen Manier hin, worin er, selbst noch jugendkräftig, den Aelteren und Bedächtigeren anstössig, die Jüngeren bezauberte; als aber jenes Jugendfeuer verflogen war und die Würde seiner Stellung auch mehr Würde des

Vortrags erheischte, ging ihm das Ebenmass zwischen Form und Inhalt in einer gewissen Mattigkeit des Ausdrucks verloren [21]). Eben diese Lebendigkeit des Geistes war es auch, welche auf der einen Seite seiner sorgfältig studirten Action einen fast theatralischen Anstrich gab [22]), so dass selbst ein Roscius von ihr lernen zu können glaubte [23]), auf der andern aber ihn mehr dem extemporellen Vortrag zuwandte und der schriftlichen Ausarbeitung entfremdete, wesshalb auch weder Cicero noch die späteren Rhetoren ihre Beispiele aus seinen Reden entlehnt haben [24]). Wenn er aber dessenungeachtet mit wenigen Ausnahmen, die man wohl mehr der Ungunst der Zeit, vielleicht auch einem gewissen Mangel an moralischer Kraft zuzuschreiben hat [25]), selbst neben Cicero eine Hauptrolle als Redner spielt, so darf über der Schattenseite die Lichtseite nicht vergessen werden, und hier ist es nächst der Eleganz seiner Diction namentlich die logische Schärfe seiner Anordnung, wodurch er, unterstützt von einem umfassenden Gedächtniss und einer schnellen und glücklichen Gabe der Auffassung [26]), alle Anderen, selbst den Cicero hinter sich zurückliess [27]). — Als Beispiel weiblicher Beredtsamkeit darf des Hortensius Tochter, Q. Hortensia [28]), nicht unerwähnt bleiben, nicht das einzige in der Geschichte der römischen Beredtsamkeit [29]).

1) *Sallier* recherches sur la vie de Q. Hortensius, in den Mém. de l'acad. d. inscript. t. VI. p. 500 sqq. *Wetzel* zu Cic. Brut. c. 88. p. 208 sq. *Lud. Casp. Luzac* spec. histor. iurid. inaug. de Q. Hortensio oratore Ciceronis aemulo, Lugd. Bat. 1810. 8. *Bähr* Röm. Litt. Gesch. §. 241. S. 484.

2) Cic. Brut. 64, 229. Vgl. *Weichert* Poett. latt. p. 32.

3) Cic. Brut. 64, 229. L. Crasso, Q. Scaevola coss. (658) primum in foro dixit et apud hos ipsos quidem consules et cum eorum, qui affuerunt, tum ipsorum consulum, qui omnes intelligentia anteibant, iudicio discessit probatus. undeviginti annos natus erat eo tempore. vgl. 96, 328. Crassus sagt bei Cic. d. or. III. 61, 229. me consule in senatu (1.) *caussam defendit Africae.*

4) Cic. Brut. 89, 304. erat Hortensius in bello, primo anno (663) miles, altero (664) tribunus militum.

5) Cic. Brut. 92, 318. d. offic. II. 16.

6) Mit Q. Caecilius, der nachher den Beinamen Creticus erhielt. Vgl. Cic. in Verr. I. 7.

7) Cic. Brut. 88, 302. ardebat cupiditate sic, ut in nullo unquam flagrantius studium viderim. nullum enim patiebatur esse diem, quin aut in foro diceret aut meditaretur extra forum, saepissime autem eodem die utrumque faciebat.

8) Cic. Brut. 88, 301. cum admodum adolescens orsus esset in foro dicere, celeriter ad maiores caussas adhiberi coeptus est, quanquam inciderat in Cottae et Sulpicii aetatem, qui annis decem maiores excellente tum Crasso et Antonio, deinde Philippo, post Julio, cum his ipsis dicendi gloria comparabantur. Vgl. ibid. 64, 229.

9) Cic. Epp. ad div. II. 16. memini in hoc genere gloriari solitum esse familiarem nostrum, Q. Hortensium, quod nunquam bello civili interfuisset. Vgl. Brut. 1. Vellej. II. 49. Seine politische Farbe ist fast unkenntlich; doch dass er Heil nur von der Aufrechterhaltung der bestehenden Ordnung erwartete, lehrt sein Auflehnen gegen allzugrosse Bevorzugung Einzelner und sein Widerspruch desshalb gegen Gabinius u. Manilius bei Cic. d. imp. Cn. Pomp. 17. Dazu seine übermässige Bewunderung des Cato, die sich bis auf dessen Gattinn erstreckte und unter dem Titel: *an Cato recte Marciam Hortensio tradiderit*, Gegenstand rhetorischer Uebung wurde. Quinct. III. 5, 11. u. das. *Spalding*. X. 5, 13. Vgl. Plut. Cat. min. c. 25. 52. Lucan. Phars. II. 326 sqq.

10) Cic. Brut. 90, 308. triennium (667 — 669) fere fuit urbs sine armis, sed oratorum aut interitu aut discessu aut fuga primas in caussis agebat Hortensius. Vgl. d. or. III. 61, 229. (Nachahmung des Plato im Phädrus) Quinct. XI. 3, 8. XII. 11, 27. *Rex caussarum* nennt ihn Pseudo-Ascon. in divinat. p. 98.

11) Cic. Acad. IV. 3. 40. Epp. ad Att. VII. 3. XI. 6. Plin. H. N. XIV. 14. XXXV. 11. Varr. d. ling. lat. III. 17. d. re rust. III. 13. Daher sein Hang zur Verschwendung, Macrob. Sat. III. 15. Dio Cass. XXXIX. 37, vgl. oben §. 70, 32; seine Habsucht, Valer. Max. IX. 4, 1, namentlich in der Verrinischen Angelegenheit, Plut. Apophth. Cic. 11. p. 205. vit. Cic. c. 7. Quinct. VI. 3. 98. Cic. d. offic. III. 18. Pseudo-Ascon. in divin. §. 23. p. 107. §. 24. p. 109.

12) Cic. Brut. 93, 320. post consulatum (credo quod videret ex consularibus neminem esse secum comparandum, negligeret autem eos qui consules non fuissent) summum illud studium remisit, quo a puero fuerat incensus, atque in omnium rerum abundantia voluit beatius, ut ipse putabat, remissius certe vivere. primus et secundus annus et tertius tantum quasi de picturae veteris colore detraxerat, quantum non quivis unus ex populo, sed existimator doctus et intelligens posset cognoscere. longius autem procedens et in ceteris eloquentiae partibus, tum maxime in celeritate et continuatione verborum adhaerescens, sui dissimilior videbatur fieri quotidie.

13) Cic. Brut. 94, 323. itaque cum iam pene evanuisset Hortensius et ego anno meo, sexto autem post illum consulem, consul factus es-

sem, revocare se ad industriam coepit, ne, cum pares honore essemus, aliqua re superiores videremur. sic duodecim post meum consulatum annos in maximis caussis, cum ego mihi illum, sibi me ille anteferret, versati sumus, etc. Vgl. ibid. 51, 190. Seit dem J. 700 war Cic. auch College des Hort. im Augurat. Brut. 1. Philipp. II. 2.

14) Cic. Epp. ad Quint. frat. I. 3. Doch vgl. p. Mil. 14. Dio Cass. XXXVIII. 16.

15) Hortensius sprach folgende Reden: 2. *pro Bithynide rege*, 662, Cic. d. or. III. 61, 229. — 3. *pro Cn. Pompei bonis*, 667, mit Philippus, Cic. Brut. 64, 230. — 4. *in P. Quinctium*, 672, gegen Cicero, Cic. p. Quinct. 1. u. öfter. — 5. *pro Cn. Cornelio Dolabella*, gegen Scaurus, 675, Ascon. in Scaur. p. 26. Pseudo-Ascon. in divin. §. 24. p. 110. u. das. Manut. — 6. *pro Cn. Cornelio Dolabella*, 676, gegen Caesar, Cic. Brut. 92, 317. (oben §. 68, 8.). — 7. *pro M. Canuleio*, 676, Cic. Brut. 92, 317. — 8. *pro Terentio Varrone*, 678, Pseudo-Ascon. in divin. §. 24. p. 109. — 9. *pro Verre*, 683, gegen Cicero, Quinct. X. 1, 23. vgl. oben Anmerk. 11. u. unten Anmk. 25. — 10. *in A. Gabinium*, in senatu, 686, Cic. d. imp. Cn. Pomp. 17. — 11. *pro C. Rabirio*, 690, mit Cicero, Cic. p. Rabir. 6. Zwei Worte daraus bei Charis. p. 100. — 12. *pro L. Murena*, 690, mit Cicero, Cic. p. Mur. 28. — 13. *pro L. Varguntèio*, Cic. p. Sull. 2. — 14. *pro L. Sulla*, 691, mit Cicero, Cic. p. Sull. 4. 7. — 15. *pro L. Valerio Flacco*, 694, mit Cicero, Cic. p. Flacc. 17. 23. Epp. ad Att. II. 25. — 16. *pro Valerio*, Cic. Epp. ad Att. II. 3. — 17. *pro P. Sestio*, 697, mit Cicero, Cic. p. Sest. 2. 6. — 18. *pro M. Aemilio Scauro*, 698, mit Cicero, Ascon. in Scaur. arg. p. 20. — 19. *pro Milone*, 701, Ascon. arg. Mil. p. 35. — 20. *pro M. Valerio Messalla*, 702, Cic. Brut. 96, 328. Epp. ad div. VIII. 2. Fragm. bei Valer. Max. V. 9, 2. — 21. *pro Appio Claudio*, 703, mit Brutus, wenige Tage vor seinem Tode, Cic. Brut. 64, 230. 94, 324. Epp. ad div. VIII. 6. 13. — Im Allg. *Luzac* l. l. p. 119 sqq. *Meyer* Fragm. p. 169 sqq.

16) Brut. 1. 2.

17) Seiner *Annales* gedenkt Vellei. II. 16. Vgl. Plut. Lucull. c. 1.

18) *Poemata invenusta* bei Gell. N. A. XIX. 9. Ovid. Trist. II. 441. Plin. Epp. V. 3. Vgl. *Weichert* Poett. latt. p. 127. 176. Seinen Umgang mit dem Dichter Archias berührt Cic. p. Arch. 3, 6.

19) Verächter der Philosophie, aber durch Cicero bekehrt (Cic. Acad. IV. 19. vgl. Lactant. Inst. III. 16.), welcher diesen eigenthümlichen Zug des Redners in dem Buche *Hortensius s. de philosophia* (d. divin. II. 1. Tusc. II. 2. Fragmente bei *Nobbe* u. *Orelli*) verewigte, worin er denselben die Philosophie unter dem Schutze der Beredtsamkeit angreifen liess.

20) Cic. Brut. 88, 301. memoria tanta, quantam in nullo cognovisse me arbitror, ut, quae secum commentatus esset, ea sine scripto verbis eisdem redderet quibus cogitavisset. hoc adiumento ille tanto sic utebatur, ut sua et commentata et scripta et nullo referente omnia

adversariorum dicta meminisset. Vgl. Acad. IV. 1. Quinct. X. 6, 4. XI. 2, 24.

21) Cic. Brut. 95. si quaerimus, cur adolescens magis floruerit dicendo quam senior Hortensius, caussas reperiemus verissimas duas. primum quod genus erat orationis Asiaticum, adolescentiae magis concessum quam senectuti. — itaque Hortensius utroque genere (s. oben §. 55, 3.) florens clamores faciebat adolescens. habebat enim et Menecliam illud studium crebrarum venustarumque sententiarum, in quibus, ut in illo Graeco, sic in hoc erant quaedam magis venustae dulcesque sententiae quam aut necessariae aut interdum utiles, et erat oratio cum incitata et vibrans, tum etiam accurata et polita. non probabantur haec senibus; saepe videbam cum irridentem, tum etiam irascentem et stomachantem Philippum; sed mirabantur adolescentes, multitudo movebatur; erat excellens iudicio vulgi et facile primas tenebat adolescens. etsi enim genus illud dicendi auctoritatis habebat parum, tamen aptum esse aetati videbatur; et certe quod et ingenii quaedam forma lucebat et exercitatione perfecta erat verborumque adstricta comprehensio, summam hominum admirationem excitabat. sed cum iam honores et illa senior auctoritas gravius quiddam requireret, remanebat idem nec decebat idem, quodque exercitationem studiumque dimiserat, quod in eo fuerat acerrimum, concinnitas illa crebritasque sententiarum pristina manebat, sed ea vestitu illo orationis, quo consueverat, ornata non erat.

22) Cic. Brut. 88, 303. vox canora et suavis, motus et gestus etiam plus artis habebat quam erat oratori satis. Id. divin. in Caec. 14, 46. Quinct. XI. 3, 8. Gell. N. A. I. 5.

23) Valer. Max. VIII. 10, 2.

24) Cic. or. 37, 132. uterer exemplis domesticis, nisi ea legisses, uterer alienis vel latinis, si ulla reperirem, vel graecis, si deceret. sed Crassi perpauca sunt nec ea iudiciorum, nihil Antonii, nihil Cottae, nihil Sulpicii; dicebat melius quam scripsit Hortensius. Quinct. XI. 3, 8. eius scripta tantum intra famam sunt, — ut appareat, placuisse aliquid eo dicente, quod legentes non invenimus. Daher haben sich auch so wenige Fragmente aus seinen Reden erhalten. Zu dem Wenigen, was oben Anmerk. 15. erwähnt ist, kann man noch die *leges mortuae* bei Cic. in Verr. Act. II. 5, 18. fügen, u. das Wort *cervicem* (für cervices) bei Quinct. VIII. 3, 35, wiewohl er nach dems. I. 5, 12, den Puristen machte.

25) Dahin gehört die Verrinische Angelegenheit; s. in Verr. Act. I. 11 sq., oben Anmk. 11. 15. u. §. 60, 20. Dazu Cic. Epp. ad Att. I. 16. u. das öffentliche Urtheil über seine Vertheidigung des Messalla Epp. ad div. VIII. 2. accessit huc, quod postridie eius absolutionem in theatrum Curionis Hortensius introiit, puto ut suum gaudium gauderemus. hic tibi strepitus, fremitus, clamor tonitruum et rudentum sibilus. hoc magis animadversum est, quod intactus a sibilo pervenerat Hortensius ad senectutem.

26) Cic. Brut. 88, 302. attulerat minime vulgare genus dicendi, duas quidem res quas nemo alius, *partitiones*, quibus de rebus dicturus esset, et *collectiones* (s. *Ernesti* lex. technol.), memor et quae essent dicta contra quaeque ipse dixisset. erat in verborum splendore elegans, compositione aptus, facultate copiosus, eaque erat cum summo ingenio, tum exercitationibus maximis consequutus. rem complectebatur memoriter, dividebat acute, nec praetermittebat fere quicquam quod esset in caussa aut ad confirmandum aut ad refellendum. Vgl. divin. in Caecil. 13 sq. — Eine Schrift, in welcher er die *communes loci* behandelte, erwähnt von ihm Quinct. II. 1, 11.

27) Wenn Quinct. IV. 5, 24. sagt: cuius tamen divisionem in digitos diductam nonnunquam Cicero leviter eludit, wobei er an die Stelle in der divin. in Caecil. 14, 45. (quid, cum accusationis tuae membra dividere coeperit et in digitis suis singulas partes caussae constituere?) gedacht haben mag, so bedenkt er nicht, dass Cicero des Hortensius Gegner in dieser Angelegenheit war, und also wohl das Manierirte in dessen Composition in's Lächerliche ziehen konnte, wogegen er in den gemeinsam mit ihm geführten Händeln der Beredtsamkeit des Hortensius stets volle Gerechtigkeit widerfahren lässt (s. die Anmerk. 15. angeführten Stellen), ja selbst einmal in einer gegen ihn gesprochenen Rede eben jener Manier in allem Ernste ehrenvoll gedenkt und dieselbe in vorkommenden Fällen für nachahmungswürdig erklärt. S. pro Quinct. 10, 35.

28) Valer. Max. VIII. 3, 3. Hortensia, Q. Hortensii filia, cum ordo matronarum gravi tributo a triumviris (im J. 710) esset oneratus, nec quisquam virorum patrocinium eis accommodare auderet, caussam feminarum apud triumviros et constanter et feliciter egit. 'repraesentata enim patris facundia impetravit,' ut maior pars imperatae pecuniae his remitteretur. revixit tum muliebri stirpe Q. Hortensius verbisque filiae adspiravit. Quinct. I. 1, 6. 'Hortensiae oratio apud triumviros habita *legitur* non tantum in sexus honorem. Nachgebildet findet sich diese Rede bei Appian. d. bell. civ. IV. 32 sq.

29) Valer. Max. VIII. 3, 1. Amaesia Sentia rea caussam suam L. Titio praetore iudicium cogente (im J. 676) maximo populi concursu egit, partesque omnes ac numeros defensionis non solum diligenter, sed etiam fortiter exsequuta et prima actione et pene cunctis sententiis absoluta est. quam, quia sub specie feminae virilem animum gerebat, Androgynem appellabant. — Ibid. 2. C. vero Afrania, Licinii Buccionis senatoris uxor, prompta ad lites contrahendas, pro se semper apud praetorem verba fecit, non quod advocatis deficiebatur, sed quod impudentia abundabat. itaque inusitatis foro latratibus assidue tribunalia exercendo muliebris calumniae notissimum evasit exemplum, adeo ut pro crimine improbis feminarum moribus C. Afraniae nomen obiiciatur. prorogavit autem spiritum suum ad C. Caesarem iterum et P. Servilium coss. (705).

§. 72.

Rest.

Am Schlusse mögen noch die im Vergleich zu den Genannten sowohl als Redner als auch in Bezug auf den Einfluss auf die öffentlichen Angelegenheiten, etwa den revolutionairen L. Sergius Catilina [1]) ausgenommen, Unbedeutenderen mit wenig Worten zusammengefasst werden. Auf den beiden Grenzpuncten dieser Periode und halb der vorigen und der folgenden angehörig stehen die beiden Historiker L. Cornelius Sisenna, durch seine Hinneigung zur Neuerung im Sprachlichen verrufen und einer der ältesten Zeugen für die Kämpfe, welche die Sprachreformer zu bestehen hatten [2]), und T. Attius Labienus, auch spottweise Rabienus genannt, ein starker Geist und Schöpfer seines eigenen Ruhmes, als Mensch und Bürger zwar den Kaiserlichen verächtlich, aber eben so einzig als es die Rache war, die man an seinem Freimuth nahm [3]). Die Mitte zwischen Beiden füllen C. Licinius Macer, gleichfalls Geschichtschreiber, der Vater des als Redner berühmteren Calvus, und wie dieser von Cicero, der selbst seinen Tod verschuldete, nicht unbefangen beurtheilt [4]); — die Brüderpaare L. Licinius und M. Terentius Varro, Luculli [5]), Q. Caecilii Metelli, Celer und Nepos [6]), Cn. und P. Cornelii Lentuli [7]); — C. Memmius [8]) und die übrige *turba patronorum* [9]), welche bestätigt, was Cicero [10]) sagt: *omnes cupisse dicere, non plurimos ausos esse, potuisse paucos.*

1) Sallust. Catil. 5. satis eloquentiae, sapientiae parum. Cic. in Catil. III. 7, 16. Im J. 690 antwortete er nebst C. Antonius, beide als Mitbewerber um's Consulat, *contumeliose* auf Cicero's Rede *in toga candida*, aber die schriftlichen Reden derselben, die im Umlauf waren, sollen nach Ascon. ad Cic. or. in tog. cand. p. 95. (s. oben §. 58, 20.) unecht gewesen seyn. Ein Fragment aus der des Antonius (über ihn s. *Drumann* Gesch. Roms Th. I. S. 531—540) giebt als unverdächtig Quinct. IX. 3, 94. Vgl. *Madvig* d. Ascon. p. 75 sq. — Dem Catilina schob man zwei *responsivae invectivae in Ciceronem* unter, welche angeblich sich in der Ed. Sallust. Ascens. Lugd. 1519. 4. befinden; die eine derselben hat *Const. Felicius Durantinus* in seine Darstellung de coniur. Catil. (bei *Corte* p. 93—97) verwebt;

aus einer Hdschr. des 15. Jahrh. bei *Schöttgen* Analect. ex omni melior. litter. gen. Lips. 1725. 4. t. II. p. 441—452, wo ihre Echtheit verfochten seyn soll. *F. A. Wolf* kannte dieselbe nur handschriftlich und theilte statt der erst projectirten Ausgabe nur die Anfangs- und Schlussperiode in der praef. ad Cic. or. p. Marc. p. XXX. daraus mit.

2) Geb. ungef. 634, Quästor 664, Prätor 675 (nach einem SC. bei *Brisson.* d. form. pop. rom. II. 137. p. 221.), gest. 686 als Pompeius Legat in Kreta. Ueber ihn s. *Ellendt* Prolegg. p. CI sqq. *Weichert* Poett. latt. p. 98 sqq. *Krause* vitt. et fragm. hist. rom. p. 299 sqq. *Car. Lud. Roth* L. Corn. Sis. hist. rom. vita, Basil. 1834. 4. — Cic. Brut. 64, 228. inferioris aetatis erat proximus L. S. doctus vir et studiis optimis deditus, bene latine loquens, gnarus reip., non sine facetiis, sed neque laboris multi nec satis versatus in caussis; interiectusque inter duas aetates Hortensii et Sulpicii nec maiorem consequi poterat et minori necesse erat cedere. huius omnis facultas ex historia ipsius perspici potest (vgl. Cic. d. legg. I. 2. Sall. Jug. 95. Dass er Reden in seine histor. Darstellung verwebte, erhellt aus Nonius s. vv. exlex, enixim, necessitudo, nolitote). Ibid. 74, 260 sq. Sisenna quasi emendator sermonis usitati cum esse vellet, ne a C. Rusio (Erucio vermuthete *Pighius*, was *Schneider* u. *Schütz* billigten, mit Rücksicht auf Cic. p. Rosc. Amer. u. Quinct. VIII. 3, 22.) quidem accusatore deterreri potuit, quo minus inusitatis verbis uteretur. quidnam istuc est? inquit Brutus, aut quis est iste C. Rusius? et ille, fuit accusator, inquit, vetus, quo accusante C. Rutilium Sisenna defendens dixit, quaedam eius *sputatilica* esse crimina. tum C. Rusius, circumvenior, inquit, iudices, nisi subvenitis. Sisenna quid dicat nescio, metuo insidias. *sputatilica,* quid est hoc? *sputo* quid sit scio, *tilica* nescio. maximi risus, sed ille tamen familiaris meus recte loqui putabat esse inusitate loqui. Eine Menge auffallender Worte werden ihm in seinem Geschichtwerke aufgestochen; s. *Krause* l. l. p. 303—317. So soll er nach Quinct. VIII. 3, 35. zuerst *albenti coelo* gesagt haben; doch hierin folgte ihm Caesar (d. bell. civ. I. 68. vgl. bell. Afr. 11. 80.) nach. Sichere Fragmente aus seinen Reden giebt es nicht. Er vertheidigte mit Hortensius den C. Verres, wozu er sich durch seinen Aufenthalt in Sicilien besonders qualificirte; s. Cic. in Verr. Act. II. 2. 45, 110. 4, 15. u. 20, 43.

3) Senec. controv. V. prooem. p. 319 sq. magnus orator, qui per multa impedimenta eluctatus ad famam ingenii confitentibus magis hominibus pervenerat quam volentibus. summa egestas erat, summa infamia, summum odium. magna autem debet esse eloquentia quae invitis placeat. cum ingenia favor hominum ostendat, favor alat, quantam vim esse oportet quae inter obstantia erumpat? nemo erat quin, cum homini omnia obiiceret, ingenio multum tribueret. color orationis antiquae, vigor novae. cultus inter nostrum ac prius saeculum medius, ut illum posset utraque pars sibi vindicare. libertas tanta ut libertatis nomen excederet et, quia passim ordines hominesque lania-

bat, Rabienus vocaretur. animus per vitia ingens et ad similitudinem ingenii sui violentus et qui Pompeianos spiritus nondum in tanta pace posuisset. Seine Schriften wurden verbrannt, wesshalb er aus Aerger sich selbst das Leben nahm. Dasselbe Schicksal hatten die Schriften des Cremutius Cordus u. Cassius Severus, doch gab sie Caligula wieder frei. Suet. Calig. 16. Er sprach *contra Urbiniae heredes* (woraus ein Fragment bei Quinct. VII. 2, 26.), gegen Asinius Pollio (oben §. 69, 30.), welcher ihn selbst als Argument gegen die Sache gebrauchte, Quinct. IV. 1, 11. Derselbe aber I. 5, 8. lässt es zweifelhaft, ob diese Rede von Labienus herrühre, oder von Cornelius Gallus (Dichter u. Redner; ein Fragm. aus dessen Rede *in Alfenum* bei Serv. ad Virg. Ecl. IX. 10. vgl. *Meyer* Fragm. p. 222 sq.). Eine 2. Rede des Labienus ist *pro Bathyllo Maecenatis*, Senec. controv. V. pr. p. 321. Vgl. *Lipsius* zu Tac. Ann. I. 54. — Ein anderer L. ist der von Dio Cass. XLVIII. 26. erwähnte. Vgl. *Meyer* l. l. p. 220—222.

4) Im J. 687 machte Cicero als Prätor ihm den Process, dessen Entscheidung aber Macer durch einen freiwilligen Tod vereitelte. Plut. Cic. c. 9, anders Valer. Max. IX. 12, 7. vgl. Cic. Epp. ad Att. I. 4. u. ob. §. 60, 21. S. über ihn *Weichert* Poett. lat. p. 92—105. *Krause* vitt. et fr. hist. p. 234 sqq. — Cic. Brut. 67, 238. C. Macer auctoritate semper eguit, sed fuit patronus propemodum diligentissimus. huius si vita, si mores, si vultus denique non omnem commendationem ingenii everteret, maius nomen in patronis fuisset. non erat abundans, non inops tamen; non valde nitens, non plane horrida oratio; vox, gestus et omnis actio sine lepore; at in inveniendis componendisque rebus mira accuratio, ut non facile in ullo diligentiorem maioremque cognoverim, sed eam ut citius veteratoriam quam oratoriam diceres. hic etsi etiam in publicis caussis probabatur, tamen in privatis illustriorem obtinebat locum. Id. d. legg. I. 2. quid Macrum numerem? cuius loquacitas habet aliquid argutiarum, nec id tamen ex illa erudita Graecorum copia, sed ex librariolis latinis (vgl. *Lachmann* d. fontt. hist. Liv. P. I. p. 38 sqq.); in orationibus autem multas ineptias, elatio summam impudentiam. Ein Fragment aus seiner Rede *pro Tuscis* bei Priscian. X. 7. t. I. p. 502. Das von Diomed. p. 61. mitgetheilte, und von *Meyer* Fragm. p. 176. als ein rhetorisches angeführte Fragm. ist nach Prisc. X. 6. t. I. p. 496. aus dem 16. Buche seiner Annalen.

5) Cic. Brut. 62, 222. Erstrer Cos. 679, führte den Krieg gegen Mithridates 680—687 (Plutarch. vit. Luculli. vgl. Cic. Acad. IV. 1.); letztrer Cos. 680. Reden von ihnen standen in der Sammlung des Mucianus; dial. d. oratt. 37. Vgl. oben §. 68, 2.

6) Celer, Cos. 693, Nepos als trib. pl. 691 Widersacher des Cicero (s. oben §. 61, 1.), Cos. 696. S. *Wetzel* Praef. ad Cic. Epp. ad div. lib. V. p. 164. — Cic. Brut. 70, 247. nihil in caussis versati, nec sine ingenio nec indocti, hoc erant populare dicendi genus assequuti. Eine Rede des Celer *contra M. Servilium* erwähnt Cic. Epp. ad

Att. VI. 3, eine des Nepos Epp. ad div. V. 4. Andre standen in der Sammlung des Mucianus. S. Anm. 5.

7) Cn. Cornelius Lentulus Clodianus, Cos. 681, Censor 684. Cic. Brut. 66, 234. multo maiorem opinionem dicendi actione faciebat quam quanta in eo facultas erat; qui cum esset nec peracutus, quanquam et ex facie et ex vultu videbatur, nec abundans verbis (etsi fallebat in eo ipso), sic intervallis, exclamationibus, voce suavi et canora, admirando irridebat, calebat in agendo, ut ea quae deerant non desiderarentur. — ceterarum virtutum dicendi mediocritatem actione occultavit, in qua excellens fuit. — P. Cornelius Lentulus Sura (vgl. Plut. Cic. c. 17.), Cos. 683, aus dem Senat gestossen 684, Prätor 690, doch als des Einverständnisses mit Catilina überwiesen entsetzt. Cic. Catil. III. 2. 5. Brut. 66, 235. neque multo secus P. L. cuius et excogitandi et loquendi tarditatem tegebat formae dignitas, corporis motus plenus et artis et venustatis, vocis et suavitas et magnitudo; sic in hoc nihil praeter actionem fuit, cetera etiam minora quam in superiore. vgl. 64, 230. 98, 308. Ob in der Sammlung des Mucianus (ob. Anm. 5.) Reden dieser, oder der oben §. 68, 5. erwähnten Lentuli standen, muss dahingestellt bleiben.

8) Als trib. pl. 687 agirte er gegen Lucullus (aus seiner Rede *de triumpho Luculli* Fragmente bei Serv. ad Virg. Aen. I. 161. [vgl. die Bemerk. von *Dübner* in Jahn's Jbb. 1834. XI. 3. S. 279.] u. IV. 261. vgl. Cic. Acad. IV. 1, 3.), als Prätor 695 gegen Caesar, u. zwar *asperrimis orationibus*, Suet. Caes. 73. vgl. 23. 49. u. *Meyer* Fragm. p. 177. Im J. 699 lege de ambitu verurtheilt ging er nach Athen in's Exil. Cic. Epp. ad Att. IV. 18. ad div. XIII. 1. Id. Brut. 70, 217. perfectus litteris, sed graecis, fastidiosus sane latinarum, argutus orator verbisque dulcis, sed fugiens non modo dicendi, verum etiam cogitandi laborem, tantum sibi de facultate detraxit, quantum imminuit industriae. Vgl. Sueton. d. ill. gramm. 14.

9) Vgl. oben §. 59, 4. — Cicero ordnet sie folgendermassen:

M. Pupius Piso Calpurnianus, Cos. 693. Ihm ward Cicero als Pflegling anvertraut, Sall. decl. in Cic. 1. Ascon. in or. Pis. §. 62. p. 15. Or. vgl. Brut. 68, 240. 90, 310. Sein Ruhm als Redner ibid. 67, 236. Ueber seine philosophische Bildung d. or. I. 22, 104. d. nat. deor. I. 7. d. fin. lib. V.

C. Calpurnius Piso, Cos. 686, nach seinem Proconsulat in Gallien 690 von Caesar repetundarum verklagt und von Cicero vertheidigt; Cic. p. Flacc. 39. Brut. 68, 239.

M'. Acilius Glabrio, Cos. 686. Brut. 68, 239.

L. Manlius Torquatus, Cos. 689, imperator 690 auf Cic. Antrag, in Pis. 19. Studiengenoss des Cicero und Atticus. Corn. Nep. Att. 1, 4. Vater des oben §. 68, 5. Genannten. Vgl. Brut. 68, 239.

D. Junius Silanus, Cos. 691. Brut. 68, 240.

Q. Pompeius Bithynicus, Cic. Epp. ad div. VI. 17. Brut. 68, 240.

P. Autronius Paetus, 688 Cos. des., doch ambitus überführt,

ging in's Exil, wo er noch 695 lebte. Cic. Epp. ad Att. III. 2. u. 7. Brut. 68, 241.

L. Octavius, Reatinus. Cic. Brut. 68, 241.

C. Staienus (so mit Orelli für d. vulg. Stalenus), der sich Aelius umtaufte (nicht nöthig ist mit *Pighius* ad a. 677 im Brut. *Paetum* für *Aelium* aus Cic. p. Cluent. 26. zu schreiben; s. *Ellendt* Brut. p. 176.) p. Cluent. 7. Brut. 68, 241.

C. et L. Caepasii, fratres. Brut. 69, 242.

C. Cosconius Calidianus, nicht zu verwechseln mit dem Prätor 690, p. Sull. 14. Brut. 69, 242. vgl. *Ernesti* clav. Cic.

T. Manlius Torquatus, Cic. p. Planc. 11. Brut. 70, 245. ein Schüler des Apollonius Molon.

M. Pontidius, Cicero's Landsmann. Brut. 70, 246.

M. Valerius Messalla Niger, Cos. 693. Brut. 70, 246.

Cn. Cornelius Lentulus Marcellinus, Cos. 697. Brut. 70, 247.

C. Sicinius, Brut. 76, 263. Schüler des Hermagoras.

C. Visellius Varro, tr. mil. in Asien, in Verr. II. 1, 28, thätig bei Cicero's, seines Vetters, Zurückberufung aus dem Exil 696, Epp. ad Att. III. 23. Brut. 76, 264.

T. Posthumius, Brut. 77, 269. Epp. ad Att. VII. 16.

P. Cominius, Spoletinus, Ankläger des Cornelius, den Cicero vertheidigte. S. Ascon. arg. u. p. 62. extat oratio Cominii accusatoris, quam sumere in manus est aliquod operae pretium, non solum propter Ciceronis orationes, sed etiam propter semet ipsam. Vgl. Brut. 78, 271.

T. Attius, Pisaurensis, Ankläger des Cluentius, den Cicero vertheidigte, Schüler des Hermagoras. Brut. 78, 271.

C. Calpurnius Piso, Cic. Schwiegersohn seit 689, Epp. ad Att. I. 3. Cicero ist voll seines Lobes, Epp. ad div. XIV. 1. post red. ad quir. 3. in sen. 15. Brut. 78, 272.

Wir fügen noch Folgende hinzu:

Cn. Dolabella, dessen actiones gegen Caesar Suet. Caes. 49. erwähnt. *Meyer* Fragm. p. 178. hält ihn für den Cn. Cornelius Dolabella, der 672 Cos. war, u. der von Caesar 674 repetundarum angeklagt (s. oben §. 68, 8.) durch Cotta und Hortensius gerechtfertigt wurde.

L. Lucceius, bewarb sich 694 vergeblich um's Consulat, Cic. Epp. ad Att. I. 17. Suet. Caes. 19. Er schrieb Reden gegen Catilina, Ascon. ad Cic. or. in tog. cand. p. 93.

Q. Tubero, Ankläger des Ligarius, den Cicero vertheidigte; seine Reden las noch Quinct. X. 1, 23. Pompon. Dig. d. or. iur. I. 2, 46. transiit a caussis agendis ad ius civile. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 210 sq. *Zimmern* Gesch. d. röm. Priv. R. I. 1. §. 80. S. 300 f.

M. Aemilius Scaurus, Sohn des oben §. 42. Genannten; erat aliquando inter patronos caussarum, Ascon. arg. Scaur. p. 19. Er

sprach *pro C. Catone*, 699, und bald darauf repetundarum angeklagt *pro se*, wo er auch von Cicero und Hortensius, kurz nachher abermals ambitus verklagt wiederum von Cicero vertheidigt wurde. S. Ascon. l. l. Mehr bei *Drumann* Gesch. Roms Th. I. S. 28 — 32.

L. Cassius, Freund des Cicero und der senatorischen Partei, Philipp. III. 9, nahm Theil an der Klage gegen Plancius, den Cicero vertheidigte; von seiner perelegans ac persubtilis oratio Cic. p. Planc. 24.

. . Lentulus, Ankläger des P. Clodius, gravis orator ac disertus, Cic. d. harusp. resp. 17. u. das. *Wolf*. Vgl. Valer. Max. IV. 2, 5. u. *Ernesti* clav. Cic.

L. Atratinus, Ankläger des M. Coelius, den Cicero vertheidigte, ornate politeque dixit, Cic. p. Coel. 3, 8. Dagegen Suet. d. ill. rhet. 2. L. Plotium Gallum M. Coelius in oratione, quam pro se de vi habuit, significabat dictasse Atratino accusatori suo actionem. Vgl. Euseb. Chron. ad Ol. 189.

L. Herennius, unter den Anklägern des Coelius. Cic. p. Coel. 11.

P. Canutius, homo inprimis ingeniosus et in dicendo exercitatus, Cic. p. Cluent. 18. u. 10. Vgl. oben §. 33, 6. 43, 11.

Pedius Publicola, Horat. Sat. I. 10, 28. u. das. Schol. Cruqu. u. die Intpp.

10) Brut. 49, 182. Vgl. oben §. 67, 5.

III. Hauptabschnitt.

Rom unter den Kaisern, vom J. 30 vor Chr. Geb. bis zum J. 476 nach derselben.

Zeit des Verfalls und der Entartung.

§. 73.

Um auch hier bei Entwickelung des Verfalls und der Entartung der römischen Beredtsamkeit eine leichtere Uebersicht der Massen und feste Stützpuncte für das Einzelne zu gewinnen, theilen wir diesen letzten Hauptabschnitt in zwei Hälften, von denen die erste von Augustus bis auf Hadrianus, die andere von diesem bis zur Auflösung des weströmischen Kaiserreiches sich erstreckt.

I. Hälfte.

Vom Augustus bis Hadrianus, vom J. 30 vor Chr. Geb. bis zum J. 117 nach derselben.

Einleitung.

§. 74.

Dialogus de oratoribus.

Das unzweideutigste Zeichen von dem jetzt hereinbrechenden Verfall der Beredtsamkeit giebt der Umstand, dass der erleuchtetere Theil der Nation selbst darüber einverstanden war, ja dass Einzelne mit einer blossen Rüge oder Hinweisung auf diese Umwandlung sich nicht begnügten, sondern auch die Ursachen derselben zu ergründen und den Zeitgenossen zur Warnung an's Licht zu stellen unternahmen. Da nun die gesammten rednerischen Leistungen dieser Zeit, mit Ausnahme einer einzigen, beinahe spurlos verschwunden sind, und somit ein autoptisches Urtheil leider unmöglich worden ist, so kann es in der That nur ein höchst glückliches Ungefähr genannt werden, welches uns eine der eben angedeuteten Schriften, den auch im Obigen öfters angezogenen *Dialogus de oratoribus* [1]), erhalten hat, ein Büchlein, das den Verlust der Schrift des Quinctilianus, *de caussis corruptae eloquentiae* [2]), minder fühlbar macht. In allen Handschriften wird C. Cornelius Tacitus, der grosse Historiograph, als Verfasser dieses Dialogs genannt [3]); allein seitdem *Beatus Rhenanus* und *Lipsius*, namentlich auf sprachliche Gründe gestützt, hierüber ihre Zweifel haben laut werden lassen, ist die Frage nach dem wahren Verfasser Gegenstand eines lebhaften, bald mehr bald minder gründlich und ausführlich geführten Streites geworden, worüber jedoch auch jetzt die Acten noch nicht geschlossen sind [4]); mit Uebergehung gewagter Vermuthungen, wie ob nicht die Schrift vielleicht dem *Quinctilianus* [5]), oder dem jüngeren *Plinius* [6]), oder dem *Suetonius* [7]), oder wem sonst noch [8]) beizulegen sey, dürfte die Hauptfrage so zu stellen seyn, ob *Tacitus* der Verfasser sey oder nicht, sollte auch

das Resultat bedächtiger Untersuchung mit des Lipsius Schlusswort, *mihi non liquere*, zusammenfallen. Zuförderst ein Blick auf die Anlage des Ganzen. Das Gespräch ist in das 6. Regierungsjahr des Vespasianus (75 n. Chr.) verlegt [9]), und wird zuerst von dem heftigen *M. Aper* zum Lobe der Beredtsamkeit überhaupt und von *Curiatius Maternus*, der sich von der Beredtsamkeit zur Poesie gewandt, zum Lobe der letzteren geführt; hierauf entspinnt sich nach dem Eintritt des *Vipstanus Messalla* ein lebhafter Streit über die Frage, ob der modernen oder der antiken Redeweise der Vorzug gebühre, wobei *Aper* die erstere in Schutz nimmt, dagegen *Messalla* und *Julius Secundus* [10]) die Mängel derselben nebst den Ursachen ihres Verderbnisses nachweisen, bis endlich *Maternus* durch ein begütigendes Schlusswort den Streit zu schlichten sucht. Dass Stoff und Anlage eines Tacitus, der ja selbst die rednerische Laufbahn mit Erfolg betrat [11]), nicht unwürdig sey, bedarf wohl kaum eines Beweises; dass aber eben diess auch von der Ausführung gelte, darin stimmen nun freilich nicht alle Kunstrichter überein [12]), doch haben die Meisten und mit Recht sich für die Vorzüglichkeit der Schrift ausgesprochen [13]), obgleich diess noch keineswegs für Tacitus als den Verfasser derselben entscheiden kann. Die für die letztere Ansicht beigebrachten äusseren Gründe, das Urtheil des Grammatikers Julius Pomponius [14]) und eine Beziehung auf die Briefe des Plinius [15]), sind allerdings schwach; doch eben so schwach ist auch der Hauptgrund der Gegenpartei, dass der nicht makellose und von der sonstigen Schreibart des Tacitus so abweichende Stil dieses Dialogs auf einen andern Verfasser hinweise [16]), ein Grund, dem man mit Recht nicht nur das einstimmige Zeugniss der Handschriften, sondern auch die Bemerkung entgegengestellt hat, dass Tacitus wohl für einen andern Stoff eine andere Behandlungsart für passend halten konnte, und dass vielleicht die vorliegende Schrift seiner Jugendzeit angehöre [17]), wo bei noch fortwirkendem Einflusse der kaum verlassenen Schule sein Stil noch nicht zu seiner späteren Ori-

ginalität ausgeprägt seyn konnte; Einzelnes kommt offenbar nicht dem Individuum, sondern dem Zeitalter zur Last [18]). Der Entwickelung der inneren Gründe, welche für oder gegen Tacitus sprechen, hat man dagegen wenig Aufmerksamkeit geschenkt, nur hier und da, ist eine Stimme laut geworden, welche darauf hinweist, wie in diesem Dialoge derselbe Geist und dieselbe Weltansicht herrsche, die sich so unverkennbar in den historischen Schriften des Tacitus ausspricht [19]). Das Festhalten dieses Gesichtspunctes dürfte leicht zur richtigen Auffassung und Würdigung des Ganzen führen. Ueberblickt man nämlich die einzelnen Rollen und ihr Verhältniss zu einander, so möchte fast — denn den Verfasser selbst als ausserhalb und theilnahmlos da stehend zu betrachten dürfte auch nach seiner eigenen Versicherung [20]) nicht gerathen seyn — der Glaube an des Tacitus Autorschaft verschwinden; zwar fühlt man sich geneigt in der von Messalla und Secundus entwickelten tüchtigen Gesinnung und Ansicht über die alte Römerwelt die Gesinnung und Ansicht des Historikers wieder zu erkennen, allein der günstige Eindruck ihrer Reden erkaltet plötzlich unter dem zum Troste über das Verlorene der Monarchie gespendeten Lobe, womit Maternus als Vermittler die Unterredung schliesst. Ist nun auch diese Art der Vermittelung an sich nichts weniger als taciteisch, so wird sie doch als Endresultat der ganzen Untersuchung für das Eigenthum des Tacitus, die Rolle des Maternus für die seinige gelten können, wenn man nur die bittere Ironie [21]) nicht verkennen will, welche sich durchweg in seiner Stellung wie in seinen Worten ausspricht. Maternus ist die Hauptperson; er veranlasste den Streit, bei ihm wird er ausgefochten, er leitet ihn [22]); er hasst die Tyrannen, ohne sie zu fürchten [23]), ja dieser Hass bereitete ihm später selbst den Tod [24]). Und einen solchen Mann hätte der Verfasser von ungefähr in die Mitte seines Dialogs gestellt? Ihm hätte er alles Ernstes eine Lobrede auf die Monarchie in den Mund gelegt? Gewiss, hier ist es kein verbrauchter Kunstgriff, wenn der sinkende Tag zu Hülfe gerufen wird, um dem

Streite ein Ende zu machen [25]; die Verstellung wird dem Freunde der Wahrheit auf die Länge unerträglich. Aus diesem Gesichtspuncte genommen dürfte der Dialogus de oratoribus des Tacitus nicht für unwürdig gehalten und etwa als zur Zeit der Regierung des Domitianus abgefasst betrachtet werden können.

1) Unter den Handschriften steht obenan der *cod. Farnesianus* im Reg. Mus. Borbon. zu Neapel, aus dem 15. Jahrh., zuerst, doch ohne genaue Angabe, von *Lipsius* verglichen, genauer in der neuesten Zeit von *Niebuhr*, dessen Collation *Bekker* benutzte, u. von *Schluttig*; s. d. Ausg. v. *Walther* t. IV. praef. p. VII. VIII. Die Identität bezweifelt aber *Petersen* in d. Zeitsch. f. Alt. 1834. S. 805. Minder wichtig sind die vier *codd. Vaticc.* aus dem 14. u. 15. Jahrh. (der 4te erst von Cap. 26. an; der beste ist der mit No. 1518 bezeichnete) und zwei *codd. Vindobb.* (davon der eine u. bessere gewöhnlich *cod. Sambuci* genannt wird, beschrieben von *A. Wissowa* lectt. Tacit. spec. III. Ratibor. 1832. 4.). Vgl. Ed. *Ruperti* t. I. p. XCIX sqq.

Ausgaben: mit den übrigen Schriften des T. **Ed. princ.* (*Spirensis*, vom Drucker *Vindelinus de Spira*; vgl. Schweiger Handb. d. Bibl. II. 2. S. 996). Venet. (also zuweilen fälschlich Romana und Vaticana genannt) 1470. f. — (*Frc. Puteolanus*) Mediol. 1477. (?) f. Venet. 1497. — (*Phil. Beroaldus*) Rom. 1515. f., wiederh. v. *Andr. Alciatus*, Mediol. 1517. u. von *Beat. Rhenanus*, Basil. 1519. f. (vgl. Ed. Orelli p. XIV sqq.) ibid. 1533. — Venet. *Ald.* 1534. 8. (vgl. Ed. Orelli p. XXIII sqq.). — **Just. Lipsius*, Antverp. 1574. 8., oft wiederholt u. den folgg. Ausgg. zum Grunde gelegt. — *Curtius Pichena*, Lugd. Bat. 1607. 4. u. öfter. — *Jan. Gruter*, Frcf. 1607. 8. — *Jo. Fr. Gronov*, Amstel. 1672. II Voll. 8. — *Jac. Gronov*, Lugd. Bat. 1716. II Voll. 4. — *Jo. Aug. Ernesti*, Lips. 1752. II Voll. 8. — *J. Lallemand*, Paris. 1760. III Voll. 12. 1793. — *Gabr. Brotier*, Paris. 1771. IV Voll. 4. — *Jer. Jac. Oberlin*, Lips. 1801. II Voll. 8. — **Ge. Henr. Walther*, Hal. 1831 ff. IV Voll. 8. (vollendet von *Eckstein*). — **Imman. Bekker*, Lips. 1831. II Voll. 8. — *Ge. Alex. Ruperti*, Hannov. 1832 ff. IV Voll. 8. — Zuweilen verbunden mit Quinctil. Instt. s. *Eckstein* prolegg. in dial. p. 42, 1.

Einzeln (mit Uebergehung der früheren unwichtigen Ausgg.): *Jo. Henr. Aug. Schulze*, Lips. 1788. 8. — *Ern. Dronke*, Confluent. 1828. 8. — *Frid. Osann*, Giess. 1829. 8. (vorzüglich nach der Ed. Spir. vgl. Ed. Orelli p. XXIII sqq.). — **Jo. Casp. Orelli* (nebst Lipsius, Wopkens, Rauchensteins Noten u. A. werthvoll, obgleich noch nach Lipsius unvollständiger Vergleichung des Cod. Farnes. Vgl. Allg. Schul. Zeit. 1833. No. 23.). — **Guil. Bötticher*, Berol. 1832. 8.

Zur Erläuterung: *P. Pithoei* notae in dial. de oratt. in Dess. Opp. Paris. 1609. 4. p. 741 sqq. *Conr. Sam. Schurzfleischii* animadv. crit. in Act. lit. Vitemb. 1714. 8. p. 126 sqq. *Th. Wopkensii*

adversar. crit. in dial. in Misc. obss. Vol. VII. p. 380 sqq. *Jo. Abr. Schütze* de oratoris instrum. philos. ad cap. 31; dial. de corr. eloqu. dispp. II. Viteb. 1758. 1759. *Jac. Chr. Iselii* coniect. in loc. dial. in Tempe Helvet. t. II. p. 53 sq. *Lud. Gottl. Crome* de legendo dial. d. oratt. Lunaebg. 1790, wiederh. in Magaz. f. öffentl. Schul. Brem. 1790. f. *Fr. Aug. Wolf* animadv. in dial. im Ind. lectt. Hal. (?), wiederh. in Dess. verm. Schr. Hal. 1795, S. 158 f., in d. Comm. soc. phil. Lips. I. 1. p. 76 sq. u. in Dess. Darst. d. Alterthumswiss. etc. v. Hoffmann, Leipz. 1833. S. 102 ff. *Fr. Ferd. Drück* comment. in loc. aliq. ex Tac. Agric. et dial. d. oratt. Stuttg. 1799. 4., wiederh. in Dess. klein. Schrift. Tübing. 1811. Th. II. S. 1 — 31. *Gerh. Wefer* diss. de auctt. quib. dial. d. oratt. adscribitur, Helmst. 1805. 4. *Tyrwhitti* nott. brev. ad dial. margini ed. Lipsii 1627. et Broterii appositae, quas descr. *Th. Kidd* in praef. ad opusc. Ruhnk. Lond. 1807. p. LXIX sqq., wiederh. in Seebod. Arch. 1824. I. 4. S. 796. ff. *Gu. Bötticher* lexic. Taciteum. Berol. 1830. 8.

2) Quinct. II. 4, 42. V. 12, 23. VI. prooem. 3. VIII. 6, 76. Vgl. unten Anmk. 5.

3) Doch differiren die Aufschriften in den Mss. wie in den Ausgg. Im Cod. Farnes. u. den vier Vaticc. *dialogus de oratoribus*, im Cod. Vindob. Sambuc. *dial. de oratoribus suis* (vielleicht *sui s.* d. i. *sui saeculi) et antiquis comparatis*; in Ed. Spir. et Micyll. *dial. de oratoribus claris*, in Edd. Puteol. Beroald. Riv. Rhen. Junt. Ald. *dial. an sui saeculi oratores antiquioribus et quare concedant*, in salutat. ed. Puteol. *de genere eloquentiae non corruptae, cui operi a quibusdam titulus de claris oratoribus inscribitur*, in Ed. Lipsii *incerti scriptoris dial. de oratoribus sui temporis*, später u. in Ed. Gronov. u. A. *dial. de oratt. sive de caussis corruptae eloquentiae*, nach Göring *caussae cur recentioris temporis oratores a veteribus recesserint*, oder *caussae cur oratores non amplius ii sint qui fuerint*, in Ed. Ruperti *dial. de arte oratoria*. Alles willkührlich. Vgl. *Fr. Eckstein* prolegg. in dial. p. 2 — 4.

4) *Für* Tacitus haben sich ausser *Rhenanus* u. *Lipsius* alle Herausgg. des 15. u. 16. Jahrh. erklärt, von neueren *Brotier*, *Seebode*, *Oberlin*, *Dronke*, *Osann*, *Orelli*, *Bötticher*, *Ruperti*; auch *Dodwell* in d. Annal. Quinct. §. 28, besonders *A. G. Lange* in d. Act. semin. reg. phil. Lips. t. I. p. 77 sqq., wiederh. in d. Ausg. v. Dronke p. XVI — XXVIII. u. in L.'s verm. Schr. S. 3 — 14, jetzt mit überzeugenden Gründen *Frid. Aug. Eckstein* prolegg. in Tac. qui vulgo fertur dial. d. oratt. Hal. Sax. 1835. 4. (ibid. p. 39 sq. sind die übrigen Anhänger dieser Ansicht genannt). — *Gegen* Tacitus, doch ohne den Verf. zu bestimmen, erklären sich *Lipsius*, *Barth*, *Crome* (s. Anmerk. 1.), *Schulze* in s. Ausg., *Jo. Frd. Klossmann* prolegg. in dial. d. oratt. Vratisl. 1820. 4. u. 1833, *Fr. Reinh. Ricklefs* in s. deutsch. Uebers. d. Tac. Oldenb. 1827. Th. IV. S. 199 ff., *Steuber* in d. allg. Schulzeit. 1829. Nr. 61, *Henr. Gutmann* diss. qua Tacit. dial. d. oratt. scriptorem non esse demonstratur, in Orelli's Ausg. p. 101 — 114. u.

in s. deutsch. Uebers. Stuttg. 1830. Th. II. S. 145 ff., *Bernhardy* röm. Litt. S. 310, u. A. bei *Eckstein* prolegg. p. 42 sq.

5) So natürlich es ist, dass von verschiedenen Verfassern bei Behandlung desselben Gegenstandes Gleichartiges berührt wird, so auffallend ist doch hier die Verschiedenheit, wenn man Quinctilian's eigene Angabe von dem Inhalte einzelner Theile seiner Schrift mit dem vorliegenden Dialoge zusammenhält; vgl. die oben Anmk. 2. genannten Stellen u. noch II. 10, 3. VIII. 3, 58. Dazu noch die verschiedenartigen Urtheile beider; z. B. über Cicero, dial. c. 22 sq. u. oben §. 64, 3. u. A. bei *Spalding* zu Quinct. VI. prooem. 3, wo freilich auch der Uebereinstimmung Beider in manchen Puncten gedacht wird, welche ihren Grund unverkennbar in verwandter Ansicht über das rhetorische Treiben der Zeit hat. Weiter führt diess *Eckstein* prolegg. p. 55 — 59 aus. Ebendas. p. 41. als Vertreter dieser Ansicht zuerst *Lipsius* praef. p. 755. ed. 1575, dann *Pichena*, *Gruter*, *Bernegger*, *H. Stephanus*, *Boecler*, *Cellarius*, *Fabricius*, am entschiedensten *Heumann* Poec. t. I. p. 49. u. in s. Ausg. Gött. 1719. 8., u. A. (dazu noch *A. Schott* d. clar. ap. Sen. rhett. p. 9), ausführlich widerlegt von *Eckstein* l. l. p. 52 — 61.

6) *Jo. Jac. Henr. Nast* in s. Uebers. d. Dial. Halle 1787. S. 10 ff. *C. H. Frotscher* Quinct. ed. lib. X. p. 152. Plinium iuniorem esse (auctorem), equidem alio tempore et loco me probaturum spero. *Frid. Hesse* diss. d. C. Caec. Plinio min. dial. d. oratt. auctore, in d. n. Jahrb. d. Paedag. zu Magdeb. VI. 1831. Widerlegt von *Eckstein* l. l. p. 46 — 52.

7) S. *Baluz.* Miscellan. II. p. 451. *Eckstein* l. l. p. 44 sq.

8) *M. Valerius Messalla Corvinus* (nach dial. c. 17. gewiss eine Verwechselung mit Vipstanus Messalla), s. *Prosp. Mandos.* in bibl. Rom. cent. I. nr. 85. p. 60. *Eckstein* l. l. p. 43 sq. — *Curiatius Maternus* hielt für den Vf. der franz. Uebersetzer des Dial. *Morabin*, Paris. 1721. praef. Vgl. *Eckstein* l. l. p. 45 sq.

9) Dial. c. 17. 24. Vgl. *Eckstein* prolegg. p. 35 sq.

10) Der Schluss von Messalla's Rede so wie der Anfang von der des Secundus ist in der Cap. 35. zu Ende befindlichen Lücke ausgefallen, wo auf dem Rande des Cod. Farnes. *multum deficit in exemplaribus quae reperiuntur*, auf dem des Cod. Vatic. 1518. *hic desunt sex pagellae* bemerkt ist. Dass Secundus wirklich activen Theil an dem Gespräche genommen haben mag, scheint aus der Anlage des Ganzen hervorzugehn (s. bes. cap. 16), wogegen es gewagt ist, die ganze Rede cap. 36 — 42. dem Maternus zu vindiciren, wozu *Ruperti* l. l. p. XCIV nach *Strodtbeck's* Vorgange geneigt ist u. wie es auch *Eckstein* prolegg. p. 30 sqq. thut. Vielmehr scheint in einer zweiten Lücke Cap. 40, die zuerst *Heumann* entdeckte, der Anfang auch von des Maternus Rede verloren gegangen zu seyn. Vgl. die Aufsätze über diese Vertheilung der Rollen von *U. Bekker* in Seebod. Archiv. II. 1. S. 71 sqq. u. *L. Döderlein* im Rhein. Mus. III. 1. S. 16, beide abgedr. bei Orelli Ed. p. 95 — 100.

11) S. unten §. 84, 35.

12) Geringschätzig urtheilten darüber *Ernesti* praef. ad Tacit. t. I. p. LXI, *Wolf* u. *Gutmann.* Eine schlecht motivirte Invective ist *Klossmann's* oben Anmk. 4. angeführte erste Abhandlung. Die zweite mit dems. Titel vom J. 1833 ist uns unbekannt.

13) Besonders *A. Goering* diss. de dialogi de oratt. qui vulgo Tacito inscribitur praestantia. Lubec. 1829. 4. P. I. de dialogi materia (P. II. de eius forma, ist nicht erschienen). Vgl. *Eckstein* l. l. p. 33 sq.

14) Dieser Grammatiker bemerkte nach Pithoeus Angabe, zu einem Gedicht de obitu Maecenatis: *Cornelius Tacitus appellat scripta Maecenatis calamistros*, womit er die Worte im Dial. d. oratt. c. 26. meinte. Unglücklicherweise aber lebte derselbe, mit verschiedenen Beinamen bald Sabinus, bald Picentinus, Sanseverinus, Laetus, Fortunatus, Infortunatus genannt, erst im 15. Jahrhundert u. starb im J. 1498, wo also der Dialogus zuerst schon vor 22 Jahren im Druck erschienen war. S. *Fabric.* bibl. med. et inf. lat. t. IV. p. 202 sqq. *Saxii* Onomast. litter. t. II. p. 491 sqq. *Tiraboschi* stor. della letter. ital. t. IV. p. 962 sq. *Gutmann* l. l. p. 102 sq. *Eckstein* l. l. p. 64.

15) Plin. Epp. IX. 10. (Tacito) itaque poemata quiescunt, quae tu *inter nemora et lucos* commodissime perfici putas. Darin glaubte zuerst *Lange* l. l. p. XVIII. sqq. ed. Dr. eine Hinweisung zu finden auf die Worte im Dial. c. 9. adiice quod poetis, modo dignum aliquid elaborare et efficere velint, relinquenda conversatio amicorum et iucunditas urbis, deserenda cetera officia, *utque ipsi dicunt, in nemora et lucos*, id est in solitudinem recedendum est. Diesen allerdings nicht unwichtigen Beweis hat *Gutmann* l. l. p. 111 sqq. nicht ganz redlich u. noch weniger überzeugend dadurch zu beseitigen gesucht, dass er in Vergleich mit Epp. I. 6. diesen Brief dem Plinius (nach *Catanaeus* u. *Woltmann's* Vorgang) abspricht u. dem Tacitus vindicirt, ohne jedoch den Stil so wie anderweitige darin enthaltene Beziehungen und den Umstand, dass diess der einzige Brief von fremder Hand in der ganzen Sammlung mit Ausschluss des X. Buches wäre, rechtfertigen zu können. Sonderbar wäre allerdings das Zusammentreffen, wenn Plinius ohne Beziehung auf den Dialog jene Worte gebraucht hätte, aber nicht undenkbar, da ja Tacitus den Ausdruck durch das *ut ipsi dicunt* als einen gewöhnlichen bezeichnet. Vgl. Virg. Ecl. VIII. 86. Doch bedient sich dessen Tac. nochmals cap. 12. u. in ähnlicher Verbindung Germ. 9. 10. 45. Vgl. *Eckstein* l. l. p. 65 sqq.

16) So *Lipsius* t. II. p. 669. stilus valde abnuit, non fallax in hoc genere argumentum; qui in nostro constrictus ubique, teres, acutus et severus magis quam lepidus, hic omnia contra etc. Diess Urtheil, gegen welches nicht ohne Grund *Lange* l. l. p. XXV sqq. sich erklärte, ist bis zur Karrikatur entstellt bei *Gutmann* l. l. p. 106 sqq., doch können dagegen Urtheile von Männern, wie *Wopkens*, *Walch*, *Orelli* (p. LXI sq.), *Ruperti* (p. XCVI.) u. A., welchen genaue Kenntniss des Tacit. Sprachgebrauchs nicht abgesprochen werden kann u. die

denselben freilich nicht ohne Abweichungen auch hier wiederfinden, mit Erfolg geltend gemacht werden. Namentlich hat jetzt *Eckstein* prolegg. p. 74 sqq. die beiderseitigen Berührungspuncte sorgfältig nachgewiesen, die Differenzen aber dadurch zu erklären gesucht, dass T. den Dialog so schreiben wollte, wie er wirklich gesprochen war; beachtenswerth ist die Hinweisung auf die Nachahmung des Cicero. Vgl. im Allg. *Jul. Aem. Wernicke* de elocutione Taciti, Thorun. 1829. 8. *Bötticher* Lex. Tacit. u. lib. d. vita, scriptis ac stilo Tac. Berol. 1834. 8.

17) S. *Orelli* p. LXI sq. Doch kann aus den Worten cap. 1. *iuvenis admodum audivi* eben so wenig etwas für die Zeit der Abfassung gefolgert, als mit *Gutmann* l. l. p. 103. die Autorschaft des Tacitus verdächtigt werden. Wenn T. im J. 88 Prätor war (Annal. XI. 11.), so darf für sein Lebensalter ein Rückschluss aus den republicanischen Zeiten nicht gemacht werden; nach *G.* wäre er damals wenigstens 40 J. alt gewesen, u. doch war der jüngere Plinius Prätor schon im 31. Jahre. Nach den neuesten Untersuchungen (*J. S. Gestrich* diss. d. vit. et script. Tacit. Lund. 1805. 8. *Walch* ad Tacit. Agr. 3. p. 129. *Bötticher* Lex. p. II. *Walther* praef. p. VI. *N. Bach* in d. Allg. Schul. Zeit. 1831. No. 105—109. *Ruperti* praef. p. III.) ist Tacitus zwischen den J. 50—54 geboren, war demnach im 6. Jahre der Regierung des Vespas. nicht viel über 20 J. alt, also wohl noch *admodum iuvenis*. Vgl. *Eckstein* prolegg. p. 37. 67 sq.

18) Dahin gehören Ausdrücke wie die von *Gutmann* l. l. p. 107 sq. aufgestochenen, cap. 3. *negotium sibi importare*, cap. 4. *desidia advocationum*, cap. 8. *substantia facultatum*, cap. 9. *utilitates alunt*, cap. 17. *sexta principatus statio*, cap. 21. *tertio quoque sensu* u. a. m. Vgl. *Eckstein* p. 74, 1.

19) *Orelli* p. LXIII. Vgl. *K. Hoffmeister* üb. d. Weltanschauung des Tacit. Essen, 1831. 8. Jetzt auch *Eckstein* l. l. p. 68 sqq.

20) Cap. 1. — si mihi mea sententia proferenda ac non disertissimorum, ut nostris temporibus, hominum sermo repetendus esset, quos eandem hanc quaestionem pertractantes iuvenis admodum audivi. ita non ingenio, sed memoria ac recordatione opus est, ut quae a praestantissimis viris et excogitata subtiliter et dicta graviter accepi, cum singuli diversas vel easdem, sed probabiles caussas afferrent, dum formam sui quisque et animi et ingenii redderet, iisdem nunc numeris iisdemque rationibus persequar, servato ordine disputationis.

21) Das Programm von *Th. Fr. Strodtbeck*, ostenditur Materninae personae in dial. de oratt. obviae vultus ironicus, Heilbronn. 1831. 4. ist uns nur aus fremder Anführung bekannt. — Somit fällt der Glaube *Spaldings* (über Senec. Tröst. an Polyb. in d. Abhh. d. Berl. Acad. 1806. S. 218. vgl. *Orelli* p. LXIV.), dass selbst Tacitus unter den Lobrednern der Monarchie gewesen.

22) S. capp. 2. 3. 4. 11. 14. 16. 24. 27. 33. 40. 42.

23) Dial. cap. 2. postero die quam Curiatius Maternus Catonem recitaverat, cum offendisse potentium animos diceretur tanquam in eo

tragoediae argumento sui oblitus tantum Catonem cogitasset etc. Vgl. cap. 3. n. 11.

24) Dio Cass. LXVII. 12. Μάτερνον δὲ σοφιστήν, ὅτι κατὰ τυράννων εἰπέ τι ἀσκῶν, ἀπέκτεινε (Domitianus).

25) Cap. 42. finierat Maternus. tum Messalla, erant quibus contradicerem, erant de quibus plura dici vellem, nisi iam dies esset exactus. fiet, inquit Maternus, postea arbitratu tuo, et si qua tibi obscura in hoc meo sermone visa sunt, de his rursus conferemus.

§. 75.

Verfall der öffentlichen Beredtsamkeit.

Bei der Entwickelung und Darstellung der Umstände selbst, welche den Verfall der römischen Beredtsamkeit herbeiführten, legen wir den Dialogus de oratoribus als sicherste Basis zum Grunde, ohne jedoch an dessen Anordnung der einzelnen Puncte streng zu haften und die zur Vervollständigung des Bildes nöthigen Beiträge anderer glaubwürdiger Schriftsteller zu verschmähen. — Wenn jede Art menschlicher Geistesthätigkeit nur dann zu fröhlichem Gedeihen und zu erheblichen Resultaten gelangen kann, wenn sie von keinerlei beschränkender Form umschlossen auf dem Wege freier Entwickelung fortschreitet, so war mit dem Uebergange Roms aus der republikanischen in die monarchische Verfassung auch der Verfall der römischen Beredtsamkeit entschieden. Dass dieser Verfall nun nicht plötzlich und mit einem Male hereinbrach, liegt in der Natur der Sache; der Staatsorganismus selbst ward nicht von Grund aus umgestaltet, im Gegentheil die alten Formen blieben stehen, nur das belebende und leitende Princip ward ein anderes; noch wirkte der alte tüchtige Römersinn eine Zeitlang nachhaltig fort, erst allmählig, je nachdem ihm die berechnende Schlauheit des ersten Imperator die Nahrung entzog, starb er ab und machte einer gefälligen Duldsamkeit Platz, mit welcher die neue Generation dem Gewalthaber huldigte [1]; freie Gesinnung ward immer seltener und als Hochverrath gewaltsam unterdrückt [2]; ein schleichendes und kriechendes Wesen bildete sich um die Person des Oberhauptes, voller Cabale um einen Blick der im Herzen verachteten Gunst und

voll ohnmächtigen Ingrimms über die eigene und freiwillige Erniedrigung; alle Schleussen menschlichen Elends geöffnet von blutgierigen, wollüstigen Tyrannen und doch nirgends eine andere Kraft, als die, das Aeusserste ruhig zu ertragen oder nach endlicher Entäusserung des Unerträglichen eine gleich schwere Last wieder aufzunehmen; die Reichen aufgelöst in Schwelgerei und Sinnenlust, die Masse geködert durch Schenkungen und Spiele, fühllos und abgestumpft für jede edlere Regung, — was war bei diesem politischen und moralischen Verfall für die Beredtsamkeit, die wahre Lebenskraft der alten Römerwelt, zu hoffen? Die Rede selbst zwar als nothwendiges Organ des Willens und der Verständigung konnte man nicht missen; doch wie auf der einen Seite das moralische Princip unterging in der Schamlosigkeit der Schmeichelei [3]) und in dem Unfuge der geheimen Angeberei, welche jetzt zwar scheinbar einiges Leben in die gerichtlichen Verhandlungen brachte, aber als privilegirtes Werkzeug der Habsucht und Sykophantie die Gesunkenheit der Zeit in ihrer ganzen schaudervollen Tiefe beurkundet [4]), so wurde auf der andern der Antheil des Redners an dem öffentlichen Wesen auf einzelne Kreise von geringem Umfange beschränkt; der Senat erhielt wohl zuweilen wie zum Hohne einen Schatten seiner alten Majestät [5]), viel wurde hier gesprochen, aber über Staatsangelegenheiten, wie überhaupt [6]), wenig Erhebliches [7]), und ganz im Sinne der obersten Gewalt, — welche den Senat förmlich bevormundete, wie diess am deutlichsten die sogenannten *orationes principum* [8]) beurkunden, bald ausführlichere motivirte Erkenntnisse, bald kürzere Propositionen, welche das Oberhaupt entweder selbst vortrug [9]) oder verlesen liess [10]), um dem Senate die Richtschnur zu seinen Beschlüssen zu geben [11]) — oft zu deren Lobe, wodurch die jetzt üppig aufschiessende panegyrische Beredtsamkeit noch einen Schein von öffentlicher kümmerlich bewahrte, Erheblicheres bei Staatsprocessen, wo namentlich das Patronat bei Munizipal- und Provinzialbeschwerden eine Hauptrolle spielte [12]), welches beliebten Rednern nicht

selten förmliche Belobigung von Seiten des Senats erwirkte [13]), wogegen man aber der Käuflichkeit der Redner, welche jetzt zum grössten Theile die Sache handwerksmässig trieben, vergeblich zu steuern suchte [14]); der eigentliche Tummelplatz der Redner jedoch waren die Centumviralgerichte [15]), und obgleich hier oft nur kleinliche Privatstreitigkeiten durchgesprochen wurden [16]), obgleich der vorschriftsmässige Anzug, der beengende Raum, die häufige Unterbrechung durch den Richter und die Todtenstille umher [17]), die nur in seltenen Fällen durch ein freiwilliges aufmerksames Publicum belebt wurde [18]), das Feuer der Beredtsamkeit zu dämpfen wohl im Stande war, so drängten sich doch die jungen angehenden Redner auf diesem Anfangspuncte der Gerichtspraxis schaarenweise zusammen, nicht aber um der Sache willen, nicht um die praktische Ausübung des Gesetzes und den Geschäftsgang kennen zu lernen, sondern, ganz im Geiste der schamlosen und von den aufgeblasenen Rhetoren verbildeten Jugend, einzig um mit schönen Phrasen zu glänzen und bewundert zu werden, was freilich meist nur dem gelang, der eine zu diesem Zwecke dressirte Bande von Bewunderern und Claqueurs bezahlen konnte [19]); ein wahrhaft anarchischer Zustand, dem die Vernünftigen mit Bedauern zusahen, ohne ihm jedoch ein anderes Mittel als das des eigenen Beispiels entgegenstellen zu können [20]). Bei dieser Verflachung, die namentlich durch den Zudrang nicht ungeschickter, aber gründlicher Bildung ermangelnder Männer aus den niederen Ständen noch allgemeiner wurde [21]), kann es nicht Wunder nehmen, wenn der Name eines *orator* im wahren Sinne nach und nach verschwand und an dessen Stelle der minder ehrenvolle eines *caussidicus*, *advocatus* und *patronus* trat [22]). So war Cicero's trübe Ahnung nur zu bald in Erfüllung gegangen und die öffentliche Beredtsamkeit hatte ihren natürlichen Kreislauf vollendet [23]).

1) Tacit. Annal. I. 3 sq.

2) Statt aller Beispiele nur Tacit. Ann. IV. 34 sq. Cornelio Cosso, Asinio Agrippa coss. (25) Cremutius Cordus postulatur novo ac tunc

primum audito crimine, quod editis annalibus laudatoque M. Bruto C. Cassium Romanorum ultimum dixisset. etc. 35. libros per aediles cremandos censuere patres. Vgl. ibid. III. 49. vit. Agric. 2. Suet. Calig. 16. Tiber. 61.

3) Tacit. Ann. III. 65. tempora illa adeo infecta et adulatione sordida fuere, ut non modo primores civitatis, quibus claritudo sua obsequiis protegenda erat, sed omnes consulares, magna pars eorum qui praetura functi, multique etiam pedarii senatores certatim exsurgerent foedaque et nimia censerent. memoriae proditur, Tiberium, quotiens curia egrederetur, graecis verbis in hunc modum eloqui solitum: *o homines ad servitutem paratos!* scilicet etiam illum, qui libertatem publicam nollet, tam proiectae servientium patientiae taedebat.

4) *Delatores.* Tacit. Ann. I. 74. Caepio Crispinus — qui formam vitae iniit quam postea celebrem miseriae temporum et audaciae hominum fecerunt; nam egens, ignotus, inquies, dum occultis libellis saevitiae principis arrepit, mox clarissimo cuique periculum facessit, potentiam apud unum, odium apud omnes adeptus, dedit exemplum, quod sequuti ex pauperibus divites, ex contemptis metuendi, perniciem aliis ac postremum sibi invenere. Vgl. ibid. III. 25. IV. 30. VI. 7. Sueton. Tiber. 61. decreta accusatoribus praecipua praemia, nonnunquam et testibus; nemini delatori fides abrogata; omne crimen pro capitali receptum, etiam paucorum simpliciumque verborum etc. Id. Calig. 15. Ner. 10. Domit. 10. 12. Senec. d. benef. III. 26. Juven. Sat. I. 33. Beispiele bei Tacit. Ann. II. 27 sqq. 50. III. 49.

5) Sueton. Tiber. 30.

6) Plin. Epp. III. 20. haec tibi scripsi, primum ut aliquid novi scriberem, deinde ut nonnunquam de republica loquerer, cuius materiae nobis quanto rarior quam veteribus occasio, tanto minus omittenda est.

7) Juvenal. Sat. IV. Vgl. Plin. Epp. VIII. 14.

8) Wenn auch die nichtjuristischen Schriftsteller ihre Angaben über diese Orationes aus amtlichen Quellen geschöpft haben können (vgl. Anmk. 9.), so sind dieselben doch (was *Brissonius* select. antiqu. lib. 1. c. 16. de formul. lib. 2. c. 170. de V. S. v. oratio §. 2. u. *O. v. Boeckelen* de oratt. princc. in Slevogt's Opuscc. d. sect. et philos. Ictor. Jen. 1724. 8. vernachlässigten) streng von Berichten der juristischen Quellen zu scheiden. S. vorz. * *Dirksen*, über die Reden der röm. Kaiser und deren Einfluss auf die Gesetzgebung, im Rhein. Mus. II. Jahrg. 1. Hft. 1828. S. 94—105. Vgl. *Zimmern* Gesch. d. röm. Priv. R. I. 1. §. 23. S. 79 f. Diese *orationes* oder *libelli* (*Dirksen* a. O. S. 99.) haben für unsere Zwecke ein ganz untergeordnetes Interesse und dürften höchstens bei den rednerisch gebildeten Kaisern zu berücksichtigen seyn, wogegen wiederum natürlich nicht alle von diesen gesprochene Reden in diese Kategorie gehören, wie z. B. Augustus bei Sueton. Octav. 89. libros totos et senatui recitavit et populo notos per edictum saepe fecit, ut orationes *Q. Metelli* de prole augenda (s. oben §. 38, 1. 44, 11.) et *Rutilii* de modo aedificiorum

(s. oben §. 42, 22). Das Sprechen der Kaiser *zum Volke*, das überhaupt nur zum Zwecke gehabt zu haben scheint, gewisse Vorschläge und Verfügungen populär zu machen, verschwand bald. Länger erhielt sich das Sprechen *in castris* mit juristischer Tendenz. Cod. Theod. lib. VII. tit. 20. c. 1. 2. Augustus vereinigte noch diese drei Arten des Vortrags; Suet. Octav. 84.

9) Ein merkwürdiges Actenstück der Art ist die *oratio Claudii Imperatoris de civitate Gallis danda*, welche sich zwar bei Tacit. Ann. XI. 24. vorfindet, aber, ein Beweis wie die Historiker in Bezug auf die ihren Werken einverleibten Reden die Quellen benutzten, ganz anders im Originale lautet, welches im J. 1528 oder 1529 zu Lyon auf zwei eherne Tafeln gegraben (vgl. Plin. paneg. 75. Dio Cass. LX. 10. LXI. 3.), wiewohl nicht vollständig, wieder aufgefunden u. herausgegeben worden in den Chroniken der Stadt Lyon von *Paradinus* 1573. und *Menestrier* 1696, von *Brissonius* de formulis, 1592. p. 268, von *Gruter* im thes. inscriptt. 1602. p. DII, von *Lipsius* im Commentar zum Tacitus, von *Haubold* antiquit. rom. monum. legal. ed. Spangenberg. Berol. 1830. p. 190, zuletzt von * *Car. Zell*, Friburg. 1833. 4., nebst Einleitung und Commentar. Dass aber die Schrift erst nach Claudius Tode aufgesetzt sey, ist desshalb wahrscheinlich, weil von seinen orthographischen Grillen (s. unten §. 83, 11.) nichts darin vorkommt, vielmehr Tab. II. v. 20. die seltsame Interpellation: tempus est iam, Ti. Caesar Germanice, detegere te patribus conscriptis, quo tendat oratio tua; iam enim ad extremos fines Galliae Narbonensis venisti.

10) Durch den Consul, Suet. Ner. 15, gewöhnlicher durch den Quästor, Suet. Tit. 6. Tacit. Ann. XVI. 27. Dio Cass. LIV. 25. LX. 2. L. 1. §. 2—4. D. d. offic. quaest.

11) Plin. Paneg. 75.

12) Dial. d. oratt. 3. 7. 41. Beispiele bei Plin. Epp. II. 11 sq. III. 4. IV. 9. Suet. Tib. 8. — Auch diess nicht ohne Beschränkungen durch die Gewalthaber, wie Nero; Suet. Ner. 15. Selbstbeschränkung berührt Plin. Epp. VI. 2.

13) Plin. Epp. II. 11., in fine sententiae adiecit (consul), quod ego et Tacitus iniuncta advocatione diligenter fortiterque functi essemus, arbitrari senatum, ita nos fecisse, ut dignum mandatis partibus fuerit. III. 9. Ebenso in den Centumviralgerichten; Id. IX. 23.

14) Tacit. Ann. XI. 5. nec quicquam publicae mercis tam venale fuit quam advocatorum perfidia. — consurgunt patres legemque Cinciam (durch den Trib. M. Cincius Alimentus im J. 550 gegeben, erneuert von Augustus, Dio Cass. LIV. 18. τοὺς ῥήτορας ἀμισθεὶ συναγορεύειν ἢ τετραπλάσιον ὅσον ἂν λάβωσιν ἐκτίνειν ἐκέλευσε. Vgl. *Savigny* in d. Zeitschr. f. gesch. Rechtswiss. IV. 1.) flagitant, qua cavetur antiquitus, ne quis ob caussam orandam pecuniam donumve accipiat. Darauf cap. 6. u. 7. die Reden für und wider; von der einen Seite: veterum oratorum exempla, qui famam et posteros praemia eloquentiae cogitavissent pulcherrima; von der andern: sublatis

studiorum pretiis etiam studia peritura. Das Resultat: ut minus decora haec, ita haud frustra dicta princeps (Claudius) ratus capiendis pecuniis posuit modum usque ad dena sestertia, quem egressi repetundarum tenerentur. Vgl. XIII. 5. Plin. Epp. V. 14. Ebenso in den Centumviralgerichten. Plin. ibid. V. 21. Vgl. Quinct. XII. 7, 8. sqq. Juven. Sat. VII. 105 sqq.

15) *Sibr. Siccama* de iudicio centumvirali libri II. Franequ. 1596. Hal. 1725. rec. et aux. *C. Fr. Zepernik.* Hal. 1776. *Zimmern* a. O. III. §. 14. S. 36. ff.

16) Plin. Epp. II. 14. distringor centumviralibus caussis, quae me exercent magis, quam delectant; sunt enim pleraeque parvae et exiles. Dial. d. oratt. 38.

17) Dial. d. oratt. 39. quantum humilitatis putamus eloquentiae attulisse paenulas istas, quibus astricti et velut inclusi cum iudicibus fabulamur? quantum virium detraxisse orationi auditoria et tabularia credimus, in quibus iam fere plurimae caussae explicantur? ipsam quin immo curam et diligentis stili anxietatem contrariam experimur, quia saepe interrogat iudex caussam quando incipias, et ex interrogatione eius incipiendum est. frequenter probationibus et testibus silentium patrono indicitur. unus inter haec dicenti aut alter assistit et res velut in solitudine agitur. oratori autem clamore plausuque opus est et velut quodam theatro.

18) Eine Seltenheit bei Rednern selbst wie Plinius; s. Dess. Epp. IV. 16.

19) Plin. Epp. II. 14. perpauci cum quibus iuvet dicere, ceteri audaces atque etiam magna ex parte adolescentuli obscuri ad declamandum huc transeunt tam irreverenter et temere, ut mihi Attilius noster expresse dixisse videatur, sic in foro pueros a centumviralibus caussis auspicari, ut ab Homero in scholis. — nunc refractis pudoris et reverentiae claustris omnia patent omnibus, nec inducuntur, sed irrumpunt. sequuntur auditores actoribus similes, conducti et redempti; manceps convenitur in media basilica, tam palam sportulae quam in triclinio dantur; ex iudicio in iudicium pari mercede transitur. inde iam non inurbane σοφοκλεῖς vocantur, iisdem latinum nomen impositum est *laudicoeni*, et tamen crescit in dies foeditas utraque lingua notata. heri duo nomenclatores mei ternis denariis ad laudandum trahebantur. tanti constat ut sis disertissimus. hoc pretio quamlibet numerosa subsellia implentur, hoc ingens corona colligitur, hoc infiniti clamores commoventur, cum μεσόχορος dedit signum. opus est enim signo apud non intelligentes, ne audientes quidem. nam plerique non audiunt, nec ulli magis laudant. si quando transibis per basilicam et voles scire, quomodo quisque dicat, nihil est quod tribunal ascendas, nihil quod praebeas aurem, facilis divinatio. scito eum pessime dicere, qui laudabitur maxime. primus hunc audiendi morem induxit Largius Licinius, hactenus tamen ut auditores corrogaret, etc.

20) Plin. l. l. extr. nos tamen adhuc et utilitas amicorum et ratio

aetatis moratur ac retinet. veremur enim ne forte non has indignitates reliquisse, sed laborem refugisse videamur.

21) Juvenal. Sat. VIII. 46 sqq.

ast ego Cecropides. vivas et origine huius
gaudia longe feras, tamen ima plebe Quiritem
facundum invenies; solet hic defendere caussas
nobilis indocti. etc.

Vgl. Quinct. IV. 2, 45. XII. 10, 53. Nicht ohne Absicht hat daher Tacitus das Elogium auf die moderne Redeweise dem Aper, einem homo novus, in den Mund gelegt.

22) Dial. d. oratt. 1. saepe ex me requiris, cur, cum priora saecula tot eminentium oratorum ingeniis gloriaque floruerint, nostra potissimum aetas deserta et laude eloquentiae orbata vix nomen ipsum *oratoris* retineat. neque enim ita appellamus nisi antiquos; horum autem temporum diserti *caussidici* et *advocati* et *patroni* et quidvis potius quam oratores vocantur.

23) Tusc. II. 2, 5. atque oratorum quidem laus ita ducta ab humili venit ad summum, ut iam, quod natura fert in omnibus fere rebus, senescat brevique tempore ad nihilum ventura videatur. Vgl. d. offic. II. 19. Senec. Controv. I. praef. p. 61.

§. 76.

Blick auf die allgemeine litterarische Thätigkeit.

Die Frage nun nach der eigenthümlichen Beschaffenheit dieser Reden wird sich am sichersten und natürlichsten erledigen lassen, wenn wir zuvor einen Blick auf die allgemeine litterarische Thätigkeit der Zeit und auf die Stellung, welche in ihr die Beredtsamkeit einnahm, geworfen haben werden. Auch hier ist der Wechsel der Verfassung das leitende Princip; die Wissenschaft wurde Staatszwecken untergeordnet; daher auf der einen Seite Beförderung der Jurisprudenz als Befestigungsmittels der höchsten Gewalt, auf der andern strenge Censur der Historiographie als Vehikels republikanischer Gesinnung und Beschränkung der öffentlichen Beredtsamkeit als Organs freier Ideen. So verkümmerte der Stoff prosaischer Darstellung. Allein der im Laufe der Zeit errungene und erstarkte und im Umgange mit dem Griechischen gebildete Geist war unveräusserliches Nationaleigenthum geworden, er konnte wohl gebrochen, aber nicht unterdrückt werden, und musste in der Fülle seiner Productionskraft nach andern Seiten hin sich Aus-

wege bahnen, welche die Heerstrasse der öffentlichen Interessen nicht durchkreuzten. Ein ruhiges und sicheres Asyl bot vor Allem die Poesie, selbst den Gewalthabern heilig, sey es als höchste Offenbarung des Göttlichen im Menschen, oder als unterhaltendes Spiel, oder als Werkzeug gelehrter Koketterie, oder als Mittel zu eigener Verherrlichung, oder endlich als Ableiter gefährlicher Gesinnung. Ein neues emsiges Streben begann sich jetzt auf diesem Gebiete nach allen Richtungen hin zu entfalten, reiche Massen zur Verarbeitung boten die gelehrten Alexandriner, Vollendung der Form ward höchster Zielpunct, ein feiner, in selbstthätigem Aufnehmen und bewusstem Fortbilden des Griechischen gewonnener und geläuterter Geschmack und Takt, so wie unablässiges Studium in ungestörter Zurückgezogenheit, freier Austausch der Ideen unter Geistesverwandten (*collegia poetarum*) und lebendiger Vortrag des Geschaffenen in gewählten Kreisen (*recitationes*) liessen alle Hemmnisse glücklich überwinden, und so entstand eine Art der Poesie, nach Tendenz und gemeinsamen festem Gepräge, namentlich im schroffen Gegensatze zu dem subjectiven Charakter der republikanischen Dichtung, die kunstmässige genannt, welche, unverkennbar noch durch die Ueberreste republikanischer Tüchtigkeit unterstützt und gehoben, gleich im ersten Anlauf den Gipfel ihres Ruhms erstieg und so den Glanzpunct des sogenannten Augusteischen Zeitalters bildet; das gelehrte Possenspiel der nächsten Kaiser unterdrückte auch hier jede freie Fortbildung.

§. 77.

Kunst- und Schulberedtsamkeit.

Dass dieses poetische Streben der Zeit nicht ohne Einfluss auf den Stand der Bildung überhaupt und auf die Beredtsamkeit insbesondere geblieben seyn möge, liesse sich auch ohne ausdrücklichen Beweis annehmen. Wenn aber umgekehrt auch ein Einfluss der Beredtsamkeit auf Ton und Farbe der poetischen Erzeugnisse unverkennbar ist, so wird diese Wechselwirkung, welche

auf ein Beiden Gemeinsames hindeutet, den richtigen Standpunct der Beurtheilung des nunmehrigen Wesens der Beredtsamkeit ermitteln helfen. Wie die Poesie Kunstpoesie, so war die Beredtsamkeit jetzt Kunstberedtsamkeit. Dass nun aber, während die erstere einen so kräftigen Aufschwung nahm, die letztere erlahmte und höchstens so lange der Reiz der Neuheit und die alte in der Republik wurzelnde Kraft nachhielt, Erhebliches leistete, hat seinen Grund in der Natur der Sache und in den damaligen Verhältnissen. Der Beredtsamkeit war ihr eigentliches Object, das öffentliche Leben, wo nicht genommen, doch auf einen kleinen Raum beschränkt, den auszufüllen es keiner ungewöhnlichen Kraftanstrengung bedurfte. Aber auch hier konnte die Summe der erworbenen und überlieferten Erfahrungen und Kenntnisse, an die sich so manche erhebende Erinnerung und das Andenken an die grössten Männer der Vorzeit knüpfte, und welche die Grundlage aller formellen Bildung ausmachten, der Ungunst der Verhältnisse eben so wenig ganz aufgeopfert als auf die unerheblichen Bedürfnisse einer gerichtlichen Praxis beschränkt werden. Noch ein anderes zu Staatszwecken nicht benutztes Feld musste ausfindig gemacht werden, welches man mit dem Ueberschusse der reichen für streng rednerische Zwecke bestimmten Vorräthe befruchten könne, und diess ward in rein künstlerischem Wesen gefunden. So entstand die Kunst-, Schul- oder Schauberedtsamkeit, oder wie man sie immer nennen mag, welche nicht mehr durch die Einheit vollendeter Form und überzeugender Gründe Bestimmung des Willens beabsichtigte, sondern lediglich auf Effect und Unterhaltung berechnet war, und also schon desswegen bald in ihren Mitteln sich vergreifen und im Verhältniss zu den wachsenden Ansprüchen und dem sinkenden Geschmacke des Publicums immer mehr von Wahrheit und Natur sich entfernen musste. War schon dieser doppelte Gesichtspunct an sich der Kunst nicht erspriesslich, so musste er derselben um so verderblicher werden, da er von den Rednern jener Zeit fast ohne Ausnahme zugleich festgehalten

wurde; Redner und Declamator ward gleichbedeutend, und gab es auch Einzelne, welche die Schulberedtsamkeit bloss als Vorschule zur öffentlichen betrachteten, so erhielt doch schon in der Schule der Geist die entschiedenste Richtung auf künstlerisches Gepränge und unter dem Uebergewichte derselben erlag die natürliche Kraft der alten gediegenen Rede; die öffentliche Beredtsamkeit ging in der declamatorischen, das Leben in der Schule, die Natur in der Kunst völlig auf. Zugleich mangelte hier das, was der Poesie bei verwandter Tendenz so feste Haltung und Gestaltung gab, Gleichmässigkeit der Form, ein Mangel der zwar nicht ungefühlt blieb, der aber bei der Gewöhnung der Mehrzahl, der augenblicklichen Laune den Zügel schiessen zu lassen, eben so wenig durch das dünne Gewebe einer bis in's Kleinliche ausgesponnenen Technik verdeckt, als von Einzelnen durch Hinweisung auf die antike Form oder durch einseitige Nachahmung derselben gehoben werden konnte. Die immer mehr verfallende Moralität lösste endlich die durch Entäusserung echter Wissenschaftlichkeit locker gewordenen Bande nach und nach vollends auf.

§. 78.

Unterricht.

Am deutlichsten wird sich Alles diess im Zusammenhange herausstellen, wenn wir den Gang der rednerischen Bildung jener Zeit vom ersten Unterrichte an stufenweise bis zu ihrer Vollendung verfolgen. Hier ist aber gleich von vorn herein auf ein Doppeltes aufmerksam zu machen, wovon das Eine dieser Zeit ganz und einzig, das Andere nur in höherer Potenz als der früheren eigenthümlich ist. Rom nämlich blieb zwar als kaiserliche Residenz und im Besitz der reichsten Hülfsmittel 1) noch immer der Mittelpunct, doch nicht der alleinige Sitz wissenschaftlicher Bestrebungen; sie wurden jetzt verallgemeinert bis in die entferntesten Provinzen, und mit diesen, wie durch officielle Blätter 2) ein näherer politischer, so durch Errichtung von Schulen ein

lebhafterer litterarischer Verkehr angeknüpft, der vorzugsweise der Beredtsamkeit galt, so dass jetzt der schroffe Gegensatz zwischen urbaner und provinzieller Diction sich milderte [3]; namentlich Gallien [4]) und Afrika [5]) thaten sich hervor, neben ihnen kam allmählich der Besuch der griechischen Studiensitze für die Römer ausser Gebrauch. Nimmt man dazu noch den allgemein rhetorisirenden Charakter der Zeit, welcher die rhetorischen Studien noch entschiedener, als es bisher der Fall gewesen war, zur Grundlage aller Bildung machte, so wird man den Einfluss, welchen dieselben selbst auf scheinbar unabhängige Zweige der Erudition äusserten, wie auf die Poesie, ganz natürlich finden [6]). — Der Keim des Verderbens ward schon frühzeitig der jugendlichen Brust eingepflanzt; durch abergläubiges Geschwätz der beaufsichtigenden Knechte und Mägde, durch den steten Anblick unverhüllter Lascivitäten im älterlichen Hause und durch unbeschränkte Theilnahme an öffentlichen Festlichkeiten aller Art entnervt, berauscht und für alle nicht bloss sinnliche Eindrücke unempfänglich gemacht, betritt der Knabe die Schule des Grammatikers [7]). Der Unterricht wird hier rein handwerksmässig betrieben, nichts von moralischer Zucht, dem Lehrer ist es meist nur um eine volle Schulstube zu thun [8]). Dazu die verfehlte Methode; anstatt durch Beschränkung auf sein Fach [9]) in dem Schüler einen tüchtigen Grund zu legen, greift der Grammatiker willkührlich in das Gebiet der Rhetorik hinüber, er stört die naturgemässe Entwickelung, und kann, da er die Thätigkeit des Lernenden auf heterogene Dinge lenkt, nur oberflächlich bilden; so über die Gebühr in den Elementarclassen festgehalten kommt der Knabe, bei aller Ungeduld der Frühreife, doch zu spät in die Schule des Rhetors [10]); aber auch hier harrt seiner in Folge jener schon halb rhetorischen Vorbildung nicht ein vollständiger rhetorischer Cursus; den Rhetoren mochte es unwürdig dünken, sich zu den Elementarien herabzulassen, sie lehrten mit gänzlicher Vernachlässigung der so nöthigen grammatischen Studien, die eigentlich mit den rhetorischen gleichzeitig hätten fort-

betrieben werden müssen [11]), nur die eigentlichen Mysterien der Kunst, die *scientia et facultas declamandi* [12]). Da diess theils theoretisch, theils praktisch geschah, so ist das rhetorische Wesen hier von dieser doppelten Seite zu betrachten.

1) Die erste öffentliche *Bibliothek* stiftete, nachdem Caesars Plan unvollendet geblieben, C. Asinius Pollio beim Tempel der Freiheit; Isidor. Orig. VI. 4. vgl. *Jo. Henr. Fels* d. As. Poll. biblioth. Romae publicata, Jen. 1713. 4. *Thorbecke* comm. d. Asin. Poll. p. 35 sqq. Zwei Bibliotheken legte Kaiser Augustus an, die eine auf dem palatinischen Berge, Suet. Octav. 29, die andere nach seiner Schwester Octavia genannt, Dio Cass. XLIX. 43. Beide wurden ein Raub der Flammen, die erste unter Nero, die letzte unter Titus. Von den folgenden Kaisern verdienen namentlich Erwähnung Domitian, Suet. Domit. 20, u. Traian, Gell. N. A. XI. 17. Vopisc. Aurel. 2. Im Allg. s. *J. Lipsius* de bibliothecis, in dessen Opp. *Silv. Lürsen* d. templo et bibl. Apollinis Palatini et d. bibl. vett. max. Rom. Franeq. 1719. 8. *Bähr* Gesch. d. röm. Litt. §. 11 b. u. 14 b.

2) *Acta senatus* oder *patrum* und *acta populi*, *acta publica*, *diurna*; *urbana*. Erste Spur schon zu Caesars Zeit, Suet. Caes. 20. Die erstern geheim unter Augustus, Suet. Oct. 36, unter Tiberius senatorische Redaction, Tacit. Ann. V. 4, unter Domitian strenge Censur, Dio Cass. LXVII. 11. Ueber die Leselust der Provinzialen Tac. Ann. XVI. 22. Vgl. *Lipsius* Exc. ad Tac. Ann. V. *Ernesti* ad Suet. Exc. I. *Walch* zu Tac. Agric. 2. *Schlosser* Arch. f. Gesch. u. Lit. I. S. 80 ff. — Dial. d. oratt. 20. tradunt in vicem ac saepe in colonias ac provincias suas scribunt, sive sensus aliquis arguta et brevi sententia effulsit, sive locus exquisito et poetico cultu enituit. Dazu der buchhändlerische Vertrieb; Martial. Epigr. VII. 87. Plin. Epp. IX. 11, hier jedoch nicht ohne frühzeitigen Verderb, Prisc. VII. 13. t. I. p. 337. Vgl. *Madvig* Ascon. p. 99.

3) Quinct. I. 5. 55 sqq. u. 56. licet omnia Italica pro Romanis habeam.

4) Tacit. Agric. 21. Quinct. X. 3, 13. Daselbst namentlich *Massilia*, Tac. Agr. 4. Vgl. *Jo. Casp. Khun* diss. de Massilia stud. sede et magistra ad Tac. Agr. 4. Argent. 1697. 4. u. Th. I. §. 85, 6. *Lugdunum*, Juven. Sat. I. 44. *Augustodunum*, Tac. Ann. III. 43. *Mediolanum*, Plin. Epp. IV. 13.

5) Juvenal. Sat. VII. 147 sqq. accipiat te
Gallia vel potius nutricula caussidicorum
Africa, si placuit mercedem ponere linguae.

6) Diess zeigt z. B. an Lucanus Quinct. X. 1, 90. an Ovidius Sen. contr. II. 10. p. 154 sqq. Id. II. prooem. p. 132. facilis ab hac (eloquentia) in omnes artes decursus est. S. im Allgem. *Manso* verm. Aufsätze Nr. II.

7) Dial. d. oratt. 29. nunc natus infans delegatur graeculae alicui ancillae, cui adiungitur unus aut alter ex omnibus servis plerumque vilissimus nec cuiquam serio ministerio accommodatus. horum fabulis et erroribus teneri statim et rudes animi imbuuntur, nec quisquam in tota domo pensi habet quid coram infante domino aut dicat aut faciat. quin etiam ipsi parentes nec probitati neque modestiae parvulos assuefaciunt, sed lasciviae et dicacitati, per quae paullatim impudentia irrepit et sui alienique contemptus. iam vero propria et peculiaria huius urbis vitia pene in utero matris concipi mihi videntur, histrionalis favor et gladiatorum equorumque studia; quibus occupatus et obsessus animus quantulum loci bonis artibus relinquit? quotum quemque inveneris qui domi quicquam aliud loquatur? quos alios adolescentulorum sermones excipimus, si quando auditoria intravimus? Quinct. I. 2, 6 sq. utinam liberorum nostrorum mores non ipsi perderemus. infantiam statim deliciis solvimus. mollis illa educatio, quam indulgentiam vocamus, nervos omnes et mentis et corporis frangit. quid non adultus concupiscet, qui in purpuris repit? nondum prima verba exprimit et iam coccum intelligit, iam conchylium poscit etc. Vgl. Plin. Epp. VIII. 23.

8) Dial. d. oratt. l. l. ne praeceptores quidem ullas crebriores cum auditoribus suis fabulas habent; colligunt enim discipulos non severitate disciplinae nec ingenii experimento, sed ambitione salutationum et illecebris adulationis. Vgl. Quinct. I. 2, 9.

9) Quinct. I. 4, 2 sqq. haec professio, cum brevissime in duas partes dividatur, recte loquendi scientiam et poetarum enarrationem, plus habet in recessu quam fronte promittit, etc. S. die weitere Ausführung daselbst. Vgl. *Röder* de scholast. Rom. instit. p. 27 sqq.

10) Quinct. II. 1, 1. tenuit consuetudo, quae quotidie magis invalescit, ut praeceptoribus eloquentiae, latinis quidem semper, sed etiam graecis interim, discipuli serius quam ratio postulat traderentur. eius rei duplex est caussa, quod et rhetores, utique nostri, suas partes omiserunt, et grammatici alienas occupaverunt. — hinc ergo accidit ut, quae alterius artis prima erant opera, facta sint alterius novissima, et aetas altioribus iam disciplinis debita in schola minore subsidat ac rhetoricen apud grammaticos exerceat. ita, quod est maxime ridiculum, non ante ad declamandi magistrum mittendus videtur puer quam declamare sciat. sqq. Dagegen Sueton. d. ill. gramm. 4.

11) Quinct. II. 1, 12.

12) Quinct. II. 1, 2. nam illi declamare modo et scientiam declamandi ac facultatem tradere officii sui ducunt, idque intra deliberativas iudicialesque materias; nam cetera ut professione sua minora despiciunt.

§. 79.

Theorie. Techniker.

In wie weit die Rhetoren beim Unterrichte auf das rein Theoretische Bezug nahmen, ist unklar; dass es

aber irgendwie geschah, vielleicht durch Anknüpfung erläuternder Beispiele an die jedesmal vorausgeschickte Regel, kann nicht bezweifelt werden [1]); doch scheint hier, da vorzüglich das Gedächtniss in Anspruch genommen wurde, dem Selbststudium Vieles überlassen gewesen zu seyn [2]). Die bedeutende Anzahl von technischen Schriften aus dieser Zeit giebt hinlänglich zu erkennen, welch einen hohen Werth man jetzt auf dergleichen Regelwerk legte, wiewohl es wiederum auch nicht an solchen fehlte, die, sey es im Vertrauen auf die Tüchtigkeit ihrer Anlage, oder aus Bequemlichkeit, alle Theorie verachteten und der Natur höchstens durch praktische Uebung eine Art von Nachhülfe gestatteten [3]). Wie hier gleich in der Hauptsache, so wichen auch im Einzelnen der Technik die Ansichten häufig von einander ab, und diess, Mangel an Einheit, der auf der einen Seite unter griechischem Einflusse ein förmliches Sectenwesen erzeugte [4]), auf der andern aber wieder bis zu dem Streben, von dem Vorgänger möglichst abzuweichen und wenn auch nur scheinbar selbstständig seinen eigenen Weg zu gehen [5]), sich steigerte, kann als wesentliches Merkmahl des technischen Wesens dieser Periode betrachtet werden. Ueber Zweck und Wesen der Kunst konnte man sich, theils am Alten und Fremden hangend, theils die Gegenwart verkennend, nicht vereinigen [6]); selbst die alte aus den Sätzen der tüchtigsten griechischen Meister gezogene Grundlage, die Eintheilung des Redestoffs in drei Classen, *genus demonstrativum*, *deliberativum*, *iudiciale* [7]), und die Zerfällung der zur rednerischen Darstellung nöthigen Erfordernisse in *inventio*, *dispositio*, *eloquutio*, *memoria*, *pronuntiatio*, blieb nicht unangefochten [8]); um wie viel weniger untergeordnetere Theile, die, als Zwischenwerk des Hauptgerüstes betrachtet, der Willkühr der Structur und Ausfüllung ein weites Feld darboten [9]); und so ist es kein Wunder, dass bei der Sucht, Alles, selbst das Geringfügigste und was billig dem eigenen Ermessen nach Umständen überlassen bleiben sollte, möglichst subtil auf Kunstregeln zurückzuführen, die Technik zu einem bunten Aggregat

von steifen, todten Formen wurde [10]. Wenige nur scheinen in ihren technischen Schriften das Gesammtgebiet der Rhetorik umfasst zu haben; zufolge des Eingriffs der Grammatiker in das Gebiet der Rhetorik beschränkten sich Viele bloss auf die gerichtliche Gattung und die Erfindung in derselben [11], und wählten zu ihrer Darstellung den trockenen Lehrton, in welchem sie ihre Regeln kurzgefasst als unverletzliche Norm vortrugen [12]; zahlreicher und ausführlicher waren Schriften über gewisse Zweige, besonders über die einzelnen Bestandtheile des *genus iudiciale* [13], vor Allem aber über die Lehre vom *status* [14], worin zugleich der Höhepunct technischer Neuerungssucht erreicht ist [15]. Von allen Schriften der letzten Gattung ist nur eine einzige uns noch erhalten, die des **Rutilius Lupus** [16] *de figuris sententiarum et eloquutionis* in zwei Büchern [17], welche zwar, da sie lediglich eine verkürzte Uebertragung der vier Bücher des *Gorgias* περὶ σχημάτων διανοίας καὶ λέξεως ist [18], aller Originalität ermangelt, aber doch einen deutlichen Begriff von der kleinlichen Vervielfältigung des rhetorischen Stoffes giebt, und namentlich wegen der in ein elegantes Latein übertragenen Stellen meist verlorener griechischer Schriften anziehend ist. Mit grösserer Mässigung bearbeitete dasselbe Feld **Visellius** [19], gleichfalls tüchtig der als Redner berühmtere **Domitius Afer** das des rednerischen Zeugnisses [20], Anderes **Stertinius** und der ältere **Gallio** [21]. Umfassendere Bearbeitungen der Rhetorik aber lieferten der Polyhistor **Aulus Cornelius Celsus** [22], mehr durch vielseitige Kenntnisse zur Compilation, als durch besonderen Beruf und Genialität zu eigenem Schaffen befähigt [23], neuerungssüchtig in der Form [24], reges Fortschreiten aber beschränkend [25], und nicht frei von historischen Irrthümern [26]; — **Popillius Laenas** [27]; — **C. Albutius Silus** [28], bedeutender als Declamator; — **Verginius Flavus**, der nur für die Schule schrieb [29]; — **Plinius der ältere**, in seinen drei Büchern mit der Aufschrift: *studiosi* [30]; — **Tutilius** [31]; — **C. Valgius** [32] u. A. [33].

1) Quinct. I. prooem. 6 sq. duo iam sub nomine meo libri ferebantur artis rhetoricae, neque editi a me, neque in hoc comparati. namque alterum sermone per biduum habito pueri, quibus id praestabatur, exceperant, alterum pluribus sane diebus, quantum notando consequi poterant, interceptum boni iuvenes, sed nimium amantes mei, temerario editionis honore vulgaverant. quare in his quoque libris sunt eadem aliqua, multa mutata, plurima adiecta, omnia vero compositiora et quam nos poterimus elaborata. Vgl. Id. VII. 4, 24. u. 40.

2) Quinct. II. 13, 15. VIII. prooem. 2.

3) Quinct. II. 11 u. 12.

4) *Hermagorei*, Quinct. III. 1, 16. 5, 4. VII. 4, 4. *Apollodorei* u. *Theodorei*. S. Th. I. §. 86, 10. 12.

5) Quinct. II. 15, 37. omnes quidem persequi nec attinet, nec possum, cum pravum quoddam, ut arbitror, studium circa scriptores artium extiterit, nihil eisdem verbis, quae prior aliquis occupasset, finiendi. Vgl. ibid. III. 1, 5. 7. 6, 22. IX. 3, 54. Dazu II. 11, 2. alius percontanti, Theodoreus an Apollodoreus esset, ego, inquit, parmularius sum. nec sane potuit urbanius ex confessione inscitiae suae elabi.

6) Quinct. II. 15.

7) Quinct. III. 4.

8) Albutius strich die *memoria* u. *pronuntiatio* als Sache der Natur; Andere fügten als sechsten Theil nach der *inventio* noch *iudicium* ein oder *ordo*. Quinct. III. 3, 4. 5. 8. Dazu noch ibid. 11. der Streit, ob man diess *partes* oder *opera oratoris* zu nennen habe, eine Abweichung die daraus entstanden zu seyn scheint, dass man *partes* schon die 3 Redegattungen nannte, die aber Quinctil. mit Cicero *genera caussarum* genannt wissen will.

9) Wie die Eintheilung des *genus iudiciale* in 5 *partes: prooemium, narratio, probatio, refutatio, peroratio*, wozu Einige noch *partitio, propositio, excessus* fügten, Quinct. III. 9, 1; die Lehre vom Beweise, wo die *probationes inartificiales* zuweilen ganz gestrichen werden, Id. V. 1, 2; die *figurae*, Id. IX. 1, 10 sqq. 18. u. a. m.

10) S. unten §. 80, 21.

11) Quinct. III. 1, 1.

12) Quinct. II. 13, 1. nemo autem a me exigat id praeceptorum genus, quod est a plerisque scriptoribus artium traditum, ut quasi quasdam leges immutabili necessitate constrictas studiosis dicendi feram. Vgl. VII. 10, 8 sqq. Ueber die Kürze der rhetor. Lehrbücher Id. I. prooem. 4. II. 13, 15. XII. 11, 16.

13) Quinct. IV. prooem. 7. de quibus partibus singulis quidam separatim scribere maluerunt, velut onus totius corporis veriti, et sic quoque complures de unaquaque earum libros ediderunt. Ueber das *prooemium* ibid. IV. 1, 43, über die *narratio* ibid. IV. 2, 2. 24. 43. u. s. w. Ueber die *dispositio* multis millibus versuum, ibid. VII. 1, 37.

14) Quinct. III. 6, 21. tota volumina.

15) Quinct. III. 6, 29 sqq.

16) Der Ausdruck bei Quinct. X. 2, 102. dass Gorgias (s. Th. I.

§. 82, 8.) ein Rhetor *sui temporis* (nämlich des Rutilius) gewesen, ist so genau nicht zu nehmen, da hier nur der Gegensatz zu dem Leontiner Gorgias hervorgehoben werden soll. Eben so wenig scheint aus den Worten ebendas., *Celsus Rutilio accedens*, auf einen erheblichen Abstand des beiderseitigen Lebensalters geschlossen werden zu können, wiewohl man nicht abgeneigt ist, in dem Rhetor Rutilius den Sohn des von Cicero erwähnten Pompejaners P. Rutilius Lupus zu erkennen. S. *Ruhnken*. praef. ad Rutil. p. X. sqq.

17) Dass die Schrift nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt erhalten sey, schliesst *Ruhnken* l. l. p. XVI sq. richtig daraus, dass sich darin nicht findet, was Quinct. IX. 2, 103. und vielleicht auch IX. 3, 87. daraus anführt.

Die Ausgg. s. Th. I. §. 83, 15. Zur Erläuterung: *Toupii* Observv. ad Rutil. Lup. nebst Bemerkk. zu dems. u. zu Vellei. Paterc. von *Bardili*, in Friedem. und Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. 2. p. 381 — 386. *Bolle Willum Luxdorph's* handschr. Verbess. zu Rutil., mitgetheilt von *T. Baden* im Archiv zu Jahn's Jahrbb. 1832. II. S. 165 — 167.

18) Quinct. IX. 2, 102. cuius quattuor libros in *unum* suum transtulit. Die Eintheilung in zwei Bücher ist demnach erst später vorgenommen. Vgl. Rutil. II. 12. quid intersit et ex unius cuiusque supposita sententia cognoscere poteris et multo diligentius ex graeco Gorgiae libro, ubi pluribus unius cuiusque ratio redditur.

19) Non negligens auctor, Quinct. IX. 2, 101. Vgl. ibid. 107. u. 3, 89.

20) Quinct. V. 7, 7. Vgl. unten §. 84, 10 ff.

21) Quinct. III. 1, 21. und das. *Spalding*. Ueber Gallio unten §. 86, 19.

22) *Jo. Rhodii* vita Celsi, Havn. 1672. 4. u. in den Ausgg. Nach neueren Untersuchungen, von *Lud. Bianconi* lettere sopre A. Cornel. Celso, Rom. 1779. 8. deutsch von *Krause*, Leipz. 1781. 8. u. *Maur. Gu. Schilling* quaest. d. C. Celsi vita. P. I. Lips. 1824. 8, lebte Celsus unter Augustus u. Tiberius. Vgl. *Bähr* Gesch. d. röm. Litt. §. 333.

23) Quinct. XII. 11, 24. quid plura, cum etiam Cornelius Celsus, mediocri vir ingenio, non solum de his omnibus conscripserit artibus, sed amplius rei militaris et rusticae etiam et medicinae praecepta reliquerit. Von seinem encyklopädischen Werke *de artibus* sind nur noch 8 Bücher *de medicina* übrig. Die Schrift des Jul. Severianus, de arte dicendi, ist ihm mit Unrecht beigelegt worden, und oft unter seinem Namen erschienen; s. unten §. 88, 17. Einzelnes von seinen Sätzen über die Rhetorik ist nur aus Quinctilian bekannt, der ihm aber förmlich den Krieg erklärt hat und ihn selten ohne einen tadelnden Zusatz erwähnt; so bei der Definition der Rhetorik II. 15, 22. 32, bei dem Wesen derselben III. 5, 3, bei der Lehre vom status III. 6, 13. 37, bei der laudatio III. 7, 25, beim prooemium IV. 1, 12, bei der narratio IV. 2, 9. IX. 4, 132. 137. u. s. w.

24) Quinct. V. 10, 4. IX. 1, 18. 2, 23. 40. 54. 102. 104.

25) Quinct. VIII. 3, 35. ab oratore verba fingi vetat. Vgl. ibid. 47.

26) Quinct. X. 1, 23.

27) Quinct. III. 1, 21. u. das. *Spalding*. Vgl. ibid. X. 7, 32. XI. 3, 183.

28) Non obscurus professor atque auctor, Quinct. II. 15, 36. Vgl. III. 3, 4. (oben Anmk. 8.) u. 6, 61. Vgl. unten §. 86, 13 ff.

29) *Verginius*, nicht *Virginius*, wie noch in Spalding's Ausg. steht (vgl. t. V. p. 118. u. Ed. Meyer.), *Flavus*, nicht *Flavius* oder *Flaccus*, was nach der falschen Lesart bei Suet. vit. Pers. *Burmann* überall herstellen wollte. Tacit. Ann. XV. 71. studia iuvenum eloquentia fovebat, u. zwar als Quinctilianus Zeitgenoss, III. 1, 21, welcher seiner mehrmals gedenkt, XI. 3, 126, III. 6, 45, verbessernd IV. 1, 23. VII. 4, 24. u. 40, wo man erfährt, dass er *scholae tantum* schrieb. Lehrer des Persius, Sueton. l. l., welcher übrigens von ihm auch in dem verlorenen Theile seiner Schrift de illustr. rhett. handelte.

30) Plin. Epp. III. 5. studiosi tres, in sex volumina propter amplitudinem divisi, quibus oratorem ab incunabulis instituit et perficit. Vgl. Quinct. III. 1, 21. XI. 3, 143. 148. Gell. N. A. IX. 16.

31) Quinct. III. 1, 21. wo das fehlerhafte *Rutilius* schon von *Scriverius* zum Martial. Epigr. V. 56. verbessert wurde, obgleich *Dodwell* Annal. Quinct. §. 29. die alte Lesart nicht nur beibehielt, sondern danach sogar Plin. Epp. VI. 32. verböserte, eine Stelle, aus welcher hervorgeht, dass Tutilius des Quinctilianus Schwiegervater war; doch ist von *Gedoyn*, dem auch *Spalding* z. Quinct. l. l. beitritt, in diesem Briefe durch Aenderung des Namens *Quinctiliano* in *Quintiano* (vgl. Epp. IX. 9.) aller Bezug auf den Rhetor Quinctilianus zu beseitigen versucht worden. Vgl. *Ruhnken* praef. ad Rutil. p. XIII sq.

32) Uebersetzer der Rhetorik des Apollodorus, Quinct. III. 1, 18. Proben davon ibid. III. 5, 17. V. 10, 4.

33) Quinct. III. 1, 21. sunt et hodie clari eiusdem operis auctores; qui si omnia complexi forent, consuluissent labori meo; sed parco nominibus viventium, veniet eorum laudi suum tempus; ad posteros enim virtus durabit, non perveniet invidia.

§. 80.

M. Fabius Quinctilianus.

Ueber Alle aber ragt M. Fabius Quinctilianus [1]) hervor. Geboren in Calagurris, einer Stadt der Vascones in Spanien, um das Jahr 42, ward er frühzeitig von seinem Vater [2]) nach Rom gebracht, wo er unter Anleitung und nach dem Vorbilde talentvoller Männer sich zum Redner heranbildete [3]); Galba nahm ihn hierauf im J. 61 wieder mit nach Spanien und kehrte auf die Nachricht von Nero's Tode im J. 68 in seiner Begleitung

nach Rom zurück [4]); jetzt betrat er zuerst die Bahn der gerichtlichen Praxis [5]), dann die des rhetorischen Unterrichts, mit welcher Anerkennung, lehrt der Umstand, dass er der erste war, welcher eine förmliche Besoldung aus Staatscassen erhielt [6]); ja selbst nachdem er nach zwanzigjähriger Amtsführung seine Entlassung genommen [7]), wurden ihm noch consularische Ehren [8]) und der ehrenvolle Auftrag zu Theil, die Erziehung der kaiserlichen Thronerben zu leiten [9]). Allein weder diess, noch häusliches Leid [10]) konnte ihn an der Vollendung des aus Neigung wie zur eigenen Ehrenrettung [11]) begonnenen grossen Werkes, der *libri XII institutionum oratoriarum* [12]) verhindern, welches sich glücklicher Weise vollständig erhalten hat. Diese gediegene Schrift eröffnet einen tiefen, wenn auch nicht erfreulichen Blick in die Werkstätte der Rhetoren und in das innere Getriebe der Kunst. Schon die polemische Tendenz des Ganzen muss eine günstige Meinung für den Verfasser erwecken; denn nicht Jedem gelingt es, über die Gewohnheiten, Ansichten und Vorurtheile der Zeit, welcher er selbst angehört, sich zu erheben; aber auch die Art und Weise wie Quinctilianus die Missbräuche seines Jahrhunderts bekämpft, und wodurch er deutlich zu erkennen giebt, dass er frei von factioser Verkleinerungssucht und bereit, jedem Verdienste sein Recht widerfahren zu lassen, einzig die Sache im Auge habe [13]), beweist neben der Ueberlegenheit seines hellen Geistes die Tüchtigkeit seiner Gesinnung, kraft welcher er Heil nur von einer moralischen Regeneration der entarteten Zeit erwarten konnte. Daher gründet er auch sein Werk, in welchem encyklopädisch die gesammte Wissenschaft niedergelegt und durch die einzelnen Stadien vom zartesten Alter und vom ersten Unterrichte an bis zum öffentlichen Auftreten des gereiften Mannes entwickelt und durchgeführt ist, hauptsächlich auf eine sittliche Basis, und motivirt danach nicht nur im Einzelnen seine Ansprüche und Forderungen an Lehrende und Lernende, an Techniker und Praktiker [14]), sondern erkennt auch in dem Wesen der Beredtsamkeit selbst das moralische

Element als das höchste und überwiegende; ihm, wie dem alten Cato, ist ein Redner *vir bonus dicendi peritus* [15]), die Beredtsamkeit im prägnanten Sinne *scientia bene dicendi* [16]). Aus dieser Ueberzeugung musste sich ihm eine Ansicht entwickeln, die in ihrer Consequenz allerdings einen schneidenden Gegensatz zur Wirklichkeit bildete, nämlich die Ansicht, dass die Beredtsamkeit nur als Mittel zur Verwirklichung praktischer Zwecke zu betrachten sey [17]). Unmöglich kann ihm entgangen seyn, wie seit der Beschränkung der öffentlichen Rede durch die Verfassung [18]) der Redner auf ein Gebiet angewiesen war, dessen geringer Umfang mit dem Aufwande von Zeit und Mühe, die der rhetorische Unterricht von beiden Seiten erforderte, in keinem richtigen Verhältnisse stand [19]); zwar scheint der grosse Umfang seines Werkes dagegen zu sprechen, doch konnte diess, da er nicht ein trockenes Lehrbuch wollte, sondern die gesammte Wissenschaft organisch bis in die äussersten Zweige entwickelt, alle Zeugen abhört und für jeden Fall einen Reichthum von Beispielen zum Muster wie zur Warnung ausschüttet, nicht füglich anders seyn; dagegen ist überall ein aus jener praktischen Tendenz hervorgegangenes Streben sichtbar, die Technik möglichst zu vereinfachen, mehr durch Beispiel als durch Vorschrift zu bilden [20]), und die Rechte des gesunden Menschenverstandes gegen den aufgedrungenen Schwall unnützer Regeln zu vertreten [21]), und ganz im Einklange damit der Tadel des Versäumnisses philosophischer und juristischer Studien [22]), und die öfter wiederholte Klage, dass die Declamation nicht, wie sie doch eigentlich sollte, als Vorbereitungsmittel zur gerichtlichen Praxis, sondern als loses Spiel der Phantasie betrachtet werde [23]), womit also über der eigentlichen Schauberedtsamkeit, die keinen andern Zweck hat als sich selbst, der Stab gebrochen ist. Eben diese praktische Tendenz endlich scheint noch sowohl in der Anlage des Ganzen — nicht ein neues System, sondern eine Auswahl des Besten aus dem schon Vorhandenen, mit den nöthigen Berichtigungen und Erweiterungen aus der reichen Fülle eigener

Erfahrung [24]), wobei die Hinneigung zur Auctorität des Cicero vorherrscht [25]), und auch sonst zu Gunsten des Gangbaren zuweilen die eigene Meinung aufgeopfert wird [26]) — als in der durch einen der classischen Norm nahe kommenden Stil gehobenen lebendigen Darstellung, die für alle Lehren einen eindringlichen Kernspruch bereit hat, alle Zustände durch ein aus Natur und Leben glücklich herausgegriffenes Bild veranschaulicht [27]), erkennbar zu seyn. In den ihm zugeschriebenen 19 grösseren und 145 kleineren *Declamationen* ist Quinctilianus nicht wieder zu erkennen [28]).

1) Ob Quintilianus oder Quinctilianus (so seit *Gibson*, *Burmann* u. *Gesner*, jetzt auch *Frotscher* u. *Sarpe*) zu schreiben, bleibt billig dem eigenen Ermessen überlassen; die Zusammenstellungen bei *Spalding* praef. p. XXIII — XXVI, *Gernhard* Ed. p. XVI. u. *Meyer* Ed. p. 3. lehren, dass beide Formen neben einander vorkommen. — Ueber Quinct.'s Leben schrieb *Suetonius* im verlornen Theile seines Werks de ill. rhett. *Anonymi* (vielleicht *Laur. Vallae*) Quinct. vita, in d. Ausgg. von Locat. Burm. Gesner. *Angel. Politiani* praef. in Quint., daraus der biograph. Theil bei *Gernhard* t. I. p. XVI — XXIII. mit Anmerkungen. *J. M. Gesneri* praefatio. *Henr. Dodwell* annales Quintilianei seu vita M. Fab. Quint. per ann. dispos. in Dess. Annal. Vellei. Oxon. 1698. 8. p. 69 — 192, wiederh. bei *Burmann* u. *Capperonnier*. *Manso* über einige den Qu. betreffende Meinungen, Bresl. 1821. 4.

2) Quinct. IX. 3, 73. deutet selbst dessen rednerische Praxis an. Daher ist er vielleicht der von Senec. contr. V. prooem. p. 318. und ibid. 23. p. 352. Genannte, dieser gewiss aber nicht Qu.'s Grossvater, wozu ihn der Anonymus macht, welcher ihm auch die noch vorhandenen Declamationen zuschreibt.

3) Seine Lehrer nennt Qu. nicht mit Namen, II. 14, 26, wohl aber seine Vorbilder, wie V. 7, 7. X. 1, 102. 118 sqq. XII. 10, 11. 11, 3. Der Scholiast zu Juvenal. Sat. VI. p. 452. nennt Palaemon als dessen Lehrer; vgl. Quinct. I. 4, 20.

4) S. *Dodwell* annal. §. 9 sqq. Hieron. in Chron. Euseb. a. 68. (wahrscheinlich nach Sueton.) M. Fab. Quinctilianus Romam a Galba perducitur. Vgl. *Spalding* praef. XXXVI sqq.

5) Quinct. IV. 2, 86. VI. 2, 36. VII. 1, 3. IX. 2, 73 sq. IV. 1, 19. ego *pro regina Berenice* apud ipsam caussam dixi. VII. 2, 24. nam id est *in caussa Naevii Arpiniani* solum quaesitum, praecipitata esset ab eo uxor, an se ipsa sua sponte iecisset. cuius actionem equidem *solam* in hoc tempus emiseram, quod ipsum me fecisse ductum iuvenili cupiditate gloriae fateor. nam ceterae, quae sub nomine meo fe-

runtur, negligentia excipientium in quaestum notariorum corruptae, minimam partem mei habent.

6) Hieron. in Chron. Euseb. a. 88. Quinctilianus primus Romae publicam scholam aperuit et salarium e fisco accepit et claruit. Vgl. unten §. 83, 18.

7) Quinct. I. prooem. 1. Vgl. II. 12, 12, woraus, wie aus Martial. Epigr. II. 90, sich ergiebt, dass er Beides gleichzeitig betrieben.

8) Auson. grat. act. ad Gratian. p. 290. ed. Bip. Vgl. *Spalding* praef. p. XXXII sqq. u. zu Quinct. VI. prooem. 13.

9) Kaiser Domitianus übertrug ihm die Erziehung seiner Grossneffen, der Söhne seiner Schwester-Tochter Domitilla und des Flavius Clemens (Suet. Domit. 15.) Quinct. IV. prooem. 2. Uebrigens berührt die hier wie X. 1, 91. ausgesprochene Schmeichelei gegen den Gewalthaber (Stellen, wie I. prooem. 15. XII. 2, 6. 3, 12. mit *Spalding* u. A. hierher zu beziehn, ist nicht rathsam) zwar unangenehm, kann aber in jener Zeit selbst an einem Manne, wie Qu., kaum auffallen. Vgl. *Gernhard* l. l. p. XXII. Unklar ist die Beziehung, die man auf diese Schwäche in Juven. Sat. VII. 186 sqq. hat finden wollen. S. *Spalding* praef. p. XXXIV sq. *Weber* zu Juven. p. 282 sq. *Gernhard* l. l. p. XIX. Wenigstens sollte schon Plin. Epp. VI. 32. (doch s. ob. §. 79, 31.) vorsichtig machen und davon abmahnen, die Stelle des Juvenalis buchstäblich zu verstehen.

10) Quinct. VI. prooem.

11) Quinct. I. prooem. 6 sq. (oben §. 79, 1.) vgl. III. 6, 68. Ueber seine Schrift *de caussis corruptae eloquentiae* s. oben §. 74, 2.

12) Die Aufschrift in einigen Mss. u. den meisten neueren Ausgg. *de institutione oratoria* scheint aus dem vorausgeschickten Schreiben an Trypho entnommen; dagegen ist die andere, *libb. XII institutionum oratoriarum* sowohl durch die meisten Mss. (darunter der Turic. vgl. *Meyer* p. 4.) u. älteren Ausgg. (von Neueren *Frotscher*, *Meyer* u. *Herzog*), als auch durch die Anführungen bei Priscian. I. 4. t. I. p. 23. Kr., Jul. Victor. art. rhet. p. 103. ed. Mai, Cassiodor. compend. rhet. p. 372. ed. Capp. u. durch die Aufschrift der Rhet. des Sulpic. Victor. p. 255. gestützt. Vgl. *Spalding* praef. p. XXVIII sqq. *Gernhard* l. l. p. XX. — Von Mss. sind jetzt als die besten anerkannt *Cod. Ambrosianus* I. (mit Ausnahme des 5. u. 6. Buchs), von *Spalding* nur zum Anfang des 9. Buchs verglichen; vollständige Collation durch *Zumpt* im V. Th. *Cod. Lassbergianus*, von *Meyer* verglichen. *Cod. Turicensis*, bei *Spalding* vom 8. Buche an (s. praef. p. XLIV sqq.), genauer wieder verglichen von *Meyer*. *Cod. Florentinus*, bei *Spalding* erst von lib. VII. cap. 9. an, vollständig t. V. S. das. die praef.

Ausgaben (s. *Maittaire* diss. epist. d. antiqu. Qu. edd. ad Jo. Clericum. Lond. 1719. 4. *Spalding* p. LIV sqq. *Gernhard* p. VIII sqq. *Schweiger* Bibl. II. 2. S. 835 ff.): *Ed. pr.* (ohne die Declamatt.) Rom. 1470. f. (besorgt von *Jo. Ant. Campanus*, wahrsch. nach dem cod. Florent., von *Spalding* vom 4. Buche an verglichen; die Colla-

tion vervollständigt *Klein* in Friedem. u. Seeb. Misc. Vol. I. P. 3. 4. s. unten). Rom. Suueynheim et Pannartz. 1470. f. (besorgt von *Jo. Andreas*, flüchtig von *Gibson* verglichen). — Venet. Nic. Jenson. 1471. f. (besorgt von *Omnibonus Leonicenus*, nach andern Mss.), der sich die Ed. *Bonet. Locatelli*, Venet. 1493 u. Venet. 1494 meist anschliessen. Mehr auf den ersten Text zurück geht die Ed. Tarvisii 1482 f. u. Venet. *Ald.* 1514. 4. — Ascens. Paris. 1516. f. c. not. Raph. Regii, Merulae, Badii Ascensii; nach einem Pariser Ms. letzter Classe; davon bedeutend abweichend, ohne die Noten, aber mit den Declamatt. Ascens. 2. Paris. 1519. f. Grundlage der Vulgata. — Basil. 1529. f. (von *Jo. Sichard* besorgt und nach einem polnischen Ms. geändert). — *Edm. Gibson*, Oxon. 1693. 4. (nach 3 engl. Mss. ungenau). — *Ulric. Obrecht*, Argentor. 1698. II Voll. 4. (nach einem Strassburger Ms.; ein 3. beabsichtigter Theil, der Anmerkk. enthalten sollte, erschien nicht). — *Pet. Burmann*, Lugd. Bat. 1720. II Voll. 4. (mit Anmkk. der früheren Herausgg. u. nach unedirten von Almeloveen u. Gallaeus; zu den Institt. sind im Ganzen Collationen von 9 Mss. benutzt, anderes zu den Declamatt., doch nicht mit gehöriger Sorgfalt). — *Claud. Capperonnier*, Paris. 1725. f. (hinlänglich gewürdigt durch *P. Burmanni* epist. ad Cl. Capp. de nova Quinct. ed. Leid. 1726. 4.). — **Jo. Matth. Gesner*, Gotting. 1738. 4. (mit Hülfe eines Cod. Goth.; selbst nach neueren Leistungen werthvoll). — **Georg. Lud. Spalding*, Lips. 1798—1834. VI Voll. 8. (die ersten 3 BB. von *Spalding* selbst besorgt, mit wachsender kritischer Tendenz; von Mss. sind ausser den obigen 1 Cod. Goth. u. 1 Cod. Guelferb. benutzt; nach Sp.'s Tode 1811 erschien t. IV. von *Ph. Buttmann* besorgt, 1816, mit Erwiderung in der Vorrede auf *Gust. Sarpe's* Analector. ad Spald. Quinct. spec. Hal. 1815. 8, worauf dessen Antwort: Epist. ad nuper. Quinct. editor. Suerin. 1816. 8, u. Recens. der 4 ersten BB. in d. Jen. Litt. Zeit. 1821. Nr. 77—80. T. V. supplementa annotationis et indicem cont. cur. *Car. Tim. Zumpt*, 1829. T. VI. lexicon Quinctilianeum, ed. *Ed. Bonnell*, 1834.). — *F. G. Pottier*, Paris. 1812. III Voll. 12. (mit Varr. aus 6 Codd. Paris. u. der Ed. Campaniana, doch ungenau und abweichend davon in dem franz. geschriebenen Comm. z. 1. B. Paris. 1813. 12. angegeben; dieselben Varr. in d. Ausg. von *J. F. Dussault*, Paris. 1821. VII Voll. 8. u. daraus mitgetheilt von *Klein* in Friedem. u. Seeb. Misc. crit. Vol. I. P. 3. p. 486—489. P. 4. p. 650—669. Vgl. *Zumpt* praef. ad t. V. p. XIX sqq.). — *God. Aug. Ben. Wolff*, Lips. 1816—21. II Voll. 8. *Aug. Gotth. Gernhard*, Lips. 1830. II Voll. 8. — **Henr. Meyer*, Lips. 1833. Vol. I. 8. (bester Text, besonders nach d. Codd. Ambros. Lassberg. Turic.; noch unvollendet). — Lib. X. ex rec. et c. comm. *Car. Henr. Frotscher*, Lips. 1826. 8.

Zur Erläuterung: *Raph. Regii* ducenta problemata in totid. inst. Quint. depravatt. al. Venet. 1492. 4. *Pet. Mosellani* annott. Basil. 1527. 8. u. öfter bis 1542. *Gu. Philandri* annott. Colon. 1536. 8. *(Pseudo-) Turnebi* comment. Paris. 1554. 1556. 1586. 4. *Paul.*

Colomesii notae in Dess. Opusc. Ultrai. 1669. 12. *Jo. M. Gesneri* nodi Quintilianei, in Parerg. Gott. 1738, t. I. *Dess.* prolus. d. Qu. sipario, Inst. VI. 3, 72. Gott. 1742. u. Opusc. min. t. I. p. 85 sq. *Valent. Slothouweri* anim. crit. in Act. soc. Rheno-Trai. 1801. t. 3. p. 125—132. *G. Sarpe* quaestt. philol. Rost. 1819. 4. Observ. in Qu. in Miscell. Obs. Vol. I. P. 2. p. 187 sqq. *Gu. Aug. Ferd. Genssler* obss. in Qu. in Seebod. krit. Bibl. 1820. S. 490 f. 829 f. Programme über einzelne Stellen: von *C. F. Olpe* (lib. III.), Dresd. 1773. 4. *Jo. Melch. Faber* (II. 12.), Onold. 1774. 4. *Jo. Melch. Lochmann*, 9 Progr. Coburg. 1776—1790. 4. *J. F. Eckhardt* (VIII. 3.), Isenac. 1789. 4. *C. G. Schütz* (III. 3.), Jen. 1793. f. Opusc. p. 251 sq. (VII—IX.) Opusc. p. 314 sq. *C. L. Richter* (I. 3.), Cassel. 1795. 4. *H. C. A. Eichstädt* (III. 3.), Jen. 1803. f. (X. 1, 104.) ibid. 1827. 4. *Reinh. Ferd. Happel* (VII. VIII. IX.), Hal. 1810. 8. *C. Morgenstern*, Dorp. 1811. f. *Genssler* ad ed. Spald. (X.), Coburg. 1822. 8. *Jo. Kabath*, Vratisl. 1824. 4. *Frotscher*, Lips. 1826. 8. *Hänisch*, Vratisl. 1828. 4. *N. Madvig*, Seebod. Arch. 1829. S. 134 f. *Wagner* (X. 1, 104.), Marburg. 1829. 4.

13) S. vorzüglich X. 1, 118 sqq. Die schärfste Kritik daselbst 125 ff. über Seneca, aber voll der gerechtesten Anerkennung und nicht ohne persönliche Verwahrung gegen den Vorwurf neidischer Verkleinerung. Von seiner eigenen Bescheidenheit zeugen Stellen wie V. 12, 1. 17. IX. 4, 1 sq. XII. pr. 1. 11, 8. u. a. hinlänglich.

14) S. I. 2. II. 2. IV. 1, 7. VI. 3, 28. VIII. 3, 39. XI. 1, 15 sq. — Namentlich die trefflichen Winke über die sittliche Grundlage der Pädagogik haben in unserer Zeit Anklang gefunden; s. die Programme von *Olpe* d. Qu. opt. schol. regend. mag. Dresd. 1772. 4. *L. F. G. E. Gedike* Qu.'s Gedank. üb. d. öffentl. u. häusl. Erzieh. Bautz. 1805. 8. *C. A. Rüdiger* d. Qu. paedag. Lips. 1820. 4.

15) I. prooem. 18. II. 15, 1 sqq. 33. 16, 11. 17, 43. 20, 4. XII. 1. 2. 11.

16) II. 15, 38. Vgl. dagegen *H. A. Schott* comment. quae Cic. d. fine eloqu. sent. examin. et c. Aristot. Quinct. etc. comparatur, §. 8. p. 63 sqq. *Ge. Gu. Kirsch* d. rhet. defin. Quinct. Hof. 1779. 4.

17) Am deutlichsten VIII. 3, 71. omnis eloquentia circa opera vitae est; ad se refert quisque quae audit, et id facillime accipiunt animi, quod agnoscunt.

18) VI. 1, 35.

19) XII. 11, 15. nam ut de nostris potissimum studiis dicam, quid attinet tam multis annis, quam in more est plurimorum (ut de his, a quibus magna in hoc pars aetatis absumitur, taceam), declamitare in schola, et tantum laboris in rebus falsis consumere, cum satis sit modico tempore imaginem veri discriminis et dicendi leges comperisse? quod non dico, quia sit unquam omittenda dicendi exercitatio, sed quia non sit in una eius specie consenescendum. cognoscere et praecepta vivendi perdiscere et in foro nos experiri potuimus, dum scholastici sumus. discendi ratio talis ut non multos annos poscat. etc.

20) IV. 2, 116.

21) II. 13. III. 11, 21 sq. IV. 1, 43. V. 13, 59 sq. VII. 10, 5. 8 sqq. praeceptoris est, in alio atque alio genere quotidie ostendere, quis ordo sit rerum et quae copulatio, ut paullatim fiat usus et ad similia transitus. tradi enim omnia quae ars efficit non possunt. — quaedam non docentium sunt, sed discentium. — quare plurima petamus a nobis et cum caussis deliberemus cogitemusque, homines ante invenisse artem quam docuisse. — haec est velut imperatoria virtus copias suas partientis ad casus proeliorum, retinentis partes propter castella tuenda custodiendasve urbes, petendos commeatus, obsidenda itinera, mari denique ac terra dividentis. sed haec in oratione praestabit, cui omnia affuerint, natura, doctrina, studium. quare nemo exspectet, ut alieno tantum labore sit disertus etc.

22) Dass Qu. keineswegs Verächter echter Philosophie war, sondern diese, eine praktische Lebensweisheit, dem Redner für ganz unentbehrlich hielt und ihn nur dem verderblichen Einflusse der Sectirerei entzogen wissen wollte (vgl. die oben Anmk. 9. angeführten Stellen), setzt er XII. 2. ganz klar aus einander; ebendas. cap. 3. seine Ansicht über die Nothwendigkeit der Rechtskenntniss für den Redner.

23) II. 10. 20, 4. V. 12, 17. 13, 59. VII. 1, 41. 2, 54 sq.

24) II. 13, 17. late fusum opus est et multiplex et prope quotidie novum et de quo nunquam dicta erunt omnia. quae sunt tamen tradita, quid ex his optimum, et si qua mutari, adiici, detrahi melius videbitur, dicere experiar. Vgl. III. 1, 2 sq. 5. 22. neque enim me cuiusquam sectae, velut quadam superstitione imbutus, addixi, et electuris quae volent facienda copia fuit, sicut ipse plurium in unum confero inventa; ubicunque ingenio non erit locus, curae testimonium meruisse contentus. IV. prooem. 7. VI. 2, 25. quodsi tradita mihi sequi praecepta sufficeret, satis feceram huic parti, nihil eorum, quae legi vel didici, quod modo probabile fuit, omittendo; sed mihi in animo est, quae latent penitus, ipsa huius loci aperire penetralia, quae quidem non aliquo tradente, sed experimento meo ac natura ipsa duce accepi.

25) VII. 3, 8. dissentire vix audeo a Cicerone. Vgl. IX. 1, 25 sqq. 4, 1. 2. 79. XI. 1, 4 sqq. u. oben §. 64, 3.

26) So z. B. III. 4, 11. wo er, nachdem er selbst §. 6. eine neue Bahn zu brechen versucht: mihi cuncta rimanti et talis quaedam ratio succurrit, quod omne oratoris officium aut in iudiciis est aut extra iudicia, — wieder ablässt mit den Worten: nobis et tutissimum est auctores plures sequi et ita videtur ratio dictare. Vgl. VIII. 4, 29. — In wie weit Qu. von griechischen Schriftstellern abhängig ist, dürfte bei dem Verluste der meisten derselben schwer nachzuweisen seyn; Einzelnes, worauf man stösst, ist daher zufällig, aber immer beachtenswerth, wie z. B., worauf neuerdings wieder *A. G. Becker* in s. Uebers. von Dionys. Schr. über Demosth. Rednergewalt, Vorr. S. XIII. u. XVIII. aufmerksam macht, dass Qu. bei seiner Kritik der

griech. Schriftsteller, X. 1, des Dionys. v. Halikarnass κρίσις τῶν ἀρχαίων vor Augen hatte (genannt ist Dionys. III. 1, 16. IX. 3, 89. 4, 88.). Doch nicht zu übersehen ist auch die Ungenauigkeit, mit welcher Qu. hin und wider das Griechische aufgefasst hat, wie z. B. II. 16, 4. III. 6, 3. VI. 1, 7. Auch in Bezug auf das Römische ist sein Ausspruch nicht immer ohne Prüfung hinzunehmen, wie z. B. über die Echtheit der declamatio in Ciceronem, IV. 1, 68. IX. 3, 89. Vgl. *Markland* bei Wolf ed. Cic. orr. IV. p. LXXV.

27) Wie I. 3, 28. II. 6, 7. 10, 6. 13, 4. 16. 17, 24. 19, 2. IV. 1, 61. V. 12, 18. VII. 10, 10. 13. VIII. prooem. 19. 3, 8. 5, 26. IX. 1, 20. X. 3, 2. XII. 9, 2. u. öfter.

28) Den wahren Verfasser ausfindig zu machen, den man bald im Vater des Qu. (s. oben Anmk. 2.), bald in einem Posthumius iunior, bald u. vielleicht am sichersten nach Mss. in einem M. Florus hat finden wollen, ist, zumal nach der Bemerkung des Trebell. Pollio trig. tyr. 3. (unten §. 87, 4.), vergebliches Bemühen. Vgl. *Spalding* praef. p. XL. Statt dessen ist eine neue Bearbeitung nach den Gesichtspuncten, wie sie *Orelli* Ep. ad Madvig. in Cic. Orat. etc. p. XCV sq. angiebt, sehr wünschenswerth.

Ausgaben: die ersten unvollständig: Rom. 1475. f. (3) Venet. 1481. f. (nur die 19 grössern). Parm. 1494. f. (136). In den Gesammtausgg. zuerst (19) Tarvis. 1482. f. Ascens. 1519. u. öfter; s. *Schweiger* l. l. S. 836 ff. Vollständig (145) zuerst nebst Calpurnius eclog. u. dial. d. oratt. ex bibl. *Pithoei*. Lutet. 1580. 8. (die handschriftlichen Verbesserungen des Juristen *Almar. Ranconetus* theilt aus einem Berner Exemplar *Orelli* l. l. p. XCVII—CI. mit), wiederh. Heidelb. 1594. 8. — not. illustr. Oxon. 1675. 8. 1692. — cur. *P. Burmanno*. Lugd. Bat. 1720. 4. — *L. Patarol*, in s. Opp. Venet. 1743. t. II. p. 93 sqq.

Zur Erläuterung: *Perseualdi Belligenii* adnot. quaed. rhet. in prior. duas decl. Lutet. 1530. 8. *Pt. Pithoei* varr. lectt. emendatt. et notae in Qu. decl. et Calpurnium Flaccum. in s. Opp. Paris. 1609. 4. p. 721 sqq. *T. Baden* obss. in Qu. declamatt. IX. in Friedem. u. Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. 4. p. 749 sq.

Hier sey noch des unter Hadrian lebenden Declamator Calpurnius Flaccus gedacht, dessen 51 Declamationen in mehreren Ausgaben der Decl. d. Quinct. sich befinden, zuerst in der des *Pithoeus*, Lutet. 1580. 8, dann commentirt von *Gronov*, *Schulting* und *Almeloveen*.

§. 81.

Praxis.

Nach diesem Allen wird von dem praktischen Theile des Unterrichtes, da die Mehrzahl mit dem Strome schwamm, wenig Erfreuliches zu erwarten seyn. Dieser begann, mit Uebergehung aller Vorübungen [1], in der

Regel gleich mit der Declamation und bestand einzig in ihr. Ausarbeitung und Vortrag waren die Hauptmomente. Die Sache ward fabrikmässig betrieben, die Knaben zur Freude der Eltern classenweise und an bestimmten Tagen zum Hersagen selbstgefertigter Aufsätze aufgeboten [2]), und da gab es, wie überhaupt auch in den Rhetorenschulen eine ziemlich lockere Zucht herrschte [3]), Getümmel und Beifallsgeschrei auf allen Bänken, was man ganz allerliebst fand und *humanitas* nannte [4]). Den Stoff der Ausarbeitung selbst begriff man unter den Formen der *suasoriae* und *controversiae* zusammen; erstere als die leichtere Gattung für den Anfänger, deliberativer Tendenz, Entscheidung einer meist an historische Personen geknüpften Frage [5]), zuweilen zusammengesetzter Art [6]), vorschriftmässig ohne künstliche Anlage, mit raschem Eingang und in erhabener Sprache [7]) oder gar in barschem Tone [8]), — letztere dem weiten Gebiete der gerichtlichen Verhandlungen entnommen und schon desshalb manichfaltiger und schwieriger, aber an sich gewiss ein wirksames Mittel den Geist zu wecken und zu schärfen und die künftige Praxis vorzubereiten. Verfehlte das Mittel dennoch seine Wirkung, so muss der Grund in dem Missbrauche desselben gesucht werden, der in eben dem Masse um sich griff, als der Zusammenhang der Beredtsamkeit mit dem wirklichen Leben schwand und der praktische Zweck rednerischer Bildung verloren ging [9]). So ward unter dem Einflusse scholastischer Eitelkeit, der nicht an der Sache, sondern an dem Effecte technischer Taktik und dem Glanze überraschender Evolutionen gelegen war, nach und nach jenen Uebungen die historische Grundlage entzogen [10]), an ihre Stelle traten Fictionen von unnatürlicher Erfindung, abgeschmackter Verwickelung und verführerischem Inhalte [11]); die alte einfache Structur und natürliche Färbung wich dem künstlichen Gewebe der *divisio* und ihrer *quaestiones*, wodurch der Stoff in möglichster Breite verwässert wurde [12]), dem gleissnerischen *color*, welcher die überall hervortretende Blösse decken sollte [13]), und über welchen ganze Bücher geschrieben wurden [14]), und

anderem Formelwesen [15]), von welchem nicht leicht eine klare Anschauung erlangt werden dürfte. Der praktische Gesichtspunct ging vollends dadurch verloren, dass man den Stoff nur einseitig behandelte, anstatt durch gegenseitige Bearbeitung den Blick zu schärfen und die Kraft zu vervielfältigen [16]), und bei dieser Entfremdung von der Wirklichkeit, die sich zuweilen auf auffallende Weise kund gab [17]), konnte es nicht fehlen, dass auch die öffentliche Beredtsamkeit einen rein declamatorischen Charakter annahm [18]). Die Lehrer (*rhetores*, *scholastici*) [19]) gingen selbst in diesem Allen den Schülern mit ihrem Beispiele voraus; wohl nur ausnahmsweise spielten die letztern eine stumme Rolle (*auditores*), wie in der Schule des Latro [20]); doch unmöglich konnten auch die erstern dem Drange sich auszusprechen widerstehen, und so entstand die Sitte, zuerst von Asinius Pollio angeregt, in gewählten Kreisen Vorträge und Vorlesungen (*recitationes*) zu halten [21]), wobei die Bescheidneren sich begnügten [22]), eine Sitte, welche jedoch bald alle Grenzen durchbrach und zuletzt nur in den Huldigungen einer lärmenden Menge ihre Befriedigung fand [23]). Selbst die höchsten Personen beehrten diese Vorträge mit ihrer Gegenwart [24]) oder ordneten gar förmliche declamatorische Wettkämpfe an [25]). Hier galt es, einander durch möglichst in Form und Haltung verschiedene Ausführung beliebter Controversen [26]), die überhaupt selten eine andere Form aufkommen liessen [27]), den Rang abzulaufen, und diesem Wetteifer, der freilich nicht selten in Eifersucht und Bitterkeit ausartete [28]), aber auch höher galt als menschliche Hingebung an das natürliche Gefühl [29]), verdanken die *X libri controversiarum* und *I liber suasoriarum* des M. Annaeus Seneca [30]), Rhetor genannt, ihre Entstehung, welche jedoch nur unvollständig auf uns gekommen sind [31]). Diese Sammlungen, welche ausser den äussersten technischen Umrissen der beliebtesten Declamationen von der Hand der geschicktesten Meister eine reiche Lese der schönsten Redeblumen enthalten, können über den Verlust der Originale wohl trösten, ohne ihn jedoch ganz zu ersetzen, da der Verfas

ser zwar alle berühmte Declamatoren seiner Zeit persönlich kannte, allein, weil diese sich meist dem Drange des Augenblicks hingaben, und schriftlich Weniges aufsetzten, Anderes sich aufbürden lassen mussten [32]), alle diese Notizen aus seinem freilich immensen Gedächtnisse niederschrieb [33]). So wenig nun aus ihnen eine vollständige Kenntniss der gangbaren Methodik gewonnen werden kann, so sind sie doch höchst schätzbar als aus eigenem Anschaun geschöpfte Beiträge zu einem Entwurf von dem Bilde des rhetorischen Treibens jener Zeit, und es gereicht dem Verfasser zur Ehre, dass er, obgleich in die Strudel dieses Treibens hineingezogen, doch meist ein so gesundes Urtheil bewahrt hat, wie es sich fast durchgängig, namentlich in den auch durch reiche Aufschlüsse über die Personalchronik wichtigen Proömien zu den einzelnen Büchern ausspricht [34]). In letztrer Hinsicht ist zu bedauern, dass des Suetonius Schrift *de illustribus rhetoribus*, wahrscheinlich nur ein Theil eines grösseren Litteraturwerkes, bloss in seiner kleineren Hälfte auf uns gekommen ist [35]).

1) Dahin rechnet Quinct. II. 4. *narratio, ἀνασκευή* u. *κατασκευή, laudare et vituperare, communes loci, theses, legum laus et vituperatio.* §. 41. his fere veteres facultatem dicendi exercuerunt. cap. 11, 1. iam hinc ergo (a declamatione) nobis inchoanda est ea pars artis, ex qua capere initium solent, qui priora omiserunt. Vgl. oben §. 78, 13. u. Th. I. §. 106, 2.

2) Quinct. II. 7, 1. X. 5, 21. consuetudo classium certis diebus audiendarum.

3) Dial. d. oratt. 35. deducuntur in scholas, in quibus non facile dixerim, utrumne locus ipse an condiscipuli an genus studiorum plus mali ingeniis afferant etc.

4) Quinct. II. 2, 10.

5) Wie z. B. bei Senec. Suas. 1. deliberat Alexander an oceanum naviget, suas. 2. trecenti Lacones contra Xerxem missi, cum trecenti ex omni Graecia missi fugissent, deliberant an et ipsi fugiant, suas. 3. deliberat Agamemnon an Iphigeniam immolet, negante Calchante aliter navigari posse. Vgl. Quinct. III. 8, 55 sq.

6) Suas. simplex, Quinct. II. 8, 18, duplex ibid. 19, triplex ibid. 33.

7) Quinct. III. 8, 58 sqq.

8) Quinct. III. 8, 69. contra sentientibus inhumane conviciantur et ita plerumque dicunt, tanquam ab iis qui deliberant utique dissentiant, ideoque obiurgantibus similiores sunt quam suadentibus.

9) Quinct. II. 10, 7 sqq. totum autem declamandi opus qui diversum omnino a forensibus caussis existimant, ii profecto ne rationem quidem, qua ista exercitatio inventa sit, pervident. nam si foro non praeparat, aut scenicae ostentationi aut furiosae vociferationi simillimum est, etc. Vgl. die oben §. 80, 22. angeführten Stellen.

10) Sueton. d. ill. rhett. 1. Bei gewissen historischen Lieblingsthemen, die man beibehielt, wie *Popilius Ciceronis interfector*, kam es auf strenge Wahrheit nicht an; s. Senec. controv. III. 17. p. 219. Aehnlich der *miles Marianus* in den Declam. Quinct. 3. Vgl. Quinct. III. 8, 52. V. 10, 111.

11) Dial. d. oratt. 35. controversiae robustioribus assignantur, quales, per fidem, et quam incredibiliter compositae. sequitur autem ut materiae abhorrenti a veritate declamatio quoque adhibeatur. sic fit ut tyrannicidarum praemia aut vitiatarum electiones aut pestilentiae remedia aut incesta matrum, aut quicquid in schola quotidie agitur, in foro vel raro vel nunquam, ingentibus verbis persequantur. Quinct. II. 10, 5. IX. 2, 77. Belege dazu bei Seneca contr. u. in den Declamatt. Quinctil.

12) Quinct. VII, 1. u. das. §. 40 sqq. ein Beispiel. Schemata in Masse bei Seneca. Dazu contr. I. prooem. p. 67. 1. p. 74 sq. divisio controversiarum antiqua simplex fuit, recens utrum subtilior an tantum operosior, ipsi aestimabitis; ego exponam quae aut veteres invenerunt aut sequentes astruxerunt. Latro alias quaestiones fecit; divisit in ius et aequitatem (nämlich die Contr. *patruus abdicans*), an abdicari possit, an debeat. sic quaerit, an necesse fuerit illi patrem alere, et ob id abdicari non possit, quod fecit lege cogente. hoc in has quaestiones divisit: an abdicatus non desinat esse filius; an is desinat, qui non tantum abdicatus, sed etiam ab alio adoptatus est etc. novi declamatores graecis auctoribus adiecerunt primam illam quaestionem: an adoptatus abdicari possit. hac Cestius usus est. adiecit quaestionem Gallio alteram etc. Gallio quaestionem primam Latronis duplicavit sic, etc. Am meisten durchgebildet von Albutius; s. Senec. contr. III. prooem. p. 198.

13) Quinct. IV. 2, 88. sunt quaedam et falsae expositiones, quarum in foro duplex genus est, alterum quod instrumentis adiuvatur, alterum quod est tuendum dicentis ingenio. id interim ad solam verecundiam pertinet, unde etiam mihi videtur dici *color*, interim ad quaestionem. Juvenal. Sat. VII. 155. Belege in Masse bei Seneca, z. B. I. 1. p. 76. Latro colore simplici pro adolescente, habere non quod excuset, sed quo glorietur. — Fuscus illum colorem introduxit, quo frequenter uti solebat, religionis. etc. Vgl. *Ernesti* lex. techn. latin. s. v. color, p. 65 sq., unbefriedigend s. v. controversia.

14) Senec. contr. I. 3. p. 97. Excerpt. lib. II. p. 385. Otho Junius, pater, edidit quattuor libros colorum, quos belle Gallio noster Antiphontis libros vocat, tantum in illis somniorum est.

15) Dahin gehören die *controversiae figuratae* bei Quinct. X. 2, 65 sqq.

16) Quinct. V. 13, 38. Senec. contr. V. 34. p. 359.

17) Senec. contr. IV. prooem. p. 266. declamatoriae virtutis Latronem Porcium unicum exemplum, cum pro reo in Hispania Rustico Porcio propinquo suo diceret, usque eo esse confusum, ut a soloecismo inciperet, nec ante potuisse confirmari tectum ac parietes desiderantem, quam impetravit, ut iudicium ex foro in basilicam transferretur. usque eo ingenia in scholasticis exercitationibus delicate nutriuntur, ut clamorem, silentium, risum, coelum denique pati nesciant. Vgl. Quinct. IV. 3, 2. Der jüngere Seneca hat also wohl Recht, wenn er Ep. 106. extr. sagt: non vitae, sed scholae discimus.

18) S. das gesunde Urtheil des Montanus Votienus bei Senec. controv. IV. prooem. p. 265 sqq.

19) Dial. d. oratt. 35. Senec. contr. III. prooem. p. 199. V. prooem. p. 323. Plin. Epp. I. 24. II. 3.

20) Senec. contr. IV. 25. p. 283 sq. declamabat ipse tantum et aiebat, se non esse magistrum, sed exemplum. nec ulli alii contigisse scio, quam apud Graecos Nicetae, apud Romanos Latroni, ut discipuli non audiri desiderarent, sed contenti essent audire. initio contumeliae caussa a deridentibus discipuli Latronis *auditores* vocabantur, deinde in usu verbum esse coepit et promiscue poni pro discipulo auditor.

21) Senec. Exc. contr. IV. p. 412. Pollio Asinius nunquam admissa multitudine declamavit, nec illi ambitio in studio defuit. primus enim omnium Romanorum advocatis hominibus scripta sua recitavit. Vgl. im Allg. *Wiedeburg* über die Vorles. d. Alten, im philol. Magaz. I. S. 301 ff. *Gierig* d. recitatt. vett. Exc. I. ad Plin. Epp. **E. Chr. Gu. Weber* de poett. rom. recitatt. Vimar. 1828. 4.

22) Plin. Epp. II. 19. III. 18. IV. 5. V. 13. Doch nicht ohne Widerspruch; VII. 17. miror quod scribis fuisse quosdam, qui reprehenderent, quod orationes omnino recitarem.

23) Quinct. IV. 2, 37. VIII. 5, 14. X. 1, 17. Senec. contr. III. 19. p. 234. Vgl. *Frc. Bernh. Ferrarius* d. vett. acclamatt. et plausu lib. VII. Mediol. 1628. 4. — Die Declamationen wurden jetzt noch in den Schulen und Privat-Auditorien abgehalten, Senec. contr. III. pr. p. 197. vgl. den Riss der Schule von Pompeii tab. 8. an *Thorbecke's* Schrift über Pollio, bei *Gell* Pomp. tab. 73; öffentlich oft, aber an öffentlichen Orten wohl erst später; denn die Parallele mit den dichterischen Recitationen bei *Thorbecke* p. 98. ist unverbürgt, und das *balneum publicum* bei Senec. Exc. contr. III. p. 399. ist offenbar nicht buchstäblich zu nehmen.

24) Senec. contr. II. 12. p. 173.

25) Caligula bei Suet. Cal. 20. edidit certamen graecae latinaeque facundiae, quo certamine ferunt victoribus praemia victos contulisse, eorundem et laudes componere coactos, eos autem, qui maxime displicuissent, scripta sua spongia linguave delere iussos, nisi ferulis obiurgari aut flumine proximo mergi maluissent. Ebenso Nero u. Domitianus; s. Sueton. Ner. 12. Domit. 4. Tacit. Ann. XIV. 20 sq.

26) Senec. contr. V. 33. p. 351. cum illam omnes disertissimi viri

vel ad experimenta suarum virium dixerint. Vgl. V. 34. p. 358 sq. III. 20. p. 238. Auch griechisch, zuweilen selbst griechisch und lateinisch an einem Tage, Senec. contr. IV. 26. p. 291.

27) *Rescribere veteribus orationibus*, wie Cestius gegen Cicero's Rede pro Milone. Quinct. X. 5, 20. Senec. Exc. contr. III. p. 399. u. unten §. 83, 10.

28) Beispiele bei Senec. contr. III. prooem. p. 201. Exc. III. p. 399.

29) Senec. Exc. contr. IV. p. 413.

30) Sein Leben beschrieb sein Sohn, Seneca der Philosoph; der Anfang dieser Biographie ist aus einem Vatic. Ms. herausg. von *Niebuhr*, Cic. fragm. etc. Rom. 1820. p. 103 sq. Vgl. *Fabri* praefat. *Bähr* Gesch. d. röm. Litt. §. 263. — Geb. zu Corduba in Spanien, kam er des Bürgerkriegs wegen zu spät nach Rom, um Cicero noch sehen zu können; s. contr. I. pr. p. 63. Dass er Tiberius noch überlebt, schliesst *Niebuhr* a. O. p. 104. aus Suas. 2. p. 21.

31) Die *Suasoriae* sind zwar nach den Controvv. geschrieben (contr. II, 12. p. 171.), stehn aber in den Ausgg. der Sache gemäss voraus. Die *Controversiae* heissen in einigen Mss. *libri rhetorum maiorum*; in den Ausgg. stehn die 5 grösstentheils vollständig erhaltenen Bücher als 1—5. voraus, obgleich sie das 1. 2. 7. 9. und 10. sind. Dann folgen die *Excerpta*, d. h. zum Theil wirkliche Excerpte aus den erhaltenen Büchern, zum Theil Fragmente aus den verlorenen. Ein Fragm. b. Quinct. IX. 2, 42.

Ausgaben: mit den Werken des L. Seneca: *Ed. pr.* Venet. 1490. f. Paris. 1599. f. (*Faber*). *A. *Schott*, Commelin. 1608. f. *F. Morel*, Paris. 1613. 1619. f. *Th. de Juges*, Genev. 1627. f. *Jo. Fr. Gronov*, Lugd. Bat. 1649. III Voll. 12. 1658. 1672. mit den Anmkgg. von Faber, Schott, Gronov, Schulting u. A. Vgl. *Schweiger* Bibl. II. 2. S. 906 ff. — Einzeln eigentlich nur Bipont. 1783. 8. Argent. 1810, 8, sonst auch als besonderer Theil der oben genannten Gesammtausgaben.

Zur Erläuterung: *Ferd. Pinciani* in omn. Sen. script. ex vetust. exempl. collat. castigatt. utiliss. Venet. 1536. 4. *A. Schott* de claris apud Senecam rhetoribus; s. oben §. 3, 6.

32) Controv. I. prooem. p. 62 sq. fere enim aut nulli commentarii maximorum declamatorum extant, aut, quod peius est, falsi. Vgl. V. prooem. p. 323. Dahin gehören unverkennbar die Quinctilianischen Declamationen (vgl. Suet. d. ill. rhett. 1.), und damals sind höchst wahrscheinlich auch die Catilinarischen Invectiven (s. oben §. 72, 1.), die dem Sallustius zugeschriebene declamatio in Ciceronem (s. ob. §. 80, 26.) u. A. m. als Uebungsstücke entstanden.

33) Controv. I. prooem. p. 59 sq. Vielleicht standen auch Notizbücher zu Gebote, dergleichen Quinct. II. 11, 7. erwähnt.

34) So namentlich lib. I. p. 61 sq. lib. IV. p. 265 sq.

35) *Rhetores qui apud Suet. interciderunt, ut ex ms. catalogo constat:* Sex. Julius Gabinianus (dial. d. oratt. 26. Euseb. Chron. Vesp. a. 8. celeberrimi nominis rhetor in Gallia docuit), L. Cestius

Pius, M. **Porcius Latro**, Q. **Curtius Rufus** (vgl. *Bähr* röm. LG. §. 214, 3.), L. **Valerius Primanus**, **Verginius Flavus**, L. **Statius Ursulus** s. **Surculus** (Euseb. a. Chr. 59. Tolosanus in Gallia celeberrime rhetoricam docuit), P. **Clodius Quirinalis** (Euseb. a. Chr. 46. Arelatensis Romae insignissime docet), M. **Antonius Liberalis** (Euseb. a. Chr. 51.), M. **Fabius Quinctilianus**, M. **Tullius Tiro** (Euseb. a. Aug. 39. Vgl. *Jo. Conr. d'Engelbronner* d. Tir. Cic. liberto, Amst. 1804. 4. *A. Lion* Tironiana, in Seebod. Arch. 1824. S. 246 ff.). *Schott* d. clar. rhett. p. 30.

Die **Einzelausgg.** (s. *Schweiger* Bibliogr. II. 2. S. 982 f.) ohne kritischen Werth; c. *Achill. Statii* comment. Rom. 1565. Lutet. 1568. 8. Von **Gesammtausgg.** wichtig *Is. Casaubonus*, Genev. 1595. 4. Paris. 1610. f. *J. G. Graevius*, Trai. ad Rhen. 1672. 4. *Pet. Burmann*, Amstelod. 1736. II Voll. 4. *Jo. Aug. Ernesti*, Lips. 1748. 1775. 8. *Frc. Oudendorp*, Lugd. Bat. 1751. II Voll. 8. *F. A. Wolf*, Lips. 1802. IV Voll. 8. *D. C. Gu. Baumgarten-Crusius*, Lips. 1816—18. III Voll. 8.

§. 82.

So wenig nun auch verkannt werden darf, dass jetzt noch in mancher Hinsicht Tüchtiges geleistet und dieses bunte Treiben eben sowohl durch den Antheil einer für fortschreitende Production empfänglichen Menge [1], als durch einzelne ausgezeichnete Persönlichkeiten in einem hohen Schwunge erhalten wurde, eben so unverkennbar ist es, dass, wie überall, auch hier die Kunst durch die Künstler fiel [2], weil es jenem Wetteifer durchaus eben so sehr an einem gemeinsamen festen Zielpuncte [3] als an einem sichern Stützpuncte [4] gebrach, und demzufolge auch die persönliche Kraft, auf welche die ganze Wirkung der Rede berechnet war, bei übermässiger Anstrengung gar bald erschlaffen musste. Noch schroffer als im Bisherigen tritt dieser Mangel an Einheit von Seiten des Ausdrucks und des Vortrags hervor. Der Ausdruck musste bei dem entschiedenen Uebergewichte der Form über den Inhalt [5] zunächst von dem herrschenden Geiste berührt werden; die Eleganz der Augusteischen Zeit ging bei der wachsenden Unfähigkeit, das Mittel nach dem Bedürfnisse zu messen, und bei dem steten Haschen nach Effect, das sich bald in brachylogischer, sentenzenreicher Schärfe [6], bald in absichtlicher Verdunkelung [7], bald im Uebermass der Bil-

der und Figuren [8]) kund gab, gar bald in Schwulst und Verschrobenheit über [9]), doch nicht ohne die Gegensätze roher Natürlichkeit [10]) und einseitiger Nachahmung [11]), archaistischer Engherzigkeit [12]) und moderner, dichterischer Willkühr [13]), ängstlicher Selbstpeinigung [14]) und lässiger Ungebundenheit. Freilich die Mehrzahl folgte hier der letzteren Richtung unter dem Vortritt des überlegenen Philosophen L. Seneca [15]); wenige hielten und trafen die glückliche Mitte, wie Quinctilianus [16]). Mit dem Ausdrucke hielt der Vortrag gleichen Schritt, und hier fanden sich nach Massgabe der individuellen Richtung alle Nüancen von Monotonie bis zur wüsten Schreierei und monströsen Gesticulation beisammen [17]). Kurz, Rom war ein anderes geworden [18]); sein rednerischer Verfall konnte durch Hinweisung Einzelner auf die alten Muster der Beredtsamkeit [19]) eben so wenig als sein moralischer und politischer Verfall durch das Andenken an die alten guten Zeiten aufgehalten werden; beide aber gingen Hand in Hand [20]).

1) Einzelne Züge bei Senec. Exc. contr. IV. p. 414 sq. quaedam antiqua et a Cicerone dicta, a ceteris deinde deserta dicebat, quae nec ille quidem orationis citatissimae cursus poterat abscondere; adeo quicquid insolitum est, etiam in turba notabile est. Plin. Epp. VII. 17. ad populum provoco. Dial. d. oratt. 19. at hercule pervulgatis iam omnibus, cum vix in cortina quisquam assistat quin elementis studiorum, etsi non instructus, at certe imbutus sit, novis et exquisitis eloquentiae itineribus opus est, per quae orator fastidium aurium effugiat. etc. Unbefangener Quinct. XII. 10, 74. Selbst der Ungelehrte wollte wenigstens gelehrt scheinen; Senec. Epp. 27.

2) Quinct. II. 10, 3. IV. 3, 2. V. 13, 36. Sen. contr. IV. prooem. p. 265 sq.

3) Am schroffsten Cestius bei Senec. contr. IV. 29. p. 314. multa dico, non quia mihi placent, sed quia audientibus placitura sunt. Vgl. Exc. III. p. 399.

4) S. oben §. 80, 21. Vgl. dial. d. oratt. 30—32.

5) Quinct. VIII. prooem. 18—33.

6) Quinct. VIII. 5, besonders §. 2. 14. 29 sqq. solas captanti sententias multas dicere necesse est leves, frigidas, ineptas. non enim potest esse delectus, ubi in numero laboratur. — nec multas plerique sententias dicunt, sed omnia tanquam sententias. Vgl. I. 8, 9. II. 12, 7. VIII. 2, 19. u. öfter. Senec. Epp. 114, 15 sq. *Lumina orationis.*

7) Quinct. VII. 1, 44. VIII. 2, 2. u. 18. neque id novum vitium est,

cum iam apud T. Livium inveniam, fuisse praeceptorem aliquem, qui discipulos *obscurare* quae dicerent iuberet, graeco verbo utens σκότισον. unde illa scilicet egregia laudatio: *tanto melior, ne ego quidem intellexi.*

8) Quinct. VIII. 3, 76. IX. 3, 99 sqq.

9) Quinct. XII. 10, 73. falluntur plurimum, qui vitiosum et corruptum dicendi genus, quod aut verborum licentia exsultat, aut puerilibus sententiolis lascivit, aut immodico tumore turgescit, aut inanibus locis bacchatur, aut casuris si leviter excutiantur flosculis nitet, aut praecipitia pro sublimibus habet, aut specie libertatis insanit, magis existimant populare atque plausibile. quod quidem placere multis nec infitior nec miror.

10) Quinct. II. 12. VIII. 5, 32. IX. 4, 3 sqq. Senec. Epp. 100, 5. 114, 14.

11) Senec. Epp. 114, 16. haec vitia unus aliquis inducit, sub quo tunc eloquentia est, ceteri imitantur et alter alteri tradunt. etc. Quinct. X. 1, 25. 2, 16 sqq.

12) Senec. Epp. 114, 13. multi ex alieno saeculo petunt verba, duodecim tabulas loquuntur, Gracchus illis et Crassus et Curio nimis culti et recentes sunt, ad Appium usque et ad Coruncanium redeunt. Dial. d. oratt. 23. Quinct. VIII. 2, 26. 5, 32. Martial. XI. 91.

13) Dial. d. oratt. 20. exigitur iam ab oratore etiam poeticus decor, non Attii aut Pacuvii veterno inquinatus, sed ex Horatii et Virgilii et Lucani sacrario prolatus. horum igitur auribus et iudiciis obtemperans nostrorum oratorum aetas pulchrior et ornatior exstitit. Quinct. VIII. 6, 17. X. 2, 21. Plin. Epp. VII. 9. Vgl. Senec. contr. IV. 28. p. 308.

14) Quinct. X. 3, 11. sunt quibus nihil sit satis, omnia mutare, omnia aliter dicere quam occurrit velint, increduli quidam et de ingenio suo pessime meriti, qui diligentiam putant, facere sibi scribendi difficultatem. nec promptum est dicere, utros peccare validius putem, quibus omnia sua placent, an quibus nihil. etc. Vgl. Senec. Epp. 114, 14.

15) S. unten §. 84. Wie diese Stimmung längst schon vorbereitet ward, zeigt Senec. Exc. contr. III. p. 399. pueri fere aut iuvenes scholas frequentant. hi non tantum disertissimis viris, sed etiam Ciceroni Cestium suum praeferrent, nisi lapides timerent. quo tamen uno modo possunt praeferunt. huius enim declamationes ediscunt, illius orationes non legunt nisi eas quibus Cestius rescripsit. Dagegen Id. contr. I. prooem. p. 61.

16) S. VIII. 5, 34.

17) Quinct. XI. 3, 116 sqq. Im Gegensatze der Gebrauch der *phonasci*. Quinct. XI. 3, 19 sq. Suet. Oct. 84.

18) In Bezug auf die Sprache Quinct. VIII. 3, 26. totus prope mutatus est sermo. Vgl. Senec. Epp. 39, 1. 114, 13. Unterscheidendes Merkmahl überhaupt: non tam ingenio illi nos superarunt quam proposito. Quinct. II. 5, 24. Senec. Epp. 64, 7. Vermittelt im dial. d. oratt. 41. bono saeculi sui quisque citra obtrectationem alterius utatur.

19) Dahin gehört Asconius Pedianus mit seinen Erläuterungen zum Cicero (s. oben §. 64.) u. Mucianus (wahrsch. der Licinius Mucianus, dessen nächst Andern Tacitus häufig in den Historien gedenkt, dem er II. 76 sq. eine Rede in den Mund legt und von dem es II. 5. heisst: aptior sermoni, dispositu provisuque civilium rerum peritus) mit seiner Sammlung alter Reden; dial. d. oratt. 37. Vgl. oben §. 68, 2.

20) Senec. Epp. 114, 2 sq. 11.

Redner.

§. 83.

Die Imperatoren von Augustus bis Hadrianus.

Dieses gesammte rednerische Treiben ward als unschädlich von den Kaisern geduldet und bald mehr bald weniger begünstigt. Desshalb, nicht um des grösseren Verdienstes oder um der blossen Etikette willen, stellen wir sie an die Spitze der einzelnen Erscheinungen. Sie waren sämmtlich nicht ohne eine gewisse, bei Einzelnen selbst gründliche gelehrte Bildung, allein der wohlthätige Einfluss, den diese hätte äussern können, wurde durch den Conflict, in welchen die freie geistige Entwickelung mit engherzigen Staatsrücksichten trat, völlig neutralisirt. Fühlbar war dieser Mangel schon unter der obgleich milden Herrschaft des Caesar Octavianus Augustus (30 v. Chr. — 14 n. Chr.), welcher, halb noch der Republik angehörig und vom Rhetor Apollodorus zu Apollonia gebildet [1]), bis in's späte Alter wissenschaftlichen Beschäftigungen aller Art mit Eifer oblag [2]); als Redner zwar fertig und früh gereift [3]), selbst einflussreich durch Streben nach Correctheit [4]), opferte er doch den freien Aufschwung der ängstlichen Sorge für Aufrechthaltung seiner kaiserlichen Majestät und beugte der Gefahr der Blossstellung durch Verlesen seiner Reden vor [5]); — Tiberius Nero Caesar (14—37) erfüllte nicht die Erwartungen, zu welchen seine Bildung durch den Rhetor Theodorus [6]), sein Vorbild, Messalla Corvinus [7]) und seine fleissigen Vorübungen [8]) berechtigen konnten; wie sein Charakter, war auch sein Ausdruck zweideutig und dunkel [9]); — C. Caesar Caligula (37—41), ein erfinderischer Freund rednerischen

Spieles [10]; — **Tib. Claudius Drusus Caesar** (41—54), bei aller seiner tiefen Gelehrsamkeit [11]) und Eleganz des Ausdrucks doch geschmacklos in der Composition [12]) und unfähig zum rednerischen Vortrag [13]); — **Nero Claudius Caesar** (54—68), Dichter, Sänger und Mahler [14]), aber kein Redner, befangen in der Manier des Seneca, welchen er selbst zum Organ seiner rednerischen Mittheilungen erkohr [15]); — bedeutungslos **Servius Sulpicius Galba** [16]), **M. Salvius Otho** [17]), **A. Vitellius** (68. 69); — (**Titus Flavius**) **Vespasianus** (69—79), welcher zuerst einzelnen Rhetoren feste Besoldung auswarf [18]), und so dem nachher so lebendigen Studienwesen die erste Grundlage und Richtung gab; — **Titus** (**Flavius Vespasianus**) (79—81), des Griechischen und Lateinischen im Reden und Dichten bis zum Improvisiren mächtig [19]); — (**Titus Flavius**) **Domitianus** (81—96), welcher, wie es ihm die Despotenlaune eingab, die Bibliotheken restaurirte [20]), Fliegen fing [21]) oder die Pfleger der Wissenschaft austrieb [22]), doch nicht ohne selbst einen Schein von Gelehrsamkeit zu affectiren [23]). — Eine bessere Ordnung der Dinge begann unter **Nerva** (96—98); der Geistesdruck ward gelüftet, der Rede ihre Freiheit, den Wissenschaften ihre Geltung zurückgegeben; in diesem Sinne wirkten der minder fein gebildete **Traianus** (98—117) [24]) und der bewegliche **Hadrianus** (117—138) fort, letztrer bei allem Scheine von Gelehrsamkeit [25]) durch sein Haschen nach alterthümlichem Ausdruck [26]), durch Geschmacklosigkeit [27]), und durch seinen steten Hader mit den Vertretern der Wissenschaft [28]), wiewohl dieser nicht ernstlich gemeint war, und seine Eitelkeit an der Gründung einer Pflanzschule für Rhetoren und Philosophen, *Athenaeum* genannt [29]), nicht hindern konnte, sowohl den eigenen Mangel an Beruf für selbstthätiges Eingreifen in die wissenschaftlichen Bestrebungen seiner Zeit, als auch den nun entschiedenen Verfall der allgemeinen Bildung überhaupt wie der Beredtsamkeit insbesondere beurkundend.

1) Sueton. Octav. 8. 89. 94. Quinct. III. 1, 17.

2) Sueton. Octav. 89. Ibid. 85. über seine Schriften, *Rescripta Bruto de Catone, Hortationes ad philosophiam, de vita sua, Sicilia* (in Hexametern), *Epigrammata*. Vgl. *Jan. Rutgersius*, Augusti fragmenta in dess. Varr. Lectt. lib. II. p. 141 — 180. Imp. Caes. Augusti temporum notatio, genus et scriptor. fragm. etc. cur. *Jo. Alb. Fabricio*. Hamb. 1727. 4. *Jac. de Rhoer* diss. philol. de studiis liter. Caes. Augusti. Groning. 1770.

3) Sueton. Oct. 8. duodecimum annum agens aviam Juliam defunctam pro concione laudavit (im J. 702). Vgl. Quinct. XII. 6, 1. Solcher Gedächtnissreden sprach er mehrere, wie für seinen Schwestersohn Marcellus 730, Fragm. bei Serv. in Virg. Aen. I. 712, für seine Schwester Octavia 741, Dio Cass. LIV. 35, für Agrippa 741, Dio Cass. LIV. 28, für Drusus 744, Dio Cass. LV. 2. Fragm. bei Sueton. Claud. 1. Eine Rede im Senat berühren Tac. Ann. I. 10. Suet. Tib. 68. Ueber andere oben §. 75, 9.

4) Sueton. Oct. 86. genus eloquendi sequutus est elegans et temperatum, vitatis sententiarum ineptiis atque concinnitate et reconditorum verborum, ut ipse dicit, foetoribus, praecipuamque curam duxit sensum animi quam apertissime exprimere etc. Vgl. cap. 87. 88. Treffend charakterisirt bei Tacit. Ann. XIII. 3. Augusto prompta ac profluens, quae deceret principem, eloquentia fuit. Vgl. Fronton. Ep. ad Ver. p. 181.

5) Sueton. Oct. 84. Mutinensi bello in tanta mole rerum et legisse et scripsisse et declamasse quotidie traditur (Id. d. ill. rhett. 1.); nam deinceps neque in senatu neque apud populum neque apud milites loquutus est unquam nisi meditata et composita oratione, quamvis non deficeretur ad subita extemporali facultate. ac ne periculum memoriae adiret aut in ediscendo tempus absumeret, instituit recitare omnia. — pronuntiabat dulci et proprio quodam oris sono, dabatque assidue phonascis operam.

6) Sueton. Tiber. 57. Quinct. III. 1, 17.

7) Sueton. Tib. 70.

8) Sueton. ib. 8. civilium officiorum rudimentis regem Archelaum, Trallianos et Thessalos, varia quosque de caussa, Augusto cognoscente defendit. pro Laodicenis, Thyatirenis, Chiis terrae motu afflictis opemque implorantibus senatum deprecatus est. Fannium Caepionem, qui cum Varrone Murena in Augustum conspiraverat, reum maiestatis apud iudices fecit et condemnavit. Aus seiner Rede beim Antritt der Regierung Einiges ibid. 67. Vgl. Tacit. Annal. I. 81. III. 11. IV. 12.

9) Tacit. Ann. XIII. 3. artem callebat qua verba expenderet, tum validus sensibus aut consulto ambiguus. Vgl. I. 11. 81. extr. IV. 19. Sueton. Octav. 86. Tiber. 70.

10) S. oben §. 81, 24. u. Suet. Calig. 53. ex disciplinis liberalibus minimum eruditioni, eloquentiae plurimum attendit, quantumvis facundus et promptus, utique si perorandum in aliquem esset. etc. solebat

etiam prosperis oratorum actionibus rescribere et magnorum in senatu reorum accusationes defensionesque meditari ac, prout stilus cesserat, vel onerare sententia sua quemque vel sublevare, equestri quoque ordine ad audiendum invitato per edicta. Vgl. Dio Cass. LIX. 19. u. oben §. 81, 24. Er sprach die Gedächtnissrede für seine Aeltermutter Livia Augusta, Suet. Cal. 10, u. für Tiberius, ibid. 15. Dio Cass. LVIII. 28. LIX. 3. — Tacit. Ann. XIII. 3.

11) Sueton. Claud. 41. 42. Tacit. Ann. XI. 13. XII. 61.

12) Tacit. Ann. XIII. 3. neque in Claudio, quotiens meditata dissereret, elegantiam requireres. Doch s. Suet. 40. u. die Rede *de civitate Gallis danda*, oben §. 75, 10. Andere seiner Reden erwähnt Suet. 26. 38. Ueber seine Beredts. überh. *Zell* Claudii orat. p. 18 sq.

13) Dio Cass. LX. 2. Senec. Apocolocynth. p. 820.

14) Sueton. Ner. 20 sq. 52. Tacit. Ann. XIII. 3.

15) Tacit. Ann. XIII. 3. annotabant seniores, quibus otiosum est vetera et praesentia contendere, primum ex eis, qui rerum potiti essent, Neronem alienae facundiae eguisse. Vgl. cap. 2. So bei der Gedächtnissrede für Claudius; vgl. Suet. Ner. 9. Zweifelhaft, ob von Anbeginn. Tacit. Ann. XII. 58. Suet. Ner. 7. pro Bononiensibus latine, pro Rhodiis atque Iliensibus graece verba fecit. Vgl. ibid. 46. 47. u. oben §. 81, 24.

16) Tacit. Hist. I. 15. 18.

17) S. unten §. 84, 32.

18) Suet. Vespas. 18. ingenia et artes vel maxime fovit; primus e fisco latinis graecisque rhetoribus annua centena constituit.

19) Suet. Tit. 3. latine graeceque vel in orando vel in fingendis poematibus promptus et facilis ad extemporalitatem usque.

20) Suet. Domit. 20.

21) Suet. ibid. 3. Dio Cass. LXVI. 9.

22) Tacit. vit. Agric. 2. Suet. Domit. 10. Plin. Epp. III. 11. Paneg. 47. Gell. N. A. XV. 11. Dio Cass. LXVII. 13. Suidas s. v. *Δομιτ.*

23) Suet. Domit. 2. doch ibid. 20. epistolas orationesque et edicta alieno formabat ingenio, sermonis tamen nec inelegantis, dictorum interdum etiam notabilium. Unsicher ist, ob das Fragment aus einer Rede *in senatu pro se* bei Priscian. VI. 7. t. I. p. 241. von Domitianus herrühre, wie nach Edd. Ald. Colon. Bas. Putsch. auch *Meyer* Fragm. oratt. p. 253. meint, oder nach den meisten Mss. (cod. Erl. 2. *Doritianus*) mit *Krehl* einem gewissen sonst freilich nicht weiter bekannten Donatianus zuzuschreiben sey. S. noch ob. §. 81, 24.

24) Tacit. vit. Agric. 3. Plin. Epp. III. 11. VIII. 14. Panegyr. 47. quid vitam, quid mores iuventutis, quam principaliter formas, quem honorem dicendi magistris, quam dignationem sapientiae doctoribus habes. ut sub te spiritum et sanguinem et patriam receperunt studia, quae priorum temporum immanitas exiliis puniebat, cum sibi vitiorum omnium conscius princeps inimicas vitiis artes non odio magis quam

reverentia relegaret. at tu easdem artes in complexu, oculis, auribus habes.

25) Spartian. Hadr. 14. 16.

26) Spart. ibid. 16. amavit genus dicendi vetustum. controversias declamavit. Ciceroni Catonem, Virgilio Ennium, Sallustio Coelium praetulit. Sein Hang zu den griechischen Studien hatte ihm den Beinamen *Graeculus* erworben, ibid. 1. u. 3. cum orationem imperatoris in senatu agrestius pronuntians risus esset, usque ad summam peritiam et facundiam Latinis operam dedit. — Seine Rede *de Italiensibus in senatu* nebst Angabe des Inhalts bei Gell. N. A. XVI. 13. Vgl. die Reste seiner in Form von Reden (*orationes principum*, oben §. 75, 9.) gefassten Verfügungen und Beschlüsse bei *Meyer* Fragm. p. 254 sq. Bemerkenswerth Charis. p. 197. Hadrianus orationum XII.

27) Den Beweis giebt das Gedicht bei Spart. Hadr. 25.

28) Spart. Hadr. 15. quamvis esset oratione et versu promptissimus et in omnibus artibus peritissimus, tamen professores omnium artium semper ut doctior risit, contempsit, obtrivit. cum his ipsis professoribus et philosophis libris vel carminibus invicem editis saepe certavit. Ibid. 16. quamvis esset in reprehendendis musicis, tragicis, comicis, grammaticis, rhetoribus facilis, tamen omnes professores et honoravit et divites fecit, licet eos quaestionibus semper agitarit. Vgl. ibid. 20.

29) Aurel. Victor Caes. 14. Casaubon. ad Capitol. Pertin. 11. Vgl. Th. I. §. 89, 21. — Ueber andere zum Theil schon früher den Rhetoren und andern Lehrern bewilligte und von Hadrian erneuerte Vergünstigungen s. Modestin. in d. Dig. d. excus. XXVII. 1. l. 6. §. 8. vgl. *Gaupp* d. profess. et medicis eorumque privileg. in iur. rom. Vratisl. 1827. 8. p. 76 sqq.

§. 84.

Staats- und Gerichtsredner.

Bei der Schilderung der Redner dieser Zeit gebricht es nach Obigem eigentlich an festen Stützpuncten; die öffentliche und die Schulberedtsamkeit fallen in ihrem Wesen zusammen, so dass es fast als zufällig und gleichgültig betrachtet werden kann, ob einer vor Gericht oder in seinem Auditorium sprach. Dennoch halten wir, da natürlich jene Verschmelzung nicht urplötzlich vor sich gehen konnte, und auch sonst noch ein Unterschied darin sich herausstellt, dass, während in der öffentlichen Beredtsamkeit unter dem Einflusse der höchsten Gewalt bald Ebbe bald Fluth eintrat, die declamatorische sich immer auf gleicher Höhe erhielt, diesen doppelten Gesichtspunct fest und betrachten getrennt die eigentlichen

Redner und die Declamatoren, so weit sich überhaupt nach den vorhandenen ungleichen Ueberlieferungen [1]) eine Grenzlinie ziehen lässt. Die beiderseitigen Massen gestatten jedoch nur eine Auswahl des Wichtigsten. — Unter Augustus behielt die öffentliche Rede noch einen Grad edler Haltung, es war ein Mittelzustand zwischen republikanischer Gewohnheit und monarchischem Zwange, eine Periode des Uebergangs vom freien Worte zum höfischen Wesen, das eine durch Männer wie Asinius Pollio und Messalla Corvinus, das andere durch Männer wie M. Vipsanius Agrippa und C. Cilnius Maecenas vertreten. Auf welcher von beiden Seiten das Uebergewicht rednerischer Tüchtigkeit gewesen, bedarf kaum einer besonderen Hindeutung. Während die Alten voll sind von Bewunderung der erstern, findet sich kaum eine Spur von Agrippa's Reden [2]), ja Maecenas [3]) will man ganz aus der Reihe der Redner streichen [4]); so wenig aber darüber sich absprechen lässt [5]), so gewiss berechtigen doch die übrigen Reste seiner litterarischen Leistungen [6]) zu dem Urtheile, dass er auch hier sich dem Zeitgeiste accommodirte, ihm entgegenzuwirken weder Kraft noch Beruf hatte. Entschiedener wirkte zum Verderb der heftige und über das Mass, doch nicht ungestraft, freimüthige T. Cassius Severus [7]), welcher zuerst den geregelten Gang und die Würde des Vortrags seiner genialen, doch muthwilligen Laune aufgeopfert und so die Loosung zu allgemeiner Regellosigkeit gegeben haben soll [8]). Die schon unter Augustus [9]) aufkeimende, aber erst unter den folgenden Kaisern zu gefahrdrohender Höhe anwachsende Angeberei führte manches schöne Talent auf Abwege, wie Domitius Afer [10]), einen Redner von grosser [11]), aber nicht beneidenswerther, unter Entäusserung der moralischen Würde behaupteter [12]), aber zuletzt im Uebermass des Selbstvertrauens doch verlorener Celebrität [13]), Meister mehr des treffenden Witzes [14]) und des schlagenden Beweises [15]), als gerundeter Composition [16]); Mamercus Aemilius Scaurus, unwerth des alten Geschlechts, welches mit ihm erlosch [17]), als er endlich seinen eige-

nen Künsten unterlag [18]); als Redner fruchtbar zwar und gewandt zum Entgegnen, im Ausdruck selbst den Alten nahe kommend, aber aus unverbesserlicher Sorglosigkeit aller Fortbildung unfähig; an seinen sieben durch Senatsbeschluss zum Feuer verdammten Reden mag demnach nicht viel verloren seyn [19]); Decimus Laelius Balbus [20]) u. A. m. [21]). Daneben fehlte es nicht an beredten Männern, die, wenn auch ohne grosse moralische Kraft, doch wenigstens dem offenkundigen Verbrechen ihren Dienst verweigerten, wie sich diess z. B. in dem Processe gegen des Germanicus Mörder Piso deutlich offenbart [22]). Eine ziemlich zweideutige Rolle spielt L. Annaeus Seneca, der Philosoph [23]), der weniger als Redner [24]) und als Redefertiger für seinen ungerathenen Zögling Nero [25]), als wegen seines entschiedenen Einflusses auf die rednerische Bildung jener Zeit Erwähnung verdient. Die ungünstigen Urtheile der Alten über ihn [26]) scheinen nicht aus vorurtheilsfreier Beobachtung, zum Theil aus des Philosophen eigener unphilosophischer Anmassung [27]) hervorgegangen zu seyn, wenigstens finden sie in den uns erhaltenen Schriften nicht durchaus ihre Bestätigung. Halten wir diese nach ihrer Form mit einzelnen in ihnen niedergelegten Ansichten und mit seiner ganzen Persönlichkeit zusammen, so ergiebt sich als nächste Wirkung seiner philosophischen Tendenz bei umfassendem Wissen das Streben, die Form der Sache unterzuordnen [28]); von da ist nur ein Schritt bis zum Aufgeben einer festen, anerkannten Norm des Ausdrucks, bis zum Hingeben an die Laune des Augenblicks, bis zur Willkühr und Ungebundenheit; jedes Wort ist gerecht, wie es sich gerade darbietet, oder es muss sich dem Begriffe zu Liebe in neue Formen schmiegen, jedes Bild ist willkommen, welches der subjectiven Anschauung entspricht, jede Structur, die sich der Lebendigkeit des Gedankens fügt und diesen am schnellsten und kürzesten wiedergiebt. So liess Seneca die Fülle seiner Ideen in einer Form in's Leben treten, die zwar bei ihrem Mangel an periodischer Rundung und ruhiger Entwickelung ein behagliches Beschauen und Geniessen nicht ge-

stattete, aber in abgerissenen kühnen Sätzen und Sprüngen sich vorwärts stürzend fesselte und gewaltsam mit sich fortriss. Diese *dulcia vitia* [29]) mussten das neuerungssüchtige Geschlecht anlocken, ihm aber um so gefährlicher werden, da die Mehrzahl eben mit ihnen sich begnügte, ohne zugleich die Vorzüge jenes hohen Geistes zu erstreben. Doch scheint es könne Seneca als Redner nicht hinlänglich aus seinen philosophischen Schriften beurtheilt werden, wenn man an die feindselige Stellung, die er als Philosoph gegen die Redner von Profession annahm, und an sein häufiges Hinweisen auf scharfe Trennung des philosophischen Ausdrucks vom rednerischen denkt [30]). Als Redner von Profession nehmen eine ehrenvolle Stelle neben und nach ihm ein Julius Africanus, lebendig in der Darstellung, im Ausdruck übergenau und von überströmender, blühender Fülle in der Composition [31]); M. Galerius Trachalus, im Vortrag unübertrefflich [32]); Vibius Crispus [33]), Julius Secundus [34]), u. A. [35]).

1) Während für das Declamatorische Seneca reiche Materialien liefert, giebt es über das Rednerische im Zusammenhange Nichts. Personelles für die letztere Gattung zu geben lag nicht im Plane des Auctor dial. d. oratt., wo desshalb cap. 27. Messalla, der zur Catalogisirung der modernen Redner einen Anlauf nimmt, von dem Lenker des Gesprächs Maternus zurückgewiesen wird.

2) Plin. H. N. XXXV. 4. M. Agrippa vir rusticitati propior quam deliciis. extat certe eius oratio magnifica et maximo civium digna *de tabulis omnibus signisque publicandis*, quod fieri satius fuisset quam in villarum exilia pelli. Senec. contr. II. 13. p. 173 sq. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 223.

3) *Jo. Henr. Meibomii* Maecenas s. de M. vit. mor. et reb. gest. LB. 1653. 4. *Souchay* recherch. sur Mec. in Mém. de litt. t. XIII. p. 81 sqq. *Ralph Schomberg*, the life of Maec. II. ed. Lond. 1766. 8. *Sante Viola* storia di Mec. Rom. 1816. *Alb. Lion* Maecenatiana s. d. M. vita et moribus. Gotting. 1824. 8. *C. Passow* Horat. Epp. S. XLI ff.

4) So *Lion* Maecenat. p. 50.

5) Der Verf. des dial. d. oratt. 26. stellt ihn mit den Rednern C. Gracchus, L. Crassus u. Gallio zusammen. Vgl. Senec. Epp. 20, 9.

6) Gesammelt bei *Lion* l. l. p. 25 sqq. — Die schärfste Kritik erfährt Maecenas bei Seneca, Epp. 20. 114. Vgl. Quinct. IX. 4, 28. u. die *calamistri Maecenatis* im dial. d. oratt. 26.

7) Als Pasquillant nach Creta u. von da nach Seriphus verwiesen starb er im J. 34. Tacit. Annal. I. 72. IV. 21. Euseb. Chron. h. a. Seine Schriften durch ein SC. vernichtet. Suet. Calig. 16. Vgl. Horat. Epod. 6. u. über seine *accusandi voluptas* Quinct. XI. 1, 57. Macrob. Sat. II. 4. Suet. d. ill. gramm. 22. Im Allg. s. *Schott* d. clar. ap. Senec. rhett. p. 10 sqq.

8) Dial. d. oratt. 19. quem primum affirmant flexisse ab illa vetere atque directa dicendi via. ibid. 26. primus contempto ordine rerum, omissa modestia ac pudore verborum, ipsis etiam quibus utitur armis incompositus et studio feriendi plerumque deiectus, non pugnat sed rixatur. Quinct. X. 1, 116. multa, si cum iudicio legatur, dabit imitatione digna Cassius Severus, qui si ceteris virtutibus colorem et gravitatem orationis adiecisset, ponendus inter praecipuos foret. nam et ingenii plurimum est in eo et acerbitas mira, et urbanitas eius summa, sed plus stomacho quam consilio dedit. Dazu die ausführliche Charakteristik bei Senec. Exc. contr. III. p. 395 sqq., unter Anderm: memini me quaerere, quid esset cur in declamationibus illi sua non responderet eloquentia; in nullo enim hoc fiebat notabilius (cf. p. 397.) — uno die privatas plures agebat, — nec tamen scio quem reum illi defendere nisi se contigerit. — sine commentario nunquam dixit. etc. — Von seinen Reden wird bloss die *in Asprenatem* (vertheidigt von Pollio; s. oben §. 69, 31.) genannt; Fragm. bei Quinct. XI. 1, 57. u. vielleicht VI. 3, 78. Vgl. Plin. H. N. XXXV. 12. Anderes zum Belege seiner *acerbitas* bei Quinct. VI. 1, 43. 3, 79. VIII. 3, 89. XI. 3, 133. Senec. controv. II. 12. p. 173. Einzelne Ausdrücke bei Prisc. VIII. 4. t. I. p. 368. (Fragm. aus Briefen, ad Maecenatem ibid. VII. 11. t. I. p. 328., ad Tiberium secundo ibid. IX. 10. p. 468.) Diomed. p. 65. 368. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 225 sqq.

9) Suet. Octav. 66.

10) *Weichert* poett. lat. p. 246 sq. *Meyer* Fragm. p. 229 sqq.

11) Tacit. Ann. IV. 52. vgl. ibid. 66. XIV. 19. Quinct. XII. 11, 3.

12) Dio Cass. LIX. 19.

13) Quinct. XII. 11, 3. Vgl. Plin. Epp. II. 14.

14) Quinct. VI. 3, 42. in narrando Cicero consistere facetias putat, dicacitatem in iaciendo. mire fuit in hoc genere venustus Afer Domitius, cuius *orationibus* complures huiusmodi narrationes insertae reperiuntur; sed *dictorum* quoque ab eodem *urbane* sunt editi *libri*. — Von seinen Reden sind bekannt: 1. *pro Voluseno Catulo*, Quinct. X. 1, 24; 2. *pro Domitilla*, Fragm. bei Quinct. VIII. 5, 16. IX. 2, 20. 3, 66. 4, 31; 3. *pro Laelia*, Fragm. b. Quinct. IX. 4, 31; 4. *pro Taurinis*, Charis. p. 118. — Aus den Reden u. den libb. urbane dictorum zum Beleg des Obigen einzelne Züge bei Quinct. V. 10, 79. VI. 3, 32. 54. 68. 84. 85. 92 sq. VIII. 5, 3. IX. 3, 79. XI. 3, 126. Dazu das allgemeine Urtheil bei Quinct. X. 1, 118. arte et toto genere dicendi praeferendus et quem in numero veterum locare non timeas.

15) S. oben §. 79, 19.

16) Quinct. IX. 4, 31.

17) Senec. suas. 2. p. 21. Tacit. Ann. III. 66.

18) Tacit. Ann. VI. 29.

19) Tacit. Ann. III. 31. oratorum ea aetate uberrimus erat. Vgl. die ausführliche Charakteristik bei Senec. contr. V. prooem. p. 318 sq., deren Kern: ex iis omnibus scire posses, non quantum oratorem praestaret Scaurus, sed quantum desereret. pleraeque actiones malae, in omnibus tamen aliquod magni neglectique ingenii vestigium exstabat.

20) Seine Rede *pro Voluseno Catulo* als eine der in seiner Jugendzeit berühmteren erwähnt Quinct. X. 1, 24. Tacit. Ann. VI. 47. nennt ihn truci eloquentia, promptus adversum insontes. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 236.

21) Wie Caepio Crispinus (s. oben §. 75, 4.), Fulcinius Trio bei Tacit. Ann. II. 28. III. 10. VI. 38. u. s. w.

22) Tacit. Ann. III. 11. *reo* L. Arruntium (vgl. I. 13. XI. 6. das. die Intpp. u. *Schott* d. clar. ap. Senec. rhett. p. 6.), M. Vinicium (*Muret* wollte nach der Lesart eines Ms. *Fuscenium* schreiben: *T. Arellium Fuscum*, vgl. Ann. VI. 15. comptae facundiae. Cos. 782; ihm widmete Velleius Paterculus seine Geschichte. *Schott* l. l. p. 28.), Asinium Gallum (Sohn des Asinius Pollio, Cos. 745, schrieb *de comparatione patris ac Ciceronis*, nicht zu Gunsten des letztern, dessen Vertheidigung aber der Kaiser Claudius führte, Sueton. Claud. 41. Plin. Epp. VII. 4. Gell. N. A. XVII. 1. Quinct. XII. 1, 22. Das Weitere über ihn bei den Intpp. zu Tacit. Ann. I. 12. u. *Schott* l. l. p. 7.), Aeserninum Marcellum (Pollio's Enkel, Suet. Oct. 43. *Schott* l. l. p. 19 sq. Lipsius trennte beide Namen, und verstand unter letzterm den im Dial. d. oratt. 5. 8. 13. Ann. XVI. 22. gerühmten Eprius Marcellus), Sex. Pompeium (Ann. I. 7. III. 32. Valer. Max. II. 6, 8.) *patronos petenti, iisque diversa excusantibus*, M. Lepidus (oder M'. s. die Intpp. zu Tacit. Ann. I. 13. u. *Schott* l. l. p. 18.) et L. Piso (Ann. II. 34.) et Lividineius Regulus (die frühern Ausgg. *Livineius*) *affuere*. Freilich war auch der verrufene Fulcinius Trio unter den Anklägern, doch nicht ohne Einreden der wahren Freunde des Germanicus, wie des Vitellius (multa eloquentia, Ann. III. 13. vgl. V. 8.), Veranius (II. 74. III. 10. 13.), Servaeus (III. 13.). Mit dem Prädicat der Eloquenz belegt der damit geizende Tacitus noch Junius Blaesus, Ann. I. 19, M. Silanus, Ann. III. 24, Valerius Messallinus, des Messalla Corvinus Sohn, ibid. III. 34, C. Vibius Crispus Passienus, ibid. VI. 20. (Senec. contr. II. 13. p. 182. vir eloquentissimus et temporis sui primus orator. Von seinen Reden bekannt 1. *pro Voluseno Catulo*, Quinct. X. 1, 24; 2. *pro Domitia uxore*, Fragm. ibid. VI. 1, 50. u. das. *Spalding*. vgl. *Meyer* Fragm. p. 240. u. *Schott* l. l. p. 23 sq.), Q. Haterius, ibid. IV. 61. (Senec. Epp. 40, 10; auch als Declamator berühmt, Senec. suas. 2. p. 18. contr. I. 6. p. 114. Exc. IV. p. 413 sq. u. öfter. Euseb. a. Tiber. 10. vgl. *Schott* l. l. p. 17.),

M. **Servilius**, ibid. XIV. 19, C. **Calpurnius Piso**, ibid. XV. 48. facundiam tuendis civibus exercebat, **Cluvius Rufus**, Hist. IV. 43.

23) *D. Diderot* essai sur la vie de S. le philos., sur ses écrits et sur les règnes de Claude et de Néron. Paris 1779. 12., vermehrt Lond. 1782. II Voll. 12. Deutsch von *F. L. Epheu*, Dessau 1788. Leipz. 1794. 8. *Car. de Rosmini* vita di L. A. Seneca. Fiorenz. 1795. 8. *Th. F. G. Reinhard* d. L. A. Sen. vita atque scriptis, Jen. 1817. 8. *Bähr* röm. LG. §. 307 ff.

24) Tacit. Ann. XIV. 53. Dio Cass. LIX. 19. Quinct. X. 1, 129. orationes eius feruntur.

25) Tacit. Ann. XIII. 3. u. 11. vgl. oben §. 83, 15.

26) Berühmt ist die Kritik bei Quinct. X. 1, 125—131. Nach Gell. N. A. XII. 2. ward von Einigen der Tadel nicht nur auf die Form, sondern auch auf den Inhalt seiner Schriften ausgedehnt. Daneben wird das fade Raisonnement des Fronto Epp. ad M. Anton. Aug. d. oration. 4. p. 123 sq. ed. Nieb. als litterarisches Curiosum sich halten. Nicht unwichtig das Urtheil des Caligula bei Suet. Calig. 53. arenam esse sine calce.

27) Suet. Ner. 52. Tacit. Ann. XIV. 52. Quinct. X. 1, 126.

28) D. tranquill. anim. 1, 9. in studiis puto mehercule melius esse res ipsas intueri et harum caussa loqui, ceterum verba rebus permittere, ut qua duxerint, hac inelaborata sequatur oratio. quid opus est saeculis duratura componere. Epp. 115, 1. nimis anxium esse te circa verba et compositionem nolo; habeo maiora quae cures. quaere quid scribas, non quemadmodum, et hoc ipsum, non ut scribas, sed ut sentias, ut illa quae senseris magis applices tibi et veluti signes. cuiuscunque orationem videris sollicitam et politam, scito animum quoque non minus esse pusillis occupatum. Vgl. *Bernhardy* röm. Lit. S. 124 f.

29) Quinct. X. 1, 129.

30) Epp. 40. 52. 75. 115.

31) Quinct. X. 1, 118. hic concitatior, sed in cura verborum nimius et compositione nonnunquam longior et translationibus parum modicus. Hauptmerkmahl *vires* ibid. XII. 10, 11. Ein einziges Fragment aus einer Rede *apud Neronem de morte matris* ibid. VIII. 5, 15. Vgl. Dial. d. oratt. 15. Plin. Epp. VII. 6. u. *Meyer* Fragm. p. 246 sq.

32) Quinct. X. 1, 119. plerumque sublimis et satis apertus fuit et quem velle optima crederes, auditus tamen maior. nam et vocis quantam in nullo cognovi felicitas, et pronuntiatio vel scenis suffectura, et decor, omnia denique ei quae sunt extra superfuerunt. vgl. ibid. XII. 5, 5 sq. 10, 11. *sonus*. Fragment aus seiner Rede *contra Spatalen* ibid. VIII. 5, 19. Tacit. Hist. I. 90. in rebus urbanis Galerii Trachali ingenio Othonem uti credebatur, et erant qui genus ipsum orandi noscerent crebro usu fori celebre et ad implendas aures latum et sonans. Im Allg. s. *Spalding* ad Quinct. VI. 3, 78. *Bernard* recherches sur Galer. Trachalus orateur et consul Romain (im J. 820), in d. Mém. d. l'inst. roy. d. Fr. Paris 1824. t. VII. p. 119 sqq. (der

auch des Otho Reden bei Tacit. Hist. I. 37. 38. unkritisch dem Trachalus vindicirt). *Meyer* Fragm. p. 247 sq.

33) Quinct. X. 1, 119. compositus et iucundus et delectationi natus, privatis tamen caussis quam publicis melior. ibid. V. 3, 48. XII. 10, 11. *iucunditas*. Vgl. VIII. 5, 15. Dial. d. oratt. 8. Tacit. Hist. II. 10. IV. 41. Fragm. aus seiner Rede *pro Spatale* bei Quinct. VIII. 5, 17. Im Allg. *Ruperti* ad Juvenal. Sat. 4, 81. *Meyer* Fragm. p. 242 sq.

34) Quinct. X. 1, 120 sq. Julio Secundo si longior contigisset aetas, clarissimum profecto nomen oratoris apud posteros foret. adiecisset enim atque adiiciebat ceteris virtutibus suis, quod desiderari potest. id est autem, ut esset multo magis pugnax et saepius ad curam rerum ab eloquutione respiceret. ceterum interceptus quoque magnum sibi vindicat locum. ea est facundia, tanta in explicando quod vellet gratia, tam candidum et lene et speciosum dicendi genus, tanta verborum, etiam quae assumpta sunt, proprietas, tanta in quibusdam ex periculo petitis significantia. ibid. XII. 10, 11. *elegantia.* vgl. X. 3, 12 sq. Er ist einer der Sprecher im dialog. d. oratt. Vgl. *Eckstein* prolegg. in dial. p. 12 sqq.

35) Die gleichzeitig mit ihm lebenden Redner nennt Quinctilianus aus Grundsatz (vgl. III. 1, 21.) nicht, doch verfehlt er nicht ihnen wenigstens das Compliment zu machen: X. 1, 122. habebunt qui post nos de oratoribus scribent magnam eos qui nunc vigent materiam vere laudandi. sunt enim summa hodie quibus illustratur forum ingenia. namque et consummati iam patroni veteribus aemulantur, et eos iuvenum ad optima tendentium imitatur ac sequitur industria. Einigen Ersatz dafür giebt die Briefsammlung des jüngeren Plinius; doch dürfte hier der Gewinn für die Litteraturgeschichte geringer ausfallen als bei den Dichtern (*J. Held* über d. Werth d. Briefsamml. d. Plin. in Bezug auf d. Gesch. d. röm. Litt. Bresl. 1833. 8.); als Patronus zu figuriren gehörte jetzt zum feinen Ton, daher die Massen von Rednern, von denen aber nur Wenige eine besondere Auszeichnung verdienen, wie C. Cornelius Taçitus, des Plinius Studiengenoss, Epp. VII. 20. u. vertrauter Freund (an ihn gerichtet Epp. I. 6. 20. IV. 13. VI. 9. 16. 20. VII. 20. 33. VIII. 7. IX. 10. 14.) II. 1. eloquentissimus, ibid. 11. respondit eloquentissime et, quod eximium orationi eius inest, σεμνῶς. vgl. *Chr. Gottl. Clugius* (praes. J. Gu. Bergero) τὸ σεμνὸν in orat. Taciti. Witemb. 1725. 4. *Eckstein* prolegg. ad dial. d. oratt. p. 70. — und ganz im Gegensatz mit diesem M. Aquilius Regulus (s. *Held* a. O. S. 38 ff. *Eckstein* prolegg. p. 15 sqq.) von dem Plin. Epp. I. 5. (omnium bipedum nequissimus) 20. II. 11. 20. IV. 2. 7. VI. 2. ein abschreckendes, fast verzerrtes Bild entwirft, ohne ihm jedoch den Ruhm eines beliebten Redners streitig machen zu können; zwar IV. 7. imbecillum latus, os confusum, haesitans lingua, tardissima inventio, memoria nulla, nihil denique praeter ingenium insanum, et tamen eo impudentia ipsoque illo furore pervenit, ut a plurimis orator habeatur; doch vgl. VI. 2. — Die übrigen seyen wenigstens mit Namen genannt: Pompeius Saturninus,

dessen Reden schriftlich in Umlauf waren, I. 16. Brucius Clarus, II. 9. Fronto Catius, II. 11. IV. 9. VI. 13. Claudius Marcellinus, II. 11. Salvius Liberalis, II. 11. III. 9. (vgl. Suet. Vespas. 13.). Voconius Romanus, II. 13. Luceius Albinus, III. 9. IV. 9. Claudius Restitutus, III. 9. Calvisius Nepos, IV. 4. Pomponius Rufus, IV. 9. u. ebendas. Theophanes, Herennius Pollio, Titius Homullus, IV. 9. V. 20. Valerius Licinianus, IV. 11. Herennius Senecio, IV. 7. 11. VII. 33. Trebonius Rufinus, IV. 22. C. Fannius, V. 5. Tuscilius Nominatus, V. 14. Fonteius Magnus, V. 20. VII. 10. Nigrinus, V. 20. Fuscus Salinator, VI. 11. 26. Ummidius Quadratus, VI. 11. 29. VII. 24. Claudius Capito, VI. 13. Polyaenus, VII. 10. Cornelius Minucianus, VII. 22. Domitius Apollinaris, IX. 13. u. ebendas. Fabricius Veiento, Fabius Postumius, Vectius Proculus, Ammius Flaccus, Avidius Quietus, Cornutus Tertullus, Satrius Rufus. — Dazu noch die übrigen Sprecher im dial d. oratt. Vipstanus Messalla, des Regulus Bruder, dial. 15. Tacit. Hist. IV. 42. vgl. *Ruperti* praef. ad Tacit. p. LXXIX sq. *Eckstein* prolegg. p. 14 sqq., u. der Repräsentant der modernen Beredtsamkeit, der Gallier M. Aper. S. *Ruperti* l. l. p. LXXVII sq. *Eckstein* l. l. p. 10 sqq.

§. 85.

C. Plinius Caecilius Secundus.

Den Gipfel des Ruhmes erreichte allein C. Plinius Caecilius Secundus [1]). Geb. im J. 62 n. Chr. zu Comum ward er nach seines Vaters frühem Tode unter Aufsicht des Virginius Rufus [2]) und seines Oheims und Adoptivvaters, des älteren Plinius, zu Rom sorgfältig erzogen [3]); im 19. Jahre betrat er die öffentliche Laufbahn [4]) und erstieg in Kurzem, durch eigene Kraft nicht minder als durch die Gunst der Verhältnisse gehoben, alle Staffeln bürgerlicher Ehre bis zur Prätur im J. 93 [5]). Sein gegen das Ende der Regierung des Domitianus gesunkenes und gefährdetes Ansehn hob sich wieder mit dem Tode des Tyrannen [6]) unter Nerva, und erreichte seinen Höhepunct unter Traianus, welcher ihm im J. 100 das Consulat [7]) und im J. 103 die Verwaltung von Bithynien und Pontus übertrug [8]). Sein Todesjahr lässt sich mit Sicherheit nicht bestimmen [9]). Hauptquelle für die Beurtheilung des Plinius sind seine *Epistolarum libri X*, auch sonst hochwichtig als Bei-

träge zur Kenntniss der Geschichte, Litteratur und Gesittung jener Zeit. In ihnen spricht sich unverkennbar der Geist eines feingebildeten Weltmannes aus, der, ohne die Tiefen der Wissenschaft durchdrungen zu haben, doch überall in deren Aussenwerken einheimisch ist und darin sich fleissig ergeht, der, ohne wahren Dichterberuf zu besitzen, doch Verse macht [10]) und recitirt [11]), weil es zum guten Tone gehört, der sich auch durch ein Geschichtswerk verewigen möchte [12]), der im Bewusstseyn seiner Brauchbarkeit gern den Protector spielt [13]), selbst nach Lobe dürstend ungemessen lobt [14]), in der Behaglichkeit seiner reizenden Villen Erholung vom wüsten Geschäftsleben sucht und findet [15]) und endlich das Alles in einem so anmuthigen Tone vorzutragen weiss, dass man darüber wohl oft die Nichtigkeit der Sache vergessen mag. Der Brennpunct aber seiner Thätigkeit war die Beredtsamkeit, und in der That, hier muss er in Form und Vortrag, in Begründung und Ausführung Ausgezeichnetes geleistet haben; denn Jedermann begehrte sein als Patronus, und gewiss, betraf der Handel einen Freund, oder war es ein verzweifelter, ein belehrender, ein Ruhm und Ehre bringender Fall [16]), so liess er sich mit rühmlicher Uneigennützigkeit [17]) zur Hülfsleistung bereit finden. Er selbst wachte ängstlich über seinem Ruhme; alle Reden wurden von ihm nochmals sorgfältig durchgearbeitet [18]) und entweder Freunden zur Prüfung vorgelegt [19]) oder in vertrautem Kreise zur Erkundung des Urtheils vorgelesen [20]). Dennoch sind alle diese ziemlich zahlreichen Reden [21]) bis auf eine einzige verloren gegangen; allein gerade diese eine können wir nicht als Massstab zur Beurtheilung der Beredtsamkeit des Plinius im Allgemeinen anerkennen. Der *Panegyricus*, eine Dankrede an Traianus für das übertragene Consulat, welche wir in ihrer zweiten erweiterten Umarbeitung besitzen [22]), ist eine der unerfreulichsten Erscheinungen an Form und Inhalt; die Unwürdigkeit des letzteren tritt in der Unnatürlichkeit der erstern, in dem breiten Schwall der Worte, in dem athemlosen Jagen nach Bildern, Antithesen und neuen überraschenden

Wendungen um so greller hervor und selbst in dem geringeren Grade von Correctheit ist kaum der Plinius wieder zu erkennen, der in den Briefen sich fast zum Muster der Correctheit erhebt und der doch gar zu gern mit Cicero und Demosthenes verglichen seyn will [23]. Der Beifall, welchen die Rede erhielt, ist der deutlichste Beweis für den Verfall des Geschmacks in jener Zeit [24]. Allein so kann Plinius nicht vor den Centumvirn [25], so nicht in Staatsprocessen vor dem Kaiser gesprochen haben [26]. Die panegyrische Tendenz hat jenes Zerrbild hervorgebracht. Die Grundzüge freilich können nicht weggeläugnet werden und finden in den eigenen Aeusserungen des Plinius ihre Bestätigung, wonach er zwar, vielleicht in Folge des bei Quinctilianus genossenen Unterrichts, eine Art von Mitte zwischen dem Antiken und Modernen behauptete [27], aber doch als Feind alles Einfachen und Natürlichen sich entschieden auf die Seite einer poetischen Kühnheit und bilderreichen Ueppigkeit neigte [28] und übrigens durch eine ungemessene Fülle und Breite die Kraft der Rede brach und verflachte [29].

1) *Jo. Masson* vit. Plin. ord. chronol. dig. etc. Amstel. 1709. 8. Essai sur la vie de Pline le jeune trad. d'une lettre du comte *d'Orreri* au lord Boyle (par *de Magnières)*, Nancy 1776. 8. *Chr. Balth. Lehmus* Charakt. d. j. Plin. Soest 1776. 4. *Jo. Ad. Schäfer* üb. d. Char. d. j. Pl. 4 Progr. Ansp. 1786 – 1791. 4. *G. E. Gierig* Leben, moral. Charakter u. schriftstell. Werth d. j. Pl. Dortmund 1796. 8. *M. C. van Hall* Pl. le jeune, esquisse litt. et hist. du règne de Traj. trad. du Holland. par Wallez. Paris 1824. 8. Ausserdem die Einleit. in die versch. Ausgg., bes. *Thierfeld* z. s. Uebers. Münch. 1828. *Bähr* LG. §. 268 f. u. *Eckstein* prolegg. ad dial. d. oratt. p. 46 sqq.

2) S. Plin. Epp. II. 1.

3) Unter seinen Lehrern nennt er Quinctilianus und Nicetes Epp. II. 14. VI. 6.

4) Epp. V. 8.

5) Tribunus militum Epp. III. 11. I. 10. VII. 31, Quaestor Epp. VII. 16, Tribunus plebis Epp. I. 23. Paneg. 95, Praetor Epp. III. 11. VII. 11. 16. Paneg. 95.

6) Epp. VII. 27.

7) Epp. III. 18. X. 16.

8) Aus Bithynien ist die zweite Hälfte der Briefe an Traian (B. X. vom 17. an nach d. Anordnung von *Gierig)* datirt. Traian machte

ihn im J. 98 auch zum Praefectus aerarii, III. 4. V. 15. X. 10, und zum Augur im J. 103, IV. 8. X. 15.

9) Nach *Masson* 113, nach Andern 107 oder 117.

10) Epp. VII. 4. ais legisse te *hendecasyllabos* meos. nunquam a poetice alienus fui, quin etiam quattuordecim natus annos graecam *tragoediam* scripsi. qualem? inquis. nescio, tragoedia vocabatur. mox cum e militia rediens in Icaria insula ventis detinerer, latinos *elegos* in illud ipsum mare ipsamque insulam feci. expertus sum me aliquando et *heroico, hendecasyllabis* nunc primum. Vgl. IV. 14. 18. V. 3. 11. VIII. 21. IX. 16.

11) Epp. IV. 19. V. 3. VII. 4. VIII. 21. IX. 34.

12) Epp. V. 8. Geschichtliche Verewigung begehrt er geradezu von Tacitus, Epp. VII. 33.

13) S. z. B. Epp. I. 14. 19. II. 4. III. 11. V. 17. VI. 32. VIII. 2.

14) S. z. B. die Enkomien des Euphrates Epp. I. 10, des Pompeius Saturninus I. 16, des T. Aristo I. 22, des Isaeus II. 3. Dazu das Geständniss VII. 28. Die eigene Eitelkeit des Plinius, die sich durchweg in seinen Briefen (zum Bewusstseyn kommt sie ihm I. 8.) ausspricht, ist oft genug besprochen; s. *Jo. H. Ernesti* Pl. laude sui gaudens ex Ep. IX. 23. philologice ac philosophice descriptus, Lips. 1676. 4. *Gu. Richter* de gloriae laudisque studio Plin. iun. quid sit censendum. Guben 1808. 4.

15) *Laurentianum* od. *Laurens,* Epp. I. 9. 22. II. 17. IV. 6. IX. 40, *Tusci,* V. 6. 18. IX. 36. Anderes IX. 7. Vgl. die darauf bezüglichen Schriften von *Felibien des Avaux,* Paris. 1698. 4. Trev. 1725, *Jo. Mas. Lancisius,* Rom. 1714 f., *F. A. Krubsaccus,* Leipz. 1760. 8, *Piet. Marquez,* Rom. 1796. 8, *Fea,* Rom. 1802. 8.

16) Epp. VI. 29.

17) Epp. V. 14.

18) Epp. V. 8. egi magnas et graves caussas. has destino retractare, ne tantus ille labor meus, ni hoc quod reliquum est studii addidero, mecum pariter intercidat. nam si rationem posteritatis habeas, quicquid non est peractum, pro non inchoato est. Vgl. IV. 9. VII. 17. IX. 10. 15.

19) Epp. I. 2. 8. II. 5. III. 10. 13. V. 13. VII. 20. VIII. 19. IX. 18.

20) Epp. II. 19. III. 18. IV. 5. V. 13. VII. 17.

21) Plinius selbst nennt in den Briefen folgende seiner Reden: 1. *pro Julio Pastore,* etwa im J. 83. I. 18; 2. *contra Baebium Massam pro Baeticis,* im J. 93, III. 4. VI. 29. VII. 33. vgl. Tacit. vit. Agric. 45; 3. *pro Arionilla,* um's J. 93. I. 5; 4. *in Publicium Certum, libelli de ultione Helvidii,* im J. 97, IV. 21. VII. 30. IX. 13; 5. *contra Caecilium Classicum pro Baeticis,* im J. 99, III. 4. 9. VI. 29; 6. *contra Marium Priscum pro Afris,* im J. 99, II. 11. VI. 29. X. 10; 7. *pro Julio Basso,* im J. 101, IV. 9. VI. 29; 8. *pro Rufo Vareno,* im J. 102, V. 20. VI. 5. 13. 29. VII. 6. 10; 9. *pro Accia Variola,* VI. 33. Sidon. Apoll. Epp. 8, 10; 10. *pro Clario,* IX. 28. 11. *apud municipes bibliothecam dedicaturus,* I. 8; 12. *pro Sueto-*

nio Tranquillo, I. 18; 13. *pro libertis*, VII. 6; 14. *pro Corellia*, versprochen IV. 17; 15. *pro Vectio Crispo*, versprochen VI. 12; 16. *pro Firmanis*, versprochen VI. 18. — Vgl. *Meyer* Fragm. p. 248—252.

22) Epp. III. 18. officium consulatus iniunxit mihi, ut reip. nomine principi gratias agerem., quod ego in senatu cum ad rationem et loci et temporis ex more fecissem, bono civi convenientissimum credidi, eadem illa spatiosius et uberius volumine amplecti, etc.

Ausgaben: zuerst in den Panegyricis Mediol. 1482. 4; hierauf oft mit diesen u. in den Gesammtausgg. d. Plin. Venet. 1485. 4. u. s. w. S. *Schweiger* Bibl. II. 2. S. 803 ff. Wichtig sind: c. enarratt. *Jo. Mar. Catanaei*, Mediol. 1506. f. Venet. *Ald.* 1508. 8, oft wiederholt; Basil. 1530. 8. (von *Jo. Sichard*) Ed. *Thom. Hearne*, Oxon. 1703. 8. (nach neuen Mss.) c. annott. perpet. *Jo. M. Gesneri*, Lips. 1739. 8. 1770. *God. Henr. Schäfer*, Lips. 1805. 8. *Gottl. Erdm. Gierig*, Lips. 1806. II Voll. 8. *J. A. Amar*, Paris. 1823. II Voll. 32.

Einzeln: c. *Lipsii* comment. Antv. 1600. 4. * c. integr. not. Jureti, Livineii, Lipsii, Fabri, Rittershusii, Gruteri, Schwarzii, alior. cur. *Jo. Arntzenio*, Amst. 1738. 4. * comm. instr. *Chr. Gottl. Schwarz*, Norimb. 1746. 4. *G. E. Gierig*, Lips. 1796. 8. — Lesarten aus einem Palimps. Ambros. zu Cap. 7. 8. 78. 79. 80. 85. 86. theilt *A. Mai* zum Symmachus mit, wiederh. b. *Niebuhr* ed. Front. et Symm. p. 62—64.

Zur Erläuterung: *Jo. Zimmermann* de congiario ad illustr. cap. 25. Wittemb. 1712. 4. *Jo. Arnd* de Plotina Trai. uxore ad c. 83. Regimont. 1721. 4. *C. G. Schwarz* obss. crit. ad loca quaed. paneg. Altorf 1729. 4. spicileg. obss. ibid. 1732. spicileg. nov. ibid. 1733. spicileg. noviss. ibid. 1734. Corollar. obss. ibid. 1735. 4. *Chr. Aug. Heumann* Emendatt. paneg. in dess. Poecile, Hal. 1732. t. IV. p. 520 sqq. *Dess.* meditatt. ad paneg. in d. Brem. Bibl. Hamb. 1758. IV. 2. S. 489 sqq. *Jo. Ad. Schäfer* 8 progr. obss. misc. in paneg. Onold. 1782—1785. 4. *Ge. Wolfg. Aug. Fikenscher* emend. et explic. loci diff. paneg. c. 76. Culmb. 1796. 8. *J. Held* obss. misc. in paneg. Baruth. 1824. 4. *Fuldner* lectt. ad Plin. paneg. P. I. Rinteln. 1825. 4.

23) Das Wohlgefallen an der Vergleichung seiner Briefe mit denen des Cicero (vgl. *Erasm. Moeller* de eo quod interest inter dicendi genus epist. Cic. et Plin. disp. Havn. 1790. 8.) blickt Epp. IX. 2. eben so unverkennbar durch, als das an des Martialis poetischer Verherrlichung Epp. III. 21. unverhohlen ausgesprochen ist; vgl. Martial. Epigr. X. 19. Aehnliches Epp. IV. 27. IX. 8. Eben so seine Rivalität mit Demosthenes IX. 23. Ueber seine Rede pro *Accia Variola* VI. 33. solent quidam ex contubernalibus nostris existimare, hanc orationem, iterum dicam, praecipuam, ut inter meas, ὡς ὑπὲρ Κτησιφῶντος esse. Aehnlich VII. 30. libellos meos *de ultione Helvidii* orationi Demosthenis κατὰ Μειδίου confers, quam sane, cum componerem

illos, habui in manibus, etc. Wirkliche Nachahmungen sind auch hier schwer nachweislich; doch denkt man bei Epp. I. 8, 6. unwillkührlich an den Eingang der Rede *de corona*, was durch I. 2. IX. 26. sich zu bestätigen scheint; Cicero Brut. 47, 173. ist Epp. VII. 20. wörtlich nachgeahmt, u. bei IV. 24. liegt die Vergleichung mit Cic. Brut. 90. sehr nahe. Dazu des Regulus Worte I. 5. Satrius Rufus et cui est cum Cicerone aemulatio et contentus non est eloquentia saeculi nostri.

24) Epp. III. 18. — Vgl. *Gierig* d. paneg. virtt. et vitt. vor s. Ausg. p. XI — XXXVIII.

25) S. z. B. Epp. IV. 16. 24. Doch vgl. VI. 33.

26) z. B. Epp. II. 11. wo der Kaiser selbst ihm sagen lässt, voci laterique consulerem, cum me vehementius putaret intendi quam gracilitas mea perpeti posset.

27) Epp. VI. 21. sum ex iis qui mirer antiquos, non tamen, ut quidam, temporum nostrorum ingenia despicio; neque enim quasi lassa et effoeta natura, ut nihil iam laudabile pariat. Vgl. I. 5.

28) Epp. IX. 26. dixi de quodam oratore saeculi nostri, recto quidem et sano, sed parum grandi et ornato, ut opinor, apte, *nihil peccat nisi quod nihil peccat*. debet enim orator erigi, attolli, interdum etiam effervescere, efferri ac saepe accedere ad praeceps. — visus es mihi in scriptis meis annotasse quaedam ut tumida, quae ego sublimia, ut improba, quae ego audentia, ut nimia, quae ego plena arbitrabar. etc. Vgl. VII. 9. 12. II. 5. Macrob. Sat. V. 1. genus pingue et floridum. Nur aus fremder Anführung bekannt ist uns *Abr. Jäschke* d. Plin iun. rhetore. Lips. 1698. 4.

29) Schon bei Lebzeiten ward ihm der Vorwurf der Weitschweifigkeit und Redseligkeit gemacht. S. die Vertheidigung dagegen Epp. I. 20. am schroffsten der Gegensatz zu Regulus: dixit aliquando mihi R. cum simul adessemus: tu omnia quae sunt in caussa putas exsequenda, ego iugulum statim video, hunc premo. respondi, posse fieri ut genu esset, aut tibia aut talus, ubi ille iugulum putaret. at ego, inquam, qui iugulum perspicere non possum, omnia pertendo, omnia experior, πάντα denique λίθον κινῶ. Vgl. II. 5. IV. 5. VI. 33. IX. 4. Daher Reden die 5 u. 7 Stunden dauerten, II. 11. IV. 16. Dahin gehört auch der Panegyricus, dessen Vorlesung 3 Tage währte, III. 18, und in dessen Verlauf der Redner selbst sich seine Breite nicht verhehlen kann; s. cap. 25. 56.

§. 86.

Declamatoren.

Während so nur Wenige auf dem Wege öffentlicher Beredtsamkeit bleibenden Ruhm erlangten, ist dagegen die Masse der, freilich im Geiste der Zeit, gerühmten Declamatoren gleich in der ersten Hälfte dieser Periode fast nicht zu bewältigen. Kaum reichen die Andeutun-

gen des älteren Seneca hin, einigermassen Licht und Schatten in dieselbe zu bringen [1]). Vier sind es, welche vor Allen ausgezeichnet zu werden verdienen: M. Porcius Latro, ein Spanier [2]) von leidenschaftlicher Hast, unermüdlichem Eifer im Declamiren und umfassendem Gedächtniss [3]), der zwar das Wesen der Kunst bei seiner Geradsinnigkeit richtig gefasst hatte [4]), aber doch durch das Schulwesen, in dem er als einzig galt [5]), dem wirklichen Leben auf bedauerliche Weise entfremdet worden war [6]); sein Ausdruck fand vor den Augen des feinen Sprachkenners Messalla eben so wenig Gnade [7]) als seine Technik vor denen eifersüchtelnder Nebenbuhler [8]). Arellius Fuscus [9]), des Ovidius Lehrer [10]), bediente sich zum Declamiren häufiger fast der griechischen als der lateinischen Sprache [11]), und strebte überhaupt nur nach Glanz des Ausdrucks, wiewohl dieser gewöhnlich in den niederen Regionen der Rede versagte [12]). C. Albutius Silus aus Novaria in Ober-Italien [13]), erregte anfangs grosse Hoffnungen in der Schule des Plancus [14]), allein diese stimmten sich bedeutend herab durch die Unfähigkeit über die zuströmende Fülle zu gebieten, durch Mangel an Selbstständigkeit und eigenem Urtheil und durch die Grille, ein Scholasticus zu seyn ohne es zu scheinen [15]); seiner anfangs mit betriebenen Gerichtspraxis machte zu Rom eine verunglückte Figur ein drolliges Ende [16]), zu Mediolanum beinahe ein trauriges die gesetzliche Gewalt [17]), sich endlich er selbst ein klägliches in seiner Vaterstadt nach vorhergegangener rednerischer Entwickelung der Gründe seines freiwilligen Todes [18]). L. Junius Gallio, der Vater, eng mit Seneca befreundet [19]), ward schon frühzeitig zu den Tüchtigeren gezählt [20]). Den Tross, von dem wir etwa noch L. Cestius Pius [21]), Votienus Montanus [22]) und aus der letzten aus Mangel an Nachrichten minder ergiebigen Hälfte dieser Periode M. Fabius Quinctilianus [23]) ausnehmen, verweisen wir, zumal da es an einem anderen und richtigeren Kriterium, als dem mehr oder minder häufiger Erwähnung, fast ganz gebricht [24]), billig in die Anmerkung [25]).

1) Senec. contr. V. prooem. p. 323. in his declamationibus, quae illi bene cesserunt, nulli non post primum tetracolon (A. tetradium) praeferendus. primum tetracolon quorum faciam quaeritis? Latronis, Fusci, Albutii, Gallionis. hi quotiens conflixissent, penes Latronem gloria fuisset, penes Gallionem palma. reliquos ut vobis videtur componite.

2) Senec. contr. I. prooem. p. 65. *Suetonius* handelte von ihm im verlornen Theile der Schrift d. ill. rhett., s. oben §. 81, 35. Vgl. *Schott* d. clar. ap. Sen. rhett. p. 24 sqq.

3) Senec. l. l. p. 63—66.

4) Senec. l. l. p. 68. non placebat illi orationem inflectere nec unquam recta via discedere, nisi cum hoc aut necessitas coegisset aut magna suasisset utilitas. schemata negabat decoris caussa inventa, sed subsidii, ut quod aures offensurum esset, si palam diceretur, id oblique et furtim surreperet. summam quidem esse dementiam, detorquere orationem, cui rectam esse liceret.

5) S. oben §. 81, 19.

6) S. oben §. 81, 17.

7) Senec. contr. II. 12. p. 171. cum audisset Latronem declamantem, dixit: sua lingua disertus est. ingenium illi concessit, sermonem obiecit. non tulit hanc contumeliam Latro, et pro Pythodoro Messallae orationem disertissimam recitavit suae compositam suasoriae, quam de Theodoto declamavit per triduum.

8) Senec. contr. I. prooem. p. 67. V. prooem. p. 324.

9) Vater und Sohn; wenigstens bei Seneca eben so häufig Arellius Fuscus *Pater*, als ohne diesen Zusatz; einmal *Q. Fuscus*, contr. I. 7. p. 122, was *Schott* d. clar. rhett. p. 6. für den Vater hält, während er den Sohn bei Plin. H. N. XXXIII. 12. wiederfindet.

10) Senec. l. l. II. 10. p. 154.

11) Senec. suas. 4. p. 28. vgl. contr. IV. 29. p. 315. V. 33. p. 353.

12) Senec. contr. II. prooem. p. 132. erat explicatio splendida quidem, sed operosa et implicita, cultus nimis exquisitus, compositio verborum mollior. summa inaequalitas orationis, quae modo exilis erat, modo nimia licentia vaga et effusa; principia, argumenta, narrationes aridae dicebantur. in descriptionibus extra legem omnibus verbis, dummodo niterent, permissa libertas. nihil acre, nihil solidum, nihil horridum. splendida oratio et magis lasciva quam laeta.

13) Suet. d. ill. rhett. c. 6. Senec. contr. III. prooem. p. 197 sqq. Vgl. *Schott* d. clar. rhett. p. 4 sq.

14) Sueton. l. l. receptus in Planci oratoris contubernium, cui declamaturo mos erat, prius aliquem qui ante diceret excitare; suscepit eas partes atque ita implevit, ut Planco silentium imponeret, non audenti in comparationem se dimittere.

15) Senec. l. l. p. 197. illa tempestiva in declamationibus eius philosophia sine modo tunc et sine fine evagabatur; raro totam controversiam implebat. non posses dicere divisionem esse, non posses declamationem. tanquam declamationi multum deerat, tanquam divisioni

multum supererat. cum populo diceret, omnes vires suas advocabat et ideo non desinebat. saepe declamante illo ter buccinavit, etc. p. 198 sq. inaequalitatem in illo mirari libebat. splendidissimus erat; idem res dicebat omnium sordidissimas, *acetum*, *puleium*, *latrinam*, *paederoten*, *spongias*; nihil putabat esse, quod dici in declamatione non posset. erat autem illi caussa, ne scholasticus videretur, etc. Vgl. p. 201.

16) Senec. l. l. p. 200. in quodam iudicio centumvirali, cum diceretur iurisiurandi conditio aliquando lata ab adversario, induxit eiusmodi figuram, qua illi omnia crimina regereret. placet, inquit, tibi rem iureiurando transigi? iura, sed ego iusiurandum dabo. iura per patris cineres, qui inconditi sunt. iura per patris memoriam. et exsequutus est locum. quo perfecto surrexit L. Aruntius ex diverso et ait: accepimus conditionem, iurabit. clamabat Albutius: non detuli conditionem, schema dixi. Aruntius instabat. centumviri rebus iam ultimis se parabant. Albutius clamabat: ista ratione schemata de rerum natura tolluntur. Aruntius aiebat: tollantur; poterimus sine illis vivere. summa rei haec fuit: centumviri dixerunt, dare ipsos secundum adversarium Albutii, si iuraret ille: iuravit. Albutius non tulit hanc contumeliam, sed iratus calumniam sibi imposuit; nunquam enim amplius in foro dixit. Vgl. Sueton. l. l.

17) Sueton. l. l. in cognitione caedis Mediolani defendens reum, cum cohibente lictore nimias laudantium voces ita excanduisset, ut et deplorato Italiae statu, quasi iterum in formam provinciae redigeretur, M. insuper Brutum, cuius statua in conspectu erat, invocaret, legum ac libertatis auctorem et vindicem, pene poenas luit.

18) Sueton. l. l. extr. senior ob vitium vomicae Novariam rediit, convocataque plebe, caussas propter quas mori destinasset diu ac more concionantis redditis, abstinuit cibo.

19) Gallio der Vater adoptirte des Rhetors Seneca ältesten Sohn, den Bruder des Philosophen, der nun *Junius Annaeus Gallio* hiess (Tacit. Ann. VI. 3. XV. 73.); daher nennt Seneca den älteren *noster*, contr. III. prooem. p. 200, *vester* in der Anrede an seine Söhne, V. prooem. p. 321. Vgl. *Schott* d. clar. rhett. p. 16.

20) Senec. contr. III. prooem. p. 200. Fragm. bei Quinct. IX. 2, 91. Dial. d. oratt. 26. *tinnitus* Gallionis.

21) Treffend charakterisirt bei Senec. Exc. contr. III. p. 399. Vgl. ibid. prooem. p. 201. 16. p. 214. IV. 26. p. 291. (Euseb. Chron. ad Olymp. 191, 4.) Suas. 7. p. 50. u. oben §. 81, 26. u. 82, 3. 14. *Schott* d. clar. rhett. p. 12. *Meyer* Fragm. p. 233 sq. Den Irrthum bei Senec. contr. II. 14. p. 187. Cestius *pater*, wahrscheinlich aus Cestius P. entstanden, bemerkten schon *Faber* u. *Schott*. Nach letztern p. 15. u. 25. stand in seinem Ms. Cestius, freilich als fünfter, mit in dem Tetrakolon. *Sueton*. handelte von ihm in d. Schr. d. ill. rhett.

22) Redner und Declamator, aber toto animo scholasticus, Senec. contr. III. 20. p. 240. Charakterisirt bei Senec. ibid. IV. 28. p. 307 sq. homo rarissimi, etiamsi non emendatissimi ingenii, vitium suum,

quod in orationibus non evitabat, in scholasticis quoque evitare non potuit. — memini illum pro Galla Numisia apud centumviros tirocinium ponere. — sententias suas repetendo corrumpit. dum non est contentus unam rem semel bene dicere, efficit ne bene dixerit. et propter hoc et alia, quibus orator potest poetae similis videri, solebat Scaurus Montanum inter oratores Ovidium vocare. Maiestatis belangt und von Tiberius verwiesen starb er auf einer der Balearischen Inseln, im J. 780. Tacit. Ann. IV. 4. Euseb. Chron. h. a. Vgl. *Schott* d. clar. rhett. p. 21. *Meyer* Fragm. p. 243 sq.

23) Quinct. Instit. VII. 1, 3 sqq. u. oben §. 80.

24) Das Resultat, welches durch ein gegenseitiges Vergleichen u. Abwägen der zahllosen Anführungen beim Rhetor Seneca vielleicht gewonnen werden könnte, dürfte, wo die Declamation nicht als specieller Zweck vorliegt, die darauf gewendete Mühe nicht lohnen.

25) Dem nachfolgenden Kataloge liegt nichts weiter als die gleiche Verwahrung, wiewohl in andrer Beziehung, bei Quinct. III. 11, 21. zum Grunde: ne parum diligenter inquisisse de opere quod aggressi sumus videremur. *Schott* zählt, die schon Genannten und alles nicht hierher Gehörige abgerechnet, folgende in seiner Schrift de clar. ap. Sen. rhett. auf, wobei von den zahllosen Beweisstellen hier nur die wichtigsten: Alfius Flavus (s. Exc. contr. I. p. 374; verderbt ist contr. I. 7. p. 118, wo schon *Faber* die Vulg. *Allegius Flavius* verbesserte; vielleicht ist hierher der II. 14. p. 188. genannte *Flavius* zu beziehen), Argentarius (IV. 26. p. 291.), P. et L. Nonii Asprenates (V. pr. p. 318. III. 16. p. 211.), Attalus Stoicus (Suas. 2. p. 17.), [Aufidius Bassus, nach Suas. 7. p. 39 sq. mit Unrecht hierher gezogen; vgl. Quinct. X. 1, 103.], Junius oder Julius Bassus (V. prooem. p. 322. 30, 331 sq. vgl. Quinct. VI. 3, 27. contumeliosum, 57. asinus albus, 74. Im Allg. *E. H. Barker* diss. de variis Bassis, im Class. Journ. nr. LX — LXII. u. *Kühn* addit. ad elench. medicor. vett. in Fabric. bibl. gr. 1826. p. 3 sqq.), Blandius (*Blandus* ed. Bip. s. II. prooem. p. 134.), Brutidius Niger (II. 9. p. 149. vgl. Tacit. Ann. III. 66.), Buteo (II. 13. p. 181. vgl. Plin. H. N. X. 8.), Capito (V. prooem. p. 323.), C. Clodius Sabinus (VI. 26. p. 291.), Julius Sabinus (IV. 27. p. 299.), Asidius Sabinus (Suas. 2. p. 16.), Gavius Sabinus (Suas. 2. contr. III. 16. 17. 21. Ueber die *Sabini* verweist *Schott* auf *Catanaeus* Anmk. zu Plin. Epp. IV. 7.), Clodius Turrinus, Vater u. Sohn (V. prooem. p. 323 sq.), Corvus, forte Corvius (Suas. 2. p. 21.), Damasus Scombros (so *Schott* contr. II. 14. p. 190. nach Strab. lib. XIV. für *ΔΑΜΑCCΟΜΒΡΟC*, Ed. Bip. *Damos Scombrus*, was er auch contr. I. 4. p. 104. für *Amas* u. Suas. 1. p. 9. für *Damaseticus* hergestellt wissen will), Papirius Fabianus, philosophus (II. prooem. p. 132 sqq. 12, 172. bes. Senec. Epp. 40. 52. 100.), Fabius Maximus (so corrigiren *Faber* u. *Schott* II. 12. p. 173. d. vulg. *Fabianus* mit Bezug auf Tacit. Ann. I. 5, doch ohne Evidenz), Fetus (im Texte III. 19. p. 233. *Vetus*), Julius Florus (IV. 25. p. 284. vgl.

Quinct. X. 3, 18 sqq.), **Fulvius Sparsus** (V. prooem. p. 323. Exc. I. p. 382. Quinct. VI. 3, 100.), **Furius Saturninus** (III. 21. p. 250.), **Gargonius** (Suas. 7. p. 51. contr. I. 7. p. 124. IV. 24. p. 274 sq.), **Gavius Silo** (V. pr. p. 323.), **Hispo Romanus** (IV. 26. p. 290. *Schott* macht nach *Ant. Augustinus* Vorgang *Romanius* daraus), **M. Annaeus Mela** oder **Mella**, des Rhetor Seneca jüngster Sohn (II. pr. p. 133 sq.), **Martius Marcellus** (IV. 29. p. 316.), **Marullus** oder **Marillius** (I. pr. p. 68 sq. III. 17. p. 221.), **Menestratus** (suas. 1. p. 19.), **Murrhedius** (III. 17. p. 223.), **Musa** (V. pr. p. 321 sq. *Schott* räth auf Augustus Arzt *Antonius Musa*, über welchen *Bähr* LG. §. 332.), **Oscus** (V. pr. p. 322.), **Junius Otho**, pater (s. oben §. 81, 14. vgl. Tacit. Ann. III. 66. VI. 47.), **Pacatus** (V. pr. p. 322.), **Pompeius Silo** (IV. 25. p. 283.), **Senecio Grandio** (suas. 2. p. 19.), **Statorius Victor** (suas. 2. p. 20.), **Stertinius Maximus** (II. 9. p. 149. vgl. oben §. 79, 20.), **Surdinus** (suas. 7. p. 50. contr. II. 20. p. 240), **Clodius Tuscus** (suas. 2. p. 21.), **Vallius Syriacus** (II. 9. p. 148. IV. 27. p. 299.), **Varius Geminus** (suas. 6. p. 36. contr. III. 16. p. 210. vgl. Hieron. adv. Jov. lib. I.), **Quinctilius Varus** (I. 3. p. 97.), **Vibius Gallus** (Exc. II. p. 395.), **P. et L. Vinicii** (P. s. contr. III. 20. p. 239. Senec. Epp. 40, 9. L. s. II. 13. p. 184.), **M. Vipsanius Atticus Agrippa** (II. 13. p. 179.).

Schott hat seinen Seneca nicht völlig ausgebeutet; wir finden Folgende nachzutragen: **Avitus** (suas. I. p. 3.), **Cornelius Spatinus** (suas. 2. p. 15.), **Antonius Atticus** (suas. 2. p. 19.), **Licinius Nepos** (suas. 2. p. 18. u. öfter), **Senianus** (suas. 2. p. 19. u. öfter), **Vibius Furius** (contr. I. p. 74. *Rufus* vermuthet *Schott* in d. varr. lectt.), **Vibius Rufus** (I. 2. p. 91. u. öfter), **Mento** (I. 1. p. 83. u. öfter), **Pastor Aietius** (I. 3. p. 97.), **Silius Bassus** (I. 6. p. 109. 7. p. 118.), **Clemens Justus** (II. 11. p. 164.), **Triarius** (mehr als vierzigmal genannt), **Seleucius** (II. 14. p. 187.), **Cornelius Hispanus** (sehr häufig erwähnt), **Sepullius Bassus** (III. 16. p. 209. u. öfter), **Paullus Avidienus** (III. 17. p. 223.), **Actius Postumus** (III. 21. p. 249.), **Mamilius Nepos** (III. 21. p. 250.), **L. Magius** (V. pr. p. 318.), **Paternus**, **Moderatus** (V. pr. p. 323.).

Andere Namen, vielleicht selbst unter den Obigen einige, sind unsicher oder verderbt, wie **Barbarus** suas. 1. p. 10, wo *Schott* in den Anmk. den Namen durch Conjectur wegbringt, **Sarconius** suas. 2. p. 18, wo *Morel Suretonius* giebt, **Cestius Crispus** suas. 2. p. 19. *Catius Cr.* bei *Morel*, **A. Patrius** suas. 2. p. 21, wo *Faber* vermuthet *Apaturius*, **Vibius Calvus** contr. I. 1. p. 73, wo vielleicht *Gallus* zu schreiben, **Basilius** I. 2. p. 91, wo man nach *Schott* in d. varr. lectt. bald *Asidius*, bald *Bassus Julius* ändern wollte, **Punitius** I. 4. p. 103, wo *Faber* gewiss richtig *P. Vinicius* corrigirt, **Brocco** II. 9. p. 144, wo *Ant. Augustinus* die Worte: *tacitum, nescio quem, Brocco quidam* in *Tacitus, nescio quis, Bro-*

cio gewaltsam ändert, Gargius V. 34. p. 364, wo vielleicht *Gargonius* zu schreiben, Dento V. 31. p. 338, wo *Schott* varr. lectt. *Mento* vorschlägt. Eine neue Vergleichung der Handschriften ist sehr wünschenswerth. — Zur Ergänzung noch die Rhetoren bei Sueton. d. ill. rhett. s. oben §. 81, 35. u. Calpurnius Flaccus, s. oben §. 80, 28.

II. Hälfte.

Von den Antoninen bis zur Auflösung des weströmischen Reichs, 117—476.

§. 87.

Schulwesen.

Dieses nichtige Treiben musste sich bei wachsendem Verfall der politischen wie der wissenschaftlichen Bestrebungen in eine völlige Entartung auflösen. Das ungeheure Römerreich erlag seiner eigenen Last; die Massen im Gleichgewichte zu erhalten und den Staatsorganismus bis in seine äussersten Spitzen gleichmässig zu beseelen und zu beleben war bei dem steten Wechsel der Herrscher und des Princips unmöglich; Einzelne nur retteten den Schein in glorreichen Kämpfen mit den andringenden Barbarenhorden und verzögerten so die endliche Auflösung, ohne sie abwenden zu können. Auf gleiche Weise gebrach es der Wissenschaft an Stetigkeit der Richtung und der Form, nur die durch den Kampf des Christenthums mit dem Heidenthum bewirkte Erhitzung der Gemüther, welche, vermittelt durch einen vagen Deismus, auf der einen Seite in schwärmerischen Fanatismus ausartete, auf der andern in den Untiefen der orientalischen Mystik Zuflucht suchte, lieh den Productionen dieser Zeit ein eigenthümliches Gepräge, das aber unter dem Einflusse localer Bedingungen oft zum Zerrbild sich verzog. Auch die Beredtsamkeit blieb von diesem Einflusse nicht unberührt; Rom behauptete sich zwar immer noch als Mittelpunct und Hauptsitz der Wissenschaften [1]), allein die schon in der letzten Zeit begonnene Verallgemeinerung der Studien hatte in entfern-

ten Provinzen eine Menge von Schulen hervorgerufen, welche jetzt der Mutterstadt den Rang abzulaufen drohten, vor Allen und tonangebend die in Gallien [2]) und Africa [3]), wo dem Volkscharakter getreu dort eine leichtfertige, in zugespitzten Sentenzen und Floskeln sich gefallende, hier eine üppige, wilde, keinen Zügel achtende Manier aufkam. Hohe Bedeutung erhielt diess Schulwesen jetzt durch den besonderen Schutz, den ihm, ohne selbst auf vorzügliche rednerische Tüchtigkeit Anspruch machen zu können [4]), mehrere der gebildeteren Kaiser angedeihen liessen. Den ersten Grund zu dessen Organisation legte M. Antoninus Pius dadurch, dass er einer Anzahl von Lehrern in allen Provinzen feste Besoldungen aussetzte [5]); in seinem Geiste fort wirkten Alexander Severus [6]), Constantinus [7]), Julianus [8]); schon Valentinianus II. und Valens vereinigten, wie es scheint um's Jahr 370 in Rom die einzelnen Zweige der Wissenschaft zu einem Ganzen unter strenger Handhabung der Disciplin [9]), dem Theodosius II. und Valentinianus III. im J. 425 ein ähnliches Institut in Constantinopel an die Seite setzten [10]).

1) Vorzüglich der Jurisprudenz, minder der Beredtsamkeit, die mehr in Gallien zu Hause war; Symmach. Epp. VIII. 68. IX. 88. Cassiodor. Var. I. 39. IV. 6. VIII. 12. IX. 21. X. 7. Sidon. Apoll. Epp. I. 6. Rutil. Numat. Itin. I. 210. Augustin. Confess. VI. 8.

2) *Burdigala*, Auson. commem. profess. Burdigall., *Augustodunum*, Eumen. orat. pro restaurandis scholis, und nächst vielen andern geringeren, wie *Narbo*, *Tolosa*, *Lugdunum* u. s. w., vorzüglich *Treveri*, Cod. Theod. XIII. tit. 3, 11. u. das. d. Comment. Vgl. Symmach. Epp. VI. 34. IX. 88. Zur Beurtheilung der Methode nicht unwichtig Auson. Idyll. IV.

3) *Karthago*, nebst seinem Pennalismus geschildert von August. Confess. V. 8. Vgl. Appul. Florid. IV. 18. p. 83. 20. p. 98. ed. Bossch.

4) Die Lobhudelei der Panegyristen, die alles an den Despoten göttlich finden, wie z. B. Constantin's Reden, Paneg. VIII. 20. p. 532. ed. Jaeg., verdunkelt den Gesichtspunct. Unbefangener sind die Relationen bei den Scriptt. hist. Aug., ohne jedoch vollen Glauben zu verdienen, wie über Antoninus Pius, Capitol. 2. u. 11. orationes plerique alienas dixerunt quae sub eius nomine feruntur; Marius Maximus eius proprias fuisse dicit (ähnlich von Aelius Verus Spartian. 4. cum de provincia redisset atque orationem pulcerrimam, quae hodieque legitur, sive per se sive per scriniorum aut dicendi

magistros parasset etc. vgl. c. 5.); M. Antoninus Philosophus, frequentavit declamatorum scholas publicas, Capitol. 3; viel Wesens von seiner Beredtsamkeit macht sein Lehrer Fronto, Epp. ad M. Caes. II. 1. p. 44. ed. Nieb. 4. p. 53 sq. u. s. w. Vgl. *Meyer* Fragm. p. 259 sq., wo auch die Notizen über die hier zu übergehenden Reden an den Senat aus den Rechtsquellen mitgetheilt sind; vgl. noch unten §. 89, 6; L. Verus, peior poeta quam rhetor, Capitol. 2, Front. Epp. ad Ver. 3. p. 159. 7. p. 168. 9. p. 173; Pertinax, eloquentia mediocri, Capit. 12; Severus, octavo decimo anno publice declamavit, Spart. 1, studirt in Athen, ibid. 3; Opilius Macrinus, Capit. 4. berichtet nach Aurel. Victor, lectioni operam dedisse, egisse caussulas, declamasse; Heliogabalus, apud meretrices concionem habuit quasi militarem, dicens eas commilitones, Lamprid. 26; Alexander Severus, in latinis non multum profecit, ut ex eiusdem orationibus apparet, Lamprid. 3. cf. 27. 35. oratores et poetas, non sibi panegyricos dicentes, sed aut orationes recitantes aut facta veterum libenter audivit etc. ad Athenaeum audiendorum et graecorum et latinorum rhetorum vel poetarum caussa frequenter processit. audivit autem etiam forenses oratores caussas recitantes; Gordianus I., in Athenaeo controversias declamavit, Capit. 3; Gallienus I., oratione, poemate atque omnibus artibus clarus, Trebell. 11; Postumius iunior, ita in declamationibus disertus, ut eius controversiae Quinctiliano dicantur insertae, Trebell. trig. tyr. 3; Saturninus, in Africa rhetoricae operam dederat, Romae frequentaverat pergulas magistrales, Flav. Vopisc. 10; Numerianus, huius oratio fertur ad senatum missa tantum habuisse eloquentiae, ut illi statua non quasi Caesari, sed quasi rhetori decerneretur ponenda in bibliotheca Ulpiana, cui subscriptum est: Numeriano Caesari oratori temporibus suis potentissimo, Vopisc. 11; Julianus, rhetoricam amavit, ut ostendit orationum epistolarumque eius cum gravitate comitas incorrupta; super his aderat latine quaque disserendi sufficiens sermo, Amm. Marc. XVI. 5, 7. vgl. XXV. 4, 17. u. Th. I. §. 101; Constantius II., cum a rhetorica per ingenium desereretur obtunsum ad versificandum transgressus nihil operae pretium fecit, Amm. Marc. XXI. 16, 4. Als Wiederhersteller der Beredtsamkeit werden Diocletianus, Maximianus und Constantius Chlorus von Eumen. pro restaur. schol. c. 17 sqq. gepriesen, mit grösserem Rechte wohl Valentinianus II. von Symmach. laud. in Valent. p. 28. ed. Nieb. vgl. unten Anmk. 9. u. *Bernhardy* Röm. LG. S. 134. f.

5) Capitol. Ant. 11. rhetoribus et philosophis per omnes provincias et honores et salaria detulit. Vgl. Modestin. in d. digest. XXVII. tit. 1. d. excusatt. 6, 2 sq. *ἔστι δὲ καὶ ὁ ἀριθμὸς ῥητόρων ἐν ἑκάστῃ πόλει τῶν τὴν ἀλειτουργησίαν ἐχόντων καὶ αἱρέσεις τινὲς προσκείμεναι τῷ νόμῳ ὅπερ δηλοῦται ἐξ ἐπιστολῆς Ἀντωνίνου τοῦ εὐσεβοῦς, γραφείσης μὲν τῷ κοινῷ τῆς Ἀσίας, παντὶ δὲ τῷ κόσμῳ διαφερούσης, ἧς ἐστιν τὸ κεφάλαιον τοῦτο ὑποτεταγμένον· αἱ μὲν ἐλάττους πόλεις δύνανται πέντε ἰατροὺς ἀτελεῖς ἔχειν καὶ τρεῖς σοφιστὰς καὶ γραμματικοὺς τοὺς ἴσους, αἱ δὲ μεί-*

ζους πόλεις ἑπτὰ τοὺς θεραπεύοντας, τέσσαρας τοὺς παιδεύοντας ἑκατέραν παιδείαν, αἱ δὲ μέγισται πόλεις δέκα ἰατροὺς καὶ ῥήτορας πέντε καὶ γραμματικοὺς τοὺς ἴσους. ὑπὲρ δὲ τοῦτον τὸν ἀριθμὸν οὐδὲ ἡ μεγίστη πόλις τὴν ἀτέλειαν παρέχει. κ. τ. λ.

6) Lamprid. Alex. 44. rhetoribus, grammaticis, medicis, haruspicibus, mathematicis, mechanicis, architectis salaria instituit et auditoria decrevit, et discipulos cum annonis pauperum filios modo ingenuos dari iussit. etiam in provinciis oratoribus forensibus multum detulit, plerisque etiam annonas dedit, quos constitisset gratis agere.

7) Cod. Theodos. XIII. tit. 3 (*de medicis et professoribus*), 1. Imperator Constantinus A. ad Volusianum. medicos, grammaticos et professores alios litterarum immunes esse cum rebus, quas in civitatibus suis possident, praecipimus et honoribus fungi, in ius etiam vocari eos vel pati iniuriam prohibemus, ita ut, si quis eos vexaverit, centum millia nummorum aerario inferat, a magistratibus vel quinquennalibus exactus, ne ipsi hanc poenam sustineant. servus eis si iniuriam fecerit, flagellis debeat a suo domino verberari coram eo cui fecerit iniuriam, vel si dominus consensit, viginti millia nummorum fisco inferat, servo pro pignore, donec summa haec exsolvitur, retinendo. mercedes etiam eorum et salaria reddi praecipimus. quoniam gravissimis dignitatibus vel parentes vel domini vel tutores esse non debent, fungi eos honoribus volentes permittimus invitos non cogimus. PP. Cal. Aug. Sirmii, Crispo et Constantino Caes. coss. (321), wiederh. in Cod. Just. X. tit. 53. (52) de profess. et medicis. 6. — Ibid. 3. Idem ad populum. beneficia divorum retro principum confirmantes medicos et professores litterarum, uxores etiam et filios eorum ab omni functione et ab omnibus muneribus publicis vacare praecipimus, nec ad militiam comprehendi, neque hospites recipere, nec ullo fungi munere, quo facilius liberalibus studiis et memoratis artibus multos instituant. PP. 5. Kal. Octob. Constp. Dalmatio et Zenophilo coss. (333). Vgl. *Manso* Leben Constant. d. Gr. S. 239. u. überh. Verm. Aufs. Nr. II. S. 72 ff. — Von geringerer Bedeutung sind die im Cod. Just. X. tit. 53. (52) 2—5. befindlichen und theils Schärfung, theils nähere Bestimmung früherer Gesetze enthaltenden Verfügungen des *Gordianus*, *Philippus*, *Diocletianus* u. *Maximianus*, u. 11. des *Honorius* u. *Theodosius* vom J. 414.

8) Cod. Just. X. 53, 7. Imp. Julianus A. magistros studiorum doctoresque excellere oportet moribus primum, deinde facundia. sed quia singulis civitatibus adesse ipse non possum, iubeo, quisquis docere vult, non repente nec temere prosiliat ad hoc munus, sed iudicio ordinis probatus decretum curialium mereatur, optimorum conspirante consensu. Dat. 15. Kal. Jul. accept. 4. Kal. Aug. Spoletii, Mamertino et Nevitta coss. (362).

9) Cod. Theodos. XIV. 9. 1. Imppp. Valentinianus, Valens et Gratianus AAA. ad Olybrium p. u. Quicunque ad urbem discendi cupiditate veniunt, primitus ad magistrum census, provincialium iudicum, a quibus copia est danda veniundi, eiusmodi litteras proferant, ut op-

pida hominum et natales et merita expressa teneantur. deinde, ut in primo statim profiteantur introitu, quibus potissimum studiis operam navare proponant. tertio, ut hospitia eorum sollicite censualium norit officium, quo ei rei inpertiant curam, quam se adseruerint expetisse. idem immineant censuales, ut singuli eorum tales se in conventibus praebeant, quales esse debent, qui turpem inhonestamque famam et consociationes, quas proximas putamus esse criminibus, aestiment fugiendas, neve spectacula frequentius adeant aut adpetant vulgo intempestiva convivia. quin etiam tribuimus potestatem ut, si quis de his non ita in urbe se gesserit, quemadmodum liberalium rerum dignitas poscat, publice verberibus affectus statimque navigio superpositus abjiciatur urbe domumque redeat. his sane qui sedulo operam professionibus navant, usque ad vicesimum aetatis suae annum Romae liceat commorari, post id vero tempus qui neglexerit sponte remeari, sollicitudine praefecturae etiam impurius ad patriam revertatur. verum ne haec perfunctorie fortasse curentur, praecelsa sinceritas tua officium censuale commoneat, ut per singulos menses, qui vel unde veniant quive sint, pro ratione temporis ad Africam vel ad ceteras provincias remittendi, brevibus conprehendat, his dumtaxat exceptis, qui corporatorum sunt oneribus adiuncti. similes autem breves etiam ad scrinia mansuetudinis nostrae annis singulis dirigantur, quo meritis singulorum institutionibusque compertis utrum quandoque nobis sint necessarii iudicemus. Dat. 4. id. Mart. Trev. Valentiniano et Valente III AA. coss. (370). Vgl. Cod. Just. X. 53, 8—10. Diess setzt die frühere Gründung der Akademie zu Rom ausser Zweifel; vgl. *Manso* a. O. S. 76 ff. Die innere Einrichtung ist unbekannt, vielleicht aber nach dem Institut in Constantinopel zu beurtheilen. — Ueber die Provinzialschulen s. vorz. Cod. Theod. XIII. 3, 11. Imppp. Valens, Gratianus et Valentinianus AAA. Antonio pf. p. Galliarum. Per omnem dioecesim commissam magnificentiae tuae frequentissimis civitatibus, quae pollent et eminent claritudine praeceptorum, optimi quique erudiendae praesideant iuventuti, rhetores loquimur et grammaticos, atticae romanaeque doctrinae, quorum oratoribus viginti quattuor annonarum e fisco emolumenta donentur, grammaticis latino vel graeco duodecim annonarum deductior paullo numerus ex more praestetur; ut singulis urbibus, quae metropoleis nuncupantur, nobilium professorum electio celebretur, nec vero iudicemus liberum ut sit cuique civitati suos doctores et magistros placito sibi iuvare compendio. Trevirorum vero clarissimae civitati uberius aliquid putavimus deferendum, rhetori ut triginta, item viginti grammatico latino, graeco etiam, si quis dignus reperiri potuerit, duodecim praebeantur annonae. Dat. 10. Kal. Jun. Valente V. et Valentiniano AA. coss. (376). Vgl. Eumen. pro restaur. schol. c. 14. Cassiodor. Var. IX. 21. *Manso* a. O. S. 79 f.

10) S. Cod. Theod. XIV. 9, 3. de professoribus publicis Constantinopolitanis, u. Cod. Just. XI. 19. (18). 1, mit dem Commentar von *Gothofredus* u. *K. Conring* diss. de studiis liberalibus urbis Romae et Constantinopolis, in dess. Opp. t. VI. nr. 1. p. 4—27, auch in Sal-

lengr. thes. antiqu. roman. t. III. Dazu noch Cod. Theod. VI. 2, 1. (Just. XII. 15, 1.) u. XV. 1, 53. Vgl. *Manso* a. O. S. 76 ff. u. Th. I. §. 89.

§. 88.

Technik.

Sehr würde man irren, wenn man von diesem sorgsam gepflegten und verschwenderisch ausgestatteten Schulwesen auf einen hohen Stand der Beredtsamkeit oder auf einen hohen Gewinn für dieselbe schliessen wollte, im Gegentheile trug es dazu bei, das seichte Wesen vollends zu verflachen, indem nun nicht mehr, wie früher, Liebe zur Sache und innerer Drang, sondern die Aussicht auf eine fette Pfründe zum Rhetor machte. Seltsam ist, dass der Aufwand äusserer Mittel jetzt in eben dem Verhältniss sich steigerte, als die innere Kraft sank und man sich von praktischen Zwecken entfernte. Die öffentliche Beredtsamkeit verschmolz jetzt förmlich mit der Schulberedtsamkeit, wie schon der Umstand beweist, dass *rhetor* und *orator* als gleichbedeutend gilt [1]. An deliberative Rede im wahren Sinne war bei der knechtischen Gesinnung des Senats gar nicht zu denken [2], die Gerichtspraxis artete in arglistige Rabulisterei aus und kam nach und nach fast ganz in die Hände der Juristen [3], nur die Bettelhaftigkeit des kriechenden, aber einträglichen *Panegyricus* fristete noch dem Reste der öffentlichen Beredtsamkeit ein kümmerliches Leben, das aber durch häufige und glücklichere dichterische Behandlung [4]) noch unscheinbarer wurde. Einen weiteren Umfang dagegen masste sich die declamatorische Beredtsamkeit an, aber sie verlor an Tiefe, was sie an Breite gewann; die *Controversiae* und *Suasoriae* werden seltener genannt, wiewohl sie immer noch die Hauptgrundlage der praktischen Uebungen gebildet haben mögen [5]; daneben aber erhob sich bei vorherrschender panegyristischer Tendenz zum beliebtesten Uebungsstück die *laudatio*, häufig unlöblicher Gegenstände [6]. Auch die Epistolographie zog man jetzt aus Hingebung an die modische und immer gebieterischer sich gestaltende Eti-

kette in das Bereich der rhetorischen Vorbildung hinein [7]). Die Technik schrumpfte zu trockenen Compendien ein — ein starres Regelwerk, ohne eigene Forschung aus den Theorien der Vorgänger zusammengelesen, namentlich aus den Schriften der Griechen, wo Hermagoras als höchste Auctorität gilt [8]), weniger aus denen der Römer, obgleich die Benutzung der Schriften des Cicero und Quinctilianus unverkennbar ist [9]) — von denen eine ganze, Einzelnes wie das Gesammtgebiet betreffende Sammlung in folgender Ordnung auf uns gekommen ist [10]): Aquilae Romani und Julii Rufiniani *de figuris sententiarum et eloquutionis libri* [11]), Curii Fortunatiani *artis rhetoricae scholicae libb. III.* [12]), Sulpitii Victoris *ad M. Silonem generum institutiones oratoriae* [13]), Anonymi *Excerpta de locis rhetorices* [14]), Emporii *rhetoris de ethopoeia ac loco communi liber*, *demonstrativae materiae praeceptum*, *de deliberativa specie* [15]), Aurelii Augustini *principia rhetorices* [16]), *Syntomata sive praecepta artis rhetoricae summatim collecta de multis a* Julio Severiano [17]), *Versus* Rufini *de compositione et metris oratorum* [18]), Prisciani *grammatici Caesariensis de praeexercitamentis rhetoricae ex Hermogene liber* [19]), *Rhetoricae compendium ex* Magno Aurelio Cassiodoro [20]), Marciani Minei Felicis Capellae *de rhetorica liber* [21]). Das übrige dort Mitgetheilte liegt über die Grenzen des echt Römischen hinaus [22]), noch innerhalb derselben neu Entdecktes, wie C. Julii Victoris *ars rhetorica Hermagorae*, *Ciceronis*, *Quinctiliani*, *Aquilii*, *Marcomanni*, *Tatiani* [23]), und Anicii Manlii Severini Boethii *speculatio de rhetoricae cognatione* und *locorum rhetoricorum distinctio* [24]); Anderes ist untergegangen [25]). Nicht minder deutlich spricht sich endlich die geistige Verarmung der Zeit aus in der totalen Unfähigkeit, aus der Fülle eigener Kraft heraus zu schaffen, ein Mangel der nothwendig auf die Alten zurück führte, und auf der einen Seite philosophisch-rhetorisch-grammatische Commentare der rhetorischen Schriften des Cicero [26]) und Blumenlesen aus den be-

sten und beliebtesten Autoren [27]), auf der andern aber einen unseligen Eklekticismus hervorrief, der ohne Geschmack Floskeln aller Art aus den ältesten fast verschollenen schriftlichen Denkmählern herausgriff [28]) und verbrauchte, und so den Ausdruck, je nachdem die provinzielle Eigenthümlichkeit durchdrang, entweder in einen steifen Ziergarten oder in eine unwegsame Wildniss umschuf. Als Termini dieser Gebiete kann man Fronto und Appuleius betrachten. Uebrigens war bei der unverkennbaren Vorliebe für das Griechische jetzt für das Römische wenig zu hoffen [29]).

1) So namentlich in den Rechtsquellen, wo *Sophista* nur von griechischen Lehrern gebraucht wird. Vgl. *Gaupp* d. profess. et medic. §. 8. p. 33 sqq.

2) Nichts ist charakteristischer als die monströsen *acclamationes*, wie sie von den Scriptt. hist. Aug. mit sichtlichen Wohlgefallen mitgetheilt werden; s. z. B. Lamprid. Commod. 18 sq. Alex. Sever. 6 sqq. (ex more, ibid. 12.), Capitol. Maximin. 26. Gord. 11. Maxim. 2, Vopisc. Tacit. 5. Prob. 11.

3) Ammian. Marcell. XXX. 4, 8 sqq. at nunc videre est per Eoos omnes tractus violenta et rapacissima genera hominum per fora omnium volitantium et subsidentium divites domus, ut Spartanos canes aut Cretas, vestigia sagacius colligendo ad ipsa cubilia pervenire caussarum. in his *primus* est coetus eorum, qui seminando diversa iurgia per vadimonia mille iactantur; — horum obstinatione libertatem temeritas, constantiam audacia praeceps, eloquentiam inanis quaedam imitatur fluentia loquendi; — 11. *secundum* est genus eorum, qui iuris professi scientiam, quam repugnantium sibi legum abolevere discidia, velut vinculis ori impositis reticentes iugi silentio umbrarum sunt similes propriarum; — 13. *tertius* eorum est ordo qui, ut in professione turbulenta clarescant, ad expugnandam veritatem ora mercenaria procudentes per prostitutas frontes vilesque latratus, quo velint, aditus sibi patefaciunt crebros; — 14. *quartum* atque postremum est genus impudens, pervicax et indoctum, eorum qui cum immature e litterariis eruperint ludis, per angulos civitatum discurrunt, mimiambos non caussarum remediis congrua commentantes, fores divitum deterendo, coenarum ciborumque aucupantes delicias exquisitas. etc. etc. Die Käuflichkeit der Entscheidung berührt Lamprid. Commod. 14. Alex. Sever. 36.

4) So die versificirten Panegyrici des *Claudius Claudianus*, *Sidonius Apollinaris*, *Priscianus*, *Flavius Cresconius Corippus*.

5) S. z. B. Emporius d. deliberat. spec. p. 315 sqq. ed. Capp. Gell. N. A. IX. 15.

6) *Laudes somni*, *fumi*, *pulveris*, *negligentiae* u. dgl. m. s. unten

§. 89, 12. 16. vgl. Gell. N. A. XVII. 12. Vernünftiger Emporius demonstr. mater. praec. p. 312. ed. Capp. u. schon Alex. Severus bei Lamprid. c. 35.

7) S. die Theorie bei Jul. Victor art. rhet. c. 27. p. 266 sq. Or. Als höchstes Muster galt *Plinius*, nach ihm arbeiteten *M. Cornelius Fronto* (s. unten §. 89.), *Q. Aurelius Symmachus*, *C. Sollius Apollinaris Sidonius.*

8) So bei *Curius Fortunat.* (unten Anmk. 12.), der durchgängig den griech. Ausdruck neben den latein. setzt oder ihn bloss latinisirt (p. 54. 60. 67. 70. ed. Capp.), bei dem sog. *Augustinus* (p. 319 sqq.), bei *Jul. Victor* (Anmk. 23.). *Sulpitius Victor* legt seines Lehrers Zeno Anweisung zum Grunde (p. 255.) u. vervollständigt diese aus den Schriften der Griechen (p. 257.).

9) So, Einzelnes abgerechnet, vorzüglich u. ausdrücklich bei *Jul. Victor* u. bei *Cassiodorus* (p. 372.), der nur römische Auctoritäten anerkennt, u. zwar Cicero, Quinctilianus u. Fortunatianus. Sonst dient Cicero nur als Quelle für die Beispiele, bes. bei *Severianus* (Anmk. 17.) u. *Aquila Romanus* (Anmk. 11.); von Dichtern ist Hauptquelle Virgilius, wie bes. bei *Jul. Rufinianus* u. *Emporius* (Anmk. 15.).

10) Ex bibl. *Frc. Pithoei*, Paris. 1599. 4. Antiqui rhetores Latini e Frc. Pithoei bibl. olim. editi. recogn. emend. not. auxit *Claud. Capperonnerius*, Argentor. 1756. 4.

11) Ed. Capper. p. 1—52. Die Schrift des *Aquila Romanus* ist ein Auszug aus des *Alexander Numenii* (s. Th. I. §. 95, 13.) Abhandlung περὶ τῶν τῆς διανοίας καὶ τῆς λέξεως σχημάτων, mit Unterstellung latein. Beispiele; *Jul. Rufin.* pr. hactenus Aquila Romanus ex Alexandro Numenio; exinde ab eo praeteritas, aliis quidem proditas, subtexuimus; wodurch er also sein *liber de fig. sentent. et eloquut.* als Supplement der obigen Schrift deutlich bezeichnet. Die beiden folgenden Aufsätze *de schematis lexeos* u. *de schematis dianoeas* halten wir mit *Ruhnken* für untergeschoben. Beide oft mit Rutil. Lupus herausgegeben; s. d. Ausgg. Th. I. §. 83, 15.

12) Ed. Capp. p. 53—101. (*scholasticae* für *scholicae* mit *Mailley* u. *Capperonnier* zu schreiben ist nach Gell. N. A. IV. 1. u. Varro ap. Non. v. ebrios unnöthig) Cassiodor. rhet. comp. p. 372. hunc legat qui brevitatis amator est. nam cum opus suum in multos libros non tetenderit, plurima tamen acutissima ratione disseruit. Einzeln herausg. v. *Val. Erythraeus*, Argent. 1568. 8, einige Male s. l. et a. mit andern Rhetoricis; s. *Schweiger* Bibl. II. 1. S. 367. Sonst unter d. Namen Chirius Fort.

13) Ed. Capp. p. 255—298. zuerst aus einem Cod. Spir. von *Beat. Rhenanus* in Vett. aliq. d. arte rhet. traditt. etc. Paris. 1521. 4.

14) Ed. Capp. p. 298—302. zuerst in der Sammlung v. 1521. Vielleicht sehr späten Ursprungs; doch scheinen die gleich auf den Titel folgenden Worte: videantur M. Tullius de inventione, Boethius lib. IV de differentiis topicis, Alcuinus in dialogo de rhetorica: erst später hinzugefügt zu seyn.

15) Ed. Capp. p. 303—317. zuerst in der Sammlung v. 1521.

16) Ed. Capp. p. 318—328. in der Aldin. Sammlung v. 1523 u. in einer Ausg. des *Curius Fortunatianus* s. l. et a. (unter d. Titel: *de officio oratoris*, wahrscheinlich aus den Anfangsworten: *oratoris officium est*, entnommen) diesem zugetheilt, und auch von den Benedictinern in der Ausg. des Augustinus u. A. diesem für untergeschoben erklärt.

17) Ed. Capp. p. 329—345. sonst unter des *Aur. Corn. Celsus* Namen (s. oben §. 79, 22.), zuerst cur. *Sixt. a Popma* Colon. 1569. 8. *Chr. Aug. Heumann* in dess. Poecile, Hal. 1722. 8. t. I. p. 378 sqq. *Jo. A. Fabricius* suppl. ad Bibl. lat. t. III. p. 759 sqq. (vgl. bibl. lat. med. aev. t. IV. p. 497 sq.) Lunaeburg. 1745. 12. Severianus wird rühmlichst erwähnt von Sidon. Apollin. Epp. IX. 13. 15. Carm. IX. 312. praestantemque tuba Severianum.

18) Ed. Capp. p. 346—357. aus einem Cod. Einsiedl. saec. XI. u. der ed. Junt. 1525. 4. emendirt von *Baiter* im Cic. ed. Orelli, t. V. 1. p. 188—194.

19) Ed. Capp. p. 358—365. S. Th. I. §. 95, 8.

20) Ed. Capp. p. 366—374. aus Cassiodorus Schrift *de artibus ac disciplinis liberalium litterarum*, cap. 2. *de arte rhetorica* (ed. Garet. Rotomag. 1679. f. t. II. p. 561—566) genommen, aber mit bedeutenden Abweichungen, namentlich von vorn herein, wo die Copie eine weitere Ausführung des Originals ist.

21) Ed. Capp. p. 409—436. Theil eines grossen encyklopädischen Werkes über die 7 freien Künste unter dem Titel *Satiricon*, nebst Einleitung *de nuptiis philologiae et Mercurii* (im Mittelalter sehr hoch geschätzt und später oft herausgegeben; *ed. pr.* Vicent. 1499. f. ed. *H. Grotius*, LB. 1599. 8. die Rhetor. einzeln Lips. 1509. f.); vgl. *Bähr* LG. §. 358.

22) Bedae *presbyteri liber de tropis sacrae scripturae*, ed. Capp. p. 375—386, Isidori *de arte rhetorica liber, reliquo opere selectus*, p. 387—389, Alcuini sive Albini *de arte rhetorica dialogus*, p. 390—409.

23) Zuerst aus einem Cod. Vat. saec. XII. herausg. von *A. Mai* Rom. 1823, wiederh. von *Baiter* im Cic. Orell. t. V. 1. p. 195—267.

24) In classic. auctor. e Vatic. codd. editt. cur. *A. Maio* t. III. Rom. 1831. 8. p. 315—331.

25) Dahin gehören die in der Ueberschrift der ars rhet. des Jul. Victor Genannten: Aquilius (worunter aber *Mai* den *Aquila* vermuthet), Marcomannus, auch genannt bei Cur. Fortunat. rhet. I. p. 68, Sulpit. Victor inst. oratt. p. 285. (commentarii) u. Mar. Victorin. ad Cic. rhetor. I. p. 22 sq. ed. Cic. Orell. t. V. 1. ed. Capp. p. 119. Tatianus (cod. *Tacianus*) oder vielleicht richtiger mit *Mai* (*Julius*) Titianus, simia temporis sui quod cuncta imitatus esset, Capitol. Maxim. iun. 1. vgl. Sidon. Apoll. Epp. I. 1. Auson. Epp. XVI. 81. Isidor. orig. 2. — Die von Rufinus d. comp. p. 353. genannten Bearbeiter des *numerus oratorius*, wiewohl die Auswahl

dort nicht kritisch getroffen zu seyn scheint; erwähnenswerth wegen mitgetheilter Fragmente Pompeius Messalinus p. 355, (Aelius) Donatus p. 356, Probus ibid. — Flavius Merobaudes, Boeth. ad Cic. top. IV. p. 335. V. p. 368. Or. vgl. *Orelli* coll. inscriptt. t. I. p. 259 sq.

26) C. Marius Victorinus, ein Afrikaner, unter Constantin (Cassiodor. Chronic. t. I. p. 392.), Verfasser zahlreicher grammatischer und theologischer Schriften (s. *Bähr* LG. §. 274.), commentirte Cicero's Rhetorik (s. ob. §. 65, 5.) u. desselben Topik in 4 Büchern, worüber aber der unstreitig geistreichere zweite Commentator der letzteren Schrift, Boethius (s. oben §. 67, 12.) kein eben günstiges Urtheil fällt; s. dens. im Cic. Orell. t. V. 1. p. 270. 271. Ueber die Commentare zu den Reden s. oben §. 64, 15—18.

27) Wie z. B. die früher mit Unrecht dem *Fronto* beigelegte *Quadriga s. exempla eloquutionum ex Virgilio, Sallustio, Terentio, Cicerone per litteras digesta* des Arusianus Messus, den schon Cassiodor. d. instit. divin. litter. c. 15. t. II. p. 547. als den Verf. nennt. Vgl. *Niebuhr* praef. ad Front. p. XXXI sq., wo die bisher unbekannten u. in den betreffenden Schriften nicht vorfindlichen Fragmente ausgezogen sind, *Bähr* LG. §. 274, 12. Herausgeg. v. *A. Mai* in der 1. Ausg. d. Fronto, Mediol. 1815. p. 483 sqq. (s. dagegen Ed. II. 1823. p. 361.), verbessert aus einem Cod. Guelf. von *Lindemann* corp. grammatt. latt. t. I. p. 199 sqq.

28) Jul. Victor rhet. c. 26. p. 266. Orell. multum ad sermonis elegantiam conferent comoediae veteres et togatae et tabernariae et Atellanae fabulae et mimofabulae, multum etiam epistolae veteres, inprimis Tullianae. Mehr dergl. unten §. 89, 17. Daher wurden Regeln nothwendig, wie bei Cur. Fortunat. rhet. III. p. 92. ed. Capp. antiqua verba quae maxime affectabo? quae non adeo sunt abolita, ut sunt in XII tabulis et Saliari carmine. Vgl. Mart. Capell. rhet. p. 424. Gell. N. A. I. 10. XI. 7.

29) Gell. N. A. XIX. 9.

§. 89.

Afrikanische Schule. L. Appuleius. M. Cornelius Fronto.

Die Redner selbst aber, wie wohl zu wünschen wäre, nach den einzelnen Schulen, der römischen, afrikanischen und gallischen, zu ordnen und zu schildern, ist bei der Dürftigkeit der Nachrichten und bei dem Verluste so vieler Originalschriften nicht leicht möglich. Am meisten gebricht es an hinlänglichen Belegen für die afrikanische Manier; zwar werden als Gewährsmänner für dieselbe zwei bedeutende Männer genannt, L. Appu-

leius und M. Cornelius Fronto, allein nur den ersteren können wir, und auch diesen nicht unbedingt, als solchen anerkennen. Appuleius war nicht Redner, sondern Philosoph, unstreitig einer der geistreichsten seiner Zeit, zwar Anhänger der modischen Mystik und Schwärmerei, doch ohne für die Thorheiten der Mitwelt blind zu seyn; den Namen eines Redners hat ihm seine *Apologia sive de magia liber* [1]) erworben; allein ist auch die Redeform gewählt und durchgeführt, und selbst der Ausdruck hier reiner und gehaltener als in den übrigen Schriften, so scheint sie doch zum wirklichen Vortrag weder geeignet noch bestimmt gewesen zu seyn; auch die IV Bücher der *Florida* dürften für eine Blüthensammlung nicht sowohl rein rhetorischer Declamationen, als vielmehr philosophischer Vorträge zu halten seyn; dennoch ist in diesem Allen das rhetorische Element eben so wenig zu verkennen als die Eigenthümlichkeit der afrikanischen Schule, die unter dem Einflusse eines glühenden Himmelstriches und einer verdüsternden, sinnbethörenden Magie Begriff und Ausdruck mit phantastischer Willkühr handhabte und in Glaubenssachen zum wilden Fanatismus aufschwoll [2]). Im schroffsten Gegensatz zu diesem afrikanischen Wesen steht Fronto, und ihn mit diesem in Verbindung zu setzen, dafür giebt es keinen andern Grund, als weil der Zufall ihn in Afrika geboren werden liess [3]); vielleicht in Alexandria erzogen [4]) begab er sich schon unter Hadrianus nach Rom [5]) und erwarb sich dort nicht nur den Ruhm eines ausgezeichneten Redners, sondern auch das Vertrauen der Kaiser Hadrianus und M. Antoninus Pius, welche ihn mit Ehren überhäuften [6]) und selbst die Bildung des M. Aurelius und des L. Verus anvertrauten [7]). Gesucht von allen Gebildeten [8]), höchlich angestaunt und bis zur Gleichstellung mit Cicero erhoben [9]), und gefeiert von seinen Schülern und Nacheiferern durch die Annahme des Titels *Frontoniani* [10]), war er lange auch in neuerer Zeit der Gegenstand stiller Bewunderung; daher der lebhafte Eindruck, welchen die Kunde von dem Wiederauffinden seiner Schriften bei allen Freunden der Wissen-

schaft hervorbrachte [11]); aber es war eine grausame Täuschung, die als einzigen Gewinn nur die Ueberzeugung abwarf, dass die Zeit, welche einstimmig einen Fronto loben und bewundern konnte, unrettbar schon der Entartung anheim gefallen seyn musste. Zwar ist jener Fund nichts weniger als vollständig und bietet ausser einer ziemlich umfänglichen, jedoch gleichfalls unvollständigen Correspondenz Weniges von rein rhetorischer Natur [12]), allein er ist, zumal da in ihm des Verfassers Grundsätze und Ansichten von der Beredtsamkeit deutlich ausgesprochen sind, zur Tröstung über den Verlust seiner Reden [13]) mehr als hinreichend. Es kann in der That nichts an Sinn und Ausdruck Aermlicheres geben als diese Leistungen des Fronto; ihm gebrach es durchaus an gründlicher Bildung, an Energie und Geschmack, daher musste sein Missfallen an den Ausschweifungen der Zeit, das an sich wohl Anerkennung verdient, ihn bei aller Begeisterung für seine Kunst [14]) auf Abwege führen und sein Streben nach Einfachheit und Nüchternheit in Einfältigkeit und Albernheit verkehren, was eben sowohl in der Wahl des Stoffes [15]) und in der Trivialität der Technik [16]), als in der in wahrem Siechthum und totaler Kraftlosigkeit dahin schleichenden Darstellung und in der Buntscheckigkeit eines nach altmodischem Muster zugeschnittenen und mit modernem Flitter verbrämten und verblümten Ausdrucks [17]) sich beurkundet. — Ueber seine Schüler so wie über die übrigen Redner des zweiten und des dritten Jahrhunderts fehlt es an ausreichenden Nachrichten [18]).

1) Gesammtausgg. *Ed. pr.* Rom. 1469. f. Ven. *Ald.* 1521. 8. cur. *Pet. Colvii,* LB. 1588. 8. c. emend. *G. Elmenhorst,* Frcf. 1621. 8. not. ill. *Jul. Floridus* in us. delph. Paris. 1688. II Voll. 4. * c. not. var. *Frc. Oudendorp,* vollendet von *Jo. Bosscha,* LB. 1786—1823. III Voll. 4. Die Apologie einzeln von *Is. Casaubonus,* Heidelb. 1594. 4. c. comm. *Scip. Gentilis,* Hanov. 1607. 8.

2) S. *Bernhardy* röm. Litt. S. 131 ff.

3) Zu Cirta in Numidien. Minut. Fel. Octav. c. 9. 31. vgl. Front. Epp. ad amic. II. 6. p. 215. Nieb. Er muss wenigstens unter Domitianus geboren seyn, da er schon unter Hadrianus in seiner Blüthe stand.

4) Zu schliessen aus Epp. ad Anton. P. 8, 4. p. 12. Er begann jedoch ziemlich spät seine Studien; Epp. ad M. Caes. II. 4, 10. p. 54. qua aetate (a. 22.) ego vixdum quicquam veterum lectionum addidiceram. Ob er griechische Studien gemacht, ist bei seiner Verachtung der griech. Sophisten zweifelhaft; s. Epp. ad M. Caes. II. 3. p. 50 sq. 4, 12. p. 55. Epp. ad Ver. 8. p. 171. Doch nennt er Dionysius Tenuior seinen Lehrer, d. eloqu. 10. p. 94.

5) Schon unter Hadrianus. Dio Cass. LXIX. 18.

6) Senator, Epp. ad Ver. 6, 2. p. 164, Consul im J. 143, u. zwar bimestris, Epp. ad M. Caes. II. 6, 9. p. 63. Anderes lehnte er ab, Epp. ad Ant. P. 8. p. 11 sq.

7) S. oben §. 87, 4. Vgl. Dio Cass. LXXI. 35. u. Marm. Pisaur. Nr. 69. (M. Corneli Frontonis oratoris consulis magistri imperatorum Luci et Antonini). Sein Verhältniss mit M. Aurel blieb nicht ungetrübt; der Philosoph Junius Rusticus machte dessen jugendlich empfänglichen Geist den rhetorischen Spielereien abspenstig; auf seine Vertheidigung desshalb antwortete Fronto gereizt durch die Ep. ad M. Aur. Caes. de eloquentia; das alte Verhältniss aber scheint nach den Epp. de oratoribus wieder hergestellt worden zu seyn.

8) Gell. N. A. XIX. 8. 10.

9) Epp. ad M. Caes. II. 4. p. 52. Eumen. paneg. Constant. (4.) 14. romanae eloquentiae non secundum, sed alterum decus. Sidon. Apoll. Epp. VIII. 10. Eutrop. VIII. 6.

10) Sidon. Apollin. Epp. I. 1.

11) S. *Niebuhr* Ep. ad Jaeger. vor s. Ausg. p. V sq. — *A. Mai* entdeckte diese Schriften in einem Palimps. der Bibl. Ambros., der nach seiner Annahme aus dem 4. (nach *Niebuhr* aus dem 7.) Jahrh. stammt, u. über der Urschrift mit einer lat. Uebers. der Acta concilii Chalcedonensis beschrieben ist, u. gab dieselben willkührlich geordnet nebst Commentar zuerst heraus Mediol. 1815. II Part. 8. (nachgedr. Francof. 1816. II P. 8.). Verbessert u. richtiger geordnet (mit Hülfe *Heindorf's* u. *Buttmann's*) *B. G. Niebuhr* (acced. Symmachi fragm.) Berol. 1816. 8. Darauf antwortete *Mai* in der 2. Ausg. der Fragm. Cic. Mediol. 1817, u. liess darauf eine zweite sorgfältigere, u. aus einem Palimps. Vatic. bedeutend vermehrte Bearbeitung folgen, Rom. 1823. 8. Daraus die Inedita Cell. 1832. 8. Mit franz. Uebers. u. Anmkk. par *Armand Cassan*, Paris 1830. II Voll. 8. Chrestomathia Frontoniana, in *Orelli's* Ausg. des dial. d. oratt. Turic. 1830. p. 115—166. nebst Emendatt. p. 167—173. Vgl. *L. Schopen* krit. Beitr. zu Fr. Bonn. 1830. 4.

12) Folgendes ist der Inhalt nach *Niebuhr's* Ausg. (die römische ist uns nicht zur Hand, doch vgl. *Bähr* LG. §. 287, 1.): 1. *Epp. ad T. Antoninum Aug. Pium liber*, 2. *Ep. ad M. Annium Verum*, 3. *Epp. ad M. Aurelium Caesarem libb. II.* (darunter griechisch I. 8. ἐρωτικός, II. 5. u. 8; vgl. *Fr. Jacobs* notae crit. in Front. epp. graec. in Wolf's Litt. Analekt. I. S. 108 ff. 246 ff. u. *C. Chr. G. Kessler*

de locis qui in Fr. epp. ad Ant. P. ad M. Caes. et ad Ver. ab A. Maio inscriptis litura corrupti deprehenduntur probab. coniect. sarc. etc. Lips. 1829. 4.), 4. *Ep. ad M. Aur. Caes. de eloquentia*, 5. *Epp. ad M. Antoninum Aug.*, 6. *ad M. Anton. Aug. ep. de bello Parthico*, 7. *Epp. ad M. Anton. Aug. de orationibus* (vermehrt in d. röm. Ausg.), 8. *Epp. de feriis Alsiensibus*, 9. *Epp. de nepote amisso*, 10. *Epp. ad Imp. Caes. L. Aurelium Verum Aug.*, 11. *Epp. ad amicos libb. II.*, 12. *ἐπιστολαί* (s. oben Nr. 3.), 13. *principia historiae*, 14. *laudes fumi et pulveris*, 15. *laudes neglegentiae*, 16. *Arion*, 17. *fragmenta quaedam Frontonis aut M. Antonini et excerpta ex Sallustio*, 18. *fragmenta Fr. ex variis auctt. collecta*, 19. *liber de differentiis vocabulorum* (öfter in den Sammlgg. der Grammat. herausgegeben, wie von *A. J. Parrhasius*, Veicet. 1509. f., *Jod. Badius*, Paris. 1516. f. Venet. 1519. f. 1522, *Ge. Fabricius*, Lips. 1569. 8, *Dion. Gothofredus*, Genev. 1585. 4, *Hel. Putschius*, Hanov. 1605. 4.). Ueber die *Quadriga* s. ob. §. 88, 24. Fälschlich zugeschrieben werden ihm noch ein Buch *de acie homerica*, bei Ael. Tact. 1, wo *Niebuhr* p. XXXI. *Φροντίνῳ* für *Φρόντωνι* corrigirt, u. *libri de re rustica* in den Geopon., die einen andern Fronto zum Verf. haben. Vgl. *F. Roth* Bemerk. über die Schriften des M. C. Fronto u. über d. Zeitalter der Antonine, Nürnb. 1817. 4.

13) 1. *Panegyricus T. Pio dictus*, Epp. ad M. Caes. II. 4, 1. p. 52. 5, 1. p. 57. ad M. Ant. Aug. 1, 3. p. 97. Eumen. paneg. (4) 14. Vgl. *Niebuhr* p. XXIX; 2. *pro Bithynis*, Epp. ad amic. I. 15. p. 200. 18. p. 203; 3. *pro Demonstrato Petiliano*, Epp. ad M. Ant. Aug. 6. p. 100. ad Ver. 8. p. 171; 4. *adversus Herodem Atticum*, Epp. ad Ver. 8. p. 171; 5. *pro Ptolemaeensibus*, Charis. p. 111; 6. *gratiarum actio in senatu pro Carthaginiensibus*, Fragm. in Ed. Rom. p. 332; 7. *pro Nucerinis*, Fulgent. expos. serm. antiq. p. 564; 8. *in Pelopem*, Sidon. Apoll. Epp. VIII. 10; 9. *adversus Christianos*, Minut. Fel. Octav. 9, vielleicht daraus d. Fragm. b. Isidor. Etym. XV. 2, 46. Ein anderes unbestimmbares, vielleicht aus der R. adv. Herod., bei Consent. p. 2031. ed. Putsch. Vgl. im Allgem. *Niebuhr* p. XXIX sq. u. 270 sq. *Meyer* Fragm. p. 256 sqq.

14) S. vorz. Ep. de eloquent. Vgl. d. fer. Alsiens. p. 140 sq.

15) D. fer. Als. l. l. *nugalia*. Fr. gab zuerst den panegyristischen Uebungen entschieden diese frostige Richtung; laud. fumi et pulv. 2. p. 254. nullum huiuscemodi scriptum romana lingua extat satis nobile, nisi quod poetae in comoediis vel atellanis adtingerunt. Vgl. oben §. 88, 4.

16) Epp. d. oratt. 3. p. 119 sq. quotienscumque *ἀδοξότερον ἐνθύμημα* animo conceperis, volvas illud, temet diversis et variis figurationibus verses temptesque et verbis splendidis excolas. nam quae nova et inopinata audientibus sunt periculum est, nisi ornentur et figurentur, ne videantur absurda. cetera omnia tibi in eloquentia expolita et expedita sunt. scis verba quaerere, scis reperta recte collocare,

scis colorem sincerum vetustatis appingere, sententiis autem gravissimis et honestissimis abundas. Vgl. ibid. 2. p. 117. laud. fum. et pulv. 3 sqq. p. 254 sq. qui se in eiusmodi rebus scribendis exercebit, crebras sententias conquiret easque dense conlocabit et subtiliter coniunget neque verba multa geminata supervacanea inferciet, tum omnem sententiam breviter et scite concludet etc. 7. ubique vero ut de re ampla et magnifica loquendum, parvaeque res magnis adsimulandae comparandaeque. summa denique in hoc genere orationis virtus est adseveratio etc.

17) Epp. ad M. Ant. 2. p. 98. mitte mihi aliquid quod tibi disertissimum videatur, quod legam, vel tuum, vel Catonis, vel Ciceronis, aut Sallustii, aut Gracchi, — etiam si qua Lucretii aut Ennii excerpta habes —. Vgl. Gell. N. A. XIII. 27. XIX. 8. 10. Epp. ad M. Caes. II. 11. p. 67. de oratt. 3, 2. p. 121. 3, 3. p. 121 sq. d. eloqu. 6. p. 90. colorem vetusculum adpingere, 9. p. 92. Am auffallendsten ist die Nachahmung des Sallust. Daneben Unerhörtes u. selbst Barbarisches, worüber *Eichstädt* Front. opp. nuper in luc. protract. notit. et spec. Progr. Jen. 1816. f. (vgl. *T. Orioli* ep. d. nov. quad. voce in Front. libb. in Effemerid. litt. di Roma, fasc. 28.), was jedoch nicht durchgängig handschriftlich fest steht u. nach *Niebuhr's* Einwürfen p. XVII sq. einer neuen Prüfung zu unterwerfen ist. — *Siccum genus* ist der gelindeste Ausdruck, den man mit Macrob. Sat. V. 1. seiner Darstellung beilegen kann; *gravitas* bei Sidon. Apoll. Epp. IV. 3. ist zu stark.

18) In Ermangelung dieser muss man sich mit den blossen Namen begnügen. Hauptquelle sind Fr.'s Epp. ad amicos: Sulpicius Cornelianus I. 4. p. 187. cf. ep. graec. p. 237 sq., nach *Mai* derselbe Cornelianus, dem Phrynichus seine Ekloge widmete; vgl. dens. s. v. βασίλισσα p. 225. ed. Lob. u. vorz. s. v. τὰ πρόσωπα p. 379. Licinius Montanus I. 5. p. 189 sq. Julius Aquilinus I. 8. p. 192. Antonius Aquila I. 11. p. 196. Sardius Lupus I. 14. p. 199. T. Castricius II. 2. p. 210. cf. Gell. N. A. I. 6. II. 27. XI. 13. XIII. 21. Volumnius Quadratus II. 3. p. 211. Aufidius Victorinus, Fronto's Schwiegersohn (vgl. Epp. d. nep. amiss.), Servilius Silanus, Postumius Festus II. 6. p. 214. Ein Declamator Gallicanus d. oratt. 4. 2, 5. p. 128. Aus den Scriptt. hist. Aug. mögen hinzugefügt werden Ateius Sanctus Lamprid. Commod. 1. Julius Frontinus, Baebius Macrinus, Julius Granianus, cuius hodieque orationes declamatae feruntur, Lamprid. Alex. Sev. 3. Claudius Venatus ibid. 68. (u. vielleicht noch einer oder der andere der dort Genannten) Messalla Capitol. Max. iun. 3. cf. Marc. Capell. rhet. p. 410. Misitheus Capit. Gord. III. 23. Metius Falconius Nicomachus Vopisc. Tacit. 5 sq. Manlius Statianus Vopisc. Prob. 12. Antonius Julianus rühmlich genannt bei Gell. N. A. XVIII. 5. XIX. 9. 15. XX. 8.

§. 90.

Gallische Schule. Panegyrici.

Die letzten Jahrhunderte der Römerwelt füllen sich, während Rom verstummt, mit den panegyristischen Leistungen der zahlreichen Schulen Galliens, welche sämmtlich zwar ihr Muster, den Panegyricus des jüngeren Plinius, nicht erreichen, aber doch kraft der Beweglichkeit und Lebendigkeit des Volkscharakters [1]) sich einigermassen über die Nüchternheit des Fronto erheben und so in der Mitte zwischen ihm und den Afrikanern stehen, ohne jedoch die rechte Mitte zu treffen. Wie wäre diess aber auch möglich gewesen bei der Niedrigkeit und Widrigkeit der Tendenz, welche um einen Gnadenblick des Gewalthabers die Menschenwürde aufgab und eitler Gunstbuhlerei die einfache Wahrheit opferte [2]); diese Blösse zu decken musste aller mögliche Bombast und Flitter der Rede aufgeboten werden, hier galt es in hochtönenden Phrasen, in überraschenden Wendungen, in spitzfindigen Sentenzen einander zu überbieten, allein die Fülle und Erfindsamkeit, welche die gallischen Panegyristen im künstlerischen Wetteifer mit Rom [3]) entwickeln, fesselt nicht, und erregt mehr Missbehagen als Unterhaltung, mehr Mitleid als Bewunderung, und unabweisbar die Ueberzeugung, dass das Stadium der Entartung betreten sey und der Lauf der römischen Beredtsamkeit zu Ende gehe. Unter dem Namen der *Panegyrici veteres* ist eine Sammlung folgender XI Reden dieser Art uns überliefert worden [4]): Claudii Mamertini *panegyricus Maximiano Augusto dictus* (I.) vom J. 289 [5]), *panegyricus genethliacus Maximiano Augusto dictus* (II.) vom J. 291 [6]); Eumenii *pro restaurandis scholis Augustodunensibus oratio* (III.) vom J. 297 [7]), *panegyricus Constantino Caesari recepta Britannia dictus* (IV.) vom J. 296 [8]), *panegyricus Constantino Augusto dictus* (VI.) vom J. 310 [9]), *gratiarum actio Constantino Augusto Flaviensium nomine dictus* (VII.) vom J. 311 [10]); von unbekannten Verfassern *panegyricus Maximiano et Constantino dictus* (V.) vom J. 307 [11]), *panegyricus Con-*

stantino Augusto dictus (VIII.) vom J. 313 [12]); Nazarii *panegyricus Constantino Augusto dictus* (IX.) vom J. 321 [13]); Mamertini *pro consulatu gratiarum actio Juliano Augusto dictus* (X.) vom J. 362 [14]); Latini Pacati Drepanii *panegyricus Theodosio Augusto dictus* (XI.) vom J. 391 [15]). Daran schliessen sich die neuentdeckten Fragmente der meist panegyrischen Reden des Q. Aurelius Symmachus [16]), der als Epistolograph sonst rühmlichst bekannt, doch hier den Einfluss der gallischen Schule [17]) nicht verläugnen kann; des D. Magnus Ausonius *panegyricus s. gratiarum actio pro consulatu ad Gratianum Augustum* [18]), endlich, wiewohl über die hier gesteckten Grenzen hinausliegend, der schwülstige und über die gänzliche Entartung der römischen Beredtsamkeit keinen Zweifel mehr gestattende *panegyricus regi Ostrogothorum Theodorico dictus* des Magnus Felix Ennodius [19]). Alles Uebrige beschränkt sich auf kurze Andeutungen [20]).

1) S. Trebell. Poll. Gallien. 4. trig. tyr. 2. Vopisc. Saturn. 7.

2) Dass bei aller Wichtigkeit für die Geschichte doch die Panegyrici mit grosser Vorsicht zu benutzen seyen, bedarf kaum bemerkt zu werden u. lässt sich mit Beispielen genugsam belegen. Vgl. *Bähr* LG. §. 271.

3) Paneg. VIII. 1. p. 479. Jaeg. neque enim ignoro, quanto inferiora sint ingenia nostra Romanis, siquidem latine et diserte loqui illis ingeneratum est, nobis elaboratum, et si quid forte commode dicimus, ex illo fonte et capite facundiae imitatio nostra derivat.

4) Früher stets mit dem Paneg. des Plinius verbunden, daher Panegg. XII. u. die Verschiedenheit der Zahlen beim Citiren. *Ed. pr.* s. l. et a. (wahrsch. Mediol. 1482.) 4. (Venet. 1499.) 4. *Jo. Livineius* rec. ac not. ill. Antverp. 1599. 8. XIV panegg. (nebst Ausonius u. Ennodius) op. *Jan. Gruteri.* c. not. varr. Paris. 1643. II Part. 12. *Jac. de la Baune,* ad us. Delph. Paris. 1676. 4. * c. not. *Chr. Gottl. Schwarzii* et suis ed. *Wolfg. Jäger,* Norimb. 1779. II Voll. 8. (ohne Plinius, statt dessen als Nr. XII. Fl. Cresconii Corippi de laudd. Justini Aug. libb. 4. Dazu Appendix obss. ad panegg. vett. etc. von *Jäger,* Norimb. 1790. 8, mit Rücksicht auf *Wyttenbach's* Recens. in d. bibl. crit. t. II. 1. u. eine andre in d. bibl. phil. Lips. 1780. t. II.). * c. not. var. et suis *H. J. Arntzenius.* Trai. ad Rhen. 1790 — 1797. II Voll. 4.

Zur Erläuterung: *Conr. Rittershusii* rell. coniecturar. in panegg. vett. in Goldasti paraenet. Insul. 1604. 4. *Jo. Ge. Walch* diatr.

d. oratt. panegg. vett. in dess. Parerg. Acad. Lips. 1721. p. 849—894. *Jo. Gf. Moerlin* d. panegg. vett. progr. Norimb. 1788. 4. *C. G. Heyne* censura XII panegg. vett. Gotting. 1803—1805. II Progr. f., auch in dess. Opuscc. acad. t. VI. p. 80 sqq. Vgl. *Bähr* LG. §. 271—273.

5) Ed. *Jäger* t. I. p. 29—86. In den Mss. herrscht grosse Verschiedenheit in Angabe des Verfassers; bald heisst er *Genethliacus*, wo der Irrthum klar ist, bald *incertus auctor*, oder er bleibt ganz weg. *Gruter* hat den schon von *Beatus Rhenanus* erkannten *Mamertinus* aus Palatt. Mss. gesichert. *De la Baune* setzte die Rede in's J. 292, richtiger *Schwarz* u. *Jäger* zu cap. 4. p. 46. in's J. 289. — Dazu *Schwarz* obss. philol. ad paneg. Mam. Altorf. 1739 u. 1746. 3 Progr. 4.

6) Ed. *Jäger* t. I. p. 109—210. Einzeln herausg. von *Schwarz* mit Anmk. in 4 Progr. Altorf. 1747 sq. 4.

7) Ed. *Jäger* t. I. p. 221—254. Einzeln Paris. Steph. 1605. 4. Ueber Eumenius, dessen Grossvater schon zu Autun gelehrt (c. 17.) s. namentlich das ehrenvolle Zeugniss des Kais. Constantius Chlorus in dessen Briefe c. 14; die sexcena millia seines Gehaltes verwandte er zur Wiederherstellung der vaterländischen Schulen.

8) Ed. *Jäger* t. I. p. 267—306.

9) Ed. *Jäger* t. I. p. 363—422.

10) Ed. *Jäger* t. I. p. 427—474.

11) Ed. *Jäger* t. I. p. 327—358.

12) Ed. *Jäger* t. I. p. 479—551. *Puteanus* schliesst aus dem Stile, dass *Nazarius* Verf. dieser Rede sey; doch ist gerade bei dieser Gattung von Rednern der Stil ein sehr unsicheres Kriterium.

13) Ed. *Jäger* t. II. p. 7—110. Euseb. Chron. a. 325. Nazarius insignis rhetor habetur, u. a. 337. Nazarii rhetoris filia (Eunomia) in eloquentia patri coaequatur.

14) Ed. *Jäger* t. II. p. 125—210. Ungeachtet der cap. 17. erwähnten *canities consulatus* wohl ein andrer als der Verf. von Nr. I. u. II., da zwischen jenen Reden u. dieser mehr als 70 Jahre liegen.

15) Ed. *Jäger* t. II. p. 225—422. Einzeln adcur. *Jo. Scheffero*, Holm. 1651. 8. Upsal. 1668. 8. c. not. var. cur. *Jo. Arntzenio*, Amst. 1753. 4. Zur Erläuterung: *Frc. Balduini* annott. in panegg. Pacati et Eumenii de scholis, Paris. 1570. 4. *Casp. Barth* in d. Adversar. XVIII. 13. XXIV. 2. XXV. 18, wiederh. bei Arntz. u. Jäger p. 423 sqq. *Th. Wopkens* animadv. critt. zuerst bei Arntzen, dann bei Jäger p. 431—458. *Chr. G. Schwarzii* obs. crit. ad loca quaed. Pac. ope cod. ms. illustrati, Altorf. 1727. 4. *C. Fr. Müller* d. Pac. paneg. ad Plin. excerpt. formato. Viteb. 1785. 4. — Pacatus ist derselbe, dem Ausonius mehrere seiner Gedichte gewidmet hat.

16) Susiana ad Symmachum. Quattuor progr. scholast. ed. *J. Gurlitt*, Hamb. 1818. 4. Vgl. *Bähr* LG. §. 289 f. — Die Bruchstücke

fand *A. Mai* in einem Palimps. Ambros. und gab sie heraus Mediol. 1815. 8, nachgedr. Frcf. 1816. 8, mit *Mai's* Anmkk. u. einigen Emendatt. *Heindorf's* an *Niebuhr's* Fronto, Berol. 1816. 8. Später wurden sie vermehrt von *Mai* aus einem Palimps. Vatic., im Anhange an dess. Jur. Anteiustin. rell. Rom. 1823. 8, u. von *Peyron* aus einem Ms. Bobb., in dess. Adnott. ad invent. bibl. Bobb. p. 182 sqq. — In d. Berl. Ausg. stehn Bruchstücke aus folgenden Reden: 1. *laudes in Valentinianum seniorem Augustum I;* 2. *laudes in Valentinianum sen. Aug. II;* 3. *laudes in Gratianum Aug.;* 4. *laudes in patres.;* 5. *oratio pro patre;* 6. *or. pro Trygetio,* vgl. Symm. Epp. I. 44. 52; 7. *or. pro Synesio,* vgl. Epp. V. 43; 8. *or. pro Severo* (ein anderes Fragment einer *laudatio* aus einem Cod. Ambros., von *Mai* dem Symmachus vindicirt, bei *Niebuhr* p. 59—61, bleibt besser herrenlos). In den Briefen erwähnt S. häufig seine Reden (s. *Meyer* Fragm. p. 264 sqq.), doch selten unter genauer Angabe, wie II. 13. (9.) *laudes Theodosii,* woraus 2 Fragm. bei Arusian. Mess. p. 217. u. 244. ed. Lindem.; IV. 4. (10.) *contra Gildonem;* IV. 45. (11.) *ad Polybii filium pertinens* u. (12.) *de repudiata censura,* vgl. IV. 29. V. 9; (13.) *laudes Maximi,* Cassiod. hist. tripart. IX. 23. t. I. p. 340. vgl. Symm. Epp. II. 31. VIII. 69. Seiner zahlreichen Reden gedenken Socrat. hist. eccles. V. 14. Nicephor. hist. eccles. XII. 21. Cassiodor. l. l.

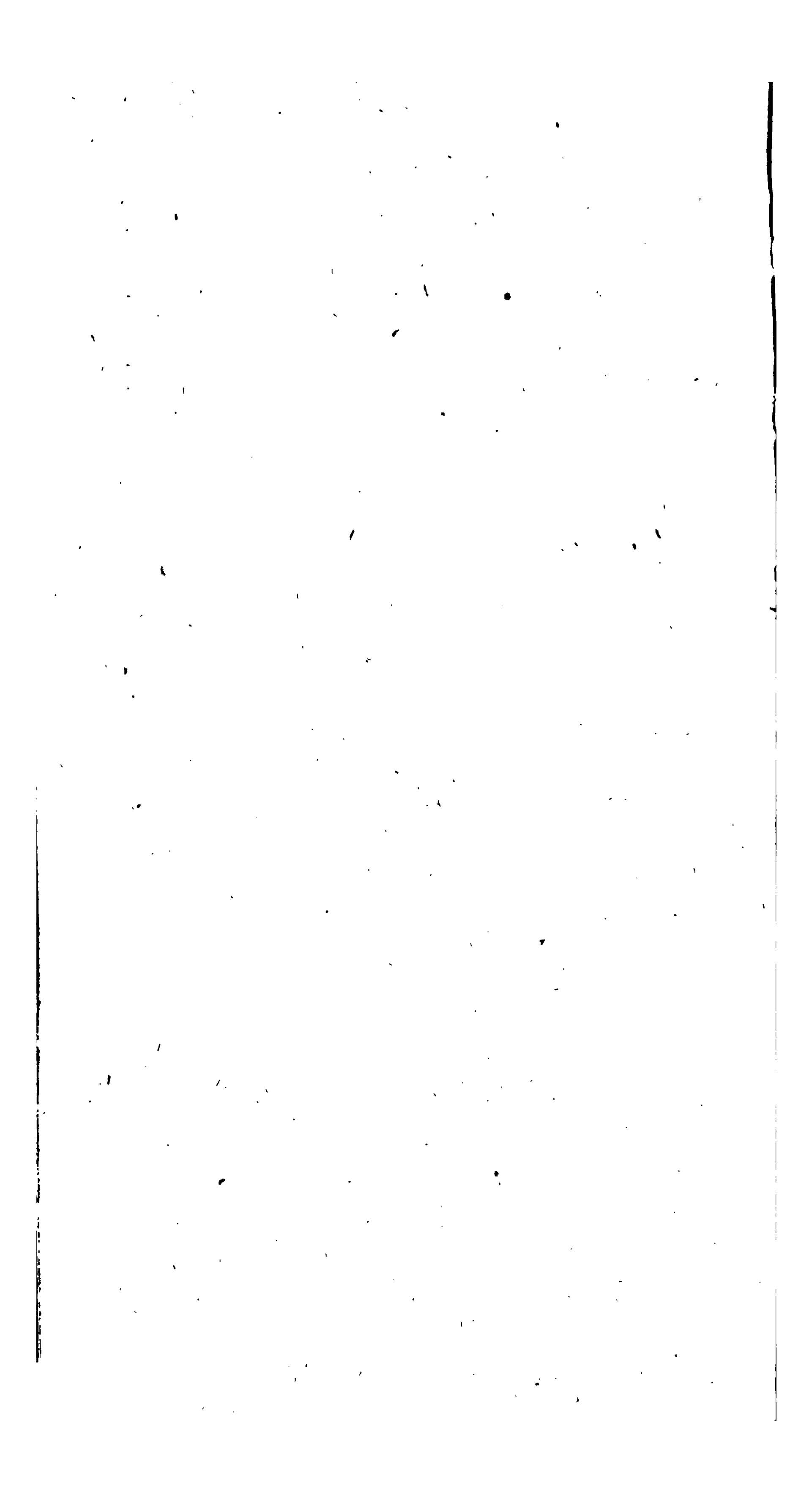
17) Epp. IX. 88. Gallicanae facundiae haustus requiro, non quod his septem montibus eloquentia Latiaris excessit, sed quia praecepta rhetoricae pectori meo senex olim Garumnae alumnus immulsit. est mihi cum scholis vestris per doctorem iusta cognatio. quicquid in me est, quod scio quam sit exiguum, coelo tuo debeo. Richtig gewürdigt von Macrob. Sat. V. 1. genus pingue et floridum, in quo Plinius Secundus quondam, et nunc nullo veterum minor noster Symmachus luxuriatur. Den Plinius spielt er auch in den Briefen bis zur Koketterie mit seinen Reden; s. die Stellen bei *Meyer* l. l.

18) Gesprochen zu Ende des 4. Jahrh. In den Gesammtausgg. *Ed. pr.* (Venet.) 1472. f. comm. ill. per. *El. Vinetum,* Burdig. 1575—1580. 4. recogn. a *Jos. Scaligero,* Lugd. 1575. 12. (Eiusd. lectt. libb. II. ibid. 1574. c. nott. varr. recens. *Jac. Tollius,* Amst. 1671. 8. Einzeln selten. Vgl. *Heyne* cens. ingen. et mor. Aus. Gott. 1802. f. u. Opp. t. VI. p. 19 sqq. *Amed. Thierry* d'Ausone et de la litt. lat. en Gaule au 4me siècle. Besanç. 1829. 4.

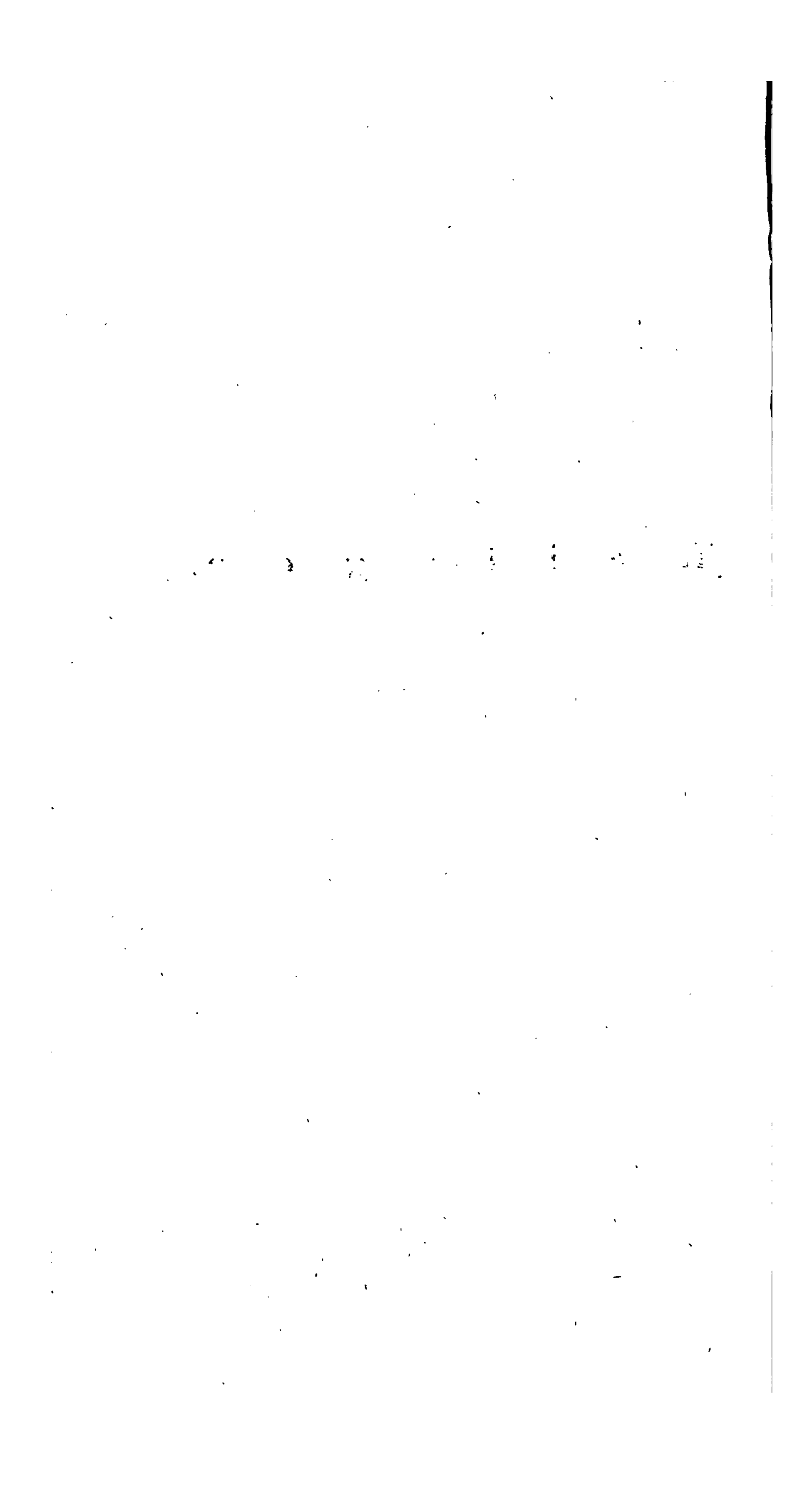
19) Gesprochen um's J. 507. Herausg. zuerst in d. Monum. S. Patr. orthodoxograph. Basil. 1569. f. t. I. 2. p. 393 sqq. Opp. ed. *Jac. Sirmond,* Paris. 1611. 8. Einzeln c. animadv. *Jo. Casp. Frid. Manso,* Vratisl. 1822. 8. (Das. p. 52 sqq. über die Ausgg.). Vgl. Dess. Gesch. d. ostgoth. Reichs, S. 438 ff.

20) S. des Ausonius *commemoratio professorum Burdigalensium:* Tiberius Victor Minervius, Latinus Alcimus Alethius, Luciolus, Attius Patera pater, Attius Tiro Delphidius

(vgl. Ammian. Marc. XVIII. 1, 4.), Alethius Minervius filius, Censorius Atticus Agricius, Nepotianus, Aemilius Magnus Arborius, Exsuperius, Sedatus, Staphylius, Dynamius. Vgl. Sidon. Apoll. Epp. V. 10. abundantia Delphidii, Agricii disciplina, fortitudo Alcimi, Adelphii teneritudo, rigor Magni, dulcedo Victorii, — pompa Palladii (vgl. Symmach. Epp. I. 15. 94. III. 50.), Alles vereinigt in Sapaudus, an den der Brief gerichtet ist. Ein ähnliches Verzeichniss ibid. Carm. IX. 300 sqq. Aprunculus, Amm. Marc. XXII. 1, 2. Patricius, Boeth. ad Cic. Top I. p. 270. VI. p. 376. Or. Cassiod. Varr. X. 7.



B e i l a g e n.



Beilage I.

Zu §. 24.

Reden des M. Porcius Cato Maior.

Nach *Meyer* fragm. oratt. p. 16—85. u. *Weber* d. Cat. p. 32 sqq. (Durch * sind diejenigen Stellen bezeichnet, in denen sich Fragmente vorfinden).

1. *de lege Oppia*, im J. 558. S. oben §. 24, 10. Vgl. * Zonar. IX. 17.

2. *or. quam dixit Numantiae apud equites*, vielleicht im J. 558. Doch ist Liv. XXXIV. 8. 13. nicht ausreichend (vgl. Hall. LZ. 1834. Nr. 12. S. 91.). * Gell. N. A. XVI. 1. * Festus s. v. optionatus: *apud equites.*

3. *ad populum de triumpho*, im J. 559. * Priscian. III. 1. t. I. p. 108. ed. Kr.

4. *apud Athenienses*, im J. 562. * Rufinian. d. fig. 6. p. 199. R. vgl. oben §. 24, 13.

5. *contra Thermum de decem hominibus*, im J. 560. S. oben §. 24, 16. * Gell. N. A. XIII. 23. Festus s. vv. * sacramento, * spiciunt, * obstinato (Prisc. VI. 16. t. I. p. 279.), * multifacere, Nequinates. * Nonius s. v. moletrina: *in Thermum.*

6. *contra Thermum de falsis pugnis*, im J. 563. * Gell. N. A. X. 3. * Nonius s. v. vibices.

7—10. *adversus M'. Acilium*, im J. 564. S. oben §. 24, 17. Aus der 4. Rede * Festus s. v. penatores.

11. (bei *Meyer* 12.) *in M. Fulvium Nobiliorem*, im J. 566. S. oben §. 24, 19. * Gell. N. A. V. 6. * Cic. d. or. II. 63, 256. Tusc. I. 2.

12. (13.) *de coniuratione*, im J. 567. S. oben §. 24, 20. Festus s. v. precem.

(13—43. *orationes censoriae*, im J. 569. Liv. XXXIX. 42.).

13. (14.) *in L. Quinctium Flamininum.* Liv. XXXIX. 42. * Isidor. d. diff. verb. p. 741. Vgl. *Meyer* Add. p. 268. 269 sq.

14. (15.) *in Manilium.* Plut. Cat. c. 17.

15. (16.) [*in Nasicam*, zweifelhaft. S. Cic. d. or. II. 64, 260.]

16. (17.) *in L. Scipionem.* Liv. XXXIX. 44.

17. (18.) *in L. Veturium de sacrificio commisso.* Gell. N. A. VII. 22. * XVII. 2. (Nonius s. v. duritudo) * Priscian. VI. 3. t. I. p. 229. 7. p. 246. VIII. 3. p. 365. X. 3. p. 484. * Festus s. vv. prohibere

(de sacrilegio commisso, vgl. *Meyer* p. 32.), stata. *Nonius s. v. plebitatem.

18. 19. (19. 20.) *de mulcta contra L. Furium.* * Charis. p. 192. *(in primo).* 101. 186. 189. *Gell. N. A. X. 24. (Nonius s. v. proximi) *Serv. ad Virg. Aen. IV. 244. *Festus s. v. vindiciae (quam scripsit L. Furio, wo *Meyer* p. 33. in L. Furium corrigirt, Andre dagegen an die Rede pro L. Turio denken, was aber nach dem Inhalt des Fragments, verglichen mit Liv. XXXIX. 44, nicht wahrscheinlich ist).

20. (21.) *de moribus Claudi Neronis.* *Prisc. VI. 7. t. I. p. 244. *Nonius s. v. fulguratoris. Vgl. Hall. LZ. a. O. S. 92.

21. (22.) *contra Annium.* *Festus s. v. superescit.

22. (23.) *in Q. Minucium Thermum post censuram.* *Rufin. d. fig. 18. p. 210. *Festus s. vv. sacrem porcum, ratissima. *Prisc. VIII. 3. t. I. p. 365.

23. (64.) *or. si se Coelius trib. pl. appellasset.* *Gell. N. A. I. 15. *Macrob. Sat. II. 10. * Prisc. VI. 7. t. I. p. 244. *in M. Caecilium,* ebenso *Festus s. vv. citeria, prodidisse, aber richtig *in Coelium* s. vv. spatiatorem, pro scapulis, Naeviam silvam. Nach *Weber* d. Cat. p. 32 sq. zu den censorischen gehörig.

24. (76.) *contra Tiberium exulem.* *Gell. N. A. II. 14. * Prisc. VI. 18. t. I. p. 285. *adversum Tiberium Sempronium Longum.* Vgl. *Weber* l. l. p. 32.

25. (61.) *contra Cornelium apud populum.* *Festus s. v. repulsior. *Dübner* in Jahn's Jahrbb. 1834. XI. 3. S. 278. hält sie für einerlei mit Nr. 16. Vgl. *Weber* l. l. p. 33.

26. (71.) *contra Oppium.* *Festus s. v. quadrantal. Vgl. *Weber* l. l. p. 33.

27. (55.) *in Pansam.* *Nonius s. v. pasceolus. Vgl. *Weber* l. l. p. 33.

28. (68.) *in Q. Sulpicium.* *Festus s. v. nassiterna. Vgl. *Weber* l. l. p. 33. *Meyer* Add. p. 269. verbessert *in C. Sulpicium Galbam.*

29. (63.) *adversus Lepidum.* * Fronto d. fer. Alsiens. 2. p. 139. ed. Nieb.

30. (24.) *or. ad litis censorias.* *Festus s. vv. periculatus sum, parsi.

31. (25.) *or. de signis et tabulis.* *Festus s. v. redemptitavere. Vgl. Plin. H. N. XXXIV. 6. Plut. Cat. c. 19.

32. (26.) *or. de vestitu et vehiculis.* *Prisc. VI. 7. t. I. p. 243. Dieselben Worte VI. 16. p. 276. unter *Coelius* Namen, wo aber schon Krehl *Cato,* obgleich gegen die Mss., hergestellt hat. S. *Meyer* p. 37 sq. Vgl. Liv. XXXIX. 44. Plut. Cat. c. 18.

33. (65.) *or. de dote.* *Gell. N. A. X. 23. Vgl. *Weber* l. l. p. 33.

34. (86.) *or. de Indigitibus.* *Festus s. v. sequester. Vgl. *Weber* l. l. p. 33.

35. (27.) *or. uti praeda in publicum referatur.* *Prisc. VII. 19. t. I. p. 355.

36. (28.) *or. de praeda militibus dividunda.* *Gell. N. A. XI. 18. *Nonius s. vv. fite, avariter. *Festus s. v. viritim.

37. (72.) *or. de spoliis, ne figerentur nisi de hoste capta.* *Serv. ad Virg. Aen. IV. 244. Festus s. v. resignare. Vgl. *Weber* l. l. p. 34.

38. (29.) *or. uti basilica aedificetur.* *Prisc. VIII. 14. t. I. p. 416. Vgl. Liv. XXXIX. 44. Plut. Cat. c. 79. Pseudo-Ascon. in Cic. divin. §. 50. p. 120. Or.

39. (30.) *or. de agna musta pascenda.* *Prisc. III. 1. t. I. p. 104. (XIV. 3. p. 598.) VI. 14. p. 268. *Festus s. v. pascales.

40. (31.) *de fundo oleario.* Festus s. v. pulchralibus.

41. (32.) *or. de aedilibus vitio creatis.* *Gell. N. A. XIII. 16. Festus s. v. neminis: *de magistratibus v. cr.*

42. (69.) *or. de auguribus.* *Festus s. v. probrum. Vgl. *Weber* l. l. p. 34.

43. (33.) *or. de lustri sui felicitate.* Eumen. grat. act. (VII.) 13. t. I. p. 469. Jaeg.

44. (11.) *or. de pecunia regis Antiochi,* nicht vor dem J. 569. S. oben §. 24, 18.

45. (34.) *or. in legem Orchiam,* im J. 572. Macrob. Sat. II. 13. *Festus s. v. percunctatum. *Schol. Bob. ad Cic. p. Sest. c. 66. p. 310 sq. Or. Bezweifelt in d. Hall. LZ. a. O. S. 92.

46. (35.) *or. ne legi Orchiae derogaretur.* *Festus s. v. obsonitavere.

47. (36.) *or. de censura M. Fulvi Nobilioris,* im J. 574. *Festus s. v. retricibus. Vgl. Liv. XL. 51.

48. (37.) *in P. Furium Philum pro Lusitanis Hispanis,* im J. 582. *Charis. p. 198. Vgl. Liv. XLIII. 2. Cic. divin. in Caec. 20, 66. u. dazu Pseudo-Ascon. p. 124.

49. (38.) *pro lege Voconia,* im J. 584 nach Cic. Cat. 5, nach Liv. Epit. lib. XLI. im J. 579. S. *Meyer* p. 46. *Gell. N. A. VII. 13. XVII. 6. (Nonius u. Festus s. v. recepticium) Serv. ad Virg. Aen. I. 573.

50. (39.) *or. de Macedonia liberanda,* im J. 586. (Liv. XLV. 17 sq.). *Prisc. III. 1. t. I. p. 108. Spartian. Hadr. 5.

51. (40.) *or. pro Rhodiensibus,* im J. 586. Liv. XLV. 25. *Gell. N. A. VII. 3. XIII. 24.

52. (41.) *or. de Ptolemaeo minore contra Thermum,* im J. 590. *Gell. N. A. XVIII. 9. XX. 10. *Prisc. III. 1. t. I. p. 108. 2. p. 111 sq. X. 9. p. 513.

53. (42.) *or. de ambitu,* nach *Meyer* p. 53. im J. 594 oder schon 572, nach *Ellendt* prolegg. p. XXIII. schon 569 während der Censur. *Prisc. V. 12. t. I. p. 208, wiederh. VI. 7. p. 243. Vielleicht auch Charis. p. 70. *de habitu,* was *Meyer* p. 84, wenn überhaupt dort an eine bestimmte Rede zu denken, in *de ambitu* zu ändern geneigt ist. Oder ist sie eins mit Nr. 32? Hall. LZ. a. O. S. 92 f.

54. (43.) *or. pro se contra C. Cassium,* wahrsch. im J. 599, worauf Liv. XXXIX. 40. führt. *Gell. N. A. X. 14. Vgl. Plut. Cat. c. 15.

55. (44.) *or. de Achaeis*, im J. 603. Plut. Cat. c. 9. Apophth. imp. Cat. 28. *Gell. N. A. II. 6. Dasselbe Fragm. b. Macrob. Sat. VI. 7. u. Serv. ad Virg. Ecl. VI. 76.

56. (45.) *or. ne quis bis consul fiat*, im J. 603. *Prisc. III. 1. t. I. p. 108. *Festus s. v. pavimenta punica. Vgl. Plut. Cat. c. 8.

57. (46.) *or. de bello Carthaginiensi*, im J. 603. Solin. 30. *Gell. N. A. IX. 14. *Nonius s. v. calliscerunt. Vgl. *Krause* histor. Fragm. p. 113 sq.

58. (47.) *dissuasio de rege Attalo et vectigalibus Asiae*, im J. 604. Liv. Epit. lib. L. *Festus s. v. portisculus.

59. (48.) *in Ser. Galbam pro Lusitanis*, im J. 604. S. oben §. 24, 24. *Gell. N. A. I. 12. XIII. 24.

Für die folgenden Reden lässt sich der Zeitpunct, wo sie gehalten sind, nicht ausmitteln.

60. (49.) *or. qua usus est ad milites contra Galbam.* Gell. N. A. I. 23.

61. (51.) *dissuasio de feneratione legis Juniae* (wofür *Meyer* p. 60. *diss. leg. Jun. de fenerat.* vermuthet). *Nonius s. v. pedato. *Festus s. v. prorsus.

62. (52.) *or. de re Floria* (vielleicht richtiger *de re Floriana* bei *Nonius s. v. suspiciosus u. bei Fortunat. rhet. II. p. 81. Capp., wodurch wenigstens der sonst u. auch jetzt noch von *Weber* l. l. p. 33. angenommene Bezug der Rede auf die ludi Floriales sehr zweifelhaft wird; vgl. *Meyer* p. 60 sq.). *Gell. N. A. IX. 12. X. 13.

63. (53.) *dissuasio ne lex Baebia derogaretur*, vielleicht um's J. 573 oder 574. S. *Meyer* p. 62. *Nonius s. v. largi. *Festus s. v. rogat.

64. (54.) *suasio in legem populi.* Nach *Popma* u. *Pighius* die *lex Porcia pro scapulis* vom J. 556, angedeutet in dem Fragm. aus Nr. 23. bei Festus s. v. pro scapulis. Dagegen vermuthet *Bolhuis* fragm. Cat. *in legem Petillii.* *Nonius s. v. compluries.

65. (56.) *in Sercia (?)*. *Nonius s. v. collum. Nach *Wasse* fragm. hist. t. II. p. 301. Haverc. wäre Nr. 60. *in Ser. Galbam* zu verstehen.

66. (57.) *or. de tribunis militum.* *Nonius s. vv. clivum, proletarii.

67. (58.) *de suis virtutibus contra Thermum.* *Gell. N. A. XVI. 14. (Dasselbe Fragm. bei Nonius u. Festus s. v. properare, Isidor. d. diff. verb. p. 75. Serv. ad Virg. Georg. I. 260. Schol. Bob. in Cic. p. Mil. 19. p. 289. Or.). *Festus s. vv. oratores, ordinarium, primanus, repastinari. *Isidor. origg. XX. 2. *(de innocentia sua)*. Wahrsch. auch *Gell. N. A. XIII. 23. u. Fronto Epp. ad Ver. imp. 1. p. 184. ed. Rom. p. 149. Orell. Vgl. *Meyer* Add. p. 269.

68. (59.) *or. de bonis Dulciae.* Fronto Epp. ad M. Caes. IV. 5. p. 102. ed. Rom. „ita codex 2. manu, at 1. *Pulchrae.*" *Meyer* p. 66.

69. (60.) *or. qua tribuno diem dixit.* Fronto l. l.

70. (62.) *or. de sumptu suo.* *Fronto Epp. ad Anton. I. 2. ed. Rom.

71. (66.) *or. cum in Hispaniam consul proficisceretur.* *Festus s. vv. maledictores, navitas (cf. Plin. H. N. XIV. 13. Frontin. strateg. IV. 3, 1. Valer. Max. IV. 3, 11.). *Appulei. apolog. t. II. p. 481. ed. Bossch. Nach *Meyer's* Vermuthung p. 73. mit der nächsten verwandt.

72. (67.) *dierum dictarum de consulatu suo.* *Gell. N. A. IV. 17. *Festus s. vv. mediocriculus, recto fronte. *Serv. ad Virg. Ecl. IV. 4. *Charis. p. 179 — 204. häufig. Wahrscheinlich eine Sammlung von Reden. S. *Meyer* p. 77.

73. (70.) *or. de re Histriae militari.* Festus s. v. punctatoriolas.

74. (73.) *or. quam scripsit, aediles plebis sacrosanctos esse.* Festus s. v. sacrosanctum.

75. (74.) *or. de re A. Atili.* *Festus s. v. sontica.

76. (75.) *or. pro L. Caesetio.* *Festus s. v. sultis, u. nach *Meyer's* Vermuthung u. Emendation p. 79. auch *Id. s. v. stiricidium *(Cato pro C. . . .)* *Prisc. X. 5. t. I. p. 498 sq. *(Cato pro L. Caesare),* *Diomed. p. 65. *(ideo. P. Lucius Coelius,* d. i. *Idem pro L. Caesetio).*

77. (77.) *or. apud censores in Lentulum.* *Gell. N. A. V. 13.

78. (78.) *or. ne imperium sit veteri, ubi novus venerit.* *Gell. N. A. XX. 2.

79. (79.) *or. pro L. Turio contra Cn. Gellium.* *Gell. N. A. XIV. 2. S. *Meyer* p. 81.

80. (80.) *or. pro L. Autronio.* *Prisc. IX. 9. t. I. p. 462.

81. (81.) *or. qua suasit in senatu, ut plura aera equestria fierent.* *Prisc. VII. 8. t. I. p. 317. u. vielleicht ibid. 12. p. 332. *Charis. p. 97.

82. (82.) *suasio legis Maeviae (Maeniae* vermuthet *Popma).* Prisc. XII. 4. t. I. p. 549.

83. (83.) *or. contra C. Pisonem.* *Prisc. X. 8. t. I. p. 503. Vgl. *Weber* l. l. p. 35.

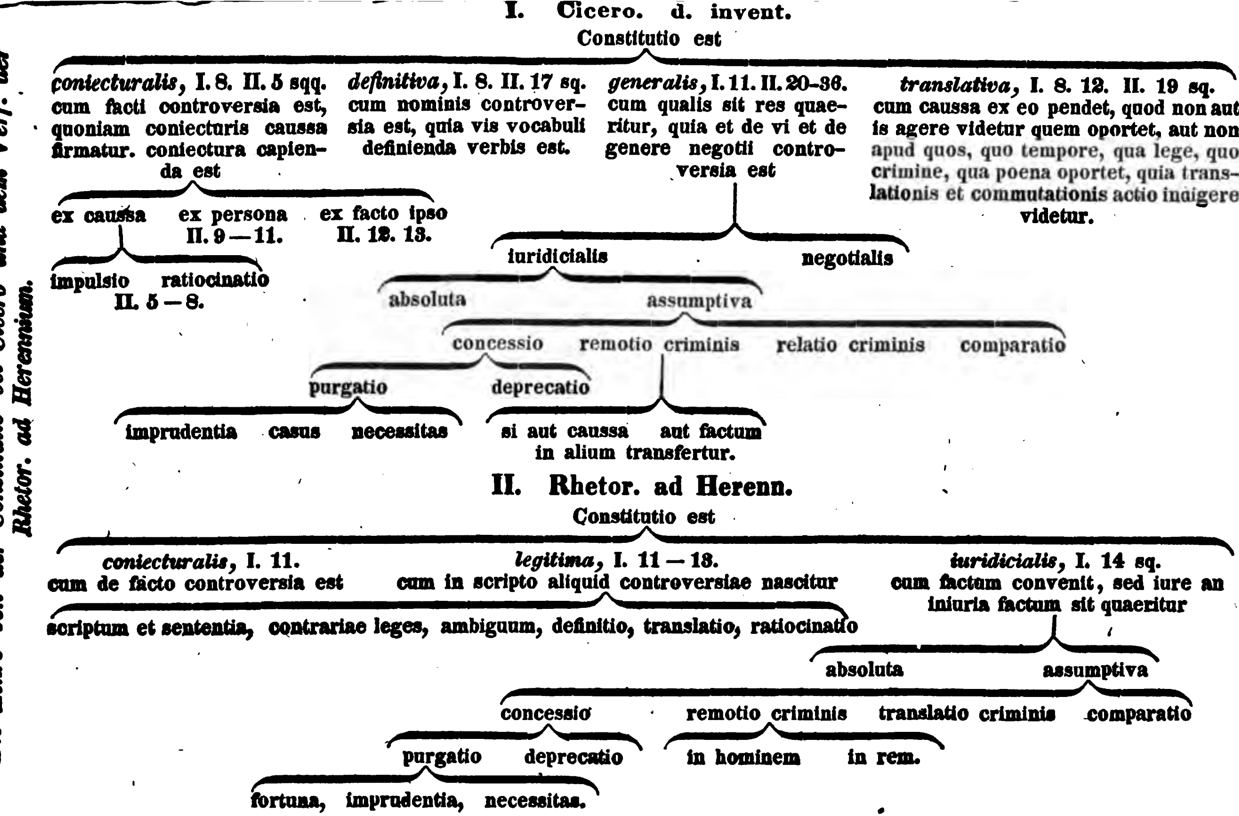
84. (85.) *dissuasio legis quae postea relicta est (?).* *Festus s. v. siremps.

85. (88.) *or. de abrogandis legibus.* Charis. p. 81.

86. (89.) *or. de Laetorio.* So nach *Meyer's* Verbesserung p. 85. der Vulg. *Deletorio* bei *Nonius s. v. musimones, woraus *Popma* eine Rede *de lege Thoria* machte, welches Gesetz aber erst vom J. 646 stammt. Oder ist vielleicht pro L. Torio (Nr. 79.) zu schreiben?

Beilage II. Zu §. 56, 16.

Die Lehre von der Constitutio bei Cicero und dem Verf. der Rhetor. ad Herennium.



Beilage III.

Zu §. 60 ff.

Reden des Cicero.

I. Noch vorhandene:

1. *pro P. Quinctio,* gespr. im J. 672. S. oben §. 60, 8. — Ausg. nebst d. R. p. Rosc. Amer. c. exercitt. *Jac. Facciolati,* Patav. 1723. 1731. 8.

Zur Erläuterung: *Jo. Ernst Philippi* Cic. ein grosser Windbeutel, Rabulist und Charlatan zur Probe aus dessen übers. Schutzrede, die er vor dem Quintius gehalten, klar erwiesen. Halle 1735. 8. *Chr. God. Schütz* d. lect. aliq. locor. in Cic. p. Quint. comment. Jen. 1801. f. u. in Dess. Opuscc. *S. J. Ev. Rau* diss. jurid. ad Cic. or. p. Quint. LB. 1825. 8.

2. *pro S. Roscio Amerino,* gespr. im J. 673. S. oben §. 60, 9.

Zur Erläuterung: Schol. Gronov. p. 424—437. ed. Orell. IV Progr. von *Sev. Nic. Jo. Bloch,* Hafn. 1814. 1816. Röskild 1827. 1828. 4. *B. G. Niebuhr* varr. lectt. ex schedis rescriptis, in d. Ausg. d. fragm. orr. p. Font. p. Rabir. p. 82 sq. *Corn. Jac. van Assen* hist. krit. Bemerkgg. üb. Cic. R. p. Rosc., gelesen am 20. Aug. 1828 in d. Sitzung der III. Cl. d. kön. Inst. zu Amsterd. vgl. Beck Repert. 1829. I. S. 154.

3. *pro Q. Roscio comoedo,* gespr. im J. 677.

Zur Erläuterung: *C. A. Unterholzner* üb. d. R. des Cic. für den Schausp. Q. Roscius, in Savigny's Zeitschr. für geschichtl. Rechtswiss. Th. I. Nr. 9. S. 248—269. *Nic. München* Cic. p. Rosc. com. or. iuridice exposita. Colon. 1829. 8. *Puchta* über den der Rede p. Rosc. com. zu Grunde liegenden Rechtsfall, im Rhein. Mus. Bd. V. nr. 12. S. 316—328.

4—10. *in Verrem,* gespr. im J. 683. S. oben §. 60, 20. — 4. *in Q. Caecilium divinatio.* 5. *in Verrem actio prima.* 6. *in Verrem actionis secundae lib. I. de praetura urbana.* 7. *lib. II. de iurisdictione Siciliensi.* 8. *lib. III. de frumento.* 9. *lib. IV. de signis.* 10. *lib. V. de suppliciis.* — Ausgg. *J. Chr. Harles,* Erlang. 1784 sq. II Voll. 8. *C. T. Zumpt,* Berol. 1830. *1831. 8. Einzeln lib. IV. cur. *Nic. God. Eichhoff,* Giess. 1825. 8. lib. V. e novis collatt. cod. Reg. et Leid. it. e palimps. Vatic. et cod. Sangall. denuo emend. et ed. *Jo. Casp. Orellius.* Lips. 1831. 8.

Zur Erläuterung: Pseudo-Ascon. comment. in divin. Verr. Act. I. Act. II. 1. 2. p. 97—213. ed. Orell. Schol. Vatic. ibid. p. 376. Schol. Gronov. in divin. Verr. act. I. II. 1. ibid. p. 382—405. *Gasp. Garatonii* excurs. in Cic. orr. Verrin. in Friedem. et Seebod. misc. crit. Vol. II. P. 1. p. 59—67. *Jo. Fr. Facius* de cod. IV Verrinar. Cic. in bibl. duc. Meining. asservato eiusq. lectt. varr. II Progr. Coburg. 1785—1787. 4. *Jo. Fr. Herel* coniectt. critt. in Cic. orr. Verr. et adnott. ad Cic. d. divin. in Ruperti u. Schlichthorst's Magaz. f. Philol. Brem. 1796.

I. S. 129—145. *Traug. Fr. Benedict* coniectt. ad Cic. Verr. Torg. 1809. 4. *P. C. Mahsede* ad Cic. oratt. in Verr. LB. 1824. 4. *P. C. Maser* disp. litt. iurid. d. Cic. or. in Verr. de iurisd. Sicil. LB. 1824. 4. *Ge. C. Th. Franckii* prolegg. in Cic. orr. Verr. Witteb. 1823. 8, wiederh. in Friedem. et Seebod. misc. crit. Vol. II. P. 2. p. 293—354. *Jo. Nic. Madvig* Ep. crit. ad Orellium d. orr. Verr. libb. II extremis emendandis, Hafn. 1828. 8. *Eiusd.* disp. d. Ascon. appendix critica, ibid. 1828. 8. p. 31 sqq. *Eiusd.* de locis aliquot Cic. oratt. Verr. diss. crit. Hafn. 1832 et 1833, wiederh. in Dess. Opusc. acad. p. 323—374. *Ed. Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (welcher von den Verr. nur Act. II. lib. 3. et 4, aber auch diese nicht vollständig enthält, doch *magna diligentia scripta*) p. XCIII sq. u. p. 121—125.

11. *pro M. Fonteio*, gespr. im J. 684. Vervollständigt von *B. G. Niebuhr*, oratt. pro M. Fonteio et pro C. Rabirio fragm. etc. ex membr. bibl. Vatic. Rom. 1820. 8. S. das. p. 22—25, p. 53—64. Dasselbe Fragment bei *Mai* class. auctt. t. II. p. 363—369.

12. *pro A. Caecina*, gespr. im J. 684. — Ausg. c. comm. *A. Turnebi*. Paris. 1563. 4.

Zur Erläuterung: *Henr. Const. Cras* diss. iurid. qua specimen iurisprud. Cic. exhibetur s. Cic. iustam pro Caec. caussam dixisse ostend. LB. 1769. 4. *Fr. C. Rumpf* obss. in Cic. or. p. Caec. loca quaed. diffic. Giess. 1810. 4. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (bis cap. 34. §. 100. ausgezeichnet) p. LXXIV sqq. u. p. 87—93. *Ph. Ed. Huschke* in d. litt. anal. p. 164 sqq. *C. A. Jordan* Progr. Halberst. 1834. 4.

13. *de imperio Cn. Pompei* (so im Cod. Erfurt. u. andern Codd., in einigen nach *Gruter's* Angabe *de imperio s. de laudibus Cn. P.* Bestätigung findet diese Aufschrift bei Priscian. IX. 10. t. I. p. 468. Serv. ad Virg. Georg. III. 64. Arusian. Messus exempl. eloqu. p. 379. 382. ed. Front. Mai. Vgl. *Wunder* varr. lectt. p. LXII. sq. Dagegen *Moser* in d. Heidelb. Jbb. 1828. Nr. 31. S. 486. *Bähr* LG. §. 253, 20.) oder *pro lege Manilia*, gespr. im J. 687. — Ausg. ad opt. codd. fid. emend. et intpp. explan. *C. Beneke*, Lips. 1834. 4.

Zur Erläuterung: Schol. Gronov. p. 437—442. ed. Orell. *Greg. Gottl. Wernsdorf* animadv. in Cic. or. p. leg. Manil. Numburg. 1803. 4. *Andr. Mühlich* geschichtl. Einleit. nebst Plan zu Cic. R. für den Manil. Gesetzvorschlag aus versch. Autoren zusammengestellt. Bamberg. 1826. 4. *Chr. Wilh. Haun* Versuch einer Würdigung der R. Cic. für d. Manil. Gesetzvorschlag. Merseb. 1827. 4. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (vortrefflich) p. LXI—LXXIV. p. 83—87.

14. *pro A. Cluentio Avito*, gespr. im J. 687. — Ausg. ad fid. codd. Florent. et Monac. nunc prim. collat. etc. annot. instr. *Jo. Classen*. Bonn. 1831. 8.

Zur Erläuterung: *Corn. Jac. van Assen* disp. iurid. litt. d. Cic. or. p. Cluent. Franek. 1809. 8.

15—17. *de lege agraria contra Servil. Rullum tr. pl. III*, gespr. im J. 690. — Ausgg. *Bern. Lauredani* (*Car. Sigonii*) comment. Venet. 1558. 4. *Adr. Turnebi* comment. Paris. 1576. 4. Der Comm.

auch in Dess. Opp. Argent. 1600. f. t. I. p. 13—71. u. das. p. 72 sqq. anim. in Rullianos P. Rami comment. *Leodegari a Quercu* nomine editae, worauf *Ramus* unter d. Namen *Audomarus Talaeus* 1556. antwortete, u. darauf wieder *Turnebus* unter d. Namen *Leodeg. a Quercu* in dems. Jahre.

Zur Erläuterung: *Gab. God. Bredow* (zu or. II. c. 12.) in d. Nov. act. soc. lat. Jen. 1806. t. I. p. 139 sq. *Birger Thorlacius* de lege Rulli agraria disquis. in Dess. Proluss. et opuscc. acad. Hafn. 1806. Nr. 19. p. 259—312. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (trefflich mit Ausnahme des letzten Theils der zweiten Rede) p. LXXXVII—XCIII. p. 112—121. Einiges bei *Madvig* d. locis nonnull. Cic. et Quinctil. melius interpungend. Havn. 1827, wiederh. in Seebod. N. Archiv. 1829. S. 134 sq.

18. *pro C. Rabirio perduellionis reo*, gespr. im J. 690. Vervollständigt von *Niebuhr* (s. oben Nr. 11.) p. 65—81. u. das. p. 82. lectt. varr. ex schedis rescriptis.

Ausg. *Adr. Turnebi* comm. Paris. 1553. 4. Der Comm. auch in Dess. Opp. t. I. p. 1—12.

19—22. *in L. Sergium Catilinam IV*, gespr. im J. 690, die erste am 5. Nov. (nicht am 7. Nov., wie in der Allg. Schul-Zeit. 1828. Nr. 148. behauptet wurde; s. dagegen ebendas. Nr. 147. 155.) im Senat, die zweite am 6. Nov. an das Volk, die dritte am 4. Dec. an das Volk, die vierte am 5. Dec. im Senat. — Ausgg. recogn. *C. Morgenstern*, Dorpat. 1804. 8, mit erläut. u. krit. Anmkgg. von *L. Beneke*, Leipz. 1828. 8. in us. schol. *J. Ph. Krebs*. Giess. 1829. 12. Die I. Rede, mit verbess. Text u. einer neuen Uebers. nebst krit. Anmkgg. u. erklär. Comm. (von *C. Morgenstern*) Halle 1796. 8. Die II. mit Uebers. u. Comm. v. *J. T. G. Holzapfel*, Oldenb. 1807. 8. Die IV. quae fertur. recogn. comment. instr. a Cic. abiudicavit *E. A. Ahrens*. Coburg. 1832. 8.

Zur Erläuterung: Schol. Ambros. in Catil. IV. p. 369 sq. ed. Orell. Schol. Gronov. ibid. p. 406—414. *M. A. Mureti* oratt. Cic. in Catil. explicatio, Venet. 1557. 8. in Dess. Opp. ed. Ruhnk. t. II. p. 521—648. *J. J. Breitinger* disp. in Cic. or. I. in Catil. im Mus. Helvet. t. IV. P. 15. p. 424 sqq. *Aug. Gu. Grimm* animadv. aliqu. in Cic. Catil. I. Annaberg. 1790. 4. *C. A. Böttiger* prolus. ad loc. Cic. in Catil. III. 8. 9. Budiss. 1791. 4. *F. A. Wolf* annott. in Catil. I. Verm. Schr. Hall. 1795. S. 137. f., in Hoffmann's Ausg. d. Darst. d. Alterthumswissensch. etc. Leipz. 1833. Nr. 10. S. 94—97. *C. Morgenstern* symb. critt. ad Cic. oratt. in Catil. Dorpat. 1806. f. *J. A. Goerenz* duor. codd. mss. (Erlang. et Guelferb.) varr. lectt. in Cic. orr. Cat. IV Progr. Zwiccav. 1807—1809. 4. *A. Matthiae* d. loc. quod. Cic. Catil. III. 1. Altenbg. 1812. 4. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erf. (gut, aber bloss Or. IV. von §. 2. an) p. XXI sq. p. 34—36.

F. A. Wolf, der 1802 die Marcelliana verworfen, dehnte seinen Skepticismus auch auf eine der Catilinarien aus, begnügte sich jedoch

mit einigen geheimnissvollen Andeutungen. Zuerst griff diese *Ph. Buttmann* auf und bezeichnete als unecht in einem Briefe an Wolf vom J. 1808. (s. *Körte* Wolf's Leben Th. I. S. 331 f.) die *erste*, welche von Cic. aus dem Stegreif gesprochen, von einem röm. Geschichtschreiber neu geschmiedet und seiner Geschichte einverleibt, später von Sammlern daraus entnommen und dem Cic. zugeschrieben worden sey. Die *zweite* verdammte *H. G. J. Cludius* comment. de authentia secund. or. Catil. Gumbinn. 1826. 4, wiederh. in Seebod. Neu. Arch. 1827. II. 4. S. 47—85; eben so urtheilte *Bloch* in s. Ausg. d. orr. sell. Hafn. 1828. p. VIII sq. Auch die *vierte* entging der Verdächtigung nicht; s. oben d. Ausg. von *Ahrens* u. *Zimmermann* im Hamburg. Progr. v. 1829. p. 1. not. (nach *Bähr* LG. S. 519.). Aber sonderbar! *Wolf* meinte die *dritte*, wie er später bei seinen Vorlesungen in Berlin zu verstehen gab, indem er sagte: *esse alteram e mediis duabus*. S. *Körte* a. O. S. 332. *Orelli* Cic. t. II. P. 2. p. 48.

23. *pro L. Murena*, gespr. im J. 690. — Ausg. c. comm. *Joach. Camerarii*, Basil. 1542. 8.

Zur Erläuterung: *Jo. Luzac* obss. apologett. pro Ictis rom. ad Cic. pro Mur. c. 11—13. LB. 1768. 4. Einiges giebt *Niebuhr* im Rhein. Mus. III. S. 223 ff.

24. *pro L. Valerio Flacco*, gespr. im J. 694. Vervollständigt von *Mai* aus einem palimps. Ambros.; s. die oben §. 64, 5. angegebenen Ausgg.

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 228—246. ed. Orell. In Cic. or. p. Fl. scr. *J. H. Bremi* in d. philol. Beitr. a. d. Schweiz, IX. p. 181—192. *Fr. Sal. Huldrici* obss. in Cic. or. p. Fl. Turic. 1812. *Fr. Osann* disp. d. loco Cic. or. p. Fl. 31, 75. Giess. 1830. f.

25. *pro P. Cornelio Sulla*, gespr. im J. 691. — Ausg. recogn. et pot. lect. div. adi. *C. H. Frotscher*, Lips. 1831. 8.

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 359—369. ed. Orell. *C. H. Frotscher* doctiss. intpp. comment. in Cic. or. p. Sull. post G. Garaton. denuo edidit. integras Ernestii, sell. Beckii, Schützii, Wolfii, Matthiae suasque adnot. adiec. acced. praeter indd. scholl. Ambros. c. integ. A. Maii sell. Orellii atq. editor. adnott. Lips. 1832. 8. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (zu bedauern ist, dass der Text hier erst mit cap. 29. §. 81. beginnt) p. LXXVII. p. 93 sq.

26. *pro A. Licinio Archia poeta*, gespr. im J. 692. — Ausgg. (nebst d. R. für Milo u. Ligarius), Text, Uebers. u. Comm. von *K. G. Schelle*, Leipz. 1797—1803. III Voll. 8. c. carminib. Archiae gr. et lat. etc. stud. *H. Chr. Fr. Hülsemann*, Lemgov. 1800. 8. recens. suas obss. adiec. *M. C. B.* Lips. 1818. 8. (s. weiter unten) in us. stud. iuv. (nebst Pet. Francii spec. eloquent. exterioris) ed. *C. Levezow*, Berol. 1823. 8. *recens. *Rud. Stürenburg*. acced. adnott. Lips. 1832. 8.

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 353—359. ed. Orell. *P. Manutii* in Cic. or. p. Arch. commentarius, Rom. 1572. 4. *G. van Walwyk* exerc. iur. philol. ad Cic. or. p. Arch. LB. 1776. 4. *C. D. Ilgen* anim. hist. et crit. in Cic. or. p. Arch. in Dess. Opp. varr. philol.

Erfurt. 1797. 8. Vol. II. P. 1. Einiges Andere von dems. in Stürenburg's Ausg. v. Cic. d. offic. Lips. 1834. 8. p. IV sqq. *J. Th. Netscher* disp. iur. litt. d. Cic. or. p. Arch. LB. 1808. 8. *Gr. G. Wernsdorf* nott. in Cic. or. p. Arch. et varr. lectt. cod. Vratisl. Numburg. 1812. 4. *K. H. Frotscher* krit. u. erkl. Bemerkk. üb. einige Stellen aus Cic. R. für den Arch. etc. Schneeb. 1821. 8. (m. n. T. Leipzig). *C. E. A. Gröbel* d. emend. Cic. loco in or. p. Arch. c. 4. Dresd. 1825. 4. *P. J. Elvenich* loci aliq. tum emend. tum accur. illustr. in Cic. or. p. Arch. im Rhein. Mus. 1827. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (ausgezeichnet) p. XL. p. 76—78.

Der nächlässige Anstrich, den die Rede bei allen Schönheiten hat, erregte in der neueren Zeit Verdacht gegen die Echtheit derselben. In diesem Sinne ist gearbeitet die oben genannte Ausg. von *M. C. B.*, für deren Herausgeber man erst den *Mag. Carl Beier* hielt, der aber dagegen protestirte. Der wahre Herausgeber ist *C. W. Schröter*. Dagegen schrieb *Fr. Platz* vindiciae or. Cic. p. Arch. in Seebod. neu. krit. Bibl. 1820. S. 774—776. 1821. S. 220—224. S. 783—788. 1822. S. 155—163. S. 335—348. S. 656—661. S. 1089—1105. Vgl. *Frotscher* im oben angeführten Programm, *Madvig* d. Ascon. p. 151, *Stürenburg* praefat.

27—30. *post reditum ad quirites, post reditum in senatu, pro domo sua ad pontifices, de haruspicum responsis,* gespr. in den J. 696 und 697. Auch über diese vier Reden ist neuerdings das Urtheil der Verdammung ausgesprochen worden. Zuerst geschah dies von *Jer. Markland,* remarks on the epistles of Cic. to Brutus and of Brutus to Cic. in a letter to a friend. with a dissert. upon four orations ascribed to Cic. Lond. 1745. 8, wovon das Wesentliche bei *Wolf* p. XLVII sqq. Ihm galt die Rede *ad quirites* für ein Excerpt der *in senatu,* die beiden andern für elende aus einer Schulwerkstatt hervorgegangene Machwerke. Dagegen schrieb zuerst der Bischof *Ross* a dissert. in which the defence of P. Sulla ascribed to Cicero is clearly proved to be spurious, after the manner of Mr. Markland, with some introductory remarks on other writings of the ancients never before suspected. Lond. 1746. 8. Die Tendenz dieser Schrift ist ironisch; *R.* verdächtigt darin nicht bloss die Rede *pro Sulla,* sondern auch die *pro Milone, pro Coelio, pro Murena, pro Flacco, zwei in Catilinam, 2 Bücher der Tuscul. Quaestt. u. das II. de finibus.* Dagegen erschien: a dissert. in which the objections of a late pamphlet to the writings of the ancients, after the manner of Mr. Markland are clarely answered, those passages in Tully corrected, on which some of the objections are founded. with amendements of a few pieces of critism in Mr. Marklands epistola critica. Lond. 1746. 8. (wahrscheinlich von dem Buchhändler *Will. Bowyer,* oder wenigstens unter seiner Mitwirkung verfasst. S. *Nichol* anecdotes of Bowyer, Lond. 1782. 4. p. 189.). Ernster waren *Jo. Matth. Gesner's* Angriffe gegen Markland in seinem Cicero restitutus in d. Commentt. soc. Gotting. t. III. p. 223—284, wodurch er die meisten Gelehrten, selbst *Ernesti,* für sich gewann. Aber

die Früchte seines Sieges vernichtete wieder *F. A. Wolf* in seiner Ausg. jener 4 Reden, Berol. 1801. 8. *W.* erklärte gleichfalls dieselben für nicht ciceronianisch und stellte sechs Prinzipien zur Aufspürung der Betrügerei auf, ein grammatisches, ein logisches, ein rhetorisches, ein historisches, ein ethisch-politisches, ein ästhetisches; das Resultat ist, dass die Reden als Declamationen etwa unter Tiberius kurz vor Asconius geschrieben seyen. Wie immer, so drang auch hier *W.* siegreich durch; sämmtliche neuere Bearbeiter des Cicero, *Beck*, *Schütz*, *Orelli*, *Nobbe* sind ihm beigetreten und haben diesen Reden nur ein Gnadenplätzchen in ihren Ausgg. unter den verdächtigen Schriften angewiesen; auch *Niebuhr* erklärt die Rede *pro domo* in d. Röm. Gesch. Th. I. 3. Aufl. S. 374. u. die *de harusp. resp.* ebendas. S. 597. für Declamationen. Als Vertheidiger der Echtheit dieser Reden (u. der 5. *pro Marcello*, s. unten Nr. 40.) trat dagegen auf *Jo. Aug. Savels* disp. de vindicandis Ciceronis quinque oratt. Colon. 1828. 4, welcher seine Beweise theils aus Cicero selbst (dieser erwähnt von den vier Reden die 1. u. 2. Epp. ad Att. IV. 1, die 3. ibid. IV. 2.), theils aus andern Schriftstellern, welche sie ohne irgend einen Verdacht als echt ciceronianisch kannten und lasen (Valer. Maximus, Asconius, Quinctilianus, Plutarchus, Nonius Marcellus, Dio Cassius, Aquila Romanus, Arnobius, Rufinianus, Claud. Mamertinus, Servius, Priscianus), hernimmt, und Wolf's Angriffen auf die historische sowie die grammatisch-rhetorische Beschaffenheit der Reden begegnet. Weiter ausgeführt in Bezug auf die 2. Rede: or. post red. in sen. c. nott. Marklandi, Gesneri, Wolfii, Manutii, Garatonii, alior. ed. et ab iniectis suspicc. defendit *Jo. A. Savilius*, Colon. 1830. 8. So sehr auch S. den Invectiven Wolf's ihre Schärfe benommen und manche Ausstellungen desselben als unbegründet nachgewiesen hat, so ist doch W's Hypothese im Allg. nur erschüttert, keineswegs ganz widerlegt; doch ist jedenfalls auf diesem Wege fortzufahren. *Hand* in Ersch. u. Grub. Encycl. t. XVII. S. 221 f. schlägt einen Mittelweg ein, indem er jene Reden nicht als Machwerk eines ungeschickten Rhetors, sondern als Originale betrachtet, die aber Cicero nicht selbst mit dem gehörigen Fleisse geglättet, und die vielleicht beim Vortrage nachgeschrieben, in unvollständigen und verderbten Exemplaren in Umlauf gesetzt und dann von fremder Hand ergänzt und überarbeitet worden. Doch erklärt sich auch *Orelli* bei Bähr LG. §. 255. S. 521. dahin, dass es unmöglich sey, die Anzahl schiefer Bemerkungen, Gedanken und Wendungen zu retten, welche in diesen Reden Machwerke eines nicht ungeschickten (?) Rhetors etwa 20—30 Jahr nach Cicero erkennen lassen. — Ausser den schon genannten Ausgg. noch: parallele Dankreden an d. Volk u. an d. Senat, deutsch mit einem Comm. v. *Benj. Weiske*, Leipz. 1800. 8. u. Rede an d. Senat mit einem Comm. v. *Frz. Fr. Frenzel*, Progr. Soest. 1801. 8. (die ersten 8 Capitel).

Zur Erläuterung: Schol. Bob. ad orr. p. red. in sen. et ad pop. p. 248—252. ed. Orell. *Frc. Fabricii* animadv. in Cic. orr. ad quirit. p. red. et p. red. in sen. ex mss. nunc prim. ed. *P. J. Elvenich*, im Rhein. Mus. 1828. III. p. 405—448. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Er-

furt. (ohne Werth) post red. in sen. p. XXXIX. p. 49—52. post red. ad quirit. bloss bis cap. 3. §. 6. p. XXXIX. p. 52 sq., de harusp. respons. p. XXXIX. p. 57—63. vgl. p. XXXVI.

31. *pro Cn. Plancio*, gespr. im J. 699. — Ausgg. * *Gasp. Garatonii* ad Cic. or. p. Planc. ex opt. cod. Bavar. curae secundae. Bonon. 1815. 4. ex opt. codd. fide emend. a integr. comment. Garatonii select. schol. Ambros. reliqu. intpp. adnott. quib. suas add. *Jo. Casp. Orelli*, Lips. 1825. 8. (vgl. d. Recens. v. *Bake* in d. Bibl. crit. nov. t. III. p. 57—88. mit Lesarten aus 2 Codd. Leid.) * ad opt. codd. fid. emend. et interpretatt. tum alior. tum suis explan. *Ed. Wunder*, Lips. 1831. 8. (vgl. d. Recens. v. *R. Klotz*, Jahn's Jbb. 1832. 1. S. 59—133).

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 253—273. ed. Orell. *G. de Man* d. Cic. or. p. Planc. Trai. ad Rhen. 1809. 4. *Wunder* Prolegg. zu seiner Ausg. u. Varr. lectt. ex cod. Erfurt. (vortrefflich) p. LXXVII sq. p. 94—103.

32. *pro P. Sestio* (diess die Schreibart in den älteren Hdschrr. für *Sextio*; s. *Wunder* in Jahn's Jbb. 1827. V. 2. S. 127.), gespr. im J. 697. — Ausgg. in us. schol. c. comm. ed. *Ott. Maur. Müller* (nebst dem Texte der R. p. Mil. u. Ascon. Comment.), Coeslin. 1827. 8. (vgl. *Dess.* ad or. p. Sest. curae secundae. inest var. lect. e cod. Büloviano. Coeslin. 1831. 8.). *J. C. Orelli*, s. unt. Nr. 34. u. or. p. Sest. c. var. Ascens. II. III. Hervag. Nauger. Ernest. et Madvigii emendatt. in us. lectt. ed. ab *J. C. Or.* als Prooem. z. Ind. lectt. Turic. 1834. 4. tertium ed. cum varr. iisdem *J. C. Or.* Heidelb. 1835. 4.

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 291—313. ed. Orell. *P. Manutii* in or. p. Sext. comment. Venet. 1556. 1559. 8. *Is. Did. van Dan* spec. litt. inaug. in Cic. or. p. Sext. LB. 1824. 8. *J. C. Gu. Lotzbeck* animadv. in aliq. loc. Cic. or. p. Sext. Baruth. 1829. 4. *Jo. Nic. Madvig* d. emend. Cic. oratt. pro P. Sestio et in P. Vatinium disput. P. I. Hafn. 1833. 4. P. II. III. ib. 1834. 4, wiederh. in Dess. Opuscc. acad. p. 411—524, u. das. p. 524—536. scripturae codicis reg. Paris. nr. 7794 ab Orellii ed. mai. discrepantes in oratt. p. Sest. et in Vatin. *T. Baden* Bemerkgg. über Cic. R. für Sestius und gegen Vatinius, im Archiv zu Jahn's Jbb. 1835. III. 2. S. 197—203.

33. *in P. Vatinium*, gespr. im J. 697, mit der vorigen zusammenhängend. — Ausg. c. *Ant. Goveani* comm. Paris. 1542. 4, der Comm. auch in Dess. Opp. Roterd. 1766. f. p. 341 sqq.

Zur Erläuterung: Schol. Bob. p. 315—325. ed. Orell. *Madvig* d. emend. or. in Vat., s. oben Nr. 32. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (corrupt) p. XXXV—XXXIX. p. 43—46.

34. *pro M. Coelio Rufo*, gespr. im J. 697. — Ausg. orr. pro M. Coelio Rufo et pro P. Sestio. e codd. nunc prim. coll. den. emend. c. annott. in us. schol. ed. *Jo. Casp. Orelli*, Turic. 1832. 8.

Zur Erläuterung: *J. Klerk* d. Cic. or. p. Coel. LB. 1825. 8. *Jo. Nic. Madvig* d. emendat. aliqu. locor. or. Tull. p. M. Coelio disp. P. I. II. Hafn. 1833. 4, wiederh. in Dess. Opusce. acad. p. 375—410. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (gut) p. XV sq. p. 70—76.

35. *de provinciis consularibus*, gespr. im J. 697. — Ausg. c. nott. *Frc. Fabricii*, Dusseld. 1569. 8. * e codd, emend. ed. *Jo. Casp. Orelli*, Turic. 1833. 4. (als Ankündigung u. Probe einer neuen Ausg.) — *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (corrupt u. ohne die Anfangsworte) p. XXXIX. p. 53—57.

36. *pro L. Cornelio Balbo*, gespr. im J. 697.

Zur Erläuterung: *Greg. Gottl. Wernsdorf* nott. crit. et philol. in Cic. or. p. Balb. Numburg. 1804. 4. *Fr. Car. Rumpf* spicileg. obss. in Cic. or. p. Balb. Giess. 1810. 4. *Pet. Jac. Elout* d. Cic. or. p. Balb. LB. 1828. 8. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (ziemlich corrupt) p. XXXIX. p. 63—70.

37. *in L. Calpurnium Pisonem*, gespr. im J. 698. S. Ascon. comment. p. 1—17. ed. Orell. Vgl. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (interpolirt) p. XL—LXI. p. 78—88. *Hieron. Lagomarsini* ep. ad Jac. Facciolatum, qua quid in Cic. or. in Pis. interciderit demonstratur, in Racoolt. d'opusc. scient. e filolog. t. X. p. 483—456, wiederh. in Friedem. et Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. 2. p. 329—338.

38. *pro T. Annio Milone*, gespr. im J. 701. vgl. oben §. 58, 15. Vervollständigt (nach cap. 12.) aus einem Palimps. Taurin. von *Am. Peyron* in seiner Ausg. der Fragm. des Cic. Stuttg. 1824. 4. (de lacunis orat. p. Mil. p. 218 sqq. u. *Orelli* Ed. p. 1—33) p. 246—340, vgl. *Mai* Class. auct. t. II. p. 362.

Ausgg. c. nott. *Frc. Fabricii*, Dusseld. 1569. 8. emend. et ill. a *Chr. Aug. Heumann*, Hamb. et Lips. 1733. 8. * c. annott. et vers. ital. *Gasp. Garatonii*, Bonon. 1817. 8. * redintegr. et ad opt. codd. fid. emendata. c. integ. comment. Garatonii, sell. Ferratii, Peyronii et alior. adnott. quib. suas add. *Jo. Casp. Orellius*, Lips. 1826. 8. — Deutsch mit Einleit. u. Anmerkk. von *J. P. Brewer*, Düsseld. 1830. 8.

Zur Erläuterung: Ascon. Comment. p. 31—55. ed. Orell. Schol. Bob. ibid. p. 275—290. Schol. Gronov. p. 443 sq. *Fed. Ceruti* comm. in Cic. or. p. Mil. Veron. 1610. 4. *Chr. A. Heumann* emend. aliqu. locor. Cic. p. Mil. in Dess. Poecile, t. I. 2. p. 273 sq. *Chr. Aug. Schwarzii* progr. in quo inquiritur an Cic. ob Milonem defensum sit reprehendendus, Gorlit. 1789. 4. *F. W. Hagen* exercit. acad. in Cic. or. Milon. Erlang. 1792. 8. *Wunder* lectt. varr. ex cod. Erfurt (vorzüglich) p. LXXVIII—LXXXVII. p. 103—110. *A. F. G. Curth* d. artificiosa forma orat. p. Mil. Berol. 1833. 8.

39. *pro C. Rabirio Postumo*, gespr. im J. 699. — Ausg. c. nott. *F. Ceruti*, Veron. 1589. 8.

40. *pro M. Marcello*, gespr. im J. 806. Diese Rede gilt jetzt mehr als die übrigen angefochtenen als unecht. Die erste Ahnung davon hatte, wie es scheint, der Spanier *Juan Andrés* in seiner italienisch geschriebenen Litt. Gesch. 1782. t. II. p. 330. Unabhängig von diesem und entschieden trat mit dieser Ansicht *F. A. Wolf* hervor, nachdem er in seiner Ausg. der 4 Reden post reditum eine fünfte, ohne sie aber zu nennen, als verdächtig bezeichnet hatte, in der Ausg.: Cic.

or. quae vulgo fertur pro M. Marcello. recogn. animadv. sell. supp. intpp. suasque adiec. *F. A. W.* Berol. 1802. 8. Er suchte hier in der Vorr. zu zeigen, dass die Worte bei Cic. Epp. ad div. IV. 4: *pluribus verbis egi Caesari gratias*, nicht von einer förmlichen Rede zu verstehen seyen; Caesar selbst bei Plut. vit. Caes. c. 39. wundere sich, als Cicero gleich nach der Angelegenheit des Marcellus für den Ligarius sprach, dass er so lange nicht gesprochen; aber ein Rhetor habe jenen Wink des Cicero aufgegriffen und eine Rede gemacht, wie sie C. etwa bei jener Gelegenheit hätte halten können, etwa unter Tiberius, kurz vor Asconius. Wolf's Urtheil über diese Rede lautet p. XXXVI: *quod videbimur nobis effecisse, si demonstraverimus, orationem esse inanem rerum, verbis, formulis, constructionibus saepe vix latinam, in tota compositione ineptam, stultam, ridiculam, denique fatuo principe Claudio quam Cicerone digniorem.* Auch dieser Wolf'sche Angriff brachte grosse Sensation hervor. Viele traten bei, unter Andern *Boissonade*, der über Wolf's Homer so aufgebracht war. Nach einer Nachricht bei *Körte* Wolf's Leben Th. I. S. 332. schrieb *Boissonade* einen *Extrait* aus Wolf's Marcellina, worin er vollständige Rechenschaft von sämmtlichen Argumenten gab, für das *Journal des débats;* allein man verweigerte den Abdruck, *par la raison que le journal des débats a adopté pour principe de ne pas innover. le discours pro Marcello, dit le redacteur, a passé depuis des siècles pour être de Cicéron; il faut donc nécessairement que Cicéron en soit l'auteur.* Aehnlich der Jammer des *Olaus Wormius* (or. p. Marc. *νοθείας* suspicione a Fr. A. Wolfio nuper iniecta liberare conatus est O. W. Havn. 1803. 8.), der lieber mit Asconius, Quinctilianus u. Consorten irren, als mit Wolf das Wahre fühlen will. Noch weiter ging *Benj. Weiske* (comment. perpet. et plenus in orat. p. Marc. etc. Lips. 1805. 1819. 8.), der sich zu erweisen erbietet, dass Wolf nicht der Verfasser seines Buches seyn könne, und zwar aus denselben Gründen, mit denen er die Autorschaft des Cicero bestritten habe. In ähnlichem Sinne *F. Kalau* comment. exhibens nonnulla ad Wolfianas orat. p. Marc. castigationes, Frcf. 1804. 4. Dagegen stimmte für Wolf *Spalding* im Mus. antiqu. stud. Vol. I. 1. (1808); vgl. *Wernsdorf* in Nov. act. soc. lat. Jen. I. p. 234. u. *Schelle* in orat. p. Ligar. p. 295 sq. Eine neue Prüfung begann *Aug. Lud. Gu. Jacob*, d. or. quae inscrib. p. Marc. Ciceroni vel abiudicanda vel adiudicanda quaestio novaque coniectura, Berol. et Hal. 1813. 8, welcher den Mittelweg einschlägt, dass Cic. allerdings eine Rede für M. gehalten und geschrieben, auch dieselbe grossentheils noch in der vorhandenen zu erkennen sey, die jedoch durch spätere Zusätze und Interpolationen entstellt worden sey, eine Ansicht, der auch *Hand* in Ersch. u. Grub. Encycl. t. XVII. S. 223. u. *Passow* im ind. lectt. Vratisl. a. 1828. (wiederh. in Dess. Opuscc. acad. p. 309—320, enthaltend varr. lectt. aus einem Cod. Rehdiger. u. einem Cod. Seidleri) beitraten; den historischen Beweis hat *Passow* noch in einer am 4. Nov. 1829 in der philomathischen Gesellschaft vorgelesenen, und in d. Zeitschr. für d. Alterthumswiss. 1835. Febr. Nr. 14—16.

S. 113—133. abgedruckten Abhandlung (das Resultat das. S. 133: *festzustehen scheint also, dass Cicero nach Marcellus Begnadigung wirklich eine Rede gehalten hat, und dass er aus vielen Gründen eine Veröffentlichung derselben wünschenswerth finden konnte. Dass die uns vorliegende Rede* pro Marcello *die damals gehaltene sey, ist allerdings damit noch nicht erwiesen: mehrfache ausdrückliche Beglaubigung geben jedoch die Anführungen einzelner Stellen unter Cicero's Namen beim Ambrosian. Scholiasten, bei Priscianus, Nonius und Lactantius; volle Gewissheit aber kann freilich nur durch eine Schritt für Schritt durchgeführte Prüfung der Rede selbst gewonnen werden, die hier zu unternehmen nicht möglich ist, nach meiner Ueberzeugung aber zu demselben Ergebniss führen würde*) geführt. In demselben Sinne urtheilen *Jo. Leonh. Hug* lucubr. d. orat. Cic. p. Marc., vor d. Ind. lectt. univ. Albert. Friburg. 1817. 4, *Savels* in der oben Nr. 27—30. genannten Abhandlung, u. *Barbier-Vemars* Mercure latin. Paris. 1818. 8. t. V. p. 1385 sqq., wiederh. in Seebod. Archiv. 1824. S. 475—481; auch *Spohn* stimmte für Cicero nach Seyffarth. Memor. Sp. p. 55. vgl. Nachtrag zu der Litteratur der Marcelliana von *G. Sauppe* in der Zeitschrift für d. Alterthumswissensch. 1835. Mai. Nr. 56. S. 456. Ihre Echtheit verficht *R. Klotz* in s. Ausg. d. Reden, Th. I. Vorr. S. LXXXI ff., als unecht erkennen sie dagegen *Schütz* u. *Orelli* in ihren Ausgg. — Vgl. noch Schol. Ambros. p. 370 sq. ed. Orell. Schol. Gronov. ibid. p. 418—421. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (werthvoll und mit Verbesserungen von zweiter Hand) p. XXII. p. 36—38. Varr. lectt. in or. p. Marc. e cod. Havniensi depromptae, in Seebod. N. Archiv. 1829. S. 132.

41. *pro Q. Ligario*, gespr. im J. 706. Verdächtigt von *B. Weiske* append. d. or. quae vulgo fertur Cic. p. Lig. (an d. Ausg. d. Rede pro Marcello, 1805).

Zur Erläuterung: Schol. Ambros. p. 371 sq. ed. Orell. Schol. Gronov. ibid. p. 414—418. *G. G. Wernsdorf* animadv. in Cic. orr. pro Ligar. et pro rege Deiot. Leucopetr. 1802. 4. *Eiusd.* quaestt. critt. in Cic. orr. pro Ligar. pro reg. Deiot. et p. Rosc. Amer. Numbg. 1823. 4. *C. F. C. Haacke* spec. annott. in Cic. or. Ligar. Stendal. 1811. 8. *C. E. A. Gröbel* d. loco qui in or. p. Ligar. c. 7 legitur. Dresd. 1826. 4. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (ausgezeichnet u. frei von Interpolation) p. XXII—XXXIV. p. 38—40.

42. *pro rege Deiotaro*, gespr. im J. 707.

Zur Erläuterung: Schol. Ambros. p. 372. ed. Orell. Schol. Gronov. ibid. p. 421—424. *M. A. Mureti* nott. in Cic. or. p. Deiot. in Dess. Opuscc. ed. Ruhnk. t. III. p. 858—860. *J. Hagmeier* varr. lectt. acced. nott. in Cic. or. p. reg. Deiot. Rostoch. 1638. 8. *Chr. Jul. Gu. Mosche* de Cic. in scribenda orat. p. Deiot. consilio eiusdemque de eadem iudicio non negligendo. Lubec. 1815. 4, wiederh. in Friedem. u. Seebod. Misc. crit. Vol. I. P. 2. p. 218—229. *Wunder* varr. lectt. ex cod. Erfurt. (werthvoll) p. XXXV. p. 40—43.

43—56. *XIV Philippicae in M. Antonium*, gespr. in den J. 709

u. 710. — **Ausgg.** a *M. A. Mureto* emend. et illustr. Paris 1562. 4. Philipp. et orr. p. Font. p. Flacc. in Pis. ex antiquissimo a *Gabr. Faerno* emend. c. eiusd. annott. Rom. 1563. 8. (beide benutzten den *Cod. Vat.*, die Abweichungen in den Angaben der Lesarten erklärt *Garatoni* so, dass F. nur die Urschrift, M. zugleich auch das auf dem Rande Bemerkte berücksichtigte). text. ad cod. Vat. al. libb. opt. fid. castig. notis var. edit. Graevianae aliorumq. intpp. integ. G. Garatonii comment. nond. edito et suis animadv. instr. denique Manutii comm. et indd. adiec. *Greg. Gottl. Wernsdorf.* Lips. 1821 — 1822. II Voll. 8. Verbesserte Textesausg. ibid. 1825. 8. accur. emend. e cod. Vatic. c. integ. var. ed. Mureti, Faerni, Lambini, Graevii, Ernesti, Schützii et Wernsdorfii rell. sell. ed. *Jo. Casp. Orellius*, Turic. 1827. 8. Or. II. übersetzt und mit einem nach Hdschrr. bericht. Texte begleitet von *G. G. Wernsdorf*, Leipz. 1815. 8. annott. in us. schol. ill. ab *H. A. G. Winckler*, Cassel et Marb. 1829. 8. in us. schol. ed. *C. H. Frotscher*, Lips. 1833. 8.

Zur Erläuterung: *M. A. Mureti* in Cic. Phil. scholia, in Dess. Opp. ed. Ruhnk. t. II. p. 973 — 1010. *Hier. Ferrari* ad Paul. Manut. emendatt. in Philipp. Cic. Venet. 1542. 8, wiederh. Paris. 1543. Lugd. 1552. 1560. 8. *Ge. Bersmanni* schol. et annott. in Cic. XIV Philipp. Servest. 1611. 8. *G. G. Wernsdorf* d. cod. Vatic. in orr. Philipp. textu restit. auctoritate. Numburg. 1814. 4. *Eiusd.* spec. nov. ed. orr. Philipp. adornandae. Lips. 1816. 8. *F. G. Jentzen* üb. des Cic. vierte phil. R. nebst einem Anhange krit. Bemerkgg. Lübeck 1820, 8. *C. H. Frotscher* in Cic. or. Phil. II. commentarior. spec. Lips. (Annaberg) 1835. 8.

57. [*in C. Sallustium Crispum responsio.* *Corradi* quaest. p. 85 sqq. 108 sq. ed. Lips. hielt *M. Porcius Latro* für den Verfasser. — denuo castigat. et emendat. spec. von *Chr. Gl. Herzog*, in VII Progr. Ger. 18.. — 1835. 4.]

58. [*ad populum et equites rom. antequam iret in exilium*, sonst zuweilen mit denen post reditum herausgegeben. Auch im Cod. Erfurt. (*pessimae notae*) s. *Wunder* varr. lectt. p. XXXIX. p. 46 — 49.]

59. [*de pace.* ed. *Henr. Leonh. Schurzfleisch*, Viteb. 1712. 4. Eine solche Rede hielt Cic. wirklich, wonach die Fiction bei Dio Cass. XLIV. 23 — 33, abgedr. bei *Nobbe* Opp. Cic.]

60. [*epistola s. declamatio ad Octavianum.* c. *Jac. Lod. Rhemi* comm. Paris 1536. u. öfter.]

61. [*adversus Valerium*, in Ed. Beroald. Bonon. 1499. u. Lugd. 1515. Nach *Orelli's* Vermuthung Or. p. Planc. p. VIII. von einem Franzosen oder Italiener aus dem 15. Jahrh.]

II. Reden, von denen Fragmente erhalten sind (über Nr. 62 — 66 s. die Ausgg. oben §. 64, 5, über die folgenden die Fragmentensammlung bei *Nobbe* ed. stereot. t. X. p. 110 — 177.).

62. *pro M. Tullio*, gespr. ungef. 682. Einzeln bearbeitet von *P. E. Huschke* c. comm. et excurs. in *Imm. Huschke* Analect. litter. Lips.

1826. 8. p. 79—291. p. 372—376. in us. schol. ed. *E. J. Richter.* Norimb. 1834. 12.

Zur Erläuterung: *F. C. Wolff* obss. critt. in Cic. orr. pro Scauro et pro Tullio et lib. d. rep. fragm. Flensburg. 1824. 4. *C. Beier* iurisprud. in Cic. or. p. Tull. accurat. exponitur, in Jahn's Jbb. 1826. I. p. 214—220. *v. Savigny* über Cic. or. p. Tull. u. die actio vi bonor. raptor. in der Zeitschr. f. geschichtl. Rechtswissensch. B. V. Nr. 3.

63. *in Clodium et Curionem*, im J. 693 (s. Cic. Epp. ad Att. I. 16.). Einzeln u. als Vorläufer der grösseren Fragmentensammlung bearbeitet von *C. Beier*, Lips. 1825. 8. — S. die Fragm. u. d. Comm. p. 329—340. ed. Orell. Andres bei Cic. Epp. ad Att. I. 16. Quinct. V. 10, 92. VIII. 3, 81. 6, 56. IX. 2, 96. 3, 47. Rufin. d. fig. 2. p. 197. R. Nonius s. vv. longum, speculum.

64. *pro M. Aemilio Scauro*, im J. 699. S. Asconius Comm. p. 18—30. ed. Orell. u. Schol. Bob. p. 373—376.

65. *de aere alieno Milonis*, im J. 700. S. die Fragm. u. den Comm. p. 341—348. ed. Orell.

66. *de rege Alexandrino*, im J. 698. So richtig Fortunat. rhet. p. 84. ed. Capp., *de rege Ptolemaeo* bei Aquil. Rom. d. fig. 14. p. 154. R. u. Marc. Capell. p. 428. Capp. Vgl. die Fragm. u. den Comm. p. 349—352. ed. Orell.

67. *pro L. Vareno*, nach *Schütz* im J. 683. Quinct. IV. 1, 74. (IX. 2, 56.) V. 10, 69. 13, 28. VII. 1, 9. VIII. 3, 22. Prisc. III. 7. t. I. p. 135 sq. VII. 6. p. 308. 14. p. 340. XII. 6. p. 556. Severian. syntom. rhet. p. 345. Capp.

68. *cum quaestor Lilybaeo decederet*, im J. 679. S. oben §. 60, 18. Arus. Messus exx. eloqu. p. 511.

69. *pro P. Oppio*, um's J. 686. Quinct. V. 10, 69. 76. 13, 30. IX. 2, 51. Amm. Marc. XXX. 8, 7. Arus. Mess. exx. eloqu. p. 541.

70. *pro C. Manilio*, im J. 687. Nonius s. v. confiteri.

71. *pro M. Fundanio*, im J. 687. Prisc. VI. 6. t. I. p. 238. VII. 11. p. 330. Serv. ad Virg. Georg. II. 342. Aen. IX. 675. Acro in Horat. art. poet. 343. Boeth. d. definit. p. 658. ed. Bas.

72. 73. *pro C. Cornelio de maiestate II*, im J. 688. S. den Comment. des Asconius p. 56—81. ed. Orell. — I. Quinct. V. 13, 26. VII. 3, 35. Prisc. VII. 3. t. I. p. 296. 297. 17. p. 351. VIII. 15. p. 419. X. 6. p. 498. 7. p. 501. Aquil. Rom. d. fig. 16. p. 156. R. Arus. Mess. exx. eloqu. p. 503. 507. 508. 511. 513. Boeth. d. defin. p. 659. Acro ad Hor. serm. I. 2, 67. Marc. Capp. rhet. p. 421. Capp. — II. Cic. or. 67, 225. 70, 232. (Quinct. IX. 4, 14. Prisc. X. 9. t. I. p. 508. Nonius s. v. venalicii) Aquil. 10. p. 151. (Marc. Capp. p. 428.) Arus. Mess. exx. eloqu. p. 487. (Prisc. XVIII. 2. t. II. p. 114.) 492. 493. 496. 497. 500. 511. 518. Serv. ad Virg. Aen. XI. 708. Schol. vet. in Juven. ap. Rutgers. varr. leott. V. 3.

74. *in toga candida,* im J. 689. S. oben §. 60, 24. Ascon. Comm. p. 82—95. ed. Orell.

75. *pro Q. Gallio,* im J. 689. Cic. Brut. 80, 278. Quinct. VIII. 3, 66. XI. 3, 155. 165. Aquil. 2. p. 144. Nonius s. v. logi. Charis. p. 114. Eugraph. in Terent. Eun. II. 2, 4. Hieronym. ad Nepotian. t. I. p. 10. ed. Frcf.

76. *de L. Othone,* im J. 690. Arus. Mess. exx. eloqu. p. 507.

77. *de proscriptorum liberis,* im J. 690. Quinct. XI. 1, 85.

78. *contra concionem Q. Metelli,* im J. 691. Quinct. IX. 3, 40. 45. 49. 50. Gell. N. A. XVIII. 7. Prisc. IX. 9. t. I. p. 466. X. 3. p. 485. Pseudo-Augustin. princ. rhet. p. 327. Capp.

79. [*de consulatu suo,* im J. 691. Zweifelhaft. Nonius s. v. census.]

80. *pro P. Vatinio,* im J. 699. Cic. Epp. ad div. I. 9.

81. *pro A. Gabinio,* im J. 699. Hieron. Apol. adv. Rufin. Opp. t. II. p. 134. ed. Frcf.

III. Gänzlich verlorene Reden. S. *Nobbe* ed. stereot. p. 178 sq.

82. 83. *pro Acilio II.* Cic. Epp. ad div. VII. 30.

84. *pro M. Antonio.* Cic. p. dom. 16, 41.

85. *pro muliere Arretina.* Cic. p. Caec. 33, 97.

86. *pro Ascitio.* Cic. p. Coel. 10, 24.

87. *pro Atratino.* Cic. p. Coel. 1.

88. *pro Bestia,* im J. 697. Cic. Epp. ad Quint. frat. II. 3. Philipp. XI. 5.

89. *pro Caninio Gallo,* im J. 698. Cic. Epp. ad div. VII. 1.

90. *pro Cispio.* Cic. p. Planc. 31.

91. *pro L. Corvino,* im J. 688. d. pet. cons. 5.

92. *pro Crasso,* im J. 699. Cic. Epp. ad div. I. 9.

93. 94. *pro Dolabella,* im J. 703. Cic. Epp. ad div. III. 10.

95. *pro Druso,* im J. 699. Cic. Epp. ad Att. IV. 15.

96. *in Gabinium.* Quinct. XI. 1, 73.

97. *pro Messio,* im J. 699. Epp. ad Att. IV. 15.

98. *pro Q. Mucio.* Ascon. comm. in or. in tog. cand. p. 88. Or.

99. *pro C. Mustio.* Cic. in Verr. act. II. 1. 53, 139.

100. *pro Scipione Nasica,* im J. 693. Cic. Epp. ad Att. II. 1.

101. *pro C. Orcinino vel Orcinio.* d. pet. cons. 5.

102. *pro C. Pisone.* Cic. p. Flacc. 39.

103. *pro Popillio Laenate.* Valer. Max. V. 3, 4.

104. *in deponenda provincia,* im J. 690. Cic. Epp. ad Att. II. 1.

105. *de Reatinorum caussa*, im J. 699. Cic. Epp. ad Att. IV. 15.

106. 107. *pro Saufeio II.* Ascon. comm. in or. Milon. p. 55. Or.

108. *pro Scamandro.* Cic. p. Cluent. 17, 49.

109. 110. *pro Thermo II*, im J. 694. Cic. p. Flacc. 39.

111. *pro Titinnia.* Cic. Brut. 60.

112. *pro Caesare Vopisco.* Cic. Philipp. XI. 5.

113. *laudatio Serrani Domestici filii*, für dessen Vater geschrieben. Cic. Epp. ad Quinct. fratr. III. 8.

114. *laudatio Porciae.* Cic. Epp. ad Att. XIII. 37. 48.

115. *Cn. Pompeio*,

116. *T. Ampio, ceterisve:* Quinct. III. 8, 50.

Zusätze und Berichtigungen.

§. 52. S. 125. ist Z. 25 u. 26. zu streichen.

Zu §. 57, 21 f. vgl. die beiden Preissschriften von *B. A. Nauta* u. *J. R. Thorbecke*, Ciceronis ipsius sententia de perfecto oratore, Trai. ad Rhen. 1820.

Zu §. 64, 23. Vollständigkeit ward bei den Erläuterungsschriften zu Cic. Reden weder erzielt, noch war dieselbe dort an ihrer Stelle, da nur umfassendere Sammlungen berücksichtigt werden konnten; Einzelnes ist in der III. Beilage gegeben, wiewohl auch dort nur das Wichtigere und bei der Seltenheit der Monographien nicht Alles aus eigener Ansicht. Der geneigte Leser wird diese Zusammenstellungen aus seinen eigenen Sammlungen vervollständigen. Hier genügt es noch hinzuweisen auf *F. C. Wolf* Bem. zu Cic. Red. in Seebod. Archiv, 1824. 1. S. 135 ff., *E. Wunder* im Rhein. Mus. 1829. 2. S. 272—291, *J. A. Nürnberger* progr. nonnull. loc. e Cic. orr. delect. vet. libri subsidio recte constituere conatus est, Kempt. 1832. 4, *T. Baden* im Archiv zu Jahn's Jbb. 1833. II. 3. S. 337 ff., *J. Nic. Madvig* d. emendat. locor. aliq. orr. Cic. Hafn. 1831. u. in Dess. Opuscc. p. 136—174, *Eiusd.* d. loc. aliq. select. Cic. orr. disp. altera. ibid. p. 175—207.

Zu §. 65, 6. *Birg. Thorlacius* Varr. eines Dän. Cod. zum I. u. II. B. d. Rhet. ad Herenn. in Dess. kl. Schrift. Copenhag. 1815. 8. B. III. p. 399—419. Varr. lectt. in libr. rhet. ad Her. e quinque codd. Mss. (3 Rehdiger. 1 Vratisl. 1 Dresd.) im Mus. crit. Vratisl. 1825. Nr. IV. p. 98—328. *C. F. A. Nobbe* lectiones Ciceronianae (über Rhet. ad Her. I. 2, 3. 9, 14. 13, 23. II. 3, 5. 4, 7, u. einige Stellen aus den Reden p. Sest. Planc. Coel.). Lips. 1826. 4.

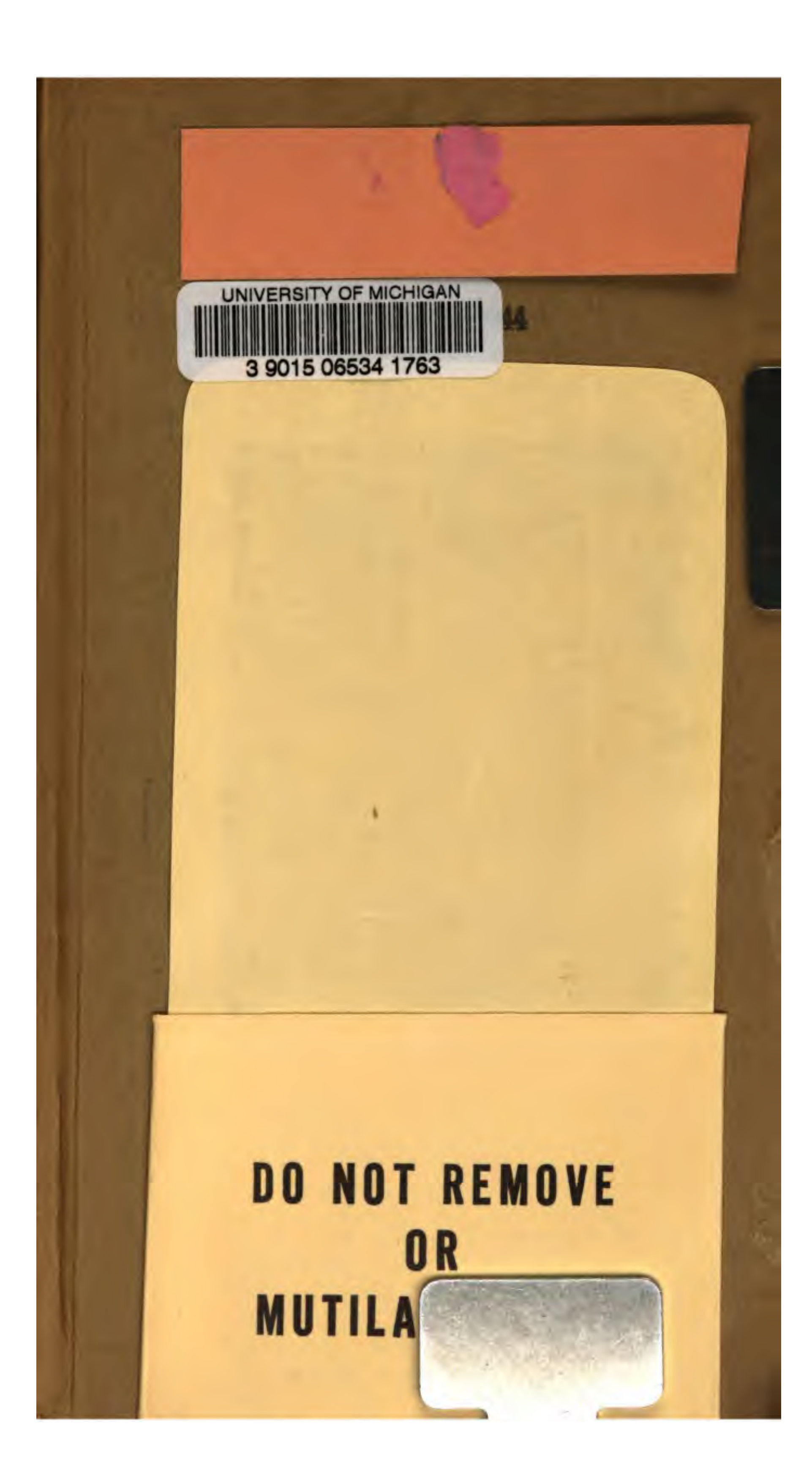
Zu §. 66, 1. *Reinh. Klotz* Quaestt. Tullian. lib. I. Lips. 1830. 8. p. 1—40. *O. M. Müller* interpr. duor. loc. Cic. d. orat. lib. I. Cöslin. 1833. 4. Angekündigt ist eine Ausg. der Schrift d. or. rec. et annot. instr. *K. G. Kuniss*, Lips. 1835. 8.

Zu §. 67, 18. Varr. lectt. e cod. Cic. d. opt. gen. dic. (?) Viteberg. enotatae, in Seebod. N. Arch. 1829. S. 148.

Zu §. 74, 4. Für Tacitus stimmen auch *Niebuhr* u. *Zell* in d. Ferienschr. Th. III., letztrer auf Tac. politische Ansicht seine Meinung gründend.

Zu §. 81, 20. Ueber das καθῆσθαι oder *sedere* in Bezug auf die Auditores des Porcius Latro schrieb *Eichstädt* im Catal. lectt. Jen. hibern. a. 1833.

Register.



UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06534 1763
DO NOT REMOVE
OR
MUTILA